

www.gratogel.de

Abenteuer „Das Orakel“

Leitung: Benjamin Groß

27.05.2002 bis 07.09.2004

- Komplettaarchiv –

Grundsätzliches zum Abenteuer (Vorwort)

Benjamin - 30.05.2002 17:56

Abenteuer sind die Kernelemente des Rollenspiels, und ursprünglich wurde das Rollenspiel nur wegen ihnen entwickelt. Doch im Gegensatz zu real-life-Rollenspielrunden gibt es in den Onlinevarianten desöfteren ein paar Probleme. Während Fehler oder Unaufmerksamkeiten in einer Spielrunde leicht bemerkt und korrigiert werden können, können sie online meist einige Schwierigkeiten machen. Dieses Abenteuer - "Das Orakel" - hat eine etwas kürzere Spieldauer wie einst das Inselabenteuer, welches sich auf über ein Jahr erstreckte. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass die angestrebte Spieldauer meist überschritten wird, aufgrund verschiedenster Probleme. Da dies nicht mein erstes Abenteuer ist, möchte ich im Folgenden kurz darauf hinweisen, worauf man beim Spielen achtgeben sollte bzw. was die Probleme sind und wie ich als Spielleiter erfahrungsgemäß darauf reagiere.

Postings

Um einen konstanten Spielablauf zu gewährleisten, werde ich mindestens 1 Posting pro Woche ins Abenteuerforum schreiben. Dies wird Samstags sein und es sind Beiträge, die für die Handlung besonders wichtig sind. Natürlich werde ich mich auch unter der Woche zu diversen Themen melden, aber jeder Spieler sollte im Laufe einer Woche mindestens ein Posting abgeben. Und da wären wir auch schon beim Inhalt. Ziel ist es, die Handlung voranzutreiben, und dazu müssen die Spieler wissen, was sie wollen. Man sollte also stets klar formulieren, was man als nächstes tun will. Das führt dann automatisch zu Diskussionen. Warum habe ich Samstag angegeben? Das hat folgenden Hintergrund: Als Spieler hatte ich öfters das Problem, dass das Abenteuer zwar "lief", ich jedoch für manche Postings einfach zu spät war ? die Gruppe war schon weitergezogen. Grund war, dass der Spielleiter unregelmäßig schrieb ? einige Zeit nichts, dann mehrere Beiträge innerhalb kurzer Zeit. Dies will ich in Form dieses "Zugabgabetermins" unterbinden. Am Wochenende (für die, die zuhause surfen) bzw. am Montag (für Schule und Studium) hat fast jeder mal Zeit, ins Forum zu schauen und dem Spielleiter zu antworten. Im Laufe der Woche kann man dann darüber diskutieren und zu einer Entscheidung kommen ? spätestens Freitags sollte man dann soweit sein, damit die Spielleitung den nächsten Schritt bzw. die Antwort vorbereiten kann. So wird das Spiel nicht langweilig und ich habe damit bisher nur gute Erfahrungen gemacht.

Chats

Chats können zwar ungemein viel Zeit einsparen, unterbrechen den Spielablauf allerdings sehr ? in den letzten Tagen konnte man im Abenteuer "Hallen der Ahnen" sehen, wie das Finden eines Chattermins die ganze Gruppe auseinandringen kann. Deshalb sind für das Abenteuer auch keine Chat-Sitzungen geplant. Und wenn, dann werden sie parallel zur Forenhandlung durchgeführt.

Probleme

Die größten Schwierigkeiten kann man bekommen, wenn sich ein Spieler, der angesprochen wurde, und von dem die Handlung abhängt, nicht meldet. Hierfür habe ich ein paar Regeln formuliert, die gleichermaßen im Sinne des Spielablaufs sowie des Spielers sind.

Hat jemand technische Probleme und kann so nicht posten, hat er einfach nur Pech, wenn er in einen Kampf gerät. Rückwirkend können keine Verletzungen geheilt werden (da dies schon zum Nachteil anderer ausgenutzt wurde). Aber binnen einer Woche sollte man zumindest eine eMail an mich (ben2000@t-online.de) von einem anderen PC aus schicken können. Hat jemand seinen Char ganz lieb und will unbedingt, dass ihm nichts zustößt, kann er mich auch unter 03771/40124 telefonisch erreichen. Habe ich eine Nachricht bekommen, wird dem Char solange nichts passieren, bis sich der Spieler wieder zurückmeldet (Belohnungen etc. fallen während dieser Zeit natürlich auch weg, auch aus oben genanntem Grund) ? er wird von den anderen Charakteren mitgenommen und von der Spielleitung gespielt.

Dasselbe gilt, wenn der Spieler im Urlaub ist oder sich sonstwie für längere Zeit abmeldet. Der Charakter wird aus der Gruppe jedoch herausgenommen und tritt erst dann wieder ein, wenn der Spieler wieder da ist.

Beschließt ein Spieler, das Spiel während des Abenteuers zu verlassen, so darf er selbst wählen, wie der Charakter stirbt. Er zählt dann als "Todesopfer" auf der Abenteuerseite. Unter Umständen (meist, wenn der Char wichtig war) spielt ihn die Spielleitung bis zu seinem späteren Tod weiter.

Karteileichen, die es während einem Abenteuer auch geben kann, werden folgendermaßen behandelt. Zunächst durchlaufen sie den Status "Technisches Problem", wenn sich der Spieler dann nicht meldet, findet der Char seine letzte Ruhe durch die Spielleitung.

Dies sind die Probleme, die am Häufigsten auftreten. Ich meine, mit den angesprochenen Methoden ist ein konstanter Spielablauf zu erwarten und wir haben für alle gesorgt. Wenn ihr anderer Meinung seid, protestiert ruhig - das sollt ihr immer, wenn euch etwas nicht passt. Wenn nicht, dann wünsche ich uns ein gutes Abenteuer.

Euer Benjamin Groß

Die Kräutersuche

Makaio - 27.05.2002 17:38

Togi Din, werte Freunde Arjanos!

Ich habe euch hier zusammenrufen lassen, weil ich einen Auftrag für Euch habe. Jedes Jahr machen sich Freiwillige auf den Weg in die Wälder und auf die Wiesen Gratogels, um nach verschiedensten Kräutern zu suchen, welche die Vorratskammern von Arjano wieder füllen sollen, eigentlich eine recht leichte Aufgabe, die jeder gewöhnliche Mann durchführen kann. Doch dieses Jahr benötigen unsere Alchimisten hauptsächlich ein besonderes Kraut für ihre Experimente und Forschungen. Leider findet man es auf Gratogel kaum noch. Ich spreche von dem sogenannten Sylvandorskraut, welches einst von einem Druiden unserer Schule entdeckt worden war. Soweit mir und den Alchimisten bekannt ist, wächst dieses Kraut nur noch an einer bestimmten Stelle auf Gratogel; nämlich hinter den Wäldern an den gefährlichen Steilklippen im Osten. Aus diesem Grunde benötigen wir für diese Expedition einige mutige Männer und Frauen, die die Gefahren bis dorthin auf sich nehmen, denn es drohen derer gleich zwei. Zum einen muss der fast noch unerforschte und dichte Ostwald durchdrungen werden, zum anderen ist das Sammeln an den gefährlichen Klippen eine große Gefahr, denn jeder Schritt an der Felswand kann zum tödlichen Verhängnis werden. Deshalb muss man sich stets gegenseitig beim Auf- und Abstieg helfen. Die Aufgaben sind nicht einfach, doch die Belohnung ist auch nicht gering. Das Sylvandorskraut, mit dem wir es zu tun haben, ist eine sehr kleine, unscheinbare Pflanze mit spärlichen Blättern und dünnen Stengeln. Doch es besitzt gelb-blaue Blüten, und die Blütezeit dürfte in diesen Tagen erreicht sein. Also lasst euch nicht entmutigen. Findet so viele Pflanzen wie möglich und kehrt dann zu mir zurück. Ihr könnt nun aufbrechen - Lana, Ghikra, Gandalf, Saliar, Alkis und Siobhan - auf Euch zählt Arjano. Ich wünsche euch viel Erfolg. Lebt wohl!

Alkis - 27.05.2002 21:03

"In Ordnung", meint Alkis, hält dann aber kurz inne.

"Bekommen wir Seile vom Druidenhain gestellt ? Ich glaube nicht, daß wir über genügend Seil verfügen - oder es mit uns führen - um uns alle zu sichern."

Ihm scheint noch etwas einzufallen.

"Makaio - ich habe einen Boten losgeschickt, um aus vanello und Klouta weitere Abenteurer zu suchen - wäre es nicht sinnvoller noch 2-3 Tage zu warten, bis jene auch eingetroffen sind ?"

Son - 27.05.2002 21:39

Gerade schlägt die Tür auf und herein kommt der Junge Druide Son aus Arjano."Bin ich zu spät ...? Ich war eben noch bei einem Handel, und mir ist die Suche während dem Geschäft entsonnen."

Er atmet ein paar mal gut durch und sagt dann: "Ich wäre nun auch bereit."

Son - 29.05.2002 21:26

Son steht nun neben Alkis und sagt: "Ich habe auch kein Seil ... ohne Seil wird es warscheinlich recht schwer und gefährlich die Klippen zu erklimmen. Wird der Druidenhain die Seile zur verfügung stellen?"

Son sieht zu Alkis: "ich wünsche euch noch viel Erfolg bei der Suche. Sagt wenn ich euch behilflich sein kann."

Siobhan - 30.05.2002 15:24

Siobhan schließt sich den anderen an, die der Meinung sind, man bräuchte dringend noch einige Seile.

"Thr habt recht, ohne Seile sind wir wirklich in keiner guten Ausgangslage. Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse, aber ich denke, ich werde noch einige Minuten brauchen, denn ich habe mir eine Rüstung anfertigen lassen vom Schmied in Klouta. Ich habe sie noch nicht übergezogen.... ich denke aber, es wäre nun wirklich an der zeit, sie erstmals anzulegen. Kann mir vielleicht von euch jemand helfen?"

Mit diesen Worten zerrt die zierliche Waldläuferin eine gehärtete Lederrüstung aus einer Art Seesack, den sie bis jetzt umgehängt hatte. Sie scheint dies wirklich zum ersten mal zu tun, denn sie stellt sich wirklich so derart ungeschickt an dabei, daß ihr jeder gern das Ding aus der Hand reißen würde (-;

Son - 30.05.2002 16:51

Son sagt dann zu Siobhans: Seid nicht Böse, ich brauche noch einige Minuten :

"Ich brauche auf jeden Fall auch noch ein bisschen Zeit, aber lasst es mich einfach wissen wenn ihr gehen wollt.

Ich lasse mir zur Zeit eben auch noch was anfertigen."

Son wendet sich zu Makaio und Fragt :

"Was ist nun mit Seil und evtl. anderen Kletter-, Wander- und Abenteuer-Gegenständen ??? Und was für Tränke und Sachen werden überhaupt aus dem Sylvandorskraut gemacht ???"

Son - 30.05.2002 16:57

Son sagt dann zu Siobhans: Seid nicht Böse, ich brauche noch einige Minuten :

" Ich brauche auf jeden Fall auch noch ein bisschen Zeit, aber lasst es mich einfach wissen wenn ihr gehen wollt.

Ich lasse mir zur Zeit eben auch noch was anfertigen."

Son wendet sich zu Makaio und Fragt :

"Was ist nun mit Seil und evtl. anderen Kletter-, Wander- und Abenteuer-Gegenständen? Und können wir auch ein bisschen von dem Kraut behalten im falle das wir es finden ? Ich könnte daraus (wie in den Büchern steht) Tränke, Gift oder edles Duftöl machen. "

Seile und Ausrüstung

Benjamin - 01.06.2002 11:38

"Ihr braucht also noch Seile? Ich muss nachschauen, ob wir noch welche hier haben."

Mit diesen Worten geht Makaio aus dem Zimmer, um eine ganze Weile wegzubleiben. Doch dann öffnet sich die Tür wieder und der alte Heiler tritt mit Seil über dem Arm herein.

"Drei Seile, mehr gibt das Lager nicht her."

Makaio legt die drei Seile nebeneinander ab.

"Entscheidet ihr, wer eines nehmen soll, aber sagt es mir, ich muss sie nach eurer Unternehmung wieder abliefern. Andere Kletterwerkzeuge können wir euch nicht bieten, da müsstet ihr euch an einen Seiler oder an einen Schmied wenden, wenn ihr Haken braucht, aber ich denke die Klippen müssten mit etwas Geschick und gegenseitiger Hilfe bezwingbar werden."

Son meldet sich zu Wort: "Und können wir auch ein bisschen von dem Kraut behalten - im Falle, dass wir es finden? Ich könnte daraus, wie in den Büchern steht, Tränke, Gift oder edles Duftöl machen."

"Ich kann es euch nicht verwehren, werter Freund, denn ihr habt es gefunden, doch es wäre schön und es käme eurer aller Belohnung zu Gute, wenn ihr möglichst viel abliefern. Die Alchimisten wollen forschen und drängen schon seit Monaten, doch ich wollte bis zur Blütezeit des Sylvandorskrautes warten, damit eine Suche überhaupt gelingen kann."

Wenn ihr dann geht, empfehle ich euch, nicht gleich hier bei Arjano in den Wald zu gehen, sondern erst noch ein Stück in Richtung Vanello zu wandern und dann nach Osten vorzudringen. Es reicht auch, wenn ihr in erst in Vanello in den Wald geht, falls ihr euch doch noch entschließen solltet, etwas herstellen zu lassen. Geld können wir euch allerdings dafür nicht geben."

Son - 01.06.2002 12:59

Son kommt nun zur Einsicht dass nicht alle ein Seil haben können und sagt :

"Nun ... ich verzichte dann halt eben auf ein Seil, und überlasse es eher den erfahrenen Leuten hier im Raum.

Ich kann aber dann auf die Hilfe anderer nicht verzichten.

Und dass wegen dem Sylvandors Kraut ... ich hoffe natürlich auch das wir eine beträchtliche Menge finden, dass die Alchimisten genug zum forschen haben, und wir auch das Lager vom Druidenzentrum füllen können."

Alkis - 01.06.2002 17:05

"Ich denke wir sollten uns in jedem Fall in kleine Grüppchen aufteilen - nicht als Konkurrenz, sondern weil wir so einfach viel mehr finden können. Die Anzahl der Seile würde nahe legen, dass wir uns immer zu zweit oder gar zu dritt zusammentun - so wird auch das Klettern leichtern, wenn einer sichern kann, und der andere hinabklettert." Er hält kurz inne.

"Was meint ihr dazu?"

Son - 01.06.2002 19:49

Son ist begeistert und sagt :

"Gute Idee nur ... wer mit wem? Ich bin kein erfahrener Bergsteiger oder Abenteurer."

Alkis - 02.06.2002 11:22

"Nun, ich würde auf jeden Fall noch auf Gandalf warten - ob hier oder in Vanello ist unwichtig. Damit wären wir zu zweit. Er ist recht gut ausgestattet, soweit ich weiß, wir werden also kaum Probleme haben. Ich würde ein Sylvadorskraut erkennen, wenn ich es sehe - damit wäre unsere Gruppe mit den notwendigsten Dingen versorgt. Möchte uns jemand begleiten?"

Siobhan - 02.06.2002 20:33

Siobhan, die es glücklicherweise doch alleine geschafft hat, ihre Lederrüstung anzulegen, da sie einfacherweise an den Seiten geschnürt werden musste, meldet sich etwas zu hastig zu Wort: "Ich würde euch sehr gerne begleiten! Ich meine, wir sind immerhin schon miteinander bekannt, und auch unterscheiden sich unsere Kenntnisse und Fähigkeiten voneinander, so dass wir uns höchstwahrscheinlich wirklich gut ergänzen werden. Natürlich nur, wenn ihr nichts dagegen habt..." fügt sie etwas kleinlauter hinzu.

Alkis - 03.06.2002 13:01

"Aber natürlich doch", meint Alkis ehrlich erfreut. "Damit wäre unser Teil der Gruppe komplett" Er grinst und packt eines der Seile ein. Nachdem er es sorgfältig in seinem Rucksack verstaut hat, wendet er sich wieder an Siobhan:

"Wann wollen wir dann aufbrechen? Wir sollten wohl in Vanello auf Gandalf warten, und ich möchte dort sein, bevor er es erreicht."

Siobhan - 03.06.2002 21:01

Siobhan ist sichtlich erfreut über diese prompte Zusage von Alkis. "Ich freue mich wirklich sehr, euch begleiten zu dürfen... von mir aus können wir aufbrechen, ich sollte nur noch schnell bei einem Händler etwas Nahrung kaufen... obwohl, wartet..." sie kramt in ihrem Gepäck, "Ich sollte noch etwa eine Woche damit auskommen... aber in Vanello wäre dann einkaufen angesagt."

Wieder begutachtet sie ihren neuerworbenen Eisring... "Vielleicht könnt ihr mir unterwegs auch zeigen, wie die Magie zu entfesseln ist, die diesem Ring innewohnt."

Alkis - 04.06.2002 14:15

Nachdem Alkis und Siobhan noch auf andere gewartet haben, um zumindest während der Reise zusammenzubleiben, machen sie sich auf den Weg in Richtung Vanello.

Unterwegs versucht Alkis Siobhan zu erklären, wie genau der Eisring funktioniert. Es scheint Recht einfach zu sein, denn es erfordert keine Komplizierten Formeln, sondern einfach nur den Wunsch ihn zu benutzen.

Die Gruppe hat geplant, bis nach Vanello zu reisen, und dort auf die Rückkehr Gandalfs zu warten.

Son - 04.06.2002 16:01

"Nun ... es gibt ein kleines Problem ...

Ich habe ja auf ein Seil verzichtet, deshalb muss ich entweder zu jemandem mit einem Seil, oder ich brauche noch ein Seil. "

Alkis - 04.06.2002 18:12

Alkis wendet sich an Saliar und Xiara. "Entschuldigt", mischt er sich kurz in ihre Überlegungen ein, "aber würdet ihr wohl Son mit in eure Gruppe nehmen ? Er kennt sich mit Kräutern hervorragend aus, und weiß sicher wie das Kraut aussieht. Er wird euch sicherlich von großer Hilfe sein. Ich würde ihn sehr gerne selber mitnehmen, allerdings fürchte ich, dass Gandalf meinem Rat nachgegangen ist, und in Vanello weitere Teilnehmer organisiert hat. Diese müssten wir dort abholen, und mit in unsere Gruppe nehmen, sofern es nicht genügend für eine eigene Gruppe sind. Ich denke aber wir sollten möglichst viele kleine Gruppen bilden, um größeren Erfolg zu haben - ich hoffe ihr versteht das !"

Saliar - 28.05.2002 14:14

Saliar lächelt dem jungen Mann aufmunternd zu! "Schön, dass ihr es noch geschafft habt! Ich habe euch hier noch gar nicht gesehen! Ich bin Saliar, Jägerin ist mein Beruf! Ich hoffe wir werden uns gut verstehen!"

Sie schüttelt Son die Hände und geht dann hinüber zu Ghikra und Lana.

"Togi Din ihr zwei! Ihr seid doch gerade erst angekommen, oder? Ich hoffe ihr hattet eine gute reise! ich freue mich schon auf die Kräutersuche!

Wisst ihr vielleicht wo ich noch einen Bogen herbekomme? Meiner ist mir bei meinem letzten Abenteuer leider abhanden gekommen, jetzt habe ich nur noch Pfeile, aber ohne Bogen nützen mir die ja auch nicht viel!

Ihr bekommt einen ring Lana? Oder Ghikra? Welchen denn wenn ich fragen darf? Glaubt ihr Alkis würde mir auch einen anfertigen?"

Xiara - 29.05.2002 13:52

"Togi Din Saliar! schön das du auch mitgekommen bist. Ich bin zwar ein wenig zu spät...aber lieber zu spät als gar nicht....! glaubst du, dass es möglich wäre nebenher noch ein wenig zu jagen? Oder sollten wir uns nur auf die Kräutersuche konzentrieren???" Xiara wirft Saliar einen fragenden Blick zu und wartet auf eine Antwort.

Zweite Gruppe

Xiara - 03.06.2002 13:36

"Also ich würde sagen, dass Saliar und ich mit noch jemanden eine Gruppe bilden könnten... es wäre aber wirklich nützlich wenn sich uns noch jemand anschließen würde die dieses Kräuterding erkennt! Also weiß jemand wie das aussieht?" Sie schaut sich um und wartet auf eine "Meldung".

Saliar - 03.06.2002 16:00

Ich gehen natürlich mit Xiara! Was ist mit euch - Ghikra und Lana - möchtet ihr mit uns eine Gruppe bilden? Es würde mich sehr freuen wenn ihr mit uns kommt! Oder wollt ihr nur zu zweit reisen?"

Gespannt wartet Saliar auf eine Antwort!

Xiara - 03.06.2002 17:27

"Also ich wäre dafür wenn wir zu viert oder so reisen würden denn man weiß ja nie was auf einen zukommt und daher wäre es toll wenn wir mehrere sind! oder was sagt ihr dazu?"

Son - 05.06.2002 11:32

"In Sachen Kräuter und sonstigem Druidenzeugs kenne ich mich einigermaßen aus ... ich komme also gerne mit ... wenn ihr wollt "

Saliar - 05.06.2002 17:05

"Aber natürlich Son! Kommt her zu uns! Wir werden eure Fähigkeiten bestimmt brauchen können!!

Und was ist jetzt mit euch, Lana und Ghikra?"

Ghikra - 05.06.2002 17:55

Ghikra, die sich bisher noch im Hintergrund gehalten hatte, trat hervor und fragte unsicher: "Darf ich in eurer Gruppe reisen? Ich kenne mich mit Kräutern gut aus, und ich habe zufällig auch schon ein wenig Sylvandorskraut in der Tasche." Sie zieht aus ihrem Beutel 6 Pflanzen heraus, sie bereits leicht trocken sind, aber noch nicht völlig verdorrt. "Seht, das ist die Pflanze, nach der ihr sucht. Ich kann jedem von euch eine geben, dann könnt ihr euch daran auch orientieren.... Wann reisen wir los? Gleich? Oder fehlt noch etwas?"

Son - 05.06.2002 21:48

Son nimmt ein Sylvandors Kraut aus Ghikras Hand und sieht es sich von allen Seiten genau an ... nachdem er es eine Weile studiert hatte sagte er zu Ghikra :

" Ich würde mich freuen wenn sie uns begleiten würden, fragen sie doch mal Saliar und Xiara. Und wegen der sofortigen Abreise ... ich besorge im Moment gerade noch Proviant

für die ganze Gruppe, jedoch ist Beros noch nicht dazu Zeit gekommen mein Angebot anzunehmen."

Nun wendet sich Son zu Saliar und Xiara und fragt sie beide :

„Das wegen der Nahrung ... wieviele Einheiten Nahrung benötigen wir etwa? Bis jetzt sind wir zu viert (glaube ich). Wie viel brauchen wir für die Reise ungefähr?"

Saliar - 06.06.2002 12:04

"Also ich habe überhaupt nichts dagegen wenn du mit uns reist! Und was ist mit Lana? Wegen dem Proviant: Ich weiß nicht wie lange wir noch unterwegs sein werden aber ich habe schon ein wenig Proviant bei mir der für 3 Wochen reichen dürfte! Jeder sollte sich jedoch selbst noch einen kleinen Vorrat besorgen!"

Xiara - 06.06.2002 18:29

also ich habe auch noch ziemlich viel an Nahrung bei mir. ich denke wir werden aufbrechen nachdem wir wissen ob Lana auch mit uns mitreisen möchte. ich freue mich sehr das ihr uns begleitet son und ghikra!

Xiara nimmt auch einer dieser pflanzen uns nach kurzem überlegen gibt sie folgende bemerkung ab: "ich glaube das habe ich schon einmal gesehen kann das sein? aber ich war eig. bis jetzt nur in den wäldern....Saliar kannst du dich noch an solche erinnern oder verwechsle ich da etwa? was ja nicht das erste mal wäre!" Xiara schmunzelt und wartet auf eine antwort von Saliar, die anscheinend gerade in ihren Gedanken versunken war.

Son - 06.06.2002 20:27

"Die Nahrung ist bereit .
Die Heiltränke (im falle eines falles) sind ebenfalls bereit.

und ich wäre eigentlich auch bereit. Sagt wann es losgehen kann."

Ghikra - 07.06.2002 14:12

"Wartet, was ist mit Lana? Sie unterhält sich im Moment noch mit Beros. Ich denke, sie wird auf jeden Fall mit uns gehen." Ghikra schaut in ihren Beutel, ob sie alles dabei hat und murmelt vor sich hin: "Heiltränke....Pflanzen....Nahrung.... ich denke, ich habe alles dabei."

Aufbruch nach Vanello

Benjamin - 05.06.2002 14:14

Makaio, der sich die Diskussion um die Gruppen interessiert angehört hat, nimmt nun die Seile wieder auf. Eines drückt er Alkis in die Hand, eines Saliar. Danach blickt er noch einmal in die Runde und erspäht Lana und Ghikra, die etwas abseits standen und sich nicht recht in die Diskussion einbrachten. Kurzerhand drückt er Lana das dritte Seil in die Hand.

"Lana, Alkis und Saliar, passt ja auf, dass keiner abstürzt! Ich denke, Gandalf wird bereits wieder auf dem Weg nach Arjano sein, ihr werdet ihn auf dem Weg sicher antreffen. Und nochmals: alles erdenklich Gute für diese Unternehmung."

Mit diesen Worten öffnet Makaio die Tür nach draußen und lässt die Abenteurer hinaus. Der Schritt über die Türschwelle wirkt wie ein Schritt in die Wildnis - von der wohlbehüteten Umgebung Arjanos hinaus in die gefährlichen, unerforschten Wälder.

Makaio begleitet die Gruppe noch bis zu seiner Heilstube wenige Meter vor der Treppe nach oben und verschwindet dann, noch einen zuversichtlichen Blick zurückwerfend, hinter der Tür.

Man beschloss, aufzubrechen. Zunächst nach Vanello.

Von oben drang helles Tageslicht auf die Stufen der Treppen, die die Helden nacheinander passierten. Oben war die Tür nach draußen bereits geöffnet, Wächter Koreas lehnte am Türpfosten und ließ sich von der Sonne wärmen. Erstaunt blickte er die Abenteurer an, offenbar hatte er mit so vielen Leuten nicht gerechnet. "Ich wünsche euch viel Glück auf der Suche, bringt mir auch etwas mit!", lachte er und gab den Weg nach draußen frei, dorthin, von wo bereits das Gezwitscher der Vögel und das leise Wehen des Windes hereindrang.

Es war Morgen und der Tau war noch nicht vom Gras gewichen, er zog verschiedenste Tiere an: Kleine Schlangen räkelt sich in der Sonne, winzige Fellbüschel sah man hier und da durch das Gras wuseln, verschiedenste Insekten brummt und summt.

Der Weg nach Vanello war recht breit und mit rotbraunen, verschieden großen Steinen gepflastert, an den Rändern in das Gras übergehend, was auch hier und da zwischen den Steinen herauswuchs.

Man hatte sich also in drei Gruppen geteilt, die erste mit Alkis, Siobhan und Gandalf, der bald hinzustoßen sollte, die zweite mit Saliar, Xiara und Son sowie eine dritte mit Lana und Ghikra, die wohl hoffentlich auch noch Unterstützung bekommen würden.

So machte man sich auf den Weg nach Vanello, um Essen zu kaufen und die anderen Abenteurer abzuholen.

Besonders in den Druiden, die bereits längere Zeit in den Gewölben von Arjano zugebracht hatten, weckte dieser wunderschöne Vormittag eine unermessliche Abenteuerlust. Und bereits die ersten Stunden trugen Früchte; an den Wegrändern fanden sich ein paar Früchte. Alkis' Gruppe konnte 3 Weißeuchel finden, Saliar, Xiara und Son entdeckten 4 Aknolen. Schließlich fanden Lana und Ghikra auch noch etwas, nämlich 3 Saldschenk.

Den Vormittag verbrachte man also recht gemächlich, eine Rast zu Mittag bot sich an, da gleich am Wegrand eine kleine Lichtung zum Verweilen einlud.

Saliar - 05.06.2002 17:11

"So, hier sind wir also! Ich persönlich freue mich schon auf die Suche, ihr anderen hoffe ich doch auch! Oder? Ich werde in Vanello versuchen noch ein paar Nützliche Dinge zu erwerben! mal sehen was ich alles ergattern kann! was habt ihr denn noch vor?"

Xiara - 06.06.2002 18:37

"eigentlich habe ich mir gedacht das wir beide eigentlich etwas jagen gehen könnten wenn die anderen eine pause machen....oder was sagst du dazu? ich denke es wäre mal wieder an der zeit den einen oder anderen pfeil zu schießen um wieder ein wenig in übung zu kommen...denn ich war schon ziemlich lange nicht mehr auf der jagd und würde mich riesig freuen wenn wir während der suche etwas jagen könnten...ansonsten habe ich eigentlich nicht vor bzw ich hoffe sonst eig. nicht dass ich irgendetwas besonderes finde ausser diesem kraut....aber das versteht sich doch von selbst oder?"

Benjamin - 06.06.2002 20:58

Als sich die Abenteurer auf der Lichtung ausruhen, sehen sie, wie plötzlich eine Gestalt hinter den Bäumen hervortritt. Zunächst schauen sie gespannt, doch dann erkennen sie, wer es ist. Gandalf hat sie wieder erreicht.

Siobhan - 07.06.2002 14:38

Siobhan tut ihr Bestes, ihre Überraschung und ihren Schreck nicht allzu offensichtlich werden zu lassen. "Alkis? Ist das Gandalf?"

Gandalf - 07.06.2002 16:54

Nach einigen Stunden kam er bei der mehr oder wenigen prallen Sonde in Vanello an und eigentlich beabsichtigte Gandalf auch, direkt weiter nach Arjano zu wandern, wo er auf die restliche Gruppe zu treffen gedachte.

Als er sich allerdings wieder aus Vanello aufmachen wollte, ging er etwas abseits des Pfades....hinter einer Reihe von Kugelbäumen, um so den Kühlespendenden Schatten zu erreichen.

Bereits nach wenigen hundert Metern erblickte er allerdings mehrere kleine Grüppchen, die ein wenig herumalbern zu schienen. Eine Stimme hörte er mit absoluter Sicherheit heraus....es war Saliar. Anscheinend kam ihm die Gruppe aus Arjano bereits entgegen.

"Saliar - schön, euch hier zu sehen...ihr seid bereits losgewandert? Da habt ihr ehrlich gesagt ziemliches Glück, dass wir uns auch hier begegnen!" Als Saliar nun auch direkt vor Gandalf stand, nahm er ihre beiden Hände in die seinigen und küsste die Jägerin.

Alkis - 07.06.2002 21:31

Alkis nickt. "Ja, das ist Gandalf", meint er zu Siobhan. Dnan etwas lauter. "Togi Din, Gandalf! Wie geht es dir? Hast du es bis nach Klouta geschafft?"

Ankunft in Vanello

Benjamin - 08.06.2002 14:32

Während sich die Abenteurer unterhalten und sich über die Ankunft Gandalfs freuen, bricht man auf, um Vanello noch vor Einbruch der Dunkelheit zu erreichen. Die Sonne scheint beständig herab, doch der Wald, in den man sich ab und zu zurückzieht, bietet genügend Schatten. So geht die Reise zügig vonstatten, Ghikra findet am Wegrand 3 Saldschenk und auch Siobhan wird fündig: 5 Weißeuchel stehen auf einem grasbewachsenen Fleck im Wald. Da entdeckt Son auf einmal 2 Groblattpflanzen wenige Meter daneben. Nur Xiara scheint auf der Reise leer auszugehen, bis sie kurz vor Vanello ein paar kleine unscheinbare Blümchen erspäht - ihr Jagdinstinkt hat sie nicht verlassen - 4 Gelbkraut. So wandern die Abenteurer bereits am späten Nachmittag in Vanello ein.

Ramina - 08.06.2002 17:08

Ramina, die schon längere Zeit unruhig durch das Dorf gestreift ist, sieht schließlich eine kleine Gruppe Reisender auf das Dorf zu kommen. Als sie näher kommen, erkennt sie einen von ihnen: Gandalf. Sie kommt daher zu dem Schluss, dass das die Abenteurer sein müssen, die sich auf der Suche nach dem Sylvandorskraut in den Wäldern im Osten machen wollen. Freudestrahlend läuft sie ihnen entgegen und begrüßt sie: "Togi Din! Ihr müsst die Kräutersuchenden sein. Ich habe von Gandalf erfahren, dass ihr in den Wäldern im Osten das seltene Sylvandorskraut suchen wollt. Könnt ihr vielleicht noch eine junge Waldläuferin als Unterstützung gebrauchen? Übrigens: Fast hätte ich's vergessen: Mein Name ist Ramina und wie heißt ihr?"

Alkis - 08.06.2002 22:35

Alkis stellt sich neben Gandalf, und deutet mit einem Nicken eine Verneigung an. "Togi Din, Ramina. Ich bin Alkis, Goldschmied aus Aballon - ich fürchte fast das euch das etwas sagt. Das dort sind Siobhan und Gandalf", stellt er die kleine Gruppe vor, "und das dort drüben sind Saliar, Xiara und Son."

Siobhan - 10.06.2002 13:48

Siobhan lächelt Ramina ehrlich und offen an. Als diese erwähnt, daß sie Waldläuferin ist, strahlt Siobhan regelrecht. "Ihr seid auch Waldläuferin? Ich habe den selben Beruf wie Ihr... vielleicht können wir ja nach der Kräutersuche Erfahrungen austauschen und voneinander lernen. Ich bin nämlich schon sehr lange auf der Suche nach einem anderen Waldläufer... was haltet Ihr davon? Es ist sicher noch in einer der Gruppen Platz für euch." Ein fragender Blick zu Gandalf und Alkis folgt.

Ramina - 10.06.2002 16:27

Ramina, die sichtlich erfreut ist über die freundliche Begrüßung, antwortet Siobhan: "Es freut mich, dass ich nicht die einzige Waldläuferin bin. Gerne möchte ich meine Erfahrungen mit Euch teilen. Wenn ich Euch auf Eure Reise begleiten darf, können wir uns vielleicht unterwegs etwas miteinander unterhalten." Erwartungsvoll blickt Ramina die Gruppe an. Ob sie wohl mitkommen darf?

Gandalf - 10.06.2002 16:49

"Das freut mich, Ramina, euch hier wieder zu sehen. Ihr werdet mir verzeihen, dass ich letzte Woche das schöne Vanello so bald verlassen musste. Aber ich erzählte euch ja von dem dringenden Auftrag, den ich im Auftrage Alkis" - dabei neigte sich der Bote leicht gegenüber dem Goldschmied, um ihn zu begrüßen - "dort zu erfüllen hatte. Also...ich denke Siobhans Wunsch steht nichts im Wege....was meint ihr Alkis?"

Gandalf war wie immer sehr freundlich - auch zu Alkis, da dieser schließlich ein guter Bekannter des Boten war, aber Lana, die in einiger Entfernung zu dieser Gruppe stand, erkannte sofort, dass etwas nicht so recht im Sinne Gandalfs war.

Alkis - 11.06.2002 17:07

"Von mir aus gerne", bestätigt Alkis den Vorschlag. "Um ehrlich zu sein hatte ich fast damit gerechnet, daß eine Gruppe noch Leute in Vanello aufnehmen muß. Willkommen !"

Ramina - 11.06.2002 19:01

"Es freut mich, dass ich Euch begleiten darf. Ihr habt euch ja, wie ich sehe, bereits in Gruppen aufgeteilt. Wo darf ich mich denn einreihen?"

Gandalf - 12.06.2002 15:47

Ramina schien ein wenig hilflos zu sein und das konnte Gandalf nun wirklich gar nicht verstehen. Für ihn war es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, Ramina in seine Gruppe aufzunehmen. Und Saliar hatte wohl auch kein Problem damit, eine so hübsche Frau in der Nähe Gandalfs zu sehen - schließlich waren die beiden es gewohnt, ziemlich oft getrennt zu sein.

Der Bote ging nun, nachdem er Lana einen lächelnden Blick zugeworfen hatte, einige Schritte vorwärts und schob sich geschickt vor Alkis. "Wie wir ja bereits sagten, Ramina, ihr seid in unserer Gruppe herzlich willkommen. Es würde mich sogar freuen..."

Ramina - 10.06.2002 16:28

Ramina, die sichtlich erfreut ist über die freundliche Begrüßung, antwortet Siobhan: "Togi Din, Siobhan! Es freut mich, dass ich nicht die einzige Waldläuferin bin. Gerne möchte ich meine Erfahrungen mit Euch teilen. Wenn ich Euch auf Eure Reise begleiten darf, können wir uns vielleicht unterwegs etwas miteinander unterhalten." Erwartungsvoll blickt Ramina die Gruppe an. Ob sie wohl mitkommen darf?

Xiara - 12.06.2002 20:43

nachdem Xiara mit Saliar fertiggetratscht hatte, kommt sie schnellen schrittes zu ramina und begrüßt sie freudig:

"Togi Din...ich bin Xiara und komme aus Vanello.Ich glaube wir kennen uns noch nicht.....wer seid ihr?"

Gespannt wartet Xiara auf eine antwort denn es scheint ihr eine große freude zu bereiten neue menschen kennen zu lernen!

Ramina - 14.06.2002 17:42

"Togi Din Xiara! Ich bin Ramina, eine Waldläuferin und komme auch aus Vanello. Doch verrätet mir doch bitte, was Ihr von Beruf seid."

Neugierig wartet Ramina auf Xiaras Antwort. Irgendwie ist ihr die aufgeschlossene junge Frau sympathisch.

Saliar - 14.06.2002 17:56

Als Saliar von ihrer alten Hütte zurückkommt sieht sie das sich Xiara mit einer jungen Frau unterhält. Sie lauscht kurz und beschließt dann in einem passenden Augenblick mitzureden.

"Entschuldigt wenn ich mich einmische, aber ich bin Saliar, von beruf Jägerinn, und wer seid ihr!Ich habe euch noch nie auf Gratogel gesehen!"

Gespannt wartet Saliar auf die Antwort der Sympathischen Gesprächspartnerin.

Saliar - 12.06.2002 15:11

Als Saliar mit den anderen in vanello ankommt erinnert sie sich sofort an ihre Zeit die sie hier verbracht hatte!

Vor allem an jene zeit mit Xiara!

Dann sagt sie zu der Gruppe:" So, da wären wir also!Wer noch etwas machen will sollte das wohl besser jetzt machen!"

Mit diesen Worten schlendert sie zu ihrer alten Hütte.

In den Wald

Benjamin - 15.06.2002 09:49

Die Vorräte noch einmal aufgestockt, die Rüstung fest angelegt, der Heldenmut gestärkt, so stehen neun wagemutige Abenteurer am Rande von Vanello, um gemeinsam den dichten, unerforschten Wald nach Osten hin zu durchdringen. Vieles haben sie schon gehört über die Gefahren, die dort lauern sollen: wilde, hungrige Skrinns, größer als alle, die man in den anderen Wäldern treffen könne, Farbwarniaks, drei bis viermal so groß wie gewöhnliche, Rote Krondirs und gefährliche andere Wesen. Natürlich ist es verständlich, dass es einem da mulmig zumute wird, doch dahinter lauern die Ebenen, die zu den Klippen hinab führen, an denen das seltene Sylvandorskraut gefunden werden kann. Doch nicht die wagemutigen Jäger oder die erfahrenen Waldläufer, nein, der Druide Son ruft zum Aufbruch, der, der den Ernst der Lage kennt und weiß, wie wichtig die Kräuter für Arjano sind. Also folgt man ihm.

Tatsächlich, der Wald scheint undurchdringlich zu sein, wie man bereits nach wenigen Metern feststellt. Sträucher, Dornen und herabhängende Äste blockieren den Weg und jeder hat seine Mühe, sich davon zu befreien. Natürlich kommt dabei niemand ohne Kratzer weg. Am besten haben es Gandalf und Saliar, denn ihre Schwerter eignen sich hervorragend, um sogar größere Äste abzuschlagen, natürlich auch nicht ohne den entsprechenden Lärm. Nach einer Weile hat etwas Übung und der Weg durch den Wald geht etwas schneller voran als zu Beginn, doch wie kräftezehrend dies sein kann merken die Abenteurer erst, als sie nach einiger Zeit an eine kleine, grasbewachsene Lichtung kommen und sich erschöpft zu Boden fallen lassen. Auf diesen Moment haben die Skrinns, die die Gruppe bereits seit einiger Zeit beobachtet hatten, nur gewartet. Mit schrillen Angriffsschreien jagt das Rudel von mehreren Seiten auf die Lichtung zu.

Ramina - 15.06.2002 11:05

Ramina bemerkt die Skrinns als erste. Sie hatte schon längere Zeit ein mulmiges Gefühl gehabt. Irgendwie hat ihr ihr Waldläuferinstinkt gesagt, dass hier etwas nicht stimmt, aber sie wusste es nicht einzuordnen. Als sie die Schreie hört, wird ihr sofort bewusst, dass das nur Skrinns sein können, die in der Hoffnung auf leichte Beute die Gruppe angreifen. Geistesgegenwärtig schnappt sie sich einen ihrer Wurfdolche und ruft den anderen mit einem lauten Warnruf zu: "Achtung! Skrinngangriff!!!" Sie will schon den Wurfdolch auf einen der Skrinns werfen, doch dann setzt nach dem anfänglichen Schreck ihr Verstand wieder ein und sie beschließt die Skrinns noch etwas näher herankommen zu lassen.

Son - 15.06.2002 13:57

Son der die Skrinns erst durch die Warnung von Ramina erspät hat nimmt sofort seinen Kampfstab in die Hände und und guckt wild um sich herum und zählt ... eins,zwei,drei,vier,fünf ... SECHS. Sechs Angriffslustige und gefährliche Skrinns. Schnell steht er neben Ramina und macht sich bereit (wobei er natürlich auch ein bisschen Angst hat weil er ja auch nur ein Druide und kein Krieger ist).

Saliar - 15.06.2002 16:57

Als auch saliar die Skrinns erblickt springt soe sofort auf und zieht ihr Schwert. Doch als sie bemerkt das die Skrinns noch ein gutes stück entfernt sind zieht auch sie- wie Ramina- einen ihrer Wurfdolche hervor.

Nach einigen augenblicken sind die Skrinns schon gefährlich nahe.Saliar wirft ihren Dolch in Richtung der Brust eines Skrinns der mordlustig auf sie zustürzt und gerade zum Sprung ansetzen will...

Ramina - 15.06.2002 19:57

Ramina, die angesichts der Feinde nun doch etwas unsicher geworden war, gewinnt ihren Mut durch die heftige Gegenwehr Saliars zurück und schleudert ebenfalls einen ihrer Wurfdolche auf einen der Skrinns.

Son - 16.06.2002 11:09

Son ist immer noch ein bisschen verwirrt, versucht sich jedoch nützlich zu machen indem er zu einem Skrinn geht und im seinen Kampfstab in den Magen (wo der auch immer ist) Rammt. Der Skrinn zeigt jedoch nicht viel Schmerz und will zubeißen ... in letzter Sekunde schlägt Son dem Skrinn ins Gesicht. Der Skrinn wurde höchstwahrscheinlich in ein Auge getroffen und war somit für ein paar Sekunden geblendet.

Das hat Son ausgenutzt und Schlägt ihm ins Genick. Der Skrinn fällt zu Boden, Son ist aber nicht sicher ob er nur Bewusstlos ist oder Tot. Aus Sicherheitsgründen zieht sich Son ein bisschen zurück.

Saliar - 16.06.2002 11:44

Saliar schleudert ihren Dolch direkt in die Brust des Skrinns der sie Angreift. Wie vom Blitz getroffen stolpert der Skrinn, doch das sieht Saliar nicht mehr weil sie schon ihr Schwert gezogen hat und damit den nächsten Skrinn angreift!

Benjamin - 16.06.2002 13:16

Immer mehr Skrinns schießen von allen Seiten auf die Abenteurer zu. Ramina, die die Gefahr als erste bemerkt hatte, trifft mit ihren Wurfdolch in den Hals eines Tieres, das daraufhin verwirrt und wild mit den klauenbewehrten Armen um sich schlagend weiter auf die Gruppe zurennt. Son, der sich zu Ramina gesellt hat, versetzt der Bestie mit seinem Kampfstab einen gekonnten Schlag an den Kopf, so dass der Skrinn zusammen bricht. Gerade noch rechtzeitig kann Saliar ihr Schwert in die Brust eines Monsters bohren, bevor dieses Gandalf von hinten anspringt. Kaum Notiz von den beiden toten Skrinns nehmend attackieren die Biester weiter und rücken vor.

Son:

Als du mit dem Skrinn vor dir beschäftigt bist, springt dir einer in den Rücken. Doch deine Lederweste hält einiges aus und du wirst nur nach vorn gestoßen. Unglücklicherweise erfassen die Klauen des eben getroffenen Monsters deine Arme und fügen dir einen tiefen kratzer am linken Arm zu.

Saliar:

Dein Schwert hält einige der Monster zurück, doch der Rücken bleibt meist ungeschützt. So schnell ein Tier vor und versetzt dir einen Biß in das rechte Bein.

Ramina:

Der Wurfdolch hat seine Wirkung gezeigt, doch drei weitere Skrinns, die durch den Warnruf auf dich aufmerksam wurden, haben dich bereits umlauert und warten auf einen geeigneten Zeitpunkt, um dich anzugreifen.

Gandalf:

Danus Licht schreckt ab, das mächtige Schwert lässt die Tiere zunächst zurückschrecken. Vielleicht ein günstiger Zeitpunkt für einen Gegenangriff?

Restliche Abenteurer:

Ihr habt euch aufgerappelt und weicht nun den Attacken der Skrinns so weit wie möglich aus. Doch sie kommen immer näher heran und die aggressiven Räuber werden bald jede Chance nutzen, um euch anzugreifen.

Son - 16.06.2002 15:51

Son steht auf, geht schnell in Sicherheit und trinkt einen seiner blauen Heiltränke. Dann rennt er zu Saliar und schlägt ihr den Skrinn vom Bein. " wenn du einen HeilTrank brauchst sag es einfach." mit diesen Worten stürzt er sich wieder auf einen Skrinn und guckt diesmal ab und zu nach hinten.
(dass er nicht wieder in den Rücken Attackiert wird).

Ramina - 16.06.2002 17:13

Ramina, die heilfroh ist, dass ihr bisher noch nichts weiter passiert ist, entsinnt sich langsam wieder auf das, was sie sonst in ihrem Waldläuferdasein so angewandt hat. Sie denkt an die Tierbeherrschung aus der Naturmagie und befiehlt einem der drei lauernden Skrinns: "Dein Nachbar will dich angreifen. Wehr dich!" Im nächsten Moment schleudert sie einen weiteren Wurfdolch auf den noch übrig gebliebenen dritten Skrinn...

Benjamin - 16.06.2002 18:11

Son:

Von Sons schnellem Schlag erholt sich der Skrinn recht schnell wieder, doch nun interessiert ihn sein Angreifer mehr als Saliar und er ist durch die Attacke wild geworden und gesellt sich zu dem Tier, das Son gerade angesprungen hat und noch immer hinter seinem Rücken kampfbereit wartet. Er schnellt hervor und schlägt seine Klauen in Sons rechte Schulter, woraufhin dieser reflexartig blitzschnell seinen Stab herumschwingt und den Skrinn an der Schläfe trifft. Tot bricht dieser zusammen. Nun sind sie wieder zu zweit

...

Inzwischen beginnt der Heiltrank zu wirken, in den nächsten Minuten werden sich seine Wunden wieder schließen.

Ramina:

Zunächst machen die Skrinns keine Anstalten, Raminas Beschwörung zu gehorchen, doch plötzlich zeigt sich, was echte Waldläufermagie ausmachen kann. Mit einem schrillen Schrei fällt der Skrinn über den anderen her, ein Kampf auf Leben und Tod beginnt. Alle Charaktere blicken zu den zwei Bestien, keiner glaubte bisher, dass diese doch recht

kleinen Monster so aggressiv sein können. Erbarmungslos schlagen sie sich die Klauen in den Bauch und reißen sich mit ihren messerscharfen Zähnen große Fleischbrocken aus. Ramina ist darüber so erschrocken, dass der dritte Skrinn, den sie eigentlich angreifen wollte, genug Zeit hat, über die beiden Kämpfenden hinwegzuspringen; direkt auf Ramina, die ihre Mühe hat, auszuweichen. Trotz aller Gewandtheit haben sie die Klauen des Skrinns erreicht und ihr eine tiefe Wunde am rechten Arm zugefügt. Ihr Wurfdolch jedoch leistet gute Dienste und bleibt in der Brust des Tieres stecken, das daraufhin einen lauten Schrei ausstößt, jedoch weiterhin auf seinen Beinen steht, wenn auch etwas orientierungslos zu sein scheint...

Die beiden kämpfenden Skrinns haben sich unterdessen zu Tode zerfleischt.

Ramina - 16.06.2002 20:54

Ramina, die den stechenden Schmerz in ihrem rechten Arm zu ignorieren versucht, hat sich relativ schnell wieder in der Gewalt und holt zu einem kräftigen Schlag mit ihrem Kampfstab aus, mit dem sie den leicht orientierungslosen Skrinn treffen will...

Benjamin - 17.06.2002 14:20

Ramina versucht mehrmals, mit viel Schwung den Skrinn zu treffen, doch trotz dessen Orientierungslosigkeit zeigt dieser präzise Gewandtheit und weicht allen Schlägen aus, dreht sich um und setzt zu einem Sprung auf Son an ...

Saliar - 17.06.2002 15:14

Zwar hat Saliar eine Wunde am Bein doch die ist nicht so schwer. Als sieht sie das ein Skrinn in ihrer Reichweite zum Sprung auf Son ansetzt und wirft rasch einen Wurfdolch auf den Skrinn...

Gandalf - 17.06.2002 15:51

Gandalf stand einige Augenblicke, die ihm selber sehr lange vorkamen still da. Er fühlte sich kurz an die Erlebnisse des Insel-Abenteuers erinnert... an die letzten Sekunden seines Blutsbruders Ethanos.

Dann raffte er sich zusammen. Er hörte Saliar schreien und im Eifer des Gefechtes achtete er nicht auf die Mitglieder seiner Gruppe - Alkis, so wurde im reflexartig bewusst, kommt sicherlich zurecht. Er hatte Saliar nie im Kampf beobachtet, denn die Jagd, die sie sich zusammen mit Xiara vorgenommen hatten, konnte bisher noch nicht stattfinden.

"Wollen wir doch mal sehen, wie sich Danus Licht im Kampf macht..." Dies alles geschah selbstverständlich in nur wenigen Wimpernschlägen. Als er sah, wie Saliar aus dem Bein blutete, vergaß er all seine sonst so pazifistischen Grundfesten - hier ging es um das Leben eines Menschen...um das Leben seiner Lebensgefährtin.

Er umfasste den Griff Danus Licht mit der rechten Hand, etwas weiter oben, kurz unter dem Handschutz auch mit der linken. Saliar beabsichtigte offensichtlich, Son von einem angreifenden Skrinn zu befreien, doch Gandalf davon überzeugt, dass ihr das mit der Verletzung nicht gelingen würde. Ohne sich Gedanken um sein Leben zu machen - dafür ging auch alles zu schnell - rannte er entschlossen auf das Skrinn zu, so schnell er eben mit seiner Kettenrüstung konnte. Um seine Deckung kümmerte er sich in diesem Augenblick nicht - er verließ sich auf Taktors hervorragende Rüstungsschmiedekunst.

Da Skrinns relativ kleine Tiere waren, die dem mittelgroßen Gandalf etwa bis zur Brust reichten, konnte er problemlos eben in jener Höhe ausholen. Ziel war es ganz zweifellos, den Biestern die Kehle zu durchtrennen. Über die rechte Schulter schwang Gandalf das Langschwert in einer Diagonale nach links unten, sodass er hoffte das Skrinns zu Boden zu bringen, bevor es sich überhaupt mit seinen scharfen Krallen an der Kettenrüstung versuchen konnte...

Was Saliar oder gar Son (die nun beide wenige Schritte hinter Gandalf standen) in diesem Augenblick machte, das interessierte Gandalf in diesem Augenblick nicht. Er verließ sich auf die heilende Wirkung seiner bisher unbenutzten, aber unglaublich leicht zu führenden Waffe und auf jene Kraft, die ihm bereits auf der Insel am Leben gehalten hatte...

Saliar - 17.06.2002 17:26

Saliar hob gerade ihr Schwert und wollte weiter auf den Skrinns zustürmen als sie plötzlich jemanden neben ihr sah.

Besser gesagt neben ihr herbeistürmen sah.

Sekunden später wurde ihr klar das dass Gandalf war der sich so selbstlos einsetzte!

Alles verschwamm vor ihren Augen.

Tausend Gedanken schossen ihr durch den Kopf.

Niemand war so weit von der Gruppe entfernt wie er, Was wenn die Skrinns ihn alle gleichzeitig angreifen würden? Was wenn ihm etwas zustoßen würde? Was wenn...

ein brennender Schmerz rieß sie aus ihren Gedanken und schlagartig wurde ihr klar das sie mitten in einem Kampf war. Rasch nahm sie ein paar Schluck ihres türkisen heiltrankes und eilte Gandalf nach, in der Hoffnung ihm irgendwie helfen zu können, denn ihn zu verlieren wäre eine Katastrophe für Saliar.

Aus dem Augenwinkel konnte sie noch ein paar der Gruppe erkennen die mit den Skrinns kämpften...

Siobhan - 18.06.2002 13:32

Siobhan, die die ersten Sekunden des Kampfes eher passiv war und eher versucht hat, den Angriffen der Tiere auszuweichen, hat es nun auch endlich geschafft, einen klaren Kopf zu bekommen und ihren Bogen mit samt Pfeilen aus ihrem Rucksack zu fischen. Sie hat doch noch nicht allzu viel Kampferfahrung und hat auch mit dem Bogenschießen noch nicht wirklich viel am Hut.

Also atmet sie tief durch, erinnert sich an das, was sie von ihrem Lehrer gelernt hat, legt den Giftpfeil auf, zielt und schießt auf eines der herannahenden Tiere. Sollte dies ein Treffer sein, blickt sich Siobhan einen kurzen Moment lang um, um eventuell weiteren herannahenden Skrinns auszuweichen und um ihre unmittelbaren Kampfgefährten auszumachen.

Sollte es kein Treffer sein, legt sie erneut einen Pfeil auf und schießt ein weiteres Mal. Sollte das Tier zu nah an die kämpfende Gruppe herankommen, dann wird sie versuchen, sich im letzten Moment zur Seite zu werfen, um nicht von den angreifenden Skrinns zerfleischt zu werden, jedoch nicht, ohne vorher die anderen mittels einem laut ausgerufenen "Achtung! Beiseite!" vor dem Skrinns zu warnen.

Benjamin - 18.06.2002 18:07

Der Skrinn, der sich nun aufbäumt und zum Sprung auf Son ansetzt, ist, unschwer erkennbar, das größte Tier des Rudels. Mit aller Wucht schleudert Saliar ihren Wurfdolch auf den Skrinn, der sich auch sofort in die Seite des Monsters bohrt. Doch dies scheint die wutentbrannte Beste nicht zu stören, mit einem kurzen Anlauf stürzt sie sich auf Son, doch kurz bevor sie ihn erreicht, durchbohrt Danus Licht seine Brust. Der Skrinn langt herum und schlägt Gandalfs Hände von der Waffe (-12 LP). Ein kurzes Knacken und der Kopf des Tieres fällt nach unten. Mit weit aufgerissenen Augen steht Saliar mit ihrem Schwert hinter der Bestie, die nun tot am Boden liegt. Auch Siobhan, die mit ihrem Bogen einen Skrinn erlegen konnte, blickt hinüber. Alle übrigen Skrinns halten inne und blicken auf Saliar und ihrem blutbeschmierten Schwert. Langsam nähern sie sich der Jägerin, doch als sie einen Kreis um Gandalf, Son, Ramina und Saliar gebildet haben, jagen sie plötzlich nach Süden hin davon. Noch ein kurzes Rascheln im Gebüsch und die Lichtung scheint zunächst wieder friedlich zu sein.

Siobhan - 18.06.2002 22:15

Siobhan blickt den davoneilenden Skrinns hinterher. "vielleicht war er" sie deutet auf das zuletzt erlegte tote Tier, das das größte war von allen "das Leittier des Rudels und sie sind deshalb geflohen..." murmelt sie leise, ja für andere fast unhörbar vor sich hin, während ihren Bogen und die Pfeile wieder verstaut.

Etwas lauter wendet sie sich an die Gruppe: "Wir sollten weiterreisen, die Zeit läuft uns davon. Was machen wir mit denen da?" Sie deutet auf die erlegten Skrinns und zieht ihren Pfeil wieder aus dem von ihr getöteten Skrinn.

Saliar - 18.06.2002 20:23

Als Saliar die restlichen Skrinns Richtung Süden davonlaufen sieht atmet sie erst mal beruhigt auf. Bleibt nur zu hoffen das sie nicht mit Verstärkung zurückkommen.

"Ist jemand sehr schwer verletzt?" erkundigt sie sich zur Gruppe gewarnt.

Erschöpft wischt sie ihr blutverschmiertes Schwert im gras ab und zieht ihre Wurfdolche aus den toten Körpern der Skrinns.

Danach setzt sie sich einen Augenblick auf den Erdboden und versucht das gerade erlebte zu verarbeiten. Sie hatte schon viele Jagden und Kämpfe hinter sich aber noch nie gegen eine so große Anzahl von Gegner gekämpft. Doch zum Glück war es - vorerst- vorbei.

Auch die anderen der Gruppe scheinen sich einen Moment auszuruhen.

Ramina - 18.06.2002 20:39

Auch Ramina, die die letzten Augenblicke des Kampfes aufgrund des stechenden Schmerzes in ihrem Arm nur verschwommen wahrgenommen hat, atmet sichtbar auf als die Skrinns wieder im Wald verschwinden. Hoffentlich kehren sie nicht zurück, denkt sie sich und im selben Augenblick versucht sie, die Gedanken der Tiere zu ergründen...

Genau wie Saliar sammelt sie ihre Wurfdolche wieder ein, mit denen sie Skrinns getötet hat.

Wieder wird sie durch ein schmerzhaftes Ziehen in ihrem Arm an ihre Verletzung erinnert und antwortet auf Saliars Frage: "Ich glaube, ich könnte etwas medizinische Hilfe gebrauchen."

Siobhan - 18.06.2002 22:18

Siobhan blickt den davoneilenden Skrinns hinterher. "vielleicht war er" sie deutet auf das zuletzt erlegte tote Tier, das das größte war von allen "das Leittier des Rudels und sie sind deshalb geflohen..." murmelt sie leise, ja für andere fast unhörbar vor sich hin, während ihren Bogen und die Pfeile wieder verstaubt.

Etwas lauter wendet sie sich an die Gruppe: "Wir sollten weiterreisen, die Zeit läuft uns davon. Was machen wir mit denen da?" Sie deutet auf die erlegten Skrinns und zieht ihren Pfeil wieder aus dem von ihr getöteten Skrinns.

Mit mitleidvollem Blick geht sie zu Ramina und drückt ihr einen Heiltrank in die Hand. "Hier. Ich hoffe, das hilft Dir."

Gandalf - 19.06.2002 16:05

Gandalf blieb noch eine Weile stehen und blickte sich um. Er konnte allerdings keine Skrinns mehr sehen und auch hörte er sie nicht. Der Bote war erfahren, aber jetzt schien auch für ihn die erste Hürde überstanden....

"Wegen ein paar Kräutern...", sagte er nur, blickte dabei Ramina und Siobhan an.

Gandalf erkundigte sich kurz, ob bei Saliar alles in Ordnung sei. Nachdem sie ihm versicherte, dass sie schon mit der Bisswunde im Fuß klar käme, entfernte sich Gandalf wieder. Er sah sich sein Schwert an, doch die anfängliche - im Kampf entstanden Euphorie - war verschwunden. Er sah das Blut, das langsam an dem kalten Eisen herunterlief..

"Saliar....wollt ihr vielleicht das Fell abziehen?"

Ramina - 19.06.2002 17:49

"Danke Siobhan! Ich hoffe, ich kann mich bei Gelegenheit mal bei Euch revanchieren!" Mit Erleichterung nimmt Ramina den Heiltrank an, da sie selbst keine besitzt und trinkt ihn schnell aus.

Son - 19.06.2002 18:44

Son der während dem Kampf gestürzt und für einen Moment das Bewusstsein verloren hatte wachte wieder auf und sah sich verwundert um ... überall tote Skrinns.

Nachdem er sich erkundigt hatte was passiert war sagte er:

"Nun ja ... wir können ja auch Rasten, jedoch wäre auch alles schneller vorbei wenn wir jetzt weitergehen. Eine Rast täte uns jedoch gut im falle das die Skrinns zurückkommen.

Was meint ihr? Ja oder Nein?"

Saliar - 19.06.2002 18:51

"Nun ja, einerseits birgt es gewisse Risiken hier zu bleiben, schließlich wissen die Skrinns wo wir uns aufhalten aber eine rast würde, glaube ich uns allen gut tun und ich könnte die Felle der toten Tiere abziehen, oder hat jemand einen anderen Vorschlag?"

Ghikra - 19.06.2002 20:42

Ghikra, die bisher mit ihren Heiltränken herumgelaufen ist und nach den Verletzten geschaut hat, tritt an einen der Skrinns heran.

"Ich denke, wir könnten die Felle auf der Reise gebrauchen, oder? Aber sie sind sicherlich auch schwer zu tragen.. und wir werden lange unterwegs sein, oder?"

Nun ja, benötigt noch jemand Heilung?"

Siobhan - 20.06.2002 13:49

Siobhan sieht zu Son, der für kurze Zeit das Bewußtsein verloren hatte, und nickt in seine Richtung, als er eine Rast vorschlägt.

"Ich wäre auf alle Fälle für eine Rast, erst mal wegen den Verletzten und auch deshalb, weil hier tote Tiere sind, und unsere Jägerin wird sich sicher gern um das eine oder andere kümmern. Wegen den geflüchteten Skrinns: Ich bin mir sicher, daß DIE nicht nochmal kommen. Ich denke, wir haben ihr Leittier getötet, das hat sie zu sehr eingeschüchtert. Laßt uns hier rasten, daß sich die Verwundeten erholen können. Kann ich irgendwem etwas helfen?"

Mit diesen Worten wirft sie einen fragenden Blick in die Runde.

Saliar - 20.06.2002 14:09

"ich bin, wie schon gesagt, auch für die rast.Bei mir ist danke des heiltrankes alles wieder in ordnung."Saliar zeigt auf ihr bein.

"Wenn jemand einen heiltrank braucht dann kann man von mir auch noch welche haben!" Mit diesen Worten begibt sich Saliar zu den toten Skrinns und beginnt damit ihnen "das fell über die ohren" zu ziehen.

Son - 20.06.2002 19:09

"Die meisten sind ja einverstanden und sonst kann ja immer jemand Wache schieben."

Mit diesen Worten dreht er sich zu Siobhan : "Ich könnte noch einen Trank gebrauchen ... zum Dank helfe ich dir beim Häuten der Tiere wenn, du mir zeigst wie. Oder ich suche Brennholz für uns."

Siobhan - 20.06.2002 21:12

Als Son sich an Siobhan wendet, da er offensichtlich auch eine Verletzung hat, bekommt sie auf einmal einen schuldbewussten Ausdruck auf ihrem Gesicht.

"Oh, es tut mir leid, dass ich es nicht von selbst gesehen habe, dass ihr verletzt seid." Sie kramt abermals in ihrer Tasche und holt zufrieden eine Phiole mit einer leicht türkisfarbenen Flüssigkeit heraus. "Hier, Son , trinkt das, es sollte euch wieder auf die Beine bringen. Auch ihr solltet euch noch etwas schonen, dazu machen wir ja schließlich die Rast. Sollte und noch einmal eine Horde wilder Tiere anfallen, sollten wir alle wieder bei bester Gesundheit sein... Also, setzt euch hin, ich werde Saliar beim Enthäuten der Tiere helfen." Sie wendet sich ab von Son, um sich in die Richtung der arbeitenden Saliar zu begeben.

"Saliar?!? Kann ich euch etwas helfen?"

Son - 20.06.2002 22:07

Son trinkt dankbar in aller Ruhe den Heiltrank.

Nachdem er den Trank ein bisschen wirken ließ verschwand er in den Wald. Nach etwa 20 Minuten kam er mit ein bisschen Feuerholz wieder, und stapelte es in einem Steinkreis. Er setzte sich auf den Boden und sah Siobhan zu wie sie die Tiere verarbeitete. Er suchte noch nach einem Dernotsstrauch. Den wenn er so einen hätte könnte er vielleicht ein paar Rote Tränke machen von denen er schon gelesen hat aber noch nie welche gemacht hat. Wenn Son jedoch keinen finden würde fragt er alle, ob sie von dem Zeugs haben.

Xiara - 24.06.2002 14:49

Xiara blickt sich um und schaut ob sie noch wo helfen kann. als sie merkt das sie eig. allen nur im wege steht, geht sie zu Saliar und hilft ihr beim abziehen des Felles.

vorher fragt sie aber noch in die runde:

"alles OK mit euch??"

Friedliche Lichtung

Benjamin - 21.06.2002 14:58

In die Lichtung scheint Ruhe eingekehrt zu sein. Saliar gibt sich größte Mühe beim Abziehen der Felle, doch man merkt, woher die Tiere stammen - nicht aus einem stämmigen Hochwald, sondern aus dem Dickicht, und entsprechend zerrupft sehen die Felle der Skrinns aus. Die Felle der beiden, die sich selbst zerfleischt haben, sind natürlich überhaupt nicht mehr zu gebrauchen, von den restlichen Tieren kann Saliar 20 Fellteile gewinnen, die sie sorgfältig verstaut. Die Abenteurer versuchen nun, ihre Munition wiederzubekommen. Ramina und Saliar können auch problemlos ihre Dolche wieder aus den toten Tieren ziehen, doch Siobhans Pfeil ist zerbrochen. Nachdem Son durch Siobhans Trank geheilt wurde, ist er plötzlich verschwunden, alle sehen sich erschrocken um, doch dann kommt er plötzlich mit Holzscheiten unter dem Arm sowie einigen Blüten, natürlich seinem gesuchten Dernotsstrauch, und davon sogar 5 blühenden Ästen, in der Hand zurück auf die Lichtung. Als er das Lagefeuer fertig aufgeschlichtet hat und die anderen sich um ihre Verletzungen gekümmert haben, sehen sie, wie Ramina noch etwas abseits der Gruppe steht. Zwar ist sie durch Siobhans Heiltrank gesund, doch sie hat ein mulmiges Gefühl. Die Tiere flohen nicht aus Schreck oder Panik über den Tod ihres Leittieres, sondern aus Angst ...

Siobhan - 21.06.2002 16:35

Siobhan ist etwas enttäuscht darüber, daß sie ihren Pfeil nicht nochmals gebrauchen kann. Seufzend wirft sie ihn weg blickt sich kurz um. Sie sieht Ramina etwas abseits von den anderen stehen mit einem leicht ängstlichen Gesichtsausdruck. Grübelnd bewegt sich Siobhan auf die andere Waldläuferin zu und spricht sie mit besorgter Mine an.

"Ramina? Was ist los mit euch, ist euch nicht gut? Ihr macht euch Sorgen wegen der Skrinns, nicht wahr?"

Sie scheint eine Weile über diese Möglichkeit nachzudenken.

"Aber was kann denn diese Tiere so in Angst und Schrecken versetzen?"

Saliar - 21.06.2002 16:55

Saliar hat es inzwischen geschafft die Felle abzuziehn.

Aufatmet verstaut sie die felle in ihrem Gepäck.

Als sie sich umsieht sieht sie wie sich ramina und Siobhan unterhalten und geht dann zu Son hinüber der Holz und ein paar blühende Kräuter in den Händen hält.

"Vielen Dank son, ihr seid ja ziemlich tüchtig wie ich sehe! Kann ich euch irgendwie helfen?"

Son - 21.06.2002 23:11

Son der sich zuerst ein bischen auf sich selber aufregte weil er die kräuter zuhause gelaseen hatte wendet sich nun Saliar zu und anwortet : Hmmm ... eigentlich nicht ... kann ich dir irgendwie Helfen ? Sag es nur ... ich will mir ein bischen die Zeit vertreiben ... ? Vielleicht könnte ich ja von euch etwas lernen !

Siobhan - 23.06.2002 13:09

Siobhan, die ja beim Kampf nicht verletzt wurde, wollte die Rast nur wegen der anderen, verletzten und wegen Saliar einlegen. Nun, da die Skrinns gehäutet und alle Verletzten versorgt und ausgeruht sind, kann die Reise eigentlich weitergehen. So wendet sich Siobhan an die anderen Freiwilligen, um zur Eile aufzurufen.

"Hallo? Sind alle wieder da? Ich wäre dafür, daß wir die Reise forsetzen, denn wie wir alle wissen läuft uns die Zeit davon und anscheinend sind ja alle Verletzten versorgt."

Sie wirft noch einen prüfenden Blick zu den anderen, insbesondere zu Gandalf und Alkis, um sie so zu bitten, auch etwas dazu zu sagen.

Saliar - 24.06.2002 14:35

"Also eigentlich ist ja jetzt alles getan und alles sind wieder wohlauf aber Son hat extra Feuerholz gesammelt, rasten wir jetzt die Nacht über oder gehen wir sofort weiter??" fragt Saliar.

Siobhan - 24.06.2002 15:01

Da Siobhan auch vorher schon der Meinung war, die Gruppe sollte weiterreisen, stimmt sie auch diesmal Saliar zu und schaut erneut zu Gandalf und Alkis und den anderen, diesmal fragt sie eindringlicher. "Also, was ist nun? Wollen wir nun weiterreisen oder hier über nacht rasten wie Saliar vorschlug?"

Ghikra - 24.06.2002 17:45

"Ich wäre ebenfalls dafür, weiterzugehen. Wer noch Heilung braucht.. ich habe noch genügend Tränke übrig.

Allerdings wird es auch bald dunkel, und meiner Meinung sollten wir vor allem bei Tag reisen, damit wir besser sehen.."

Xiara - 24.06.2002 19:45

"wie wäre es wenn wir noch weiterreisen bis es dunkel ist und uns dann einen unterschupf suchen denn wer weiss vielleicht kommen skrinns wieder....bei den viechern weiss man doch nie....also wenn ich ehrlich bin könnte ich nicht ruhig schlafen.....!" Xiara wendet sich besorgt Saliar zu und fragt:"wie geht es deinem bein? Tut es noch sehr weh oder könntest du weiterreisen?"

Sven - 24.06.2002 21:22

Deinem Bein geht es gut und Du könntest weitergehen!

Son - 24.06.2002 21:31

"Nun ... ich kann ja das Holz einpacken und dann später gebrauchen. Ich bin in dem falle auch für die Weiterreise.

Hunger und Nahrung

Sven - 24.06.2002 22:35

Während die Abenteurer darüber beratschlagen, ob es sinnvoll ist auf der Lichtung zu übernachten oder lieber schnell weiter zu ziehen, setzt sich Lana schwankend beiseite. Sie sieht sehr erschöpft aus, obwohl sie dem Kampf meist ausgewichen ist und auch keine erkennbare Verletzung trägt.

Alkis, der in der Nähe von Saliar steht und Lana nicht bemerkt hat, spürt auf einmal ein seltsames Grummeln in seinem Bauch. 'Nun', denkt er sich, 'von so einem harten Kampf wird man schnell hungrig'. Er bückt sich also zu seinem Beutel, um seinen Hunger zu stillen. Als er in den Beutel blickt, sieht er die kärglichen Reste seines Proviantes. Lange würden sie nicht mehr reichen...Er blickt auf und sieht, dass Saliar anscheinend gerade das Gleiche bemerkt hat, denn auch sie schaut gerade etwas mürrisch in ihren Beutel.

Die Waldläuferin Ramina steht am Rand der Gruppe und blickt ein wenig nachdenklich in die entgegengesetzte Richtung, in die die Skrinns geflüchtet sind...dann setzt sie sich auf den Boden und lehnt sich gegen einen Baum. Nachdenklich starren ihre Augen auf einen nicht sichtbaren Punkt in der Luft.

Der Rest der Gruppe redet weiterhin, während Son überlegt, ob er nun ein Feuer entfachen soll oder nicht. Während dessen sinkt die Sonne weiter. Doch es würde vielleicht noch für einige Stunden hell bleiben...

Siobhan - 25.06.2002 12:32

Siobhan bemerkt, daß Alkis und Saliar in ihren Beuteln kramen. Andererseits steht die Waldläuferin Ramina abseits der anderen und starrt Löcher in die Luft. Unschlüssig, was sie nun tun soll, steht sie einige Sekunden einfach nur da und blickt zwischen den beiden Parteien hin und her. Schließlich hat sie eine Idee. Sie wendet sich an Saliar.

"Äh, Saliar? Ich nehme an, Ihr und Alkis habe keine Nahrungsvorräte mehr.... Was ist denn mit den abgehäuteten Skrinns? Kann man deren Fleisch nicht mitnehmen und als Proviant nutzen? Ich selbst habe leider auch nur sehr begrenzte Vorräte mitgenommen, daher kann ich, wenn überhaupt, nur wenig abgeben, so daß ich selbst noch ein paar Tagesrationen habe.

"Ich werde euch gleich helfen mit den Skrinns. Entschuldigt mich bitte, ich muß kurz nach Ramina schauen.... mit ihr stimmt etwas nicht."

Mit diesen Worten geht Siobhan erneut zu Ramina, die etwas abseits der anderen steht, und spricht sie nochmals an. Sollte sie diesmal wieder nicht reagieren, versucht Siobhan, Ramina wachzubekommen, indem sie sie an den Schultern packt, gehörig schüttelt und ihren Namen ruft.

Ramina (von Sven) - 25.06.2002 12:52

Ramina schaut immer noch auf den Punkt, doch sie fühlt sich nun angesprochen.

"Irgendetwas stimmt hier nicht! Diese Skrinns...sie...sie flohen aus Angst..ich bin mir nicht sicher... Du bist doch auch Waldläuferin...spürst Du das nicht auch? Sie hatten Angst!"

Ramina sieht nun Siobhan an. Sie sieht sehr nachdenklich aus...

Gandalf - 25.06.2002 16:08

Gandalf hatte sich wieder einigermaßen gefasst. So wohl körperlich, denn so langsam verließ die Röte wieder seinen erhitzten Kopf, als auch nervlich...

Er blickte sich umher und es schien ihm, dass die übrigen den eben erst vergangenen Kampf viel besser weggesteckt hatten. Für die meisten war es wohl der erste und das forderte von dem schon Kampferfahrenen Boten Respekt.

Insbesondere achtete er nun auf das Wohlergehen seiner eigenen Gruppe, nachdem er sich schon nach Saliars Bein erkundigt hatte. Aber auch in seiner Gruppe war alles in Ordnung. In Raminas Gesicht glaube er jedoch einen merkwürdigen Blick einzufangen und wieder erschien es ihm, als dass sie derzeit wohl ähnliche Gedanken plagte, wie ihn.

"Alkis...ich wäre dafür, wenn wir jetzt sofort einen Lagerplatz suchen. Eine Weiterreise macht im Moment wirklich keinen Sinn! Ich werde auch die Nachtwache halten..."

Xiara - 25.06.2002 16:37

Xiara hat das zufällig gehört (was Gandalf, glaube ich, zu Alkis gesagt hat) und spricht nun zu Gandalf: "ich bin ganz eurer Meinung was das Lager betrifft....nur sollten wir es, so meine ich, nicht hier aufschlagen sondern etwas weiter weg, denn man weiß ja nie was solchen Biestern einfällt...." Xiara überlegt kurz und sagt wiederum etwas zu Gandalf: "ich glaube es wäre auch praktischer wenn wir uns die nachtwache ein wenig aufteilen würden, denn ich glaube kaum das einer die ganze nacht durchhält nach diesem anstrengenden tag oder seid ihr anderer Meinung? ich wäre bereit die erste schicht zu machen...meinetwegen könnten wir es auch immer paarweise machen....was sagt ihr dazu?" Xiara sieht Gandalf schmunzelnd an und wartet auf eine antwort.

Gandalf - 25.06.2002 16:58

"Nun ja...allzutief in den Wald sollten wir auch nicht gehen, Xiara. Ich seid zwar hier die Jägerin, aber ich denke für die Nachtwache wird das ziemlich schwierig sein, die Skrinns - die ja durchaus noch in der Nähe sein können - zwischen all den Bäumen, Hecken und Sträuchern zu entdecken. Was haltet ihr von einer kleinen Lichtung am Wegrand...ich habe glaube ich ein paar hundert Meter zurück eine solche gesehen?! Und was die Wache angeht, so macht euch mal keine Sorgen...geht ihr euch ausruhen und kümmert euch um meine Saliar...der Rest ist mein Problem..."

Xiara - 25.06.2002 18:54

"ich glaube das wäre eine gute idee....ich meine zu der lichtung zu gehen....keine sorge ich passe schon auf auf eure saliar...." Xiara schmunzelt gandalf an und setzt sich zu den anderen die ein paar meter weiter weg von ihr saßen....

Ghikra - 25.06.2002 20:06

Ghikra untersucht ein wenig die Umgebung nach Eßbaren..

"Ich habe noch essen übrig, von dem ich jemandem etwas abgeben könnte, allerdings weiß ich nicht, wie lange es reicht..

Vielleicht sollten wir ein wenig Nahrung suchen gehen, und ich frage mich, ob wir es schaffen könnten einige Fallen zu stellen.. Erstens könnten wir uns damit möglicherweise ein wenig schützen, aber vor allem könnten wir dadurch vielleicht etwas fangen.."

Doch kaum hat Ghikra das gesagt, fällt ihr auf einmal ein, wie sinnlos das wäre, da sich wohl kaum ein eßbares Tier innerhalb der nächsten 6 Stunden zum Lager trauen würde. Verärgert über diesen dummen Einfall sucht sie weiterhin den Boden nach Pflanzen ab..

Siobhan - 25.06.2002 21:48

...Leute, lest euch die bereits verfaßten Beiträge ordentlich durch! In diesem Thread schrieb ich bereits, daß mein Charakter die anderen fragt, ob man nicht was aus dem Fleisch der erlegten Skrinns machen kann! Könnte man hier bitte auf die bereits verfaßten Beiträge eingehen und so "miteinander" Rollenspiel machen und nicht jeder für sich, so wie es hier einige machen? Ich wär euch echt sehr verbunden, weil ich möcht ned alles doppelt posten müssen.

Danke!

Xiara - 26.06.2002 08:28

"also ich könnte auch noch etwas abgeben....nur ich glaube trotzdem,dass es besser wäre wenn man anders zu nahrung kommt....und siobhan auf deine frage weiss ich leider auch keine antwort aber irgendwie glaube ich schon,....." sie schaut zu saliar und fragt:"saliar, weisst du ob man das skrinnefleisch weiterverwerten kann???"

Son - 26.06.2002 11:21

Son der die ganze zeit zugehört hatte wollte nun auch noch etwas tun. " Wenn ihr nichts dagegen habt, mache ich nun ein Feuer. Das hält sicher ein bischen die Tiere von uns Fern."

Son stapelt nun das Holz in einer form von einem Zelt auf und

legt noch ein paar trockene blätter drauf und drunter. "Wer von von euch kann das Feuer machen? Kann jemand von den Waldläuferinnen unter und den Zauber "Feuerstein"

Siobhan - 26.06.2002 13:54

Siobhan, die sich einen mulmigen Gefühl nicht erwehren kann beim Gedanken an Ramina, ist noch einen Moment unaufmerksam und merkt verspätet, daß Son die beiden angesprochen hat. "Ich weiß nicht, ob jeder so einfach Magie erlernen kann.... Aber das mit dem Feuer, das läßt sich erledigen."

Siobhan konzentriert sich kurz, macht ein Geräusch, das sich wie knisterndes Feuer anhört, und auf dem von Son vorbereiteten Holzhaufen entsteht wie von Geisterhand eine kleine Flamme, die gierig das Holz verschlingt und schnell größer wird.

An Xiara gewandt:

"Wir sollten auf alle Fälle etwas mit diesen Skrinnekadavern anfangen. Wenn wir sie hier liegen lassen, dann haben wir hier spätestens in der Nacht jede Menge Raubtiere hier, die die Skrinns als Vorspeise naschen und dann mit uns weiter machen. Das Fleisch riecht man inzwischen sicher bis tief in den Wald hinein."

Ghikra - 26.06.2002 15:52

"Da könntet ihr Recht haben.. aber was ist mit Feuer? Haben Scrinns Angst vor Feuer? Ich bin mir nicht sicher.. aber könnte es sie nicht fernhalten?"

Nunja, was ist nun mit dem Fleisch der Scrinns.. Des hier liegenlassen bringt sicher nicht.. verwerten müssten wir es doch sicher können, wenn auch nicht als Nahrung."

Xiara - 26.06.2002 20:53

Xiara denkt kurz nach und gibt dann folgendes von sich: "ja,siobhan damit habt ihr wohl recht....ich glaube es wäre am besten wenn wir aus den skrinns einfach fleisch machen denn ich glaube das wäre am besten bevor uns wirklich andere "monster" angreifen...oder was sagt ihr dazu?"

Son - 26.06.2002 21:31

Son der immer noch über die plötzlich entstandene Flamme erstaunt ist, wendet sich zu Siobhan und fragt :

"Wie habt ihr das gemacht ? Ich bin noch nicht lange Druide, und hatte bisher noch keine Zeit zum üben der Magie, obwohl ich sehr begeistert davon bin. Wenn ihr also mal Zeit finden würdet wäre ich erfreut etwas zu lernen (obwohl es Waldläufermagie ist)."

Son wendet sich ab und versucht in aller Ruhe aus all seinen Kräutern und Pflanzen ein paar Rote Heiltränke zu fertigen.

Siobhan - 27.06.2002 13:52

Siobhan ist erleichtert über die Reaktion von Ghikra und schließlich auch Xiara. Schnell macht sie sich an die Arbeit, die Skrinns auseinanderzunehmen. Sie deutet den beiden, ihr beim Verarbeiten der Kadaver zu helfen.

Sie selbst zerteilt die Tiere, so gut es geht, mit ihrem Dolch. Sobald sie eines zerlegt hat, sucht sie sich ein paar einigermaßen gerade, etwa einen Meter lange Stöcke und bearbeitet diese noch ein wenig mit ihrem Dolch, bis sie von Blättern, Blüten und Gabelungen befreit sind. Dann steckt sie die Fleischstücke auf einen angespitzten Stock und spannt diesen Fleischstücke-Spieß über dem Feuer zwischen zwei in den Boden gesteckte, gegabelte Äste.

Dann öffnet sie ihren Beutel und kramt darin herum. Aber nur, um kurz danach enttäuscht aufzugeben.

"Hat irgendwer von euch Salz dabei? Flesch so ganz ohne Würzung ist doch nicht wirklich geschmackig..."

Nebenbei wirft sie einen Seitenblick zu Son hinüber, der momentan mit Tänke brauen beschäftigt ist.

Ghikra - 27.06.2002 14:09

"Ähm.. Salz habe ich nicht, aber ich könnte einige Gewürze suchen.. braucht ihr es nur zum Würzen oder auch, damit sich das Fleisch länger hält? Nunja, wenn es ums Würzen geht, kann ich euch sicher weiterhelfen.."

Interessiert schaut Ghikra auf einmal an Siobhan vorbei, wo Son seine Tränke braut. Neugierig spricht sie ihn an: "Was braut ihr? Interessant..seid ihr Heiler? Oder Alchimist? Hm, ich fürchte, mir reicht wohl im Moment nicht die Zeit, neue Tränke zu brauen.. Vielleicht bei der nächsten Rast. Aber nach Gewürzen wollte ich suchen.."

Siobhan - 27.06.2002 14:15

Siobhan überlegt kurz, als Ghikra sie anspricht. "Äh... erstmal nur zum Würzen, weil ich glaube, zum Haltbarmachen haben wir eindeutig zu wenig Zeit... Ihr könntet vielleicht wirklich ein paar Würzkräuter suchen, während Xiara und ich hier die restlichen Tiere zerlegen..."

Son - 27.06.2002 20:22

Son der nun kurz aufsieht und zu Ghikra sieht sagt :
" nun ... eigentlich bin ich Druide, kann aber auch Tränke herstellen und nun will ich auch Magie lernen. Ich bin ein Allround Druide, und kann euch jederzeit helfen." Nun blickt er noch zu Siobhan und sagt noch : " Das mit der Magie wird wohl nichts mehr ... ihr seid mit Fleisch beschäftigt und ich mache im moment gerade Tränke dass wir im falle von einem Kampf alle ein bischen versorgen könnte."

Sven - 28.06.2002 01:22

Während Son sich ans Tränkebrauen macht und über dem Feuer das Fleisch brät, bearbeiten Siobhan und Xiara die Skrinns. Sie müssen leider feststellen, dass es eine harte Arbeit ist und die Tiere auch nicht gerade sehr ertragreich sind. Wie Saliar schon beim Häuten der Tiere festgestellt hat, sind dieses andere Skrinns, als die, die sie kennen. Trotzdem bekommen sie einige Rationen zusammen und lassen sich einige Stücke, die sie mit Gewürzen, die Ghikra gefunden hat, schmackhafter machen.

Son arbeitet fieberhaft an seinen Tränken...er hatte ein wenig Kenntnis vom Brauen, aber nicht viel Erfahrung...so war es kein Wunder, dass ihm die Tränke nicht richtig gelingen. Am Ende kann er einen grünen Heiltrank in ein kleines Fläschchen abfüllen. 'Besser als nichts', denkt er sich.

Nachdem sie Ihre Handlungen beendet haben, sitzen sie gemütlich am Feuer. Es sind nun einige Stunden vergangen und die Sonne geht langsam unter...

Siobhan - 28.06.2002 12:41

Siobhan und Xiara, die gerade dabei sind, das Essen zuzubereiten, können bereits zwischendurch etwas von den kleineren Stücken, die ja schneller gar werden, naschen. Als der Großteil des Fleisches durchgebraten ist, rief Siobhan zum Rest der Gruppe:
"Wer noch Hunger hat, der kann sich jetzt etwas holen! Es ist genug für alle da!"

Saliar - 28.06.2002 13:37

Als Saliar Siobhans ruf vernimmt und ihr der geruch des gewürzten und gebratenen Fleisches in die Nase steigt meldet sich unweigerlich ihr Magen.

Also schlendert sie rasch zu der Feuerstelle und spricht Siobhan an:"Also wenn es genausogut schmeckt wie es rieht dann wird das ein Festmahl! Ich werde einmal ein Stückchen kosten.!"

Vorsichtig schneidet sich Saliar etwas von einem größeren Stück ab, versucht es ein wenig abzukühlen und isst es dann.

Man kann richtig sehen wie es ihr schmeckt.

"Siobhan,Xiara!habt ihr schon einmal überlegt Köche zu werden!Das habt ihr wierklich toll hingekriegt!"

begeistert nimmt sich Saliar ein Stück und setzt sich in die nähe des Feuers."

Ghikra - 28.06.2002 14:34

Auch Ghikra drängt sich an die Feuerstelle heran und probiert etwas von dem Fleisch mit ihren Gewürzen. Genüßlich kaut sie auf dem Essen herum.

"Ich hätte niemals gedacht, daß Skrinns so gut schmecken können.. Ich hatte schon erwartet, daß ich jetzt vieles vom Mageninhalt des Skrinns mitessen müßte, igitt! oder diese spitzen Zähne abknabbern.. aber das hier ist wirklich delikat. Vielleicht treffen wir ja bald auf einen Krondir. Ich wüßte gerne, ob man den auch so gut essen kann.."

Siobhan - 29.06.2002 14:01

Siobhan ist sichtlich erfreut über die positiven Reaktionen, die das Essen hervorruft.

"Früher habe ich immer mit meiner Mutter zusammen für unsere Familie kochen dürfen. Vielleicht ist davon etwas hängengeblieben." Meint sie mit einem verschmitzten Grinsen.

Mehr oder weniger Schweigend ißt Siobhan weiter, und sie läßt ihren Blick über die restliche Gruppe schweifen. Solange, bis dieser auf Alkis hängenbleibt. Sie besinnt sich darauf, daß doch eigentlich Alkis zuerst Hunger bekommen hatte... warum ließ er denn jetzt auf sich warten....?

Sie entschuldigt sich bei den anderen, die noch beim Essen sitzen, steht auf und geht hinüber zu Alkis, welcher es sich offensichtlich im Gras bequem gemacht hat und vor sich hin starrt. "Vielleicht ist er ja nur übermüdet und hat mich nicht gehört vorhin...." denkt sie im Stillen.

Sie legt eine Hand auf seine Schulter und spricht ihn vorsichtig an, um ihn nicht zu sehr zu erschrecken: "Alkis? Xiara und ich, wir haben die erlegten Skrinns zubereiten können.. Wenn ihr wollt, könnt ihr auch herüber kommen... die anderen sind schon da." Siobhan bleibt noch eine Weile und wartet auf eine Reaktion von Alkis.

Xiara - 30.06.2002 00:04

Xiara antwortet Saliar:"danke aber ehrlichgesagt habe ich daran noch nie gedacht....freut mich wenn es dir und natürlich auch den anderen schmeckt!"

sie wendet sich siobhan zu und spricht:"ich glaube das haben wir wirklich gut hinbekommen oder? es scheint ihnen wirklich zu schmecken und als ich vorhin ein stück probierte,war ich auch überrascht..positiv natürlich!"

Xiara und siobhan die nun neben alkis stehen warten gespannt auf eine reaktion bzw. auf eine antwort auf siobhans frage!

Alkis - 30.06.2002 13:00

Alkis scheint tatsächlich derzeit ein wenig in gedanken versunken und auch etwas lethargisch. Es dauert einige sekunden, bis er Siobhan überhaupt bemerkt. Er schreckt auf, entspannt sich aber gleich wieder, als er bemerkt, wer ihn anspricht.

"Oh, das ist sehr nett von euch" Er steht auf. Und streckt sich. "Ich habe tatsächlich fürchterlichen Hunger."

Siobhan - 30.06.2002 18:13

Siobhan ist erleichtert, daß Alkis wirklich nur ein wenig mit den Gedanken woanders war. Es hätte ja auch etwas ernsteres sein können. "Beeilt euch, sonst ißt euch die Meute alles vor der Nase weg." Dann erinnert sie sich daran, daß Alkis auch die Vorräte ausgegangen sind, und gibt ihm noch einige große Brocken Fleisch als Proviant für unterwegs.

Sie begleitet Alkis noch zur Feuerstelle, wo die anderen sitzen. "Wenn noch jemand Proviant braucht, wir haben noch einen Vorrat." spricht Siobhan zu den anderen.

"Wir sollten ab Anbruch der Dunkelheit etwas weiter auseinanderrücken. Aber nicht zu weit, wirklich nur ein wenig. Das täuscht eine größere Anzahl Gegner vor, sollten uns irgendwelche Tiere angreifen wollen. Wer kann, sollte beim Aufbau des Nachtlagers helfen."

Alkis - 30.06.2002 19:39

Alkis setzt sich erstmal und ißt sichtlich hungrig an "seinem" Essen. "Ich denke wir sollten uns nicht zu weit verstreuen, im Falle eines Angriffs, können wir uns als Gruppe besser halten, als einzeln. Vor allem die Bogenschützen brauchen dann Schutz - ich würde sagen alle mit Bögen oder Bolzenschleudern versammeln sich in der Mitte und die anderen verteilen sich." Er scheint wieder ganz der Alte zu sein.

Siobhan - 30.06.2002 20:49

Siobhan lächelt zaghaft, als Alkis den Vorschlag zur besseren Verteidigung des Lagers einbringt.

"Äh, ja... ich schließe mich eurer Meinung an. Natürlich sollten die Bogenschützen von den Nahkämpfern gedeckt werden. Man merkt sicherlich, daß ihr bei weitem mehr Kampferfahrung habt als ich... Aber darum bin ich ja mitgekommen... daß ich von euch allen noch etwas lernen kann."

Schnell bekomme Siobhan ihre Fassung wieder und setzt sich zu Alkis. Sie löst ihren Dolch vom Gürtel und sieht ihn sich sehr genau an. Sie dreht und wendet ihn und kann sich beinahe nicht mehr von ihm losreißen. Dann befestigt sie ihn wieder am Gürtel und wendet sich wieder den anderen zu.

Alkis - 30.06.2002 22:22

Alkis schiebt deutlich zufrieden und satt sein Eßbesteck wieder in seinen Rucksack. Dann sieht er der Reihe nach alle anderen an.

"Falls es euch nicht stört, würde ich auch Wachen aufstellen wollen - ich würde gerne die allererste Wache übernehmen, da ich die letzte Zeit wenig für die Gruppe getan habe, und sowieso nicht gut schlafen kann. Habt ihr etwas dagegen?"

Siobhan - 01.07.2002 12:21

Siobhan, die in der letzten vergangenen Zeit etwas schweigsam dagesessen ist, wird aufmerksam, als Alkis das Wort an die Gruppe richtet. Sie hört aufmerksam zu, und als er fertig gesprochen hat, meldet sie sich ihrerseits zu Wort.

"Ich werde gern auch eine der Wachen übernehmen... vielleicht gemeinsam mit Xiara, denn ich selbst bin noch nicht so kampferprobt... nur für alle Fälle."

Nun wendet sie sich an Xiara selbst.

"Ihr hattet euch doch schon freiwillig gemeldet für eine Wache, oder?"

Saliar - 01.07.2002 14:25

"Ich werde auch gerne eine Wache übernehmen! " meldet sich Saliar."Wir können uns ja jede Nacht abwechseln,schlieslich werden wir wahrscheinlich noch längere Zeit unterwegs sein!"

Siobhan - 01.07.2002 14:49

Siobhan denkt kurz über den Vorschlag von Saliar nach.

"Einerseits habt Ihr recht, Saliar. Wir sollten uns nächteweise aufteilen. Trotzdem sollten pro Nacht mindestens drei Leute eingeteilt werden, denn einer allein schafft die Nachtwache nicht und kann dann noch weniger zusätzlich den ganzen Tag marschieren. Was haltet Ihr davon, die Nacht auf drei Wachen aufzuteilen? Die jeweils anderen können die Nacht dann durchschlafen und sind am nächsten Tag fit und auf diese Weise kommt jeder mal zum Durchschlafen." beendet Siobhan ihren Vorschlag.

Xiara - 01.07.2002 15:03

"also ich bin für den vorschlag von siobhan."sie wendet sich siobhan zu und spricht:"ja.stimmt.ich habe mich bereits freiwillig für eine wache gemeldet.doch auf der anderen seite wäre es besser,wenn jeweils zwei eine wachschicht übernehmen denn ich glaube sicher ist sicher.oder was sagt ihr dazu?"

Siobhan - 01.07.2002 15:16

"Gut." Siobhan wendet sich nun wirklich dem Rest der Gruppe zu: "Was meint Ihr dazu? Sollen wir Einzel- oder Doppelwachen aufstellen?"

Saliar - 01.07.2002 16:46

"naja, zu zweit wäre es nicht so langweilig und auch sicherer aber wenn da jede nacht 3 schichten sind würden wir ja für jede nacht ganze 6 leute brauchen! oder machen wir dann nur 2 schichten!

Wenn das so weitergeht kenn ich mich bald nicht mehr aus!"

Alkis - 01.07.2002 17:38

Alkis lacht herzlich. "Ihr seid mir ein Völkchen. Es wäre doch wohl das einfachste, jeder wacht solange wie er es für nötig hält, und löst dann den oder die anderen ab."

Sven - 01.07.2002 22:49

Herzhaft in die Diskussion über die Nachtwache vertieft, merken die Teilnehmer gar nicht, wie es langsam Nacht wird...schon lange hat sich die Sonne zu Bett gelegt und der Mond

seine Arbeit begonnen. Im Schein des Mondes, der noch nicht ganz aufgegangen ist, sitzen die Mitglieder der Abenteuergemeinschaft und es dämmert ihnen so langsam, dass sie zu einer Entscheidung kommen müssen, sonst würden sie alle die Nachtwache bestreiten und am nächsten Tag vor Müdigkeit nicht weiter kommen. Einzig und allein Gandalf schläft schon unter einem Baum...und hat ein zufriedenes Lächeln im Gesicht..

Siobhan - 02.07.2002 13:19

...habt ihr recht, Alkis. Wir denken schon wieder viel zu kompliziert. Ich werde mich jetzt auch schlafen legen, ihr könnt mich zur nächsten Wache wecken! Gute Nacht!!"

Mit diesen Worten macht es sich Siobhan auf ihrem Nachtlager bequem und schließt die Augen. Bereits nach kurzer Zeit kann man an ihrem ruhigen Atem feststellen, dass sie eingeschlafen ist.

Alkis - 02.07.2002 15:04

Alkis stützt sich an seinem Stab ab, als er aufsteht, um sich seine Decke zu holen. Anschließend setzt er sich ans Feuer, und beginnt mit der Nachtwache.

Saliar - 02.07.2002 15:59

Als Saliar bemerkt das Alkis die erste Wache schiebt legt auch sie sich zu Ruhe. Nach einiger Zeit stellt sie jedoch fest das einschlafen ziemlich schwer sein kann. Deshalb setzt sie sich mit ihrer Decke zu Alkis und spricht ihn an:" Hallo Alkis, ich dachte mir ihr könntet vielleicht ein wenig Gesellschaft brauchen! Was glaubt ihr denn wie lange wir noch bis zu den Klippen brauchen werden?"

Alkis - 02.07.2002 17:16

Alkis zieht die Decke enger. "ich bin mir noch nicht sicher - vielleicht einen, vielleicht zwei Tage, oder gar länger. So groß ist Gratogel ja nicht."

Son - 02.07.2002 20:04

Son der sich bis jetzt aus dem Gespräch gehalten hatte, setzte sich nun auch zum Feuer und sprach zu Alkis : " nun ... ich kann noch gar nicht schlafen ... ich halte auch noch ein bisschen wache. "

Gandalf - 01.07.2002 17:42

Während Alkis, Saliar und die übrigen der Gruppe sich noch mitten in der Lichtung berieten, wie man die Nachtwache organisieren könnte, setzte sich Gandalf kopfschütteln mit dem Rücken an einen großen Kugelbaum.

Er nahm ganz besonders den Goldschmied in Augenschein. Bisher hatten die beiden ein sehr gutes Verhältnis miteinander...außerdem hatte Saliar ihm schon viel von Alkis erzählt. Er fragte sich, ob er ihn gewähren lassen sollte oder ob er nicht langsam mal aktiv werden sollte. Gandalf entschied sich für ersteres.

Kurz bevor er unbemerkt unter dem Baum einschief, murmelte Gandalf in sich hinein: "Ich hab denen doch gesagt, dass ich die Nachtwache übernehme..."

In der Nacht

Siobhan - 02.07.2002 21:19

Während die drei, also Alkis, Saliar und Son am Feuer sitzen und die Augen und Ohren offenhalten, schlafen die anderen der Gruppe bereits tief und fest oder sind zumindest gerade am Einschlafen.

Aus Siobhans Richtung hört man nichts, außer wenn man ganz genau hinhört, ruhige, gleichmäßige Atemzüge. Dann hört man ein Seufzen und wer in Siobhans Richtung schaut, der sieht im Lichtschein des Feuers keine erwachsene Waldläuferin, sondern das Gesicht eines verblüffend jungen Mädchens, das sich eng in ihren Schlafsack kuschelt. Oder erscheint es nur so...? In diesem Moment erweckt sie jedenfalls den Anschein, unbedingt beschützt werden zu müssen.

Sven - 03.07.2002 14:31

...Alkis, Son und Saliar sitzen am Feuer und reden. Viel zu aufgeregt sind sie, um schon zu schlafen. Viel zu gespannt, was der nächste Tag und die Kräutersuche bringen werden...

So wachen sie über den Rest der Gruppe, der seelig schlummert.

Das Feuer brennt langsam nieder und Son legt noch einmal Holz nach. Saliar, die in ihre Decke gekuschelt am Feuer sitzt entfährt ein Gähnen und nach einiger Zeit schläft sie ein. Alkis sitzt mit wachen Augen am Feuer und unterhält sich noch ein wenig mit Son, der aber auch schon am Gähnen ist.

Siobhan schläft ruhig ein, doch nach einiger Zeit wälzt sie sich auf die andere Seite und ein ungutes Gefühl stört ihren Schlaf. Schweiß steht auf ihrer Stirn und immer wieder wacht sie auf, zwingt sich dann wieder einzuschlafen, um nach wenigen Minuten wieder aufzuwachen...irgendetwas stimmte nicht. Ihre Blicke wandern zu Ramina, die anscheinend das gleiche Gefühl plagt.

Auf einmal verdunkelt sich der Mond...der Himmel war jedoch sternenklar...was war das...es wurde wieder heller und dann begriff sie...sie stürzte auf und auch Ramina stand schon...

Alkis Augen öffneten sich schreckerfüllt und Son begriff erst langsam, da er noch sehr Müde war.

Zwei riesige Tiere flogen am Himmel und bewegten sich schnell in ihre Richtung. Noch wenige Flügelschläge, der Flügel, die eine Spannweite von mindestens 7 Metern betrug, und sie würden sie erreicht haben....

Siobhan und Ramina wurde klar...vor diesen Tieren waren die Skrinns geflohen und nicht vor ihrem Sieg gegen das Leittier...

Alkis schoß es in den Kopf...es waren Gelbwarniaks...

Saliar - 03.07.2002 19:40

Saliar, die bereits im Land der Träume war wurde von einem lauten Ruf wach.

Erst als sie den Ruf nocheinmal hört versteht sie ihn auch:

"Gelbwarniaks!!Wacht auf!!".

Mit einem Schlag wird sie hellwach und sieht sich verwirrt um.

Siobhan,Ramina,Alkus und Son blicken zum Himmel.

Als Auch Saliar hinaufblickt sieht sie ebnfalls die Warniaks die erschreckend schnell näher kamen.

Schnell spring sie auf und rennt zu ihren sachen um ihr Schwert und ihre Wurfdolche zu holen.

Aus den Augenwinkel konnte sie erkennen das sich auch ihre Gefährten aufrappelnden. Sie konnte die Flügelschläge der Warniaks bereits hören.

Siobhan - 03.07.2002 20:53

Sobald Siobhan den restlichen Schlaf abschütteln kann, schnappt sie sich ihren Bogen samt den Giftpfeilen, die, so hofft sie zumindest, Wirkung gegen die Gelbwarniaks zeigen werden.

Zum Anziehen der Rüstung bleibt keine Zeit mehr, die Tiere kommen zu schnell näher!!! Suchend wandert Siobhan´s Blick hinüber zum Wald. Sie versucht abzuschätzen, ob sich die Gruppe im Wald besser gegen die riesigen Tiere zur Wehr setzen kann.

Sollten die Bäume im Wald nah genug beieinander stehen, daß die Gelbwarniaks nicht von der Luft aus angreifen können, und sie sieht auch sonst keine weitere Gefahr vom Wald aus kommen, so wird sie den Rest der Gruppe noch wecken und auffordern, in den Wald zu laufen.

Sollte es allerdings sinnlos erscheinen, in den Wald zu flüchten, so wird Siobhan schnellstmöglich die ersten Pfeile auf eines der näherkommenden Tiere abfeuern.

Ghikra - 03.07.2002 22:08

Ghikra, die es einfach nicht geschafft hat, einzuschlafen, ist schnell aufgesprungen und hatte ihren Kampfstab ergriffen.

Genau wie Siobhan überlegt sie, ob es besser wäre, in den Wald zu flüchten, mit dem Rücken zu einem Baum, der die Warniaks mit seinen Ästen behindern könnte.

Leise flucht sie.. Kämpfe hat sie wenn es ging immer vermieden, daher hat sie wohl nicht viel Erfahrung. Doch da sie zu den Aller kleinsten gehört, würden die Warniaks vielleicht bei ihr sogar größere Probleme haben, zu treffen - Hofft sie zumindest..

Schnell stellt sie sich zu den anderen, genügend Heiltränke hat sie zum Glück noch in ihrem Beutel, falls jemand dringend Hilfe brauchen würde. Krampfhaft umklammert sie ihren Stab, Immer wieder schaut sie schnell zur Erde und sucht nach irgendwelchen Wurfgeschossen, die sie in der Not einsetzen könnte..

Sven - 03.07.2002 23:34

Die Bäume würden sicher die Warniaks etwas behindern, aber sie nicht komplett aufhalten.

Ghikra findet auf dem Boden mehrere kleine und mittlere Steine...auch Stöcke erblickt sie, die aber gegen die riesigen Tiere keine Wirkung zeigen würden.

Auch über die Steine denkt sie nach und stellt sich einen Silberarijani vor, der nach Ihr geworfen wird...ob die Steine wohl die Vicher verletzen konnte...man mußte nur gut zielen...und eine andere Möglichkeit hatte sie ja nicht..

Xiara - 04.07.2002 11:07

Xiara die auch schon aufgesprungen war, bemerkte, dass alle in hektik verfallen waren und eigentlich niemand wirklich wusste was diese warniaks vorhaben.schnell griff sie zu

ihrem kleinen bogen und spannte einen pfeil...das ging relativ rasch....als sie nun den pfeil gespannt hatte, stellte sie sich zu saliar und war immer schussbereit....

OOC:könnt ihr bitte meinen beitrag im ooc-forum lesen...steffi könntest du nicht derweil xiara übernehmen weil ich glaube nun wäre eine jägerin nicht schlecht!!

Siobhan - 04.07.2002 21:42

Siobhan sieht keine andere Möglichkeit, sich die Gelbwarniaks halbwegs vom Hals zu halten, als die Gruppe aufzufordern, sich in den Wald zurückzuziehen. Sie bedeutet Ramina, der anderen Waldläuferin, den Rest der Gruppe in den Wald zu scheuchen. Dort werden die Warniaks wenigstens einige Probleme haben, die Gruppe anzugreifen. Von dort aus wird Siobhan auf eines der Tiere einen Giftpfeil abschießen. Die beiden rufen sich gegenseitig ihre Positionen zu, um sich nicht in die Quere zu kommen.

Saliar - 05.07.2002 13:50

Saliar hört Siobhan rufen:" Kommt schon! alle in den Wald! da haben wir wenigstens ein bisschen Schutz!!"

dann hört sie noch Fußgetrappel und das Knacksen von Ästen.

Und Xiaras Stimme die ihr zuruft:" Komm schon Saliar! Wo bleibst du denn schon wieder! Musst du denn immer die letzte sein?."

Rückwärtsgehend zielt Saliar auf einen der Warniaks und wirft einen Wurfdolch auf ihn bevor auch sie sich in den Wald begibt...

Ghikra - 05.07.2002 14:36

Ghikra hat ebenfalls die Schreie der anderen gehört und rennt auf den Wald zu, immer mit Blick auf die großen Gelbwarniaks, die über der Gruppe umherschwirren. Einer von ihnen fliegt gerade auf Saliar zu, der andere etwas weiter hinten. So hat Ghikra Zeit genug, sich in den Wald vor einen Baum zu stellen und ihren Kampfstab bereit zu halten, um damit auf Angreifer loszuschlagen. Sollten sie nur kommen..hier im Wald hatten sie einen großen Nachteil. Langsam erwacht die Kampfeslust in Ghikra..

Sven - 06.07.2002 10:37

Die Gruppe flüchtet in den Wald. Die Gelbwarniaks folgen ihnen. Sie fliegen tiefer. Saliar schießt einen Pfeil, der den Gelbwarniak auch trifft und den Flügel durchbohrt, aber ihm nicht weh zu tun scheint. Der Wurfdolch von ihr fliegt gleich hinterher...verfehlt jedoch sein Ziel, da sie recht hastig geworfen hat und schnell flüchten will. Immer tiefer sinken die Warniaks und man sieht die Büsche unter ihnen sich durch den Luftdruck bewegen. Sie wirbeln Staub und Sand auf...auch das Feuer sprüht nun Funken und einige gehen auf einen Baum über, der rasch in Brand gerät. In den flackernden Flammen kann man deutlich die Tiere sehen. Sie waren gewaltig und die erste Schätzung von mehr als 7 Meter Flügelspannweite war weit untertrieben. Sie fliegen nun in etwa einer Höhe von 2 Metern und sind noch 10 Meter von der Gruppe entfernt.

Mit mächtigen Flügelschlägen und durch das Rammen mit ihrem riesigen Körper beginnen sie sich einen Weg zu der Gruppe durch die Bäume zu erkämpfen...

Alkis - 06.07.2002 11:57

Alkis war sofort nachdem er die Tiere gesehen hatte aufgesprungen, und an den Rand ihres Lagers gelaufen. Sein Gepäck hatte er schnell geschultert, auf Decke und Schlafmatte

hatte er wohl verzichten müssen. Sein Kampfstab liegt in seinen Händen, das zersplitterte, mit Spitzen und scharfen Kanten ausgestattete Ende nach oben.

"Schneller ! Hier herüber ! beeilt euch !", feuert er die Gruppe an, und versucht alle zu einem geordneten Rückzug zu bewegen.

Das immer größer werdende Feuer wirft harte Schatten, läßt sein Gesicht in der Glut rot scheinen, und hebt die Konturen seines Schädels deutlich hervor. Er grinst, und hält den Stab etwas fester. Er schließt sich erst als letzter der fliehenden Gruppe an, und versucht die hintersten Mitglieder (sofern ich das richtig verstanden habe die Fernkämpfer ?) zu beschützen.

Siobhan - 06.07.2002 13:16

Siobhan hält sich in der Nähe von Alkis, der hoffentlich ein halbwegs guter Nahkämpfer ist. Sie sprintet, so schnell es geht, weg von den Warniak. Dann bleibt sie stehen und zielt so genau wie möglich einen ihrer Giftpfeile auf den näheren der beiden Warniak. Sollte dies kein Treffer sein, schreit sie zu Alkis:

"Ich hoffe, dieser Ring funktioniert genausogut, wie er aussieht!"

Nach diesem Satz hält sie den Bogen in der einen Hand und die Hand, an der der von Alkis geschmiedete Ring steckt, streckt sie dem Warniak entgegen und konzentriert sich auf den Zauber, den der Eisring herbeischwören kann.

Und während sie dies tut, hofft und betet sie, daß er auch wirklich sein Versprechen hält.

Benjamin - 06.07.2002 17:11

Siobhan zielt mit ihrem Bogen auf den Warniak, mit einem Zischen schießt der Pfeil durch die Luft und steckt fest in der Brust des riesigen Tieres, was sich jedoch auch dadurch nicht abbringen lässt, weiter in den Wald vorzudringen. Das andere Untier erhebt dreht eine Kurve und erhebt sich in kreisenden Bewegungen majestätisch in die Luft, um schließlich über die Abenteurer zu gelangen, dort verweilt einen kurzen Moment und setzt dann zum Sturzflug an ...

PS: Bin seit wenigen Stunden aus Österreich zurückgekehrt. Ein großes Dankeschön an Sven, der das Abenteuer bis hierher übernahm und natürlich auch an euch für die aktive Teilnahme. Viel Spaß weiterhin!

Son - 06.07.2002 13:34

Son der eingedöst ist springt nun aus dem Schlaf auf und guckt sich schnell um ... nun hat Son jedoch eine gute Idee ...

" Siobhan ... wie wäre es wenn wir die Viecher mit dem brennenden Holz vom Lagerfeuer angreifen ... das sind ja Insekten, die haben sicher Angst vor dem Feuer !
Wenn wir ihre Flügel verbrennen könnten wären sie machtlos auf dem Boden !"

Alkis - 06.07.2002 19:14

Alkis baut sich schützend neben Siobhan auf, nachdem sie ihren Pfeil verschossen hat, den Stab leicht schräg vor dem Körper haltend.

"Wenn die Warniakts näher kommen - laß dich zu Boden fallen, und versuche ihnen auszuweichen. In der Gruppe hätten wir eine Chance gegen einen, aber nicht gegen - wo ist der zweite ?" suchend schaut sich Alkis um und entdeckt den zweiten von oben auf sie herabrasen.

"Alle in Deckung ! Warniak !", brüllt er so laut er kann, um die anderen zu warnen.

Son - 06.07.2002 22:19

Son der nun seine Idee in die Tat umsetzen will nimm ein brennendes Stück Holz das nur auf einer Seite brennt, und wirft es in Richtung des Warniakts der auf Alkis zufliegt. Er hofft das es dem Warniak schadet oder das er wenigstens Angst bekommt.

Benjamin - 06.07.2002 23:06

Son schnappt sich also ein brennendes Stück Holz und schleudert es dem riesigen Warniak, der durch die Baumkronen bricht und zu Alkis und Siobhan herabstürzen will, entgegen. Tatsächlich scheint das Tier durch die Flammen irritiert zu sein und dreht mit lautem Krachen im Gehölz eine Kurve, die es wieder nach oben in die Lüfte bringt. Doch das Feuer des brennenden Astes hat sofort auf den Waldboden übergegriffen und breitet sich nun als allesverzehrender Teppich in die Richtung von Alkis, Siobhan und Son aus. Der Weg zur restlichen Gruppe ist nach wenigen Sekunden durch eine hohe Feuerwand versperrt. Die Bäume in der Nähe der anderen stehen schon länger in Flammen, deren dicker Rauch sich zunehmend auf die Gruppe legt. Da bereitet das riesige Flugtier schon wieder einen Sturzflug vor ...

Alkis - 06.07.2002 23:21

"Dort herüber", ruft Alkis und deutet auf ein noch "intaktes" Waldstückchen (sofern es noch ein solches gibt). Seine Stimme klingt ruhig und beherrscht, aber die schweißperlen, die teils durch die Hitze und teils durch die Aufregung und Anstrengung seine Stirn hinabrinnen, sich an seinem Kinn sammeln, und den Kragen seiner Kleidung dunkel und feucht scheinen lassen, verraten, daß er recht angespannt ist. Weiß tritt der Knochen unter der Haut an den Knöcheln seiner Hand hervor, die den Kampfstab umklammern. Ein wenig lauter versucht Alkis dann auch dem Rest der Gruppe mitzuteilen:

"Wir schaffen es nicht bis zu euch - wir treffen uns bei morgengrauen wieder hier !" und ein wenig leiser, so leise das niemand es wirklich hören kann, setzt er hinzu: "und viel glück"

Siobhan - 07.07.2002 00:10

Obwohl der Schuß von Siobhan ein Treffer war, scheint dies dem Warniak nichts auszumachen... Vielleicht sind die ja immun gegen Gifte...

Kurzentschlossen startet Siobhan einen letzten Versuch. Sie versucht, dem angreifenden Warniak auszuweichen und richtet dann ihren Eisring auf ihn, um den Zauber auf ihn loszulassen. Sie konzentriert sich sehr stark auf das, was sie bei den Waldläuferzaubern gelernt hat und hofft, eines der Monster vereisen zu können.

Benjamin - 07.07.2002 13:24

Alkis, Siobhan und Son rennen so schnell ihre Beine sie tragen können in Richtung eines noch nicht brennenden Waldstücks. Doch das riesige Tier lässt sie nicht aus den Augen und stürzt erbarmungslos auf die Gruppe herab, durchbricht die flammenden Bäume und schießt direkt auf Siobhan zu. Geistesgegenwärtig erkennt sie die Gefahr und richtet ihren Eisring auf das Monster, sofort verspürt sie ein heftiges Zucken in ihrer Hand und ein bläulicher Strahl schießt gegen den Warniak. Zischend umhüllt ein blaues Licht das Tier, seine Flügelbewegungen werden langsamer und sein Körper versteift sich. Bald ist der ganze Körper von einer dünnen Eisschicht überfrozen und hängt zwischen einigen durch den Sturzflug abgeknickten Bäumen. Der bläuliche Schimmer verschwindet kurz darauf und die Flammen tun das beste dazu, dass die Flügelenden wohl bald wieder aufzutauen beginnen ...

Siobhan - 07.07.2002 13:46

Siobhan beobachtet, was mit dem Warniak passiert, Nachdem der Zauber seine Wirkung entfalten konnte.

Mit wachsender Sorge sieht sie, dass der eingefrorene Warniak zwischen den brennenden Baumkronen und Ästen hängen geblieben ist und leider nicht auf den Boden stürzte, wie sie es sich eigentlich erhofft hatte.

Nun tut auch noch was Feuer sein Bestes dazu, den Zustand des Tieres wieder in den Ursprünglichen zu verwandeln. Siobhan hofft inbrünstig, daß die Flammen nicht nur dazu beitragen, daß die Flügel des Tieres auftauen, sondern noch weiter brennen und seine Flügel verzehren, so daß es nicht mehr fliegen kann und vielleicht dann restlich von den Flammen verschlungen wird....

Son - 07.07.2002 20:18

Son der sich als seeeeeeeeeeehr dumm erwiesen hatte mit seiner Idee mit dem Feuer versucht nun aus der Feuerwand zu den anderen zu gelangen.

Benjamin - 07.07.2002 21:53

Als Son eine nur schwach brennende Stelle in der Feuersbrunst entdeckt, setzt er zum Sprung an und landet mit einer Rolle vor den Füßen von Siobhan und Alkis, die sich gerade umwenden und in den noch grünen Wald fliehen. Son folgt ihnen geistesgegenwärtig. So scheinen die drei nach wenigen Augenblicken mit etwas Abstand zum Feuer in Sicherheit zu sein. Siobhans Plan scheint aufzugehen - die Flügelenden des Untiers färben sich, im Feuer zischend, schwarz, während das Eis langsam abtaut. Ein lauter, furchterregender Schrei beendet den Kampf gegen den Gelbwarniak, der noch geifernd tot aus den Bäumen zu Boden stürzt. Die drei atmen erleichtert auf, doch hinter den Flammen hören sie plötzlich den Angriffsschrei des zweiten Gelbwarniaks - die anderen scheinen in großer Gefahr zu sein.

Der große Kampf

Benjamin - 07.07.2002 22:10

Der Gelbwarniak, der auf Alkis und Siobhan loszugehen schien, findet sich plötzlich in einer riesigen Feuerwand wieder, die er mit einem lauten Schrei wieder verlässt. Diese Wand hat die Gruppe zwangsläufig geteilt - Son, Alkis und Siobhan auf der einen und Lana, Ghikra, Gandalf, Saliar, Xiara und Ramina auf der anderen Seite. Die Jäger Saliar und Xiara stehen dicht zusammen, während Lana und Gandalf, die etwas schwächer im Kampf sind, in etwas Entfernung die Situation beobachten - natürlich jederzeit bereit, einzugreifen. Doch Ramina, die bisher häufig etwas abwesend wirkte, scheint der Kampf auch diesmal nicht recht erschreckend vorzukommen. Noch immer steht sie im Schatten ihres Baumes, der vom Feuer noch verschont blieb und beobachtet wachsam. Von den drei anderen Abenteuern ist nichts mehr zu sehen. Hinter der Feuerwand steigen dunkle, schwarzer Schwaden auf, auch der Rauch der anderen Brände legt sich langsam auf die Gruppe und erschwert das Atmen mit jedem Augenblick. Der riesige Gelbwarniak hat sich unterdessen in die Lüfte erhoben - auch er setzt nun zum Sturzflug auf die Gruppe an.

Siobhan - 08.07.2002 15:17

Siobhan atmet erleichtert auf, als die Flügel des Warniaks zuerst zu glühen und dann zu brennen anfangen. Im Todesschmerz brüllend fällt das Tier zu Boden...

"Wir müssen unbedingt zu den anderen... ich weiß nicht, ob sie es schaffen, den Gelbwarniak zu besiegen. Wie kommen wir nur durch diese Feuerwand zu ihnen..."

Hilfesuchend, beinahe panisch blickt Siobhan hin und her zwischen Alkis und Son.

"Wir können sie doch jetzt nicht im Stich lassen...."

Ghikra - 08.07.2002 17:42

Ghikra hört, daß der Lärm auf der anderen Seite verstummt und ist stark beunruhigt. Ist der Gelbwarniak tot, geflohen? Oder hat es vielleicht die anderen erwischt. ängstlich versucht sie, irgendeinen von ihnen durch die Feuerwand zu sehen, aber es bringt nichts. Ausserdem muss sie sich weiterhin auf den Warniak konzentrieren, der die Gruppe angreift. In einem Moment, wo sie kurz im Wald sicher gewesen war, hatte sie ihren Beutel zu einer einfachen Schleuder umfunktioniert. Sie hatte ihre Tränke und anderen Sachen hinausgetan und stattdessen einige spitze Steine hineingetan. Sehr einfach und primitiv, aber vielleicht als letzte Lösung für den Notfall geeignet, da es doch etwas härter sein könnte, einen geschleuderten Steinbeutel gegen den Kopf zu kriegen als einen einfachen geworfenen Stein.

Ihre provisorische Waffe hat sie neben sich liegen, hält jedoch gerade ihren Kampfstab umklammert, da der Warniak wieder ziemlich nah über der Gruppe schwebt und sie niemand anderen treffen will.

Saliar - 08.07.2002 19:40

Saliar sieht wie der Gelbwarniak seine Kreise über der Gruppe zieht und fragt sich wie es den anderen ergangen ist.

"Hoffentlich ist niemand verletzt" denkt sie, obwohl sie eigentlich selbst in größter Gefahr schwebt.

Doch entschlossen zieht sie wieder einen ihrer Wurfdolche hervor und bittet Saliar ein wenig zurückzutreten.

Konzentriert blickt sie auf den Warniak, was wegen der Hitze gar nicht so einfach ist.

Sie preßt vor lauter Aufregung die Zähne zusammen und schleudert den Dolch in Richtung des Warniaks.

Gespannt verfolgt sie die Fluglinie des Dolches und hofft inständig das er trifft.

Währenddessen glaubt sie die Stimme Siobhans die nach ihnen ruft...

Ramina - 08.07.2002 19:47

Ramina, die langsam aus ihrer Lethargie erwacht ist, sieht wie sich der Warniak auf ihre Gefährten stürzen will. Da sie etwas abseits steht, scheint sie von ihm noch nicht bemerkt worden zu sein. Sie bleibt noch so lange wie möglich in Deckung, nimmt aber einen ihrer Wurfdolche fest in die Hand, bereit zum Angriff. Als der Warniak zum Sturzflug ansetzt, läßt sie ihn noch weit genug herunterkommen, um relativ genau auf seinen Kopf zielen zu können. Dann schleudert sie ihren Wurfdolch ...

Ghikra - 08.07.2002 21:58

In diesem Moment sieht auch Ghikra ihre chance. Sie wirft den Kampfstab zu Boden, nimmt den Steinbeutel und schleudert ihn einige Male herum, damit er Schwung bekommt. Als der Warniak ganz nah ist, läßt sie los und ihr Geschoss saust hoch. Sie hofft inständig, daß das Ziel getroffen wurde. Schnell ergreift sie ihren Kampfstab, um wieder eine Waffe in der Hand zu haben. Erleichtert beobachtet sie, wie auch Raminas und Saliar's Wurfdolche auf ihr Ziel zuschwirren. Hoffentlich würde es den Angreifer wenigstens ein bischen zurückschlagen..

Benjamin - 09.07.2002 00:19

Der riesige Warniak bringt sich in Stellung, legt seine Flügel an den Körper und rast mit enormer Geschwindigkeit und einem lauten Schrei auf die Abenteurer herab. Saliar, Ramina und Ghikra zittern, als das mächtige Tier auf sie zustürmt, und stehen steif in ihrer Position, als der Warniak kurz vor dem Boden seine gigantischen Flügel ausbreitet, um sich abzubremesen. Die optimale Gelegenheit scheint sich zu bieten, als die verwundbare Brust des Tieres freiliegt. Sofort schießen die drei Abenteurer ihre Geschosse und sowohl Raminas als auch Saliars Wurfdolche treffen: Die Klinge der Jägerin in die Brust und Raminas Dolch in den Kiefer der Bestie. Doch den besten Treffer erzielt Ghikra - ihr Stein fliegt genau in das Auge und beschert dem Tier einen so großen Schmerz, dass es aufschreit und orientierungslos in die Bäume fliegt. Dort scheint es sich gerade mit einem Flügel verhakt zu haben, als sich die Helden umwenden...

Siobhan - 09.07.2002 13:53

Siobhan, die inzwischen schier wahnsinnig wird vor Furcht um ihre Kameraden, kann nichts anderes tun als weiterhin vor dem sich ausbreitenden Feuer fliehen und hoffen, daß dem Rest der Gruppe nichts zustößt und daß sie den Warniak besiegen. So bleibt sie immer in der Nähe von Son und Alkis, um wenigstens diese beiden in der Nähe zu haben. Sie glaubt, hier und da hinter der Flammenwand Bewegungen ausmachen zu können, doch Siobhan zweifelt an dem, was ihre Augen zu sehen glauben.

Dann, auf einmal, ein gellender Schrei!!!

Er klingt wie der, den der erste Warniak von sich gab, als er starb.... In Siobhan keimt Hoffnung für die Gruppe.

"Vielleicht haben sie ihn ja schon besiegt oder wenigstens schwächen können...." hofft sie.

Ghikra - 09.07.2002 20:13

Ghikra jubelt schadenfroh auf, als sie das große Flügeltier in dem Baum sieht, verhakt und mit einem kaputten Auge und zahllosen Wunden von den Wurfdolchen der anderen. Doch es scheint sich noch zu bewegen. Und es hängt zu weit oben, als daß die kleine Frau es mit dem Kampfstab erreichen könnte. Ghikra sucht verzweifelt nach weiteren spitzen Steinen, die sich gut zum Werfen eignen..

Alkis - 09.07.2002 22:16

Alkis schnappt sich Son und Siobhan, und versucht die drei trotz ihrer hektischen Flucht beieinander zu behalten, so daß niemand alleine im Feuer zurückbleiben muß. Die drei laufen immer vom Herd des Feuers weg, und versuchen dabei eine Lücke zu finden, um auf die Seite des Rests der Gruppe zu gelangen. "Falls wir getrennt werden", keucht er zwischen zwei Atemzügen, "treffen wir uns am Lager wieder. Im Morgengrauen. Vergesst das nicht." Suchend läuft die kleine Gruppe weiter...

Ramina - 10.07.2002 19:58

Ramina, die im ersten Moment erleichtert darüber ist, dass der Warniak festhängt, weiß, dass eine schnelle Entscheidung gefragt ist, bevor sich das riesige Tier aus den Bäumen befreien kann. Sie läuft scheinbar gefährlich nahe zu dem Tier hin, aber bleibt doch soweit entfernt stehen, dass der Warniak sie mit seinem Giftstachel nicht erreichen kann, dann nimmt sie sich einen weiteren Wurfdolch und schleudert ihn mit voller Wucht auf den Kopf des Warniaks, und zwar möglichst genau auf die Stelle zwischen den Augen ...

Da sie nicht weiß, ob und wann sich das Tier befreien kann und sie nun doch gefährlich nahe steht, greift sie nachdem sie den Wurfdolch geworfen hat schnell ihren Kampfstab und zieht sich rückwärts gehend zurück, ohne dabei den Warniak aus den Augen zu lassen.

Benjamin - 10.07.2002 20:09

Das riesige Tier hängt in den Bäumen fest und zappelt, als sich Ramina nähert. Sie zielt, wirft ... und trifft zwar nicht die Stelle, die sie anvisiert hatte, doch knapp daneben in den Hals des Tieres, welches seinen Schmerz daraufhin in einem so heftigen Zucken abregiert, dass die Äste, in denen der Warniak gefangen war, abbrechen und das riesige Tier freigeben. Sofort dreht es sich herum und stürzt auf Ramina zu ...

Ghikra - 10.07.2002 22:58

Ghikra ist erst einigermaßen schadenfroh, als sie sieht, wie der Wurfdolch das Tier trifft. Doch dann weiten sich ihre Augen vor Entsetzen, als der Warniak auf einmal freikommt anstatt endgültig aufzugeben und sehr schnell auf Ramina zurast. Zum Glück hat Ghikra bereits wieder einige spitze Steine gesammelt. In der Hoffnung, den Angreifer ein wenig abzulenken, zu verwirren oder zu verlangsamen, zielt sie auf den Kopf des Tieres, wirft

und schreit dabei: "Verdammter Skorrek, nimm das!" Dann zieht sie sich rückwärts in Richtung Wald zurück und hofft, daß sie nicht stolpert.

Benjamin - 10.07.2002 23:10

Das riesige Tier ist nicht zu verfehlen, der Stein schlägt hart gegen die Stirn des Tieres, das seinen Kopf verwirrt schüttelt. Ramina nutzt die Zeit, um zur Gruppe zurückzukehren. Doch die Bestie gibt immer noch nicht auf und fliegt weiter, nun noch erzürnter, auf die Gruppe zu und ist nur noch wenige Meter entfernt. Jetzt muss einfach etwas passieren, wenn man hier heil wieder herauskommen will...

Ramina - 11.07.2002 15:36

Während Ramina zusammen mit den anderen erschrocken auf den wütenden Warniak sieht, schießt ihr ein Gedanken durch den Kopf: Was wäre, wenn wir das Tier ins Feuer locken? Aber wie anstellen? Fieberhaft überlegt sie so schnell sie kann, dann ruft sie den anderen zu: "Schnell, rennt zum Feuer so schnell ihr könnt, bleibt aber in genügender Entfernung stehen!" Sie hofft, dass die anderen ihrer Anweisung folgen, auch wenn sie leicht verrückt klingt. Vielleicht verstehen sie ja warum. Für Erklärungen bleibt allerdings keine Zeit. Bevor sich Ramina in Richtung Feuer in Bewegung setzt, schleudert sie noch einen weiteren Wurf dolch auf den Kopf des Warniaks... irgendwann muss er doch mal aufgeben! Dann rennt sie los, so schnell sie kann...

Benjamin - 11.07.2002 17:10

In der Eile scheint sie den Dolch nicht konzentriert genug geworfen zu haben - er dreht sich, prallt mit dem Schaft an der starken Haut des Tieres ab und fällt zu Boden. Ramina rennt unterdessen los und ist bei der Gruppe angelangt.

Ramina - 11.07.2002 19:45

Bei der Gruppe angelangt, dreht sich Ramina zu dem doch mittlerweile recht nahe gekommenen Warniak um und ruft den anderen zu: "Springt im letzten Moment zur Seite, damit der Warniak ins Feuer fliegt!" Als der Warniak sie schon fast zu berühren scheint, springt Ramina zur Seite und rollt sich über ihre rechte Schulter ab...

Benjamin - 12.07.2002 17:38

Der riesige Warniak rast mit donnernden Flügelschlägen und einem lauten, stechenden Angriffsschrei auf die Gruppe zu. Alle stehen sie zusammen, fast in einer Reihe, um das riesige Tier in das Feuer zu locken. Weit lassen die Helden die Bestie herankommen, um dann zur Seite zu springen und den Warniak in die Feuersbrunst fliegen zu lassen. Das Maul aufreißend und seinen giftigen Stachel nach vorn zeigend ist das Tier bereits bei Ramina angelangt. Die Abenteurer sind zur Seite ausgewichen - nur die Waldläuferin will noch abwarten, als das Tier plötzlich mitten im Flug dreht. Der riesige klauenbewehrte Arm schnellt herum und die Helden erkennen nur noch, dass Ramina von dem Tier erfasst und zu Boden geschleudert wird. Regungslos bleibt sie liegen, während das Tier, über Ramina schwebend, zum Stich ansetzen will. Doch dann lässt es von der bewusstlosen Waldläuferin ab und fliegt auf Sailer zu. Nur wenige Momente bleiben ihr, um zu reagieren.

Siobhan - 12.07.2002 18:40

Siobhan, Alkis und Son können weiterhin nichts tun, als vor der sich immer weiter ausbreitenden Feuersbrunst zu fliehen.

Siobhan, die um ihre Gruppenmitglieder bangt, hofft insgeheim, doch noch eine Lücke in der Feuerwand zu finden, um ihnen doch noch zu Hilfe eilen zu können.... sie weiß jedoch, daß die Chance, ihnen helfen zu können, mit jedem Schritt weg von ihnen schwindet. Sie wirft einen flüchtigen Blick zurück...

Feuer. Nichts als Feuer, Hitze und Tod. In Gedanken widmet sie ein Gebet den Tieren, die jetzt in den Flammen qualvoll ihr Leben verlieren. Und sie läuft weiter und gibt acht, daß sie die beiden nicht verliert.

Benjamin - 12.07.2002 20:37

Siobhan blickt sorgenvoll um sich und sucht die Feuerwand ab. Plötzlich entdeckt sie zwischen zwei Bäumen eine Schneise, die hinüber zu den anderen führt. Sie läuft hinüber und sieht den riesigen Warniak sowie einen Körper, der unter dem Tier liegt, während der Warniak, heftig mit den Armen um sich schlagend, auf die anderen loszugehen scheint.

Siobhan - 13.07.2002 11:00

Alkis, Son!!! Hier herüber! Dort sind die anderen" brüllt Siobhan aus vollem Halse, als sie die Schneise entdeckt.

Sie nimmt Anlauf und hechtet durch die Lücke in der Feuerwand. Hoffend, daß sie der Warniak nicht sehen möge, wartet sie, bis dieser von den anderen abgelenkt ist, und schleicht dann zu dem Körper hinüber, den sie schon vorher erspähen konnte. Als sich der Warniak kurz bewegt, kann sie erkennen (das kann sie doch, oder???), daß es Ramina ist, die dort liegt. Siobhan versucht mit all ihren Kräften, die andere Waldläuferin herauszuziehen.

Sollte dies fehlschlagen, winkt sie noch Alkis und Son zu sich, um ihr zu helfen. Allerdings versucht sie dabei, sich möglichst weit vom Giftstachel des Warniaks fernzuhalten.

Son - 13.07.2002 17:09

Kurz zögernd denkt sich Son :
„Lugh und Danu stehe mir und den anderen bei!“

Mit diesen gedanken springt Son dann Siobhan hinterher !!!

Alkis - 13.07.2002 23:11

Alkis hechtet direkt hinter Siobhan und Son durch die Lücke. Seinen Stab immer bereit haltend, schützt er die beiden anderen, während sie versuchen, Ramina zu retten - sollte der Warniak auf sie aufmerksam werden, muß er schnell und effektiv eingreifen können.

Benjamin - 15.07.2002 23:28

Erstaunte Blicke bieten sich den drei Abenteuern, als sie durch die Feuerwand hindurch zu springen scheinen. Das riesige Tier fährt gerade zu Saliar herum und erwischt sie am Arm, so dass die Klauen eine tiefe Wunde reißen und sie zu Boden schleudern. Auch Xiara wird mitgerissen und landet hart auf dem Boden.

Alkis will auf Ramina zugehen, doch der Warniak scheint auch die drei Abenteurer entdeckt zu haben und schnell her. Erschrocken springt Alkis zurück, doch er übersieht den äußerst schnellen Giftstachel des Tieres, der ihn bereits am Bein getroffen hat. Vor Schmerz bricht er zusammen. Auch Saliar kann nicht mehr aufstehen, so benommen ist sie von dem Schlag. Nun fliegt das Tier auf Son und Siobhan zu ...

Siobhan - 16.07.2002 15:04

Siobhan springt erschrocken einen Schritt zurück, als der Warniak Alkis mit seinem Giftstachel erwischt. Tausend Dinge schwirren ihr jetzt im Kopf herum....

Doch sie weiß wie der erste Warniak besiegt werden konnte.

"Sollte das wirklich noch ein zweites Mal funktionieren....?" denkt sie sich im Stillen und richtet im selben Moment ihren Ring auf den herannahenden Warniak, in der verzweifelten Hoffnung, dieser kleine Gegenstand möge das Leben aller Mitglieder dieser Gruppe ein weiteres Mal retten.

Benjamin - 16.07.2002 17:12

Schweiß tropft Siobhan von der Stirn, als sie inmitten dieses Feuermeers hinunter auf ihren Ring blickt. Der Warniak hat sie unterdessen auch gesehen und mit einem lauten Flügelschlag setzt er zum Angriff an. Die Waldläuferin richtet ihren Ring auf sie, als sie plötzlich ein heftiges Zucken in ihrem Kopf spürt. Ihre Beine werden schwach und sie sinkt auf ihre Knie, die lodernden Flammen an den Rändern ihres Sichtfeldes werden schwarz und sie blickt dem Warniak entgegen. Ein starker Schmerz durchfährt sie - aber es ist nicht der Schmerz ihrer eigenen Wunden, nein, es sind die Schmerzen des riesigen Tieres, das sich nun vor ihr aufbäumt, und nicht nur das - der ganze Wald hat furchtbare Wunden, die ihn sterben lassen. Ihren zerstörerischen Eisring auf das Tier zu richten hat die Schwelle überschritten - sie kann der Natur keinen weiteren Schaden zufügen. Siobhan spürt das Wesen der Natur, das Kommen und Gehen, den ewigen Kreislauf von Leben und Sterben, sie wird nun sterben müssen, weil es der Kreislauf der Tiere so will. Nur ganz langsam scheint sich der Warniak zu nähern, seinen Giftstachel auf sie anzusetzen - sie ist bereit, dies als ihr Schicksal anzunehmen ...

... bis plötzlich ein lauter Schrei die Vision zerreißt und sie zu Gandalf blickt, der in einiger Entfernung dem Warniak zuruft.

Benjamin - 16.07.2002 17:26

Die restlichen Abenteurer blicken entsetzt und schockiert auf die Helden, die, vom Warniak getroffen, am Boden liegen und auf Siobhan, die auf den Knien wie versteinert dem riesigen Tier entgegenblickt. Da plötzlich schallt ein lauter Schrei über die Lichtung. Es ist Gandalf, der durch die Feuersbrunst gesprungen kommt. Sein Umhang steht völlig in Flammen, doch er rennt auf Siobhan zu. Der Warniak hat ihn längst erspäht und rast auf ihn zu. Mit seinen scharfen Klauen hat er ihn bald gepackt und wirft ihn zu Boden.

Doch Gandalf reißt sich hoch, und hechtet zu Siobhan, während er das Monster nicht aus den Augen lässt. Da sehen die Anderen, weshalb er es eilig hat: Eine brennende Baumkrone löst sich aus den Wipfeln und kippt auf die beiden am Boden liegenden Helden zu. Gandalf schnappt unterdessen die Waldläuferin und rennt weiter. Der Warniak folgt ihm rasend, und packt ihn am Umhang. Siobhan gleitet durch die Luft und landet hart auf dem Boden, während Gandalf, der vollends in Flammen steht, zu dem Baum blickend, den Warniak hin- und her lockt, bis ein fürchterliches Krachen das tödliche Spiel der beiden beendet. Von der riesigen Baumkrone erschlagen liegt der Gelbwarniak am Boden. Eine seltsame Ruhe, die nur durch das Knacken und Knistern des Feuers durchmischt wird, legt sich auf die Lichtung. Langsam kommt Ramina wieder zu sich, und auch Saliar und Xiara erholen sich von dem Sturz. Siobhan stützt sich auf ihre Arme und betrachtet das lodernde Feuer, während Alkis noch immer regungslos im Gras liegt.

Siobhan - 16.07.2002 18:45

Siobhan ist nach dieser Vision verwirrt.... Zweifel nagan an ihr. Sie selbst weiß um das, was sie getan hat... doch es geschah nur zum Wohle der Gruppe.... sie selbst wollte der Natur niemals einen Schaden zufügen....

So sitzt sie im Gras, sich auf ihren Armen abstützend, und starrt ins Feuer. Bis ihr die Erkenntnis kommt, daß dies hier, inmitten der Feuersbrunst, umgeben von verletzten Freunden, keine Vision ist, sondern bittere Realität.

In Gedanken macht sie sich Vorwürfe, wie das alles nur passieren konnte, und trotz Zweifeln kommt sie zu dem Schluß ,daß es nicht ihre Schuld war, daß es so weit kommen mußte.

Sie steht auf und geht zu Alkis, der noch immer bewußtlos am Boden liegt. "Der Warniak hat ihn erwischt! Hat irgendwer ein Gegengift dabei? Wir müssen ihn wachkriegen!!!! Sonst umschließt uns das Feuer!"

Verzweiflung schwingt in ihrer Stimme mit.

Ghikra - 16.07.2002 21:37

Ghikra hat dieses schreckliche Ende nur hilflos vom Waldrand aus mitansehen können. Nun hofft sie, sich nützlich machen zu können und rennt mit ihren Heiltränken zwischen den Verwundeten umher.

"Siobhan, ist alles in Ordnung? Es war ein schrecklicher Anblick, wie dieses Biest über euch schwebte, hat es euch erwischt?"

Ohnein, Alkis.. Ihr habt Recht Siobhan, wir sollten ihn vom Feuer wegschaffen und uns alle in Sicherheit bringen. Ich kann auf die Schnelle nicht feststellen, ob er vergiftet wurde oder ob der Warniak ihm eine Krankheit übertragen hat. Aber zweiteres wäre mir lieber, da ich bisher nicht die passenden Heilkräuter fand, um einen Trank gegen eine Warniaksvergiftung herzustellen.

Ich hoffe, jemand hat noch ein Mittel dagegen in Vorrat, ansonsten bräuchte ich drei Tage, um ein Gegenmittel zu brauen und ihr müßtet mir helfen, die Kräuter zu finden, die zu dieser Jahreszeit selten sind.

Nein, erstmal müssen wir an einen sichereren Ort. Und ich werde mal sehen, ob ich noch jemandem mit meinen Heiltränken helfen kann.."

Ramina - 17.07.2002 13:03

Ramina, die noch leicht benommen um sich blickt, versucht sich zu erinnern, was passiert ist. Langsam kehrt ihr Gedächtnis zurück und sie erinnert sich an ihren verzweifelten Versuch, den Warniak ins Feuer zu locken, bei dem sie von dem riesigen Tier getroffen wurde und das Bewusstsein verlor. Bei dem Gedanken an den Warniak läuft ihr ein kalter Schauer über den Rücken und sie blickt angstvoll um sich in der Erwartung, das Tier von irgendeiner Seite auf sich zukommen zu sehen. Verwirrt packt sie ihren Kampfstab, der noch neben ihr liegt und steht auf. Leicht taumelnd blickt sie um sich, bis sie Ghikra und Siobhan neben einem scheinbar bewusstlosen Alkis knien sieht. Wo allerdings der riesige Gelbwarniak abgeblieben ist, ist Ramina ein Rätsel. Immer noch leicht benommen schwankt sie auf die drei zu und fragt: "Was ist passiert? Ist Alkis schwer verletzt? Und wo ist eigentlich der Warniak abgeblieben?"

Ghikra - 17.07.2002 14:34

Ghikra schaut Ramina besorgt an
"Ramina? Euch hätte der Warniak auch fast erwischt, nicht wahr? Seid ihr verletzt?
Nun, ich fürchte, Alkis hat den Giftstachel von diesem Biest zu spüren gekriegt und ich kann ihm gerade kaum helfen. Ich könnte ihn nur am Leben erhalten, aber möglicherweise nicht heilen. Dafür bräuchte ich einige ganz bestimmte Kräuter..
Was den Warniak angeht, der ist unter einen brennenden Baum geraten. Ich rieche es bereits, so richtig giftig..furchtbar."
Ratlos wiegt Ghikra einige Fläschchen mit heilendem Inhalt in der Hand..
"Sollte ich es riskieren, Alkis aufzuwecken? Ich weiss nicht, ob das im Moment gut für ihn wäre, vielleicht macht es alles schwieriger, ich weiss nicht, was der Warniak ihm übertragen hat..es wäre ein Risiko."

Siobhan - 17.07.2002 15:48

...steht Siobhan bei dem bewußtlosen Alkis, Ghikra, der Heilerin und der inzwischen hinzugekommenen Ramina. Minutenlang spricht sie kein Wort, sondern starrt nur auf irgendeinen imaginären Punkt zwischen Ramina und Ghikra.

Dann erst beginnt sie leise vor sich hin zu schluchzen:
"Das hier... warum nur mußte es so weit kommen...? All die Tiere, die Pflanzen...."
Sie hält die Hände vor ihr Gesicht, so daß keiner ihr Gesicht sehen kann, und schnieft vor sich hin. Dann rüttelt sie irgendetwas wach und sie beginnt wie hysterisch zu rufen:
"Sie sterben! Und es werden noch mehr sterben müssen, wenn wir nicht das Feuer stoppen können. WIR MÜSSEN ES AUFHALTEN!"

Son - 17.07.2002 22:54

Son der erst jetzt realisiert was zu tun ist geht schnell zu Siobhan. "Es tut mir leid was ich getan habe, trotzdem gebe ich erst später eine längere Entschuldigung, ich will nämlich versuchen Alkis hier aus dem Flammenmeer zu tragen."
Mit diesen Worten nimmt Son seine ganze Kraft zusammen und versucht Alkis sorgfältig aus dem Feuer zu tragen.
Aus dem Feuer legt er Alkis in eine Grube im Boden, hinter einen Stein wo er für den Moment sicher ist. Nun rennt er schnell wieder zu Siobhan. "Nun, was hast du vor ... was können wir tun?"

Ramina - 18.07.2002 09:25

Auch Ramina, die mittlerweile wieder fast normal denken kann, spürt jetzt die Schmerzen des Waldes, die durch das Feuer verursacht werden. Sie wirft Siobhan einen verständnisvollen Blick zu. Leicht zögernd schlägt sie vor: "Vielleicht können wir eine Schneise in den Wald hauen, um das Feuer zu stoppen..."

Siobhan - 18.07.2002 16:11

Siobhan zuckt mit den Schultern, als Son sie nach einer Idee fragt. "Ich weiß es nicht..... es ist aussichtslos." schnieft sie leise.

Als sich Ramina in das Gespräch einschaltet, hellen sich Siobhan´s Züge auf. "Das ist eine geniale Idee, Ramina. Nur, wo bekommen wir genügend Äxte her.....?" Und schon erkennt man wieder Hoffnungslosigkeit in dem Gesicht der jungen Waldläuferin.

Ramina - 18.07.2002 17:34

Ramina begreift sofort wie töricht diese Idee war, weil ja wahrscheinlich niemand eine Axt mit hat. Grübelnd blickt sie vor sich hin, dann in Siobhans hoffnungsloses Gesicht. Da kommt ihr ein Gedanke: "Vielleicht hat einer der Druiden einen Zauber, der das Feuer löscht." Fragend blickt sie Son an...

Saliar - 18.07.2002 19:27

Langsam schafft es Saliar aufzustehen, alles um sie herum scheint sich zu drehen und sie muss sich an einen Baum lehnen um nicht sofort wieder umzufallen. Wie in trance sieht sie sich um.

Als erstes bemerkt sie die Flammen die den Wald regelrecht zu verschlingen schienen. Sie sieht Xiara die neben ihr am Boden sitzt, und die anderen Ghikra, Siobhan, Ramina und Son die sich miteinander unterhalten und alle haben eine hoffnungslose Mine aufgesetzt.

Dann erst spürt sie einen brennenden Schmerz der sie irgendwie wachrüttelte. Der Schmerz kam von ihrem rechten Arm doch sie konnte sich nicht daran erinnern woher sie die Wunde hatte.

Rasch trinkt sie einen ihrer Heiltränke, wodurch sie sich aber nicht richtig besser fühlte.

Langsam und bedacht geht sie zu den anderen hinüber, wobei sie einen der toten Warniaks unter dem Baum sieht.

Als sie bei den anderen angekommen ist muss sich dann aber an Siobhans Schulter festhalten.

verwirrt fragt sie: " Was ist passiert? Ich kann mich nicht so recht erinnern...Dieser Warniak unter dem Baum, wer hat das getan?"

Siobhan - 19.07.2002 14:16

Siobhan, die sich Sorgen macht um den Zustand von Saliar, dreht sich zu dieser um und hält sie an den Schultern fest, um einen schweren Sturz im Falle eines neuerlichen Schwindelanfalles verhindern zu können.

"Ihr erinnert euch nicht? Wir wurden von zwei Gelbwarniaks angegriffen.. einer von ihnen hat Alkis" sie deutet auf den Stein, hinter dem der Goldschmied liegt "mit seinem Stachel erwischt. Wir brauchen dringend ein Gegengift und mindestens genauso dringend eine Möglichkeit, dieses Feuer daran zu hindern, sich weiter auszubreiten. Ramina hätte vorgeschlagen, eine Schneise in den Wald zu hacken" bei diesem Gedanken läuft es Siobhan kalt den Rücken herunter "doch keiner von uns hat eine Axt, daher erübrigt sich diese Möglichkeit. Wir sind ratlos. Habt Ihr eine Idee?"

Dann versucht Siobhan, Saliar irgendwie dazu zu bewegen, sich ins Gras zu setzen, um dann in ihrem Beutel nach einem Heiltrank zu kramen.

Alkis

Benjamin - 19.07.2002 17:38

Die Abenteurer, die nun besorgt und beratend um Alkis stehen, vernehmen aus ihrer Mitte plötzlich ein leises Stöhnen. Alle blicken auf Alkis, der nun plötzlich verkrampft die Augen aufreißt und in die Leere starrt. "Mein Bein!", faucht er, "lasst mein Bein in Ruhe ... ich kann allein ... geht weg ... Hilfe ... Hilfe ... lasst mich .. in Ruhe ..." Dann sinkt er wieder zusammen. Wenige Minuten später blinzelt er und öffnet die Augen. Ungläubig blickt er in die Runde.

@Alkis: Du bist wieder bei Bewusstsein, hast aber starke Schmerzen im linken Bein. Du kannst es nicht bewegen. Die Schmerzen werden von Minute zu Minute stärker.

Son - 20.07.2002 00:02

"Alkis, wie geht es dir ??? Hier nimm das gegen die schlimmsten Schmerzen. Ghikra wird sich wohl um das Gift kümmern." mit diesen Worten legt Son einen Blauen Trank zu Alkis, und wendet sich an Siobhan. "Deine Idee, das man mit der Magie den Wald löschen kann, ist eigentlich recht gut, mit Frost-Magie lässt sich der Wald löschen. Jedoch kann ich keine Frost-Magie ! Ich habe nur ein Buch darüber gelesen.

Die chance das ich es schaffen würde liegt bei etwa 1% oder weniger ! Ich kann es jedoch versuchen, wenn ihr wollt.

Alkis - 20.07.2002 09:05

"Danke, Son", keucht Alkis mit schmerzverzerrtem Gesicht, und beginnt damit, den Korken aus dem Flaschenhals zu extrahieren - keine leichte Aufgabe, wenn man seinen Zustand bedenkt. Er scheint sich aber nicht helfen lassen zu wollen.

"Was - ist eigentlich genau geschehen ? Der Warniak...tot ?", murmelt er leise. Schließlich ist der Korken draussen, und er beginnt den Heiltrank mit kleinen Schlücken zu trinken.

Ghikra - 20.07.2002 13:13

Ghikra schaut nun äußerst besorgt.

"Ich fürchte, er ist vergiftet. Hat niemand ein Gegengift? Wir müßten schnell Warniaksbeeren und Harsenbleide suchen. Ziemlich seltene Kräuter. Aber damit könnte ich ihm helfen."

Son - 20.07.2002 23:10

"Ich habe nur Derrnotstrauch, Groblatt, Artronfuss, Aknole, Gelbdong, Gelbkraut und Wiesenakrobat ... kannst du damit nichts anfangen ?"

Son wendet sich zu Siobhan und fragt :

" Und ... soll ich es versuchen, und wo ist eigentlich Gandalf ?"

Xiara - 20.07.2002 23:10

Nachdem Xiara wieder aus ihren Gedanken erwacht, sieht sie viele ihrer gefährten um etwas herumstehen. Neugierig gesellt sie sich zu ihnen und bemerkt, dass Alkis derjenige war, der in der Mitte saß und einen Heiltrank schlürfte. Ihr Kopf tat ihr noch sehr weh, trotzdem schlug sie vor, dass sie solche Beeren suchen gehen könnte - natürlich wenn geht mit Begleitung. Nachdem sie ihren Vorschlag geäußert hatte, wartet sie auf Reaktionen der anderen.

Während des Wartens erkundigt sie sich, ob alles OK wäre bei den anderen und ob sie sonst noch irgendwie behilflich sein könnte.

Chris - 21.07.2002 03:11

Gandalf... war nicht mehr zu sehen. Zuletzt hatte man ihn gesehen, als er versuchte, den Warniak von der Gruppe fort zu locken. Diesmal gelang ihm ja offensichtlich, doch in den folgenden - wenn auch kurzen - Augenblicken, indem sich alles nur noch um Alkis drehte - wie schon so oft - verschwand Gandalf.

...Spurlos...

Ramina - 21.07.2002 16:37

Besorgt betrachtet Ramina Alkis, dessen Zustand sie doch ziemlich beunruhigt. Nachdenklich legt sie ihren Zeigefinger ans Kinn. Schließlich fragt sie Alkis ganz unvermittelt: "Tut's dir eigentlich an einer Stelle besonders weh?"

Siobhan - 21.07.2002 18:33

Siobhan, die ganze letzte Zeit sehr schweigsam, erwacht nun endlich aus ihrem seltsamen Zustand, und klinkt sich in die Gespräche ein.

"Son... das war nicht mein Vorschlag, das mit dem Frost... der kam von Ramina. Aber das steht ja nun wirklich nicht mehr zu Debatte, da keiner von uns einen solchen oder einen ähnlichen Zauber beherrscht. Wenn Ihr es jedoch vielleicht trotzdem versuchen möchtet, dann würde ich vorschlagen, ihr tut es bald, denn wie ihr seht, hat sich das Feuer sehr schnell ausgebreitet und wird es weiterhin tun. Wir müssen" und nun nimmt ihre sonst ruhige und beherrschte Stimme einen sehr eindringlichen Ton an "unbedingt das Feuer daran hindern, sich weiter auszubreiten!!! Bitte, tut was Ihr könnt!!!"

An den Rest der Gruppe, vor allem an Xiara gewandt:

"Ich würde euch gern begleiten auf der Suche nach den benötigten Kräutern. Wir haben leider keine andere Möglichkeit, obwohl uns die Zeit davonläuft. Wer hilft noch auf der Suche nach Kräutern für ein Gegengift?" Wendet sie sich nun an die anderen. "Son wird versuchen, einen Zauber zu wirken, der das Feuer löschen könnte...."

Alkis - 21.07.2002 18:36

Alkis schaut ein wenig verwundert. Sarkasmus liegt in seiner Stimme. "Nein, natürlich tut es da, wo der dicke, spitze, scharfe und lange Stachel mir das Bein aufgerissen hat NICHT weh... NATÜRLICH tut es da besonders weh", grummelt er leise vor sich hin. Er scheint nicht gerade bester Laune zu sein - verständlicherweise.

Ramina - 22.07.2002 16:18

Vorsichtig legt Ramina die Stelle frei, an der Alkis von dem Giftstachel getroffen wurde. Dann reißt sie sich einen Träger von ihrem Rucksack ab und bindet damit das Bein oberhalb der Wunde ab, damit das Gift nicht weiter in den Körper vordringt. Leicht zweifelnd blickt sie auf ihren Heilungsversuch, da ihr aufgeht, dass es dazu vielleicht schon zu spät ist. Trotzdem gibt sie die Hoffnung nicht auf, dass es nicht vielleicht doch etwas hilft.

Schließlich meint sie an die anderen gewandt: "Ich gehe natürlich auch mit Heilkräuter suchen, aber ich finde, einer sollte hier bei Alkis bleiben. Wir können ihn schließlich nicht allein hier in den Flammen liegen lassen."

Alkis - 22.07.2002 16:28

Alkis wehrt heftig ab, als Ramina ihm das Bein abbinden möchte. In seiner Stimme liegt ein entschuldigender Unterton, als wüsste er, daß er wohl doch etwas hart reagiert hat.

"Habt vielen Dank, Ramina. Ich weiß eure Fürsorge zu schätzen, aber es muß auch so gehen - wenn man die Wunde offen läßt, kann sie ausbluten, und das die Wunde wird so gereinigt. Würdet ihr sie abbinden, würde auch die Blutzufuhr gestoppt, und das gesunde Gewebe geschädigt." Er hält kurz inne als wäre er selbst über sein eigenes Wissen erstaunt. Dann setzt er sich auf, hustet kurz und versucht anschließend aufzustehen. "Ich versuche aufzustehen - vielleicht kann ich wenigstens weit genug von hier weg, damit ihr euch nicht noch um mich kümmern müsst."

Xiara - 22.07.2002 16:36

Als Xiara sieht, dass der verwundete Alkis versucht aufzustehen, hilft sie ihm, im Falle das er es doch nicht schaffen könnte.

anscheinend machte sie sich wirklich große Sorgen um den verwundeten.

"nun, ich glaube es wäre gut, wenn wir so schnell wie möglich aufbrechen würden, um die nötigsten Kräuter zu suchen. Es sollte glaube ich aber wirklich jemand bei Alkis bleiben. Ich würde das gerne tun, wenn niemand etwas dagegen hat!"
wartend blickt sie in die "runde"

Ramina - 22.07.2002 19:33

Als Ramina sieht, dass Alkis versucht aufzustehen, ist sie etwas beruhigt. Schließlich meint sie zu Xiara: "Schön, dass du dich bereit erklärst bei Alkis zu bleiben. Paß bitte auf, dass ihr nicht vom Feuer eingeschlossen werdet. Wenn es geht, könnt ihr ja versuchen, ein Stück vom Waldbrand weg zu kommen." Besorgt blickt Ramina die beiden an, doch ihr Instinkt sagt ihr, dass sie es schon irgendwie schaffen werden.

Schließlich meint sie zu den anderen: "Wir sollten uns mit dem Kräutersuchen beeilen. Je schneller wir das Gegengift haben, umso besser!" Mit diesen Worten dreht sie sich entschlossen um und sucht eine Lücke in den Flammen, durch die sie in noch nicht brennendes Gelände kommen kann, um die entsprechenden Kräuter zu suchen.

Xiara - 22.07.2002 21:31

als die anderen eine Stelle suchten, bei der sie durch das Feuer entkommen konnten, fragt Xiara Alkis besorgt: "glaubst du, dass du es schaffst ein wenig zu laufen mit meiner Hilfe? das wir etwas vom Feuer wegkommen, oder eher nicht?"

Siobhan - 23.07.2002 13:07

Siobhan, die ja bereits vorher ihre Beteiligung anmeldete, stapft mißmutig den anderen hinteher. Noch immer kann sie es nicht fassen, welchen Schaden das Feuer hier anrichtet. Immer wieder blickt sie in die Flammen, als könne sie diese nur durch ihren Willen löschen, und ist nicht überrascht, daß es nicht funktioniert.

Sie gibt sich Mühe, die anderen nicht aus den Augen zu verlieren, und schließt letztendlich zu der Gruppe auf. Sie gesellt sich zu der zweiten Waldläuferin in der Gruppe, Ramina, da sie die einzige ist, die ihre Gefühle und Gedanken zumindest nachvollziehen kann.

"Denkt ihr, wir können das wirklich schaffen? Ich meine, die Kräuter für das Gegengift finden. Wenn sie doch um diese Jahreszeit ohnehin so selten sind..."

Siobhan stockt und hält die Hand mit dem Eisring zögerlich Ramina hin.

"Was meint ihr... ob das ein Fehler war? Die zerstörerische Kraft des Eisringes gegen ein Lebewesen einzusetzen? Soll ich ihn überhaupt behalten?"

Zweifelnd blickt Siobhan in Ramina´s Augen.

Saliar - 24.07.2002 14:28

Konzentriert läßt Saliar ihre blicke über den Waldboden schweifen, in der Hoffnung etwas was wie eine Heilpflanze aussieht finden zu können. Von dem um sie herum wütenden feuer nimmt sie kaum Notiz.

Doch auf einmal kan ihr irgendetwas komisch vor, und dann wusste sie es:

"Wo ist eigentlich GANDALF?"

Ramina - 24.07.2002 21:01

Ramina, die zuerst nicht so richtig versteht, was Siobhan damit meint, dass sie den Eisring gegen ein Lebewesen eingesetzt habe, geht langsam ein Licht auf: "Sie muss ihn wohl gegen den zweiten Warniak eingesetzt haben.", denkt sie sich. Plötzlich kommt ihr eine Idee. "Siobhan, ich glaube, dein Eisring kann auch Gutes bewirken... Vielleicht kannst du den Wald vereisen, so dass das Feuer keine Chance mehr hat?" Fragend blickt Ramina in Siobhans sorgenvolle Augen.

Siobhan - 25.07.2002 12:56

Siobhan scheint nicht so recht an Ramina´s Idee glauben zu können. "Und was ist, wenn ich nun noch mehr Schaden anrichte? Ich habe bereits genug Schlechtes hier bewirkt... Andererseits wäre es wirklich unsere einzige Chance, vielleicht doch noch den Waldbrand stoppen zu können... Ach, ich weiß nicht. Soll ich es wirklich versuchen???" Mit einem unschlüssigen und zweifelnden Gesicht steht Siobhan bei Ramina und wartet auf deren Antwort.

Son - 25.07.2002 20:25

"ICH ... bin es der das meiste angerichtet hat !!! Wenn ich meine idee mit dem Feuer nicht gehabt hätte, wäre das alles nicht passiert. Ich versuche einen Weg durch die Flammen zu bahnen " Nun versucht Son seine ganze Kraft zu konzentrieren um einen FrostSplitter in die Flammen zu werfen.

Gleichzeitig ddenkt er still bei sich: Lugh und Danu stehe uns bei

Ramina - 26.07.2002 10:04

Ramina versteht Siobhan's Ängste und doch spürt sie, dass bald etwas geschehen muss, bevor sich das Feuer noch weiter ausbreitet.

"Siobhan, ich kann dich verstehen, aber wir haben nicht viel Zeit, um darüber zu diskutieren. Ich weiß auch nicht, ob es das Richtige ist, aber was haben wir schon für eine Wahl? Wenn es klappt, haben wir den Waldbrand gelöscht oder zumindest eingedämmt und wenn es schiefgeht, können wir immer noch überlegen, was für andere Möglichkeiten wir haben... Aber wir müssen uns, wie auch immer wir uns entscheiden, beeilen...!"

Der Waldbrand

Benjamin - 29.07.2002 16:34

Son und Siobhan starren wie gebannt ins Feuer - jeder auf einen Baum. Einige Minuten verharren sie so, bis plötzlich Siobhan ihren Arm hebt und den Ring gegen einen Baum richtet. Ein eisiger Strahl entfährt dem Schmuckstück und fährt in den Boden. Dann plötzlich noch einmal. Siobhan wird leicht herumgeschüttelt, als dem Ring ein drittes Mal ein Eisblitz entfährt. Doch er bricht nicht ab, sondern verschwindet vor den brennenden Bäumen im Waldboden. Siobhan ist erstarrt. Mit aufgerissenen Augen starrt sie in die Flammen, während der Ring an ihrer Hand zu beben scheint. Die Vibrationen sind so stark, dass ihr ganzer Arm zu zittern beginnt. Abrupt endet mit einem kurzen Zischen die Szenerie und Siobhan lässt ihren Arm schlaff herabhängen. Da plötzlich bemerken die Helden, wie winzige Eiskristalle um jeden einzelnen Baum schweben, sich zwischen ihnen und dem Feuer bewegen. Immer schneller werden die Eisbewegungen, deren Bahnen sich nun kreisförmig um die Bäume schließen. Ein atemberaubendes Donnern ertönt, als mit einem lauten Krachen Eissplitter aus dem Boden schießen und kristallartig wachsend und verdichtend langsam an den Baumstämmen emporklettern, jedes Feuer in sich erstickend. Weiter und weiter breiten sich die Eiskristalle aus; an Büschen, in das Laub am Boden, jeden Grashalm hinauf. Bis in die letzten Wipfeln wachsen winzige grobe Körner empor, innerhalb weniger Sekunden befinden sich die Abenteurer in einer majestätischen Kulisse, die gesamte Macht des Eises in sich vereinend. Plötzlich vermeinen die beiden Waldläufer eine Stimme zu hören, während es für die anderen wie der anmutige Klang weit entfernter Glocken zu vernehmen ist: "Folget dem Weg, den ich Euch weise, um zu mir zu gelangen." Ein ohrenbetäubender Knall ertönt und die Eissplitter sprengen sich von den Bäumen. Doch die Kristalle schleudern sich nicht auf die Helden, sondern fügen sich auf dem Boden zusammen. Von überall sammeln sich die Körner und bahnen mitten durch das undurchdringliche Dickicht einen weißen Pfad aus groben Splittern. Erst jetzt, da die Vögel in den Bäumen wieder ihren Gesang anstimmen, bemerken die Abenteurer, dass während dieses großen Wunders kein einziger Ton zu hören war. Erstaunt blicken sich die Helden an.

Ramina - 31.07.2002 14:02

Leicht verwirrt blickt Ramina um sich. Was war das für eine Stimme? Da fällt ihr auf, dass das Eis einen Weg durch den Wald zu bahnen scheint. Da versteht sie den Sinn der Worte und ruft den anderen zu: "Schnell! Folgt mir! Stützt Alkis beim Laufen." Mit sicheren Schritten geht sie auf die Schneise im Wald zu...

Saliar - 31.07.2002 15:05

Leich irritiert stützen Saliar und Siobhan Alkis und gehen langsam in richtung der Schneise. "Kann mir mal jemand sagen was hier los ist!?Woher kommt auf einmal dieser Eisweg? Hey, Ramina! Bist du dir sicher das wir da hin gehen sollen?"

Xiara - 01.08.2002 12:26

Xiara hat zwar keine ahnung wieso alle diesen weg entlang rennen aber sie vertraut ramina und geht ihr hinterher.....
vorher fragt sie aber noch Saliar ob sie wisse, wieso sie den weg entlang laufen...

Ramina - 01.08.2002 18:36

"Vielleicht klingt es ja verrückt, aber ich habe eine Stimme gehört, die mir sagte, dass dies der richtige Weg sei. Aus irgendeinem Grunde vertraue ich dieser Stimme. Bitte folgt mir!"
Raminas Schritte führen weiter dem vereisten Weg entlang.

Benjamin - 03.08.2002 23:15

Als Ramina den Weg entlang geht und die anderen ihr noch zögernd nachsehen, bemerkt Ramina, dass das Eis unter ihren Füßen langsam zu schmelzen beginnt - lange wird der Weg nicht mehr zu sehen sein.

Innerhalb der wenigen Minuten, welche die Abenteurer auf der Lichtung verbracht haben, hat sich der Wald um sie herum in ein loderndes Inferno verwandelt. Von allen Seiten greifen flammende Zungen noch auf das letzte Stück grünen Boden über. Die feurigen Arme umschließen jeden Baum, jeden Strauch, auch das heftigste Zischen kann sie nicht aus dem lodernden Griff befreien. Blatt für Blatt schrupft der Wald unter dem tödlichen Feuer dahin. Alkis sitzt benommen im Kreise der Abenteurer und trinkt Schluck für Schluck den Blauen Heiltrank, den er von Son bekommen hat. Nachdem Ramina ihn zunächst notdürftig versorgt hat, macht sich die Gruppe auf, um die notwendigen Heilkräuter für das Gegengift zusammenzusuchen, während Xiara bei ihm bleibt.

Lange suchen die Helden nach einer Lücke im Feuer, bis Ramina endlich eine Stelle gefunden hat, durch die man in noch recht unbelasteten Wald hinaus treten kann. Siobhan, Saliar, Ramina und Son springen hindurch und landen auf weichem Waldboden. Doch dieser ist nicht kahl, sondern auf ihm liegen Dutzende Vögel und vogelähnliche Flugtiere, die in ihrer Panik das Feuer nicht überlebt haben. Saliar sucht unterdessen unentwegt den Waldboden ab und findet auch Harsenbleide. Son unterdessen schlägt sich etwas weiter westlich in die Büsche und verschwindet, bis er nach einiger Zeit aus nördlicher Richtung wieder auftaucht und in seinen Händen einige Äste Warniakbeeren hält. Auch Siobhan und Ramina konnten jeweils eine Harsenbleide finden. Sons Zauberversuch jedoch gelingt weniger gut. Er kann sich zwar noch einigermaßen an die Formel erinnern, doch mehr als ein kleiner Funken will seinen Händen nicht entweichen. So kehren die Abenteurer in den Feuerkreis zurück, in dem Alkis und Xiara auf sie warten.

Saliar - 26.07.2002 12:42

Rasch laufen die vier wieder zu Alkis und Xiara zurück.
Alkis scheint es zwar schon etwas besser zu gehen aber er sieht noch immer ziemlich blass aus.

Saliar übergibt Ghikra ihre 2 Harsenbleide.

"Ich hoffe das und die Pflanzen von den anderen reichen um ein wirksames Gegengift herzustellen! Was glaubst du? Ist das genug?"

Ramina - 26.07.2002 14:32

Ramina übergibt Ghikra auch ihre Harsenbleide mit den Worten: "Meine Suche war nicht ganz so erfolgreich, aber ich habe auch einmal Harsenbleide gefunden."

Besorgt schaut Ramina um sich: Der Waldbrand scheint immer größer zu werden. Wenn sie nicht bald etwas unternehmen, ist es um den ganzen Wald und alle seine Bewohner geschehen... Nachdenklich blickt Ramina in die Flammen ...

Ramina - 26.07.2002 14:38

Ramina scheint wie abwesend zu sein, ihre Augen starren ins nichts und doch sieht es so aus, als ob sie sich auf etwas sehr konzentriert...

Als sie in die Flammen starrt, kommt ihr der Gedanke, von ihrer Waldläufermagie ein zweites Mal Gebrauch zu machen: Ihre gesamte Konzentration richtet sich auf einen Adler... erst sieht sie ihn elegant dahin gleiten, dann scheint er sie zu entdecken, schließlich nimmt er sie mit bis sie eins mit diesem graziösen Tier zu werden scheint. Mit seinen Augen betrachtet sie den Wald und sucht nach dem Waldbrand und dessen Ausmaß...

Xiara - 26.07.2002 16:29

Xiara, die inzwischen die anderen Kräuter suchen waren auf alkis aufgepasst hat, sieht ziemlich beunruhigt aus.

"ich glaube wenn wir nicht bald etwas gegen das Feuer unternehmen, holt es nicht nur uns sondern die ganzen waldbewesen ein....!" Obwohl Xiara eine Jägerin ist, überlegte sie schon die ganze zeit, welche anderen möglichkeiten es noch gäbe, den wald zu retten.....

Benjamin - 26.07.2002 23:11

Raminas Blickfeld verdunkelt sich und sie sieht nicht mehr den brennenden Wald, sondern neben sich kräftig aufschwingende und wieder gleitende Flügel, vor sich einen schmutziggelben Schnabel und unter sich den Wald mit der Feuerschneise, wie ein großes grünes Auge, dessen Pupille entflammt worden ist, mit einer Iris aus kleinen, spitzen Baumkronen. Von oben scheinen nur etwa zwei bis drei Dutzend Bäume in Flammen zu stehen, doch man kann auch lediglich brennende Baumkronen erkennen. Als das Tier dreht, scheint der Wald im Blickfeld des Tieres dünner, lichter zu werden ...

Dann verschwimmt Raminas Bild wieder und neben den knisternden Geräuschen des versengenden Holzes kommt ihr das Bild der lodernden Flammen wieder vor Augen.

Son - 27.07.2002 01:01

"Ein Anti-Gift Trank braucht : 3 Harsenbleide, 2 Warniaksbeeren, 1 Weißeuchel und 1 Artornfuß."

Nun versucht Son nocheinmal einen Frostzauber ... egal welchen, zu Zaubern. Während ihm der Schweiß von der Stirn tropft, überlegt er noch einmal was das er im " Buch der Magie" gelesen hat.

Siobhan - 27.07.2002 09:06

Auch Siobhan hat ihren Fund abgegeben. Sie starrt gebannt auf Ramina, während diese die Waldläufermagie anwendet, und wartet dann auf eine Information von ihr. Doch noch vorher versucht sie, die zerstörerische Kraft des Eisringes ein drittes Mal einzusetzen... nur diesmal vielleicht zugunsten des Waldes. Gemeinsam mit Son, der auch einen Frostzauber zu wirken versucht, richtet sie ihren Ring auf die Stelle, wo das Feuer entfacht wurde.... vielleicht ist dies ja mit vereinten Kräften zu schaffen.....

Ghikra - 27.07.2002 12:33

Ghikra nimmt dankbar die Kräuter entgegen.."Ich denke, das wird genügen, vielen Dank. Ich werde sofort anfangen". Besorgt schaut sie das Feuer an und hofft, daß etwas dagegen getan werden kann. Dann packt sie etwas weiter weg vom Feuer ihre Sachen aus, holt sich ein wenig Feuer und baut sich eine kleine mit Steinen gesicherte Feuerstelle. darauf trocknet sie die Harsenbleide und die Blätter der Warniaksbeere.

Benjamin - 31.07.2002 14:02

Nach wenigen Sekunden sind die Blätter zusammengeschrumpft, getrocknet und fertig für die Anwendung.

Ghikra - 03.08.2002 01:06

Ghikra zerreibt die getrockneten Blätter zu Pulver. Ein wenig davon wirft sie zusammen mit einigen anderen Kräutern aus ihrem Vorrat in aufgewärmtes Wasser und wartet, daß die Flüssigkeit sich färbt.. In der Zwischenzeit läuft sie mit dem Rest des Pulvers zu Alkis, um es ihm in die Wunde zu streuen. Schon jetzt wünscht sie sich, er wäre bewußtlos geblieben. Daß er währenddessen bei Bewußtsein war, würde die Sache nicht gerade erleichtern..

Benjamin - 03.08.2002 11:08

Nach wenigen Minuten tritt auch schon die Wirkung ein - die Flüssigkeit färbt sich silber. Ghikra nimmt sich ein paar leere Flaschen, deren Inhalt die Abenteurer während ihrer Reise getrunken haben und füllt die Flüssigkeit hinein.

Saliar - 05.08.2002 17:50

Auch Saliar bemerkt das schwinden des Weges und geht mit Alkis noch ein bisschen Schneller. Zu den anderen ruft sie:

"Hey, merkt ihr das nicht auch! Ich glaube wir werden den Weg nicht mehr lange sehen können! Wir sollten und beeilen wenn wir wissen wollen wohin er führt!

Ghikra - 06.08.2002 12:50

Im letzten Moment wird Ghikra mit den Tränken fertig und rennt der Gruppe hinterher, die sich bereits schnell entfernt..

Da sieht sie Alkis, der von den anderen gestützt wird. Mit einem Trank gegen Gift in der Hand rennt sie zu ihm.

"Hier, trinkt das! Danach dürfte es euch wieder besser gehen.. es könnte aber ein Weilchen dauern, bis das Gift wirklich weg ist.."

Besorgt schaut sie dorthin, wo es vor kurzem noch gebrannt hatte. Kein Flämmchen mehr zu sehen, aber massenweise Eis, was schmilzt.. Sie beschleunigt ihren Schritt, denn sie will so schnell wie möglich von diesem Ort wegkommen..

Benjamin - 06.08.2002 15:44

Alkis nimmt den Trank und spürt, wie sich ein leichtes Ziehen in seinen Adern bemerkbar macht, das sich mit jedem Pulsschlag in seinem Körper auszubreiten scheint. Bereits nach

kurzer Zeit lässt der Schmerz etwas nach und es bleibt innerhalb weniger Minuten nur noch die Wunde am Bein, die ihn bei jedem Schritt zusammenzucken lässt.

Benjamin - 08.08.2002 10:16

Die Abenteurer laufen so schnell wie möglich den Weg entlang. Er führt mitten durch den tiefsten Wald, vorbei an mächtigen Hochwäldern, dichtem Gestrüpp und hoch aufragendem Buschwerk. Wie eine sauber gehauene Schneise führt der Weg in wenigen Windungen so weit, bis sich die Bäume lichten. Blauer Himmel offenbart sich den Helden nun wieder, als sie durch die letzten Baumgruppen wandern. Da plötzlich spüren sie, dass das Eis unter ihren Füßen verschwunden ist. Lediglich ein feuchter Pfad zeugt noch von dem Schauspiel, dessen Zeugen sie eben noch gewesen waren. Als sie zurückblicken, kann niemand mehr erkennen, wo genau der Weg in den Wald hineingeführt hat, und erst jetzt sehen sie, wie undurchdringlich dicht doch das Dickicht um sie herum gewesen war.

Entdeckung auf der Ebene

Benjamin - 09.08.2002 10:02

Als die Helden den Wald verlassen, treten sie auf eine große Ebene hinaus. Die Sonne brennt heiß auf das Land hinab. Auf dem mit kleinen Büschen durchsetzten Boden gedeihen alle nur erdenklichen Kräuter und zaubern einen wunderschönen, vollen Duft in die Nase, wie die Mischung aus frischem Heu und starkem Tee, wie ein Heiltrank für die Seele. Leises Vogelzwitschern dringt aus den Sträuchern am Boden, ihren Nistplätzen, hervor, in denen sie gerade das zweite Mal vor Rhylla, dem Herbst, brüten. In wenigen hundert Metern schien das Gelände sich abzusenken - wahrscheinlich führt der Weg dort zu den Klippen hinab. Das leise Surren und Summen unzähliger Insekten lenkt die Aufmerksamkeit der Abenteurer aber schnell wieder auf die wunderbare Heide mit ihrem Blütenmeer.

Saliar - 09.08.2002 11:04

Die Reisenden lassen ihre Blicke stumm über die Ebene schweifen. Saliar ergreift als erste wieder das Wort: "wow, hier war ich noch nie! Und ich dachte ich würde mich hier auskennen aber diese Ebene habe ich noch nie entdeckt. Eigenartig... ich glaube auch nicht das jemanden von euch ideser Ort bekannt ist!Oder?"

Wie auch immer, es ist heiß hier und ich schlage vor wir versuchen so schnell wie möglich an einen kühleren Ort zu kommen.Seht doch mal dort drüben! Dort scheint sich das gelände abzusenken! Wir sollten dort entlang gehen!"

Ohne eine Antwort abzuwarten geht Saliar ein paar Meter weiter, in der Hoffnung noch irgendetwas zu entdecken.

Benjamin - 09.08.2002 16:56

Als sie einige Meter geht, erspät sie ein dorniges, buschiges Gewächs mit einigen knallroten Früchten daran. Sofort hat sie es als einen der seltenen Dornentäubersträucher identifiziert. Sofort erntet sie die Früchte ab und verstaut sie in ihren Taschen. Doch auch purpurfarbene Blüten stehen um den Strauch herum. Das mussten Warniaksbeeren sein, die man sonst kaum irgendwo auf Gratogel findet. Ja, als sie näher an die Blüten herantritt, erkennt sie das Gewächs und pflückt die kostbaren Blätter, die man hier verwenden kann.

Xiara - 09.08.2002 22:37

Als Xiara diesen wundervollen Ort betrachtete,war sie für einen Moment in ihren Gedanken versunken.Es war wirklich einmal eine Erholung für die Abenteurer nach all dieser Action die sie bis jetzt hatten.Nachdem Saliar ihren Fund einpackte,ging Xiara ihr hinter her und sagte zu ihr:

"Ich glaube auch, dass wir uns beeilen sollten.Denn umso schneller wir unser Ziel erreichen,desto schneller kommen wir wieder nach hause.Kennt sich hier jemand aus?"

Xiara und Saliar stehen nun ein paar Meter von den restlichen entfernt und warten darauf,dass sie ihnen folgen.

Ghikra - 10.08.2002 01:28

Ghikra schaut sich erstaunt um.. So viele Pflanzen und Kräuter hier..ein Ort, an dem sie gerne länger bleiben würde.. Gedankenverdunken stapft sie zu Saliar und Xiara, die bereits zu warten scheinen..sie läuft langsam und beäugt ihre Umgebung dabei ganz genau.

Benjamin - 10.08.2002 12:29

Natürlich zeigt auch Ghikra Geschick im Finden von Kräutern, was hier auch nicht sonderlich schwierig ist. Sie findet eine Stelle voller Gewächse mit purpurnen Blüten, die Warnaiaksbeere. Davon zupft sie einige Blätter ab. Wenige Meter weiter entdeckt sie plötzlich etwas besonders schönes: kleine, blau-weiß-gelbe Blüten stehen auf dünnen, doch kräftigen Stengeln: das Sylvandorskraut.

Ramina - 10.08.2002 13:45

Ramina steht immer noch mit offenen Augen und offenem Mund dort, wo sie aus dem Wald herausgetreten war. Der Duft vermischt mit den Sonnenstrahlen kitzelt sie in ihrer Nase. Blinzelnd blickt sie den anderen hinterher. Als sie sich schließlich an das Sonnenlicht gewöhnt hat, richtet sie ihre Augen auf den Boden und geht langsam Schritt für Schritt in auf die bereits wartende Gruppe zu. Mit jedem Schritt spürt sie den weichen Boden unter ihren Füßen und sieht bekannte, aber auch unbekannte Pflanzen. Vorsichtig bahnt sie sich einen Weg hindurch, um möglichst wenig Schaden anzurichten...

Benjamin - 10.08.2002 23:36

Die Ebene hier scheint voller Kräuter zu sein. Bereits nach wenigen Schritten erspät Ramina kleine, unscheinbare Blümchen, das Gelbkraut, daneben niedrig wachsende Gewächse mit blauen Blüten. Besonders die fleischige Wurzel und die tief grünen Blätter stechen ihr ins Auge. Unverkennbar ist dies Harsenbleide. Es mag kaum vorstellbar sein, doch die sonst so seltenen Warniaksbeeren gedeihen hier in so großer Zahl, dass es schwer fällt, sie zu ignorieren. Auch Ramina wird nach einiger Zeit fündig. Doch nicht nur sie, sondern auch Xiara hat ihren Blick auf den Boden gerichtet und bringt eine nicht mager ausfallende Beute an Wiesenobkrat und Aknolen, nebst dem kleinen, mit purpurfarbenen Blüten gezierten kleinen Stickwurz.

Son - 11.08.2002 16:01

Son der nun aufmerksam wird, nachdem alle etwas gefunden haben läuft nun auch hin und kriecht schon fast über dem Boden und sucht nun auch nach Kräutern

Ramina - 11.08.2002 16:41

Als Ramina schließlich die Gruppe erreicht, hält sie freudestrahlend in ihren Händen die gefundenen Kräuter. Ein Liedchen vor sich hin pfeifend, verstaut sie sie in ihrem Rucksack. Schließlich meint sie: "Man könnte fast dazu verleitet werden hier nach noch mehr Kräutern zu suchen, aber wir sollten weitergehen. Xiara hat Recht. Je eher wir die Klippen und das seltene Sylvandorskraut gefunden haben, desto eher können wir wieder nach Hause. Irgendwie scheint mir die Lichtung fast zu friedlich zu sein." Nach einem prüfenden Blick an den Waldrand sieht Ramina die anderen fragend an.

Saliar - 11.08.2002 16:52

"jetzt wo du es sagts fällt es mir auch auf.Es ist wirklich ziemlich still...Wir sollten so rasch wie möglich zu den Klippen gehen, sonst könnte es noch zu einigen unliebsamen überraschunegn kommen...

Zum Glück haben wir genug Seile für alle,der Aufstieg wird also hoffentlich kein alzu großes problem werden."

Ghikra - 13.08.2002 03:20

Freudestrahlend steckt Ghikra das Sylvandorskraut und die Warniaksbeeren sorgfältig in ihren Beutel. Das frische Sylvandorskraut neben das alte Getrocknete, was sie vor einer Ewigkeit mal gefunden hatte..Das Frische sieht daneben noch viel glänzender aus..

Dann sieht sie, daß die anderen bereits wieder dabei sind, den weiteren Aufstieg zu planen und schnappt sich ein Seil. Es ist ein Weilchen her, daß sie das letzte Mal geklettert ist, und als sie die Felsen betrachtet wird ihr ein wenig mulmig.."Kein großes Problem" hatte Saliar gesagt.. Ghikra hofft, daß sie damit Recht hat..

Alkis - 13.08.2002 11:53

Alkis setzt den Rucksack ab, und zieht mit einigen geschickten Handgriffen sein Seil heraus. Freundlich zu Ghikra schauend meint er:

"Klettern ist garnicht so schwer. Halte dich einfach ein wenig an mich, dann kommen wir beide sicher an - ich hoffe zumindest das es geht, mein Bein ist immernoch nicht wieder ganz fit."

Son - 13.08.2002 12:46

Nun ... wir könnten auch noch ein bischen hier suchen !
vielleicht finden wir hier auch noch Kräuter ! Dann könnten wir die Klippen runter. Was haltet ihr davon ? Ausserdem könnte sich das Bein von Alkis noch ein bischen Erholen !

Ramina - 13.08.2002 13:50

"Die Idee von Son ist auch nicht schlecht, aber wir kommen ja bestimmt auf dem Heimweg wieder hier vorbei. Außerdem können wir uns die Klippen ja wenigstens mal ansehen. Alkis kann ja dann entscheiden, ob er sich schon in der Lage fühlt hinunter zu klettern oder nicht. Wenn nicht, können wir immer noch Kräuter suchen. Trotzdem möchte ich ehrlich gesagt so schnell wie möglich weg von hier..." Unruhig tritt Ramina von einem Bein aufs andere. Jetzt, wo sie fast am Ziel sind, will sie einfach keine Zeit mehr verlieren. In Überlegungen versunken, wie wohl so ein Abstieg am günstigsten ist, blickt sie vor sich hin.

Xiara - 13.08.2002 15:46

"ich bin ganz deiner meinung,ramina.Ich glaube,dass wir,wenn wir weiterziehen mehr finden werden als hier.zumindest wäre es nicht schlecht wenigstens einmal nachzusehen.wenn wir wirklich nichts finden sollten,können wir doch immer noch hier suchen oder was sagt ihr dazu? wenn alkis nicht in der lage ist,mit uns hinunter zu steigen,wäre ich bereit hier bei ihm zu bleiben und auf euch zu warten.....!" besogt wschaut

sich Xiara um,um zu sehen wo alkis sich momentan befindet,als sie ihn erblickte,sagt sie:"alkis,wie gehts dem bein? seid ihr in der lage hinunterzusteigen??"

Son - 13.08.2002 17:44

Wir könnten ja hier noch ein bisschen die Wiese durchkämmen !
wir finden sicher noch ein bisschen Sylvandorskraut. Und dann können wir ja immer noch zu den Klippen. Aber wir lassen Alkis entscheiden !

Alkis - 15.08.2002 13:07

Alkis tritt prüfend ein paarmal auf, und nickt dann. "Wenn es nach mir geht, können wir gerne herabklettern - aber ich wäre dafür, noch kurz hier zu bleiben - hat jemand von euch zufällig Warniaksbeeren gefunden ? Ich würde mir gerne einen Ableger für meinen kleinen Garten nehmen - früher hatte ich einmal zwei Sträucher, aber während meiner letzten Abwesenheit sind sie verdorrt."

Ghikra - 16.08.2002 02:48

"Warniaksbeeren? Ich habe einige gefunden.." Ghikra kramt in ihrem Beutel herum "Wieviele braucht ihr? Ich bin sicher, ich kann euch einige abgeben.. Achja, was den Abstieg angeht.. eigentlich könnten wir doch noch ein Weilchen hierbleiben, oder?" Wieder schielt Ghikra mißtrauisch zu den Felsen rüber..zu den ihrer Meinung nach sehr steilen Felsen....

Alkis - 16.08.2002 09:53

"Ich denke ein oder zwei Beeren würden genügen - kann ich dir etwas als Ausgleich geben, Ghikra ? Ein paar Silberarjani ? Oder Kräuter ?"

Er scheint plötzlich eine Idee zu haben.

"Wir könnten auch noch ein bis zwei Tage hierbleiben, und Kräuter suchen sowie Nahrung sammeln - ich denke eine Pause und ein kleines Lager tun uns allen gut. Das haben wir uns verdient, und wir brauchen sie denke ich auch !"

Saliar - 16.08.2002 10:08

"Jetzt wo ihr es sagt, Alkis... ich jedenfalls fühle mich nicht mehr ganz fit. Auserdem bin ich schon zimlich hungrig..."

Saliars aussage wird durch ein kräftiges Geräsch ihres Magens bestätigt. Ich bin auch dafür das wir noch eine weile hierbleiben. Xiara und ich könnten ja auf die Jagd gehen und etwas essbares besorgen!!Oder?Was meinst du Xiara?"

Ghikra - 17.08.2002 02:12

Ghikra holt 2 Warniaksbeeren aus ihrem Beutel.. "Hier, Alkis. Ich hoffe, daß sie zu zwei kräftigen Pflanzen heranwachsen..

Ich verlange natürlich nichts dafür, nunja, aber vielleicht komme ich später nochmal auf euer Angebot mit den Kräutern zurück..obwohl.. eigentlich habe ich selber im Moment noch viele Kräuter.. Nein, behaltet die Beeren nur.. " Grinsend überreicht sie ihm die 2 Warniaksbeeren.

Ein wenig nachdenklich schaut sie die Landschaft an..

"Ich halte es ebenfalls für eine gute Idee, eine Weile hierzubleiben. Jetzt, wo wir doch schon hier sind.. und hier gibt es wirklich viele Kräuter, vielleicht finden wir noch etwas.. "

Alkis - 18.08.2002 20:16

Alkis nimmt die beiden Beeren dankbar an. "Natürlich hast du jederzeit Zugang zu den Sträuchern, falls sie wirklich wachsen sollten - falls du mal Beeren brauchst." Wartend schaut er in die Runde.

"Nun, was meint ihr ? Son ? Xiara ?"

Siobhan - 19.08.2002 20:22

Siobhan, die sich die ganze Zeit eher ruhig verhalten hat, tritt aus einem Strauch mit seltsam anmutenden Beeren heraus.

"Ich konnte eben euer Gespräch belauschen.... wenn wir uns nicht schlüssig sind, was wir nun tun sollen, dann wäre ich auch für den Vorschlag von Saliar. Es kann nicht schaden, wenn sich einer oder zwei von uns auch um die Nahrungsbeschaffung kümmern, denn" auch Siobhan's Magen macht lautstark Protest gegen die unregelmäßige Nahrungsaufnahme "ich habe schon seit einiger Zeit nichts mehr gegessen und ich denke, so geht es einigen von uns."

Ein fragender Blick geht durch die Runde und bleibt an jedem einen Moment lang hängen.

"Ich würde mich auch freiwillig melden, gleich mal etwas jagen zu gehen... vielleicht möchte mich jemand begleiten....?"

Benjamin - 19.08.2002 23:12

Die Ebene ist weit und mit großen Flächen von Kräutern und Heide bewachsen, doch dazwischen haben sich einige Büsche über das Grasland erhoben, an manchen Stellen dichter und an anderen spärlicher. Während die Sonne bereits tief über dem Wald steht macht sich das Zirpen der Grillen bemerkbar, das eine sonderbar romantische Atmosphäre verbreitet, die sich auf die ganze Ebene auszudehnen scheint. Wie ein weicher Teppich liegt der Klang stetig in der Luft, begleitet von einem warmen, sanften Lüftchen. Ein dunkelroter Glanz legt sich auf die Sträucher, deren Blätter sich in der Brise wiegen. Da plötzlich vernehmen die Helden in einiger Entfernung ein lautes Rascheln hinter einer Sträucherwand. Nicht nur einmal, sondern immer wieder scheint sich dahinter etwas zu bewegen und im Gestrüpp zu verweilen, zu warten, grasen oder lauern. Nach einer Weile wird das Geräusch jedoch von dem beständigen Zirpen der Grillen zugedeckt, bis plötzlich ein kleiner Grashüpfer dem sowieso schon gebeutelten Alkis mitten ins Gesicht auf die Nase springt und ihn mit großen Facettenaugen sichtlich amüsiert angrinst, bevor er mit einem großen Satz wieder in den Gräsern und Kräutern verschwindet.

Xiara - 20.08.2002 10:29

"tja ich würde gerne wieder einmal jagen gehen...inzwischen könnt ihr euch ausruhen denn ich glaube Saliar und ich werden genug für uns alle jagen können.Oder besteht noch jemand darauf mitgenommen zu werden?"

Xiara guckt in die runde,ob sich jemand meldet.....

Siobhan - 20.08.2002 13:31

...noch unbedingt mitgenommen werden (OOC: denn das hat sie ja im letzten Thread ganz unten bereits angekündigt) IC:und das macht sie den anderen verständlich, indem sie sich zu Saliar und Xiara hinzugesellt und sich zu Wort meldet.

"Hier! Ich möchte noch gern mitjagen! Dann kann ich vielleicht unterwegs noch ein paar Beeren sammeln, so als Nachtisch oder für Zwischendurch.... oder so."
Sie zuckt mit den Schultern und lugt fragend die beiden an.

Ramina - 20.08.2002 16:48

Als Ramina die anderen vom Essen reden hört, fühlt sie plötzlich auch ein seltsam leeres Gefühl in der Magengegend. Während die anderen noch über die Jagd redeten, hatte sie in ihren Rucksack geschaut und feststellen müssen, dass das auch nicht mehr allzuviel Nahrhaftes drin ist. Da es außerdem langsam zu dämmern beginnt und die Lichtung doch einen relativ friedlichen Eindruck macht, ist nun gar nicht mehr so erpicht darauf, die Klippen zu erreichen. Müde blickt sie über die Lichtung als sie plötzlich aus den Sträuchern ein Rascheln vernimmt. Erst erschrickt sie leicht, doch in ihren Augen scheint im Nu alle Müdigkeit verflogen und sie beginnen abenteuerlustig zu glänzen. Während sie leise in Richtung des Geräusches losgeht, fragt sie die anderen fast flüsternd: "Habt ihr das Rascheln auch gehört?" und dann mehr zu sich selbst: "Was das wohl sein mag?"

Siobhan - 21.08.2002 13:26

Siobhan, die gerade auf eine Antwort von Saliar und Xiara wartet, hört die geflüsterte Frage von Ramina. Sie nickt den beiden zu "wartet hier auf mich" und geht hinüber zu Ramina. "Ja, ich habe das Rascheln auch gehört... was meinst Du..... sollen wir nachschauen, was es ist?" Spricht Siobhan die andere Waldläuferin im Flüsterton an und ist auch schon schleichenderweise an Ramina vorbei in Richtung des Geräusches. Dann bleibt sie stehen und blickt zurück zu ihr. "Na los, komm schon!"

Alkis - 21.08.2002 18:48

Alkis hebt die Hand, und ruft allen ein lautes "halt" zu. Dann deutet er auf Ramina, Xiara und Siobhan, beschreibt dann mit der hand eine halbkreisbewegung und deutet dann auf den Busch, als wolle er ihnen sagen, sie sollten ihn besser umrunden, und sich von der Seite anschleichen. Die anderen versucht er zusammenzurufen, damit die Gruppe nicht so gut angreifbar ist.

Saliar - 21.08.2002 20:12

Während Ramina, Xiara und Siobhan auf den Busch zuschleichen nähert sich auch Saliar langsam und nimmt - vorsichtshalber- schon einmal ihr Schwert zur hand. Man kann ja nie wissen welche Wesen sich hier herumtreiben...

Ramina - 22.08.2002 07:04

Auch Raminas Sinne sind geschärft und ihre Hände umklammern konzentriert den Kampfstab. Wie die anderen schleicht sie auf das Gebüsch zu und überlegt, was sich wohl dahinter verbergen könnte...

Siobhan - 22.08.2002 12:05

...schleicht Siobhan zuammen mit Ramina, Xiara und Saliar in die Richtung, wo sie das Geräusch vermuten. Sie umrunden das Gebüsch in größerer Entfernung und ziehen den Kreis dann enger, bis sie nur noch ca einen Meter vom Gebüsch entfernt sind. Während dieser Zeit lauschen alle gespannt auf ein weiteres verräterisches Geräusch. Siobhan, die ihren Dolch möglichst Leise aus ihrer Tasche zu ziehen versucht, wirft einen fragenden Blick zu den anderen und zuckt die Schultern. Sie formt mit den Lippen die Worte "und was nun"? jedoch ohne, daß ein Laut über dieselben kommt.

Saliar - 23.08.2002 16:03

Die vier stehen noch ein paar Minuten regungslos um den Busch herum und versuchen angestrengt ein Geräusch wahrzunehmen.

Doch es bleibt still.

Schließlich nimmt Saliar all ihren Mut zusammen und geht direkt auf den Busch zu. Vorsichtig teilt sie die kleinen Äste auseinander und späht hinter das Gebüsch.

Ramina - 23.08.2002 17:23

Kampfbereit steht Ramina mit ihrem Kampfstab in den Händen hinter Saliars Rücken. Alle ihre Sinne richten sich auf Saliar und den Strauch. Angespannt wartet sie auf das, was Saliar dort begegnet, jederzeit bereit ihr zur Hilfe zu kommen...

Son - 24.08.2002 22:01

Nun nimmt Son seinen Kampfstab in die Hand und guckt konzentriert auf alle Seiten ... : "was lauert hier wohl im Gebüsch ???"

Alkis - 25.08.2002 14:44

Auch Alkis hat seinen Stab bereits in Händen, bereit sich und die Gruppe bei Gefahr zu verteidigen...

Benjamin - 25.08.2002 23:55

Als Saliar die Äste des Busches zur Seite schiebt erhebt sich darinnen plötzlich ein lautes Kreischen und Flattern. Mit heftigen Flügelschlägen braust ein riesiger schwarzer Vogel heraus auf die Gruppe zu, die völlig verschreckt zurückweicht. Das Tier steigt majestätisch in die Lüfte und fliegt davon. Erleichtert blicken sich die Gefährten an, bis sie plötzlich ein leises Quietschen und Quieken aus dem Busch vernehmen. Saliar nimmt erneut allen Mut zusammen und schaut in das Gebüsch. Dort erspäht sie plötzlich neben einigen Blutflecken ein kleines vierbeiniges, auf den ersten Blick recht plump wirkendes Tierchen, von welchem die Laute ausgehen. Als sie näher hinsieht, erkennt sie, dass es ein vermutlich wuschelig weiches Fell besitzt und sein Kopf von einem dicken Hornpanzer geschützt wird. Lediglich ein kleiner Haarbüschel scheint dem Tierchen immer wieder ins Gesicht fallen zu wollen, alles zusammen eine recht putzige Erscheinung. Doch es scheint starke Schmerzen zu haben, denn das Blut auf dem Boden stammt, wie nun offensichtlich wird, aus dem Bein des Tierchens, welches es schlaff hinter sich her zieht, während es versucht, in dichteres Gestrüpp zu watscheln, um sich zu schützen.

Während Saliar das Tier beobachtet hatte, konnte Ramina herausfinden, dass die vielen kleinen orangen Beeren an diesem Strauch essbar sind und auch in anderen Teilen Gratogels vorkommen. In kleinen Trauben hängen sie überall an den Zweigen herunter und lassen sich deshalb recht gut abernten.

Alkis - 26.08.2002 10:40

Alkis, bei dem Anblick des Vogels schon einen Kampf fürchtend, kommt nun sichtlich entspannt näher. Er betrachtet das wuschelige vierbeinige Wesen kurz, und deutet dann allen anderen, näher zu kommen. Er versucht leise zu sprechen, um das Tierchen nicht zu verschrecken.

"Was machen wir mit ihm ? Es ist verwundet. Vielleicht können wir es mit den Beeren hier locken - weiß jemand ob sie essbar sind ? Oder ob es Fleisch frisst ?"

Ramina - 26.08.2002 16:18

In Ramina regt sich Mitleid mit dem kleinen hilflosen Geschöpf. "Sicher sind die Beeren essbar!", antwortet sie Alkis. "Versuche, das Tier näher zu locken. Vielleicht kann ich erkennen, wo es verletzt ist und ob ihm noch zu helfen ist."

Saliar - 26.08.2002 18:50

"Das sieht aber süß aus, aber es scheint wirklich starke Schmerzen zu haben. wahrscheinlich hat der schwarze Vogel es angefallen...Wir müssen dem armen Ding unbedingt helfen.

Alkis, versuch zuerst mal es mit den Beeren zu locken, wie ein Fleischfresser sieht es irgendwie nicht aus..."

Alkis - 26.08.2002 18:56

Alkis nickt skeptisch. "Auf eure verantwortung - skrinns sind ebenfalls süße Tierchen, ich würde trotzdem keines streicheln wollen." Er pflückt eine handvoll Beeren, und nähert sich dem Tierchen bis auf ein paar Schritte entfernung. Dann wirft er ihm eine Beere hin. Seinen Kampfstab legt er neben sich, griffbereit, falls das Wesen doch nicht so harmlos ist wie es aussieht.

Wenn das Wesen die Beere frisst, wirft er ihm wieder eine hin, etwas näher bei sich, bis es auf einen guten halben Meter an ihn heran ist.

Benjamin - 26.08.2002 19:16

Regungslos verharrt nun das kleine Tierchen am Boden, als die Gruppe sich über es beugt. Alkis nimmt eine Beere und wirft sie einige Zentimeter vor das wuschelige Ding, welches daraufhin leicht seinen Kopf zur Seite dreht und ihn etwas schüttelt. Die kleinen, schwarzen Augen hinter dem kleinen Fellbüschel beginnen zu spähen und nach wenigen Sekunden schleppt sich der kleine Kerl zu der Beere, schnüffelt etwas daran und verschlingt sie. Auch die zweite Beere wird mit wachen Blicken beobachtet und vorsichtig watschelt das Tierchen auch jetzt wieder zu der Frucht, um sie sich einzuverleiben. Schleppend kriecht es auf Alkis zu, da von ihm die Beeren zu stammen scheinen.

Saliar - 26.08.2002 21:20

Im Flüsterton meint Saliar:

"Es schein wirklich nicht agressiver Natur zu sein." Hier Alkis.- Saliar pflückt rasch ein paar der Beeren und drückt sie Alkis in die hand - "damit schaffts du es bestimmt sein vertrauen zu gewinnen."

Gespannt blicken alle auf das kleine Pelzknäul das langsam immer näher kommt und die Beeren in Alkis hand interresiert anstarrt.

Siobhan - 27.08.2002 16:42

Siobhan beobachtet die ganze Zeit, was sich dort in dem Gebüsch abspielt. Entzückt blickt sie auf das Tierchen, das dort im Gebüsch sitzt, doch als sie merkt, daß es verletzt sein muß, verzieht sie schmerzverzerrt das Gesicht, als leide sie mit dem Kleinen Wesen. Gespannt sieht sie Alkis zu, wie er mit den Beeren das Tierchen zu sich lockt, um sein Vertrauen zu gewinnen.

Gedankenverloren pflückt Siobhan einige der Beeren, da ihr Magen doch trotzdem noch knurrt. Während sie eine nach der anderen isst, kommt ihr ein längst vergessener Gedanke: Wo bekommt die Gruppe jetzt wirklich brauchbare Nahrung her? "Hmmm... dei Beeren sind ja wirklich lecker.... aber etwas Fleisch und vielleicht dazu ein wenig Wurzelgemüse.... das wäre jetzt fein. Ich werd mich mal auf die Suche machen." Mit diesen Gedanken schleicht sie leise zu Xiara hinüber, aber nicht ohne sich vorher zu vergewissern, daß das Tierchen auch ja nicht in ihre Richtung schaut. "Nicht, daß es sich jetzt noch erschreckt und versucht, wegzulaufen und sich noch schlimmer verletzt..."

Als sie auf Umwegen bei Xiara ankommt, flüstert sie leise:"Meinst Du, Alkis schafft das allein? Wir sollten so langsam wirklich mal auf die Jagd gehen, sonst verhungere ich noch... und einige andere sicher auch." Was folgt, ist ein fragender Blick an Xiara.

Alkis - 27.08.2002 17:36

Das kleine Wuschelchen scheint die Beeren zu mögen, und nicht sonderlich scheu zu sein. Diese Vermutungen im Hinterkopf nimmt Alkis die Beeren, die ihm gerade von Saliar gereicht worden sind, legt sie in einem kleinen Haufen direkt vor seine Füße, und wartet. Wenn das Wesen sich ihm nähert, berührt er es ganz sanft, während es frisst, wenn möglich nicht an einer empfindlichen oder verwundeten Stelle.

Benjamin - 28.08.2002 23:03

Das kleine Tierchen blickt hellwach, doch vorsichtig auf den Haufen Beeren, der vor Alkis Füßen liegt. Zunächst zaghaft, doch dann recht gleichmäßig schiebt es sich Schritt für Schritt an die Früchte heran. Von der großen Hand Alkis', die von oben auf das Wuschelchen herabkommt, scheint es kaum Notiz zu nehmen. Als Alkis es dann berührt, zuckt es einmal kurz, blickt nach oben und konzentriert sich dann wieder völlig auf die Beeren. Fast scheint es das Kraulen der großen Hand zu genießen und nach wenigen Augenblicken sind die Früchte auch schon verschwunden. Erstaunt blickt das Kleine nach oben zu Alkis, nachdem es seinen langen Fellbüschel von den Augen weggeschüttelt hatte.

Alkis - 29.08.2002 11:11

Langsam bietet Alkis dem kleinen Wesen mit der noch freien Hand einige Beeren auf der Handfläche dar. Mit der anderen Hand kraut und streichelt er es weiter, da dem Wuschelchen das anscheinend gefallen hat. Er wirft einen Blick herüber zu Ramina, dann nickt er in Richtung des Wesens. Leise, um das Tierchen nicht zu verschrecken, murmelt er: "Schau dir bitte mal die Verletzungen an, mal sehen ob wir was dagegen tun können "

Son - 29.08.2002 12:16

"Vielleicht wirken die normalen heiltränke von uns auch? "

Son der nun auf die wunden aufmerksam wurde nimmt einen seiner Blauen tänke hervor und bietet ihn Alkis an.

Gespannt wartet er wie Alkis reagiert.

Alkis - 29.08.2002 12:25

Alkis nickt, ohne das kleine Wesen aus den Augen zu lassen. "Keine schlechte idee, Son. Aber ich kenne mich mit Tieren nicht so gut aus - was meinst du dazu, Ramina ?"

Ramina - 29.08.2002 17:50

Ramina blickt unschlüssig auf das kleine Wollknäuel vor Alkis Füßen. Nach einer Weile meint sie: "Irgendwie müssen wir ihm ja helfen. Ich weiß aber nicht, ob es den Heiltrank verträgt. Wir können's ja mal versuchen oder soll ich mir lieber erstmal das kaputte Bein anschauen? Vielleicht ist es ja nur eine Bisswunde..." Fragend und stirnrunzelnd blickt sie zwischen Alkis und Son hin und her.

Siobhan - 31.08.2002 16:37

Siobhan, die Xiara zuvor gefragt hatte, ob sie dann nicht so langsam Lust hätte, auf die Jagd zu gehen, bekommt nur einen gespannten Blick in Richtugn Wollknäuel zur Antwort. "Aaaaha!" Denkt sich Siobhan, blickt sich suchend um und bewegt sich aus der Gruppe heraus. Zuvor flüstert sie Xiara noch zu "falls ihr mich sucht, ich bin etwas essbares Jagen gegangen.... kommt bitte später nach, weil ich bin halt doch keine ausgebildete Jägerin!"

Dann wandert sie ziellos einfach mal in irgendeine Richtung, bewegt sich dabei leise und vorsichtig, da sie mit der Umgebung nicht vertraut ist. Sie ist auf der Suche nach entweder ein paar Hasen, die sie schießen kann oder, was ihr natürlich lieber wäre, irgendwelche eßbaren Knollen, Wurzeln, Pilze oder was auch immer die Wildnis hergibt. Sie ist nicht erpich darauf, heute noch irgendeinen Schaden in der Natur anzurichten, davon hat sie bereits genug getan. Sie möchte allerdings gleich für mehrere Gruppenmitglieder, wenn möglich die ganze Gruppe etwas zu essen zurückbringen.

Alkis - 02.09.2002 15:36

Alkis schüttelt den Kopf. "Bevor wir ihm einen Heiltrank geben schau dir das Bein doch ersteinmal an, vielleicht ist es garnicht so schlimm".

Ramina - 05.09.2002 17:30

Behutsam und vorsichtig nähert sich Ramina dem kleinen Tierchen. Ganz langsam streckt sie ihre Hand aus und streichelt ihm übers Fell. Wenn es nicht ausreißt, nimmt sie es vorsichtig auf den Arm und schaut sich die Wunde am Bein an in der Hoffnung, dass ihre medizinischen Kenntnisse ausreichen, dem Tierchen helfen zu können...

Benjamin - 12.09.2002 15:27

Das Fellknäuel quiekt laut als Ramina es auf den Arm nimmt. Eine ziemlich tiefe Biss- oder Hackwunde klafft am linken Bein des kleinen Tierchens. Es tritt noch immer Blut aus und das Wuschelchen kann das Bein offenbar nicht bewegen.

Ramina - 15.09.2002 18:26

Stirnrunzelnd blickt Ramina auf die klaffende Wunde: "Das sieht nicht gerade gut aus, aber vielleicht kriege ich's mit ein bißchen Pflege wieder hin. Auf alle Fälle brauche ich erstmal abgekochtes Wasser zum Reinigen der Wunde. Dann kann ich wenigstens einen provisorischen Verband aus Stoffresten anlegen. Alkis, kannst du dich mal nach Wasser umschauen? Ich binde inzwischen das Bein ab, damit das Bluten aufhört und versuche, ein Lagerfeuer zu machen." Vorsichtig trägt Ramina das Tierchen auf die Lichtung, reißt ein Stück ihres Umhanges ab und bindet das dünne Beinchen ab. Dann setzt sie das Tier behutsam ins Gras und sammelt in der näheren Umgebung trockenes Holz für ein Lagerfeuer. Sie bleibt dabei immer in Sichtweite von dem kleinen Tierchen. Als sie genug Holz beisammen hat, geht sie zurück zu dem Tierchen und versucht mit Hilfe von zwei Steinen Funken zu produzieren, um ein Feuer zu entfachen...

Benjamin - 17.09.2002 17:13

Bereits nach kurzer Zeit hat Ramina genügend Holz gesammelt, um ein kleines Lagerfeuer aufzuschlichten. Da es trockene Hölzer sind, fangen sie auch schon nach einigen Funken an zu glimmen, bis schließlich ein recht ordentliches Feuer daraus erwächst. Doch mit einem großen Donnerknall fallen plötzlich erste Regentropfen auf Ramina herab. Der Niederschlag wird stärker und bald weichen auch schon einige Flammen vor dem Wasser zurück ...

Ramina - 18.09.2002 16:07

"Mist!", zischt Ramina als die ersten Regentropfen in ihr schönes kleines Feuer platschen. Schnell legt sie noch ein paar Holzscheite nach und pustet kräftig, um das Feuer nicht verlöschen zu lassen. Dann stellt sie ein kleines Gefäß auf, um etwas Regenwasser aufzufangen. Schließlich nimmt sie das kleine Wuschelchen auf den Schoß und setzt sich nah ans Feuer, pustet ab und zu und hofft, dass es nicht ausgeht.

Binnen kürzester Zeit ist ihr Umhang völlig durchnässt und die Haare kleben strähnig in ihrem Gesicht. Trübsinnig blickt sie zum Himmel in der Hoffnung irgendwo ein Stück Blau zu entdecken.

Als ihr Magen ein laut grummelndes Geräusch von sich gibt, versucht sie sich zu erinnern, wann sie zum letzten Mal etwas gegessen hat. Dabei wandern ihre Gedanken zu den Jagenden und sie hofft, dass sie bald mit etwas Essbarem zurückkommen.

Alkis - 19.09.2002 08:03

Ein leises Seufzen kommt Alkis über die Lippen als der Regen beginnt. Er macht sich auf die Suche nach einigen größeren Ästen um soetwas wie einen provisorischen Unterschlupf bauen zu können, kommt aber schon nach kurzer Zeit wieder total durchnäßt zurück. Der Regen perlt auf seinem ledierten Umhang ab, die Haare und sein frisch gewachsener "zwei Wochen Bart" kleben ihm im Gesicht. Er hat ein paar kurze, nicht allzu stabile Äste gefunden, aber einen Versuch ist es wohl wert, denkt er sich. Er versucht einen kleinen sehr primitiven Unterstand zu errichten, und sobald der fertig ist, seinen Umhang wie eine Plane darauf zu legen, so daß die kleine Gruppe wenigstens im Trockenen sitzen kann.

Ramina - 19.09.2002 15:54

Ein seltsames Klopfen mischt sich zu dem Knistern des Lagerfeuers. Etwas beunruhigt blickt sich Ramina um und vergisst für einen Moment ihre trübsinnigen Gedanken und ihren knurrenden Magen. Schließlich erkennt sie durch den strömenden Regen hindurch nicht weit entfernt eine menschliche Gestalt, die irgendetwas zusammenzuzimmern versucht. Nach einer Weile meint sie Alkis zu erkennen und ruft in den Regen: "He Alkis, was macht ihr denn da?" Nicht sicher, ob ihre Worte bei der Person angekommen sind und immer noch im Unklaren darüber, ob sie sich nicht vielleicht doch etwas eingebildet hat, wartet Ramina auf eine Antwort...

Alkis - 19.09.2002 19:23

Neugierig schaut Alkis auf, und erkennt dann Raminas Stimme.

"Ich versuche hier einen Unterstand zu basteln - damit wir wenigstens im Trockenen sitzen können. Glaubst du du kannst mir helfen, oder geht das mit dem kleinen Tierchen nicht?"

Ramina - 21.09.2002 14:33

"Gute Idee!", ruft Ramina zurück. Schnell steht sie auf, nimmt das kleine Tierchen auf den Arm und eilt zu Alkis hinüber. Dort setzt sie das Wuschelchen ins nasse Gras und fragt: "So, wo kann ich denn mit anpacken?"

Alkis - 21.09.2002 18:34

Alkis betrachtet seinen sehr provisorisch wirkenden Unterschlupf. Er hat bereits die größten und dicksten Äste senkrecht in den Boden gesteckt. An ihrer nach oben zeigenden Spitze ist jeweils eine Astgabel. Quer zu den beiden Stützpfeilern hat er seinen Kampfstab gelegt. Die Konstruktion scheint recht stabil zu sein, entgegen seinen ersten Befürchtungen. Rasch zieht Alkis seinen Umhang aus, und wirft ihn über den Stab. Er bittet Ramina, das Ende oben festzuhalten, und legt unten Steine auf den Umhang, damit er nicht weggeweht werden kann. Anschließend verklemmt er das obere Ende des Umhangs zwischen Astgabeln und Kampfstab. Prüfend wackelt er ein wenig an dem provisorischen Unterstand. Als jener stehen bleibt atmet er erleichtert auf, und setzt sich in das nasse Gras im Unterschlupf.

"Kommt, setzt euch rein", meint er einladend. "Es ist nicht besonders trocken, aber immerhin hält es einen Großteil des Regens ab."

Ramina - 23.09.2002 18:31

Schnell packt Ramina das kleine mittlerweile auch völlig durchnässte Wuschelchen und setzt sich neben Alkis in den Unterschlupf. Dann sagt sie: "Das mit dem Unterschlupf war eine echt gute Idee! So langsam aber sicher kriecht einem nämlich die Nässe bis unter die Haut. Wie geht's eigentlich deinem Bein?"

Alkis - 23.09.2002 23:20

"mhm ? Oh, das."

Alkis zieht vorsichtig die Hose zur Seite, und fühlt prüfend über die Wunde. Er verzeiht kurz das Gesicht, nickt dann aber abfällig.

"Es wird heilen, keine Sorge. Ich mache mir viel mehr Sorgen um das kleine Wesen dort, und noch viel mehr um meinen Magen." Er blickt vielsagend auf seinen Bauch herab.

Ramina - 25.09.2002 16:45

"Ja, du hast Recht, das Tierchen scheint nur noch schlafen zu wollen und muckst sich überhaupt nicht mehr. Wenigstens hat es aufgehört zu bluten. Wenn es nur bald auch aufhören würde zu regnen, damit ich endlich mit heißem Wasser die Wunde auswaschen könnte..."

Was meinen Magen betrifft, so hab ich vorhin auch schon darüber nachgedacht, wann ich das letzte Mal etwas gegessen habe... ist mir leider nicht eingefallen ... muss schon 'ne Weile her sein. Na ja, vielleicht kommen die anderen ja bald mit einem fetten Stück Braten zurück..."

Nicht wirklich an ihre Worte glaubend steckt Ramina ihren Kopf aus dem provisorischen "Häuschen" heraus und blickt in den Regen. Vielleicht tauchen ja plötzlich irgendwo die ihr mittlerweile so bekannten Gestalten auf.

Alkis - 28.09.2002 14:49

"Ich fürchte fast nicht. Bei diesem Regen werden sie nicht viel Glück bei der Jagd haben - höchstens Beeren oder Wurzeln oder etwas in der Art."

Er hält die Hände nach draußen, und fängt ein wenig des Regens auf, um zumindest seinen Durst zu stillen.

Ramina - 28.09.2002 17:35

"Wahrscheinlich hast du recht! Trotzdem hoffe ich, dass sie bald mit etwas Essbarem zurückkommen und dass der Regen bald aufhört."

Mürrisch blickt Ramina in den strömenden Regen und die hereinbrechende Dämmerung...

Alkis - 05.10.2002 13:31

Nachdem die beiden nun einen halbwegs trockenen Unterschlupf für sich und das kleine Tier haben, warten die beiden schweigend vor sich hin. Gelegentlich steckt Alkis dem kleinen Tier eine Beere zu, und freut sich, wenn es ihm aus der Hand frisst. Überraschend wie schnell es zahm geworden ist. Er überlegt, ob es vielleicht vorher bereits eine Art Haustier war oder ob es sich nützlich als solches einsetzen ließe, kommt aber nicht wirklich zu einem Entschluß...

Ramina - 10.10.2002 18:32

Zusätzlich zu dem knurrenden Magen macht sich bei Ramina jetzt auch noch Müdigkeit breit. Am liebsten würde sie sich auf der Stelle umfallen lassen und einschlafen. Schließlich kann sie auch ein lautes herzhaftes Gähnen nicht unterdrücken.

"Alkis, was haltet Ihr eigentlich davon, wenn wir uns etwas hinlegen und ausruhen. Es bringt uns ja eh nichts hier zu sitzen und in den Regen zu starren. Wenn die anderen von der Jagd zurück kommen, werden sie uns schon wecken. Was hättet Ihr von einem Nickerchen?"

Nochmals laut gähnend schaut Ramina Alkis fragend an...

Alkis - 10.10.2002 21:51

Alkis nickt. "ich könnte auch ein wenig Ruhe vertragen." Er zittert leicht in seinen nassen Klamotten. Sein Blick wandert kurz hoch zu seinem warmen Mantel, dann seufzt er und versucht eine angenehme Position zum schlafen zu finden.

Benjamin - 12.10.2002 10:45

Nach einiger Zeit wird der Regen deutlich schwächer, bis er nach einigen Minuten ganz aufhört. Die Nacht ist inzwischen hereingebrochen, das leise Zirpen der Grillen verstummt und eine sanfte Ruhe legt sich über die Wiesen. Das einzige Geräusch ist der Wind, der leise durch die Büsche säuselt.

Ramina - 14.10.2002 17:07

Immer noch hungrig blinzelt Ramina in die ersten Sonnenstrahlen. Glücklicherweise stellt sie fest, dass der Regen aufgehört hat. Leider ist von den Jägern weit und breit nichts zu sehen. So langsam macht sich Ramina Sorgen um ihre Gefährten... Sie waren die ganze Nacht nicht zurückgekehrt.

Ich werde mal in der näheren Umgebung nach etwas Essbarem suchen. Vielleicht finden sich ja wenigstens ein paar Beeren.

Mit diesen Gedanken rappelt sich Ramina von ihrem Nachtlager auf, nimmt ihren Kampfstab in die Hand, steckt ihre übrigen Wurfdolche noch ein (man kann ja nie wissen, was da draußen lauert), tritt aus dem provisorischen Unterschlupf hervor, streckt sich ausgiebig und macht sich dann auf in Richtung Waldrand, wo sie Sträucher mit Beeren vermutet

Ghikra - 15.10.2002 18:50

Kurz darauf wacht Ghikra mit höchst hungrigem Magen auf. Müde schaut sie sich um, noch immer ist niemand von den Jägern zurück. Sie wagt kaum mehr zu hoffen, daß sie überhaupt noch am Leben sind.

Sie schleppt sich zu ihrem Beutel und kramt darin, irgendwo müsste sie noch einige Flaschen mit Süppchen haben, die die Lebenskraft von ihr und den anderen wenigstens ein wenig wiederherstellen könnten.. jedenfalls für kurze Zeit. 6 Flaschen findet sie noch.. wenn diese erst verbraucht wären, und die Jäger noch nicht zurückgekommen wären.. unsicher schaut sie den kleinen Rest an Tränken an.

Schließlich findet sie noch einige Kräuter in ihrem Beutel, Weißeuchel Gelbkraut und Dernetstrauch, ein wenig vertrocknet und zerdrückt, aber vielleicht ließe sich daraus noch etwas brauen.. sie hatte das Gefühl, daß die Tränke vielleicht bald gebraucht würden..wenn nur der Weißeuchel nicht so getrocknet wäre, ob man mit dem noch etwas anfangen könnte?

Schließlich kramt sie ihre restlichen Sachen heraus und versucht es doch. Ein Versuch war es wert. Sie zermalmte Gelbkraut und Dernetstrauch und legte den Weißeuchel erstmal in eine Wasserschale.

Die Jagd

Xiara - 06.09.2002 14:07

nachdem es wohl nur harmlose Tiere waren, fragt sich Xiara was nun wohl aus der Jagd wird, die sie eigentlich geplant hatten.

"Saliar, Siobhan... während Raminda versucht das Tier zu verarzten, könnten wir doch jagen gehen... was haltet ihr davon? Vielleicht möchten ja noch andere mitgehen...."

Xiara wartet auf eine Antwort von einer der Beiden....

Saliar - 06.09.2002 19:15

"gute Idee, hier sind wir sowieso nur im Weg. Wegen den Mimin hätte ich das fast vergessen!

Also Xiara, Siobhan! gehen wir?"

Xiara - 06.09.2002 19:18

"ja, du hast recht... lass uns gehen....!" Xiara dreht sich zu Siobhan und sagt: "kommt ihr nun mit?" gespannt warten Saliar und Xiara auf eine Antwort....

Siobhan - 08.09.2002 17:25

Siobhan hat die ganze Zeit gewartet, daß sich die Beiden, also Saliar und Xiara, wirklich mal entscheiden, ob nun gejagt wird oder nicht. Als Xiara Siobhan nun bittet, mitzugehen, läßt diese es sich kein zweites mal sagen. Sie schultert ihren Bogen sowie den Köcher mit Pfeilen und stapft gemeinsam mit Saliar und Xiara in eine Richtung, wo sie gute Beute vermuten.

Son - 08.09.2002 20:18

Son sieht den Jägerinnen und Waldläuferinnen nach ...

obwohl er keine Erfahrung im Jagen mitbringt entscheidet er sich ihnen zu folgen.

Xiara - 08.09.2002 20:56

"ich glaube wenn wir nun zu viert gehen, werden wir nicht viel erjagen können da wir uns gegenseitig im "weg" herum stehen... was haltet ihr davon, wenn wir uns in zwei Gruppen teilen??"

gespannt wartet Xiara auf eine Antwort.

Siobhan - 09.09.2002 07:40

Siobhan muß nicht einen Moment lang überlegen.

"Da hast Du sicherlich recht, Xiara. Wir würden zu viert in einer Gruppe zuviel Wild VERjagen anstatt es zu erlegen." Sie wendet sich an Son: "Son, ich schlage vor, wir beide bilden eine Gruppe und Saliar und Xiara die andere."

Wenn alle damit einverstanden sind, dann brechen die beiden Jäger-Gruppen auf, um für die am Hungertuch nagende Gruppe etwas Nahrung zu beschaffen.

Saliar - 09.09.2002 11:27

"Okay ihr zwei, wir treffen uns dann später wieder hier! Viel Glück!"

Mit diesen Worten gehen Saliar und Xiara weiter in den Wald hinein, Siobhan und Son schlagen eine andere Richtung ein.

Nach kurzer Zeit meint Saliar zu Xiara: "Wir sollten von nun an nur mehr flüstern und aufpassen wo wir hinsteigen, also schön leise sein!"

Leise schleichen die beide durch das Gestrüpp in der Hoffnung bald etwas zu finden.

Benjamin - 11.09.2002 17:54

Saliar und Xiara entscheiden sich also, zurück zu gehen und im Wald nach etwas Essbarem zu suchen. Nun ja, in einem Wald findet man viele nützliche Dinge, und in einem so dichten wie diesem viel mehr. Also dauert es auch nicht lange, bis die beiden an einigen hohen Sträuchern vorbeikommen, von denen fast schon leuchtend rote und gelbe Beerentrauben herabhängen. Auch niedrigere Gewächse mit blauen und noch grünen Früchten finden sich, doch keine der Pflanzen kommt ihnen bekannt vor. So wird weiter Ausschau gehalten. Die Geräusche, die man im Wald hören kann, sind unzählbar und so ertönt hier ein Knacken, da ein Summen, ein Brummen oder ein Knistern, doch nichts deutet auf ein größeres oder gar gefährliches Tier hin, bis die zwei Jäger plötzlich Spuren finden. Aber keine Fußspuren sondern aufgewühlten Boden, der mit großer Kraft weggeschleudert worden sein muss. Über fast fünfzig Meter erstrecken sich in unregelmäßigen Abständen ausgescharfte, ovale Kuhlen, als wenn sich ein großes Tier ein Nachtlager gegraben hat. Doch weder Fellstücke noch Gerüche lassen sich ausmachen, obwohl der Boden noch nicht völlig ausgetrocknet ist. Als die beiden etwas zwischen den Mulden umhergehen, sehen sie in einiger Entfernung noch weitere. Mindestens ein Dutzend solcher Schlaf- oder Ruheplätze erstrecken sich auf die umliegenden zweihundert Meter, doch weit und breit sind ihre Erbauer nicht auszumachen. Während Saliar und Xiara den Waldboden untersuchen, fällt ihnen plötzlich auf, dass es mittlerweile recht dunkel geworden ist. Plötzlich dröhnt ein mächtiges Donnern über die Lichtung. Weiße Blitze schlagen vom Horizont herab, an dem sich mächtige schwarze Wolken zusammengezogen haben. Wenige Minuten später fallen auch bereits die ersten schweren, großen Regentropfen auf die Erde und die Köpfe der zwei Jägerinnen ...

Saliar - 11.09.2002 20:25

"Na super! DAS hat uns gerade noch gefehlt! solange es regnet werden wir niemals etwas erjagen oder finden können! Komm schnell Xiara! Wir sollten uns wo unterstellen! Diese eigenartigen Vertiefungen können wir uns auch später noch ansehen, auch wenn sie dann wahrscheinlich überschwemmt sind! Aber egal!"

Schnell laufen die beiden zu einem großen Schirmbaum um dem Regen zu entfliehen.

Aus ihrem Rucksack holt Saliar zwei Felle heraus, von denen sie eins Xiara reicht und sich das andere um die Schultern legt.

"Also ich finde es ist ein wenig kühler geworden, außerdem haben wir uns schon ein ziemliches Stück von den anderen entfernt! Aber ich möchte jetzt nicht zurückgehen, so ganz ohne etwas Essbares! Das würde kein gutes Bild abgeben, oder Xiara?"

Ich finde wir sollten ein wenig warten, vielleicht hört der regen auch bald wieder auf! Wenn nicht können wir noch immer zu den anderen zurück laufen"

Prüfend blickt Saliar in den von Wolcken bedeckten Himmel und sieht dann Xiara fragen an.

Xiara - 12.09.2002 20:30

"ja ich glaube auch, dass es besser ist wir warten aber, bis das wetter sich etwas beruhigt hat. schließlich sind wir ja da um zu jagen und ich werde bestimmt auch nicht ohne fleisch zurück gehen.... glaubst du, son und siobhan kommen klar? ich glaube keiner von den beiden ist jäger/in oder? ich hoffe ihnen geht es gut und sie verlaufen sich nicht.....!" sagt Xiara besorgt.

Siobhan - 14.09.2002 14:00

Siobhan und Son sind ebenfalls im Wald unterwegs, als sich laut ein Gewitter ankündigt. Und nur wenige Minuten nach den ersten Blitzen beginnt es auch schon wie aus Kübeln zu schütten. Siobhan flucht innerlich und ärgert sich darüber, kein Zelt mitgenommen zu haben. So können die beiden nur durch den Wald laufen und sich einen Unterschlupf suchen. Und hoffen, daß ihnen unterwegs keine gefährlichen Tiere begegnen, die ebenfalls auf der Suche nach Nahrung sind.

"Son?" Schreit Siobhan durch den Donner und den prasselnden Regen, "Kannst Du so eine Art provisorischen Unterschlupf bauen? Ich habe keine Ahnung wie lang das so weitergehen soll, aber ich weiß nicht, wie schnell wir eine Höhle oder so was finden.....!"

Benjamin - 15.09.2002 18:20

Die beiden durchkreuzen also nun den Wald. Dutzende und aberdutzende hohe, niedrige, breite und hochgewachsene Bäume, Sträucher, Büsche und anderes Astwerk lassen sie hinter sich, bis sie hinter der rauschenden und zwitschernden Klangkulisse des Waldes aus der Ferne etwas plätschern hören. Nach einigen Schritten sehen sie, woher es kommt. Ein Bach, drei bis vier Meter breit, schlängelt sich durch den sandig-erdigen, von Blättern bedeckten Waldboden. Die beiden nähern sich und entdecken erneut ein wildes Mimin, welches in etwa achzig Meter Entfernung am Fluss steht und trinkt. Ein weiteres, kleines, junges Tier, kommt hinzu und leistet ihm Gesellschaft. Das Alte dreht sich herum und scheint seinen Kopf an das Kleine zu reiben, wahrscheinlich eine Geste der Freundschaft. In dem Moment schlägt auch bei Siobhan und Son der Blitz zur Erde, gefolgt von einem mächtigen Donnerschlag. Die beiden Tiere drehen sich um und traben in den Wald. Der Regen lässt nicht lange auf sich warten und schwere Tropfen fallen herab. Bald nehmen sie an Größe und Gewicht zu und prasseln laut auf die Blätter, so dass man seine Schritte unter dem Lärm kaum mehr hören kann.

Siobhan - 15.09.2002 18:58

Als es anfängt zu regnen, befinden sich Siobhan und Son gerade an einem kleinen Bach. Es ist kaum zu übersehen, daß der Regen an Stärke zunimmt und bald zu einem Platzregen angeschwollen ist. Innerhalb von Sekunden sind die beiden bis auf die Haut durchnäßt.

Siobhan wirft Son einen hilflosen Blick zu, ihre dunklen Haare kleben in ihrem Gesicht und am Kopf fest. Siobhan, eigentlich Kälte gewohnt, beginnt bereits zu frösteln, obwohl es eigentlich nicht kalt ist.

"Los! Wir können hier nicht in der Gegend herumstehen.... laß uns lieber einen Unterschlupf suchen oder uns wenigstens ein wenig bewegen, denn mir wird so langsam kalt...." schreit Siobhan zu Son, nicht sicher, ob er ihre Worte durch den lauten Prasselregen verstanden hat, und beginnt durch den Wald zu joggen um ihren Körper etwas zu erwärmen.

Saliar - 20.09.2002 20:19

Saliar und Xiara laufen inzwischen noch immer durch den nicht enden wollenden Wald auf der Suche nach einem geeigneten Unterschlupf wo man eine kurze Zeit trocken verweilen könnte.

Ihre Felle bieten inzwischen überhaupt keinen Schutz mehr sondern behindern die beiden nur beim Laufen sodass sie die Felle wieder abgelegt haben.

"Eigentlich müsste es doch irgendwo eine Mulde oder einen Felsvorsprung geben! Lass uns noch genauer ausschau halten" ruft Saliar ein wenig außer Atem zu Xiara.

Benjamin - 21.09.2002 14:09

Die beiden laufen durch den Wald, blicken angestrengt nach allen Seiten, ob nicht irgendwo ein sicheres Plätzchen zum Ausruhen auffindbar sei. Und sie haben Glück; ein niedrig gewachsener, aber breiter Baum mit ungewöhnlich großen Blättern sollte ihnen als Zuflucht dienen können. Die großflächigen, grünen Blätter lassen so viel Regen abprallen, dass es unter dem Baum völlig trocken ist. Reichlich erschöpft setzen sich die beiden darunter.

Saliar - 21.09.2002 14:21

Außer Atem aber froh endlich ein trockenes Plätzchen gefunden zu haben läßt sich Saliar am Stamm des großen Baumes nieder, Xiara tut es ihr gleich. Nach einigen Augenblicken des Ausruhens meint Saliar: " Bin ich froh endlich ausruhen zu können, ich war auch schon mal besser in Form! Ich mache mir Sorgen um die anderen, um Son und Siobhan und um den Rest der Gruppe. Bestimmt sind die nicht vom Regen verschont geblieben! Ich hoffe bloß das sie auch einen trockenen Platz gefunden haben!"

Nach diesen Worten steht Saliar wieder auf und sieht sich die Umgebung ein wenig näher an denn in der Hektik hat sie kaum darauf geachtet.

Siobhan - 22.09.2002 22:24

Siobhan und Son rennen inzwischen völlig ziellos durch den Wald. Sie sind inzwischen beide bis auf die Knochen durchnässt und zittern vor Kälte am ganzen Körper. Sie haben beinahe die Hoffnung aufgegeben noch einen Unterschlupf zu finden und hoffen nur noch es möge bald aufhören zu regnen.

Benjamin - 24.09.2002 17:45

Bereits völlig durchnässt laufen die beiden durch den Wald, als sie vor sich ein Dickicht finden, das sie unmöglich durchqueren können. Erschöpft lehnen sie sich an einen Baum.

Da sieht Siobhan in einiger Entfernung das Büschen recht auffällig wackeln, dann hört sie ein Scharren im Gebüsch, was jedoch gleich wieder verschwindet. Auch Son entdeckt eine Bewegung, jedoch links von sich. Erschrocken dreht er sich um, als auch hinter ihm etwas knisterte. Ein unwohles Gefühl macht sich in ihnen breit, Siobhans Gespür will nichts Gutes verheißen ...

Siobhan - 24.09.2002 21:32

Als sich die beiden völlig erschöpft vom Laufen und triefend vor Nässe an einen Baum lehnen, nehmen sie aus zwei verschiedenen Richtungen Geräusche aus Büschen wahr. Siobhan´s Gefahrensinn warnt sie, daß hier nichts Gutes kommen kann.

"Danke, das hat uns jetzt wirklich noch gefehlt...." schimpft sie innerlich. "Und ich wagte zu hoffen, es könne nicht mehr schlimmer kommen. Tja, wieder mal getäuscht, kleine Siobhan." grummelt sie leise vor sich hin, während sie mit geschickten, routineartigen Bewegungen ihren Bogen aus ihrer Tasche zieht und einen der Giftpfeile auflegt. Sie nimmt das Gebüsch ins Visier, das ihr näher ist, und bewegt sich langsam darauf zu. Sie muß sich keine Mühe geben, leise zu sein, denn das Regen ist derart laut, daß er erfolgreich jedes Geräusch entweder verschluckt oder einfach übertönt.

Währenddessen nimmt sich Son das andere Gebüsch vor. In angespannter Haltung nähert auch er sich dem Busch, erwartungsvoll, was ihn wohl dahinter erwarten mag und konzentriert zu jeder Aktion bereit.... sofern es unter diesen Umständen möglich ist natürlich.

Benjamin - 27.09.2002 17:25

Vorsichtig schleichen sich Siobhan und Son an die Büsche heran, in dem strömenden Regen ist es wirklich nicht schwer sich leise genug zu verhalten. Auch fast geräuschlos schiebt Siobhan das Gebüsch zur Seite und blickt dahinter. Zunächst sieht sie nur braunen, zum Teil aufgewühlten Erdboden, doch als er sich zu bewegen scheint erkennt sie mehr: in gegrabenen Mulden liegen Tiere, die sie noch nie zuvor gesehen hat: schmutzibraune, ledrige Haut bedeckt den Rücken der drei bis fünf Meter langen, gedrungenen, reptilienartig wirkenden Tiere. Die Oberschenkel vier kurzer Beine scheinen an der Seite herauszuragen. Allgemein wirken sie in ihren Mulden äußerst träge und schwerfällig, vom Kopf der Lebewesen kann sie nur eine dicke, warzige Falte erkennen. Doch etwas bewegt sich: ein kleiner, aber kräftig wirkender Schwanz, dessen Ende aufgespaltet ist und wie eine Greifhand wirkt. Mindestens fünf dieser Wesen, in ausgescharten Mulden liegend, kann Siobhan erkennen. Son erspürt drei weitere, doch auch seine Sicht ist durch den Regen und die Dunkelheit sehr eingeschränkt. Der Abend scheint seinen Teil beizutragen, dass es bald schwierig werden würde aus dem Wald wieder heraus zu kommen.

Siobhan - 29.09.2002 22:09

Siobhan kann es nicht fassen. Sie hat noch nie von diesen Wesen gehört und weiß nicht, was sie nun aus dieser Situation machen soll. Ratlos läßt sie die Büsche zurückgleiten und lehnt sich an den nächsten Baum.

Dann kommt ihr eine Idee... Sie sieht sich um auf der Suche nach einem Baum, auf den man hinaufklettern kann.

"Diese Tiere machen auf mich nicht den Eindruck, sie könnten Bäume erklettern. Da oben wären wir also vermutlich vor ihnen sicher. Dann könnten Son und ich eventuell das eine oder andere erlegen.... und wir könnten endlich mit einer Beute zur Gruppe zurückkehren..."

Während sie diese Gedanken spinnt, geht sie zu Son zurück und erzählt von ihren Plänen. Sie gehen beide zu dem Baum, der aussieht, als könne man ihn erklettern, und tun dies auch gleich, Siobhan mit ihrem Bogen umgelegt.

Siobhan klettert weiter hinauf, sie möchte eine gute Sicht auf eines, wenn möglich zwei der Wesen, um eine möglichst gute Trefferchance zu haben. Sie spannt einem Pfeil in den Bogen, legt an auf eines der Wesen, und schießt dorthin, wo sie das Genick des Tieres vermutet.

Benjamin - 30.09.2002 16:30

Aus einer hervorragenden Distanz und in scheinbar gutem Schutz lässt ein Treffer nicht auf sich warten. Tief bohrt sich ein Pfeil in das Genick des Tieres, das sofort seine Beine durchdrückt und mit seinem Schwanz um sich schwingt. Es scheint etwas zu suchen. Da plötzlich findet es einen Stein, packt ihn mit seinem Greifschwanz und schleudert ihn mit unerwarteter Wucht in Richtung des Baumes, auf dem Siobhan und Son sitzen. Auch ein zweites Tier wird aufgeschreckt und wirft einen Stein, den es scheinbar unter seinem Bauch hervorbringt. Binnen weniger Sekunden erwacht der Boden unter den Helden zum Leben. Acht dieser seltsamen Tiere kann Son bereits zählen, die sich nun auf den Baum zu bewegen. Der Kopf der Tiere ist gedrungen, jedoch mit großen Augen und einem großen Maul versehen, in dem die Helden, die dies natürlich aufgrund der Entfernung und der Dunkelheit nicht sehen können, messerscharfe Zähne vermuten.

Son - 30.09.2002 23:43

Son der ein "bisschen" gedanken versunken war kam nun wieder zu sich und rannte zu Siobhan ... „Was sind das für Kreaturen ... ? Solche Tiere hab ich noch nie gesehen! Sollen wir sie angreifen?“

Siobhan - 01.10.2002 11:42

Siobhan sitzt noch immer auf dem Ast, von dem aus sie das erste Tier beschossen hatte, und ist gerade dabei, einen weiteren Pfeil aufzulegen und auf das nächste Tier zu zielen. Sie nimmt sich Zeit, um sorgfältig zu zielen. Sobald sie den Pfeil abgeschossen hat, dreht sie sich zu Son um, während sie versucht, den heranfliegenden Steinen auszuweichen.

"Ich hab nicht die geringste Ahnung, was das für Wesen sind. Auf alle Fälle habe ich sie unterschätzt. Die sind nämlich intelligenter als ich anfangs angenommen hab. Tu irgendwas, wirk einen Zauber oder sonstwas.... BITTE!

Danach versucht sie ein weiteres Mal, das Genick eines der Tiere zu treffen.....

Benjamin - 03.10.2002 11:01

Jeder Pfeil trifft sein Ziel, doch die Steine lassen auch nicht auf sich warten. Siobhans Pfeil bohrt sich in das Genick eines anderen Tieres, doch dieses zeigt sich recht unbeirrt.

Son - 04.10.2002 13:30

Son der merkt das diese Tiere beinahe unverwundbar sind nimmt seinen Stock zur Hand macht sich bereit zum Angriff.

"Verdammt ... ich weiss keinen Zauber, ich kam erst etwa 1 Woche vor dieser Reise nach Gratogel ... Ich könnte es ja versuchen ... aber das wird nicht's ... ich kann höchstens den Ganzen Wald abbrennen ! "

Son nimmt nun einen Stein in die andere Hand und wirft ihn nach einem dieser Tiere ...

Siobhan - 04.10.2002 13:39

Siobhan ist überrascht, als sich die Tiere von den Giftpfeilenunbeeindruckt zeigen. "Hm. Sieht nicht gut aus für unsere Fleischmahlzeit. Einen letzten Versuch sollte ich jedoch noch starten." So ihre Gedanken.

Also startet sie eine letzte Attacke. Sie versucht, den Naturzauber "Tierbeherrschung" auf zunächst eines der Tiere anzuwenden, um ihm zu befehlen, zu fliehen. Sollte es klappen und das Tier ergreift die Flucht, tu sie dies bei all den Tieren außer zweien. Sie plant, daß sobald die anderen geflohen sind, Siobhan und Son je eines der Tiere irgendwie zu erlegen versuchen. "Ich hab zwar noch keine Ahnung, wie das vonstatten gehen soll, aber das wird mir dann schon noch einfallen" zeigt sie sich Son gegenüber noch zuversichtlich, als sie ihm ihren "Plan" erklärt.

Son - 06.10.2002 19:55

Son merkt langsam das er und Siobhan recht schwach hingegen zu den Tieren sind ...

" wenn du mit deinen Pfeilen nicht's ausrichten kannst, dann kann ich es mit meinem Stab wohl erst recht nicht. Dein Zauber ist unsere letzte Chance ... "

Benjamin - 08.10.2002 15:12

Siobhans Zauber scheint tatsächlich Erfolg zu haben, doch wie sich herausstellt, nur auf drei Tiere. Der Wille der anderen ist noch zu stark, um dagegen anzukämpfen. Son zählt fünf Tiere, die noch zurückbleiben und den Baum umlagern und nun kurzfristig ihre Attacken eingestellt haben.

Siobhan - 08.10.2002 20:21

Siobhan scheint langsam aber sicher ihren Mut zu verlieren. Nachdem die Tiere nun ihre Angriffe kurzzeitig eingestellt haben, blickt Siobhan die Tiere nochmals nachdenklich an. Siobhan greift nach einem Zweig, wirft ihn herunter, nur um herauszufinden, ob die Tiere sie und Son als ihr Abendessen ansehen oder ob sie vielleicht Pflanzenfresser sind.

Sollte sich herausstellen, daß die Tiere Siobhan und Son weiterhin angreifen, wird Siobhan einen allerletzten Pfeil aus ihrem Köcher nehmen, dorthin zielen, wo sich bei einem der Tiere vermutlich der Kopf befindet und sehen was sich für eine Reaktion zeigt.

Benjamin - 09.10.2002 15:07

Als Siobhan den Zweig nach unten wirft, erkennt sie, wie sich ein Tier langsam nähert und zu schnuppern scheint. Gespannt wartet Siobhan ab. Nach einiger Zeit scheinen sich die Tiere zu beruhigen, denn die aufgescheuchte Meute, die herangelaufen kam, zerstreut sich langsam und schleppend wieder. Zunächst ziehen sich die ersten der hinteren Reihe zurück, danach folgen die anderen. Lediglich die zwei verletzten Tiere bleiben neben dem Baum, alle anderen sind an ihren ursprünglichen Ort in den Mulden zurückgekehrt.

Siobhan - 11.10.2002 17:18

....bleibt Siobhan auf dem Baum sitzen. Sie und Son sehen den unverletzten Tieren zu, wie sie sich zurück in die Mulden legen. Die verletzten Tiere machen Siobhan aber doch Sorgen. Sie hat Zweifel, ob sie es wirklich fertigbringt, eines der Tiere endgültig zu töten. Sie ist nunmal Waldläuferin, und keine Jägerin. "Warum tötet sie das Gift nicht?" geht es ihr durch den Kopf. "Wir können diese Tiere nicht von hier wegschleppen..... zumindest nicht an einem Stück..... natürlich stellt sich die Frage nur, wenn wir sie wirklich töten können. Aber..... sollen wir hier wirklich verhungern?" Siobhan ist hin- und hergerissen zwischen ihrer Liebe zur Natur und den Tieren, und ihrem inzwischen nagenden Hunger."

"Son? Ich schlage vor, wir bleiben über Nacht hier..... Die Tiere haben sich beruhigt. Wir sollten die Nacht hier verbringen. Ich denke nicht, daß wir bei Dunkelheit wieder zurück zur Gruppe finden. Warten wir ab und handeln morgen." schlägt sie Son vor.

Sie klettert vorsichtig und langsam den Baum herunter, erst ein Stück, und schaut, wie die Tiere reagieren. Reagieren sie nicht, oder zumindest nicht aggressiv, dann klettert sie bis nach unten und sucht sich einen Platz am Boden.

Benjamin - 12.10.2002 10:22

Allmählich lässt der starke Regen nach. Die beiden verletzten Tiere, die zurückgeblieben waren, schleppen sich nun auch zurück in ihre Mulden, doch deutlich langsamer als die anderen. Scheinbar hat nicht der Pfeil, sondern erst das Gift daran etwas bewirkt. Doch schaffen sie es mühelos in ihr Lager. Der Regen lässt nach, die Dunkelheit bricht nun endgültig über den Wald herein. Nur noch ein leiser Klang der zirpenden Grillen dringt von den Wiesen herüber, bis er wenig später völlig von der Nacht verschluckt wird. Einzelne quietschende Schreie, Rascheln in den Büschen und das sanfte Wehen des Windes ersetzen die sonst so lebensfrohe Klangwelt des Waldes. Allmählich wird es kühl. Die Wärme, welche die Sonnenstrahlen den Tag über den Ästen gegeben hatten, weicht nun langsam aus dem Gehölz und lässt es unter den Gefährten fast zu Stein werden. Nachdem die letzten Regentropfen vom Himmel gefallen waren und die Tiere scheinbar schliefen, klettern Siobhan und Son vorsichtig vom Baum herunter. Da wohl keine Gefahr drohte, landeten sie sicher auf dem weichen Erdboden. Langsam und schlapp wateten sie einige Meter weiter durch den nassen und zum Teil aufgewühlten Boden, bis sie einen kleinen Kreis von Bäumen fanden, in dessen Mitte Sträucher und hohes Gras wuchsen. Hier würden sie sicher sein, hat Siobhan im Gefühl.

Siobhan - 16.10.2002 14:55

Siobhan führt Son zu dieser besagten Stelle, die sie für sicher hält.

"Hier. Ich bin mir ziemlich sicher, daß uns hier keine Gefahr droht. Ich bin wirklich hundemüde von der Rennerei. Mir ist kalt und ich bin am verhungern. Mein Magen krümmt sich schon regelrecht. Kannst Du bitte mal einen Vorschlag machen wie wir an etwas eßbares kommen? Wir können unmöglich ohne Beute zurückkommen....."

Am Morgen

Benjamin - 14.10.2002 00:44

Jeder der Gefährten hatte also für die Nacht einen Unterschlupf gefunden und war bald darauf eingeschlafen. Als die Abenteurer erwachen, befinden sie sich bereits wieder in der farbenprächtigen Kulisse, aus der die Nacht sie genommen hatte.

Siobhan und Son gehen zu dem Lager der Tiere zurück und bemerken, dass alle Tiere weg waren und nur leere Mulden übrigwaren. Lediglich in zwei Gräben befinden sich noch Tiere, aus deren Nacken jeweils ein Pfeil ragt. Das Gift hatte sie tatächlich getötet.

Immer noch hungrig blinzelt Ramina in die ersten Sonnenstrahlen. Glücklicherweise stellt sie fest, dass der Regen aufgehört hat. Leider ist von den Jägern weit und breit nichts zu sehen. So langsam macht sich Ramina Sorgen um ihre Gefährten... Sie waren die ganze Nacht nicht zurückgekehrt.

Ich werde mal in der näheren Umgebung nach etwas Essbarem suchen. Vielleicht finden sich ja wenigstens ein paar Beeren.

Mit diesen Gedanken rappelt sich Ramina von ihrem Nachtlager auf, nimmt ihren Kampfstab in die Hand, steckt ihre übrigen Wurfdolche noch ein (man kann ja nie wissen, was da draußen lauert), tritt aus dem provisorischen Unterschlupf hervor, streckt sich ausgiebig und macht sich dann auf in Richtung Waldrand, wo sie Sträucher mit Beeren vermutet

Sträucher gibt es genug, doch Beeren zu finden ist schon etwas schwieriger, zumal es welche sein sollten, von denen sie sicher ist, dass sie genießbar sind. Also wird jedes Büschchen abgesucht und tatsächlich: nach einigem Suchen entdeckt sie essbare Beeren, und davon sogar mehrere Sträucher und als sie aufsteht und um sich blickt sieht sie in einiger Entfernung weitere, kostbare Beeren.

Ramina - 16.10.2002 17:55

Voller Freude läuft Ramina zu den Sträuchern und stopft sich mit beiden Händen hungrig die Beeren in den Mund. Nach einigen Minuten fällt ihr jedoch ein, dass Alkis wahrscheinlich mittlerweile auch aufgewacht ist und Hunger hat. Schnell sammelt sie so viele Beeren wie sie tragen kann und kehrt zu der Lichtung mit dem Unterschlupf zurück. Sehr vorsichtig natürlich, um ja keine Beere unterwegs zu verlieren. Bei Alkis angekommen, stellt sie fest, dass er immer noch friedlich neben dem kleinen Wuschelchen schläft.

Vorsichtig legt sie die Beeren ins Gras und rüttelt Alkis an den Schultern: "Alkis, aufwachen! Ich habe etwas zu essen gefunden. Sieh mal, die schönen leckeren Beeren!"

Alkis - 16.10.2002 18:37

Alkis schreckt hoch, beruhigt sich aber sofort wieder, als er sieht wer ihn geweckt hat. Müde schaut er auf die Beeren, und man kann sehen, daß er sich über das Essen freut. Er nimmt einige Beeren und isst mit großem Hunger.

"Danke, dank dir, Ramina", murmelt er zwischendrin ein paarmal.

"Wo hast du die Beeren denn gefunden ? Sind die anderen schon aufgetaucht ?"

Ramina - 17.10.2002 18:14

"Nein, die anderen sind noch nicht wieder hier. Deshalb hab ich mich ja auf die Suche nach Nahrung begeben. Dort drüben am Rande der Lichtung fand ich die Sträucher, über und über mit Beeren voll. Was hältst du davon, wenn wir sie abernten. Wenn dann unsere Jäger zurück kommen, werden sie bestimmt nicht schlecht gucken über unsere "Beute"! Kommst du mit?"

Grinsend und mit einem Auge zwinkernd blickt Ramina Alkis an. Man kann ihr ansehen, dass ihre Laune aufgrund ihres Fundes im Vergleich zum Vorabend um einiges besser ist. Ein fröhliches Liedchen vor sich hinpfeifend räumt sie ihren Rucksack aus, hängt ihn sich dann leer über die Schulter und eilt mit schnellen Schritten auf den Waldrand zu, wo sie die Sträucher gefunden hatte.

Alkis - 17.10.2002 22:33

Alkis streckt sich, und steht dann entgültig auf. Er betrachtet seinen Mantel, der aber immernoch feucht ist. Er zuckt mit den Schultern und läßt ihn hängen, er wird sicherlich noch im Laufe des Vormittags trocknen. Dann läuft er Ramina hinterher.

"He, nicht so schnell", ruft er, als er sie einholt. "Man könnte ja meinen dir sitzt ein Krondir im Nacken."

Ramina - 18.10.2002 15:00

Mit einem frechen Augenzwinkern meint Ramina darauf: "Ich will nur sicher gehen, dass die Beeren nicht schon überreif abgefallen sind bevor wir dort waren und sie gegessen haben." Als sie die Sträucher erreicht haben, beginnt Ramina ihren Rucksack und zwischendurch auch mal ihren Mund zu füllen. Sie ist gespannt, wie reichlich ihre Ernte ausfallen wird...

Benjamin - 19.10.2002 10:12

Die Sträucher sind sehr ertragreich. So hat die Waldläuferin bereits nach zwei Stunden ihren Rucksack ausreichend gefüllt.

Auch Alkis pflückt mit und kann sich einen kleinen Vorrat sammeln.

Alkis - 19.10.2002 12:15

Zufrieden betrachtet Alkis seine "Ernte". Es sind einige Beeren, und sie sollten für ein paar Tage reichen. Er verstaubt sie vorsichtig, und schaut sich dann nach Ramina um. Lächelnd meint er:

"Keine schlechte Ernte, was meinst du ? Ein Glück das du die Sträucher gefunden hast, sonst wären wir früher oder später noch verhungert."

Ramina - 21.10.2002 15:45

Auch Ramina strahlt übers ganze Gesicht und es ist nicht zu übersehen wie sehr sie sich über die Ernte freut. Etwas bescheiden meint sie: "Na ja, Beeren sättigen zwar nicht so wie Fleisch, aber trotzdem sind sie besser als gar nichts. Was hältst du davon, wenn wir uns wieder in unseren Unterschlupf setzen, ein gemütliches Feuerchen machen und einen Teil unserer Ernte genießen?"

Alkis - 21.10.2002 16:36

Alkis nickt begeistert, und bietet ihr seinen Arm an. Er kann sich das Lachen nicht ganz verkneifen, als er mit leicht säuselnder Stimme meint: "Würde die Dame mich dann wohl zum gemeinsamen Mahle begleiten?"

Ramina - 21.10.2002 19:05

Leicht errötend meint Ramina: "Aber sicher doch, wenn dem Herrn meine Gesellschaft angenehm ist." Damit hakt sie sich bei Alkis unter und wartet auf das, was da kommen mag ...

Alkis - 21.10.2002 22:45

Alkis führt Ramina elegant zurück zu ihrer notdürftigen Behausung. Das kleine Tierchen schnüffelt erfreut an den beiden, als sie offensichtlich mit etwas Fressbarem zurückkehren. Ghikra hat sich (nehme ich an) um es gekümmert, während die anderen weg waren. Schließlich bietet Alkis der Dame einen Platz an, und setzt sich dann neben sie in den kleinen Unterschlupf. Gemeinsam essen sie ein paar der Beeren, achten aber darauf, daß genügend für die anderen übrig bleibt, wenn diese zurückkehren sollten. Nebenbei steckt er dem kleinen Tier immer mal wieder eine Kleinigkeit zu.

"Ich frage mich wo die anderen bleiben", unterbricht er sich selber inmitten des Frühstücks, "sie sollten schon längst wieder zurück sein - naja, dann verpassen sie dieses romantische Frühstück zu viert eben."

Ramina - 22.10.2002 18:10

"Ich mach mir auch so langsam Sorgen... Eigentlich sollten wir längst Kräuter sammeln. Na ja, wenn diese Beeren alle sind, müssen wir halt neue suchen. Das dürfte in dieser Jahreszeit nicht allzuschwer sein, hoffe ich. Ich find's eigentlich mittlerweile ganz gemütlich hier." Ramina schickt einen vielsagenden Blick zu Alkis.

Nach einer Weile des Nachdenkens meint Ramina plötzlich: "Was machen wir eigentlich, wenn die anderen nicht mehr zurückkehren? Gehen wir sie suchen oder gehen wir allein weiter?"

Unruhig blickt sie Alkis an und erhofft sich eine Antwort.

Alkis - 22.10.2002 18:18

"Sie werden wiederkommen", meint Alkis beruhigend. "Und wenn nicht, dann gehen wir sie suchen. Wir lassen niemanden zurück - egal wen." Kurze Pause. "Allerdings hast du Recht, wir sollen dieses Kraut suchen - was meinst du? Sollen wir uns ein wenig umsehen? Vielleicht gibt es etwas in der Nähe, das von Interesse sein könnte. Ghikra und

der kleine hier können ja solange hier bleiben. Und falls die anderen in der Zwischenzeit zurückkommen, treffen wir sie nachher, und ziehen gemeinsam weiter."

Ramina - 23.10.2002 16:42

"Aber gerne doch geh ich mit Kräuter suchen!", ruft Ramina fast etwas zu freudig aus. Schnell fügt sie hinzu: "Das ist allemal besser als hier tatenlos rumzusitzen!"

Unterdessen noch tief im Wald ...

Saliar - 21.10.2002 20:44

"Endlich!" ruft Saliar aus!

"Wird auch Zeit das dieser Verdammte Regen aufhört! Ich habe doch gewusst warum ich immer wärmere Gefilde aufgesucht habe!

Ich hoffe bloß das wir jetzt etwas zum Jagen finden! Mein Magen knurrt ja schon mächtig! Und ich glaube auch wieder zu wissen wo wir uns in etwa befinden!"

Xiara mit sich ziehend geht Saliar den Weg zurück den sie vorher gelaufen ist. Nach ein paar Minuten kommt sie wieder an die Stelle mit den Merkwürdigen Vertiefungen im Erdboden. Zwar kann man davon nicht mehr viel erkennen, doch Saliar weis worauf sie achten muss.

Neugierig untersucht sie die Spuren genauer, während Xiara sich in der Umgebung umsieht.

Sollte sie etwas merkwürdiges oder außergewöhnliches finden so wird sie es weiter untersuchen, wenn nicht werden die beiden wieder tiefer in den Wald gehen um nach etwaiger beute ausschai zu halten!

Xiara - 22.10.2002 16:00

Beide Jägerinnen sind froh nun endlich vom regen erlöst zu sein....als sie sich weiter auf den weg machen,sieht sich Xiara die umgebung genauer an...besorgt fragt sie saliar nach einiger zeit:

"saliar was meinst du,sind die anderen schon wieder im "lager" oder glaubst du vielleicht dass sie sich verirrt haben? ich glaube es wäre besser wenn wir uns weiter nach etwasw essbarem umschaun denn wir können die anderen inzwischen doch nicht einfach verhungern lassen!" nun wartet sie auf eine antwort.....

Benjamin - 22.10.2002 18:10

Die beiden Jägerinnen machen sich nun also auf den Weg zurück zur Lichtung. Als sie an den Vertiefungen vorbeikommen müssten, erkennen sie, dass diese fast ebenerdig sind. Xiara muss noch ein paar Male hinschauen bis sie erkennt, dass es Tiere sind, die in den Mulden liegen. Eine graubraune, warzige Haut, dazu kurze, am Körper anliegende Beine und ein gedrungener, zurückgezogener Kopf sind alles, was man aus dieser Entfernung erkennen kann. Auch in der entgegengesetzten Richtung erkennt Xiara etwas. In der Ferne, schon fast wieder auf den Wiesen, weiden zwei Tiere mit rotbraunem Fell, die ihnen bekannt vorkommen.

Saliar - 22.10.2002 18:23

Als Xiara die beiden Tiere erkennt flüstert sie zu Saliar: " Sieh mal! Dort drüben! Sind das nicht Mimins? Ich glaube eine bessere Möglichkeit etwas zu erjagen wird sich uns nicht mehr ergeben!"

Saliar nickt kurz und geht geduckt in Richtung der Mimins. Sie achtet darauf gegen den Wind zu gehen, damit die Mimins sie nicht frühzeitig entdecken.

Während Saliar sich so nahe wie möglich heranschleicht begibt sich Xiara in eine gute Schussposition und spannt ihren Bogen.

Wenn Xiara einen Pfeil abschießt und eines der Tiere trifft wird Saliar den Überraschungseffekt nützen und versuchen die beiden Tiere rasch zu erlegen.

Xiara - 26.10.2002 12:38

als sie nun diese mimins sehen,spannt Xiara einen Bogen und zielt auf das größte Mimin.Dabei versucht sie auf den hals oder in den bereich des herzens zu zielen.wenn das tier ruhig steht,spannt sie den bogen und lässt den pfeil aus.wenn sie es treffen sollte,laufen die beiden jägerinnen schnell zu dem tier hin,und erlegen es.wenn nicht,versucht sie ihr glück mit einen zweiten pfeil.

Benjamin - 26.10.2002 14:15

Die beiden Jägerinnen schleichen sich näher an die Mimins heran. Da entdecken sie plötzlich, dass es nicht zwei, sondern gleich vier Tiere sind, die auf der Weide grasen. Es war recht schwer, diese Lebewesen als Mimins zu erkennen, denn sie haben mit ihren in Gefangenschaft lebenden Verwandten nicht viel gemeinsam. Ihr Fell ist dunkler und verschmutzt, zum Teil ausgerissen und spröde. Sie sind etwas kleiner und schlanker, dafür um einiges agiler. Doch nun gilt es, sie zu jagen.

Nahezu lautlos spannt Xiara ihren Bogen, dessen Pfeil mit einem leisen Surren durchs Gebüsch rast und ein Tier mitten in den Kopf trifft. Sofort bricht es tot zusammen. Während Saliar versucht, weiter an die Mimins heranzukommen, zieht Xiara einen weiteren Pfeil aus ihrem Köcher. Auch er verfehlt sein Ziel nicht und schnellt in den Hals des zweiten Tieres. Erschrocken und orientierungslos springt es auf der Wiese umher. Doch Saliar ist sofort zur Stelle. Allerdings erst, nachdem sie aus dem Hinterhalt das dritte Mimin erlegt hat. Lediglich das letzte Tier kann die Flucht ergreifen und rennt quer über die Wiese, scheint sich jedoch nicht recht auf eine Richtung einigen zu können. Als Xiara zu Saliar aufschießt ist das Mimin schon in recht weiter Entfernung, doch vor den beiden Jägerinnen liegen drei erlegte, große Mimins.

Saliar - 26.10.2002 16:01

Etwas schwer atmend sieht sich Saliar die frei toten Tiere an.

"Ich glaube jetzt haben wir genügend Fleisch für uns alle." meint sie zu Xiara die sich an einen Baum gelehnt hat.

"Wir sollten so schnell wie möglich zurück zum Lager gehen, die anderen warten bestimmt schon auf uns! Das Fell kann ich ihnen dann immer noch abziehen! Komm, lass uns schnell gehen!"

Saliar nimmt ein paar Felle aus ihrem Rucksack und wickelt die toten Tiere damit ein. Dann nimmt sie ein Ende der Felle und Xiara das andere. So können sie die Tiere viel leichter transportieren. Im Laufschrift bewegen sich die zwei in Richtung der großen Lichtung wo sie ihr Lager aufgeschlagen hatten.

Eine Kräutersuche

Alkis / Ramina - 23.10.2002 20:22

Gemeinsam gehen Alkis und Ramina in der Umgebung des Lagers Kräuter suchen. Sie stecken natürlich auch alles an Nahrung mit ein, wenn sie etwas finden sollten. Tieren gehen sie aus dem Weg, wenn sie keine sehr leichte Beute versprechen.

Sollten sie in der Nähe des Lagers nichts finden, entfernen sie sich auch etwas weiter davon.

Benjamin - 26.10.2002 14:28

So brechen nun die beiden auf, um nach Kräutern und Beeren zu suchen. Büsche und Sträucher gibt es genügend und entsprechend umfangreich das Angebot. Doch nur wenige Pflanzen sind den beiden bekannt, und Ramina hat als Waldläuferin einen natürlichen Vorteil.

Nach einigen Minuten treffen die beiden auf Weißeuchel und Harsenbleide, den typischen Bewohnern dieser kargen Regionen. Alkis erspürt plötzlich sonderbare rote Beeren an den Ästen eines Busches - Dornentäuber. Schließlich finden sich auch zwei Sylvandorskrautpflanzen, jedoch sehr klein und fast vertrocknet - die Vorboten der Steilklippen.

Doch Alkis und Ramina laufen noch ein Stück und kommen bald wieder an Beerensträucher, die gleiche Sorte wie die zuvor. Erneut sammeln die beiden einige Zeit, bis ihre Behältnisse voll sind. Dann kehren die beiden nach erfolgreicher Suche zum Lager zurück.

Ramina - 26.10.2002 14:44

Ramina ist über die reiche Ernte überglücklich und ebenso über die doch recht zahlreichen Kräuter, die Alkis und sie gefunden haben. Lächelnd meint sie zu Alkis: "Wenn unsere Jäger wieder kommen, werden sie aber Augen machen! Was meinst du, gönnen wir uns bis dorthin noch einige Beeren?"

Saliar - 26.10.2002 16:10

Nachdem Saliar und Xiara einige Zeit durch den Wald gelaufen sind können sie vor sich die Lichtung erkennen.

Und Alkis mit Ramina!

Fröhlich ruft sie den beiden zu: "Huhuuu! Hallo ihr zwei! Wir sind wieder da! Und wir haben euch auch was mitgebracht! Ist das Feuer schon bereit!?"

Breit grinsend bleibt sie neben den beiden stehen und öffnet die Felle in denen sich die toten Mimins befinden.

"Ich muss ihnen noch die Felle abziehen und sie ausweiden!

Macht ihr beide doch schon mal ein großen Feuer!

Wie ich sehe wart ihr inzwischen auch nicht untätig! Je mehr Kräuter wir haben desto besser!"

Mit diesen Worten beginnt Saliar eines der Tiere für das verspeisen zuzubereiten. Xiara tut es ihr natürlich gleich.

Inzwischen bereiten Alkis und Ramina ein Feuer vor.

Ramina - 26.10.2002 18:15

"Hallo! Mensch, wir dachten schon, ihr wäret verschollen. Die ganze Nacht haben wir gewartet. Und ihr habt ja auch Fleisch dabei!", ruft Ramina freudig aus und mit einem Augenzwinkern zu Alkis: "Aber wir waren auch nicht ganz untätig. Wir haben heute schon Beeren geerntet und einige Kräuter gefunden. Na ja, wie dem auch sei, schön, dass ihr wieder da seid!"

Schnell macht sich Ramina über den noch glimmenden Rest des Feuers vom Vorabend her und versucht ihn wieder zu einem ordentlichen Feuerchen zu entfachen.

Alkis - 27.10.2002 01:37

Die kleine Gruppe schlachtet die Tiere aus, und gönnt sich anschließend ein kleines "Festmahl" mit Beeren und Fleisch. Alle haben schon länger nichts gutes mehr im Magen gehabt, und so scheint es kaum verwunderlich, daß alle eifrig mit anpacken, und helfen. Schließlich zieht der Geruch frisch gebratenem und süßer Beeren über das Lager der Gruppe, und das Essen wird serviert.

Alkis probiert und nickt dann feierlich. "Wunderbar ! Einfach köstlichst !" Mit sichtlichem Appetit beginnt er zu essen.

"Ach übrigens", meint er zwischten zwei Bissen, "wo wart ihr eigentlich die ganze Nacht ? Seid ihr in Schwierigkeiten geraten ?"

Benjamin - 27.10.2002 08:31

Zwar ist es recht mühsam, drei Mimins auszuschlachten, doch angesichts ihres Hungers macht es Saliar und Xiara regelrecht Spaß. Alkis und Ramina helfen natürlich auch mit und so hat man nach wenigen Stunden wunderbares Fleisch vor sich liegen: drei mal 40 Einheiten. Zwar kann man das Fell nicht als solches bezeichnen, es dafür aber zur Lederverarbeitung verwenden. Für die Jägerinnen ist das kein Problem, und so kommen zu der Nahrungsausbeute noch 30 Einheiten Leder dazu.

Ramina - 28.10.2002 15:35

Nach dem Festmahl mit den gebratenen Mimins und einigen Beeren zum Nachtisch, schauen sich die Abenteurer zufrieden an. Keiner sagt etwas, jeder scheint noch mit der Verdauung beschäftigt zu sein. Schließlich unterbricht Ramina die Stille: "Was denkt ihr, wie's jetzt weitergeht? Gehen wir die zweite Gruppe Jäger suchen oder warten wir hier oder teilen wir uns auf, falls sie doch zurückkommen? Schließlich bringt's uns nichts, hier rumzusitzen und zu faulenzten. Ich will zumindestens bald zu den Klippen und Kräuter sammeln." Fragend blickt Ramina in die Runde und hofft auf Meinungen...

Alkis - 28.10.2002 15:54

"Nun, ich sage immernoch, daß wir niemanden zurücklassen dürfen - die anderen brauchen sicherlich unsere Hilfe, oder finden uns nichtmehr. Darum schlage ich vor, wir brechen das Lager ab, und suchen alle gemeinsam die Umgebung ab, bis wir sie gefunden haben. Wir könnten vielleicht ein wenig in Richtung Klippen halten, ich denke sie werden falls wir uns verloren haben eher in diese Richtung weitergehen, um den Auftrag zu erfüllen.

Ramina - 28.10.2002 18:29

"Ich hab auch schon darüber nachgedacht, in welche Richtung die Suche am Sinnvollsten ist. Alkis, du hast sicher recht, wenn sie sich verirrt haben, werden sie wahrscheinlich eher die Klippen als irgendeine Lichtung im Wald finden. Saliar und Xiara, was sagt ihr dazu? Habt ihr sie vielleicht irgendwo getroffen? Oder wo habt ihr sie zum letzten Mal gesehen?"

Mit diesen Worten beginnt Ramina ihr kleines Häuflein Hab und Gut zusammenzupacken. Da fällt ihr plötzlich wieder das kleine verwundete Wuschelchen ins Auge: "Alkis, was machen wir eigentlich mit "unserem kleinen Haustier"?"

Saliar - 28.10.2002 19:48

Nach kurzem überlegen meint Saliar:

"ich kann mich eigentlich nur euren Meinungen anschließen! Es bringt uns sicher nichts wenn wir uns wieder von den Klippen entfernen, auserdem ist Siobhan eine erfahrene Waldläuferin! Sie kann uns bestimmt leicht finden wenn sie in schwierigkeiteinn steckt!"

Ich geh schon mal alles Reisefertig zusammenpacken! Zu Essen haben wir ja wieder genug, aber vielleicht sollten wir nach einem kleinen Bächlein ausschau halten, schlieslich brauchen wir auch ab und zu etwas zu trinken!"

Mit diesen Worten schlendert Saliar zu ihren Sachen und packt alles für die weitere Reise zusammen. Dannach kümmert sie sich auch noch um das Feuer und löscht es sachgemäß. Nachdem sie dies alles Getan hat denkt sie schon einmal darüber nach welcher Weg nun der beste wäre um möglichst rasch zu den Klippen zu gelangen.

Alkis - 28.10.2002 20:00

Alkis hilft Ramina ihre Sachen zusammenzupacken, und macht sich anschließend selber reisefertig. Sein grauer, inzwischen wieder trockener Umhang streift an den höheren Gräsern. Den Stab in der rechten Hand, und den vollen Rucksack auf dem Rücken blickt er sich nach den anderen um. Als noch nicht alle abreisefertig zu sein scheinen, stützt er sich auf seinen Stab, und spielt gedankenverloren mit dem oberen Ende. Es ist gesplittert. Der Stab muß früher deutlich länger gewesen sein, und durch irgendetwas abgebrochen sein.

Ramina - 29.10.2002 16:26

Ramina freut sich über Alkis' Hilfe und bedankt sich, wobei sie schüchtern zu Boden blickt. Dann hilft sie noch Saliar beim Löschen des Feuers und blickt sich nocheinmal um, um sicherzugehen, dass sie auch nichts vergessen hat. Als sie wieder aufblickt, sieht sie Alkis gedankenverloren mit seinem Stab spielen. Sie kann ein Lächeln bei seinem Anblick

nur schwer unterdrücken und gesellt sich schließlich zu ihm: "Also, ich wär soweit! Von mir aus kann's los gehen!"

Xiara - 29.10.2002 20:24

Xiara meint dann zwar etwas spät, aber doch:

"nein, gesehen haben wir sie nicht mehr, nachdem wir uns geteilt haben. aber ich glaube, gleich wie Saliar, dass Siobhan gut zurecht kommen wird vor allem hat sie auch noch die Hilfe von Son....!" sie räuspert kurz dann fährt sie fort:

"also meine Sachen wären auch schon gepackt...gehen wir nun los??"

Alkis - 29.10.2002 21:04

Nachdem nun niemand Einwände einzubringen hat, marschiert die Gruppe los, quer durch die Wälder Gratogels, auf der Suche nach ihren Kameraden. Dabei nähern sie sich immer weiter den Klippen, die ihr Ziel sein sollen.

Während der Reise beschäftigt sich Alkis mit dem kleinen Tierchen, daß sie gefunden haben, und versucht ein wenig mehr über dessen Futtervorlieben, seine Lebensweise und Fertigkeiten herauszufinden. Er versucht ihm beizubringen, daß es sich bei der Gruppe halten muß, um Futter, Wärme und Schutz zu haben, und daß es gegen Belohnung in Form von Beeren kleine Dinge aufhebt und holt, sofern ihm das möglich ist.

Ramina - 30.10.2002 15:34

Ramina freut sich darüber, dass es endlich weitergeht und muss insgeheim etwas über Alkis lächeln, der sich so rührend um das kleine Tierchen kümmert. Während sie so unterwegs sind, streift Raminas Blick immer wieder die Sträucher in der Hoffnung auf essbare Beeren und natürlich passt sie auch genau auf, wo sie hintritt, um ja kein wertvolles Heilkräuterchen zu übersehen...

Saliar - 01.11.2002 15:42

Schmunzeld bemerkt Saliar Raminas Blick als sie Alkis ansieht, äußert sich aber nicht weiter darüber.

Sie konzentriert sich weiter auf die Umgebung und versucht sich den Weg zu merken - schließlich müssen sie auch wieder zurückkehren.

Schon nach kurzer Zeit scheinen die Klippen um einiges näher gekommen zu sein.

Erfreut meint sie zu den anderen: "Wenn wir dieses Tempo beibehalten können wir noch vor Sonnenuntergang da sein! Falls nichts unerwartetes passiert jedenfalls!"

Ich bin schon gespannt wie steil die Klippen wirklich sind, doch zusammen sollten wir sie schon erklimmen können! Ich selbst war ja auch noch nie hier, doch mit klettern kenn ich mich aus!"

Grinsend geht sie weiter und steckt dem kleinen Tierchen auch ab und zu eine Kleinigkeit zu. Schließlich fragt sie Alkis: "Hast du für den kleinen auch schon einen Namen?"

Alkis - 01.11.2002 17:37

"Einen - oh... Nein... Einen Namen hat er - es ist doch ein er? - noch garnicht. Ich habe mir da keinerlei Gedanken drüber gemacht. Habt ihr Vorschläge? Saliar? Xiara? Ramina?" Er kraut das kleine Wesen. "oder hast du selber einen Vorschlag?"

Saliar - 01.11.2002 22:21

Saliar denkt eine weile nach und antwortet:

"Gute Frage! Ich hatte bis jetzt ja auch noch keine Zeit darüber nachzudenken...und ja, ich denke schon das er ein männlein ist!Aber was für ein name würde bloß zu ihm passen...immer können wir ihn ja auch nicht Wuschelchen nennen..."

Nachdenklich geht Saliar weiter doch plötzlich meint sie:

"Wie wärs mit Elrak,Jaden,Ronin,Amiel oder Ray?"

Alkis - 01.11.2002 22:52

"Wenn es bei diesen Wesen überhaupt Geschlechter gibt - und wenn ja, wer sagt, daß es dann zwei sein müssen ? Egal - hat noch jemand einen guten Vorschlag ? Ansonsten bringe ich mich nocheinmal mit ein. Mein Vorschlag: Che."

Die Klippen

Benjamin - 02.11.2002 21:11

Alkis, Ramina, Xiara, und Saliar machen sich nach einigen Beratungen also auf den Weg über die Wiesen hinab zu den Klippen, natürlich nicht ohne ihr kleines Haustier. Büsche und Sträucher finden sie genügend, und damit auch etwas Nahrung für die bevorstehenden Kletteraktionen. Da hören sie unerwartet eine Stimme hinter sich: „Togi Din, Freunde!“ Sie drehen sich um und erkennen Son, der hastig auf sie zugeeilt kommt. „Wo ist Siobhan?“, fragt Saliar. „Sie hat aufgegeben und ist auf dem Weg zurück ins Dorf. Ich habe vergeblich versucht sie aufzuhalten. Wir können nur hoffen, dass ihr nichts passiert.“ Eine lange Stille legt sich auf die Gruppe, die ungläubig und fassungslos auf den Weg blickt, der hinter ihnen liegt. „Kommt jetzt, wir haben noch viel zu tun!“, fordert Alkis die anderen auf und reißt sie aus ihren Gedanken. Das beständige Rauschen des Meeres dringt mit jedem Schritt deutlicher herüber und auch ein salziger Geruch liegt in der Luft, bis schließlich am Horizont das tiefblaue, fast schwarze Meer auftaucht. Nur noch wenige hundert Meter sind es hinab zur Küste und die Helden haben inzwischen ihre Seile aus den Rucksäcken genommen, um sie nochmals zu überprüfen. Auch Kletterhaken und einige Eisenkeile zur Befestigung befinden sich in ihrem Inventar. Ein recht scharfer Wind ist inzwischen aufgekommen, doch die Sonne steht noch immer hoch am Horizont, das Wetter scheint heute wohl auszuhalten. So haben die Gefährten bald die schroffe Felswand erreicht, und Xiaras Augen erblicken auf dem kargen, felsigen Boden auch schon die ersten Kräuter. Wie sie werden auch Saliar und Ramina fündig. So pflücken sie das seltene Sylvandorskraut und wenden sich anschließend wieder ihrem Abstieg zu. Die Klippen sehen zwar gefährlich aus, doch so steil wie sie beschrieben werden scheinen sie nicht zu sein, sonst hätte Makaio wohl auch kaum Sammler hier hin geschickt. Und tatsächlich, an den glatten Felswänden gedeihen die Kräuter in unermesslicher Zahl. Alkis hat inzwischen ein paar Keile sicher befestigt und sein Seil hinuntergelassen. Es reicht bis zur nächsten Stufe hinab. Ein lautes Kreischen durchbricht den Wind und ein großer Seevogel erhebt sich aus seinem Nest an den Klippen in die Luft. Beeindruckt sehen die Abenteurer ihm nach, bis ihr Blick plötzlich an etwas hängen bleibt, was unten an dem flachen Strand im Meer zu hängen scheint. Sie brauchen nicht lange um zu erkennen was es ist: ein Schiff, das im Sand vor Anker gegangen ist. „Unglaublich!“, bringt Xiara hervor. Noch nie hat ein Schiff aus Klouta die für unwirtlich gehaltene Ostseite des Kontinents bereist. „Sehr seltsam.“, erkennt Alkis.

Ramina - 02.11.2002 21:19

Auch Ramina blickt verblüfft von ihrer Kräutersuche auf als sie das Schiff sieht. Sie weiß nicht so recht, was sie davon halten soll. Deshalb schlägt sie vor: "Was haltet ihr davon, wenn wir mal nachschauen, was es mit diesem Schiff auf sich hat?"

Mit diesen Worten seilt sie sich auch schon weiter hinab und man merkt ihr an, dass ihre Neugier kaum zu bändigen ist.

Saliar - 03.11.2002 14:10

Bevor jemand etwas sagen kann hat Ramina bereits begonnen sich abzuseilen.

Mit einem seufzer macht es Saliar ihr nach.

"Ich hoffe bloß wir bringen uns nicht schon wieder in Schwierigkeiten" denkt sie laut.

"Da bin ich ganz deiner Meinung" fügt Xiara hinzu.

Alkis hat keine Zeit etwas zu sagen da er ausreichend damit beschäftigt ist sich und das Tierchen sicher nach unten zu bringen.

Schon bald haben die vier den größten teil der Klippe hinter sich gebracht und versuchen zu erkennen ob sich etwas auf dem Schiff bewegt.

Benjamin - 03.11.2002 17:55

Saliar späht zu dem Schiff hinüber, kann jedoch nichts auf ihm erkennen. Ein Blick die Klippen hinab zeigt aber, dass es nicht recht schwierig wäre, an den Strand hinab zu klettern.

Saliar - 05.11.2002 18:40

Aufmerksam lässt Saliar ihre Blicke über das Deck des Schiffes gleiten. Doch sie kann nichts verdächtiges erkennen.

Schlieslich sagt sie zu den anderen:

"Also ich konnte auf dem Schiff nichts merkwürdiges erkennen, aber vielleicht ist die Besatzung ja an Land gegangen?"

Es ist nicht schwierig an den Strand zu kommen, wir sollten mal nachsehen.

Mich kann jedenfalls nichts mehr überraschen."

Ziemlich schnell aber dennoch mit einer gewissen vorsicht kletter Saliar voran und so nähert sie sich rasch festem Boden.

Son - 05.11.2002 22:07

Son klettert Saliar hinterher und ist auch sehr gespannt was da wohl an Bord ist, er hat jedoch ein schlechtes gefühl in der Magengegend und befürchtet etwas Schlimmes ...

Alkis - 06.11.2002 13:47

Alkis knotet sein Seil am ende so zusammen, daß es einen schweren knoten bildet. dann knotet er eine schlaufe in das Seil, in die er ihren neuen begleiter setzt, und klettert dann mit ihm zusammen hinab. Als die Gruppe das Schiff entdeckt, hebt er überrascht die Augenbraue. Sie waren noch nicht lange weg, und sie hätten von jeder Expedition wissen müssen, die versucht, diesen Bereich zu besegeln. Aber vielleicht hatte beros ihnen nur eine zweite Gruppe hintergeschickt. Oder es war eine der Fischer, die einen guten Platz für Nirrim gefunden hatte. Oh, das wäre allerdings Glück, Nirrim waren sehr schmackhaft aber seltene Fische. Vielleicht konnten sie ihn überreden, ihnen ein paar abzugeben, als Ausgleich dafür, daß sie diesen Platz nicht weiterverrieten. Mal sehen..Nirrimfischer hatten fast nie Segelschiffe, weil sie lange in kleinen Buchten treiben mussten, wobei Segel gefährlich geworden wären.

Alkis versucht zu erkennen, was für ein Schiff (ungefähre Größe (Ruderboot, Fregatte, Schlachtschiff) sowie Fortbewegung (Ruder, Segel, Magie)) es ist. Auf der nächsten Plattform machen er und sein Kamerad halt, um mit den anderen beraten zu können, bevor sie weiter absteigen.

Benjamin - 06.11.2002 14:20

Die Gefährten betrachten das recht kleine Schiff, dass im Wasser treibt. Es scheint ein Handelsschiff aus der Flotte Kloutas zu sein und schin einige Jahre auf dem Buckel zu

haben. Der eine Segelmast ragt aus dem Rumpf des Schiffes empor, welcher bis auf ein paar kleine Kisten leer ist. Sonst ist von der letzten Ebene vor dem Strand aus nichts weiter zu sehen.

Ramina - 06.11.2002 16:12

Ramina entgeht der besorgte Blick Sons nicht. Auch ihr ist nicht ganz wohl bei der ganzen Sache. Andererseits möchte sie zu gern wissen, was es mit diesem Schiff auf sich hat.

Nach einem langen nachdenklichen Blick auf das Schiff meint sie: "Also, wenn ihr mich fragt, irgendwas stimmt hier nicht. Ich meine, wie kommt ein Handelsschiff aus Klouta hier an die Ostküste. Es sei denn es wurde durch eine Sturm hierher geweht. Also ich würde schon gerne mal nachsehen, was da los ist. Vielleicht wird ja Hilfe gebraucht..."

Alkis - 06.11.2002 18:40

Ich bin auch dafür das wir es uns ansehen - auch wenn ich mir nicht vorstellen kann, daß das was die Besitzer hier tun für uns von Interesse sein kann - eher im Gegenteil. Also ist erstmal Vorsicht geboten. Wir bleiben beim Herabklettern alle auf gleicher Höhe, damit niemand alleine unten ist, und sich eventuell alleine verteidigen muß. Dann bleiben wir alle zusammen, schlage ich vor. Auch wenn ich ehrlich nicht glaube, daß die Besitzer oder Bewohner des Schiffes für uns gefährlich sind, so denke ich doch, daß Vorsicht nie schaden kann. Ich denke nur an die Warniaks zurück !

Saliar - 07.11.2002 16:13

"Du hast Recht Alkis, wir sollten uns wirklich vorsehen!" meint Saliar zustimmend und wartet bis alle in etwas auf gleicher Höhe sind.

Dann klettern sie weiter nach unten und versuchen noch ein paar Kräuter zu pflücken.

Bereits nach kurzer Zeit erreichen alle den Boden und blicken sich um.

Vorerst scheint es nichts ungewöhnliches zu geben also fragt Saliar: " Was ist nun? Wollen wir uns auch das Schiff einmal näher ansehen?"

Benjamin – 07.11.2002 19:30

Die Helden seilen sich vorsichtig ab und beobachten dabei genau den Abhang. Immer wieder stoßen sie so auf die kleinen Sylvandorskrautpflanzen, die in den Ritzen der Steine verwurzelt sind. Bereits auf halber Höhe haben die Abenteurer eine recht ansehnliche Menge gesammelt.

Plötzlich hören die Gefährten das Geräusch eines übermäßig gespannten Seils und ein lautstarkes Aufschlagen auf den Boden. Als sie sich umsehen, bemerken sie, dass es Saliars Seil gewesen ist. Doch nicht sie, sondern ihr 114 kg schwerer Rucksack, der sich von ihrem Rücken löste, liegt unten. Auch Xiara bemerkt bei dem Anblick ihr Gewicht auf dem Rücken und seilt sich entsprechend vorsichtig ab.

Unten angekommen wendet sich die Jägerin erst einmal ihrem Gepäck zu. Einiges davon, was auf dem harten Erdboden landete, wird sie wohl nun nicht mehr gebrauchen können. Den Rest packt sie zusammen und hängt ihn sich über die Schulter in der Hoffnung, dass dieser Träger nicht auch noch reißt.

Die Höhle des Ordens

Benjamin - 10.11.2002 17:43

Die Helden haben ihre frisch gepflückten Kräuter in ihrem Gepäck verstaut und nähern sich dem Schiff, das in kaum mehr als 200 Schritt Entfernung vor Anker gegangen war. Der kleine kiesige Strand ist mit einigen recht dürr und trocken wirkenden Büschen bewachsen und zum Teil von einer graugrünen Moosschicht bedeckt, die einen heu- und kräuterartigen Duft absondert. Plötzlich sehen sie in einiger Entfernung hinter einem Strauch einen Menschen hervortreten und auf das Schiff zugehen. Er hat schwarzes, langes Haar und trägt eine Lederweste. Sofort verstecken sich die Abenteurer an der Felswand, wobei ihnen einige Felsvorsprünge eine große Hilfe sind. So können sie beobachten, wie die Person mit einer kleinen Holzkiste wieder von Bord kommt und dann im Gebüsch, vermutlich in einer Höhle, verschwindet.

Alkis - 11.11.2002 09:27

Alkis deutet den Kameraden, in einer kleinen Felsspalte, hinter seinem Vorsprung zu sammeln. Hier können sie nicht so leicht gesehen werden, sich aber recht gut unterhalten. Einen Blick auf den seltsamen Mann werfend, meint er zu seinen Gefährten:

"Was tun wir ? Mir scheint es nicht so, als würde dieser Kerl hier es begrüßen, uns zu sehen. Entweder lagert er Dinge ein, die niemand finden soll, oder transpoertiert Dinge ab, von denen niemand wissen soll, wo sie herkommen. Oder er lagert wie ich damals einen kleinen Unterschlupf ein, um im Notfall dorthin fliehen zu können. In jedem Fall würde er es kaum begrüßen, daß wir davon wissen, auch wenn wir keinerlei böse Absichten hegen. Davon abgesehen muß ich ehrlich zugeben, daß ich ein wenig neugierig bin, was er dort treibt - mein Vorschlag wäre zu warten bis er verschwindet - oder bis es Nacht ist. Dann kann sich einer oder auch zwei hineinschleichen, und schauen, was in der Höhle - oder in dem Versteck - ist, und den anderen Bescheid sagen. Sobald wir es wissen, können wir immernoch entscheiden, was zu tun ist.

Ich bitte allerdings zu beachten, daß wenn er tagsüber ablegen sollte, wir dann keine Möglichkeit mehr haben, mit ihm zu sprechen - oder um einen Transport zurück zu bitten. Denn immerhin haben wir schon recht viel von diesem Kraut - es dürfte die Mühen der Reise und einige Arjani extra durchaus wert sein, denke ich !"

Ramina - 11.11.2002 16:23

"ich stimme dir zu Alkis. Allerdings geht es mir ähnlich wie dir. Ich möchte zu gerne wissen, was er da hin und herschleppt. Es ist daher wahrscheinlich am besten, wenn wir wissen wollen, was los ist, wenn wir hier bis heute Abend warten - wie du ja schon gesagt hast. Und dann werden wir weiter sehen... Was meint ihr dazu?"

Fragend blickt Ramina die anderen an.

Son - 11.11.2002 17:39

Son sieht den Mann und hat irgendwie gar keine Befürchtungen.

" Ich gehe nun auf ihn zu, wenn er mich anzugreifen versucht helft ihr mir bitte. Bleibt aber versteckt bis ich ein Zeichen gebe ."

Mit diesen Worten geht Son auf den Mann zu, natürlich mit seinem Stab in der Hand.

"Hallo ... wer sind sie ???"

Saliar - 11.11.2002 19:59

Zuerst registriert Saliar gar nicht was Son da gerade gemacht hatt. Erst langsam dämmert es ihr und atmet erst einmal tief ein.

Dann deutet sie den anderen ja keinen Laut von sich zu geben und beobachtet mit den anderen gespannt die Reaktion des unbekanntes Mannes.Vorsichtshalber legt sie sich schon ihr Schwert zurecht,man konnte ja nie wissen.

Leise flüstert sie:"Was machen wir eigentlich wenn er gar nicht alleine ist? Er könnte ja noch eine ganze Crew bei sich haben!"

Sorgenvoll blickt sie sich um und wendet ihre Aufmerksamkeit dann wieder Son und dem Mann zu.

Ramina - 12.11.2002 16:50

... wartet auch Ramina auf die Reaktion des Fremden. Auch sie hat sich vorsichtshalber einen ihrer Wurfdolche genommen, jederzeit bereit ihn auf den Gegner zu schleudern...

Alkis - 12.11.2002 17:45

Alkis wartet, seinen Kampfstab wie immer in der Hand.

Benjamin - 15.11.2002 11:03

Als der Fremde wieder zum Vorschein kommt und auf das Schiff zugehen will, steht plötzlich Son vor ihm und spricht ihn an. Völlig verduzt blickt er um sich und der Druide kann erkennen, dass eine Höhle in den Berg führt.

"Mein Name ist Deroth, wie Ihr seht bin ich Seefahrer. Es ist recht selten, dass ich hier Besuch bekomme. Ich habe Euch jedoch bereits erwartet. Kommt doch in meine bescheidene Behausung."

Mit diesen Worten geht Deroth auf die Höhle zu.

Son - 16.11.2002 13:04

Son ist ein bisschen überrascht von dem: "ich habe euch erwartet"

Nun winkt er den anderen sie sollen kommen. Son rennt neben den Mann und spricht ihn an: "Ich bin nicht alleine, erschreckt also nicht. Dort hinter dem Gebüsch sind noch ein paar andere Abenteurer."

Mit diesen Worten folgt Son dem Mann in die Höhle.

Alkis - 16.11.2002 21:37

Alkis gibt ein jaulendes Geräusch von sich und schlägt sich mit der flachen Hand auf die Stirn, als Son ihnen zuwinkt. Dann marschiert er mit hängenden Schultern in Richtung der Höhle.

Saliar - 17.11.2002 15:10

Zuerst ist Saliar überrascht das alles so glatt läuft doch dann folgt sie Son und den anderen guten Mutes in die Höhle.

Sie ist neugierig darauf wer dieser Mann ist und was er ihnen mitzuteilen hat.

Nach einiger Zeit bleiben sie stehen und der unbekannte Wendet sich an die Abenteurer.

Ramina - 17.11.2002 23:17

Gerade noch will Ramina Saliar am Ärmel festhalten, doch sie ist schon zu weit weg, also schnappt sie sich Xiara und hält sie zurück: "Bleib hier, vielleicht ist es eine Falle. Lass uns hier warten, vielleicht können wir später noch helfen. Der Fremde weiß sicher nicht, wie viele wir sind!"

Benjamin - 24.11.2002 12:23

Son, Alkis und Saliar folgen dem fremden Mann also in die Höhle.

"Wisst Ihr", beginnt der fremde Mann das Gespräch, während sie auf dem Weg sind, "sicherlich könnt Ihr Euch gut vorstellen, dass ...", dann verschwinden die Abenteurer hinter dem Gebüsch.

Ramina, Xiara und ihr kleines Haustier bleiben, hinter dem Gebüsch gut verborgen, zurück.

Ramina - 25.11.2002 15:32

"So ein Mist!", zischt Ramina leise vor sich hin. "Hätten die nicht noch ein wenig vor dem Gebüsch weiterreden können?"

Nachdenklich blickt sie ihren Gefährten nach. Dabei scheint ihr ein Einfall zu kommen. "Ich hab eine Idee. Xiara, du bleibst am besten erstmal hier, damit im schlimmsten Fall wenigstens einer von uns überlebt. Ich schleich mich mal vorsichtig näher. Vielleicht kann ich einen Blick auf das erhaschen, was sich hinter dem Gebüsch befindet. Sollte ich nicht wieder zurückkommen, ist mir irgendetwas zugestoßen. Ansonsten komme ich so schnell es geht zurück und sage dir, was los ist."

Gerade als sie aufstehen will, scheint ihr noch etwas einzufallen. Sie schnappt sich noch das kleine Wuschelchen und schleicht dann, jede Deckung nutzend, ihren Kampfstab in der einen und das Wuschel in der anderen Hand, vorsichtig an das Gebüsch heran. Wenn sie dort sicher anlangt, lugt sie zwischen den Zweigen hindurch.

Xiara - 26.11.2002 14:16

bevor ramina weggeht, flüstert xiara noch:

"okay aber bitte sei vorsichtig denn man kann nie wissen....!"

xiara versucht noch so gut es geht zu lauschen aber ihre gefährten sind schon zu weit weg also kann sie kaum noch etwas hören.gespannt wartet sie nun noch hinter dem gebüsch.....jederzeit bereit ramina bzw den anderen zu helfen....

Benjamin - 27.11.2002 16:12

Schnell läuft Ramina mit dem kleinen Tierchen in der Hand hinüber zu dem Gebüsch vor der Höhle. Sie kann gerade noch entdecken, wie die Helden mit dem Fremden zusammen im Eingang verschwinden. Danach hört sie sie noch in einem Gang sprechen, doch auch das Gespräch verstummt. Nun ist aus der Höhle nichts mehr zu vernehmen.

Ramina - 30.11.2002 14:22

Schnell kriecht Ramina noch ein Stück weiter ins Gebüsch bis sie völlig von den Zweigen verdeckt ist. Dort richtet sie ihre gesamte Aufmerksamkeit auf das kleine Wuschelchen bis sie die Welt mit dessen Augen sieht, dann setzt sie es auf den Boden und schickt es in die Höhle, gespannt darauf was die Wuschelaugen darin erspähen.

Benjamin - 02.12.2002 11:52

Die Augen des Wuschels blicken zunächst hastig hin und her, doch dann erspähen sie das dunkle Höhlenloch und aus dieser Perspektive ungewöhnlich schnell huscht das Tierchen über den Boden und hinein. Kahle Felswände und Boden sind das, was Ramina hauptsächlich spüren kann - das kleine Wuschel muss ja erst schnuppern bevor es weiter geht. Plötzlich blickt das kleine Tierchen auf. Hastig eilt es zu einem größeren Bündel, was wie Leinen aussieht. Es zieht heftig mit den Zähnen und den Vorderpfoten daran. Plötzlich fällt das Paket um und einige Gegenstände fallen heraus, darunter mehrere Brocken Fleisch, Zettel, ein Brief und andere kleinere Dinge, die sich in dem Halbdunkel der Höhle nicht ausmachen lassen. Blitzschnell ergreift das kleine Tierchen einen Brocken Fleisch, erschrickt über irgendetwas und rennt dann mit seiner Beute aus der Höhle hinaus ins Licht und Ramina entgegen. Da hört die Waldläuferin plötzlich, worüber das kleine Tier erschrocken ist.

"Du kleines Biest, gib das Fleisch wieder her!", ruft eine rauhe Stimme im Inneren der Höhle, und mit laut stampfenden Schritten nähert sich die dazugehörige Person dem Höhlenausgang.

Ramina - 04.12.2002 18:13

Schnell zieht Ramina das kleine Tierchen mit in ihr Versteck, ohne dabei ihre schützende Deckung zu verlassen. Dann nimmt sie ihren Kampfstab zur Hand und hält gespannt die Luft an in der Hoffnung, dass der Fremde nicht bemerkt hat, wohin das Tierchen verschwunden ist.

Sollte er es doch bemerkt haben, wartet Ramina solange bis nahe genug herangekommen ist, um ihm dann mit ihrem Kampfstab einen überraschenden Schlag auf den Kopf zu geben, damit der Mann bewusstlos wird.

Sollte der Fremde jedoch nichts bemerkt haben, verhält sich Ramina weiterhin ruhig und beobachtet, was weiter geschieht.

Benjamin - 07.12.2002 14:33

Die stampfenden Schritte nähern sich und bald kommt ein aufgebracht, mit einem Kettenhemd, Helm und schweren Stiefeln bekleideter, ungepflegter Hüne hinter dem kleinen Wuschel aus der Höhle gestürmt. Wenige Fuß vor dem Gebüsch, in dem Ramina hockt, kommt der Koloss zum Stehen und sucht den Boden nach dem Tier ab. „Widerliche Ratten!“, schimpft er, blickt sich noch einmal um und schlurft zurück zum Höhleneingang. „Wo bleibt die Ladung?“, ruft er nach drinnen. Er geht einige Schritte in die Kaverne, kehrt kurz darauf mit einer großen Kiste in den Händen zurück und transportiert sie auf das Schiff, das direkt vor der Höhle vor Anker liegt. Dort verweilt er und scheint auf dem Boot irgend welche Gefäße zu schlichten. Zwei weitere Männer, ebenfalls mit Kisten und Truhen bepackt und in ähnlich kriegerischer Kleidung, folgen ihm auf das Schiff und laden dort ihre Fracht ab, um darauf in die Höhle zurück zu kehren und vermutlich weitere Behältnisse zu holen.

Ramina - 07.12.2002 14:35

Als der Fremde das Wuschelchen „widerliche Ratte“ schimpft, ist Ramina drauf und dran, hervorzuspringen und dem ungepflegten Kerl eins überzuziehen. Doch als er in die Höhle hineinruft, schluckt Ramina ihren Zorn vorerst hinunter und beschließt abzuwarten, bis die Luft wieder rein ist.

Nachdem die Fremden vom Schiff zurückgekommen und in der Höhle wieder verschwunden sind, lauscht Ramina angestrengt, ob erneut Schritte zu hören sind. Ist dies nicht der Fall, so klemmt sie sich das Wuschelchen unter den Arm und flitzt so schnell und leise wie möglich zurück zu Xiara. Dort angekommen berichtet sie ihrer Weggefährtin was sie mit Wuschels Augen gesehen und anschließend von dem Fremden selbst gesehen und gehört hat. Als sie mit erzählen fertig ist, fragt sie: „Was meinst du, sollen wir es wagen in die Höhle vorzudringen oder soll ich lieber noch einmal unseren kleinen Freund hier losschicken?“ Dabei krault sie das kleine Tierchen sanft hinter den Ohren.

Xiara - 10.12.2002 21:01

wenn ramina zu xiara kommen sollte sagt sie:
"ehrlich gesagt weiss ich nicht was wir da am besten machen könnten...ich glaube aber irgendwie dass wir erstmal noch ein paar minuten warten sollten um zu schauen was die männer weitermachen....oder was meinst du? denn wenn wir jetzt hinein gehen...glaube ich,dass wir keine chance hätten im notfall weil sie sicher in der überzahl sind!"
xiara wirft ramina einen fragenden blick zu und wartet ab,was raminda dazu sagt...

Ramina - 11.12.2002 19:50

"Hmm... Das Problem dabei ist nur, je länger wir warten, desto größer ist die Chance, dass unseren Freunden in der Zwischenzeit etwas zustößt, sollten die Fremden ihnen nicht wohlgesonnen sein. Andererseits ist es mit einem großen Risiko verbunden, wenn wir einfach so da reingehen. Ich würde daher vorschlagen, dass wir unseren kleinen Freund hier noch einmal losschicken. Vielleicht kann ich ihn dazu bringen, dass er den Zettel oder den Brief oder sogar beides mitbringt. Möglicherweise stehen da wichtige Infos für uns drin. Was meinst du? Soll ich's nochmal versuchen?"

Ungeduldig erwartet Ramina Xiaras Antwort...

Benjamin - 12.12.2002 17:47

Gespannt warten Ramina und Xiara ab, was geschieht. Die Männer erscheinen wieder und bringen weitere Kisten und Truhen an Bord, insgesamt können die beiden fünf Träger ausmachen, jeder von ihnen mit einem langen Schwert an der Seite und mit schweren Lederrüstungen und Kettenhemden bekleidet. Als die Männer im Kreis am Schiff stehen und sich unterhalten, kommt plötzlich der Krieger wieder hervor, dem sie zu Anfang schon begegnet waren und der die Gefährten in die Höhle geführt hat, Deroth. Er ruft den Recken ein paar unverständliche Worte zu und winkt sie dann zu sich hinüber. Die fünf folgen und verschwinden mit ihm in der Höhle.

Xiara - 12.12.2002 22:20

"Also wenn da do ist,wäre ich auch dafür,wenn wir unseren kleinen Freund noch einmal wegschicken."Kurze Zeit später entdecken sie diese Männer...nach kurzem Überlagen äußert Xiara folgendes:"Ramina,dieser eine kommt mir so bekannt vor...ist es nicht der,der vorher mit den anderen in die Höhle gegangen ist?Was glaubst du,was die da wohl im Schilde führen?!?" Aufmerksam beobachten die beiden die Männer....

Benjamin - 13.12.2002 09:39

Einige Zeit herrscht Ruhe um die Höhle herum, dann taucht plötzlich der Anführer Deroth im Höhleneingang wieder auf und geht langsam auf das Schiff zu. Hinter ihm folgen die fünf schwebewaffneten Männer, und drei von ihnen führen etwas großes vor sich her; starke Fischernetze, mit Seilen umwickelt. Plötzlich erkennen sie: es sind Son, Alkis und Saliar, gefangen und geknebelt. Noch bevor die beiden die Situation ganz erfassen können haben die Männer schon die Stufen hinauf ins Schiff erreicht, in welchem sie die drei Gefährten auf den Boden legen und sich dann an ihre Positionen begeben, um Segel zu setzen.

Ramina - 14.12.2002 13:59

"Xiara, schau doch mal. Das sind ja Son und die anderen, die da aufs Schiff gebracht werden. Sie scheinen in einer ziemlich misslichen Lage zu sein. Sollten wir uns nicht schleunigst etwas einfallen lassen, um sie zu befreien? Andererseits ist jetzt die Höhle bestimmt leer. Vielleicht nützt es uns etwas, wenn wir das Innere erkunden. Möglicherweise kommen die Männer bald zurück. Und außerdem wäre es sowieso ziemlich schwierig, jetzt noch ungesehen auf das Schiff zu kommen. Wir müssten dazu quer über den Strand laufen und dabei würden wir bestimmt entdeckt werden. Meinst du, unsere Freunde kommen auch ohne uns klar? Jetzt sag doch mal was!".

Ramina hatte so aufgeregt losgeschnattert, dass Xiara gar keine Chance hatte zu Wort zu kommen. Nach ihrem Redeschwall sinkt Ramina in sich zusammen und mumelt verzweifelt vor sich hin: "Was sollen wir denn jetzt bloß machen?"

Benjamin - 30.12.2002 10:08

Nach einiger Zeit beobachten die Helden, wie der Wind in die Segel fährt und das Schiff sanft hinaus auf das Meer treibt. Bereits innerhalb weniger Minuten sieht man das Handelsboot verschwinden, die beiden Helden vermuten, dass es Südwesten ist, wohin sie fahren.

Ramina - 30.12.2002 16:07

... sagt Ramina mehr zu sich selbst als zu Xiara. "Da bleibt wohl bloß zu hoffen, dass sie ohne uns klarkommen. In der Zwischenzeit treibt mich meine Neugier dazu, die Höhle zu erkunden. Sie müsste ja jetzt leer sein. Vielleicht findet sich ja dort etwas Brauchbares! Kommst du mit?"

Ohne die Antwort von Xiara abzuwarten, steht Ramina auf und schnappt sich das kleine Wuschelchen, wobei sie zu ihm sagt: "Dich nehme ich am besten mit. Wer weiß, wo du uns noch behilflich sein kannst..." Dann eilt die Waldläuferin mit großen Schritten auf das Gebüsch zu, hinter welchem sich der Höhleneingang befindet. Dort angekommen lauscht sie noch einmal angestrengt in die Höhle hinein, ob verdächtige Geräusche zu vernehmen sind. Sollte dies nicht der Fall sein, tastet sie sich vorsichtig einige Meter ins Höhleninnere in der Hoffnung, dass Xiara ihr folgt. Denn jetzt, so ganz allein im Dunkeln, das behagt der Waldläuferin, die sonst meist nur im Freien unterwegs ist, überhaupt nicht.

Benjamin - 05.01.2003 00:14

Geräusche waren weit und breit keine zu vernehmen, das Schiff war abgereist und außer Sichtweite - nun konnte Ramina, zusammen mit ihrem Wuschel, die Höhle erkunden, während Xiara draußen Wache hielt. Als die beiden den Eingang durchschritten hatten, spürte die Waldläuferin die Dunkelheit der Höhle in ihrem ganzen Körper, jeder einzelne Knochen schien vor der Macht des Berges erzittern zu wollen. Doch sie blickte auf ihren kleinen Gefährten - er schien keinerlei Angst zu verspüren. So beruhigte sie sich und tastete sich vorwärts. Die Wände fühlten sich feucht und porös an und der grobkörnige Sand unter ihren Füßen knirschte bei jedem Schritt. Nach einigen Schritten kommt Ramina an eine Gabelung des Ganges, ein Weg führt weiter geradeaus und der zweite nach links.

Ramina - 05.01.2003 12:32

"So", murmelt Ramina leise vor sich hin, "jetzt muss ich mich wohl entscheiden, wohin ich gehe."

Angestrengt starrt sie in die Dunkelheit in der Hoffnung in einem der beiden Gänge etwas erkennen zu können. Wenn ja, dann wählt sie diesen Gang und wenn nicht, dann geht sie aufs geradewohl einfach geradeaus weiter, natürlich immer darauf bedacht so wenig wie möglich Geräusche zu verursachen. Auch ihren Kampfstab hält sie jetzt fest in ihrer rechten Hand. Das kleine Wuschelchen hat sie sich unter ihren linken Arm geklemmt. Ab und zu bleibt die Waldläuferin stehen und horcht in die Dunkelheit. Auch schaut sie dann auf ihren kleinen Begleiter, ob er vielleicht durch irgendetwas beunruhigt wird. Dann schreitet sie langsam weiter.

Benjamin - 05.01.2003 17:27

Nach einiger Zeit spürt sie das Ende des Ganges, ihre Schritte beginnen, leicht an den Wänden wider zu hallen. Langsam tastet sie sich an den Wänden entlang, es ist ein größerer Raum, doch er scheint völlig leer zu sein. Doch plötzlich stößt sie mit dem Fuß an etwas Holzernes. Erschrocken befühlt sie den großen Gegenstand und identifiziert ihn als Fass. Ein großes, leeres Fass, von dessen Art sie noch zwei weitere in einer Ecke des Raumes finden wird. Ihr kleiner Begleiter hat sich inzwischen in Raminas Arm gekuschelt und scheint ihre Wärme zu genießen.

Ramina - 05.01.2003 17:31

"Hmm, das hilft mir nicht viel weiter!", denkt sich Ramina.

Dann dreht sie noch eine Runde an der Wand entlang, wobei sie sorgfältig mit ihren Händen den Felsen abtasten. Wenn sie keinen weiteren Gang findet, geht sie zurück zu der Weggabelung und dort den anderen Gang entlang.

Benjamin - 05.01.2003 22:04

Der Gang scheint in dem Raum zu enden, also macht sich die Waldläuferin wieder auf den Weg zurück zur Gabelung und schlägt die westliche Richtung ein. Wenige Schritte später scheint sich der Weg wieder zu gabeln, noch einmal geradeaus und nach rechts, doch dann merkt sie, dass der rechte Gang gleich in ein Zimmer mündet und entschließt sich, zuerst dort nachzusehen. Holzmöbel, bereits recht alt und morsch, scheinen die Einrichtung zu sein. Es ist ein sehr kleiner Raum, etwa 15 Schritt im Durchmesser, in dem ein Regal, ein kleinerer Schrank, ein langer Holztisch und ein Stuhl stehen. Aufgeräumt wurde hier übrigens auch sehr gut, falls jemals mehr Sachen hier waren. Das Regal ist bis auf ein paar verstaubte Flaschen völlig leer, ebenso der Schrank, und auf dem Tisch liegen einige Zettel, dazu mehrere alte Schreibstifte und ein Tintenfass. Raminas kleines Haustier hat sich inzwischen entschlossen, auch wieder am Geschehen teilhaben zu wollen und zwingt sich ihrem Arm hin und her, wobei es quietschende Geräusche von sich gibt.

Ramina - 05.01.2003 22:06

Da Ramina auf den Zetteln durch die Dunkelheit nichts erkennen kann, steckt sie sie einfach ein. Das Wuschelchen auf ihrem Arm beginnt unruhig zu werden und so setzt Ramina das Tierchen auf den Boden. Sogleich verschwindet es im Dunkel.

"Na ja, vielleicht kehrt es ja zu mir zurück und wenn nicht, muss ich halt alleine wieder ins Freie finden.", murmelt Ramina vor sich hin. Dann tastet auch sie sich wieder aus dem Raum hinaus und den Gang entlang in die Richtung, in der sie schon vorhin unterwegs war.

Benjamin - 05.01.2003 22:07

Da hört sie plötzlich ein Kratzen und Scharren hinter sich. Sie dreht sich um und geht zurück in den Raum, da das Geräusch offensichtlich von ihrem kleinen Freund verursacht wurde. Tatsächlich, in der hintersten Ecke scheint er etwas gefunden zu haben. Raminas Hände wandern den Boden entlang und spüren plötzlich Leinen hinter dem kleinen Schrank. Im selben Augenblick wird sie von etwas gezwickt - ein kleiner, aber doch recht schmerzhafter Biss, gefolgt von einem lauten Quicken versichert sie, dass es ihr Haustier war. Und sie fühlt den Grund seines Ärgernisses; ein Stück Fleisch, das der Kleine aus dem Leinenrucksack gezerrt hat. Ramina will den Rucksack hervorziehen, bemerkt aber schnell dessen recht ordentliches Gewicht, kann ihn aber immer noch problemlos heben und tragen.

Ramina - 05.01.2003 22:07

Langsam geht der Waldläuferin ein Licht auf. Schnell sucht sie in dem Rucksack nach dem Brief und dem Zettel, den sie - oder besser gesagt ihr kleiner Gefährte bei seinem ersten Höhlenbesuch gesehen hatte. Wenn sie diese beiden Dinge findet, steckt sie sie ein und verlässt den Raum in die Richtung, wo sie noch nicht war. Sollten diese Sachen jedoch

nicht in dem Rucksack sein, nimmt sie den gesamten Rucksack mit, um ihn später bei Tageslicht genauer untersuchen zu können.

Benjamin - 05.01.2003 22:08

Nach einigem Kramen findet Ramina die beiden Sachen neben dem Rucksack und steckt sie ein. Dann macht sie sich auf den Weg in den letzten Raum. Er ist wieder etwas größer, ähnlich dem ersten, doch im Gegensatz zu diesem voll möbiliert. Der Geruch von altem Met und Braten liegt in der Luft, die hier wesentlich trockener ist. Auch eine Tür befindet sich am Eingang des Raumes. Eine lange Tafel mit sechs Hockern steht in der Mitte, darauf einige Trinkhörner und leere Flaschen sowie ein paar Metschläuche. In einiger Entfernung findet die Waldläuferin noch ein paar Fässer, jedoch verschlossen. Sie scheinen noch voll zu sein, denn keines lässt sich von seiner Stelle bewegen. In der hintersten Ecke findet Ramina noch drei metallbeschlagene Truhen, auch sie sind verschlossen. Allgemein lässt sich diese Ecke der Höhle als Versammlungsraum dieser Gemeinschaft betrachten, wann und zu welchem Zweck auch immer sie sich hier trifft.

Ramina - 05.01.2003 22:10

Da Ramina nichts mithat, um die Truhen zu öffnen und sie außerdem vor Neugier fast platzt, weil sie gerne wissen möchte, was es mit den gefundenen Sachen auf sich hat, beschließt sie, die Höhle wieder zu verlassen. Auf dem Rückweg geht sie noch einmal in den Raum, wo sie den Brief gefunden hat und sucht nach ihrem Haustier. Sollte sie es finden, nimmt sie es wieder mit. Wenn nicht, verlässt sie die Höhle allein. Zurück am Tageslicht sieht sie sich die gefundenen Sachen genauer an.

Benjamin - 06.01.2003 13:15

Die Waldläuferin muss die Höhle nicht allein verlassen, gerade als sie an dem Raum, in dem ihr Haustier gefressen hatte, vorbei geht, ertönt von unten ein Quietschen und das kleine Fellbüschel hängt sich an ihre Fersen. So tasten sich die beiden hinaus ans Tageslicht und Ramina ist heilfroh, endlich der Dunkelheit wieder entkommen zu sein. Während sich ihre Begleiterin Xiara noch keinen Meter von der Stelle bewegt hat, lässt sie sich nieder, um in aller Ruhe die Dinge anzusehen, die sie von ihrem Ausflug mitgebracht hat. Die losen Blätter sind zum größten Teil unbeschrieben, nur auf einigen sind Zeichnungen und Skizzen zu sehen, mit denen sie jedoch nichts anfangen kann. Interessanter dagegen sind der Brief und die Karte:

Ramina - 06.01.2003 16:31

"Seltsam, seltsam. Sollte denn Tharnos wirklich mit irgendwelchen Verbrechern Handel betreiben? Wie steht da gleich nochmal: in drei Tagen an der Südküste Aballons? Hmmm... das würde ja bedeuten, dass das Schiff jetzt in Richtung Aballon unterwegs ist, was wiederum bedeutet, dass unsere Freunde jetzt auch auf dem Weg dorthin sein dürften. Andererseits ist auf der Karte eine Insel eingezeichnet und der Seeweg zwischen dieser und der Höhle hier. Vielleicht sind sie auch erst dorthin gesegelt, um möglicherweise Nachschub an Nahrung zu holen. Dann hätten wir möglicherweise noch etwas Zeit und könnten vielleicht vor dem Eintreffen des Schiffes an der Südküste dort sein... hmmm...", mehr oder weniger laut vor sich hinmurmeln überlegt Ramina noch eine Weile. Dann sagt sie laut zu Xiara: "Also, mach du meinetwegen was du willst. Unsere eigentliche Mission, Sylvandorskraut zu finden, haben wir ja erfüllt. Ich jedenfalls mache mich jetzt

sofort auf den Weg zur Südküste Aballons - wemms sein muss auch alleine - und suche dort nach unseren Gefährten."

Mit diesen Worten steht Ramina fest entschlossen auf, packt ihre paar Sachen zusammen und eilt mit großen Schritten in Richtung Süden. Sie hat sich vorgenommen, dem Küstenverlauf zu folgen, damit sie vielleicht das Schiff erkennen kann, wenn es doch erst zur Insel gefahren ist und sie überholt. Sollte ihr das kleine Wuschelchen freiwillig folgen, so nimmt sie es mit. Wenn nicht, entlässt sie es wieder in die Freiheit.

Benjamin - 16.01.2003 16:14

Es wird eine abenteuerliche und beschwerliche Reise, denn der Weg ist ihr völlig unbekannt. Der schmale Sandstreifen wird immer schmaler, und nach einigen Stunden steht sie mit den Füßen bereits im Wasser. Ab und zu hebt sich das Land etwas, dann fällt es wieder ab ...

Als sie wieder recht tief im Wasser steht, schwappt plötzlich eine Welle auf sie zu und reißt ihr die Füße weg. Gerade noch kann sie sich an einem Stein festhalten, damit sie nicht aufs Meer hinaus gezogen wird.

Einige Stunden später scheint sie das Gebirge überwunden zu haben, sie spürt wieder Sand und Erde unter ihren Füßen und erste Bäume lassen sich hinter den Hügeln erkennen. Ramina ist so müde, dass sie ihr Tagwerk hier beenden muss. Im Schutz einer kleinen Baumgruppe nächtigt sie.

Inmitten der Nacht wird sie von einem lauten Surren geweckt. In etwa dreißig Schritt Entfernung sieht sie die Geräuschquelle: ein großer Warniak ist auf Nahrungssuche. Plötzlich hat es Beute gewittert. Es flattert mit gewaltigen Flügelschlägen an Ramina vorbei auf das Meer zu. Plötzlich ertönen markerschütternde Schreie: Skrinns. Lautes Flügelschlagen, Scharrende Schritte und ein seltsam grausiges Knirschen durchbricht die Ruhe der Nacht. Dann entfernt sich das Ungeheuer wieder, doch das Surren in der Luft bleibt noch lange.

Ramina - 18.01.2003 13:01

Verwirrt bleibt Ramina im Schutz der Dunkelheit sitzen. Ein unangenehmer Schauer läuft ihr über den Rücken, wenn sie daran denkt, was passiert wäre, wenn der Warniak und die Skrinns sie angegriffen hätten. Erst jetzt wird ihr so richtig bewusst, in welcher Gefahr sie sich hier befindet, fernab jeder Zivilisation und den wilden Tieren eigentlich völlig ausgeliefert. Doch als erfahrene Waldläuferin behält sie einen klaren Kopf. Sie sitzt weiter regungslos da und lauscht auf die Geräusche der Nacht. An ein Einschlafen ist jetzt nicht mehr zu denken, denn in ihrem Kopf wirbeln die Gedanken bunt durcheinander.

Warum ist der Warniak aufs Meer hinaus geflogen? Welche für ihn erreichbare Beute könnte er dort gewittert haben? Plötzlich durchfährt ein Zittern den Körper der Waldläuferin, als in ihr die düstere Vorahnung aufkommt, dass es möglicherweise ein Schiff war, welches der Warniak angriff. Inständig hofft sie, dass es nicht das Schiff war, auf welchem ihre Gefährten sind, sollten diese noch leben. Doch langsam wird ihr bewusst, dass es kaum ein anderes sein könnte, da hier an dieser entlegenen Küste nur wenig Schiffe kreuzen. Verzweifelt starrt sie in der Dunkelheit aufs Meer hinaus, um etwas erkennen zu können. Am liebsten würde sie an den Strand hinunter laufen und nachsehen, aber sie weiß, dass sie in der Nacht einem angreifenden Warniak oder Skrinns

eine allzuleichte Beute wäre. Also bleibt sie auf ihrem Nachtlager sitzen. Jetzt allerdings in erhöhter Alarmbereitschaft, jederzeit bereit ihr Leben zu verteidigen. Sehnsüchtig erwartet Ramina den Sonnenaufgang ...

Benjamin - 31.01.2003 11:16

Bei Sonnenaufgang macht sich Ramina wieder auf den Weg, um in Aballon anzukommen. Der Weg ist nun nicht mehr recht mühsam und so geht es schnell voran.

An der Küste

Benjamin am 3.2.2003 - 17:23

Als Ramina aus ihrer Lichtung heraustritt, sieht sie, weshalb der Warniak auf das Meer zugeflogen ist. Einige große Blutflecke und Fellreste bedecken den Strand, vermutlich eine Horde Skrinns, die des Nachts Lebewesen aufspüren wollte. Schnell geht sie vorüber und bleibt in der Nähe der Küste. Doch der Weg nach Aballon ist noch weit und es dauert einige Stunden, bis Ramina die dichten Wälder erreicht hat, die sie gewohnt ist. Ihr Naturdrang zieht sie an den Waldrand, auf der Suche nach irgendwelchen Dingen, die interessant sein könnten. So macht sie auch heute noch gute Beute, was Beeren und Kräuter anbelangt. Nach einiger Zeit kommt eine Wiese in Sicht und theoretisch müsste sie jetzt langsam auch südlich des Dorfes Aballon angelangt sein. Sie schlägt sich etwas in den Wald hinein, um unauffällig zu sein. Plötzlich entdeckt sie vor sich einen großen Blutfleck und einige Schritte weiter einen halbtoten Menschen. Sofort eilt sie zu ihm. Mit geweiteten Augen blickt er sie an, als sie ihn zu sich hin dreht, zwei Bolzen haben sich in Lunge und Herz gebohrt, röchelnd schnappt er nach Luft. "Der ... Orden des ... Orakels ... Klouta .." Dann sackt er tot zusammen. Eine Bolzenschleuder und noch recht viele Bolzen trug der Mann bei sich, die Ramina an sich nimmt.

Ramina am 9.2.2003 - 13:14

"Orden des Orakels in Klouta?", wiederholt Ramina die Worte des Verstorbenen. "Ich wusste ja gar nicht, dass es in Klouta ein Orakel gibt."

Nachdenklich geht Ramina weiter in Richtung Aballon. Möglicherweise kann man ihr dort weiterhelfen. Jedenfalls will sie erst mal wieder unter Menschen sein. Von Aballon aus kann sie sich ja immer noch auf den Weg nach Klouta machen.

Völlig in Gedanken versunken stapft Ramina weiter durch den Wald, den Blick auf den Boden geheftet. Es scheint fast so, als bekäme sie nichts um sich herum mit, doch ihre Ohren orten unbewusst die Geräusche des Waldes: das Rauschen der Bäume, ein Rascheln links von ihr - wahrscheinlich ein kleines Nagetier - und das Zwitschern der Vögel oben in den Zweigen. Mit den Augen sucht sie den Boden ab, um Spuren, die vielleicht verraten könnten, von wem der Mann ermordet wurde rechtzeitig zu erkennen.

Benjamin am 16.2.2003 - 14:44

Schon bald kommt sie an die Obstgärten südlich des Dorfes. Völlig in Gedanken versunken kommt sie an den Weg, der direkt in die Siedlung führt. Ein paar hundert Schritt vor den ersten Hütten hört sie plötzlich die Stimmen von Männern, die sich unterhalten, dazu ein Klappern und Rasseln von Rüstungen und Waffen. Sie scheinen einen Gleichschritt zu halten. Die Waldläuferin bleibt stehen und hört genauer hin - die Schritte entfernen sich, wahrscheinlich gehen sie auch auf das Dorf zu.

Ramina am 19.2.2003 - 17:00

Etwas verunsichert, ob die Bewaffneten ihr gefährlich werden könnten oder nicht, beschließt Ramina, nicht durch offenes Gelände nach Aballon zu gehen, sondern solange

wie möglich den Schutz des Waldes zu nutzen. Leise, aber zügig geht sie weiter. Ab und zu bleibt sie kurz stehen und horcht auf die Stimmen und das Klappern der Waffen.

Benjamin am 22.2.2003 - 12:20

So schlägt sich die Waldläuferin ins Gebüsch und pirscht sich an die Truppe heran, die geradewegs auf Aballon zu marschiert. Sie erkennt vier oder fünf Soldaten in Lederrüstungen sowie einen in Gewändern recht prunkvoll gekleideten Mann. In ihrer Mitte führen sie drei weitere Gestalten, von denen man nur ein paar Fetzen erkennen kann. Schon kommt das Dorf in Sicht, welches sie betreten.

Ramina am 22.2.2003 - 13:16

Ramina geht so weit wie möglich an das Dorf heran, ohne ihre Deckung aufzugeben. Sie wartet sie noch einen Moment, bis die Krieger das Dorf endgültig erreicht haben, dann betritt auch sie das Dorf und mischt sich unter die Bewohner, jedoch immer darauf bedacht, sich der Gruppe Krieger so weit wie möglich zu nähern. In ihrem Kopf wirbeln die Gedanken wild durcheinander. Die drei Gestalten in der Mitte kommen ihr irgendwie seltsam vor... sie passen überhaupt nicht zum Rest der Truppe, denn ihre Kleidung scheint ziemlich heruntergekommen zu sein. 'Gefangene', schießt es Ramina durch den Kopf. Neugierig nähert sie sich stetig weiter der Gruppe, jedoch immer darauf bedacht, ihr Image als Dorfbewohner aufrecht zu erhalten. Schließlich ist sie fast auf gleicher Höhe mit den Kriegern und wirft einige verstohlene Blicke auf die drei zerlumpten Gestalten. Auch dem recht prunkvoll gekleidetem Mann wirft sie einen verdeckten Blick zu. Woher mag diese seltsame Gruppe wohl kommen? Und wohin sind sie unterwegs?

Benjamin am 23.2.2003 - 13:58

Ramina wirft dem Trupp ein paar Blicke zu und erkennt, dass ihr die drei Gefangenen recht bekannt vorkommen. Saliars blonde Locken schauen unter ihrer Kapuze hervor und auch Alkis' rotbrauner Bart ist kaum zu verkennen. Die anderen Männer hat sie jedoch noch nie zuvor gesehen.

Ramina am 24.2.2003 - 19:45

Wie ein Blitz durchfährt es Ramina als sie ihre drei Gefährten erkennt. Einerseits erschrickt sie über deren heruntergekommenen Zustand und die respektinflößende Gesellschaft, andererseits freut sie sich, dass ihre Freunde noch am Leben sind. Doch wie soll es ihr bloß gelingen, sie zu befreien? Auf alle Fälle muss sie an der Truppe dranbleiben. Scheu blickt die Waldläuferin sich unter den Dorfbewohnern um. Ob wohl jemand den Mut aufbrächte, ihr bei der Befreiung ihrer Freunde zu helfen? Verstohlen schaut sie in die Gesichter der Umstehenden, ob sie vielleicht in einem eine Spur von Abenteuerlust oder zumindest Neugierde entdecken kann. Allein würde die Befreiung ziemlich schwierig werden, doch jetzt, wo Ramina weiß, dass alle wohlauf sind, muss sie einfach alles daran setzen, auch wenn es sie selbst den Tod kosten würde. Mit gefasster Miene folgt sie den Bewaffneten in gebührendem Abstand, wobei sie heimlich die Gesichter der Dorfbewohner in Augenschein nimmt.

Benjamin am 24.2.2003 - 19:48

Die meisten Dorfbewohner zeigen sich verwundert und bleiben passiv. Nur ab und zu sieht man einige recht hektisch durch die Gassen laufen, doch vermutlich auch dadurch

bedingt, dass in der Mitte des Dorfes nahe der Hütte des Oberhauptes einige Stände aufgebaut sind und der Markt stattfindet. Recht respektvoll weichen ein paar Männer zur Seite, als die Gruppe den Weg passiert. Die Krieger selbst zeigen sich uninteressiert an dem Dorf und marschieren auf dem kürzesten Weg hindurch. Bald haben sie die Hütten vollends hinter sich gelassen und folgen dem Weg, der nach Norden führt.

Der Canyon

Benjamin am 24.2.2003 - 19:49

Die Kriegertruppe nähert sich dem Canyon und Ramina erkennt plötzlich, dass auch auf der anderen Seite des Weges jemand der Truppe folgt. Ab und zu huscht ein Schatten an den Bäumen vorbei, doch die Person selbst kann sich immer wieder gut verstecken, so dass man sie nicht erkennen kann.

Ramina am 25.2.2003 - 16:17

"Seltsam", murmelt Ramina leise vor sich hin. Wer sollte denn noch Interesse haben, diesen Kriegern heimlich zu folgen? Vielleicht besteht ja die Möglichkeit, dass er oder sie sich mit mir verbündet. Gemeinsam sind wir auf alle Fälle stärker.

Ramina lässt die Truppe Krieger ein Stück weiterziehen, ehe sie den Weg überquert und auf der anderen Seite ins Gebüsch huscht. Dort beeilt sie sich, den Anschluss wieder zu gewinnen, wobei sie stets darauf bedacht ist, so wenig Geräusche wie möglich zu machen. Sie ist gespannt auf die Person, die da auch noch versteckt hinter der merkwürdigen Gesellschaft her ist.

Scatha am 25.2.2003 - 21:27

Nachdem Scatha aufgefallen ist, dass noch jemand dem Trupp fremder Krieger folgt wagt sie sich etwas deutlicher auf die Straße, da sie vermutet, der zweite Verfolger hätte wohl ähnliches wie sie im Sinn. Etwas gelassener geht sie nun in einigem Abstand hinter den Kriegern her, jedoch deutlich zu sehen für jeden anderen Verfolger.

Ramina am 26.2.2003 - 18:01

Überrascht duckt sich Ramina ins Dickicht, als vor ihr eine Gestalt aus dem Schatten der Bäume auf den Weg tritt. Es ist eine junge Frau, die, ohne sich weiter umzusehen, den Kriegern folgt. Da von ihr keine unmittelbare Gefahr auszugehen scheint, beschließt die Waldläuferin, sie anzusprechen. Mit einem großen Schritt verlässt auch sie das schützende Dickicht und steht im hellen Licht der Straße. Leise räuspert sie sich und versucht die richtigen Worte zu finden als sie auf gleicher Höhe mit der jungen Frau ist. Sie entschließt sich dazu, ganz direkt zu fragen:

"Togi Din! Wisst Ihr, wer die Krieger dort vorn sind? Oder seid Ihr nur zufällig in dieselbe Richtung unterwegs?"

Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch, wer die Fremde wohl sein mag und wie sie auf die Fragen reagieren wird, fasst Ramina ihren Wurf dolch, den sie unter ihrem Umhang verborgen hält, etwas fester.

Scatha am 26.2.2003 - 20:30

Scatha, die ja schon eine Schattengestalt wahrgenommen hatte ist nicht sehr verwundert, als nun eine dunkelhaarige Frau auf den Weg tritt und sie anspricht. Nachdem sie sie mit durchdringendem Blick aus ihren grünen Augen gemustert hat, nimmt sie an, dass von ihr keine Gefahr ausgeht. Also nickt sie ihr freundlich zu und meint: "Ihr könnt eure Waffen

ruhig stecken lassen, ich denke wir haben das gleiche Ziel, denn ich bin diesen Kriegern gefolgt.. so wie ihr, nehme ich an. Aber vielleicht sollte ich mich zunächst vorstellen. Mein Name ist Scatha, und ihr seid?"

Ihr Blick schweift kurz zu den Kriegern, die sich mit demselben Tempo wie vorher von ihnen entfernen, dann fixiert sie wieder die Fremde.

Ramina am 27.2.2003 - 16:23

Erleichtert lässt Ramina ihren Dolch ins Innenfutter ihres Umhangs gleiten und stellt sich der freundlichen Fremden vor:

"Mein Name ist Ramina. Verzeiht nur mein heruntergekommenes Aussehen, aber ich bin schon einige Wochen unterwegs. Ich kenne die drei Gefangenen dort und suche einen Weg sie zu befreien. Ursprünglich waren wir an der Ostküste auf der Suche nach Sylvandorskraut, wo wir aber auch ein Schiff fanden. Meine drei Freunde dort vorn sprachen die Besatzung an und wollten wissen, auf was für einer Mission sie unterwegs seien. Ich hielt mich in dieser Zeit versteckt, was wohl auch besser so war, denn man sieht ja, wo in welcher Gesellschaft sie sich jetzt befinden. Nun ja, als das Schiff mit meinen Gefährten abgelegt hatte, erkundete ich die Höhle, in der sich die Besatzung vorher aufgehalten hatte. Eine Karte und ein Zettel führten mich schließlich hierher, wo ich hoffte meine Freunde wiederzufinden. Jetzt hab ich sie zwar gefunden, aber wie's nun weitergehen soll, weiß ich auch noch nicht."

Sichtlich erleichtert darüber, dass sie endlich jemand gefunden hat, mit dem sie sprechen kann, plappert Ramina munter drauflos und erzählt Scatha alles, was sie auf ihrer Reise erlebt hat. Am Ende ihres Redeschwails fragt sie: "Aber erzählt mir doch bitte, warum Ihr hinter diesen Kriegern her seid."

Scatha am 27.2.2003 - 17:36

Scatha legt die Stirn in Falten, während sie Ramina aufmerksam zuhört. Als diese geendet hat setzt sie sich wieder in Bewegung um ein Stück den Weg weiter zu laufen um die Krieger nicht aus den Augen zu verlieren und dreht sich dann wieder um und antwortet: "Ich sah sie zufällig durch Aballon kommen und es kam mir irgendwie merkwürdig vor. Aber vielleicht sollten wir während dem Laufen reden, sonst verlieren wir sie und das wäre in Anbetracht eurer Geschichte wirklich nicht ratsam."

Wieder wendet sie sich dem Weg vor ihr zu und schleicht leicht geduckt weiter.

Ramina am 27.2.2003 - 18:28

"Ja, Ihr habt recht! Wir sollten wirklich sehen, dass wir nicht den Anschluss verlieren." Mit diesen Worten setzt sich auch Ramina wieder in Bewegung, indem sie aber am Straßenrand geht, wo das Grün der Sträucher mit ihrem grünen Umhang eins zu werden scheint. Da ihre neue Begleiterin keinen eigenen Grund für ihre Verfolgung genannt hat, fasst sich Ramina ein Herz und fragt zögernd:

"Würdet Ihr mir helfen, meine Freunde zu befreien?" Schnell fügt sie hinzu: "Ich meine natürlich nur, wenn es Euch nichts ausmacht. Ich will Euch zu nichts drängen und in keine unnötige Gefahr bringen. Wenn Ihr anderes vorhabt, so will ich Euch keinesfalls mit meinen Belangen belästigen."

Etwas verunsichert wie die Reaktion ausfallen wird, läuft Ramina schweigend weiter.

Scatha am 27.2.2003 - 19:01

Bei der Frage von Ramina fährt Scathas Hand zu ihrer linken Hüfte, doch sie spürt nicht das vertraute Gefühl eines Schwertes. Sie zuckt mit den Schultern und antwortet schließlich: "Ich denke wir sollten erst einmal herausfinden wohin diese Fremden eure Freunde bringen und was sie mit ihnen vor haben. Dann werden wir sehen ob und wie wir ihnen helfen können." Mit geradem Blick nach vorne macht nun auch Scatha ein paar Schritte zur Seite und weicht in die Dunkelheit des Unterholzes aus um näher unbemerkt an die Verfolger heran gelangen zu können.

Ramina am 28.2.2003 - 18:23

Raminas Augen verfolgen Scathas Handbewegung und erst jetzt fällt ihr auf, dass ihr Gegenüber unbewaffnet ist. Sie beschließt jedoch, im Moment nicht weiter darauf einzugehen und nickt statt dessen leicht: "Wahrscheinlich habt Ihr recht. Wir sollten ihnen erstmal folgen."

Entschlossen setzt sich die Waldläuferin in Bewegung und folgt ihrer neuen Weggefährtin ins Dickicht. Gemeinsam pirschen sie sich immer näher an die Gruppe heran. Die Äste der Sträucher zerkratzen den beiden Arme, Beine und Gesicht, doch keine der beiden Frauen nimmt Notiz davon. Beide sind sie voll konzentriert auf die Männer und ihren Weg durchs Gestrüpp.

Benjamin am 2.3.2003 - 8:02

Der Canyon ist schmal und unübersichtlich, ein scharfer Wind bläst den beiden um die Ohren, kaum können sie ihr eigenes Wort verstehen. Aber die Kriegertruppe bleibt in einigem Abstand immer noch beobachtet. So schlagen sich die zwei durch den Canyon und beobachten, wie der Trupp auf Vanello zu steuert.

In Vanello

Benjamin am 2.3.2003 - 8:06

Die Männer scheinen es offenbar eilig zu haben und beschleunigen ihr Tempo, als sie die Ebene vor Vanello passieren. Vorbei an einigen Feldern und Viehweiden sind sie auch bei den ersten Hütten angelangt und betreten das Dorf.

Ramina am 2.3.2003 - 18:10

Die ganze Zeit schon war Ramina tief in Gedanken versunken und grübelte wie sie am besten ihre Freunde befreien könnte. Plötzlich huscht ein Lächeln über ihr Gesicht und ihr Plan scheint festzustehen. Schnell winkt sie Scatha zu und bleibt etwas vor den ersten Hütten von Vanello stehen. Dann beginnt sie ihren Plan zu erläutern:

"Ich glaube, ich weiß wie wir sie überwältigen können. Sobald sie Vanello verlassen, pirschen wir uns von zwei Seiten an sie heran, bis wir auf gleicher Höhe mit ihnen sind. Du versuchst ihre Aufmerksamkeit auf dich zu ziehen und ich greife sie mit meiner Bolzenschleuder von der anderen Seite an. Ich habe noch zwei Wurfdolche. Wenn Ihr wollt, kann ich sie Euch überlassen. Wir können natürlich die Rollen auch tauschen, wenn Ihr der Meinung seid, dass es so besser wäre. Seid Ihr mit meinem Plan einverstanden?"

Hoffnungsvoll blickt Ramina ihre neue Weggefährtin an. Wird sie ihr Leben für ihr völlig fremde Personen aufs Spiel setzen?

Scatha am 2.3.2003 - 21:51

Scatha runzelt nachdenklich die Stirn und meint nach einem Moment: "Eigentlich wäre es mir lieber, ich wüsste wen genau ich angreife und aus welchem Grund diese so handeln wie sie es tun und welchen Zielort sie ansteuern. Ein nächtlicher Überraschungsangriff wäre mir des weiteren auch lieber, da das Überraschungsmoment auf unserer Seite wäre und so unsere Minderzahl eher ausgeglichen wäre." Sie blickt ihr Gegenüber an und sucht in den Augen der jungen Frau nach einer Antwort.

Ramina am 3.3.2003 - 19:19

"Ich glaube, ich muss Euch noch ein paar Informationen geben, die ich bei der ersten Zusammenfassung meiner Geschichte für unwichtig hielt und daher wegließ. Als ich nach der Gefangennahme meiner Freunde die Höhle untersuchte, fand ich eine Karte und einen Brief."

Eifrig kramt Ramina in ihrem zerschlissenen Rucksack und fördert zwei vergilbte Stücke Pergament ans Tageslicht, die sie an Scatha weitergibt. Dann meint sie weiter: "Der Brief weist auf einen Handelsvertrag zwischen einem gewissen Deroth, dem Anführer der Männer, die meine Freunde entführten, und dem Stammeskönig Tharnos von Klouta hin. Es geht um diverse Nahrungslieferungen, die überbracht werden sollen. Die Karte zeigt die Ostküste Gratogels sowie eine Schiffsroute zu einer mir bisher unbekanntem Insel nordöstlich des Festlandes, die vermutlich das Lager der Männer beherbergt."

Nach einer kurzen Atempause fährt Ramina fort: "An der Südküste stieß ich außerdem auf einen Mann, der von einer Bolzenschleuder schwer verletzt worden war und vor seinem Tod einige zusammenhanglose Worte von einem Orden des Orakels äußerte. Da ich davon ausgehe, dass meine Freunde wissen, wohin sie gebracht werden sollen, dürfte es reichen, sie zu befreien, um zu erfahren, was es mit diesen Kriegern auf sich hat. Ich möchte allerdings mit der Befreiungsaktion nicht zu lange warten, da ich befürchte, dass wir dann vielleicht aus irgendwelchen Gründen keine Möglichkeit mehr dazu haben. Weil es aber sowieso schon Abend ist, können wir auch gerne noch bis zum Einbruch der Dunkelheit warten, wenn Ihr meint, dass unsere Chancen dann größer sind. Ich bin nur eine einfache Waldläuferin und kämpfe eher selten gegen Menschen, daher habe ich wenig Erfahrung, was das Überwältigen von mehreren bewaffneten Männern angeht. Ich bin deshalb für jeden gut gemeinten Ratschlag sehr dankbar. Doch sagt mir jetzt Eure Meinung, wo Ihr alle Details meiner Reise kennt."

Scatha am 3.3.2003 - 22:00

Scatha hört Ramina aufmerksam zu und nickt dann. "So wie die Sache steht ist es vielleicht wirklich besser nicht länger zu warten, doch den Einbruch der Nacht würde ich schon warten. Vielleicht gelingt es uns sogar eure Freunde zu befreien, bevor diese Krieger etwas merken, wir müssen sehen wie sie ihr Lager aufbauen und wie und ob sie Wachen verteilen."

Benjamin am 4.3.2003 - 13:14

Die Krieger passieren das Vanello, doch niemand scheint sich recht für sie zu interessieren, da einige Bewohner im Moment mit anderen Dingen beschäftigt zu sein scheinen. Einige laufen umher und rufen Namen, andere bilden Gruppen, die heftig diskutieren. So kommt die Truppe relativ unbemerkt durch das Dorf. Inzwischen haben sich die dunklen Nachtwolken am Himmel zusammengezogen und in wenigen Stunden wird die Finsternis hereinbrechen. Die Männer marschieren noch ein ganzes Stück weiter, danach beobachten die beiden, wie sich der Anführer herumdreht und Anweisungen zu geben scheint. Kurz darauf schlägt sich der Trupp nördlich in den Wald, bis das Ufer des Klouta in Sicht kommt. Es offenbart sich eine kleine Lichtung, auf der die Soldaten Rast zu machen scheinen. Man lässt die drei Gefangenen am Waldrand Platz nehmen und scharft sich dann zunächst um sie, um zu speisen, doch die Dunkelheit nimmt immer mehr zu.

Ramina am 4.3.2003 - 16:02

Unruhig verfolgt Ramina das Geschehen auf der Lichtung. Irgendwie kann sie es kaum noch erwarten ihre Freunde zu befreien. Leise wendet sie sich an Scatha und flüstert ihr zu:

"Ich finde, wir sollten nicht noch länger warten, weil es sonst so dunkel ist, dass auch wir nichts mehr sehen. Was meint Ihr? Und wie wollen wir es anfangen?"

Scatha am 5.3.2003 - 7:07

Scatha blickt hinauf zum bereits recht dunklen Firmament. Sie hätte lieber noch gewartet bis wenigstens ein Teil der Männer schlafen geht, aber die zunehmende Dunkelheit war wohl ein Grund schon jetzt den Plan umzusetzen. "Vielleicht sollte ich diese Horde ablenken, ein Teil wird mich verfolgen, aber es werden sich auch welche zurückbleiben. Meint ihr, das schafft ihr?"

Benjamin am 5.3.2003 - 12:13

Durch das dichte Gestrüpp um die Lichtung herum können sich die beiden Frauen recht weit an die Gruppe heran pirschen. Sie sitzen im Kreis an der Seite der Gefangenen und verspeisen Braten und Brot. Metschläuche scheinen auch genügend vorhanden zu sein.

"Traitos", ruft plötzlich einer der Soldaten. Der Mann in Gewandung fühlt sich angesprochen und dreht sich um.

"Was ist, Ludoik?", fragt er.

"Könnt Ihr Euch vorstellen wer der Schütze war, der uns unten am Schiff angegriffen hat?", antwortet dieser.

"Schwer zu sagen. Aus meinem Dorf sicherlich niemand, höchstens jemand hat die Nahrungstransporte nach Vanello beobachtet. Es gab bereits Aufruhr deshalb, und das habt ausschließlich ihr Eurem Anführer Deroth zu verdanken. Aber ausserdem: Woher sollte jemand gewusst haben, dass das Schiff an der Südküste strandet?"

Eine andere Stimme mischt sich ein: "Oder aber auf der Insel ist jemand nicht so loyal wie er es sein sollte."

"Das glaube ich kaum, Hann, die Ordensbrüder verfahren sehr sorgfältig mit eventuellen Abtrünnigen. Ebenso mit allen, die ihre Verstecke kennen. Die drei hier", er deutet auf die Gefangenen, "können sehr froh sein, dass ich sie vom Schiff geholt habe. Außerdem wäre es vielleicht an der Zeit, ein kleines Lagerfeuer zu entfachen."

Die beiden Männer in Lederrüstung verschwinden im Wald, zurück bleiben die drei Gefährten, Traitos und der dritte, in ein Leichtes Kettenhemd gekleidete Krieger. Seine ledergefütterte Metallhalbschale lässig über die Schulter hängend spielt er mit einem Messer, das er aus einer Tasche seiner braunen Lederhose gezogen hat.

"Was wird Tharnos zu ihnen meinen?", fragt er, seinen Blick nicht von seinem Messer wendend.

"Ich bin nur Wirtschaftler und Berater; was mein König entscheidet liegt nicht in meiner Hand. Auf jeden Fall hoffe ich, dass es ihnen besser ergehen wird als auf der Insel. Obwohl sie inzwischen recht viel wissen. Ich kann es nicht sagen.", antwortet Traitos.

"Wart Ihr schon einmal auf der Insel?", fährt der Soldat fort.

"Oh nein, nur die Ordensbrüder dürfen dort hin. Sie kontrollieren uns ja praktisch. Ihr seid noch nicht recht lange dabei, habe ich recht?"

"Ich bin nur angeheuert, weiß von dem Trupp praktisch so gut wie gar nichts. Ich soll eine Lieferung bewachen und mehr nicht. Ich brauchte eigentlich nicht einmal hier zu sein, die anderen stranden ja mit dem Schiff nördlich von Arjano. Werde mich beeilen müssen, damit ich noch rechtzeitig auf das Boot komme, bevor sie ablegen."

"Wir werden morgen in Klouta sein, dann dürfte auch die Lieferung eintreffen und ihr könnt weg."

"Das hoffe ich auch, mir wird die Sache nämlich langsam mulmig."

Inzwischen sind auch die beiden Männer mit dem Feuerholz zurück und schichten ein Lagerfeuer auf. Schnell ist es entzündet und erhellt die Gesichter der Männer, die um es herum sitzen.

Die Nacht

Benjamin am 5.3.2003 - 12:16

Das Flackern des Feuers hüllt die Lichtung in einen rotgelben Schleier und die Gesichter der Männer zeigen Erschöpfung von dem strapazierenden Marsch.

"Werden wir Wachen aufstellen?", fragt Hann.

"Wir müssen, schließlich haben wir Gefangene.", gibt Traitos zur Antwort. "Ihr übernehmt mit mir die erste Wache, dann Terko und Ludoik."

So wird es bald Nacht und die restliche Truppe legt sich schlafen, auch die drei Gefangenen können Ruhe gebrauchen, der lange Marsch in Fesseln hat sie recht strapaziert.

Alkis am 5.3.2003 - 14:20

Alkis legt sich so hin, das er nicht auf den Fesseln liegt, und sie ihm nicht ins Fleisch schneiden. Dafür liegt er nun mit den Rippen auf einem Stein. Er wälzt sich ein paarmal hin und her, bis er einen komfortablen Kompromiss aus beidem gefunden hat, und schließt dann die Augen. Insgeheim überlegt er, ob es wohl auffallen würde, wenn er Son beißen würde - ins Handgelenk oder in die Schulter... mit diesen süßen Gedanken schläft er ein.

Ramina am 5.3.2003 - 17:20

Ramina hatte aufmerksam zugehört während die Männer sprachen. Jetzt flüstert sie Scatha zu: "Wollen wir unseren Plan umsetzen? Wenn Ihr die beiden Wachen ablenken könntet, so müsste ich es schaffen, die drei anderen zu überrumpeln. Wollt Ihr dazu sicherheitshalber eine Waffe von mir haben?"

Scatha am 5.3.2003 - 21:52

Sie musterte kritisch die Dolche und befand sie schließlich auch zum Zustoßen geeignet: "Ein Dolch könnte wirklich nicht schaden." Sie nickte Ramina zu und schlich sich dann näher an das Lager heran, sich überlegend, wie sie die Soldaten am effektivsten von den Gefangenen weglocken könnte...

Benjamin am 6.3.2003 - 11:31

Scatha pirscht sich so weit wie nur möglich, ungefähr auf zwanzig Schritt, an die Gruppe heran. Während die zwei Männer in Lederrüstung das Lagerfeuer schüren legt der Anführer Traitos sein blaugrünes, goldverziertes Gewand ab. Eine Beschlagnahmte Lederrüstung kommt zum Vorschein, ebenso eine braune Lederhose und hohe Stiefel. Ludoik, vom Feuer zurückgekehrt, lässt sich nun in weniger Entfernung von den Gefangenen auf den Boden fallen und rollt sich zusammen. Auch den Söldner Terko übermannt die Müdigkeit, doch er legt sich nicht eher hin, bevor nicht sein Waffengürtel in optimaler Position ist, was bei ihm einige Zeit braucht. Hann und Traitos bleiben

schließlich zurück, um die Wache zu übernehmen und setzen sich an das Lagerfeuer, bis es irgendwann erlöscht.

Ramina am 6.3.2003 - 16:12

Nachdem Scatha mit Raminas beiden Wurfdolchen in der Dunkelheit verschwunden ist, denkt die Waldläuferin angespannt nach: Dort vor ihr liegen, sitzen und stehen drei Bewaffnete, die es zu überwältigen gilt. Auch wenn sie mit der Bolzenschleuder aus einiger Entfernung auf sie schießen kann, so ist es doch sehr wahrscheinlich, dass zwei von ihnen sich in die Richtung aufmachen, aus der der Schuss kam. Ein gutes Versteck wäre daher angebracht. Nachdenklich blickt sich Ramina um. Schließlich entdeckt sie einen Baum, der am Rande der Lichtung steht, aber nicht vom Lagerfeuer erhellt wird. Etwa auf halber Höhe hat er eine Astgabel. Von dort aus müsste sich gut schießen lassen und im Notfall ist es gerade noch so niedrig, dass ein Sprung nicht zu gefährlich werden dürfte. Außerdem dürften die Krieger mit ihren Nahkampfwaffen einige Probleme haben, dort an Ramina heranzukommen.

Leise macht sich die Waldläuferin auf den Weg zum Baum, während sie überlegt, auf wen sie als erstes zielt. Als sie den Baum erreicht hat, klettert sie hinauf und kramt ihre Bolzenschleuder und einige Bolzen hervor. Dann wartet sie gespannt darauf, was Scatha nun vorhat.

Scatha am 6.3.2003 - 18:13

Scatha runzelt die Stirn, während sie die Wurfdolche unsichtbar für einen Betrachter, aber griffbereit für sie, in ihrem Gürtel verstaut.

Sie überlegt fieberhaft wie sie die beiden am einfachsten und vor allem am leisesten ausschalten kann, entschließt sich dann für eine offensive Methode.

Sie zieht noch einmal einen der Dolche und schneidet sich damit in die Hand. Sie verzieht das Gesicht, verschmiert etwas Blut dann aber an ihre rechte Wange und den Armen. Nicht unnatürlich viel, aber genug um eine armselige Erscheinung zu bieten. Dann reinigt sie schnell den Dolch und steckt ihn wieder weg, verborgen für ungewünschte Blicke. Da ihr zuvor schon bei dem Gang durch den Wald einige Äste das Gesicht zerkratzt haben wirkt es noch echt und so tritt sie nun halb schwankend auf den Rastplatz der Fremden zu. Als sie das Feuer und Menschen erblickt knickt sie nach vorne und stolpert über ein imaginäres Hindernis wie es scheint. Sie landet vor Schmerz stöhnend auf ihren Knien und ihre Augen flattern...

Benjamin am 7.3.2003 - 13:03

Durch das Geräusch werden die beiden am Feuer sitzenden Männer aufmerksam und blicken in ihre Richtung.

"Wen haben wir denn da?", ruft Traitos und weckt damit die beiden Schlafenden. Er steht auf und geht auf Scatha zu, bleibt schließlich mit einigem Abstand zu ihr stehen.

"Zieht eure Waffen, Männer!", befiehlt er und blickt in den Wald. Die drei Krieger springen auf und sehen sich kampfbereit an. Dann nähert sich Traitos der am Boden Knienden. "Das Blut in Eurem Gesicht ist noch frisch, wer oder was hat Euch angegriffen? Und was macht Ihr um diese gefährliche Zeit noch allein hier draußen?" Dann geht er zu Scatha und hilft ihr auf die Beine. "Kommt an unsere Feuerstelle und wärmt Euch etwas auf! Wie ist Euer Name?"

Scatha am 7.3.2003 - 19:46

Scatha mustert die fünf Männer mit scheinbarem Misstrauen gemischt mit Erleichterung. Sie hatte zwar gehofft, die zwei würden denken alleine mit einer Frau fertig zu werden, doch die drei mussten ja ebenso ausgeschaltet werden. Sie wischte sich demonstrativ über das blutige Gesicht und schaute zu den Männern auf. Sie musterte sie mit gespielter Angst und Zurückhaltung und antwortete schließlich leise und mit zittriger Stimme: "...Wö...Wölfe haben mich angegriffen, ich bin wohl zu weit in ihr Revier vorgedrungen..." sie stockt kurz als würde ihre Stimme versagen.

Benjamin am 7.3.2003 - 22:05

"Was? Wölfe?", antwortet Traitos. Mit gezogenem Schwert kommt Hann, der das Gespräch gehört hat, hinzugelaufen und spricht: "Ja, sie sind inzwischen fast mythisch, doch einige dieser Tieren sollen in den nördlichen Wäldern wieder beobachtet worden sein. Die Druiden sagen, sie seien Wesen aus der Welt unserer Ahnen."

"Und solche Tiere haben Euch angegriffen? Sind sie hier in der Nähe?", fährt Traitos entsetzt fort. "Wir werden Euch verarzten, kommt ans Lagerfeuer und fühlt Euch bei uns sicher."

"Bringt unsere drei Gefährten näher heran und sichert das Lager", befiehlt er den beiden anderen, "Wenn wir sie schon vor dem Orden retten konnten werden wir sie wohl nicht irgendwelchen Tieren vorwerfen."

Terko und Ludoik gehen zu den drei Gefangenen und führen sie ans Feuer, tragen anschließend alle Gepäckstücke zusammen.

Unterdessen führen Traitos und Hann die anscheinend verletzte Scatha ins Lager. "Setzt Euch bitte und erzählt mir von Eurem nächtlichen Ausflug. Hann, bringe uns doch bitte etwas Braten und Met. Mein Name ist übrigens Traitos, Wirtschaftler und Berater von Stammeskönig Tharnos aus Klouta."

Sofort eilt dieser zu einem Rucksack und bringt einen Schlauch Honigwein und ein großes Stück Kalten Braten zu den beiden.

Scatha am 8.3.2003 - 12:00

Scatha mustert aufmerksam die Behandlung, die die Fremden ihren Gefangenen auf einmal zuteil werden lassen und hört mit verborgenem Erstaunen den Namen und die angebliche Stellung von Traitos an. Innerlich ärgert sie sich, dass sie keine Ahnung hat, wer König in Klouta ist und wer seine Berater. Doch sie lässt sich nichts anmerken und lehnt dankend das angebotene Fleisch ab, sie sei zu erschöpft um noch etwas zu sich zu nehmen. Schließlich bedankt sie sich noch einmal und fragt dann nach einer Schlafmöglichkeit im Schutze des Lagers, wo sie sich scheinbar zusammenrollt und einschläft, in Wirklichkeit aber nur erneut abwartet.

Benjamin am 8.3.2003 - 12:58

"Es tut mir leid, dass ich Euch nichts weiter anbieten kann, wir sind nur auf der Durchreise. Aber bleibt diese Nacht ruhig in unserem Lager."

"Breitet eine Decke in der Nähe des Feuers aus!", befiehlt er. Die beiden Männer in Lederrüstung, Hann und Ludoik, durchsuchen die Rucksäcke. Hann: "Wir haben leider nur Eure eigene gefunden, Traitos." resümieren sie. "Dann nehmt die!", gibt er zur Antwort und führt Scatha zu ihrem Ruheplatz.

"Schlaft die Nacht durch, wir haben Wachen aufgestellt.", beruhigt er sie. Dann rollt sie sich zusammen.

Eine Weile herrscht Ruhe, dann merkt sie, wie sich die Männer zusammenfinden und leise beraten.

Hann: "Wer ist die Frau?"

Traitos: "Sie hat mir keinen Namen genannt. Auf jeden Fall bleibt sie bis zum Morgengrauen hier."

Ludoik: "Was ist wenn sie ein Spitzel des Ordens ist?"

Traitos: "Davon sollten wir nicht ausgehen."

Ludoik: "Aber möglich wäre es doch, dass sie uns beobachten."

Terko: "Dann wäre die Kleine ruck zuck einen Kopf kürzer!"

Traitos: "Noch hat sie uns nichts getan und sie steht unter unserem Schutz. Wir werden unsere Reise wie üblich fortsetzen."

Hann: "Aber wir dürfen in ihrer Gegenwart die Insel nicht erwähnen."

Traitos: "Das stimmt. Aber so gut wir auch von dem Orden profitieren, er stellt mehr und mehr eine Gefahr für uns dar, Tharnos will das nicht wahrhaben."

Ludoik: "Euer Pech wenn ihr unserem Orden nichts entgegenzusetzen habt."

Hann: "Ich denke das ist Sache der Obersten, nicht unser Problem."

Terko: "Nur gut dass ich mich mit diesen Geschäften nichts zu tun habe."

Traitos: "Ach so, Ihr seid nur angeheuert? Seit wann ist das beim Orden üblich?"

Ludoik: "Wir haben ihn bei einer unserer Reisen im Canyon aufgegriffen, als er uns mit einem Trupp Banditen überfallen wollte. Deroth meinte, er sei dumm genug, dass er die Zusammenhänge nicht durchschaut. Für sein Leben und ein paar Silberstücke haben wir ihn als Wächter gewonnen."

Traitos: "Aha. Nun gut, ihr kennt Eure Wachzeiten. Geht nun an Euer Werk. Morgen werden wir sehen ob unsere Besucherin mit nach Klouta oder nach Vanello geht."

Dann herrscht wieder Ruhe im Lager, Traitos und Hann setzen sich ans Lagerfeuer und die anderen beiden legen sich unweit des Feuers schlafen.

Scatha am 8.3.2003 - 14:04

Scatha wartete noch eine Weile, bis ruhiges gleichmäßiges Atmen vom Lager der beiden Schlafenden zu vernehmen war und öffnete dann langsam die Augen. Es dauerte einen Moment bis sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, doch dann konnte sie zwei Silhouetten am Feuer ausmachen. Zum Glück hatten sie ihr die Gesichter nicht zugewandt. Dennoch ist es wohl relativ unmöglich die beiden jetzt anzugreifen ohne die beiden anderen aufzuwecken. Unzufrieden mit sich selbst grübelt sich noch eine Weile vor sich hin und sucht dann mit ihrem Blick die Gefangenen.....

Saliar am 8.3.2003 - 14:44

Verstohlen blickt Saliar die unbekannte Frau von ihrem Schlafplatz aus an. Sie fragte sich schon seit ihrem Erscheinen ob sie ein Freund oder ein Feind ist. Neben ihr beginnt Alkis leise zu schnarchen. Als sie ihn anblickt bemerkt sie ein schelmisches Lächeln aus seinem Gesicht. Was er wohl gerade träumt? Plötzlich spürt sie wie jemand sie beobachtet. Als sie den Blick hebt sieht sie in die Augen der unbekanntes Frau. Vorsichtig sieht sie sich um, doch keiner der Wächter beobachtet sie. Tonlos fragt sie die andere: "WER BIST DU?" Sie hoffte das sie verstand was ihre Lippen sagten.

Scatha am 8.3.2003 - 19:10

Scatha entdeckte die kleine Gruppe und bemerkte plötzlich, dass eine der drei wach war. Sie schaute Scatha direkt an und formte mit ihren Lippen lautlose Worte. Scatha schaute konzentriert zu ihr hinüber und konnte die Frage, wer sie war entschlüsseln. Sie überlegte einen Augenblick wie sie der Frau klarmachen sollte, dass sie ihnen helfen wollte, und nickte ihr dann einfach zu und formte deutlich die Worte: "Ein Freund." Dann überlegte sie, was sie tun sollte und kroch lautlos ein Stück näher zu der dreiergruppe hinüber.

Alkis am 9.3.2003 - 11:54

Nur wenige Dinge dieser Welt vermögen es Alkis aus dem Schlaf zu reißen. Er schläft im allgemeinen sehr fest, und zwar überall. Allerdings...leise Geräusche, geflüsterte Worte. Das sind Dinge, die ihn sofort erwachen lassen, denn sie verheißen Gefahr. Noch während die "Entführer" am Feuer beraten, zieht es Alkis aus den tiefen seiner träume. Er erwacht noch nicht- erst als die beiden Frauen sich in seiner Nähe bewegten, erwachte er vollständig. Die Augen geschlossen haltend, lauschte er. Natürlich konnte er nich hören, was die beiden "flüsterten", aber einige kurze verstohlene Blicke ermöglichtem ihm zu wissen, daß JEMAND da war. Und jemand der nicht zu den Entführern zu gehören schien. Er entschied, wach zu bleiben, vielleicht konnte er ja Nutzen aus dieser Situation ziehen.

Scatha am 9.3.2003 - 18:20

Nachdem ihre "Retter" nichts bemerkt zu haben scheinen kriecht sich weiter lautlos auf die Gruppe der Gefangenen zu und erreicht diese nach kurzer Zeit. Sie legt sich flach auf den Boden und flüstert zu der schon gesehenen Frau: "Ich komme mit Ramina, wir werden euch befreien, könnt ihr gehen?"

Saliar am 12.3.2003 - 15:21

Vorsichtig blickt sich Saliar um.

Dann antwortet sie: "Ja, aber ich frage mich wie ihr uns hier rausbringen wollt. Habt ihr denn einen Plan?"

Wieder ein verstohlener Blick zu den Männern, dann schubst sie Alkis leicht.

"Los Alkis, jetzt ist keine Zeit zum schlafen! Wach auf!" [/I]

Scatha am 12.3.2003 - 21:28

Scatha überlegt einen Augenblick. Noch waren sie nicht bemerkt, sie könnte die drei losschneiden und sie könnten vielleicht unbemerkt entkommen. Doch andererseits wollte sie wissen wer diese Leute wirklich waren und warum sie harmlose Wanderer gefangen nahmen. Sie entschloss sich die Entscheidung nicht alleine zu fällen und fragte noch immer leise: "Ich kann euch losschneiden und ihr könnt in der Dunkelheit entkommen. Ramina und ich werden sie ablenken.." Sie zögert nur kurz "oder wir können auf eine günstigere Gelegenheit warten?" Leise zückt sie einen der Dolche und schaut die drei fragend an.

Benjamin am 13.3.2003 - 19:16

Mitten im Gespräch der beiden schallt plötzlich ein lautes Husten durch die Nacht. Scatha fährt herum und blickt in die Augen von Traitos, der sie vom Feuer aus beobachtet.

Hann steht auf und geht zu den beiden inzwischen wach gewordenen Kriegern und flüstert ihnen einige Sätze zu. Dann tauschen sie die Plätze und Hann legt sich auf den Boden während sich Ludoik und Terko ans Feuer setzen. Traitos steht auf und geht einige Schritte auf Scatha zu: "Ihr wollt uns ausspionieren, habe ich recht?"

Scatha am 13.3.2003 - 22:09

Während sie scheinbar unbeholfen aufsteht, steckt Scatha unbemerkt den Dolch wieder an ihren Gürtel und richtet sich dann vollends auf, was im Gegensatz zu den anderen Männern auch nicht viel ausmacht. Sie fährt sich mit einer Handbewegung über das blutige Gesicht und erwidert kühl: "Wer weiß, vielleicht wollte ich ja auch alleine euer Lager erobern."

Ramina am 15.3.2003 - 10:51

Ramina hatte die ganze Zeit das Geschehen beobachtet. Die Minuten schienen immer länger zu werden. Ihr taten inzwischen sämtliche Knochen weh, sie war müde und schon mehrmals wäre sie fast vom Baum gefallen, weil sie kurz eingeschlafen war. Doch jetzt kam unten Bewegung ins Lager und Ramina versuchte sich so gut es ihre Müdigkeit erlaubte auf das Geschehen zu konzentrieren. Durch die Stille der Nacht hatte sie die Worte von Traitos und Scatha gut verstehen können. Sie war plötzlich angespannt und lud ihre Bolzenschleuder, um im Falle einer Auseinandersetzung sofort eingreifen zu können.

Benjamin am 21.3.2003 - 18:29

"Das ist möglich," erwidert Traitos, "falls eure Macht magischer Art sein sollte.

Er geht ein paar Schritte auf Scatha zu, jedoch ohne sein Schwert zu ziehen oder eine sonstige Angriffsbewegung zu machen.

"Doch falls nicht," fährt er fort, "sehe ich Euer Motiv nur in einem Raubüberfall. Einem Missglückten, zu Eurem Enttäuschen, denn wie Ihr seht tragen wir leider keinerlei Reichtümer mit uns herum. Falls dem so sein sollte gebe ich Euch die Chance, heil davonzukommen. Verlasst einfach unser Lager und wir werden Euch nicht nachstellen."

Der hochgewachsene Mann mustert Scatha im Schein des Feuers.

"Doch Ihr seht mir irgendwie zu ... fein, zu ... gesittet für einen Banditen aus. Sagt mir, weshalb Ihr uns aufgesucht habt."

Scatha am 22.3.2003 - 11:41

Scatha legt den Kopf schief und mustert ihr Gegenüber ausdruckslos, doch innerlich lächelte sie in sich hinein: "Vielleicht werde ich das, wenn ihr mir verratet, wer ihr seid, dass ihr unbegründet, schlichte Bewohner eines Dorfes als Gefangene nehmt." Innerlich erwartete sie schon eine bestimmte Antwort.

Benjamin am 23.3.2003 - 12:37

"Aha. Ihr setzt Euch also für unsere Weggefährten ein. Nette Geste. Aber das mit dem 'schlicht' muss ich korrigieren, sie erscheinen mir als doch recht fähige Leute, obwohl sie vielleicht, naja, etwas naiv waren."

Auf Traitos' Gesicht zeichnet sich ein leichtes Lächeln ab.

"Nun gut, erst einmal zu mir; mein Name ist Traitos, Berater und Wirtschaftler des Stammeskönigs Tharnos von Klouta, zu Euren Diensten. Und unsere Gefangenen oder wie Ihr sie nennt wurden leider nicht in ihren Dörfern aufgegriffen, was Ihr vielleicht wissen solltet."

Die beiden Männer im Hintergrund haben sich inzwischen erhoben und gehen auf die beiden zu, Traitos hält sie mit einer Handbewegung zurück.

"Und nun wollt Ihr sie befreien? Vor wem? Ich würde Euch nicht raten, zuviel Aufmerksamkeit auf uns zu ziehen, die drei sind noch nicht außer Gefahr. Wie gut kennt Ihr sie?"

Scatha am 23.3.2003 - 12:50

Bevor sie weiterfragte entschloss Scatha sich dazu die Frage ihres Gegenübers zu beantworten und zwar der Wahrheit gemäß: "Vor wem man sie befreien müsste ist ja wohl offensichtlich, oder wollt ihr behaupten, sie könnten jederzeit gehen? Und zu eurer anderen Frage..." Sie stockte kurz und warf den dreien einen musternden Blick zu, "Ich kenne sie wenig bis gar nicht." Dann wendete sie Traitos wieder ihren Blick zu, kühl und offen.

Benjamin am 24.3.2003 - 11:37

"Ihr kennt sie also wenig bis gar nicht. Recht merkwürdig, dass Ihr Euch ihrer Unbescholtenheit so sicher seid. Recht töricht, oder aber Ihr und Eure Begleitung genießen eine gute Bezahlung."

Nun gut, spielen wir Euren Plan einmal durch:

Ihr wollt unsere drei Freunde also befreien. Nehmen wir an, es gelingt Euch, unseren Krieger Terko zu schlagen. Hann und Ludoik sind nicht gut im Kampf, sie wären dann kein Problem, vielleicht würden sie sogar fliehen oder sich ergeben.

Das größte Problem steht vor Euch. Nicht, dass ich mich meiner Kampfkunst rühmen möchte, ich bin nicht besser ausgebildet als alle Männer am Hofe Tharnos', doch es würde wohl auffallen, wenn der königliche Berater von seiner Reise nicht zurückkehren würde. Denn ich werde die drei nicht lebend oder ungefesselt freigeben. In Aballon sowie in Vanello wurden wir beobachtet, vielleicht Ihr sogar auch. Bereits gestern wurde Tharnos über unsere Begleiter ausreichend in Kenntnis gesetzt. Er würde nach mir suchen. Vielleicht fände er mich gefesselt, vielleicht gar nicht oder unter Umständen tot.

Bei uns Kelten ist, wie Ihr wisst, im Kriegsfall jeder waffenfähige Mann Soldat. Der König würde den Kriegsfall ausrufen, wenn an hohen Männern seines Hofes ein Mord geschieht. Und nun schätzt, wer wohl das erste Ziel seiner Suche wäre.

Nicht Ihr oder Eure Begleiter, die wohl irgendwo hinter den Bäumen lauern, nicht unsere Wachtruppe, nein, Eure angeblichen Freunde, jene unschuldigen Dörfler, die Ihr so sehr zu schützen versucht. Selbst wenn sie sich ein paar Monate verstecken, in keinem Dorf könnten sie mehr leben. Das Aussehen könnten sie verändern, doch ihre Stimme, ihre Bewegungen, die ständige Angst in ihren Augen würde sie eines Tages verraten. Und dann wäre die Rache des Königs ohne Grenzen."

Leise fügt er hinzu: "Und sie haben nicht nur den einen Feind, denn Wissen ist gefährlicher als jedes Schwert."

Scatha am 24.3.2003 - 14:45

Scatha zog bei der Ausführung des Anführers nur eine Augenbraue hoch und ließ sie dann über sich ergehen ohne weitere Unterbrechungen oder Gestik.

Nachdem er geendet hat bläst sich Scatha wie gelangweilt eine Haarsträhne aus dem Gesicht und erwidert gelassen: "Eure Überlegung hat allerdings einen gravierenden Fehler. Ihr geht davon aus, dass ich euch glaube, dass ihr der seid, der ihr vorgebt zu sein."

Benjamin am 25.3.2003 - 10:22

"Das ist Euer Problem." erwidert Traitos ebenso kühl wie ihm Scatha zuvor begegnet war.

Der hochgewachsene Mann kehrt ihr den Rücken zu und geht zum Lagerfeuer. Dort zieht er sein Schwert und hält es in die Flammen.

"Ihr habt zwei Möglichkeiten.", spricht er und wendet sein Gesicht wieder der Kampftrainerin zu. "Entweder Ihr greift uns nun an oder Ihr werdet etwas offener und kommunikativer uns gegenüber."

Dann zieht er das heiße Metall aus dem Feuer heraus und spießt einen großen Brocken Braten damit auf. Zischend bohrt sich die Klinge in das Fleisch, bevor Traitos sie wieder über die Flammen hält.

"Was nun?"

Scatha am 25.3.2003 - 18:11

Scatha öffnet schon halb den Mund um etwas zu erwidern, schließt ihn aber sogleich wieder und hält sich etwas zurück. Einen Moment scheint sie irritiert und leicht unschlüssig.

"Vielleicht sollte ich es dann ja mit der für euch weniger unerfreuchlichen Methode probieren." Sie löst ihre Arme aus der Verschränkung und mustert fragend jede seiner Bewegungen.

Benjamin am 26.3.2003 - 11:49

"Ihr habt Angst etwas Falsches zu tun, richtig?", fragt Traitos, sein Gesicht dem Feuer zugewandt. Er dreht das Stück Fleisch an seinem Schwert.

"Ihr zögert. Das kann im Kampf ein entscheidender Fehler sein. Vor dem Kampf aber eine weise Entscheidung."

Er zieht das Schwert aus dem Feuer, reißt ein kleines Stück von dem Fleisch ab und probiert es. Dann wirft er den Brocken dem hinter ihm stehenden Soldaten Terko zu. Mit beiden Händen versucht dieser, das heiße Fleisch zu fangen. Traitos unterdessen zieht blitzschnell sein Schwert, fährt herum und hat die Klinge bereits an dessen Hals, bevor Terko den Braten richtig fangen kann.

Er zieht die Klinge wieder zurück und wendet sich Scatha zu.

"Im Idealfall haben auch die stärksten Gegner zwei Schwächen. Sie sind unvorbereitet und abgelenkt, manchmal sogar in Gefahrensituationen wie dieser."

Traitos steckt die Klinge wieder an seinen Gürtel.

"Ihr mögt zwar angeheuert sein, doch Ihr besitzt Ehre und seid intelligent. Und ich glaube, dass Ihr auch kampferfahren seid."

"Hann und Ludoik!", spricht er die beiden Männer an, die noch immer mit gezogenem Schwert um die beiden stehen, "Geht wieder auf Eure Ruheplätze zurück!"

Wortlos stecken die beiden ihre Waffen ein und gehen an den Waldrand zurück. "Ihr bitte auch, Terko!", spricht er, woraufhin auch dieser die beiden verlässt.

Traitos geht zu den drei gefangenen Gefährten und winkt Scatha zu sich.

"Kennt Ihr diese Frau?", flüstert er den Dreien zu, ohne dass die Soldaten und Ramina dies hören können. "Seid Ihr sicher, dass sie Eure Freundin ist und Euch befreien will?"

Hoffnungsvoll blickt Traitos Saliar, Son und Alkis an.

Alkis am 26.3.2003 - 13:55

Alkis überlegt kurz, und muß sich dann eingestehen, daß er ganz und garnicht sicher sein kann. Es könnte auch eine Assasine oder sonst jemand sein - die Kenget Kamulos sind berühmt für ihre Attentäter, und obowhl Alkis noch nie einen gesehen hat, hat er natürlich schon Geschichten von ihnen gehört. Trotzdem - jetzt zu verneinen würde der

vermeindlichen Befreierin jede Rückendeckung nehmen, und im Falle das sie WIRKLICH gekommen wäre, um sie zu befreien, würde Alkis sie damit wahrscheinlich zum scheitern verurteilen.

Er nickt. Natürlich. Schließlich ist sie seine ganze Hoffnung.

Saliar am 26.3.2003 - 14:13

Saliar überlegt kurz und wirft noch einen Blick in Scathas Richtung.
Bis jetzt kam ihr diese Frau sehr sympathisch vor und sie wüsste auch keinen Grund warum man ihnen etwas antun sollte.
Also nickte sie genau wie Alkis

Benjamin am 26.3.2003 - 23:32

"Gut.", flüstert Traitos erleichtert weiter.

"Hört mir zu: Wir werden noch vor der Dämmerung aufbrechen. Der Klouta führt zur Zeit wenig Wasser. Ich kenne eine Stelle, etwas im Wald gelegen und genügend weit vom Dorf entfernt, wo eine Furt zum anderen Ufer hinüber führt, dort werde ich eine weitere Rast veranlassen."

Dann wendet er sich wieder leise an Scatha: "Seid Ihr allein, könnt ihr in unserer Gruppe reisen. Wenn Ihr aber mehr Leute anführt und Ihr Euch ihrer Loyalität sicher seid, verlasst uns nun und führt sie in einigem Abstand hinter uns her und verhaltet euch still."

Nächtlicher Aufbruch

Benjamin am 26.3.2003 - 23:41

Traitos dreht sich um und geht wieder einige Schritte auf die Kriegertruppe zu:

"Männer!", ruft er aus, "Wir befinden uns tatsächlich in Gefahr. Unser Trupp wird von den seltsamen Raubtieren, diesen Wölfen, die unsere Besucherin erwähnte, verfolgt. Sie haben unsere Spur verfolgt und werden in nicht mehr allzu langer Zeit hier sein. Wir haben nur eine Möglichkeit: Wir müssen einen Umweg nehmen, und zwar über die alte Nordfurt des Klouta. Durch das Wasser werden die Tiere unsere Spur verlieren. Packt Eure Sachen zusammen und löscht das Feuer!"

Schon wenige Minuten später, als die drei Männer all ihre Habe zusammengepackt und geschultert haben, ruft Traitos zum Aufbruch. Er selbst kehrt noch einmal um, hilft den drei Gefesselten auf die Beine. Scatha blickt ihn an und meint fast, im Vorbeigehen ein zuversichtliches Lächeln auf seinem Gesicht bemerkt zu haben.

Alkis am 27.3.2003 - 7:08

Alkis Gedanken rasen - natürlich war das mit den Wölfen nicht die Wahrheit gewesen. Der Trick war zu alt, auch wenn er wahrscheinlich eben nur geklappt hatte, weil sie vorgegeben hat es wären Wölfe gewesen. Kein anderes Wesen hätte wahrscheinlich diese Furcht in ihren Entführern ausgelöst - und wo er gerade dabei war....wie "Entführer" wirkten sie fast nichtmehr. Eher im Gegenteil. Er ist sich inzwischen fast sicher, Traitos würde versuchen sie zu beschützen. Nur ... vor was ? Sie sind angegriffen worden. Von wem ? Und warum fragt er UNS danach, was wir von ihr halten..als wäre er unser....Leibwächter, nicht derjenige, der uns in Fesseln gelegt hat...ich hätte fast erwartet das er sie uns abnimmt...etwas stimmt nicht...

"Traitos?", spricht Alkis ihn an. "Gestattet ihr mir eine Frage ?", er wartet seine Reaktion ab, und sollte sie positiv sein, fährt er fort:

"Du behandelst und nicht wirklich wie Gefangene... diese Frau die gekommen ist uns zu befreien, behandelst du wie eine Verbündete. Du müsstest sie eigentlich angreifen, dürftest uns nicht auf die Beine helfen, nicht um unser Wohlergehen besorgt sein..nicht so sehr wie du es bist. Ich fange langsam an daran zu zweifeln, das wir wirklich auf verschiedenen Seiten stehen - ist es nicht so ?"

Benjamin am 27.3.2003 - 12:16

Als Traitos bemerkt, dass Alkis hinter ihm zu sprechen beginnen will, dreht er sich um und fährt ihn recht schroff an: "Sei still!"

Als die Krieger gerade den bestmöglichen Weg zur alten Furt diskutieren, nähert sich der Anführer den dreien und flüstert, ohne seinen Blick vom Weg abzuwenden, vor sich hin: "Was wolltet Ihr vorhin sagen?"

Alkis bringt seinen Text nun vor, während Traitos unbeirrt auf den Weg, die umliegenden Bäume und die anderen drei Soldaten blickt. Als er fertig ist, murmelt sein Gegenüber

weiter: "Noch seid Ihr Gefangene und ich muss euch so behandeln, wartet bis wir die Furt erreicht haben."

Dann schließt er wieder zu den Kriegern auf. Hann und Ludoik gehen stattdessen zur rechten und linken Seite der Gefährten, während Traitos und Terko den Zug anführen und leise miteinander sprechen.

Scatha am 27.3.2003 - 14:14

Die Feldherrin schaut den vieren nur nach und zieht eine Augenbraue nach oben. Sie überlegt einen Augenblick. Sie wägt die Risiken und das merkwürdige Verhalten aller Anwesenheit ab. Sie ist schon geneigt, ihrer Neugier nachzugeben und sich den Männern vorerst anzuschließen, da fällt ihr Ramina wieder ein.

Also bleibt Scatha einfach an ihrem Platz stehen und wartet bis sie außer Sicht- und Hörweite sind und späht dann zwischen den Bäumen umher, auf der Suche nach Ramina. Ihr Blick schweift dabei jedoch oftmals zurück in die Richtung in der die anderen verschwunden sind.

Ramina am 27.3.2003 - 18:03

Als die Truppe außer Sichtweite ist, rutscht oder besser gesagt, fällt Ramina von ihrem Baum. Das lange Hocken in der Astgabel hatte ihre Beine einschlafen lassen und nun ist sie sich nicht mehr sicher, ob sie überhaupt noch zu irgendetwas fähig ist. Müdigkeit und Hunger wollen sie überwältigen, doch sie zwingt sich zu einem zuversichtlichen Lächeln, als sie völlig verkrampft auf Scatha zu humpelt. Als sie versucht, ihre müden und steifen Glieder zu strecken, entfährt ihr ein leises Stöhnen und sie verwirft den Gedanken wieder.

Schließlich meint sie: "Gehen wir? Ich finde, wir sollten ihnen nicht zu viel Vorsprung lassen. Was habt Ihr über sie herausgefunden. Ich konnte nicht alles verstehen, was gesagt wurde. Zum Beispiel das, was Traitos vorhin flüsterte, verstand ich nicht. Ich sah nur, dass sich seine Lippen bewegten. Am besten Ihr erzählt es mir, während wir ihnen folgen. Ich glaube nämlich, ich brauche etwas Bewegung!"

Scatha am 28.3.2003 - 6:49

Scatha schaute finster drein, mehr über ihr eigenes Versagen, als über irgendetwas anderes und nickte Ramina nur stumm zu. Während sie gingen erzählte Scatha Ramina dann alles was vorgefallen war, wer dieser Mann vorgab zu sein und über sein merkwürdiges Verhalten, sowie alle Informationen die sie bezüglich der anderen Männer hatte. "Traitos schien seinen "Gefangenen" sogar schließlich recht freundschaftlich gesonnen zu sein, was allerdings auch nur eine Finte sein könnte..." schließt sie am Schluss und läuft dann schweigend mit düsterem Blick weiter.

Benjamin am 28.3.2003 - 11:36

Während der Trupp in Richtung Klouta wandert, verziehen sich allmählich die schwarzen Nachtwolken und der Tag geht dem Sonnenaufgang entgegen. Doch noch ist es nicht so weit, die alte Furt wird angeblich zunächst dazu dienen müssen, die mythischen Raubtiere abzuhalten.

Die Zeit vergeht recht schnell und der Weg ist, außer anfangs für Ramina, auch nicht schwierig. So passieren sie ein paar Wiesen und Wälder, bis sie sich schließlich kurz vor der Brücke vor Klouta nach Norden schlagen und auf die Windung des Klouta zusteuern.

Alkis am 28.3.2003 - 21:56

Alkis wartet schweigend was weiter geschieht.

Ob sie ihn wohl bald befreien werden ? Mit etwas Glück erreicht er Son, bevor sie ihn entfesselt haben, und schafft es ihn zu erwürgen, bevor die anderen reagieren können.... andererseits...vielleicht braucht er Son noch...

er hängt noch eine Weile derartigen Gedanken nach, in denen allerlei Folterwerkzeuge, Waffen, stumpfe Gegenstände und Krondirpaarungsrituale vorkommen, und gibt es dann einfach schulterzuckend auf. Vielleicht bietet sich ja mal in Zukunft eine passende Gelegenheit...

Benjamin am 29.3.2003 - 18:47

Die Truppe schlägt sich in den dichten Wald, voran Traitos und der Söldner Terko. Schon von weitem können die Gefährten den Fluss Klouta rauschen hören. Als sie näher kommen finden sie sich bald auf einer kleinen Lichtung wieder, die direkt an den Fluss heran führt. Tatsächlich scheint der Klouta hier recht flach und einige Steine ragen aus dem Wasser. Dies ist also die alte Furt, von der Traitos sprach.

Die Alte Furt

Benjamin am 29.3.2003 - 19:19

Sieben Leute erreichen kurz vor Sonnenaufgang die Alte Furt des Klouta, einen der strategisch wichtigsten Punkte im Umland des Fischerdorfes; jene Stelle, an der bereits vor einigen hundert Jahren die entscheidende Schlacht zwischen Klouta und Aballon entschieden wurde, zugunsten Letzterem - so die Überlieferung. Nicht umsonst hat auch Traitos diesen Ort gewählt, um eine Entscheidung zu fällen.

"Bringt die Gefangenen hier auf die Lichtung!", befiehlt er Hann und Ludoik. Ruppig packen sie Alkis, Saliar und Son am Arm und zerren sie in die Mitte, vor Traitos. Terko mustert die drei skeptisch, gesellt sich dann aber zu seinem Anführer: "Wie wollt Ihr das glaubhaft aussehen lassen?", flüstert er Traitos zu. "Mein Problem", gibt dieser kurz zurück.

Hastig blickt der Anführer um sich, dann auf Hann und Ludoik und ruft ihnen aufgeregt zu: "Wir werden uns beeilen müssen, damit die Raubtiere nicht in die Nähe von Klouta kommen. Die Bewohner müssen gewarnt werden. Rennt ins Dorf und warnt König Tharnos. Schnell!"

Ungestüm hetzen die beiden zur Furt, Traitos folgt ihnen ruhigen Schrittes. Langsam gleitet seine Hand an den Gürtel und zum Vorschein kommt eine kleine Bolzenschleuder, die er dann blitzschnell auf die beiden Männer richtet.

Zwei Bolzen schwirren plötzlich nach kurzem Knacken durch die Luft. Jeder auf der Lichtung hält mit aufgerissenen Augen die Luft an, während unter ersticktem Krächzen die beiden Krieger auf dem Waldboden zusammenbrechen. Für einige Sekunden erfüllt eine sonderbare Ruhe den Wald, bis Traitos sich schließlich tief durchatmend umdreht und der Sonne entgegen sieht, die sich just in diesem Moment hinter den Bäumen hervor hinauf ans Firmament schiebt.

"Binde sie los, Terko!", spricht er und setzt sich langsam auf den Stamm eines umgestürzten Baumes, um dort, in Gedanken versunken, zu warten, bis Scatha mit eventueller Begleitung zur Gruppe aufschließt, während der bisher so rauhbeinige Söldner den drei Gefährten sanft ihre Fesseln abnimmt.

Ramina am 29.3.2003 - 20:02

Erschüttert hat Ramina das Geschehen beobachtet. In ihrem Kopf wägt sie die Möglichkeiten ab, die Scatha und ihr jetzt bleiben. Schließlich meint sie:

"Ich glaube, wir sollten beide auf die Lichtung gehen. Wenn Ihr allein mit ihnen weiterziehen würdet, hätte ich wahrscheinlich Probleme Euch zu folgen, denn ich bin jetzt schon seit über zwei Tagen auf den Beinen und bräuchte dringend eine Pause. Allerdings fände ich es besser, wenn wir unsere Waffen tauschen, weil ich keine Ahnung habe, wie man mit einer Bolzenschleuder umgeht. Mit Wurfdolchen hingegen habe ich schon einige Erfahrung und die Wahrscheinlichkeit, dass ich damit jemanden verletzen könnte, ist höher."

Scatha am 29.3.2003 - 20:02

Scatha und Ramina gelangen etwas abgehetzt in die Nähe der Furt. Schon von weitem kann man das Rauschen des Flusses hören und so verlangsamen die beiden ihre Schritte. Scatha bleibt wie versteinert stehen und lauscht. Sie blendet das Rauschen, den Wind und das Vogelgezwitscher um sie herum aus und konzentriert sich auf Schritte, doch nichts dergleichen ist zu vernehmen. Scatha zögert einen Moment und wendet sich dann an Ramina: "Sie scheinen zu rasten... warum auch immer. Vielleicht warten sie auf uns." Sie überlegt einen Moment: "Ich würde auch gerne näher herangehen." Sie gibt der jungen Frau ihre Dolche zurück. "Ich habe ganz vergessen, dass ich selbst zwei Stück habe." Sie lächelt das erste Mal seit dem Beginn dieses Abenteuers wieder und mustert Ramina. "Also gut, gehen wir." Mit diesen Worten geht sie zielsicher auf die Furt zu und tritt aus dem Schutz der Bäume hervor, die Dolche verborgen im Gürtel und unter ihrer Kleidung.

Alkis am 29.3.2003 - 21:34

Alkis wartet ruhig bis er losgebunden ist, und bewegt dann Arme und Handgelenke ein paarmal prüfend. Er verzieht das Gesicht. Sie sind ziemlich steif, und schmerzen. Aber wahrscheinlich sollten sie nach einer längeren Rast, und vielleicht ein bis zwei Nächten wieder voll "einsetzbar" sein. Dann sucht er sich eine Sitzgelegenheit, blickt zu den beiden Männern, die nun am Boden liegen, dann zu seinen Gegenüber.

Er räuspert sich.

"Wollt ihr mir gleich erklären, um was es geht, oder wollt ihr noch auf unsere "Verstärkung" warten ? Falls ihr warten wollt wäre ich recht glücklich ein paar Meter gehen zu dürfen, und vielleicht sogar einen Blick auf die Ausrüstung der beiden Männer dort werfen zu dürfen." Er blinzelt Traitos kurz an. (Immerhin bist du nicht ganz unschuldig daran, das ich keine mehr habe), denkt er.

Benjamin am 30.3.2003 - 9:05

Aus seinen Gedanken gerissen hebt Traitos den Kopf und sieht Alkis wortlos an. "Ah, da kommen ja bereits Eure Freunde", spricht er in die Runde, als Scatha und Ramina aus dem Wald auf die Gruppe zukommen.

"Setzt Euch doch mit in den Kreis", ruft er den beiden Frauen zu.

"Heute wird die Stunde der Entscheidung sein ...", murmelt er leise vor sich hin, während er wartet bis sich alle gesetzt haben.

Scatha am 30.3.2003 - 9:21

Scatha wirft Ramina einen warnenden Blick zu und wendet sich dann wieder der Lichtung zu und geht auf die Kleingruppe zu. Als sie die beiden Gefallenen entdeckt runzelt sie nur kurz die Stirn und tritt dann auf Traitos und die anderen zu. Den drei "Gefangenen" nickt sie lächelnd zu und schaut dann Traitos herausfordernd an. "Vielleicht sollte nun erstmal die Stunde der Erklärung sein." meint sie kühl und verschränkt wiederum die Arme und bleibt wachsam stehen.

Benjamin am 30.3.2003 - 15:05

Nachdem sich die fünf Gefährten nebst Terko gesetzt haben, blickt Traitos in die Runde und beginnt zu sprechen:

"Werte Gefährten! Der Weg bis hierher hat euch viel gekostet, er war keineswegs leicht, auch nicht für mich. Aus welchen Gründen ihr auch zur Ostküste gewandert seid, ihr seid in die Arme von Männern gelaufen, die wohl zur Zeit die größte Bedrohung von Gratogel sind. Ich weiß, ich muss etwas weiter ausholen, damit ihr dies verstehen könnt. Es gibt eine Insel im Nordosten, unweit des Festlandes. Vor vielen hundert Jahren, um die Zeit der Gründung Arjanos, wanderten einige Druiden dorthin aus und errichteten ein Zentrum, welches man aufgrund seines recht starken Einflusses nur "das Orakel" nannte. Nur die höchsten Männer Arjanos kannten die Lage der Insel und bereisten sie manchmal.

Doch dann gab es Krieg in den Mauern Arjanos und eine Gruppe von Druiden spaltete sich ab und verschwand, und mit ihnen auch die Aufzeichnungen über das Orakel. Die Weisen, die noch von der Insel wussten, verstarben und bald konnte sich niemand mehr an sie erinnern. Doch vor einigen Jahrzehnten gewann sie enorm an Bedeutung.

Eine Gruppe von Männern, keiner weiß woher sie Kenntnis von der Insel hatten, ließ sich dort nieder und begann, eine Wirtschaft aufzubauen, ohne dass Gratogel davon erfuhr. Sie waren Jäger, Viehzüchter und Fischer und das günstige Klima sowie das Meer war ihnen wohlgesonnen, so dass sie große Erfolge erzielten. Dann nahmen sie Kontakt mit dem König von Klouta auf, dem Vorgänger Tharnos'. Ein Handelsvertrag kam zustande. Die Insel lieferte Unmengen an Nahrung billig nach Klouta, während im Gegenzug Rohstoffe, Geld und anderes Material zu den Lieferanten kam. Und dies alles in der Unkenntnis der Bewohner, da weder das Festland noch die Insulaner eine Abwanderung aus den Dörfern wollten.

Ich habe keinen Einblick, was vor Jahren gehandelt wurde, zuletzt, und das beziehe ich auf die Herrschaft von König Tharnos, wurden nur Nahrungsmittel aufgekauft, für Geld. Sicherlich habt auch ihr bemerkt, dass noch vor einigen Wochen die Nahrung bei den Oberhäuptern zum Teil preiswerter war als bei den örtlichen Produzenten. Die Lebensmittel wurden von Klouta aus an alle Herrschaftshäuser von Gratogel vermarktet - ein wahnsinniger Verdienst für das Dorf.

Es bildete sich dort ein Orden heraus, dem die Bewohner sowie fähige Druiden und Krieger angehören. Illoyale Männer und Frauen wurden rechtzeitig beseitigt. Der Orden des Orakels hat sich zu einem mysteriösen Kult entwickelt, der mehr und mehr Einfluss auf das Festland nimmt. Dazu kam, dass Deroth, Handelsmeister des Ordens, absichtlich oder zufällig, sein Handelsschiff so weit an den Hafen von Klouta herannavigieren ließ, dass einige Bewohner aufmerksam wurden und nun Verdacht schöpfen, dass Tharnos in verruchte Geschäfte involviert ist.

Gerade in diese Zeit fiel auch das Schlimmste, was auf dieser Welt seit Jahrhunderten geschehen ist - die komplette Zerstörung von Arjano. Dass dies das Werk der Ordensmagier war, ist mir schon eine geraume Zeit bewusst. In Klouta glauben nur wenige an die weitreichenden Gefahren. Tharnos hat sich auf seinen Gewinn versteift, ich befürchte er sympathisiert mit dem Orakel bereits zu lange um die Wahrheit zu erkennen. Um Gerüchte aus dem Weg zu räumen hat er Deroth dazu gebracht, sein Schiff südlich von Aballon vor Anker zu bringen und die Waren so zu transportieren, dass es den Anschein hätte, sie seien aus Aballon gekommen. An diese Aufgabe drängte ich mich heran, um

mehr über den Orden herauszufinden. Ich konnte einen Bolzenschleuderer anheuern, ein Attentat auf Deroth zu verüben, doch er versagte.

Deroth und seinen Männern wärt Ihr anheim gefallen, wenn ich ihnen auf dem Schiff nicht vorgegaukelt hätte, dass die Gefangenen, also ihr, nach Tharnos' Recht zum Tode verurteilt würden und für das Schiff die Landung nördlich von Arjano sicherer sei. Doch der Waffenmeister Askart durchschaute mich und behielt alle meine mitreisenden Soldaten, damit ich euch mit seinem Trupp, also Terko, Hann und Ludoik, nach Klouta bringen sollte. Und auf diesem Weg wurde mir bewusst, dass es durch euch und eure mutigen Helfer doch noch eine Hoffnung für Klouta und Gratogel gibt.

Terko habe ich bereits gekannt, bevor er als Bandit in den Canyon ging, er hätte sich ungezwungen nie auf die Seite der Ordensbrüder gestellt. So blieben nur Hann und Ludoik, die leicht zu beeinflussen waren. Euer Selbstbewusstsein, Kriegerin, hat mir dann die Zuversicht und den Mut gegeben, meinen Plan auch umzusetzen.

Wie ihr seht, ist Gratogel in großer Gefahr. Nur die Ordensbrüder dürfen die Insel betreten, ich selbst war deshalb nie dort, doch die meisten, die etwas darüber wussten, erzählten von einem dorfähnlichen Lager am Meer und dem Orakel selbst im Gebirge. Dort befinden sich die hochrangigen Kriegsherren und Magier nebst dem Hohepriester Rhoan, einem mächtigen Druidenmeister.

Aber zunächst muss ich euch fragen, ob ihr bereit seid, unserer Welt diesen Dienst zu erweisen und sie von der Gefahr, die vom Orden des Orakels ausgeht, zu befreien. Wenn Ihr dazu bereit seid, werde ich euch meinen Plan erläutern."

Scatha am 30.3.2003 - 18:11

Scatha hat aufmerksam, aber noch immer etwas misstrauisch zugehört und ihre Miene ist nach der Erzählung noch immer angespannt. Schließlich schaut sie Traitos lange ernst in die Augen und wägt seine Glaubwürdigkeit und die Umstände ab. Nach einiger Zeit, in der die anderen ebenfalls geschwiegen haben meldet sie sich dann zu Wort und antwortet: "Ich denke ich werde ausreichend bereit sein, wenn auch nicht so bereit wie ich es gern hätte." mit einem Griff zu ihrer schwertlosen rechten Hüfte. Dann nickt sie Traitos zu und schaut die anderen fragend an.

Alkis am 30.3.2003 - 20:27

Alkis nickt leicht.

"Ich habe in der Vergangenheit zu viel Unrecht begangen, ich werde es nie wieder ausgleichen können, das weiß ich. Aber ich werde alles tun um es zu versuchen...ich bin dabei.

Aber ich habe auch Bedenken. Wir werden Ausrüstung brauchen, und zwar viel. Waffen. Munition. Und Männer. Ich weiß nicht wie ihr vorgehen wollt, denke aber trotzdem das unser Vorhaben unmöglich sein wird, wenn wir keine Chance haben uns mit frischen Vorräten und Ausrüstung zu versorgen."

Benjamin am 31.3.2003 - 14:08

"Nordwestlich von Arjano, also von hier aus im Norden, ist das Schiff gestrandet, mit dem Deroth und seine Männer kamen. Auf ihm dürften sich noch die meisten Vorräte, die nach Klouta geliefert werden sollten, befinden, denn Tharnos weiß noch nichts von der neuen Anlegestelle. Unter Umständen ist auch eure Ausrüstung oder ein Teil davon an Bord. Desweiteren findet ihr dort meine Soldaten, zwar kennen nur wenige davon meinen Plan, insgesamt werden sie sich aber neutral verhalten.

Ein Problem gibt es allerdings: Da man einen Überfall des Schiffes befürchtete, wurde ein Mann namens Askart mit an Bord genommen. Er ist Waffenmeister zweiten Ranges des Ordens, ein hervorragender Schwertkämpfer und Präzisionsschütze ohnegleichen.

Terko wird euch begleiten, wenn ihr es wünscht. Er kann vielleicht als Ablenkung dienen, da er ja noch auf der Seite von Deroth zu sein scheint. Überlegt es Euch, doch wartet nicht zu lange, da das Schiff sonst ablegt.

Ich kann euch leider nicht persönlich zur Verfügung stehen, doch nehmt meine Sachen und die der beiden toten Krieger mit.

Mich werdet ihr in Klouta finden, wenn ich bis zum Ende dieses Konfliktes überlebe. Unser Tuath braucht dringend Beistand, auch Tharnos werde ich versuchen zu überzeugen. Alles was ich weiß habe ich euch vermittelt, nun kann ich nichts mehr für euch tun."

Traitos erhebt sich und legt Waffen und Rüstung ab. Dann blickt er noch einmal in die Runde: "Ich wünsche euch viel Glück und Erfolg, Gratogel hofft auf Euch!"

Mit ernstem, doch zufriedenen Gesichtsausdruck wendet er sich in Richtung Klouta um und schreitet durch den dichten Wald davon.

Scatha am 31.3.2003 - 14:53

Scatha hört Traitos aufmerksam zu und schaut ihm noch einen Moment nach, als er im Dickicht verschwindet. Dann steht sie seufzend auf und meint: "Nun denn." Sie wendet ihren Blick auf die Ansammlung von Gegenständen und meint lächelnd: "Ein Schwert möchte ich gerne für mich beanspruchen. Kann jemand von euch gut mit einer Bolzenschleuder umgehen?" Sie hebt die Schleuder auf und schaut in die Runde, darauf wartend, dass andere ihre Ansprüche geltend machen. "Ich könnte des weiteren noch einen Kampfstab und einen Dolch anbieten, falls die Waffen nicht reichen sollten."

Ramina am 31.3.2003 - 15:23

Ramina hatte bisher noch nichts zu dem Gespräch beigetragen, außer ab und zu ein leichtes Nicken. Als Alkis allerdings so überzeugt dem Unternehmen zugesagt hatte, war auch Raminas Entschluss gefallen. Sie hatte zuvor noch überlegt, ob sie nicht lieber ihr ruhiges Leben als Waldläuferin wieder aufnehmen sollte, sah dann aber ein, dass es womöglich nicht mehr lange so bleiben würde, wenn niemand etwas unternähme. Immer wieder hatte sie verstohlene Blicke in Alkis Richtung gesandt, weil sie sich nur zu gerne an die eine schöne regnerische Nacht am Lagerfeuer erinnerte, doch das schien jetzt schon lange her zu sein ...

Als Scatha schließlich aufsteht und nach dem Schwert fragt, kehrt Ramina aus ihrer Gedankenwelt in die Gegenwart zurück und meint zu Saliar, Alkis und Son:

"Nehmt ihr euch doch die anderen Waffen. Ich habe noch meinen Kampfstab und zwei Wurfdolche. Und da ihr gar nichts habt, solltet ihr euch zuerst bedienen und ich nehme dann das, was noch übrig bleibt. Es wäre allerdings schön, wenn wir vor unserem Aufbruch noch etwa vier Stunden rasten könnten. Das würde mir reichen, um mich von eurer Verfolgung zu erholen. Ihr müsst nämlich wissen, dass es nicht gerade eine Erholung ist, die ganze Nacht hungrig und müde auf einem Baum zu hocken."

Über diesen Gedanken muss sie selbst lachen, weil sie sich gerade vorstellt wie das wohl ausgesehen haben muss.

Alkis am 31.3.2003 - 16:48

Alkis überlegt kurz. "Ich habe vor meiner Abreise eine Bolzenschleuder in Klouta in Auftrag gegeben, nebst einer Nahkampfwaffe und Rüstung...aber wir werden wohl nichtmehr nach Klouta kommen, fürchte ich." Er blickt Traitos an. "Oder vielleicht doch ? Wenn ich mich von den anderen trenne ?"

Dann blickt er in die Runde.

"Lasst uns mal zusammenfassen. Ramina ist Waldläuferin, Scatha Kampftrainerin, Saliar ist Jägerin, und Son Druide.

Ich schätze mal ausser Scatha und mir seid ihr alle im Umgang mit Fernkampfwaffen geschult. Es wäre besser, wenn ihr euch Bolzenschleuder und die kleineren Nahkampfwaffen nehmt. Eventuell auch die leichteren Rüstungen.

Wenn ich nichtmehr nach Klouta komme, wäre ich froh, wenn ich die beschlagene Lederrüstung, das Langschwert, und eventuell einen Kampfstab bekommen könnte, mit dem kann ich wenigstens umgehen. Wenn ich es noch nach Klouta schaffe, reichen mir vorerst eine der leichteren lederrüstungen und ein Schwert, damit ich es sicher wieder bis zu euch schaffe."

Scatha am 31.3.2003 - 17:14

Scatha nickt Alkis zu: "Ich werde dann eines der einfachen Schwerter nehmen... die Rüstungen könnt ihr nehmen, darin fühle ich mich zu unbeweglich." Sie hebt das Langschwert auf und wirft es, den Griff voraus, Alkis zu. Dann reicht sie ihm das beschlagene Leder und bietet den anderen Dreien die Rüstungen, das verbleibende Schwert und die kleine Bolzenschleuder an.

Mit einem Blick zum Himmel stellt sie schließlich fest: "Falls wir aufbrechen wollen, sollten wir uns beeilen." Damit schnallt sie sich das kühle Metall an den Gürtel und fühlt sich gleich ein wenig besser, die Dolche sind noch immer am Gürtel verborgen. Wiederum schaut sie auf und wartet geduldig auf die Entscheidungen der Anderen.

Alkis am 31.3.2003 - 19:50

Alkis schaut Traitos an. "Nun? Meint ihr ein Umweg über Klouta wäre möglich?" Ein wenig verwundert ist Alkis schon, wie schnell sich eine einzelne Person in die Wälder verkrümmeln kann. Ein wenig enttäuscht zuckt er mit den Schultern. "Also gut, dann bleibe ich am besten vorerst bei der Gruppe. Ich weiß nicht wie lange ich über Klouta brauche,

und möchte den Rest nicht verlieren - haben wir alles ? Alle bereit ? Dann schlage ich vor wir brechen jetzt auf."

Ramina am 1.4.2003 - 15:11

Mit einem Seufzen, weil ihr offensichtlich niemand eine Ruhepause vergönnt, kramt Ramina nach einigen vertrockneten Beeren in ihrem Gepäck und steckt sie sich in den Mund. Dann steht sie auf, streckt ihre steifen und müden Glieder in die Sonne, schultert ihren zerissenen Rucksack mit den Kräutern und stellt sich zu Alkis, um zu signalisieren, dass sie zum Aufbruch bereit ist.

Scatha am 1.4.2003 - 16:57

Saliar am 2.4.2003 - 13:32

Saliar nimmt sich das verbliebene Schwert und eine Rüstung ,streckt noch ein wenig ihre Glieder und gesellt sich dann zu Alkis und Ramina.

"Ich für meinen Teil bin bereit,ist jeder mit seiner Ausrüstung zufrieden?"

Wenn ja dann können wir ja loslegen"

Alkis am 2.4.2003 - 14:16

Nachdem alle bereit sind aufzubrechen, macht sich die Gruppe auf den angegebenen Weg.

Ramina am 2.4.2003 - 17:39

Ramina war noch eine ganze Zeitlang mit ihren Gedanken beschäftigt. Sie war zwar immer noch müde, aber ihr Gefühl sagte ihr, dass hier irgendetwas nicht mehr so richtig zusammenpasste. Irgendwie war das Verhältnis unter den Gefährten nicht mehr so wie damals, als sie sie das letzte Mal gesehen hatte. Es lag eine eigenartige Spannung in der Luft und das lange Schweigen lag drückend auf der Gruppe. Schließlich fasst sich Ramina ein Herz und spricht genau den an, der bisher am meisten geschwiegen hatte:

"Sag mal, Son, warum bist du eigentlich so schweigsam? Du warst du auf dem ersten Teil unserer Reise nicht so ruhig."

Gespannt auf die Reaktion beißt sich Ramina auf die Unterlippe und setzt ihren Weg fort in der Hoffnung, dass irgendjemand das Schweigen brechen würde ...

Alkis am 4.4.2003 - 13:35

Alkis tritt langsam mit der Gruppe mit. Ihr Marschtempo ist nicht das höchste, da sie alle ziemlich geschwächt sind. Immer ein wachsames Auge auf die Umgebung werfend, hängt Alkis schweren Gedanken nach.

"Die Gruppe ist schwach - wir haben Fernkämpfer, die können einige Feinde auf offenem Gelände erledigen. Aber ich bin im Nahkampf mit dem Schwert ungeübt, und wir haben zu wenige Nahkampfwaffen. Auch in engen Räumen wird es schwierig, da können keine Stäbe eingesetzt werden. Und Bögen auch nicht richtig. Höchstens die Minibolzenschleudern. Wir können Hinterhalt legen, vor allem im Wald, oder auf Hügeln. Und stellungen halten. Und das sogar sehr gut..."

Son...naja, ich denke es wird Zeit ihm zu vergeben. Er hat es nicht böse gemeint...andererseits... hm, solange wir als Gruppe zusammenreisen muß ich ihm vertrauen können und umgekehrt - also. Es ist an der Zeit mich zu versöhnen.

Scatha. Sie kenne ich kaum. Den Namen bereits gehört. Ich sollte sie während der nächsten Rast fragen ob wir ein kurzes Kampftraining einrichten können, und sie mir den Umgang mit dem Schwert näherbringt.

Saliar..hmm.. ich weiß nicht, ihr scheint es recht gutzugehen. Sie kommt damit anscheinend gut zurecht.

Ramina. Sie scheint ziemlich erschöpft. Kein Wunder. Nach der langen Reise...und auf dem Baum hat sie gewacht. Sie hat unglaublich viel für die Gruppe getan, und im Endeffekt hat sie uns damit gerettet. Eigentlich kann man ihr dafür garnicht genug danken" aus versehen spricht er den Rest laut aus:"...als wenn ich sie nicht schon genug mögen würde...

Tja...an sich scheinen wir ganz gute Chancen zu haben..."

Er macht eine kurze Pause, und spricht dann laut zu der Gruppe.

"Was meint ihr ? Wollen wir bevor wir weiterziehen noch eine Rast einlegen ? Oder lieber erst so schnell wie möglich zu unserer Ausrüstung gelangen, und danach rasten ?"

Scatha am 4.4.2003 - 13:45

Scatha hört Alkis' Worte und hält im Gehen inne. Sie schaut zu ihm zurück und dann wieder auf den vor ihnen liegenden Weg. Im ersten Augenblick ist sie mehr als unentschlossen. Ihr Krieger-Instinkt sagt ihr, dass sie so schnell wie möglich an ihr Ziel gelangen sollten, aber andererseits sind alle ziemlich mitgenommen von den Strapazen dieses "Abenteuers", sogar sie, auch wenn sie es sich selbst nicht wirklich eingestehen möchte. Die Dringlichkeit dieser Sache scheint Scatha auf irgendeine Weise voranzutreiben, sie zur Eile zu gemahnen. Aus diesem Grund hatte sie sich den Begleitern auch noch gar nicht richtig vorgestellt, aber dazu wäre wohl später noch genug Zeit. Sie seufzt: "Ihr habt wahrscheinlich recht, wir sollten eine Rast, doch wäre mir wohler, wenn es nur eine kurze Pause wäre und wir mit einer Längeren bis zum Einbruch der Dunkelheit warten würden." Sie richtet ihren Blick zum Himmel und der hoch stehenden Sonne und dann wieder zurück zu den anderen: "Was meint ihr?"

Ramina am 5.4.2003 - 13:01

Erleichtert seufzt Ramina auf als Scatha und Alkis eine Rast vorschlagen. Egal ob sie nun kurz oder lang sein würde, Raminas Beine laufen nur noch automatisch, ohne dass sie wirklich Kontrolle darüber hätte.

"Ich finde den Gedanken einer Rast nicht allzu abwegig. Ich selbst bin ziemlich am Ende und wenn ich euch alle anschau, so macht ihr mir auch nicht gerade einen munteren Eindruck. Selbst wenn wir es heute noch bis zum Schiff schaffen würden, wären wir wahrscheinlich kaum in der Lage, an eure Waffen zu kommen. Zumindest nicht in diesem Zustand. Ich glaube, eine kurze Pause kann nicht schaden."

Benjamin am 8.4.2003 - 23:38

Nachdem sie den Klouta überschritten und noch einige hundert Meter gewandert waren, lassen sich die Gefährten in einem wohligen Teil des Waldes im Schutze von allerlei Sträuchern und Bäumen nieder und ruhen sich nach dem langen Marsch aus. Ihre Muskeln schmerzen und ihre Augen lassen sich nur mit großer Anstrengung offen halten, die fünf Abenteurer sind erschöpft und hungrig. Genügend Vorräte sind noch vorhanden, also dauert es nicht lange bis sie nach einem reichlichen Mahl die Müdigkeit übermannt und, entweder an einem Baum lehndend oder quer auf der Wiese dösend, jeder in irgendeiner Weise die Welt um sich herum verlässt.

Alkis ist der erste, der am frühen Abend die harte Baumrinde in seinem Rücken spürt und die Augen aufschlägt. Die Sonne steht bereits tief am Himmel und ein rötlicher Schleier überzieht die Wälder. Er blickt um sich und findet alle schlafend vor: Scatha am anderen Ende der Lichtung, vornübergebeugt an einem Baumstamm, Son flach auf der Wiese liegend, Saliar in einem weichen Bett aus selbst zusammengehäuften Moosen und Blättern; und einige Meter neben sich, zusammengerollt im Gras, Ramina, daneben Rucksack und Bolzenschleuder.

Alkis am 9.4.2003 - 12:22

Ganz gemächlich streckt sich Alkis, und steht dann auf. Er wirft einen kurzen Blick auf die Umgebung, nur um sicherzugehen, daß es kein Geräusch und nicht der Geruch eines Tieres waren, die ihn geweckt haben, und schaut sich dann genauer um. Da war Son... alle anderen schliefen...Er lächelt bei dem Gedanken, verwirft es dann aber wieder. Er hat für sich beschlossen, Son diesen Fehler zu vergeben, und wird es zukünftig nichtmehr erwähnen...und er sollte auch versuchen es zu vergessen, er merkt das es der Gruppe nicht gut tun würde.

Dann fällt sein blick auf Ramina. Er schaut sie einige Minuten lang an, sich seiner eigenen Gefühle nicht ganz sicher, wendet sich dann aber ab. Er beschließt, den Rest der Gruppe noch ein wenig schlafen zu lassen, und lieber etwas sinnvolles zu tun. Er wirft sich nur schnell etwas warmes über, schnappt sein Schwert, und verläßt leise das Lager. In kleinen Kreisen erkundet er die Gegend um das Lager, sucht nach einem kühlen Fluß, an dem man sich Waschen könnte und Wasser trinken könnte, und eventuell nach einem noch lebenden "Frühstück".

Benjamin am 10.4.2003 - 16:59

Nach einiger Zeit trifft Alkis auf ein kleines Bächlein, welches sich durch den Wald schlängelt, kaum einen Schritt breit. Doch frisches, klares Wasser fließt in ihm. Er nähert sich, um einen Schluck zu probieren, da sieht er plötzlich in einiger Entfernung ein Tier am Bach stehen, das er noch nie zuvor gesehen hat. Es ist ein etwa hüfthoher Vierbeiner, der einen schlanken Körperbau besitzt und eine braun bis dunkelrot marmorierte Fellfärbung aufweist. Das Merkwürdigste an diesem Tier sind jedoch federartige, bunt schimmernde Fortsätze an Kopf, Hals und Hinterteil. Mit grazilen Bewegungen bewegt es sich am Ufer des Baches, senkt dann sein Haupt und trinkt.

Im Lager hat sich unterdessen Scatha gerade gestreckt und blickt auf die schlafenden Gefährten um sich.

Alkis am 10.4.2003 - 21:31

Ein kurzer Gedanke an den kleinen Wuschel und wie es dem wohl geht verschwendend, nähert sich Alkis vorsichtig dem Tier. Er nutzt die Deckung der nahen Bäume und Büsche, und arbeitet sich langsam, ohne Hast, wenn möglich gegen den Wind, an das Tier heran. Sollte es ihn bemerken, weicht er wieder zurück, er will keinen Kampf riskieren, bei dem er nicht den ersten und überraschenden Streich führt.

Benjamin am 11.4.2003 - 16:18

Alkis pirscht sich recht weit an das Tier heran. Es schaut kurz in seine Richtung, doch als sein Verfolger still verharret, wendet es sich wieder dem Bach zu und stellt seine Vorderbeine in das kühle Nass. Während es seinen Kopf bewegt, schimmern die bunten federartige Auswüchse im letzten Sonnenlicht dieses Tages.

Alkis am 12.4.2003 - 1:05

Alkis kommt dem Wesen nahe - bedrohlich nahe. Doch als er es genauer betrachtet, muß er einsehen, daß dieses Tier nicht als Frühstück oder sonstetwas in Frage kommt. Dazu ist es zu... schön. Zu friedlich. Er steckt sein Schwert weg, und kommt mit langsamen Bewegungen heraus, um in einigen Metern Abstand von dem Wesen ebenfalls den Fluß zu besuchen, sich zu waschen und zu trinken.

Benjamin am 12.4.2003 - 18:37

Als das Tier Alkis erblickt, springt es auf, dreht sich mit hektischen Bewegungen um und rennt rasch am Fluss entlang, bis es in etwa 30 Schritt Entfernung stehen bleibt und sich wieder umwendet. Aus dem Busch daneben lugt plötzlich ein zweites Tier hervor und späht zu Alkis herüber. Die beiden stehen noch eine Weile dort, bis sie schließlich mit einem großen Satz über den Bach springen und am anderen Ufer in den Büschen verschwinden.

Alkis am 13.4.2003 - 9:08

Alkis grinst, beugt sich herab um etwas zu trinken, und schöpft das Wasser mit den Händen zum Mund. Sein Blick fällt auf sein Spiegelbild. Er sieht ziemlich fertig aus, und ungewaschen. Rasieren müsste er sich auch. Wahrscheinlich sieht der Rest seines Körpers nicht besser aus.

Prüfend hält Alkis seine Hand ins Wasser, schätzt die Temperatur, zittert kurz, seufzt, und entledigt sich seiner Kleidung. Die Überkleidung hängt er vorsichtig auf, alles was er direkt auf der Haut getragen hat wäscht er geschwind am Fluß bevor er es zum Trocknen danebenhängt. Dann geht er vorsichtig ein paar Schritt in das Wasser, und wäscht sich selber gründlich. Das Wasser wirkt wahre Wunder, und als er nach guten fünf Minuten wieder aus dem Wasser steigt, sieht Alkis gute fünf Jahre jünger aus. Sein Gesicht wirkt viel frischer, runder und irgendwie sanfter. Der müde Ausruck ist aus seinen Augen gewichen, und auch seine Gedanken haben sich gesäubert und geordnet. Erfrischt macht er sich daran, seine noch feuchten Sachen wieder anzuziehen. Die Trockenen Kleidungsstücke nimmt er mit ohne sie anzuziehen. Fröhlich macht er sich auf den Weg zurück ins Lager...

Scatha am 13.4.2003 - 16:11

Scatha streckt sich kurz und fühlt sich dann an die Stirn, mit der sie gegen den Baum gelehnt hat. Noch leicht verschlafen steht sie schließlich auf und schaut sich blinzelnd um. Die anderen scheinen noch zu schlafen, also macht ein paar Streckübungen und setzt sich wieder auf einen Baumstamm und lässt sich die Sonne ins Gesicht scheinen.

Benjamin am 14.4.2003 - 15:12

Als Alkis das Lager erreicht, versinkt die Sonne gerade hinter den Baumwipfeln. Scatha ist bereits wach und nacheinander kehren auch die anderen Gefährten aus ihren Träumen zurück und wundern sich zumeist über ihre eigenartigen Schlafpositionen, die sie im Halbdusel vor mehr als zehn Stunden eingenommen hatten. Trotz einiger Druckstellen und leichter Verspannungen wirken sie wieder recht ausgeruht und munter.

Alkis am 14.4.2003 - 15:16

Mit noch feuchten Haaren und nasser Kleidung kommt Alkis zurpck ins Lager. Über einen Arm hat er die noch trockenen Sachen und die Waffe gelegt. Er wirft einen kurzen Blick in die Runde:

"Togi Din ihr alle - na ? Ausgeruhter als zuvor ? Ich hoffe doch. Ich schlage nämlich vor wir essen kurz etwas, und brechen danach gleich wieder auf, sonst verpassen wir das Schiff noch!"

Ramina am 15.4.2003 - 7:11

Auch Ramina steht auf und streckt ihre Glieder. Dann blickt sie zu Alkis, der im Dämmerlicht irgendwie komisch aussieht. Als sie erneut zu ihm blickt, fällt ihr auf, dass er nur seine Unterkleidung anhat und die klebt ihm feucht am Körper. Bei dem Gedanken daran, dass er womöglich in einen Bach gefallen sein mag, muss sich Ramina ein Lachen verbeißen. Als sie ihre Fassung wiedergefunden hat, meint sie grinsend:

"Na dann, lasst uns frühstücken oder Abendbrot machen! Ich hab einen Bärenhunger!"

Schon hat sie sich wieder hingesetzt und kramt in ihrem Rucksack nach etwas Essbarem. Sie wird nach einer Weile auch fündig und ruft den anderen zu:

"Braucht noch jemand was? Ich hab hier noch ein paar Beeren und etwas getrocknetes Fleisch."

Scatha am 15.4.2003 - 16:16

Scatha nimmt ein wenig von dem Fleisch an und kaut dann nachdenklich darauf herum. Während des Essens späht sie immer wieder auf den westlichen Horizont, auf den sich die goldene Scheibe der Sonne immer näher zubewegt. Schließlich steht sie auf, schluckt noch ein Stück hinunter und wendet sich den Gefährten zu: "Ich denke wir sollten uns nun wirklich beeilen, essen können wir auch während dem Gehen und die Zeit ist nicht gerade auf unserer Seite." Damit klopf sie sich ihre Hose ab und wendet sich dem vor ihnen liegenden Weg zu, bleibt dann jedoch noch einmal kurz stehen und schaut abwartend zurück.

Alkis am 16.4.2003 - 0:03

Alkis ist gerade noch dabei ein nahrhaftes Abendessen aus Beeren und Fleisch zu sich zu nehmen. Als Scatha aufbrechen will, schluckt er kurz, nickt nur, und beginnt seine Sachen zu packen. Seine Unterkleidung ist einigermaßen trocken, aber immernoch feucht, und so beschließt er seine noch trockenen und warmen Übersachen in seinem Gepäck zu verstauen und zu warten bis alles trocken ist, schließlich will er sich nicht erkälten. Dann nickt er den anderen zu.

"Wir können, oder?"

Ramina am 16.4.2003 - 7:20

Auch Ramina packt ihre Sachen zusammen und gesellt sich zu Scatha und Alkis:

"Na dann mal los!"

Benjamin am 17.4.2003 - 9:22

So brechen Scatha, Alkis und Ramina am Abend auf, um nach Norden zu wandern. Der Wald ist dicht und nicht selten müssen sie auch die Schwerter auspacken um in dem dichten Ästegewirr vorwärts zu kommen. Doch letztendlich schaffen sie es. Ab und zu raschelt es im Gebüsch und ein seltsames vierbeiniges, schlankes Wesen mit regenbogenartig schillernden, federartigen Fortsätzen an Hinterkopf und Rücken, ein Turaij, springt hervor und verschwindet wieder im Wald. Die Tiere scheinen friedliche Pflanzenfresser zu sein und nur in diesem Teil des Waldes vorzukommen. Wer weiß, ob in den Dörfern überhaupt jemand schon einmal Turaij gesehen hat. Jedenfalls dauert die Reise eigentlich nicht recht lang, doch der Einbruch der Dunkelheit macht den Gefährten noch einmal zu schaffen. Etliche Kratzer und leichte Wunden bringt das Stolpern und Fallen in der Dunkelheit mit sich. Bald aber lichtet sich der Wald wieder.

Am Schiff

Benjamin am 17.4.2003 - 9:53

Der Wald lichtet sich und die Gefährten nebst Terko treten auf einen schmalen Wiesenstreifen hinaus, der hinüber zum Strand führt. Eine Weile sehen sich die Helden um, dann entdecken sie das Schiff. Dort, wo der Wald recht weit an das Meer heranreicht und die Sicht gut verdeckt, ist das Handelsschiff vor Anker gegangen. Hier draußen unter freiem Himmel kann man die Umrisse noch gut erkennen. Weder Licht noch Stimmen sind zu vernehmen, das Boot wirkt äußerlich wie ausgestorben. Dem Wald folgend können sich die Helden bis auf wenige hundert Meter an das Schiff heran arbeiten.

Alkis am 17.4.2003 - 11:31

Alkis schaut sich unter den Gefährten um. (er hat inzwischen wieder lange überkleidung und Rüstung an, da er wieder trocken ist)

"In ordnung. Terko - dem ersten der vorrennt, und laut "Alkis ! Ramina ! Saliar ! Ihr könnt vorkommen es ist alles in Ordnung" brüllt, schießt du bitte einen Bolzen in den Rücken.

Wir sollten uns erstmal in Ruhe besprechen. Wenn ich bisher alles richtig verstanden habe, ist unsere Ausrüstung, Vorräte und eine Transportmöglichkeit mit diesem Schiff gegeben, das heißt wir müssen es erobern oder die Mannschaft überreden uns zu helfen. Die Mannschaft selber ist uns desweiteren nicht feindlich gesinnt, aber es gibt einen Aufpasser, dieen Askart. Ihn müssen wir ausschalten - oder für uns gewinnen.

Also sollte unser Ziel sein Askart auszuschalten, ohne die Mannschaft oder das Schiff zu verletzen oder zu beschädigen. Der Rest sollte sich dann von alleine zusammenfügen. Jemand eine bestimmte Idee, wie wir das anstellen könnten ? In einem offenen Zweikampf hätten wir wenig Chancen - auch wenn ich mich gerne dafür zur Verfügung stelle. Ihn mit einem gezielten Bolzenschuß ausschalten...naja, solange er nicht gerade hier an Land spaziert halte ich die Chancen für schlecht...

Was meint ihr ? Irgendwelche Ideen ?"

Saliar am 17.4.2003 - 15:49

"Nun, im wesentlichen wäre ich ja auch für eine friedliche Lösung aber ich glaube kaum das sie sich uns anschließen wenn wir mit einer weißen Fahne auf sie zukommen. Wenn dann brauchen wir schon ein paar gute Argumente..."

Zweifelnd blickt Saliar zuerst in Richtung des Schiffes und dann in die Gruppe.

Ramina am 18.4.2003 - 16:53

Ramina blickt etwas ratlos drein, als sie das Schiff sieht. Sie spielt mit dem Gedanken, Terko loszuschicken, weil er die Leute ja schon kennt, aber sie ist sich nicht sicher, ob man ihm trauen kann. Was wäre, wenn Traitos sie in eine Falle locken will?

Da ihr aber nichts besseres einfällt, schlägt sie folgendes vor:

"Ich glaube, wir sollten Terko allein aufs Schiff schicken. Vielleicht kann er Traitos' Leute davon überzeugen, uns zu helfen. Ich glaube kaum, dass es im Moment besonders förderlich wäre, wenn die Mannschaft jemand von uns sehen würde. Die einzigen, die der Besatzung noch nicht bekannt sind, sind Scatha und ich. Trotzdem glaube ich kaum, dass es leichter werden würde, wenn plötzlich ein oder zwei Fremde auf dem Schiff auftauchen."

Nach einer kurzen Denkpause fügt sie noch hinzu: "Aber vielleicht ist die Idee doch nicht so gut."

Alkis am 18.4.2003 - 23:43

Alkis nickt zustimmend. "Eine sehr gute Idee, Ramina. Wirklich. Wir sollten ihn alleine schicken. Schafft er es nicht, haben wir immernoch die Chance mit einem ganz neuen Plan aufzutrupfen, da unser hiersein ja noch garnicht bekannt ist, und wir immernoch den Überraschungseffekt haben..."

oder wir versuchen es mit einer Lüge ? Vielleicht sollte Terko vorgehen und berichten wir seien entkommen ? Vielleicht begibt sich dieser Schwertmeister dann nach Klota, und wir können abhauen ?"

Ramina am 19.4.2003 - 10:24

Ramina nimmt Alkis' Gedankengang auf und setzt den Plan fort:

"Wenn dieser Schwertmeister das Schiff verläße, wäre es am besten. Dann könnten wir ihn notfalls auch aus dem Hinterhalt angreifen. Es ist nämlich bestimmt nicht so einfach auf dem Schiff gegen ihn zu kämpfen, wenn uns vielleicht noch einige andere auch angreifen. Da wäre es besser, wenn wir ihn ein Stückchen weglocken könnten. Oder was meint ihr?"

Alkis am 19.4.2003 - 18:57

Alkis nickt eifrig.

"Das ist eine sehr gute Idee. Ich fasse das nochmal zusammen:

Terko geht vor auf das Schiff, und sagt Bescheid, daß wir geflohen seien, oder sonstirgendwas. Auf jeden Fall eine Nachricht, die den Schwertmeister dazu bewegt, das Schiff möglichst alleine zu verlassen, oder von Leuten begleitet, von denen Terko sicher ist, daß sie auf unserer Seite stehen. Vielleicht geht Terko selbst auch mit.

Wir verstecken uns inzwischen an einer Stelle von der wir wissen, daß der Feind an ihr vorbeimuß. Sobald er da ist, lassen wir die Falle zuschnappen. Erst beschießen wir ihn mit allem was wir haben, daß heißt einbe kurze und heftige Salve, am besten feuer jeder einen Schuß ab, oder wirft etwas. Er ist ein guter Schütze, daß heißt nach dem ersten Schuß ziehen wir uns zurück. Dann wechseln wir unsere Waffen, und gehen alle bis auf unsere beste Schützin in den Nahkampf über. Ich kann so gut wie garnicht schießen, ausser vielleicht mit einer Minibolzenschleuder. Ich werde also auf jeden Fall direkt in den Nahkampf binden. Wenn wir ihm zahlenmäßig drei zu eins überlegen sind hat er kaum Chancen...hoffe ich. Im Notfall müssen wir nämlich zuerst die Truppen ausschalten, die

ihm zur Hilfe eilen. Auf keinen Fall dürfen wir diese aber beim ersten Angriff treffen, dann werden auch die die uns eigentlich loyal waren angreifen, weil sie uns fürchten.

Dieser Plan birgt aber auch Risiken ! Was wenn Terko versagt ? Was wenn sie ihn gefangennehmen oder töten ? Was wenn er das Schiff nicht verläßt, sondern MIT dem schiff weggeht ? Was wenn er zehn loyale Männer dabei hat ? Dann haben wir ein Problem. Was meint ihr ? Wollen wir es trotzdem wagen ?"

Ramina am 22.4.2003 - 6:23

Nach einer Weile des Schweigens und auch weil die anderen nichts sagen, meint Ramina schließlich:

"Du hast recht. Der Plan birgt auch einige Risiken. Da mir aber im Moment keine bessere Idee kommt, finde ich, dass wir es versuchen sollten. Scatha, Saliar, Son, sagt doch auch mal was dazu."

Mit einem Funken Verzweiflung in den Augen blickt sie die drei Weggefährten an...

Alkis am 22.4.2003 - 8:48

"Nicht zu vergessen Terko - was meinst du dazu? Schließlich nimmst du das Risiko auf dich!"

Benjamin am 26.4.2003 - 16:48

"Wenn ihr meint, dass das der richtige Weg ist, werde ich ihn gehen. Wäre nur schlecht für mich, da ich euch ja eigentlich bewachen sollte. Außerdem müsste ich sagen, dass Traitos von euch getötet wurde, womit wir die wenigen neutralen Männer auch noch gegen uns hätten. Aber wie ihr meint, es ist euer Plan."

Alkis am 27.4.2003 - 9:01

"Also ich weiß nicht - mir gefällt diese Idee nicht - ich glaube das zu viel bei diesem Plan schiefgehen kann. Wir könnten immernoch versuchen den Schwertmeister im Duell herauszufordern - falls er sich an soetwas hält. Ihr wisst schon. Eine Sache der Ehre. Aber diesen komplizierten Überfallplan... ich schlage vor wir stimmen ab. Wer ist für den Plan mit dem Hinterhalt ?"

Alkis wartet auf Handzeichen.

Ramina am 27.4.2003 - 12:11

Als Terko davon spricht, was er den Leuten auf dem Schiff sagen muss, kommen auch Ramina einige Bedenken an dem Plan.

Da keiner auf Alkis Frage reagiert, meldet sie sich schließlich zu Wort:

"Ich bin mir jetzt auch nicht mehr so sicher, ob unser Plan so gut ist. Die Sache mit dem Duell birgt allerdings auch einige Risiken. Was ist, wenn der Schwertmeister sich nicht an die Abmachungen hält und uns in einen Hinterhalt lockt?"

Was haltet ihr davon, wenn wir den Schwertmeister erstmal ganz außen vor lassen? Wir könnten doch auch versuchen, einige Besatzungsmitglieder auf unsere Seite zu bringen. Zum Beispiel indem wir einige Männer vom Schiff weglocken. Ich würde mein Glück versuchen. Mich kennt schließlich noch niemand und wenn's schief geht, könnt ihr euch immer noch etwas besseres einfallen lassen."

Alkis am 27.4.2003 - 16:19

"Es scheint mir zu gefährlich zu sein, dich alleine vorzuschicken. Ich möchte nicht schonwieder ein Gruppenmitglied retten müssen. Am Ende nimmt man dich noch als Geisel, und wir enden alle in Gefangenschaft. Es muß doch einen einfachen und ungefährlichen Plan geben...."

Ramina am 30.4.2003 - 12:39

Mit einem Seufzen meint Ramina schließlich: "Also ich bin jetzt am Ende meiner Ideen. Ich weiß wirklich nicht, wie wir es noch anstellen könnten. Die einzige Möglichkeit, die uns noch bleibt, ist, dass wir alle gemeinsam hingehen und warten, was passiert, doch dafür übernehme ich keine Verantwortung! Ich finde allerdings, dass wir uns bald entscheiden sollten, sonst legt das Schiff ab und wir stehen immer noch hier und rätseln. Also sagt eure Meinung jetzt."

Und zu Scatha, Son und Saliar gewandt, fügt Ramina noch hinzu: "Habt ihr denn keine Idee? Sagt doch auch mal was dazu!"

Saliar am 30.4.2003 - 13:49

Leicht wehmütig blickt Saliar zu dem Schiff hinüber und seufzt leise.

"Ihr habt recht Ramina,allzulange sollten wir wirklich nicht mehr warten,sonst war alles umsonst!

Ich bin dafür das, was immer wir auch machen, es zusammen tun. Ich finde das wir gemeinsam einfach bessere chancen haben.!"

Scatha am 30.4.2003 - 14:31

Scatha hatte bisher geschwiegen und nur stumm das Schiff gemustert, während die anderen das Für und Wieder verschiedener Möglichkeiten durchgegangen sind. Sie hörte sich alles genau an und meinte dann auf Raminas Aufforderung hin: "Nun, vielleicht ist es ein absurder Gedanke, aber ich denke wir sollten uns erst einmal darum kümmern, dass dieses Schiff nicht ablegen kann und uns später Gedanken über die Besatzung machen." Sie wandte ihren Blick langsam den Gefährten zu: "Wenn einer von euch genug wissen über Schiffe hat könnten wir es doch einfach sabotieren? Kennt jemand von euch eine Möglichkeit?"

Benjamin am 5.5.2003 - 12:17

Als die Nacht vollständig über den Wald herein gebrochen ist, kommt ein kühles Lüftchen auf, das die frische Meeresluft herüber auf das Festland trägt. Als die Helden hinüber zum Schiff sehen, bemerken sie einen kleinen Lichtschein, der wahrscheinlich vom unteren Deck herauf an Bord dringt. Vom Zirpen der Grillen untermalt durchbricht ein greller kurzer Schrei die Nacht, dann noch einer. Über den Köpfen der Abenteurer fliegen mit flatternden Flügelschlägen zwei kleine Tiere hinweg und verschwinden kurz darauf

zwischen den Bäumen. Aus der Ferne dringen röhrende Laute an die Ohren der Wanderer. Die Natur scheint hier draußen erst in der Nacht richtig zum Leben zu erwachen.

Alkis am 5.5.2003 - 22:32

Alkis seufzt.

"Nungut. Ich schlage einfach vor, wir richten erstmal unser Lager ein. Dreißig bis vierzig Schritt tief im Wald, suchen wir uns eine kleine Lichtung, am besten eine von der aus man wenn man auf einen Baum klettert das Schiff sehen kann. Zelte aufbauen, kein Feuer anzünden, das sieht man sonst. Und dann legen wir uns einen Plan zurecht. Und falls nicht jemand bald eine gute Idee aufbringt, gehe ich alleine dort raus."

Er deutet auf einen kleinen Pfad zurück in den Wald.

"Geht ihr schonmal vor ? Ich komme dann gleich nach." Mit diesen Worten wendet Alkis sich ab und starrt in die Nacht hinaus. Er wirft einen Blick auf die Sterne, dann das Meer, und kuschelt sich tiefer in seinen Umhang. Die Zeit ist gekommen...

Ramina am 6.5.2003 - 19:29

Entrüstet ruft Ramina: "Also ich setz mich nicht wieder die ganze Nacht auf einen Baum!"

Dann fügt sie noch hinzu: "Saliar, Scatha und Son, geht doch schon mal vor. Auch ich habe noch etwas zu erledigen."

Mit diesen Worten lässt sie sich an Ort und Stelle nieder und blickt in den nächtlichen Himmel, dorthin, wo die beiden Flugierte geflogen sind. Sie konzentriert sich auf deren Rufe bis ihre Sinne mit dem des Tieres eins zu werden scheinen. Ihre Ohren hören nun das, was das Geschöpf hört, ihre Augen sehen mit den Augen des Tieres und selbst die Nase nimmt jetzt andere Gerüche wahr als ihre eigene. Ramina versucht nun mit ihrem Geist den Willen des Tieres so zu beeinflussen, dass dieses seine Flugbahn zum Schiff lenkt, damit sie herausfinden kann, was dort vor sich geht.

Scatha am 6.5.2003 - 20:41

Scatha mustert die beiden einen Moment und zieht dann skeptisch die Augenbrauen zusammen: "Wenn ihr vor habt hier etwas im Alleingang durchzuziehen, dann könnt ihr es gerade vergessen." Einfach wie ein altes Kleidungsstück zurückgelassen werden, das kommt überhaupt nicht in Frage. Mit verschränkten Armen bleibt sie stehen und meint zu den anderen: "Ich möchte daran erinnern was zuvor gesagt wurde: Wir sollten, egal was wir machen, es zusammen tun."

Alkis am 6.5.2003 - 22:02

Alkis nickt. "Natürlich werden wir das zusammen tun - wir bleiben auf jeden Fall zusammen. Ich wollte nur ein wenig alleine sein um einen klaren Kopf fassen zu können. Ich komme sofort nach. Versprochen."

Saliar am 9.5.2003 - 13:35

Nach einem resigniertem Seufzer meint Saliar:

"Gegen Alkis sturkopf kommt sowieso keiner an, ich werde mich jetzt auf die Suche nach einer geeigneten Lichtung machen!

Im Moment kann ich hier ja sowieso nichts mehr machen!

Ich werde mich nicht allzu weit entfernen, kommt aber bald nach, okay?"

Mit diesen Worten verschwindet Saliar nahezu lautlos im Gebüsch, nur das knacksen einiger kleinen Äste verrät das sich jemand durchs Unterholz bewegt.

Scatha am 9.5.2003 - 16:51

Scatha wollte Alkis gerade widersprechen, als sich Saliar zu Wort meldete. Schließlich lenkte sie ein und warf noch einen bedeutsamen Blick in Richtung Alkis und Ramina. Dann folgte sie Saliar mit lautlosen Schritten und pirscht kopfschüttelnd durchs Unterholz, bis sie und Saliar auf eine kleine Lichtung gelangen, wo sich Scatha einfach ins Gras fallen lässt und den Himmel anzustarren scheint.

Benjamin am 10.5.2003 - 16:47

Ramina lässt sich schweigend nieder. Ihre Augen starren in die Dunkelheit, dorthin, wo die Flugtiere hinaus in die Nacht entflohen waren. Sie spürt, wie ihre Umgebung verschwimmt, wie sich ihr Blick in die dunklen Schleier bohrt, sie durchdringt. Grauweiße Nebelschwaden ziehen an ihren Seiten vorüber, während sich ihr inneres Auge einen Gang durch die Schwärze bohrt. Raminas Geist verfolgt die Spur der Tiere, bis winzig klein in weiter Ferne sie ihre Flügelschläge wahrnimmt. Zielstrebig nähert sie sich ihnen, ihr Geist holt sie ein, umhüllt sie, dringt in sie ein. Da nimmt die Waldläuferin ihren Blick auf. Den Wald erblickt sie in hellem Grau, schwarz stellen sich ihr die Bäume in den Weg. Sie lenkt die Tiere. Mühsam sucht sie sich einen Weg durch Äste und Blätter, schwenkt dann um auf das Meer. Ein heller, fast weißer Punkt dringt in einiger Entfernung an Augen, es ist der schwache Lichtschein an Bord des Schiffes, durch das Auge des Tieres vielfach verstärkt. Plötzlich hört sie eine Stimme, ihr Blick verschwimmt, verdunkelt sich, ihr wird schwarz. Ramina schlägt die Augen auf. Hinter ihr steht Scatha mit verschränkten Armen. Was sie sagte, nahm die Waldläuferin nur im Unterbewusstsein wahr.

Ramina am 13.5.2003 - 6:43

Ramina stiert Scatha verständnislos an. Ihr brummt der Kopf aufgrund der plötzlichen Rückkehr zu sich selbst. Es dauert eine Weile bis sie begriffen hat, was passiert ist. Sie ist wütend - zuerst auf Scatha, wie kann sie sie denn gerade jetzt anreden - dann wird sie wütend auf sich selbst, weil sie den anderen nicht gesagt hatte, was sie vorhatte. Trotzdem macht sie ihrem Ärger Scatha gegenüber Luft. Mit einem leichten ironischen Unterton sagt sie:

"Was hast du gesagt? Entschuldige bitte, aber ich konnte deine Worte nicht verstehen, weil ich mich nur körperlich hier an dieser Stelle befand. Mein Geist hatte fast das Schiff erreicht und es hätte auch nicht viel gefehlt bis ich hätte feststellen können, was dort vor sich geht. Dummerweise hast du mich aber in dem Moment angesprochen!"

Ihre Stimme war während sie sprach immer lauter geworden und sie musste tief Luft holen, um nicht völlig auszurasen. Sie beschloss lieber zu schweigen, ließ Scatha stehen und bahnte sich einen Weg durch das Dickicht, um eine geeignete Lichtung zu finden.

Benjamin am 24.5.2003 - 11:17

Scatha und Saliar befinden sich auf einer kleinen Lichtung, obwohl man diese nicht mehr als "Licht"ung bezeichnen kann, denn alles was sie um sich erkennen können ist Dunkelheit. Aus der Ferne dringen weiterhin röhrende Laute an ihr Ohr, als sie sich ins Gras fallen lassen.

Alkis und Ramina unterdessen stehen noch am Waldrand und sehen den beiden Verschwindenden hinterher. Bald sind sie im Schwarz der Nacht verschwunden. Die beiden können voneinander nur noch die Umrisse wahrnehmen. Der flackernde Schein auf dem Schiff wird schwächer und erlischt bald darauf. Nur das Flügelschlagen einiger Tiere in den Bäumen durchbricht die Stille der Nacht.

Alkis am 24.5.2003 - 17:44

Alkis seufzt kurz.

"Ramina ? Was hast du noch vor ?"

Er lächelt leicht, und ein unbestimmter Gesichtsausdruck spielt auf seinen Zügen. Seine rechte Hand umfaßt den Knauf des Schwertes an seiner Seite fest, die linke ruht auf dem rechten Unterarm. Mit stolz erhobenen Blick sieht er auf das Schiff draussen.

Ramina am 26.5.2003 - 19:55

"Ach, eigentlich wollte ich mich mit meinem Geist in die Flugierte hineinversetzen, die vorhin hier vorbeigekommen sind, aber leider wurde ich dabei unterbrochen. Ich glaube kaum, dass es jetzt nocheinmal möglich ist.

Aber sag doch mal, was hast du eigentlich noch vor? Willst du doch einen Alleingang wagen - einen Alleingang, den du mir verboten hast?"

Mit besorgtem Blick und großen fragenden Augen, in denen sich das letzte Dämmerlicht spiegelt, schaut Ramina Alkis an.

Alkis am 26.5.2003 - 20:22

Alkis nickt knapp. Er schaut sie unvermittelt an, und lächelt sanft. "Ja, ich denke schon. Ich habe schon mehr als eine Gruppe angeführt - auch wenn ich diese hier nicht führe - und habe jedes Mal Leute verloren. Mitglieder verloren. Leute die mir vertraut haben, und ihr Leben von mir abhängig gemacht haben. Beim ersten Mal war es Darkon der gestorben ist - beim zweiten Mal...das war Ezhil..damals habe ich die Nerven verloren - ich hätte meiner Gruppe viel besser dienen können, wenn ich ruhig geblieben wäre - ich habe den Rest auch noch in Gefahr gebracht.

Jetzt - jetzt habe ich eine Gelegenheit das wieder gutzumachen. Es ist nicht so, daß ich in einem offenen Zweikampf gegen einen Schwertmeister eine gute Chance hätte - so vermessen will ich garnicht sein. Aber ich habe eine andere sehr feine Chance. Du kehrst

jetzt zu den anderen zurück - sie sollen sich bereit halten, und genau hier am Waldrand warten. Ich werde versuchen ob ich die Aufmerksamkeit des Schwertmeisters alleine oder einiger Matrosen auf mich ziehen kann, und sie hierher locken kann. Wartet einfach, ich werde euch dann Anweisungen geben.

Die anderen konnten sich auf keinen Plan einigen - oder hätten selber den Köder spielen wollen. So umgehen wir das ganze - denn wir müssen schnell handeln, wenn wir eine Chance haben wollen."

Er schaut wieder zum Schiff, zieht den Schwertgurt etwas fester, und rückt die Rüstung zurecht.

"Hilfst du mir ?"

Ramina am 27.5.2003 - 18:54

Verwirrt blickt Ramina Alkis an. Sie spürt wie sich ihr Innerstes zerteilt und zu kämpfen beginnt. Sie versteht Alkis Beweggründe gut. Sie kann sich gut vorstellen, was es heißt Freunde zu verlieren, da sie selbst nie wirklich welche hatte und ihr die Einsamkeit nicht nur einmal fast zuviel geworden wäre. Doch jetzt, da sie Freunde hat, weiß sie nicht so recht, was das Richtige ist. Einerseits möchte sie Alkis gerne helfen, weil sie ihn so gut versteht, aber andererseits ist er ihr schon zu sehr Freund geworden. Ramina möchte nicht, dass ihm bei diesem heiklen Unterfangen etwas zustößt, denn sie wüsste, dass sie sich das niemals verzeihen könnte und wohl auch der Rest der Gruppe nicht. Sie weiß einfach keinen Ausweg aus dieser Situation.

Nach einer langen Pause meint sie schließlich:

"Ich kann die Entscheidung nicht treffen und will sie auch nicht treffen. Ich kann nur sagen, tu was du tun musst und lass das sein, was nicht sein muss. Ich möchte dir helfen, aber verlange nicht von mir, dass ich hier sitzen bleibe und zusehe, wie die Leute vom Schiff dich wieder gefangen nehmen oder sogar umbringen. Dafür bin ich nicht nächtelang hinter euch hergelaufen. Du kannst deinen Plan versuchen, wenn du keinen anderen Ausweg weißt, aber lass mich bitte ein Stück mit dir gehen."

Während Ramina sprach, war ihre Stimme immer zitteriger geworden, so dass die letzten Worte kaum noch zu verstehen waren. In ihrem Hals steckt ein dicker Kloß und sie beißt sich auf die Unterlippe, um nicht die Fassung zu verlieren. Mit Bangen erwartet die Waldläuferin Alkis' Reaktion.

Alkis am 27.5.2003 - 23:01

Seufzend blickt Alkis zu Boden. "Ich bin doch nicht auf einer Selbstmordmission - ich locke die Kerle nur her - und versuche mich ausser Reichweite der Bolzengewehre zu halten - hmm...sag mal..du trägst doch eine Bolzenschleuder bei dir ? Mir kommt da gerade eine Idee..." Seine Augen funkeln plötzlich. "aber natürlich... das ist die Lösung. Komm, wir holen schnell die anderen, ich habe den perfekten Plan." Fröhlich dreht Alkis sich um, schleift Ramina mehr oder weniger gegen ihren Willen mit, und sucht die anderen. Kaum angekommen, (OOC: wo immer die auch sind, ich nehme an ich finde sie, sorry SL) ruft er alle zusammen und unterbreitet seinen Plan:

"Als ich gerade mit Ramina gesprochen habe, hatte sie eine wunderbare Idee. Jemand von uns - ich nehme mal an ich, da ich nicht mit Fernkampfwaffen umgehen kann, und eine einigermaßen schwere Rüstung trage - marschiere nach draussen, und spiele - tja. Das gleiche wie beim letzten Mal. Tot. Ich lasse mein Schwert so vor mich fallen, daß ich drauffalle, und bleibe demonstrativ liegen, und zwar so, daß ihr alle in der Nähe Platz habt euch zu verstecken, am besten nahe der Baumgrenze. Zwei bis drei Wachen werden garantiert kommen - die können wir dann problemlos stellen - ihr habt Fernkampfwaffen um sie in Schach zu halten, und wenn plötzlich mitten unter ihnen ein Bewaffneter steht, haben sie nur wenig Chancen - und wir den Überraschungseffekt. So können wir 2-3 von ihnen ausschalten, wenn sie uns feindlich gesonnen sind. Was mir aber wichtiger wäre - sind sie auf unserer Seite, können wir ihnen sagen, daß sie alle diejenigen, die ebenso denken informieren sollen, und eine Meuterei organisieren sollen - auf unser Zeichen hin. So haben wir alle Trümpfe in der Hand ! Und viel wichtiger: vom Schiff aus sieht man nicht was vorgeht, solange es nicht zum Kampf kommt !

Na ? Was meint ihr ? Schwierig wird es nur, wenn sie gleich 10 oder mehr Wachen losschicken, sonst haben wir kein Problem !

Ramina am 28.5.2003 - 18:41

Gerade als Ramina sich entrüstet losreißen und Alkis fragen will, was das soll, erreichen die beiden die Lichtung, wo sich die anderen aufhalten. Atemlos und immer noch etwas wütend hört die Waldläuferin Alkis' Plan an. Während er spricht, vollzieht sich in Raminas Gesicht eine eigenartige Wandlung: aus den zornig blitzenden Augen werden zunächst besänftigte und schließlich läßt sich von ihnen sogar ein Funken Hoffnung ablesen.

Als Alkis seine Ausführungen beendet hat, platzt Ramina heraus:

"Also ich bin dabei. Das ist, finde ich, wirklich ein guter Plan!"

Saliar am 2.6.2003 - 18:00

Nachdem Saliar kurz überlegt hatte meint sie:

"Es ist riskant aber mit etwas Glück könnten wir es durchaus schaffen!Schließlich haben wir ja auch einiges drauf!

Ich habe einige Erfahrung wenns ums Verstecken geht,für mich wäre das also kein Problem!auch ich finde dass das ein guter Plan ist!

Wie siehst bei dir aus,Scatha?"

Scatha am 4.6.2003 - 5:56

Scatha hört Alkis zwar aufmerksam zu, macht aber nicht den Eindruck als beeindrucke sie dieser Plan sonderlich. Als Saliar sie anspricht seufzt sie leise und zuckt mit den Schultern: "Ich glaube nicht, das wenn ich dagegen wäre, es noch eine Rolle spielte." Sie stützt sich seitlich auf dem Baumstamm ab auf dem sie sitzt und steht langsam auf.

Saliar am 4.6.2003 - 15:53

Ein wenig verwirrt blickt Saliar zur nun aufgestandenen Scatha.

"Nun,ich glaube schon das es etwas ausmachen würde!Wir können diesen Plan nur dann erfolgreich durchführen wenn wirklich jeder mit voller Konzentration dabei ist!

Und wenn ich sage jeder dann meine ich das auch so! Ich möchte einfach niemanden übergehen, jede Meinung ist wichtig.
Habt ihr denn vielleicht noch einen Vorschlag?"

Scatha am 4.6.2003 - 16:26

Scatha dreht ihren Kopf zu Saliar und erwidert nun wieder etwas gelassen, aber noch immer ernst: "Es ist etwas anderes, einem Plan nicht mit vollkommenem Wohlsein zuzustimmen als seine Ausführung zu behindern und so seine Gefährten in Gefahr zu bringen." Sie wendet sich wieder ab, ihre Hand ruht wie zufällig auf dem Knauf ihres Schwertes als sie Ramina und Alkis wieder fixiert.

Saliar am 5.6.2003 - 13:07

Saliar erwidert nichts auf Scathas worte und blickt ebenfalls zu Alkis und Ramina.

Alkis am 9.6.2003 - 14:15

Alkis nickt.

"Also - machen wir es so. Ich bereite mich sofort vor, in 10 Minuten bin ich soweit - sucht ihr euch schonmal einen Platz im Wald, nahe dem Strand?"

Ramina am 11.6.2003 - 7:10

Ramina, die gespannt auf die Meinung der anderen gewartet hatte, freut sich, dass nun endlich eine Möglichkeit gefunden wurde, mit der alle mehr oder weniger leben können. Dann fällt ihr ein, dass Scatha ihr ja alle Waffen wiedergegeben hatte und so fragt sie:

"Scatha, hast du eine Waffe? Wenn nicht, kannst du gerne wieder eine von mir bekommen. Ansonsten mach ich mich jetzt nämlich auf die Suche nach einem geeigneten Versteck."

Saliar am 11.6.2003 - 14:03

Saliar nickte zustimmend zu Alkis Plan.
Dann meint sie;

Ich werde mir jetzt auch ein Versteck suchen! Wir sollten aber nicht ZU nahe beieinander stehen sonst kommen wir uns noch gegenseitig in die Quere!"

Alkis am 15.6.2003 - 10:08

Nachdem sich alle versteckt haben, und Scatha eventuell neue Waffen erhalten hat, macht sich Alkis auf den Weg. Er schmiert sich ein wenig Dreck ins Gesicht, legt den Großteil seiner Ausrüstung im Wald bei den anderen ab, und nimmt nur Langschwert und Rüstung mit an den Strand.

Ein kurzer Blick zum Schiff, er zählt wieviele Wachen dort sind, und sollten es weniger als fünf sein, schlürft er hinkend aus dem Wald, geht einige Meter, und zwar so weit das man aus dem Wald gesprochene leise Worte gerade noch hören kann (das ist später für seinen Plan sehr wichtig), läßt sein Schwert zu Boden fallen, und bricht dann mit einem

vernehmbaren Japsen über der Waffe zusammen. Es gibt ein relativ lautes klirrendes Geräusch als einige Beschläge der Rüstung über die ab Boden liegende Klinge des Schwertes schaben.

Alkis ist sich sicher, daß die Geräusche die Wachen aufmerksam gemacht haben dürften, ausserdem hat er sich so hingelegt das man ihn sehen kann. Eine Hand liegt wie zufällig unter seinem Torso, am Griffstück seines Schwertes, was man aber nicht sehen können sollte, da er darauf liegt.

Und er wartet....

Benjamin am 19.6.2003 - 14:01

Als der Morgen dämmt und die ersten hellen Wolken am Horizont erscheinen, regt sich auch auf dem Schiff wieder Leben. Drei Männer, nur mit einem leinenen Lendenschurz bekleidet, kommen vom Schiff, um sich am Strand zu waschen. Die Gefährten sind unterdessen in ihren Verstecken gut geschützt und beobachten. In diesem Moment kommt Alkis aus dem Wald und bricht in der Nähe des Schiffes krachend zusammen.

Erschrocken fahren die drei Männer am Strand herum und blicken auf Alkis. Vorsichtig gehen sie in Richtung Schiff zurück und tuscheln. Die beiden blondhaarigen Männer kehren auf das Schiff zurück, während sich der dritte in Richtung Gefährten begibt. Er hat rotbraun gelocktes, langes Haar und einen Schnauzbart. Als er näher kommt, kann man erkennen, dass er lederne Handschuhe trägt. In einiger Entfernung bleibt er stehen.

"Togi Din, wer seid Ihr?", ruft er Alkis zu.

Alkis am 19.6.2003 - 23:56

Alkis verhält sich still, und murmelt sehr leise, gerade so das der andere hören kann DAS er etwas sagt ein paar Silben. Er hofft der andere wird näherkommen, um ihn besser zu verstehen.

Benjamin am 21.6.2003 - 19:54

Alkis' Plan geht auf. Der Mann geht ein paar Schritte auf Alkis zu, bis er sich schließlich vor ihm niederkniet und ihn noch einmal fragt.

Alkis am 22.6.2003 - 10:50

Ganz leise murmelt Alkis:

"Es wäre besser für euch euch nicht zu bewegen oder laute Geräusche zu machen. Bleibt einfach ruhig - wir wollen euch kein Leid zufügen. Nur mit euch reden."

Er wartet kurz, und schaut ob der andere sich eben dieser Anweisung zu widersetzen droht, und falls nicht (und nur dann) fährt er fort:

"Zuerst: Wann soll euer Schiff ablegen? Und, noch wichtiger: Was hältst du von Askart, dem Schwertmeister an Bord eures Schiffes?"

Benjamin am 3.7.2003 - 0:09

"Es wäre besser für euch euch nicht zu bewegen oder laute Geräusche zu machen. Bleibt einfach ruhig - wir wollen euch kein Leid zufügen. Nur mit euch reden."

"Das Ganze hier ist also eine Falle, wie ihr meint? Sagt, kenne ich Euch nicht? Ihr seid doch der, den wir vor ein paar Tagen gefangen genommen hatten ..."

"Nun gut, wie Ihr meint. Was auch immer Ihr vorhabt, macht die Rechnung nicht ohne Askart."

"Zuerst: Wann soll euer Schiff ablegen? Und, noch wichtiger: Was hältst du von Askart, dem Schwertmeister an Bord eures Schiffes?"

"Wann das Schiff ablegt besprecht Ihr am besten mit ihm selbst. Das einzige was ich von ihm weiß ist, dass er einer der besten Schützen ist, die jemals Gratogel betreten haben."

Kaum hat er seinen Satz beendet, regt sich wieder etwas auf dem Schiff. Ein Mann in einem glänzenden Kettenhemd, einem mächtigen Metallhelm und schimmernden Arm- und Beinschienen, Askart, bewaffnet mit Langschwert und einem mächtigen Bolzengewehr, steigt an Land, gefolgt von Deroth, in beschlagenes Leder gekleidet. Sie gehen ein paar langsame Schritte in Richtung Waldrand. Deroth unterdessen ruft: "Kardaso, komm doch bitte wieder herüber zu uns!"

Fragend blickt der Mann Alkis an.

Alkis am 3.7.2003 - 21:02

Alkis flucht leise in sich hinein. Das hat er sich eindeutig anders vorgestellt. Eigentlich wollte er feststellen ob der Mann Askart treu ist, und falls nicht ihn mit einer Nachricht zurückschicken, das alle Askart untreuen Männer das Schiff verlassen sollten, heimlich, und sich der Gruppe anschließen oder flüchten sollten. Für den Fall das er Askart treu wäre, hätte Alkis ihn gefangen genommen, und das Schiff so hoffentlich erstmal am Ablagen gehindert. Aber nun gut - in der Not frisst der Skrin auch Irnim, und so muß er sich was neues einfallen lassen.

Sich nocheinmal gefangen nehmen lassen kommt für ihn nicht in Frage. Auf den Krieger den er gerade noch bedroht hat wird er sich nicht verlassen. Eine Geisel ? Dafür schießt Askart anscheinend zu gut - und das Bolzengewehr wird die Geisel einfach mit durchschlagen. Sich tot stellen geht nichtmehr - der andere hat ihn schon erkannt - und wird Askart bei nächster Gelegenheit Nachricht davon geben, was los ist. Dann weiß dieser wohl auch wieviele wir sind...

Ein Kampf ? Es sind nur drei - Askart, Deroth, und der Soldat direkt vor ihm. Den hat er im Griff. Schafft er ihn zum Wald, ist er schnell ausser Gefecht. Die anderen sind genügend Leute, um auch Deroth in Schach zu halten. Aber Askart - den Mann kann man nicht aufhalten...erst recht nicht im Fernkampf. Im Nahkampf scheint er nicht ganz so unglaublich umwerfend zu sein wie mit seinem Bolzengewehr. Aber wie in den Nahkampf kommen ? Keine Chance, und wenn dann gegen drei Gegner gleichzeitig...das schafft Alkis nicht.

es sei denn.... wenn er Schwertmeister ist, wird er ein Gefühl für Ehre haben. Hofft Alkis zumindest. Also. Er fordert Askart zu einem Duell. Ohne Rüstung. Nur Schwerter. Den Soldaten schickt er an die Baumgrenze, wo ihn einer seiner Gefährten alleine in Schach halten kann. Und Deroth wird von den anderen Schützen davon abgehalten einzugreifen - es besteht dann ja auch Gefahr für Askart.

Damit wäre es zumindest mal ein fairer Zweikampf. Aber ob Alkis da Chancen hat ? Beide tragen ein Langschwert. Askart ist Schwertmeister zweiten Grades. Fit. Alkis ist zwar auch ziemlich kräftig und sportlich, hat sehr viel Erfahrung - wenn nicht die meiste Kampferfahrung aller in der Gruppe - und eine Menge Übungsstunden - aber diese nur mit seinem Kampfstab. Mit dem Schwert hat er nur flüchtig geübt, und es fast nie eingesetzt. Allerdings ist ein Langschwert auch wirklich leicht in der Handhabung. Es kommt auf den Versuch an. Scheitert er, können seine Gefährten sich noch retten, oder Askart, eventuell dann verwundet, noch besiegen. Gewinnt er - um so besser.

Aber er rechnet sich keine großen Chancen aus.

Leise murmelt er zu dem anderen Soldaten. "Stell dich genau zwischen mich und Askart. Sofort. Oder du stirbst schneller als ein Krondir eine Ratte frisst."

Er wartet kurz, und hofft das der Soldat eben das tut, und steht dann langsam auf, die Waffe vor sich liegen lassend, die Hände zur Seite gestreckt.

"Togi Din und Grüße, Askart, Schwertmeister des Ordens.

Ich bin Alkis, Heiler und Goldschmied aus Aballon, Bezwinger des Dämonen Ezhils und Krieger Gratogels."

Ein wenig übertrieben - er hat zwar an der Vernichtung des Dämonen mitgewirkt, aber alleiniger Bezwinger ist er nicht. Nun. Einschüchterung muß sein.

"Ich bin hier um Gerechtigkeit für unsere unrechtmäßige Gefangennahme durch eure Gruppierung zu fordern. Ich fordere dich zu einem Zweikampf, Ohne Rüstungen, nur mit Langschwertern. Hier und jetzt. Nimmst du an ?"

Ramina am 4.7.2003 - 14:23

"Du dummer Möchtegernkrieger!", zischt Ramina leise vor sich hin als Alkis aufsteht und seinen Appell loswird.

Grimmig blickt sie zwischen den beiden Männern hin und her und legt leise das Bolzengewehr auf Askart an. Sollte er auch nur die kleinste Bewegung machen, die darauf hindeuten könnte, dass er Alkis im Fernkampf töten will, wird Ramina ihr Bolzengewehr betätigen noch bevor eher seins auf Alkis anlegen kann.

Innerlich hofft sie, dass es nicht soweit kommen wird und wenn doch, dass sich Saliar, Scatha und Son um die anderen beiden Krieger kümmern.

Scatha am 5.7.2003 - 11:55

Scatha hört Raminas Worte, sie sprechen ihr aus dem Herzen, doch sie belässt es dabei nur in Gedanken zu fluchen und zieht die beiden kleinen Wurf dolche aus ihren Ärmeln. Sie wird mit jeder Hand einen werfen können, wenn es die Situation erfordern sollte.

Ramina zielt auf ihren Anführer, und obwohl sie nicht glaubt, dass dieser ganz unvorbereitet auf einen Hinterhalt ist, nimmt einen anderen der Umstehenden ins Visier.

Benjamin am 5.7.2003 - 13:10

"Stell dich genau zwischen mich und Askart. Sofort. Oder du stirbst schneller als ein Krondir eine Ratte frisst."

Kardaso stutzt kurz, geht dann aber der Aufforderung nach. Askart und Deroth sind unterdessen ein gutes Stück näher gekommen.

"Togi Din und Grüße, Askart, Schwertmeister des Ordens. Ich bin Alkis, Heiler und Goldschmied aus Aballon, Bezwinger des Dämonen Ezhils und Krieger Gratogels. Ich bin hier um Gerechtigkeit für unsere unrechtmäßige Gefangennahme durch eure Gruppierung zu fordern. Ich fordere dich zu einem Zweikampf, ohne Rüstungen, nur mit Langschwertern. Hier und jetzt. Nimmst du an?"

"Wahrlich ehrenhaft, dich hinter einer Geisel zu verstecken!", ruft Askart, legt sein Bolzengewehr an und schießt. Kardaso vor ihm bricht mit aufgerissenen Augen zusammen. Ein Bolzen hat sich in sein Bein gebohrt und eine tiefe Wunde gerissen.

"Auf Euren Hinterhalt werde ich nicht hereinfallen. Kommt herüber und ich nehme das Duell an."

Alkis am 6.7.2003 - 20:28

Alkis lächelt, streift seine Rüstung über den Kopf und wirft sie zur Seite. Dann bückt er sich langsam, hebt sein Schwert auf, hält es aber verkehrtherum am Griff, so daß die Spitze gen Boden zeigt. So ist sichergestellt, daß Askart keinen plötzlichen Angriff befürchten muß. Dann geht er langsam zu Askart hinüber, und bleibt - sofern er nicht aufgehalten wird - vier Schritte vor ihm stehen - leider in dem Wissen, daß er nun auch die Sicht für seine eigenen Leute auf Askart - wenn auch nicht auf dessen Begleiter - verbaut.

Sofern ihm bis hierher nichts geschehen ist, nickt er Askart einmal zu, und steckt sein Schwert vor sich in den Boden.

"Ich muß noch warten," denkt er. "Wenn Askart nun weiter ehrenvoll handelt - bleibt mir nichts übrig, als ebenfalls voller Ehre zu handeln. Das gebieten mir die Regeln dieses kleinen Spielchens - das würde aber auch heißen keine versteckten Begleiter. Nun - wahrscheinlich fällt Askart eh in die Kategorie der "ich weiß alles - kriegler", und wird merken, wenn ich versuche ihn zu betrügen und nur ein oder zwei Gefährten herausbitte. Andererseits - wahrscheinlich legt er keinen Wert darauf, die Gefährten zu sehen. Er weiß daß sie solange wir im Nahkampf sind nicht eingreifen können. Nun - ich habe mein Vertrauen bewiesen, in dem ich die Rüstung abgelegt und herübergekommen bin. Nun ist es ersteinmal an ihm - dann sehen wir was wir weiter tun werden..."

Scatha am 6.7.2003 - 22:28

Scatha muss sich energisch auf die Lippen beißen um nicht laut zu seufzen. Sie hatte es kommen sehen, das war typisch. Warum hatte sie ihn nicht aufgehalten? Doch nun war keine Zeit sich um so etwas Gedanken zu machen, Alkis hat die Sache begonnen und muss sie nun auch zu Ende bringen, ob er will oder nicht. Als er sich vor Askart stellt runzelt

Scatha nur noch die Stirn und fixiert dann die beiden Kontrahenten wieder voll konzentriert auf jede Muskelzuckung der Personen fixiert.

Ramina am 7.7.2003 - 16:34

Ramina atmet tief aus und lässt dabei ihr Bolzengewehr sinken. Am liebsten würde sie aufspringen und sich zwischen die beiden Kontrahenten stellen, doch sie weiß, dass das Alkis nur schaden würde. Also bleibt sie stumm in ihrem Versteck sitzen, in der einen Hand das Bolzengewehr und mit der anderen Hand stützt sie sich im weichen Gras ab. Sie schickt ein leises Stoßgebet zu Lugh in der Hoffnung, dass er Alkis in seinem Kampf beistehen möge, aber andererseits glaubt sie selbst kaum daran, dass ein Heiler gegen einen ausgebildeten Schwertmeister ankommt. Ihr Herz fühlt sich an wie ein schwerer Klumpen und in ihrem Hals steckt ein dicker Kloß. Wieder einmal wird ihr schmerzlich bewusst, dass sie den dickköpfigen Goldschmied lieber hat als sie dachte...

Stephan am 9.7.2003 - 19:24

Saliar hatte ja schon einiges mir Alkis erlebt aber DAS übertraf wirklich alles! Wie konnte er sich nur aus SO etwas einlassen? War er etwa lebensmüde geworden? Sie umfasste den Griff ihres Schwertes so fest das ihre Hand schon ganz weiß war. In Gedanken betete sie das alles gut gehen würde

Benjamin am 10.7.2003 - 13:53

"Ich muss staunen, Eure Ehrlichkeit und Euer Mut sind bemerkenswert. Unter welchen Umständen Ihr auch immer befreit wurdet und Euch Wissen angeeignet habt, was Euch nicht zusteht, Tharnos und seine Männer werden sich dafür verantworten müssen. Ihr seid also Heiler, Goldschmied und Krieger? Hoffentlich ist Letzteres dabei nicht zu kurz gekommen."

Nur wenige Handgriffe und Askarts Rüstung liegt ebenfalls am Boden, sein Schwert vor ihm Alkis' gleich.

"Thr dürft den Kampf beginnen."

Alkis am 10.7.2003 - 14:31

Alkis geht ein paar Schritte, ohne seine Waffe, um ein paar größere Steine zur Seite zu schaffen, und den baldigen Kampfplatz etwas "sauberer" zu gestalten. Dann stellt er sich seinem Gegner gegenüber, und legt die Hand an den Knauf seines Schwertes, ohne es aus dem Boden zu ziehen.

"Viel Glück, und möge Lugh euch wohlgesonnen sein....", meint er ernst, und zieht die Klinge aus dem Bogen. Er wiegt sie ein wenig in der Hand, versucht sich der Waffe möglichst schnell wieder bewusst zu werden, sich an all das zu erinnern, was er im Laufe seiner Abenteuer gelernt hat - nicht das das viel wäre, aber gut. Man muß mit dem was man hat arbeiten.

Alkis geht ein wenig in die Hocke, dreht den Körper ein wenig vom Feind weg, um weniger Trefferfläche zu bieten, und hält das Langschwert in Verteidigungshaltung vor sich.

Und er wartet ab...

Benjamin am 13.7.2003 - 19:01

Auch Askart zieht sein mächtiges Langschwert aus der Erde, doch in seiner Hand wirkt es leicht wie Holz. Er schwingt es einige Male hin und her und zerschneidet mit einem Zischen die Luft vor seinem muskelgestählten Körper. Der mehr als einen Kopf größere Hüne beobachtet seinen Gegenüber mit durchdringenden Blick seiner stechend grünen Augen. Plötzlich schnellt das Schwert nach vorn. Es prallt auf Alkis' Waffe. Ein Ruck geht durch seinen Körper, kaum kann er den Schlag aufhalten, mit einer leichten Schwingung führt er es in seine Abwehrstellung zurück. Ein weiterer Schlag folgt, von der anderen Seite. Die Wucht der Klinge gibt dem Abenteurer einen mächtigen Hieb. Es waren nur Prüfschläge, Askart scheint nun in Abwehrstellung auf Alkis' Reaktion zu warten.

Die anderen Gefährten beobachten gespannt die Situation. Der verletzte Kardaso hält sein stark blutendes Bein und versucht sich, zu einem Baum am Waldrand zu schleppen, Deroth unterdessen steht noch immer ein paar Schritt von den Kämpfern entfernt und hält Askarts Bolzengewehr.

Ramina am 13.7.2003 - 20:29

Als Askart ausholt und die Klinge seines Schwertes klirrend auf Alkis' Schwert prallt, entfährt Ramina ein leise geflüstertes "Oh nein!". Beim zweiten Schlag hält sie sich beide Hände vor die Augen. Als wieder Ruhe eingekehrt ist, blinzelt sie zwischen ihren Fingern hindurch und stellt erleichtert fest, dass Alkis noch lebt.

In ihrem Kopf wirbeln die Gedanken wild durcheinander und ihr wird klar, dass sie dem weiteren Verlauf des Kampfes nicht zusehen kann und will. Ihre Augen schweifen von den beiden ab und suchen nach Deroth und dem Mann namens Kardaso. Deroth steht noch wie angewurzelt, aber wo ist Kardaso? Wieder lässt die Waldläuferin ihren Blick über die Lichtung schweifen und entdeckt ihn schließlich am Waldrand stehend, wie er sein verletztes Bein festhält.

Da kommt ihr der absurde Gedanke, dass es doch naheliegender wäre, ihn auf ihre Seite zu bringen, da er ja jetzt sicherlich nicht besonders gut auf Askart zu sprechen sein wird. Leise schiebt sie sich tiefer ins Dickicht und näher an Kardaso heran. Als sie in Hörweite ist, flüstert sie: "Psst! Komm näher! Ich kann dir helfen!" Gespannt wartet sie auf seine Reaktion.

Alkis am 15.7.2003 - 13:23

Alkis tänzelt einen Schritt zurück, um sich eine Sekunde Ruhe zu erkaufen. Dieser Kerl heißt nicht umsonst Schwertmeister, daß ist ihm klar. Nun, bisher hat er ihn nur ein wenig geprüft - es wird Zeit das Alkis Stärke beweist, und herausfindet, wie stark die Verteidigung seines Gegners ist.

Das Schwert mit beiden Händen vor sich haltend, macht er einen Schritt auf Askart zu, als wolle er sich langsam heranarbeiten. Er passt genau auf, das Askart in diesem Moment keinen Schlag ansetzt, schnellt dann nach vorne, und führt beidhändig einen Schwerthieb von rechts nach links oben. Natürlich rechnet er damit, daß Askart diesen abwehren wird, oder sich gar darunter hinwegducken wird, und zieht, sobald er Askarts Klinge berührt, oder sich dieser duckt, die Waffe über den Kopf, um einen weiteren Hieb direkt von oben auszuführen.

Benjamin am 15.7.2003 - 18:07

Erschrocken blickt Kardaso in den Wald und sucht die Büsche ab. "Wer seid ihr?", spricht er leise, nicht ohne Furcht in seinen Augen. Alkis unterdessen leistet ganze Arbeit, sein Gegner scheint nicht unbeeindruckt von seinem ersten Schlag, der hart auf dessen Klinge prallt. Noch besser, der zweiten Attacke kann Askart nur durch einen Sprung nach hinten ausweichen. Der eigentliche Kampf scheint begonnen zu haben, denn der Schwertmeister bricht aus der Verteidigungshaltung aus und schwingt das Schwert in Kopfhöhe, um Alkis zum Ducken zu bewegen. Sein nächster Schlag scheint auf den Kopf gerichtet zu sein.

Alkis am 15.7.2003 - 23:04

Mit einer schnellen Bewegung läßt sich Alkis nach links fallen und versucht sich abzurollen und wieder auf die Füße zu kommen. Das Schwert hält er neben dem Körper, und versucht es beim hochkommen in Richtung des Schwertmeisters zu strecken, in der Hoffnung, daß dieser hineinläuft, wenn er versucht ihm nachzusetzen.

Ramina am 16.7.2003 - 16:48

Als Ramina die erschrockenen Augen von Kardaso sieht, wird sie selbst etwas sicherer, denn ihr wird klar, dass er gegen sie im Ernstfall nicht ankommen würde. Vorsichtig schaut sie noch einmal über die Lichtung zu Deroth, der aber von ihrem Gespräch mit Kardaso noch nichts mitbekommen zu haben scheint. Langsam und mit einem leisen Rascheln, schiebt sie einige Blätter beiseite, so dass Kardaso ihr Gesicht sehen kann. Dann flüstert sie: "Ich bin Waldläuferin und will euch helfen. Vertraut mir und kommt näher. Ich werde euch schon nicht umbringen." Offen blickt sie Kardaso an und hofft, dass er näher rückt.

Benjamin am 17.7.2003 - 20:06

Zögernd, aber doch hoffnungsvoll versucht Kardaso, sich an den Waldrand zu schleppen. Sein rechtes Bein blutet stark, er ist auf die Knie herabgesunken und robbt sich so vorwärts. Als Ramina in die müden und erschöpften Augen des Mannes blicken, fällt ihr Blick auf Deroth, der das Bolzengewehr erhoben und auf Kardaso gerichtet hat.

Alkis rollt sich in letzter Sekunde ab. Askart setzt nach, kann dem Schwert ausweichen und stürzt auf den Schmied zu. Nur wenige Augenblicke nachdem Alkis sein Bein weg gezogen hatte, fährt die Klinge des Schwertmeisters dort in den Boden. Er zieht sie heraus und setzt erneut zu einem Schlag gegen den am Boden liegenden Alkis an.

Ramina am 17.7.2003 - 20:15

Erschrocken will Ramina ihr Bolzengewehr auf Deroth anlegen. Doch ihr Blick bleibt an dem am Boden liegenden Alkis hängen und ihr wird klar, dass sie ihn in große Gefahr bringen würde, wenn sie jetzt in das Geschehen eingreifen würde. Sie flüstert statt dessen Kardaso energisch zu: "Schnell, zur Seite! Deroth zielt auf Euch!" Sie selbst bleibt dabei regungslos sitzen, damit Deroth sie nicht entdeckt.

Alkis am 18.7.2003 - 11:24

Auch Alkis bemerkt das Deroth sein Bolzengewehr in der Hand hält - aber er hat keine Zeit zum Überlegen, auf WEN er zielt. Auf jeden Fall könnte er alles verderben. Wenn er nun den schon am Boden liegenden trifft. Oder Ramina... oder sonstjemanden...

Alkis sieht den anderen auf sich zustürmen, daß Schwert zum Schlag erhoben - un fasst einen Entschluß. Er stemmt sich ein wenig hoch, versucht die Beine unter den Körper zu bekommen, und ruft so laut er kann:

"Jetzt Deroth ! Erschieß ihn !"

Im gleichen Moment springt er auf Askart zu, und versucht ihn mit sich zu Boden zu reißen, bevor dieser sein Schwert einsetzen kann.

Desweiteren zur Erklärung: ich versuche durch das laute Rufen zum einen Deroth (damit dieser nicht schießen kann) und zum anderen Askart (damit dieser kurz abgelenkt ist und ich ihn zu Boden werfen kann) zu verwirren, in dem ich eine Art Zusammenarbeit zwischen Deroth und mir vortäusche.

Benjamin am 24.7.2003 - 11:56

Alkis' Schrei zischt in die Luft, ein paar vogelähnliche Tiere flattern aus dem Wipfel eines Baumes, und Deroth fährt herum. Er legt sein Gewehr auf Alkis an und schießt. Der kurze, stechende Schmerz in der Wade lässt den nun völlig berserkerhaften Kämpfer unberührt, er springt sogleich auf den verduzten Askart zu, sieht zeitraffergleich wie sich die Klinge des Kriegers in seinen Arm schneidet. Alkis setzt an und rammt ihm mit letzter Kraft das Schwert in die Brust. Entsetzt blickt der Schwertmeister hinab, sinkt dann auf die Knie und bricht blutüberströmt zusammen.

Deroth unterdessen blickt in Richtung Wald und Kardaso, der inzwischen fast ganz ins Gebüsch gekrochen war dadurch den Blick auf Ramina freigab. Zunächst zögernd, doch dann recht zügig dreht sich Deroth vom Kampfplatz weg und läuft Richtung Schiff.

Alkis am 24.7.2003 - 13:51

"Thr habt gut gekämpft, Askart", flüstert Alkis leise, so leise, daß nur Askart selbst es hören kann. Dann zieht er sein Schwert aus dessen Brust, steckt es zurück in die Schwertscheide, und versucht langsam aufzustehen. Er humpelt dorthin, wo seine Rüstung liegt, streift sie sich über, verzieht vor Schmerzen kurz das Gesicht als er den verletzten Arm ungünstig bewegt, und sieht lächelnd in Richtung des Waldes. Stolz wankt er Schritt um Schritt auf die Bäume zu. Seine Sicht schwimmt, graue und rote Schlieren tanzen abwechselnd vor seinen Augen herum. Sein Bein schmerzt bei jedem Schritt. Schließlich hat er die Baumgrenze beinahe erreicht - nur um festzustellen, daß ihm nun die Kraft für die letzten Schritte fehlt. Er wankt, macht taumelnd ein paar Schritte, und bekommt mehr durch Glück als Absicht einen Baum zu fassen. Müde hält er sich daran fest, lehnt sich an ihn, und läßt sich daran hinabsinken.

Ramina am 24.7.2003 - 14:37

Als Alkis schrie, hatte Ramina den armen Kardaso völlig vergessen und ihr Blick war im Nu wieder bei dem Kampfgeschehen. Als Alkis zusammenbrach, versetzte es ihr einen

Stich ins Herz und sie hörte für einen kurzen Moment auf zu atmen. Erst als Askart tot zusammenbrach und Alkis mühsam zum Waldrand humpelte, spürte sie ihren Atem und ihren Herzschlag wieder. In ihrer Verzweiflung hatte sie nicht bemerkt wie Deroths Blick kurzzeitig an ihr hängengeblieben war.

Als Ramina ihre Fassung wiedererlangt hatte, sagte sie zu Kardaso: "Bleib hier! Ich komme gleich wieder."

Mit diesen Worten verschwand sie im Dickicht und versuchte zu der Stelle zu gelangen, an der Alkis sich am Baum festhielt. Er schien schwerer verletzt zu sein als Kardaso und war ihr jetzt auch wichtiger.

Sie wusste zwar noch nicht so recht, ob sie ihm würde helfen können, da sie ja keine Heiltränke mehr besaß, aber sie wollte sich die Wunden trotzdem ansehen. Vielleicht würde ja ein Verband wenigstens das Bluten stoppen.

Als sie bei Alkis ankam, winkte sie ihm wortlos zu, dass er sich am Waldrand niederlassen sollte. Sprechen war ihr aufgrund des Kloßes in ihrem Hals im Moment nicht möglich und so verband sie schweigend zuerst Alkis Bein mit einigen Stoffetzen und anschließend auch Alkis Arm.

Benjamin am 25.7.2003 - 17:44

Während die Gefährten langsam aus ihren Verstecken gekrochen kommen, Alkis noch immer am Fuße des Baumes lehnt und Ramina zu ihm läuft, beobachten die Verbleibenden, wie Deroth hinunter zum Schiff läuft.

Der erste Sieg

Benjamin am 25.7.2003 - 17:53

Hastig rennt Deroth zum Schiff hinab, Saliar und Scatha schauen ihm nach. Kann der letzte Mann fliehen?

Doch dann entdecken sie, dass sich vor dem Schiff weitere Männer aufgebaut haben. Der Krieger in der ersten Reihe kommt ihnen bekannt vor: Traitos.

Und hinter ihm: Rangold, Siles, Gwendolyn und Artur
Tatsächlich ist Traitos mit Verstärkung zurück gekehrt.

Als Deroth fast am Schiff angelangt ist, erkennen die beiden Kämpferinnen, wie er vor Schreck zusammenfährt und wortlos stehen bleibt, dann langsame Schritte rückwärts geht. Bevor jemand eingreifen kann, hält er sich plötzlich Askarts Bolzengewehr an den Kopf und drückt ab. Ein kurzes Knacken setzt seinem Leben ein Ende. Auch er bricht leblos zusammen.

Der erste Kampf gegen den Orden des Orakels ist gewonnen, das Schiff ist erobert. Traitos rennt mit seinen Gefährten hinauf zu Alkis und den anderen.

Alkis am 29.7.2003 - 11:05

Alkis lächelt müde, als die Verbündeten ihn und Ramina erreichen, die gerade seine Wunden versorgt.

"Togi Din. Es ist schön euch wiederzusehen." Er zieht die Luft ein als Ramina beim Verbinden ein wenig zu fest auf die Wunde drückt. "Ich nehme an das Schiff ist in unserer Gew-...Siles? Rangold ? Was macht ihr denn hier ?"

Siles am 29.7.2003 - 20:02

Siles blickte Rangold und die anderen an ..."Was ist denn los. Was ist passiert, welches Schiff? Bitte erzählt, was passiert ist."

Scatha am 30.7.2003 - 0:12

Nun tritt auch Scatha aus dem nahen Unterholz hinaus zu den anderen, die Miene verschlossen. Mehr oder minder glaubt sie die Wut über Alkis unüberlegte Tat verdrängt zu haben, aber Lob über solch eine waghalsige Aktion wird sie wohl kaum verlieren. Stumm tritt sie zu den anderen heran.

Ramina am 5.8.2003 - 17:04

Seufzend blickt Ramina auf als Siles näher tritt und seine Frage stellt: "Das Schiff, das dort am Ufer liegt.", antwortet sie, wobei sie auf dasselbe zeigt. "Tja, was ist passiert? Das ist eine ziemlich lange Geschichte.

Hier die Kurzfassung: Ursprünglich wollten wir an der Ostküste nach dem seltenen Sylvandorskraut suchen. Durch Zufall entdeckten wir ein Schiff, von dem Kisten in eine Höhle transportiert wurden. Son, Alkis und Saliar sprachen die Männer an und gelangten so in die Höhle und anschließend als Gefangene aufs Schiff. Als sie weg waren, erkundete ich die Höhle und fand einen Zettel, der mich in den Süden Gratogels führte, wo ich schließlich meine drei Freunde wiederfand. Scatha schaffte es schließlich, dass die drei freigelassen wurden und nun wanderten wir hierher, um das Schiff in unsere Gewalt zu bringen, weil es die Ausrüstung von Son, Alkis und Saliar enthält."

Mit einem vorwurfsvollen Blick auf Alkis fährt die Waldläuferin fort: "Alkis kämpfte in einer waghalsigen Aktion gegen einen Schwertmeister namens Askart und konnte ihn besiegen, was ihm aber wie ich meine nicht durch seine Stärke gelang sondern eher mit Glück zu tun hatte. Wie ihr seht, ist der Kampf auch nicht ganz spurlos an ihm vorübergegangen."

Ramina machte eine Redepause und sah dabei einen nach dem anderen nachdenklich an. Dann meinte sie zu Alkis und Scatha gewandt, die mittlerweile auch hinzugetreten war: "Habe ich alles gesagt oder wisst ihr noch etwas wichtiges hinzuzufügen?"

Alkis am 5.8.2003 - 17:45

Alkis schaut ein wenig schuldbewusst, murmelt aber soetwas wie "aber es hat funktioniert." Es könnte auch "was hätte ich sonst machen sollen" klingen, aber das wird wohl nur er selbst wissen.

Ramina am 7.8.2003 - 18:16

Ramina blickt kopfschüttelnd zu Alkis, beschließt dann aber, sich einen weiteren Kommentar zu dessen Aussage zu verkneifen. Statt dessen fragt sie in die Runde:

"Irgendwelche Vorschläge wie's jetzt weiter gehen soll?"

Alkis am 11.8.2003 - 11:44

Alkis schaut die anderen fragend an. Irgendwie scheinen diese nur schweigend in der Gegend herumzustehen.

"Erm... gut. Ramina, Scatha. Ich denke wir drei sollten vielleicht einmal das Schiff genauer unter die Lupe nehmen... helft ihr mir auf ? Der Rest der Gruppe kann sich ja solange hier beraten...."

Saliar am 11.8.2003 - 14:38

"Hey,ich will nicht hierbleiben und warten! ich komme auch mit!"meldet sich Saliar bestimmt zu Wort.

Auffordernd reicht Saliar Alkis die Hand.

"So eine Schiffserkundung möchte ich mir schließlich nicht entgehen lassen!"

Alkis am 11.8.2003 - 17:30

"Danke dir, Saliar", meint Alkis lächelnd, "ich hoffte, das du mitkommen würdest."

Dann blickt er die anderen an.
"Gehen wir?"

Ramina am 11.8.2003 - 18:34

Auch Ramina steht auf nachdem sie noch einen besorgten Blick auf ihren Patienten geworfen hat. Ohne ein weiteres Wort, nur mit einem erneuten Kopfschütteln schließt sie sich den dreien an und folgt ihnen zum Schiff.

Benjamin am 12.8.2003 - 8:37

Alkis, Saliar, Scatha und Ramina gehen auf das Schiff zu. Es ist ein kleines Handelsschiff und scheint schon einige Jahre auf dem Buckel zu haben. Das Holz ist dunkel und spröde und am Segel kann man von seiner ursprünglichen Farbe auch nicht mehr viel erkennen. Doch immerhin - es scheint zu funktionieren. Bevor die vier das Schiff betreten, blicken sie sich noch einmal um. Mit langsamen Schritten kommt Traitos hinzugelaufen, den sie bisher völlig ignoriert zu haben schienen. Zusammen steigen sie die kleine Leiter hoch, die auf das Boot führt.

An Bord

Benjamin am 12.8.2003 - 18:06

Das Schiff scheint noch kleiner zu sein als man es von außen vermutet hatte. "Diese Handelsschiffe werden seit Jahren nicht mehr gebaut. Es scheint noch aus der Flotte des letzten Königs zu stammen", wirft Traitos ein. Saliar und Alkis blicken hinüber zu der Stelle, an der sie einst gefesselt lagen. Vor ihren Augen befindet sich ein kleiner Unterstand, durch eine Tür geschlossen, sowie die Treppe, die hinunter in den Laderaum und in die Kajüte führt.

Alkis am 13.8.2003 - 9:04

"Nanü?", murmelt Alkis, "wo sind denn die ganzen Seeleute ? Sie davon zu überzeugen, daß wir auf ihrer Seite stehen hatte ich mir recht schwer vorgestellt - aber ich kann keinen hier entdecken ?"

Er schaut die anderen an.

"Teilen wir uns auf ? Zwei gehen hinab in den Laderaum, zwei in die Kajüten...so finden wir vielleicht schneller unsere Ausrüstung wieder - oder andere wertvolle Dinge."

Scatha am 13.8.2003 - 12:22

Auch Scatha blickt sich stirnrunzelnd auf dem wenig vertrauenserweckenden Gefährten um und nickt Alkis schließlich zu. Sie verkneift sich ein spöttisches Kommentar und wendet sich dann an Saliar: "Gehen wir in den Laderaum!?" Bei dem neutralen Tonfall ist es schwer herauszufinden ob dies eine Frage oder ein Befehl war. Schließlich bleibt Scatha jedoch weiterhin abwartend an und wartet auf die Zustimmung der Anderen.

Ramina am 13.8.2003 - 15:52

Mit einem Blick auf Alkis meldet sich nun auch Ramina wieder zu Wort: "Tja, dann bleiben uns ja wohl nur die Kajüten, oder?"

Ohne eine Antwort abzuwarten betritt Ramina eine der Kajüten in der Hoffnung, dass Alkis ihr folgt. Denn ein bißchen mulmig ist ihr hier auf dem Schiff schon zumute. Schließlich war sie noch nie auf einem solchen Gefährten und das seltsame Schaukeln, das manchmal mit einem leisen Knarren des Holzes verbunden ist, gibt ihr nicht gerade ein sicheres Gefühl. Sie will daher die Erkundung so schnell wie möglich hinter sich bringen und wieder festen Boden unter den Füßen haben...

Benjamin am 13.8.2003 - 16:37

Die Gefährten gehen die Treppe hinab (OOC: Ja, es ist nur eine Treppe zu Kajüte + Laderaum). Während die anderen im Laderaum stehen bleiben, in dem einige Truhen und, hinter einer Holzwand, drei Fässer stehen, gehen Alkis und Ramina weiter. Eine schwere Holztür führt in die Kapitänskajüte. Mit einigem Quietschen und Knarren lässt sie sich auch problemlos öffnen. Zwei Betten stehen in dem für das Schiff doch recht geräumigen Zimmer, dazu ein Tisch mit einer Karte und einem offenen Schrank.

Alkis am 13.8.2003 - 17:10

Alkis wirft einen kurzen Blick in den Schrank und untersucht dann die Karte.

Benjamin am 13.8.2003 - 20:43

Die Türen des Schrankes stehen halb offen. Alkis lugt hinein und erspäht eine dunkelrote Robe mit vielen goldenen Symbolen und Verzierungen, ein Prachtstück. Dahinter in der gleichen Farbe ein Umhang, ähnlich aufwendig verziert. Er kann sich erinnern, dass Deroth und Askart sie truge, als sie Alkis und seine Gefährten als Gefangene an Traitos übergaben.

In der anderen Hälfte des Schrankes findet er eine Beschlagene Lederrüstung sowie an die Wand gelehnt ein Langschwert. Es glänzt wie eine neu geschmiedete Waffe. Alkis wirft einen genaueren Blick darauf und erkennt, dass die Klinge wohl noch nie benutzt wurde.

Saliar am 14.8.2003 - 8:22

"Na, dann schauen wir mal was wir hier so alles finden!" meint Saliar und beginnt damit die Truhen zu durchsuchen. "Wenn du willst kannst du ja mal einen Blick in die Fässer werfen Scatha aber pass auf, vielleicht ist ja getrockneter Fisch darin! Kein sehr angenehmer Geruch, wie du dir sicher vorstellen kannst!"

Scatha am 14.8.2003 - 12:45

Scatha wirft Saliar einen belustigten Blick zu und meint dann lächelnd: "Ich werde mich vorsehen." Dann zieht sie ihr Schwert und klopft die Deckel der Fässer mit dem Knauf ab und benutzt dann ihre Klinge um die Holzdeckel zu öffnen.

Alkis am 14.8.2003 - 14:28

Interessiert nimmt Alkis die Klinge auf, und wiegt sie in der Hand. Er schwingt sie langsam hin und her, um ein Gefühl dafür zu bekommen. Nachdem er sich ein Bild von der Qualität gemacht hat, betrachtet er die Robe und den Umhang genauer. Als Goldschmied hat er natürlich ein Auge für edle Materialien, Stoffe und erlesene Muster - nicht zuletzt wegen seinem eigenen, recht teuren Geschmack, den er allerdings für Reisen und Abenteuer einfach unterdrückt. Nachdem er auch hier zu einem Urteil gekommen ist, wirft er endlich einen Blick auf die Karte.

Ramina am 14.8.2003 - 15:49

Als Alkis nach dem Schwert greift wie durch Magie davon angezogen, kann sich Ramina ein leises Kichern nur schwer verkneifen. Schmunzelnd meint sie: "Dir scheint es ja schon wieder ganz gut zu gehen. Du hast wohl noch nicht genug vom Kämpfen?" Dann tritt auch sie an den Tisch heran und schaut sich die Karte an.

Alkis am 16.8.2003 - 23:26

"Doch", meint Alkis ein wenig beleidigt. "Ich bin mehr als bedient, mir kommt es eher auf den Wert so einer Waffe an - und sei ehrlich, es ist doch leider so, daß wir ohne garnicht weiterkommen könnten... wie sonst hätten wir Askart vertreiben wollen?"

Benjamin am 18.8.2003 - 12:06

Alkis wiegt die Waffe in seinen Händen. Tatsächlich, wie neu. Zwar scheint sie schon ein paar Jahre auf dem Buckel zu haben, doch benutzt wurde sie nie. Die Umhänge sind reich und filigran verziert, allein schon das verarbeitete Gold scheint einen unermesslichen Wert zu haben. Dann betrachten sich die beiden die Karte.

Scatha unterdessen hat erfolgreich die Fässer geöffnet und staunt nicht schlecht: Trinkwasser. Reines, klares Trinkwasser.

Saliar hat etwas mehr Glück. Als sie die Truhen, die unverschlossen sind, öffnet, wird sie an Ausrüstung fündig. Sämtliche Schwerter, Rüstungen und Helme der Gefährten wurden hier verstaut, dazu noch einige Reste an Nahrung und Obst, welches allerdings nicht mehr allzu gut aussieht.

Alkis am 18.8.2003 - 13:02

Zufrieden nickend betrachtet Alkis für eine Weile die Karte, wendet sich dann um, und geht wieder zu dem Wandschrank herüber. Schnell hat er sein Schwert gegen das andere getauscht, verstaut dies an seinem Gürtel, und nimmt die verzierte Kleidung an sich. Grinsend schaut er zu Ramina hinüber. "Es mag stimmen - vom kämpfen habe ich die Nase voll. Aber so schöne Gewandung, davon kann man selten genug bekommen. Also - laß uns zurück gehen und uns mit den anderen beraten. Ich bin neugierig, was sie gefunden haben."

Ramina am 20.8.2003 - 13:42

Auch Ramina ist gespannt darauf, was die anderen gefunden haben. Gedankenverloren folgt sie Alkis und blickt dabei auf die frisch verbundenen Wunden. Plötzlich bleibt sie wie vom Blitz getroffen stehen und schlägt sich mit der flachen Hand an die Stirn: "Mensch, ich hab ja Kardaso ganz vergessen. Der liegt bestimmt noch verletzt im Wald und wartet darauf, dass ihm jemand hilft..." Mit diesen Worten verlässt Ramina das Schiff und rennt quer über die Lichtung zu ihrem "Patienten".

Falls sie ihn noch dort vorfindet, verbindet sie auch seine Wunden provisorisch und fragt ihn, ob er in der Lage ist, zu gehen.

Saliar am 20.8.2003 - 14:54

Erleichtert nimmt Saliar ihr Schwert aus der Truhe und wiegt es erst einmal prüfen in der Hand. Dannach kommt der Rest ihrer Ausrüstung wieder an ihren angestammten Platz.

"Hey,seht mal alle her! Vermisst vielleicht noch jemand etwas von seiner Ausrüstung?"

Benjamin am 20.8.2003 - 19:09

Auf der Lichtung angekommen findet sie tatsächlich den verwundeten Kardaso vor. Sie versorgt seine Wunden, und er scheint gehen zu können, wenn auch nur mit Unterstützung. Offenbar scheint er allerdings etwas enttäuscht zu sein darüber, dass er einfach hilflos zurückgelassen wurde, denn er kommuniziert lediglich durch Nicken und Kopfschütteln. Nur ein leichtes Lächeln am Ende der Behandlung deutet darauf hin, dass er wohl trotzdem einigermaßen dankbar ist.

Alkis am 20.8.2003 - 23:20

Alkis blickt Saliar erleichtert an. "Saliar", meint er, "das ist ja wunderbar.." Voller Freude stürzt er sich auf die Teile seiner ausrüstung die ihm gefehlt haben - vor allem seinen Kampfstab. Nachdem er alles an sich genommen hat, blickt er zufrieden in die Runde. "Nun - wir haben eine Karte gefunden. Sie liegt im Nebenraum. Und ein paar unwichtige kleine Sachen... nichts sonst erwähnenswertes. Was machen wir als nächstes?"

Ramina am 21.8.2003 - 16:14

Als Ramina schließlich mit dem humpelnden Kardaso das Schiff erreicht, hört sie gerade noch Alkis Frage: "Was machen wir als nächstes?"

Ramina setzt ihren Patienten auf eine der Truhen und sagt: "Ich hab mal Kardaso dazu geholt. Jetzt wo wir wissen, wo sich die Insel befindet und das Schiff erobert haben und mit Kardaso einen tüchtigen Seemann bei uns haben, finde ich, sollten wir herausfinden, was die Insel alles verbirgt."

Nachdem sie so herausgeplatzt hatte, schaut sie jedoch ziemlich zweifelnd in die Runde, weil ihr plötzlich bewusst wird, dass sie soeben den Vorschlag gemacht hat, mit diesem wackeligen Gefährt das sichere Ufer zu verlassen. Mit einem Seufzen setzt sie sich auf eine andere Truhe und murmelt leise vor sich hin: "Erst denken, dann reden!"

Alkis am 22.8.2003 - 9:41

"Einverstanden," meint Alkis nur schlicht. "Wenn es nach mir geht können wir gleich nachher aufbrechen. Ich möchte ehrlich sein. Ich glaube kaum, daß wenn es hier wirklich einen ganzen Orden von diesen Leuten gibt, wir eine realistische Chance gegen sie haben - oder wir uns auf deren Versorgungsschiff irgendwie "einschleichen" können - immerhin ist diese Nußschale groß genug um von einem Wachposten am Ufer gesehen zu werden - egal wo wir anlegen, so groß scheint diese Insel nich zu sein.... Aber ich denke auch, daß wir keine andere Wahl haben, wenn wir der Sache auf den Grund gehen wollen. Denn zumindest hier laufen einige Dinge falsch. Was liefern sie hierher. Und warum. An wen. Ich bin mir sicher Traitos hat uns nicht alles erzählt, und es stecken deutlich mehr Leute darin als er angibt....Ich bin gerne bereit, weitere Risiken einzugehen- wenn auch vielleicht nichtmehr ganz so extrem wie vorhin..was meint ihr?"

Saliar am 22.8.2003 - 16:42

"Nun,umkehren kommt für mich nicht in Frage!Ich will wissen was hier gespielt wird"Ich kann jetzt nicht einfach nach Hause gehen und so tun als wäre nichts geschehen!Ich finde auch das es irgendwie unsere Pflicht ist herauszufinden wie es um diesen Orden steht! Ich meine,wer weiß was sie alles im Schilde führen?
Ich bin dafür das wir weitere Erkundungen anstellen!"

Rangold am 27.8.2003 - 19:00

Rangold kommt langsam wieder zu Besinnung...wo ist er? In seinem Mund befindet sich etwas etwas Sand...prustend spuckt er ihn aus. Dann schweift sein Blick über seine Umgebung und er sieht Siles neben sich liegen. Auch sie ist ein wenig am röcheln. Langsam wird ihm wieder alles klar. Als letztes hatte er Alkis kämpfen sehen und dann

hatte ihn wieder so eine Vision gepackt...und er war umgekippt...er schaut in die Augen seiner Siles und weiß, dass es ihr genauso gegangen ist...

Das nächste, was er vernimmt ist das Rauschen der See...sie sind also am Meer...seine Augen schweifen zum Horizont, wo er ein Schiff sieht...dahin mußte Alkis und dieser komische Kerl, der ihn daran hindern wollte, Alkis zu helfen, verschwunden sein.

"Schatz! Ich glaube wir sollten auf das Boot...vielleicht ist Alkis in Schwierigkeiten", flüstert er.

Die beiden machen sich auf und halten ihre Waffen bereit...Rangold fährt mit seinem Fischerboot und Siles darinnen los und legt leise an dem Schiff an. Sie pirschen sich über Deck und Rangold wundert sich über das unbewachte Boot. Alles auf dem Schiff erinnert ihn an seine Zeit als Seefahrer und seine Lehrjahre...schnell hat er sich zurecht gefunden und nach einer Weile suchen, schleichen die beiden an die Gruppe heran...als sie nahe genug sind, um zu sehen, dass keine Gefahr droht, ruft Rangold:

"Hey Ihr alle! Seid gegrüßt! Sagt mal, was ist hier denn eigentlich los?!"

Die Gruppenmitglieder zucken zusammen und drehen sich entsetzt um...und sehen Rangold und Siles...

Benjamin am 28.8.2003 - 19:21

In der Kajüte stehen Alkis, Saliar, Scatha, Ramina sowie Kardaso. Als Rangold hinzu stürmt, drehen sie sich erschrocken um. Neben den verduzten Gefährten, die wohl gerade die Karte, welche auf dem Tisch liegt, studiert hatten, erblickt er einen halboffenen Schrank und zwei Betten.

Langsame Schritte erschallen von der Treppe. Im nächsten Moment kommt Traitos um die Kurve und eilt hinzu.

"Ich habe etwas Verstärkung mitgebracht.", erklärt er. "Dies hier sind Rangold, ein Fischer und Seefahrer sowie Siles, ich glaube Händlerin, aus Klouta."

Traitos sieht sich flüchtig in dem Raum um. "Die Gewänder der Ordensbrüder", bemerkt er bei dem Blick auf den Schrank.

Dann sieht auch er sich die Karte an.

"Sie sind also doch extra um den ganzen Kontinent gesegelt, um hier zu landen."

"Es war nicht die Furcht vor Klouta, sondern die Strömung.", fällt ihm Kardaso ins Wort, "Wir waren bereits auf der Höhe der Obstgärten, als wir wegzutreiben drohten. Nur durch die Verzögerung hattet Ihr die Chance, Deroth einzuholen."

Traitos: "Ich glaube ihr müsst euch beeilen, wenn ihr unentdeckt auf die Insel gelangen wollt, richtig?"

Kardaso: "Nein, es ist schon zu spät. Es sind bereits zwei Tage zuviel vergangen. Sie werden sich denken können, dass etwas nicht stimmt. Andererseits weiß der Orden sicher von den ungebetenen Besuchern, auf die wir an den Klippen stießen. Trotzdem sollte man Vorsicht walten lassen."

Traitos: "Nun gut, ich bin Euch zutiefst dankbar, Freunde. Der erste Schritt in Richtung Befreiung ist getan."

Kardaso: "Auf der Insel werdet Ihr auch nicht nur Feinde antreffen."

Traitos: "Ich werde nun zurück nach Klouta gehen und die mitnehmen, welche die Weiterreise ablehnen. Ich wünsche Euch viel Glück."

Alle anderen gehen mit Traitos zurück nach Klouta.

Alkis am 29.8.2003 - 15:19

Alkis nickt. "Wunderbar. Verstärkung nehme ich gerne mit auf die Reise. Aber...Traitos ? Hat der Orden nicht auch hier auf Gratogel verbündete ? Muß sich nicht jemand auch um diese kümmern ?"

Benjamin am 29.8.2003 - 16:18

"Sehr richtig. Natürlich hat er das. Am meisten Probleme macht mir Tharnos. Ich werde versuchen, die anderen Stammeskönige aufzuklären und in ihnen Verbündete zu finden. Vielleicht können wir ihn gemeinsam einem Richter vorführen. Aber ich denke, die Tatsache, dass Arjano zerstört ist, macht dies nicht unbedingt einfacher. Ich hoffe, dass es zu keinem Krieg kommt."

Rangold am 30.8.2003 - 10:06

Rangold scheint staunend von einem zum anderen und lauscht deren Worte...als sie enden, stampft er mit dem Fuss auf und ruft:

"Könnte mir mal bitte jemand erklären, was hier los ist und gespielt wird?! Tharnos ein Problem? Was soll das denn alles bedeuten?!"

Rangold ist wütend und verwirrt zugleich...konnte ihn denn niemand einmal richtig begrüßen oder gar aufklären, was hier los war?! Und wer waren diese Fremden?! Fragen über Fragen, auf die es hoffentlich bald eine Antwort geben würde...

Siles am 30.8.2003 - 13:09

Siles, die nicht von Rangolds Seite gewichen ist und ebenso Er nie von Ihrer Seite gewichen ist, stehen die beiden und betrachten die Situation...

Saliar am 30.8.2003 - 13:52

"Ahm,ich glaube das könnte eine recht lange geschichte werden und soviel ich weiß stehen wir ein bisschen unter Zeitdruck!Wie wäre es wenn wir das alles regeln wenn wir auf dem Weg sind?Auserdem verstehe ich selbst so manches noh nicht ganz doch ich denke wir werden auch noch einiges Erfahren wenn wir auf der Insel sind
Ach, ich bin Saliar,aus Vanello! Freut mich euch kennenzulernen!"

Saliar winkt den beiden kurz zu um sich dann wieder der Karte auf dem Tisch zuzuwenden.

Scatha am 31.8.2003 - 12:50

Scatha hat indessen ohne aufzublicken die Karte studiert. Der Norden der Insel ist von einem Gebirgszug eingenommen. Wenn sie dort eine Anlegestelle fänden würden sie mit Sicherheit ungesehen. Allerdings ist die Chance wirklich einen Anlegeplatz zu finden ziemlich gering und der Weg zu ihrem Ziel würde durch unbekanntes Berggelände auch mühsam. Plötzlich kommt ihr ein zweiter Gedanke. Wenn der eingezeichnete Fluss tief genug wäre um das Boot darauf fahren zu lassen, könnten sie sich aufteilen. Eine kleine Gruppe an Bord bleiben und den Fluss hinaufsegeln und Beobachter auf sich lenken, der Rest könnte so einfacher und vielleicht unbemerkt an Land gehen und landeinwärts marschieren. Als sie von der Karte aufblickt bemerkt sie erst, dass noch mehr Leute an Bord gekommen sind und Scatha runzelt kurz die Stirn. Was auch immer sie tun würden wenn sie da wären, sie sollten auf jeden Fall sofort lossegeln. Sie hört noch Siles und Rangolds Aufforderung zur Erklärung, da bemerkt sie scharf: "Wir können noch immer alles erklären, wenn wir auf See sind, wir sollten baldmöglichst lossegeln."

Siles am 31.8.2003 - 13:36

Siles wagt nun auch einen Blick auf die Karte.

Ramina am 31.8.2003 - 13:41

Ramina kann Siles und Rangold nur zu gut verstehen. Irgendwie hat sie auch noch nicht ganz alle Zusammenhänge begriffen. Sie sitzt auf einem der Fässer und man sieht ihr förmlich an, dass sie mit der ganzen Situation etwas überfordert ist. Trotzdem möchte sie sich nichts anmerken lassen und so stimmt sie einfach Scatha zu, indem sie aufspringt und ruft: "Na, dann nichts wie los!"

Siles am 31.8.2003 - 14:26

Siles schreckt etwas auf, als Ramina aufspringt.. doch sie fängt sich schnell.
"Moment nicht so schnell, ich möchte schon noch auf der Karte sehen, wo wir a) sind und b) eigentlich hinwollen. Und Bitte nun erzählt doch noch mal etwas, was denn eigentlich los ist ..."

Scatha am 31.8.2003 - 16:03

Scathas grüne Augen verdunkeln sich einen Moment. Hat diese Frau etwa nicht zugehört? Erklärungen konnten noch immer abgegeben werden wenn sie auf See waren. Zeit ist etwas von dem sie nicht gerade unendlich viel zur Verfügung haben. Doch diesmal schweigt sie zunächst und belässt es bei einem finsternen Seitenblick bevor sie sich wieder der Karte zuwendet.

Siles am 31.8.2003 - 20:57

Siles ist zu tief in die Karte vertieft um Scathas Seitenblick zu erkennen. ie wendet sich Rangold zu "kommst Du mit der Karte und dem Schiff klar ? Dann lass uns Segel setzen und los segeln...".

"Wenn die drüben auf der anderen Insel, wo wir hinwollen beobachter an der Küste stehen haben, werden wir gesehen, bevor wir überhaupt in die Nähe kommen ... allerdings werden wir je nach Wind schneller irgendwo hinkommen, als die über Land kommen..."

Wie stehts im übrigen mit dem Proviant, ich nehme an, daß von der Vorbesatzung noch genug an Bord sein wird." Beim letzten Satz blickt sie zu Traitos, so er in der Nähe ist, um die Frage direkt an ihn zu richten.

An die anderen gerichtet "Dann schweigt mal nicht so, sondern berichtet, was geschehen ist. Wobei wir natürlich vorher hier ablegen sollten, das wird wohl nicht ewigkeiten Dauern"

zu Rangold gerichtet "Schatz, wenn Du meine Hilfe mit der Kiste hier brauchst, sag bescheid.."

Rangold am 1.9.2003 - 6:26

Rangold sieht man förmlich an, dass er sauer ist. Diese Frau, die seine Siles angefahren hatte, würde er am liebsten gleich über Bord schmeißen...es war ja wohl nicht zuviel verlangt in wenigen Sätzen zu berichten, was dieses ganze Chaos hier eigentlich sollte! Doch Alkis war dabei und diesem vertraut er...so macht er sich ohne ein Wort zu sagen grimmig auf den Weg nach oben und bereiten alles für die Fahrt vor. Eine Weile später kommt er wieder die unter Deck und funkelt Scatha an:

"Wir können losfahren...d.h. ich weiß nicht, ob es irgendwer von EUCH kann, aber ich kann es...sagt ihr mir vielleicht auch wohin unsere Reise geht oder ist das auch zuviel verlangt?! Wenn diese Sache so wichtig ist, so könnt Ihr natürlich auch auf unsere Verstärkung verzichten...vielleicht braucht ihr uns ja auch nicht..."

In Rangolds Augen blitzt es und er bleibt wortlos auf eine Antwort wartend stehen.

Siles am 1.9.2003 - 6:43

Siles wendet sich nochmal zu allen, bevor Rangold wieder nach oben geht.

"Auf der Karte ist etwas von einem Lager verzeichnet, wir sollten das zuerst anlaufen und nachsehen, ob

wir unser Proviant auffrischen können."

Siles schnappt sich dann die Karte und folgt Rangold nach oben.

Siles nimmt dort einen Rundumblick, um zu sehen, wer oben herumrennt.

Zu Rangold gerichtet "Schau mal eben auf die Karte" ... "Wir sollten erstmal Kurs auf das Lager setzen,

dh Gratogel umrunden um an die Ostseite zu gelangen."

Nachdem die beiden ein wenig die Karte studiert haben, läßt sich Siles erklären, wie das Segel bedient und gesetzt wird. Schlieslich kann einer am Steuerrad alleine das Gefährt nicht kontrollieren.. "Sag nur, welche Leine ich wann bedienen soll.. wo ist die Ankerleine eigentlich.. haben wir das Beiboot schon eingeholt.."

Und dann legen die beiden los.. und machen den Kahn flott :)

Ramina am 2.9.2003 - 13:58

Ramina schaut zuerst etwas verwirrt als Rangold und Siles danach fragen, was passiert ist. Schließlich hatte sie selbst ihnen nach dem Kampf erst eine kurze Zusammenfassung dessen gegeben was passiert war. Als sie Scathas finsternen Blick bemerkt, kann sie diese nur zu gut verstehen. Irgendwie fühlt sie sich von den beiden ziemlich ausgetrickst. Erst

erzählt sie alles, erhält darauf keine Reaktion, geschweige denn Dank. Das bringt selbst eine eher friedliche Waldläuferin auf die Palme! Leise, aber dennoch laut genug, dass man es verstehen kann, sagt sie deshalb vor sich hin als Siles an ihr vorbei an Deck geht:

"Manche Leute haben schon ein sehr kurzes Gedächtnis!"

Scatha am 2.9.2003 - 16:25

Bei Rangolds giftigen, ja sogar aggressiven Worten und seinem eindeutigen Tonfall seufzt Scatha nur und schüttelt kurz den Kopf. Sie ist eben zielstrebig und hat nach den Strapazen der bisherigen Reise einfach keine Kraft und Lust mehr um sich mit solchen Leuten herumzuschlagen. Sie Sache um die es ging und die Leute sind es wahrscheinlich ohnehin nicht wert. Scatha schüttelt den Kopf um wieder klare Gedanken fassen zu können und drängt erstmal alle negativen Gedanken beiseite, sowas konnte sie sich als erfahrene Kriegerin nicht leisten und schnell gewann sie ihre Fassung zurück und warf Rangold noch einen kurzen, nicht feindseligen, mehr gleichgültigen Blick zu. Als Siles dann auf das Deck geht schaut sie müde und fragend in die Runde. Sie selbst kennt sich kaum mit Schiffen aus, hat aber nicht vor untätig herumzustehen, also folgt sie Siles und fragt diese dann: "Wenn du mir sagst was ich tun soll, kann ich dabei helfen." Wobei erläutert sie nicht extra, das müsste auf der Hand liegen, denkt sich die Kampftrainerin und blickt Siles aus leicht kühlen aber recht neutralen grünen Augen an.

Alkis am 2.9.2003 - 19:14

Alkis, ein wenig in Gedanken versunken, überlegt eine Weile über ihre Situation und wie es weitergehen soll, und hat schließlich für sich einen Entschluß gefasst. Er nimmt die Karte, und ruft alle an Deck zusammen.

"So. Togi Din erstmal denjenigen unter euch die ich noch nicht begrüßt habe. Zu allererst: Ich bin Alkis, Heiler, Goldschmied und wohl inzwischen auch eine Art Krieger aus Aballon. Ich denke ihr alle habt viele Fragen und ich denke jetzt wäre der rechte Zeitpunkt sie zu beantworten, solange Traitos noch hier ist.

Wo fange ich an...ahja. Nun. Bisher ist iel geschehen. Wir fanden heraus, daß ein Orden von einer anderen Insel Gratogel bedroht. Askart, der Schwertmeister, den ich vorhin bekämpfte, war einer von ihnen. Doch fangen wir von vorne an. Sie nahmen uns gefangen, als wir ihre Vorratshöhle entdeckten. Doch dank Traitos Hilfe konnten wir entkommen, bevor sie uns nach Klouta bringen konnten. Wir fanden dieses Schiff wieder, und lockten Askart in einen Kampf. Und kurz nachdem ich ihn besiegte, seid ihr zu uns gestoßen. Nun haben wir auf dem Schiff diese Karte gefunden, die uns den Standort der Ordensinsel zeigt. Wir müssen dorthin, um herauszufinden was genau geschieht. Und um dem Orden das Handwerk zu legen. Ihr seht also, es gibt viel zu tun. Zuerst müssen wir dieses Schiff seeklar machen. Dann müssen wir ablegen, und Kurs auf diese Insel nehmen. Dort müssen wir dafür sorgen, daß dem Orden das Handwerk gelegt wird. Dann kehren wir zurück, und stellen hier alles klar. Unterwegs müsste sich jemand um meine Wunden kümmern, und ich bin sicher auch ihr alle seid nichtmehr ganz bei vollen Kräften. Wir können also alle die wenige Ruhe gebrauchen, die uns diese Seefahrt doch beschert.

Ich schlage vor, ihr stellt Traitos nun alle eure Fragen - oder mir. Dann geleiten wir all diejenigen die nicht mitwollen vom Schiff, und legen ab. Rangold, du suchst dir einfach drei bis vier aus der Gruppe heraus, die dir beim Segeln helfen. Die Gruppe wird im Laufe der Reise sicherlich ein wenig Erfahrung im Seefahren bekommen, und ich bin sicher wir

können dir bald alle richtig helfen - aber für den Anfang musst du das wichtigste alleine machen. Oh, und Kardaso kann dir vielleicht noch helfen, ich vertraue ihm voll.

Rangold am 3.9.2003 - 14:52

Rangold hört aufmerksam zu. Seine Mine wird sehr ernst und der ärgerliche Ausdruck verschwindet. "Alles klar! Ich bin dabei...warum nicht gleich so!", meint er mit einem Zwinkern zu Scatha! "Gerade bei diesem Vorhaben, wenn ihr eine Insel mit Feinden besucht, könnt Ihr wohl eine oder zwei Leute mehr gebrauchen, aber Ihr müßt nun auch verstehen, dass ich mich nicht einfach in irgendein Abenteuer stürze!"

Er hält Scatha die Hand hin und lächelt: "Fangen wir noch einmal von vorne an? Bei unserem Vorhaben werden wir wohl genug Feinde haben...da muss man sie wohl nicht auch noch in den eigenen Reihen stehen haben."

Nachdem die beiden ihr Gespräch beendet haben, klettert Rangold an einem Mast hoch und ruft dabei:

"Zwei Mutige ohne Höhenangst mir nach! Ich zeige Euch wie man die Segel hiesst und einholt! Schön langsam und vorsichtig! Aus dieser Höhe ist das Wasser hart wie Stein! Also: Schön Acht geben!"

Unterdessen ist er schon behände, wie ein Affe nach oben geklettert und wartet auf seine Lehrlinge*^g*

Scatha am 3.9.2003 - 16:04

Scatha mustert die Hand einen Augenblick ausdruckslos und nickt dann einfach um ihre Zustimmung zu geben. Das dies geklärt ist findet sie überhaupt nicht, allerdings haben Streitereien in dieser Situation nichts zu suchen, also folgt sie Rangold behende den Mast hinauf und schaut ihn neutral und fragend an, weder mit etwa wie Abneigung, noch Freundlichkeit in den Augen.

Siles am 4.9.2003 - 6:24

Siles blickt an den Mast und stellt fest, dass ein natürlicher Baum doch einfacher zu erklimmen ist, als dieser glatte Mast... Nun ungeschickt ist sie nicht, so klettert auch sie da hoch, während Rangold und Scatha auf die Seiten des Querbalkens (Als Spieler, kenn ich den Namen :)) Rangold nach rechts Scatha nach links, klettern . Siles bleibt in der Mitte ... und bindest sich sicherheitshalber mal noch an dem Querbalken fesst (naja so dass sie noch bequem das Segel lösen und fallen lassen kann.. ohne das selber mit sich zu tun ... zu Rangold rüber: "Wir sollten einen kleinen Korb hier oben anbringen lassen, von hier oben ist die Fernsicht einfach besser, als von da unten... und was nun ? die Knoten hier alles lösen ?"

Alkis am 4.9.2003 - 10:30

Alkis geleitet inzwischen die anderen von Bord. Unten angekommen hält er Traitos zum Abschied die Hand hin.

"Auf Bald, Traitos", meint er traurig, "ich hoffe wir sehen uns bald wieder, und zwar mit grund zum feiern. Ich würde es begrüßen, wenn ihr es in der Zwischenzeit schaffen könntet, euch hier auf Gratogel um alles zu kümmern."

Anschließend zieht Alkis das Seil/Netz/Planke über das er die anderen von Bord geleitet hat wieder an Bord, und zeigt den anderen an, daß sie abfahrtbereit sind. Rangold wird wissen, wie genau das Schiff zu steuern ist - und er selber ist sehr sehr müde. Die Verletzungen haben ihn sehr mitgenommen, und er kann sich insgeheim kaum auf den Beinen halten - ein paar Tage Ruhe werden hoffentlich besserung bringen.

Rangold am 5.9.2003 - 5:39

Und so beginnt die Reise...Rangold erklärt den beiden oben im Mast genau, was zu tun ist und weißt unten dann einen weiteren Freiwilligen in die Benutzung des Steuers ein. Ein vierter wird dann noch für Allgemeine Sachen an Deck, wie Anker lichten, etc eingeteilt. Rangold selber überwacht eine zeitlang alles und befaßt sich dann näher mit der Karte, um die bestmögliche Route herauszufinden...dann überprüft er mit den Navigationsgeräten (die hoffentlich an Bord sind), ihre Richtung und übernimmt dann selber das Steuer; auch die beiden auf den Masten sind erstmal entlassen, da im Moment alles glatt läuft...so segeln sie in ein ungewisses Abenteuer, von dem nicht bekannt ist, ob sie es jemals lebend wieder verlassen werden....

Siles am 5.9.2003 - 6:58

Nachdem das also ausgerollt ist, setzt sich Siles ein wenig vorne in den Bug an die Reling und versucht ein wenig Ruhe zu finden. Sie blickt ab unnn an zu Rangold rüber, der das Schiff erstmal freieres Gewässer, weg von eventuellen Untiefen, steuert, um dann den Kurs um Gratol herum zu legen.

Siles hatte leider keine Antwort nach den Vorräten bekommen, so stellt sie sie nochmal in die Runde, die sich an Deck aufhält. "Sollen wir nicht nochmal das auf der Karte eingezeichnete Lager ansteuern ?

Wie steht es mit einem Beiboot, damit wir auch ohne Steg an Lang gehen können.

Ramina am 5.9.2003 - 14:27

Ramina kommt sich inzwischen ziemlich dumm vor wegen ihrer blöden Bemerkung von vorhin. Andererseits bringt sie es einfach nicht fertig, sich zu entschuldigen und so beschließt sie, praktisch als Versöhnungsangebot, als erste auf Siles Frage zu antworten:

"Ich finde auch, dass wir schon etwas Proviant auf die Insel mitnehmen sollten. Schließlich wissen wir nicht, was uns dort erwartet. Es kann sein, dass es dort nicht so einfach wird, Nahrung zu finden. Und außerdem wissen wir nicht, wie lange wir auf der Insel aushalten müssen. Also wenn wirklich nichts auf dem Schiff ist, dann sollten wir noch etwas von dem Lager mitnehmen."

Zu Kardaso gewandt fügt sie noch hinzu: "Du müsstest doch eigentlich wissen, wo wir am besten Proviant herbekommen ohne viel Zeit zu verlieren."

Benjamin am 5.9.2003 - 20:14

Kardaso: "Ihr habt Recht, wir brauchen Proviant. Aber habt keine Sorge, es ist alles an Bord. Drüben in dem kleinen Unterstand steht noch eine Kiste voller haltbarem Fleisch. Es müsste auch noch etwas Brot da sein. Unter Deck ist Trinkwasser, wir hatten es frisch verladen, es ist sauber."

So stechen die Abenteurer in See.

Die Seereise

Benjamin am 6.9.2003 - 10:38

Rangold und Kardaso gelingt es, zusammen mit den Abenteurern, die trotz aller Ermüdung und Verletzungen das Schiff bereit gemacht hatten, von der Küste abzugelegen.

Ein geschickter Schmied, ein zuverlässiger Seefahrer, eine besonnene Waldläuferin, eine schnelle Jägerin, eine mutige Kriegerin und eine listige Händlerin begeben sich nun auf die gefährvolle Reise, dem betrügerischen Orden des Orakels endgültig das Handwerk zu legen. Es wird eine schwere Aufgabe werden, voller Herausforderungen und Überraschungen, doch die Gefährten sind zu allem bereit.

Siles hat sich, während Rangold das Schiff steuert, ein wenig an die Reling gesetzt und döst etwas vor sich hin. Sie ist müde, ihr steckt immer noch die Reise in den Knochen.

Alkis am 7.9.2003 - 19:05

Alkis kümmert sich in der Zwischenzeit um seine Wunden, verbindet sie ein wenig sorgfältiger als den provisorischen Verband, und wäscht sie gründlich aus. Dann ordnet er sein Gepäck neu, und verstaut die dazugekommenen Ausrüstungsgegenstände in seinem Bündel und Gürtel. Wo keine Befestigungsmöglichkeiten vorhanden sind, bastelt er sich provisorische Halterungen und Täschen, um alles zusammenzubekommen. Schließlich geht er an Deck, und sammelt all jene Gegenstände ein, die sie mitgenommen haben, aber noch niemandem zuordnen konnten.

Dann ruft er alle zusammen, die gerade nicht mit dem Schiff beschäftigt sind, und deutet auf den Haufen. "Nun, wir haben die Beute bisher nicht verteilt - wer einen Gegenstand möchte, der sage doch bitte Bescheid. Ich denke es gibt genügend Auswahl, daß wir alle zufrieden sein können. Ich persönlich würde Interesse an der (falls vorhanden) Bolzenschleuder, dem schönen Langschwert bzw auch den etwas edleren Gewändern anmelden - natürlich nur an einem der drei... Also - was meint ihr ? Rangold ? Siles ? Ihr seid zwar neu, aber ihr habt auch ein Anrecht auf euren Teil."

"Bisher haben wir dashier nicht wirklich verteilt - wer möchte denn welchen Gegenstand

Rangold am 8.9.2003 - 5:40

Rangold's Augen gleiten über den Haufen... Dann meint er zu Alkis:

"Nun, ich weiß nicht, ob wir ein Anrecht auf die Beute haben, aber ich nehme das Angebot sonst gerne an...mich interessieren am meisten die Rüstung und die Bolzenschleuder. Mit einem Schwert kann ich eh nicht anfangen, bessere Kleidung brauche ich auch nicht..."

Saliar am 8.9.2003 - 15:17

Saliar blickt sich kurz die verschiedenen Gegenstände an und meint dann:"

Nun, ein Schwert kann ich bereits mein eigen nennen und eine schwere Rüstung würde mich sicherlich nur behindern!

Ich würde mich für die edleren Gewänder und für die Bolzenschleuder interessieren!
Für letzteres da mir mein Bogen schon vor längerer Zeit abhanden gekommen ist.
Aber ich denke da werden wir schon eine Lösung finden!
Und vielleicht findet sich auch noch etwas nützliches bei den kleineren Dingen?"

Siles am 8.9.2003 - 20:56

Siles betrachtet die Dinge, die da liegen... "Nun, solange es Ausrüstung ist, die wir für unsere Mission gebrauchen können, sollten wir verwenden, was da ist.. was den Rest angeht, denke ich sollten wir bei Abschluß unserer Mission beschliessen." "Wenn kein anderer da ist, der das Schwert besser benutzen kann, als ich, dann würde ich damit mal ein wenig üben wollen... und damit eine Alternative zum Kurzschwert haben..."

aber lasst uns ein wenig Ruhen ...

dann geht sie zu Rangold und beobachtet, wie er das Schiff durch die See steuert und driftet ein wenig in Gedanken ...

Ramina am 9.9.2003 - 15:06

Falls auf dem Haufen auch Stiefel zu finden sind, begutachtet Ramina sie ausgiebig. Dann meint sie:

"Mir nützt viel Kriegsgerät nur wenig, da ich sowieso nur schlecht damit umgehen kann und außerdem habe ich ja schon ein Bolzengewehr. Wenn ihr nichts dagegen habt, würde ich gerne die Stiefel hier nehmen."

Benjamin am 12.9.2003 - 15:18

Den Abenteurern steht eine lange Reise bevor, die nicht ungefährlich ist. Zunächst können sie in einiger Entfernung an der Küste Gratogels entlang segeln, danach werden sie aber hinaus ins freie Meer steuern müssen, ohne zu wissen, wo sich die Insel genau befindet. Lediglich eine alte Karte und ein noch viel älterer Kompass, der in die Kapitänskajüte eingearbeitet ist und manchmal nur durch hartnäckiges Klopfen und Hämmern zu einer Bewegung imstande ist, helfen den Seeleuten. Die Reise wird wohl noch andauern ...

Alkis hat sich inzwischen der Gegenstände erbarmt, die sich an Land und auf dem Schiff zusammentragen ließen. Nach dem Öffnen der Truhen, in denen das Fleisch eingelagert sein soll, stößt Alkis auf weitere nützliche Gegenstände.

Alkis am 14.9.2003 - 12:46

Nachdem die Gruppe die einzelnen Gegenstände verteilt und verstaut hat, kramt Alkis eine Mini Bolzenschleuder aus dem Gepäck. Er hält sie hoch und schaut in die Runde.

"Ich denke es ist weitaus geschickter wenn einer von euch sie bekommt - Ramina ? Siles ? Möchte einer von euch sie vielleicht haben?"

Siles am 14.9.2003 - 22:29

Nachdem also die Angelegenheit um die Beute geklärt ist, verstaut Siles die Dinge unten in einer der Kabinen in einem Schrank. Anschliessend kehrt sie an Deck zurück stellt sich an den Bug und betrachtet die See ...

Einige Zeit drauf dreht sie sich auf einmal um und blickt denjenigen an, der das Steuer hält (Hmm, ich geh zwar davonaus, dass das Rangold ist...) "Was ist denn nun unser nexter Wegpunkt ? das Lager, das auf der Karter verzeichnet ist ?"

Ramina am 16.9.2003 - 12:40

Ein leises Grummeln in Raminas Bauch deutet an, dass es eigentlich Zeit für ein leckeres Mittagessen wäre. Zu den anderen gewandt, die noch völlig in die Aufteilung der Beute vertieft zu sein scheinen, sagt sie: "Hat jemand Lust, die Vorräte zu begutachten? Vielleicht lässt sich daraus ein gutes Essen bereiten. Wenn ich nach mir gehe, könnte mein Magen mal etwas Nahrung vertragen."

Fragend blickt sie in die Runde. Sollte sich niemand melden, geht sie allein.

Alkis am 16.9.2003 - 13:31

Alkis nickt. "Natürlich, ich komme gerne mit."

Saliar am 16.9.2003 - 14:24

Nachdem Saliar ihre neuen Besitztümer sicher verstaut hat hört sie Raminas Frage und ihr fällt ein das ihre letzte Mahlzeit schon einige Zeit zurück liegt.

"Ich komme auch mit! Mal sehen ob wir etwas finden aus dem wir eine schmackhafte Mahlzeit zubereiten können!"

Rangold am 16.9.2003 - 15:19

Rangold hat nun eine grandiose Ausrüstung: Kettenhemd, Helm und verzierter Schild verdeidigen ihn und die Axt, die Atrus ihm geschmiedet hatte, sollte ihm auch gute Dienste leisten. Gerne hätte er jedoch noch etwas Kampftraining bekommen...doch er mußte wohl auf seine wenigen Erfahrungen auf dem schiff früher zurückgreifen...immerhin hatte er eine Axt schon einmal in der Hand gehabt und diese war ihm ja auch vertraut.

Rangold steuert das Schiff geradewegs auf die Insel zu...gut dass Siles diese Frage gestellt hatte, denn: Sollten sich dort wirklich Gegner auf der Insel befinden, so sollten sie sich vielleicht nicht wirklich dort hineinstürzen. So wartet er ab, was die anderen für einen Plan entwickeln...danach ruft er Alkis zu sich und erklärt ihm, wie er das Ruder zu bedienen hat...natürlich bringt er ihm keine komplizierten Manöver bei, aber es sollte reichen, um ihn vorerst ein wenig abzulösen...seine beide Matrosinen -er mußte breit grinsen- waren auch eingewiesen...eigentlich konnte nichts mehr schief gehen...so verbringt er die Zeit damit das Kettenhemd probeweise einmal anzulegen und übt ein wenig mit seiner Axt...er hatte das Gefühl, dass er sie gebrauchen würde...wie gut, dass er sich noch ein paar Heilränke eingesteckt hatte.....

Ramina am 16.9.2003 - 15:36

Auf Alkis Frage nach der Mini-Bolzenschleuder spricht Ramina Siles an: "Ich weiß nicht, ob du besser mit einem Bolzengewehr oder einer Bolzenschleuder umgehen kannst. Mir wäre es lieb, wenn du mir das schwere Bolzengewehr abnimmst, weil ich wahrscheinlich sowieso nicht richtig damit umgehen kann. Ich denke, eine Mini-Bolzenschleuder ist leichter zu bedienen und ich könnte damit sicherlich größere Erfolge erzielen. Was hältst du davon, wenn du mein Bolzengewehr nimmst und ich die Mini-Bolzenschleuder?"

Wie auch immer Siles Entscheidung ausfällt, danach macht sich Ramina zusammen mit ihren Helfern daran, die Vorräte zu untersuchen und wenn möglich eine schmackhafte Mahlzeit für die Mannschaft zuzubereiten.

Scatha am 16.9.2003 - 17:57

Nachdem das Schiff erst einmal ausgelaufen ist und es scheint, als könne man sie einen Moment entbehren sucht sich Scatha ihren Teil der Beute zusammen und verstaut alles bis auf das Langschwert sicher im Laderaum. Dann klettert sie wieder an Deck und sieht sich erneut um. Es scheint wirklich, als wäre momentan alles in Ordnung und ihre Hilfe nicht nötig. Also sucht sie sich eine Stelle an Deck und rollt sich zwischen ein paar Taurollen zusammen um etwas zu schlafen. Die Erschöpfung die sich nun endlich bemerkbar macht übermannen sie bald und schon haben die leichten Wogen, die das Schiff hin und her wiegen auch sie zum Schlafen gebracht.

Alkis am 17.9.2003 - 11:00

Gelehrig und sehr eifrig läßt sich Alkis die wichtigsten Manöver beibringen. Vor allem die eigentlichen Mechanismen hinter dem Segeln läßt er sich erklären, so daß er auch ein wenig selbst improvisieren könnte, falls es nötig sein sollte.

Unterwegs überlegt er sich einen Plan - kommt aber nicht wirklich weiter. Wie wird die Situation sein ? Was werden sie vorfinden ? Wo werden sie anlanden können ? Es scheint ihm zunehmend schwieriger zu werden, eine richtige Lösung zu finden - bis ihm eine Idee kommt. Er ruft Rangold und Ramina zu sich.

"Ihr beiden kennt euch doch am besten mit den meerestieren und Kreaturen hier aus." Er schaut sie beide fragend an. "Wenn wir des Nachts nahe an der Insel vorbeisegeln und zwei oder drei von uns von Bord gehen und an Land schwimmen - wie groß wäre die Gefahr ? Gibt es bekannte Monster oder Wesen, die uns etwas tun könnten ? Oder sind die Gewässer um Gratogel sicher ?"

Auf die fragenden Blicke der beiden lächelt er und erläutert den gesamten Plan:

"Wir wissen nicht, wo und wie stark unsere Feinde vorhanden sind. Darum schlage ich vor, daß ein Trupp von zwei oder drei von uns an Land geht, nur mit dem nötigsten ausgerüstet, und dort eine Art Basislager errichtet. Sobald dieses gesichert ist, geben sie ein Zeichen, das Schiff geht in der Nähe vor Anker, wir laden die benötigten Vorräte, Waffen, Kleidung und Ausrüstung aus, und schicken das Schiff ein wenig von der Küste weg, gerade ausserhalb der Sichtweite. entweder das - oder wir behalten es hier. Aber das wäre ein größeres Risiko. Die Sache ist nur - wem vertrauen wir das Schiff an ? Ich möchte niemanden dazu abstellen müssen, diese Schiff zu bewachen oder auf See zu vergammeln während die anderen hier den Spaß haben. Ich meine...Kardaso vielleicht, der ist sowieso

zu stark verletzt, als das er uns von großer Hilfe sein könnte - andererseits ist er derjenige, der sich hier am besten auskennt...

Ich wäre also dafür, einen Platz an der Küste zu sichern, und dann das Schiff dort anlegen zu lassen. Wenn wir es einrichten, daß wir zum Einbruch der Dunkelheit am Horizont erscheinen, und dann ungefähr zwei Stunden später die Insel erreichen, bleibt uns genug Zeit um alles herzurichten, und in Schichten zu schlafen - zum Morgengrauen sind wir dann ausgeruht und frisch. Wir müssen uns natürlich von einer abgewandten Seite nähern, sodaß die Chance entdeckt zu werden geringer ist. Was meint ihr dazu ?"

Auf jeden Fall wird Alkis nach der Besprechung und nach all den wahrscheinlich folgenden Diskussionen Scatha aufsuchen, und sie bitten ihm ein oder zwei Stunden Kampftraining mit den beiden Langschwertern, und eine Stunde Training mit dem Bolzengewehr zu geben - natürlich bezahlte, wie es sich gehört. Auch den anderen empfiehlt er, dies zu tun.

Ramina am 17.9.2003 - 17:10

Ramina wiegt zweifelnd den Kopf hin und her während sie das Für und Wider von Alkis Plan abwägt. Vorteil wäre ganz klar der Schutz der Nacht und damit die Möglichkeit unentdeckt an Land zu kommen. Andererseits weiß keiner so richtig wie es auf der Insel aussieht und nachts lässt sich das bekanntlich schlecht feststellen. Die Gefahr besteht daher, dass man im Morgengrauen entdeckt, dass man möglicherweise eine ungünstige Stelle gewählt hat und vielleicht gibt es dann kein Zurück mehr. Außerdem kennen sich die Mitglieder der Ordens auf der Insel besser aus, was ihnen in der Nacht einen entscheidenden Vorteil verschaffen könnte.

Ramina gibt deshalb auf Alkis Ausführungen eine eher gemurmelte als gesprochene Antwort: "Mmh, muss erstnochmal nachdenken. Ich sag dir dann bescheid." Damit wendet sie sich von Alkis ab und macht sich auf die Suche nach Kardaso. Nachdem sie ihn gefunden hat, fragt sie ihn: "Sag mal, Kardaso, kennst du dich eigentlich auf der Insel aus? Kannst du mir in etwa beschreiben, wie es dort aussieht und wo sich Gefahren befinden?"

Saliar am 17.9.2003 - 17:18

Nach Alkis ausführlicher Schilderung seines Planes beschließt Saliar sich erst einmal ein wenig auszuruhen und über den Plan nachzudenken um dannach zu Scatha zu gehen und sie zu bitten ihr den Umgang mit dem Schwert zu lehren da sie bisher kaum Zeit gefunden hatte damit zu Üben.

Benjamin am 17.9.2003 - 17:27

Kardaso lehnt an der Brüstung, um sein verletztes Bein nicht zu sehr zu belasten. Als Ramina ihn anspricht, dreht er sich um. Zunächst beginnt er zögernd, doch als er sich des Vertrauens sicher sein kann, erzählt er auch.

"Ich bin bloß Seemann. Die Insel scheint auf der Karte nich groß, is sie aber. War selber nur kurz an Land, nämlich im Hauptlager. Das is nich weit vom östlichen Ufer weg. Da ham wir nämlich immer angelegt. Soll mehr Lager geben, kann aber auch sein das is nur um Spione abzuschrecken. Im Norden sin die Berge, wo auch das eigentliche Orakel sein soll, bin nie dort gewesen, lassn keinen rauf. Im Südn is am leichtesten anzulegen, komm wir auch schnell wieder weg. Die Route auf der Karte müssn wir unbedingt fahren, sonst

komm wir in Schwierigkeitn. Is ganz schön gefährlich was ihr da machn wollt, gebt mir nich die Schuld wenns nix wird. Wie kommt ihr überhaupt auf sowas?"

Siles am 17.9.2003 - 20:47

Auch Siles läßt sich von Rangold ein paar Dinge, die die Handhabung des Schiffes betreffen erklären und zeigen, damit sie im Notfall auch Handeln kann.

"Kardaso, wo ist denn eine sehr bewaldete Ecke im Süden der Insel, die auch Steil ist.. das deckt dann den Blick gut ab.. bzw wir können uns unter der Küste besser verstecken.."

Benjamin am 17.9.2003 - 21:20

Kardaso: "Hmm, gute Frage. Also im Süden is alles flach, es heißt da soll auch Wald sein. Aber im Norden oder Westen könn wir überhaupt nich, da is es viel zu steil, kriegn wir nie und nimmer das Schiff unter. Würds erstmal im Süden probiern - meine Meinung."

"Was sie" - dabei deutet er auf Ramina - "gesagt hat is nich verkehrt, in der Nacht sehn wir da gar nix, solltn spätestens am Abend eintreffen. Wenns passt sin da auch schon manche Wachn weg. Und das andre, mit dem Essn, da stimm ich ihr auch zu."

Ramina am 18.9.2003 - 15:30

"Also wenn ihr mich fragt und wenn ich so höre, was Kardaso dazu sagt, sollten wir es vielleicht doch zuerst im Süden versuchen. Aber ich glaube, bis zur Insel haben wir noch ein gutes Stück Weg zurück zulegen. Also, wer geht jetzt mit und hilft mir beim Essen zubereiten?"

Entschlossen, aber mit einem Lächeln auf den Lippen blickt Ramina in die Runde.

Siles am 20.9.2003 - 9:21

Siles blickt zu Ramina.. "Komm lass uns loslegen.. bis die anderen fertig sind :) haben wir das Essen bereits auf Deck gebracht..".

Ramina am 20.9.2003 - 20:42

Also machen sich die beiden Frauen über die Nahrungsmittelvorräte her und schauen erstmal nach, was es da so gibt...

Benjamin am 23.9.2003 - 20:09

Ramina und Siles schauen sich um. Nach dem, was Kardaso sagte, sollte es sich ja in der Vorratstruhe befinden. Und tatsächlich, als sie die schwere, metallbeschlagene Kiste öffnen, erblicken sie Pökelfleisch und einige Fladen trockenes Brot. Siles betrachtet sich dies näher und nimmt einige Brote heraus. Darunter befinden sich ungefähr handtellergroße, dunkelbraune, hmm, Früchte? Oder Knollen?

Ramina nimmt eine der seltsamen Gewächse heraus. Sie fühlen sich recht hart an und scheinen eine dicke, feste Haut um das eigentliche Fruchtfleisch zu haben.

Plötzlich legt sich ein Schatten über die Truhe und die beiden Frauen. Hinter ihnen steht eine große Gestalt - Kardaso. Er sieht sofort, dass die Waldläuferin recht fragend auf die Früchte blickt und so erklärt er:

be

"Das sin Kortaffeln, manche nenn' se auch Broggknollen, weil junge Broggs, die noch keine Steine werfn können, die Früchte benutz'n. Recht schmerzhaft. Kortaffeln sin früher in Aballon angebaut wordn, aber weil sie nich sonderlich gut schmeck'n hat man die Feldr aufgegeb'n. Auf der Insel gibts noch welche. Halten sich sehr lang, ideal für Seeleute. Ich helf euch nachher auch wenn ihr wollt."

Ramina am 24.9.2003 - 14:58

Ramina schaut überrascht zu Kardaso auf.

"Heißt das, du würdest uns zeigen wie man diese Knollen schmackhaft zubereitet? Es wäre wirklich nett von dir, wenn du uns dabei hilfst oder was meinst du Siles?"

Nach einer kurzen Pause stubst Ramina Siles leicht mit dem Ellenbogen an und sagt: "Weißt du, was mir gerade einfällt? Ich hab in meinem Rucksack noch einige Pflanzen Weißbeuchel. Aus den Blätter kann man leckeren Saft auspressen, der außerdem dem Körper Energie zurückgeben soll. Ich glaube etwas Energie können wir alle gebrauchen. Was hälst du davon, wenn wir zum Essen jeder einen Schluck Weißbeuchelsaft trinken?"

Benjamin am 24.9.2003 - 16:03

Kardaso: "Gute Idee. Würd euch gerne helfen. Nur wirklich schmackhaft bringt die Dinger niemand. Nichmal ich und ich bin schon ziemlich viel Jahre auf See. Unten sin auch Glühsteine, damit machn wir das dann warm."

Siles am 24.9.2003 - 21:18

"Ja, das sollten wir tun, Ramina, vor allem die von den Kämpfen geschwächten können davon sicher gebrauchen." und Siles guckt nach passendem Werkzeug ...

Rangold am 25.9.2003 - 5:38

Rangold beobachtet unterdessen Scatha und Saliar. Die beiden scheinen Schaukampf zu machen und zumindest für sein ungeübtes Auge sieht es sehr professionel aus. So gesellt er sich mit seiner Axt und seinem Schild zu Ihnen und meint:

"Thr scheint zwei erfahrene Kriegerinnen zu sein! Ich habe leider schon lange nicht mehr das Eisen benutzt...habe aber vor einigen Jahren auf See ab und zu mich mit einer Axt verteidigen müssen...Atrus hat mir diese herlichen Waffen geschmiedet...Ihr kennt sicher Atrus den Waffenschmied..."Rangold plappert mal wieder ein wenig zu viel"...und dann hat er mir diese schönen Waffen hergestellt. Hervorragend gefertigt und für einen wirklich lachhaften Preis. Habe ich schon erwähnt, dass ich ein Freund von Atrus war...naja jedenfalls..."

Die Frauen betrachten seine Waffen...sie sind mit kunstvoll gefertigten Runen geschmückt und lassen keinen Makel erkennen, selbst die erfahrene Kampftrainerin Scatha, mußte

innerlich zugeben, dass es prachtvolle Waffen sind...sie scheinen extra für Rangold hergestellt worden zu sein.

"...und dann hat Atrus diese Waffen mit den wunderbaren Runen verziert...aber ich rede schon wieder viel zu viel...was ich eigentlich fragen wollte: Kann ich an Eurer Trainingsstunde ein wenig teilnehmen, um meine Kenntnisse zu erneuern und aufzufrischen?"

Saliar am 26.9.2003 - 17:20

Rasch wischt sich Saliar mit einem Tuch die Schweißperlen von der Stirn und meint dann:

"Das ist wirklich eine sehr schöne Axt die ihr da habt, Rangold!Ich könnte glatt neidisch werden!Wisst ihr welche Bedeutungen die Runen haben? Und wegen dem Training...nun,wenn Scatha einverstanden ist?"

Benjamin am 28.9.2003 - 14:46

Siles und Ramina schauen sich also noch etwas in den Truhen um und tatsächlich finden sich ein paar alte Töpfe und Pfannen.

"Wir nehm das Zeugs eigntlich nich, weil wir nich oft so lang unterwegs sin. Kommt runter, dann zeig ich euch die Steine."

Kardaso geht voraus hinunter in die Kajüte. Dort kramt er eine Kiste unter einem der Betten hervor. Er öffnet sie und darin liegen fünf faustgroße, flache Steine.

"Das sin Glühsteine, wir wir dazu sagn. Findet man aufm Festland nich."

Der Seemann schaut noch einmal unter das Bett und zieht zwei Holzklötzer sowie eine Metallplatte hervor.

"Es funktioniert nur im Frein, die Steine brauchn Licht", kommentiert er und geht wieder nach oben.

Dort angelang legt er vorsichtig erst die Klötzer in einigem Abstand voneinander auf den Boden und setzt schließlich die Platte darauf. Dann nimmt zwei der Steine aus der Kiste heraus und reibt sie mit den Händen stark aneinander. Die Oberfläche der Glühsteine wird dunkler, und er legt sie auf die Metallplatte. Das gleiche tut er mit den restlichen Steinen. Schon nach wenigen Augenblicken werden die Steine rot und beginnen tatsächlich zu glühen.

"Da drauf kann man nun kochn. Dauert bissel länger als mit Feuer aber besser als gar nix warmes auf See."

Rangold am 29.9.2003 - 7:38

"Nun...dies sind keltische Runen, die Kraft und Mut widerspiegeln. Auf meinem Schild habe ich natürlich diverse Schutzrunen, die einen im Kampf, aber auch vor bösen Geistern schützen sollen. Es sind wirklich herliche Waffen, obwohl ich meist hoffe, sie nicht benutzen zu müssen.Ich würde Euch Atrus ja gerne einmal vorstellen, aber leider ist er

verschwunden...ich habe immer noch die Hoffnung, dass er zurückkehrt, denn so hat Gratogel einen wahren Meisterschmied verloren..."

Scatha am 29.9.2003 - 13:35

Nachdem Scatha von Saliar zu einem Übungskampf geweckt worden ist und Rangold sie nun kurz unterbrochen hat um ihnen seine Waffen zu zeigen nutzt Scatha den Moment während Rangold mit Saliar sprach um sich mit dem Handrücken über die Stirn zu fahren, die jedoch noch recht trocken ist. Sie nimmt einen kleinen Schleifstein aus ihrem Gürtel und setzt sich um ihr Schwert etwas nachzuschleifen, während sie jedoch Rangold aufmerksam zuhört und auch die Waffe mustert, jedoch mit einer gewissen kühlen Distanz.

Rangold am 29.9.2003 - 14:56

Rangold erzählt unaufhaltsam von seinen Waffen und Saliar scheint auch sehr interessiert zu sein...nur Scatha zeigt augenscheinliches Desinteresse...und das war Rangold nicht gewohnt, wenn er jemandem etwas erzählte...dennoch besinnt er sich und denkt an ihren schlechten Start und sein eigentliches Anliegen...:

"Nun, meine Damen! ich schwatze hier so viel, dabei wollte ich eigentlich mal wieder etwas üben! Also! Trainieren wir etwas?"

Scatha am 29.9.2003 - 15:14

Scatha, die sich gerade ihrer Waffe zugewendet hat schaut plötzlich wieder auf. Ihr Blick ist etwas fragend und richtet sich erst auf Rangold, dann auf seine Waffe und wieder zurück. Schließlich fragt sie mit leicht sarkastischem Unterton: "Ihr wollt es also mit zwei 'Damen' gleichzeitig aufnehmen?"

Ramina am 29.9.2003 - 17:39

Ramina hatte Kardaso beim Verwenden der Feuersteine aufmerksam zugeschaut und war sichtlich fasziniert von deren Wirkung.

Als sie ihm die Töpfe und Pfannen reicht, damit er die Kortaffeln darin zubereiten kann, fragt sie ihn: "Wo findet man solche Steine? Ihr sagt, nicht auf dem Festland. Dann müssen sie wohl von der Insel stammen, zu der wir unterwegs sind."

Nach einer kurzen Pause besinnt sie sich wieder auf ihr Vorhaben und fragt weiter ohne eine Antwort abzuwarten: "Ist eigentlich auch Trinkwasser an Bord, damit ich den Tee zubereiten kann?"

Siles am 30.9.2003 - 6:54

Siles ist ebenso fasziniert von den Steinen, die von alleine Wärme abgeben.. "Ja, wo könne die gefunden werden ?"
und rührt in einem der Töpfe, damit nix anbrennt...

Rangold am 30.9.2003 - 8:05

Rangold errötet und schaut zu Boden...dann hebt sich sein Blick wieder und er schaut Scatha direkt in die Augen:

"Wenn es nicht anders geht und ihr als erfahrene Kampftrainerin denkt, dass ich dabei etwas lerne, will ich das gerne tun...allerdings denke ich persönlich, dass es besser wäre, wenn nur Saliar und ich einen Schaukampf machen und ihr ihn beobachtet und uns dabei Tipps geben würdet..."

Aber das ist nur die Meinung eines Laien...klärt mich doch auf, was das Beste ist!"

Scatha am 30.9.2003 - 15:33

Ein helles Lachen entfährt Scathas Lippen als sie aufsteht und mit der Hand auf Rangolds Waffe deutet: "Ich denke wer eine solche Waffe trägt ist entweder anmaßend, oder aber mit Sicherheit kein Laie mehr." Sie lässt sich lächelnd wieder auf eine Taurolle fallen und legt sich ihr Schwert quer über die Beine und macht eine auffordernde Handbewegung. "Ich denke zwar, dass Kampftraining auf einem Schiff nicht das idealste Training ist, aber uns bleibt wohl kaum eine Alternative." Dann schaut sie Saliar fragend an um ihre Meinung zu dem Kampf zu erfahren.

Benjamin am 30.9.2003 - 16:43

Kardaso: "Jaja, die Steine findet man auf der Insel so weit ich weiß, aber fragt mich nicht wo, ham mal ein paar Männer mitgebracht. Verbrauchn sich aber nach ner Weile. Wir sollten also loslegn. Trinkwasser is untntn in den Fässern."

Ramina reicht ihm die Töpfe und Pfannen. Der Seemann streckt seine linke Hand aus, nimmt zuerst die Pfanne entgegen und legt sie auf den Boden. Dann einen Topf nach dem anderen.

Auch einen Kortaffel nimmt er mit der selben Hand aus der Truhe und setzt sich hin. In der Kiste liegt noch ein Messer. "Werft es mir doch bitte mal rüber."

Nachdem Ramina seiner Aufforderung Folge geleistet hat, legt er den Kortaffel in seinen Schoß und schneidet ihn mit dem Messer in der Linken entzwei. Dunkelbraunes, zur Mitte hin blutrotes Fruchtfleisch kommt zum Vorschein.

"Schneidet das Äußere etwa fingerdick ab, die Schalen könnt ihr dann wegwerfen. Die Frucht selbst schmeckt am besten in dünnen Scheiben. Aber das müsst ihr selbst machen. Wir könnten inzwischen einen Topf Wasser aufsetzen."

Siles am 30.9.2003 - 21:07

Siles verschwindet mit einem leeren Topf nach unten und füllt den Topf aus einem der Wasserfässer 1/2 voll mit Wasser und balanciert das nun deutlich schwere Gefäß ohne Wasser zu verschütten zurück zu der Steinplatte ... und setzt ihn an die heisseste Stelle ..

Ramina am 1.10.2003 - 15:31

Ramina hat inzwischen angefangen, die Schalen von den Früchten zu entfernen und sie in Scheiben zu schneiden. Diese wirft sie dann in den Wassertopf, den Siles aufgrund seines Gewichtes sichtlich erleichtert abstellt.

Ihre Müdigkeit ist mittlerweile vollends verfliegen und vor lauter Tatendrang hat sie auch die anfänglichen Zwistigkeiten mit Siles ganz vergessen. Als sie Siles aufmunternd zunickt und sie mit einem Lächeln dazu auffordert, ihr doch bei den Kortaffeln zu helfen, muss sie amüsiert feststellen, dass ihr Nachtragendsein einfach nicht liegt.

Nachdem sie den Topf mit den Früchten gefüllt haben, schnappt sich die Waldläuferin ein kleineres Gefäß und verschwindet unter Deck, um es mit Wasser für den Tee zu füllen. Wieder oben angekommen, stellt sie es erstmal ab und kramt in ihrem Rucksack nach den getrockneten Pflanzen, von denen sie schließlich die Blätter abzupft und auf einen kleinen Haufen neben den Wassertopf legt. Sobald die Kortaffeln fertig sind, setzt sie diesen auf die Feuerstelle und bringt das Wasser zum Kochen. Dann wirft sie die getrockneten Blätter hinein und zieht den Topf von den Feuersteinen herunter, damit der Tee noch etwas ziehen kann.

Saliar am 1.10.2003 - 15:45

"Nun, ich bin ja einem kleinen Kampf nie abgeneigt und was gibt es schon anderes zu tun? Von mir aus gerne, schließlich kann ich daraus auch eine Menge lernen!"

Saliar stellt sich eine paar Schritte vor Rangold, geht etwas in die Knie und hebt ihr Schwert.

"Nun werter Rangold, seit ihr bereit?"

Rangold am 1.10.2003 - 17:37

Scathas Bemerkung läßt Rangolds Brust anschwellen...er war zwar nicht der Beste, aber er hatte früher schon eine Axt in der Hand gehabt und als er die Waffen neu hatte auch ein wenig mit ihnen hinter dem Haus trainiert, natürlich ohne dabei von Siles beobachtet zu werden, denn er wußte, wie sie zu dem Thema stand oder zumindest dachte er dies.

"Tja, Scatha...ich denke ein Kampf auf einem Schiff ist gerade gut, denn man muss nicht nur die Waffe geschickt führen, sondern auch die Balance bei einem Wanken und Schaukeln halten! Wenn man dies richtig beherrscht, dann ist ein Kampf auf Land nur noch halb so interessant!"

Als er sieht, wie Saliar sich bereit macht, geht auch er leicht in die Knie und versucht einen sicheren Stand zu finden...zum Glück schwankte das Schiff nicht allzu sehr...sein früheres Schiff war so groß gewesen, dass man es gar nicht gemerkt hatte...

"Ich bin bereit, liebe Saliar!"

Er hebt Schild und Axt und bewegt sich auf sie zu...

Siles am 2.10.2003 - 8:30

Siles blickt dem Treiben der Kampfahne mit Skepsin entgegen und denkt leise "Wenn da mal nix schief geht.. nur eine Böh oder Winddrehung und schon geht der schlag unkontrolliert ..."

Sie beschäftigt sich weiter mit den Töpfen, denn so langsam bekommt sie Hunger ...

Saliar am 3.10.2003 - 12:31

Saliar beschließt zunächst einmal in der Defensive zu bleiben um herauszufinden wie gut Rangold nun tatsächlich mit seiner Waffe umgehen kann.

Wenn nötig wird sie den ersten Attacken ausweichen oder parieren.

Siles am 3.10.2003 - 13:48

Siles wirft noch ein "Bitte, last das Schiff Heilt" und muss kurz lachen

Benjamin am 4.10.2003 - 16:30

Nach einer Weile beginnt das Wasser im Topf zu kochen und die Kortaffeln vergrößern sich fast auf das anderthalbfache ihrer Größe. Einige Minuten später färben sie sich etwas heller. Kardaso schaut in den Topf und bemerkt: "Müsstn eigntlich gut sein."

Ramina nimmt den Topf von den Steinen und stellt erstaunt fest, dass die Glühsteine einiges an Größe verloren haben.

"Jaja, werdn bei jedem Benutzn kleiner, verbrennen sozusagen."

Auch das Wasser im zweiten Topf ist nach kurzer Zeit zum Kochen gebracht. Die Frauen ziehen ihn herunter und Ramina wirft ihre Kräuter hinein. Nun kann der Tee einige Minuten ziehen und verbreitet zunehmend einen appetitanregenden Duft, der bald auch die Kämpfenden am anderen Ende des Schiffes erreicht.

"Wenn du Lust hast kannst noch'n paar Weißeuchel räuchern, schmeckn gut auf den Kortaffeln. Übrigens musst du sie rausnehmen und bisschen trocknen lassn, sonst sin sie so wässrig."

Ramina am 4.10.2003 - 17:27

Ramina befolgt gehorsam Kardasos Rat und meint dann zu Siles: "Dem Duft nach zu urteilen scheinen wir doch was recht Schmackhaftes zubereitet zu haben. Meinst du nicht auch?"

Und nach einem kurzen Blick auf die Kämpfenden fügt sie noch hinzu: "Mal sehen, was unsere Kampfahne dazu meinen."

Sicheren Schrittes geht sie zu den anderen hinüber und schaut ihnen etwas zu. Als es so aussieht, als ob sie in ihrem Kampf kurz innehalten, ruft sie ihnen zu: "He, ihr Krieger, was haltet ihr von einer kurzen Pause mit etwas Stärkung für Körper und Geist!"

Schmunzelnd wartet sie auf eine Reaktion.

Rangold am 5.10.2003 - 14:42

Rangold bemerkt nach eine Weile das Saliar sich wohl zurückhält...somit lag der Angriff wohl bei ihm. Das paßte ihm zwar nicht, aber was sollte er machen.

So schlägt er zwar vorsichtig, aber schon mit Nachdruck zu...schließlich mußte er ersteinmal herausfinden, wie gut sein Gegenüber seinen Angriffen standhielt...

Saliar springt gewand zur Seite und hinterläßt damit einigen Eindruck bei Rangold...einige Male wiederholt sich das Spiel, bis Rangold dann das Tempo etwas erhöht...Saliar pariert und weicht geschickt aus...sie scheint wohl doch die bessere kämpferin zu sein...nach einer Weile, die für die Zuschauer nicht lange dauert, aber für Rangold eine Ewigkeit, da er sich so konzentriert, wechselt das Spiel und Saliar greift ihn nun an...die meisten Schläge kann er mit seinem Schild blocken, doch er ist nun arg in die Defensive gedrängt und versucht erfolglos einen Gegenangriff zu starten...Rangold gerät um einiges ins Schwitzen, aber auch Saliar sieht man die Anstrengung an...immerhin konnte er ihr standhalten! Als sie voneinander ablassen, um kurz Luft zu holen, vernimmt er Raminas Stimme.

"Nun, was meint ihr Saliar? Ich denke, wir haben uns das Essen verdient!!!" An Scatha gerichtet fügt er hinzu: "Ihr könnt uns ja gleich Eure Meinung zu dem Kampf sagen und uns Tipps geben, woran wir arbeiten müssen..."

Dann gesellt er sich zu Siles und gibt ihr einen Kuss, die wiederrum das Gesicht verzieht, weil er verschwitzt ist...sie schauen sich an und müssen beide lachen.

Saliar am 6.10.2003 - 18:09

Noch etwas außer Atem antwortet Saliar:

"Ich muss zugeben,ihr seid wirklich nicht schlecht!
Es war auf jeden Fall kein leichter Kampf!"

Natürlich würde Saliar nie zugeben das sie das schnelle Ausweichen und Parieren einiges an Kraft gekostet hat.

"Und ja, ein gutes Mahl haben wir uns redlich verdient!
Oder was meint ihr Scatha?"

Freundschaftlich klopft Saliar Rangold auf die Schulter und setzt sich dann neben Scatha.

Scatha am 7.10.2003 - 16:31

Scatha nickt den beiden und schließlich auch Ramina zu. Der Kampf scheint wirklich nicht leicht gewesen zu sein und auch ohne diesen Kampf hat auch Scatha einigen Hunger. Zusammen gehen die drei zu Ramina und Siles hinüber und setzen sich. Bevor sie etwas zu essen nimmt meint die Rothaarige zu Rangold: "Ihr hattet die stärkere wenn auch schwerere und vielleicht etwas unpräzisere Waffe. Mit einer solchen Waffe ist es nicht leicht das Gleichgewicht auf einem Schiff zu halten und dabei noch Hiebe und eine Abwehr auszuführen. Saliar war euch daher in Schnelligkeit und Geschick in diesem Kampf überlegen. Immer wenn ihr mit einer solchen Waffe kämpft solltet ihr trotz der enormen Stärke nicht die Strategie vergessen. Überlegt euch jeden Schritt und Hieb gut und versucht euren Gegner mehr zu beobachten, dessen Züge vor auszusehen. Saliar hat ihre Schläge in einem enormen Tempo vollführt, aber an ihrer Beinarbeit konnte man einiges voraussehen." Nun wendet sie sich lächelnd an Saliar: "Ihr neigt dazu euer Gewicht

etwas zu früh zu verlagern wenn ihr euch bewegt. Wenn ihr seht, dass euer Gegner eurem Tempo nicht folgen kann, lasst euch Zeit mit der Gewichtsverlagerung und den Schritten den ihr macht. Wenn ihr dann dennoch schneller seid als euer Gegner, ist das nur von Vorteil."

Benjamin am 11.10.2003 - 7:16

Die Kämpfer versammeln sich um Ramina, Siles und die Glühsteine, auf denen warmer Tee und die Kortaffeln stehen. Die beiden Frauen reichen jedem ein Stück der Frucht, mit ein paar Kräutern garniert. Zwar ist es nicht mit einem deftigen Braten zu vergleichen, jedoch spürt man nichts von der sonst als so ungenießbar verschrienen Seemannskost - im Gegenteil, einige meinen sogar, etwas Abwechslung gebrauchen zu können. Es wird ein recht ausgedehntes Mahl, so dass die Gefährten bald nicht mehr wirklich wissen, wie viel Zeit vergangen ist. Lediglich die Sonne, die sich langsam dem Meer zuwendet, lässt vermuten, dass der Abend sie wohl bald einholen wird.

Die Ankunft

Benjamin am 11.10.2003 - 7:18

Die Gefährten haben reichlich gegessen und trainiert. nach mehreren Stunden Seefahrt venimmt Rangolds scharfes Auge in der Ferne einen hellen Fleck am Horizont, der das Kapitänsherz höher schlagen lässt. Sofort steuert er das kleine Schiff darauf zu, eine kräftige Windbö bringt es schnell voran. Bereits nach wenigen Minuten hat sich eine stattliche Insel aus den Fluten geschält, die schon bald recht beachtliche Ausmaße annimmt.

An den Uferregionenn ist sie dicht bewaldet, nur ein schmaler, steinig-erdiger Strand trennt die hohen Bäume vom Meer. Das Ufer scheint einigermaßen steil genug abzufallen, um nahe am Festland vor Anker gehen zu können.

Der Boden der Insel ist im Gegensatz zu den heimatlichen dichten Wäldern wenig bewachsen, nur einige knie- bis hüfthohe Sträucher drängen sich zwischen Laub- und Schirmbäume. Von Menschen ist weit und breit nichts zu sehen - weder Hütten oder Wachposten noch Rauch von Feuerstellen.

Rangold am 13.10.2003 - 6:55

"LAAAAAAAAAAAAANNNDD IN SICHT!", schallt es den anderen in den Ohren, als Rangold seine Beobachtung den anderen mitteilt.

"Was machen wir nun? Legen wir einfach an und gehen an Land? Oder warten wir noch? Wir sollten jedenfalls schnell eine Entscheidung treffen! Ich denke, dass wir anlegen...schließlich sieht man keine Wachen!"

Ramina am 14.10.2003 - 15:47

Raminas Herz macht vor Aufregung einen heftigen Sprung als sie Rangold rufen hört. Jetzt ist es also soweit - die geheimnisvolle Insel ist in Sicht. Was wird sie wohl dort erwarten. Fast möchte sie laut rufen: "Ja lass uns an Land gehen!", doch dann besinnt sie sich eines besseren und sagt statt dessen:

"Ich glaube, wir sollten noch einen Moment warten, bis die Dämmerung richtig hereingebrochen ist. Dann ist es sicherer, weil uns die beginnende Nacht Schutz vor neugierigen Blicken gibt. Auch oder gerade weil keine Wachen zu sehen sind. Außerdem werden unsere Gegner ihre Wachen wohl kaum so postieren, dass man sie schon von weitem erkennen kann. Was meint ihr dazu?"

Rangold am 15.10.2003 - 6:25

Schnell ruft Rangold die entsprechenden Befehle und die anderen beiden Frauen reagieren und holen die Segel ein...der Anker wird geworfen und das Schiff ist nun im Stillstand...

"Da habt ihr recht...vielleicht sollten wir vorher auch noch etwas schlafen...Einer sollte aber Wache halten..."

Ramina am 15.10.2003 - 10:38

"Ich werde wach bleiben und das Ufer im Auge behalten. Meine Sinne sind darauf trainiert, jedes noch so kleine Geräusch wahrzunehmen. Außerdem sollten die Kämpfer unter uns sich noch etwas ausruhen, weil wir eventuell deren Kräfte noch brauchen, auch wenn ich das nicht hoffe. Seid ihr damit einverstanden?"

Fragend blickt Ramina in die Runde...

Rangold am 15.10.2003 - 11:35

"Ich auf jeden Fall", meint Rangold.

Er geht zu Siles hinüber und meint: "Du solltest auch noch ein wenig schlafen, mein Schatz!"

Er ergreift ihre Hand und zieht sie zu ihrer Ausrüstung, wo auch die Decken liegen. Als er so das gemütliche Lager sieht, überkommt ihn auf einmal eine ziemliche Müdigkeit...erst jetzt merkt er wie lange er wach war...

Benjamin am 15.10.2003 - 21:54

Es dauert nicht lange und auch die anderen Gefährten liegen schlafend irgendwo zusammengerollt in den Ecken des Schiffes. Als eine blutrote Abendsonne hinter den Bäumen versinkt und eine laue Meeresbriese über das Schiff weht, sitzt Ramina am Mast und dreht verspielt ein paar Kräuter zwischen ihren Fingern hin und her. Sie genießt den wohligen Duft, der diesen entweicht, wenn die Blätter behutsam aneinander gerieben werden. Die Stunden vergehen hier langsam und das kleine Handelsschiff wiegt sich in den gleichmäßig wogenden Wellen.

Auf dem Festland ist es still. Und es bleibt so, wie oft Ramina auch hinüber sieht. Und so wird sie ruhig, bis sie in einem Dämmerzustand verharrt, halb schlafend, halb wachend. Es sind nur noch die geschärften Sinne, die sie wach halten, um selbst beim geringsten Geräusch aufmerksam zu werden. Eine Gabe, die nur Waldläufer haben und oft verkannt wird.

Irgendwann vergisst auch sie die Zeit und verharrt an ihrem Platz. Es ist diese Nacht nur ein Mond am Horizont zu sehen, lediglich ein schwaches Licht fällt auf den Schiffsboden. Siles ist die erste, die wieder wach wird und sich am hinteren Ende des Schiffes streckt. Scatha, Rangold und Saliar folgen ihr und kommen langsam wieder zu sich. Ramina wendet ihren starren Blick von der Insel ab und blickt wieder um sich. Vielleicht will man nun an Land gehen.

Siles am 15.10.2003 - 23:47

Siles ist sichtlich muede und murmelt zu Rangold "Jetzt wo ich gegessen habe und den tee getrunken habe, bin ich nuch so todmuede, dass ich mich gleich hinrollen werde." und kaum hat sie die letzte Silbe verklingen lassen, da schläft sie an Rangold gelehnt schon ein. Nachdem Rangold sie an einen weichen ruhigen Platz gelegt hat wacht Siles nochmal kurz auf und bickt die sekunden des Sonnenunterganges hinterher und versinkt dann wieder in einen unruhigen Schlaf.

Sie ist immer wieder kurz wach, sie weiss nicht, was los ist, doch irgendeine Vorahnung will sie nicht verlassen. Sie weiss aber nicht, was es ist, doch sie hat kein gutes Gefühl dabei. "Wird auch alles gut gehen?" denkt sie bei sich und versucht wieder einzuschlafen.. schliesslich bleibt sie die restlichen Stunden bis zum ersten Sonnenstrahl, der ihr auf die Stirn fällt, in einem unsanften und schweren Schlaf.

Rangold am 16.10.2003 - 7:10

Rangold fischt mit einem Eimer, der an einem Seil hängt, frisches kühles Wasser aus dem Meer und klatscht es sich ins Gesicht...endlich war er wach. Er hatte zwar nicht so unruhig, wie seine Siles geschlafen, aber dennoch war er müde...naja...das Problem hatte sich ja nun auch erledigt. "Laßt uns noch eben ein wenig essen, unsere Ausrüstung zusammenpacken und dann endlich losfahren", meint er zu den anderen! Er beginnt damit nach etwas Essbaren für das Frühstück zu suchen...

Siles am 16.10.2003 - 9:33

Siles geht zu den Vorräten und holt ein Brot und (so vorhanden) Wurst und ein Messer und geht damit raus zu Rangold. "Hier ich hab was erbeutet" dabei lächelt sie und setzt sich an die Backbordreiling. und schneidet sich ein Stück vom Brot ab und ein paar Scheiben von der Wurst... "Vielleicht sollten wir noch Tee heiß machen..." Nachdem sie das erste Stück hinter sich gebracht hat, holt sie die Steine und macht eine Kanne Tee.

Scatha am 16.10.2003 - 14:00

Nachdem auch Scatha aufgewacht ist hat sie die meiste Zeit damit verbracht ständig auf dem Deck auf und ab zu gehen und ab und an einen misstrauischen Blick an das nicht allzu weit entfernte Ufer zu werfen. Jeder der am Ufer zufällig vorbeikam würde das Schiff sicher entdecken können, bei hellem Tageslicht erst recht. Schließlich wendet sie sich an die anderen: "Ich denke es ist nicht ratsam noch länger hier auf irgendetwas zu warten. Wir sollten uns eine Strategie überlegen wie wir ab hier vorgehen wollen." fragend und auffordernd zugleich blickt sie mit wachen grünen Augen in die Runde.

Benjamin am 17.10.2003 - 9:17

Kardaso ist nun auch erwacht und meldet sich zu Wort: "Das Schiff hier zu lassen ist keine gute Idee - wenn der Morgen dämmernd wird man uns sicher finden. Noch ist es Nacht und genügend Zeit, an Land zu gehen. Aber ich muss euch nochmal warnen; sobald ihr 'n Lager aufschlägt und länger dortbleibt, werden euch irgendwelche Arbeiter sehen. Es soll im Wald recht viele Tiere geben, wenn ihr 'n angemessenes Tempo an den Tag legt könnt ihr selbst den Oraklern entkommen falls euch wer sieht. Und noch ein Vorschlag: wenn ihr alles an Land habt, werde ich das Schiff etwas westlicher an die Klippen steuern und dort verankern, da sieht man es nämlich nicht und es fährt auch kein anderes Schiff dort vorbei. Ich werde dann auf euch warten, zu essen hab ich ja genug. In Ordnung?"

Saliar am 17.10.2003 - 17:23

"Ich stimme Scatha zu" meint Saliar die nun vollkommen aufgewacht ist. "Egal was wir tun, wir sollten uns beeilen! Wer weiß ob nicht schon jemand auf dem Weg zu uns ist?"

Um ihre Worte zu unterstreichen ergreift sie ihr Schwert und den kleinen Beutel indem der Rest ihrer Sachen verstaut war.

"Und Kardaso,deinen Vorschlag finde ich auch nicht schlecht nur solltest du es so einrichteten das du auch schnell wieder am Ufer ist.

Vielleicht müssen wir die Insel später schnell verlassen können..."

Benjamin am 18.10.2003 - 15:48

Kardaso: "Geht klar, werd nich weit weg fahren, außerdem kann ich vom Schiff aus das Ufer bestns einsehn. Dann solltet ihr euch wirklich beeiln, damit ich den Kutter vorm Sonnenaufgang hier weg krieg."

Der Seemann holt noch einmal den Anker ein und segelt etwas näher an die Insel heran. Nun können die Gefährten mühelos das Ufer erreichen.

"So, da wärn wir. Nehmt nur das mit was ihr auch braucht, den Rest findet ihr auf dr Insel. Wollt ja auch noch reiche Beute machen denk ich."

Ramina am 21.10.2003 - 14:59

Ramina, die sich bisher nicht weiter an dem Gespräch beteiligt hatte, scheint langsam wieder munter zu werden als sie festen Boden unter den Füßen spürt. Vorsichtig geht sie ein paar Schritte vom Ufer weg und atmet die frische Nachtluft ein als ob sie tagelang in einem geschlossenen Raum gesessen hätte. Sie riecht den Wald mit all seinen Kräutern und Bäumen. Vor ihrem inneren Auge sieht sie das saftige Grün von Lichtungen und hört das Knacken, wenn sich ein Tier im Gebüsch bewegt. Nocheinmal atmet sie tief durch, dann öffnet sie die Augen und ist mit ihren Sinnen wieder voll bei der Sache.

Sie dreht sich zu ihren Gefährten um und winkt ihnen näher zu kommen. Dann sagt sie:

"Ich finde, wir sollten uns schleunigst Deckung suchen, weil wir trotz der Dunkelheit hier an der Küste wie wandelnde Felsbrocken aussehen und da jeder vernünftige Mensch weiß, dass es so etwas nicht gibt, liegt die Schlussfolgerung nahe, dass es Menschen sind, die sich da bewegen. Sobald wir den Wald erreicht haben, können wir immer noch überlegen, was als nächstes zu tun ist."

Rangold am 24.10.2003 - 15:12

Rangold zückt vorsichtshalber seine Axt und nickt Ramina zu! Dann zeigt er auf einen kleinen Felsen, der nahe ihrer Ankunftsstelle sich befindet. Er ist von Büschen umgeben und man konnte sich dort gut verbergen. So schleicht er leise darauf zu und bedeutet den anderen mitzukommen. Rangold Augen und Ohren sind auf alles gerichtet, was irgendwie gefährlich sein könnte...

Siles am 24.10.2003 - 15:44

Siles nimmt ihr Kurzsword (.oO(das langsword muss ich erst noch erlernen)) und bleibt dicht hinter Rangold und hält sich so, dass sie nach möglichkeit nicht über den Büschen zu sehen ist. Sie achtet auf alles, was ihr irgendwie gefährlich werden könnte. Sie wirkt angespannt. Sie dreht sich auch oft um, so daß sie auch nicht von Hinten ueberrascht werden kann. Sie weiss zwar , dass noch welche hinter ihr kommen, doch will sie auch wissen, wenn da etwas passiert.

Ramina am 24.10.2003 - 16:21

Ramina wirft noch einen nachdenklichen Blick aufs Meer hinaus, dorthin wo sie das Schiff vermutet und anschließend schaut sie angestrengt zum dunklen Waldrand, der so bedrohlich wirkt. Sie konzentriert sich nun fast nur auf ihren Hör- und Geruchssinn, weil mittlerweile mit den Augen kaum noch etwas zu erkennen ist.

Leise folgt sie den anderen zu dem Gebüsch, wobei auch sie eine Hand an ihrer Waffe hat.

Benjamin am 25.10.2003 - 10:59

Nachdem auch die anderen Gefährten an Land gegangen sind und noch einmal auf das Meer hinaus blicken, winkt ihnen Kardaso im Halbdunkel zu. Er holt den Anker ein und schon nach wenigen Augenblicken segelt er in Richtung Westen davon.

Vor den Helden liegt nun der Wald, was sich hinter den ufernahen Bäumen befidnet kann man im Dunkel nicht ausmachen.

Erste Schritte

Benjamin am 25.10.2003 - 11:14

Gut versteckt sind die Helden in der Dunkelheit vor möglichen Feinden verborgen. In der Nacht können Ramina, Scatha, Rangold, Siles und Alkis kaum die Hand vor Augen sehen geschweige denn das, was vor ihnen liegt.

Doch es dauert nicht lange bis die Dämmerung erstes Licht an das Ufer sendet. Der Wald stellt sich nun doch etwas dichter dar als man es in der Nacht ausmachen konnte, auch erkennt man die hohen Berge, die in der Ferne von Westen bis in den Nordosten die Insel umhüllen.

Siles am 25.10.2003 - 11:21

Siles sammelt die Gefährten in einer kleinen gut sichtgeschützten Lichtung.

"Wie gehen wir jetzt an Land weiter vor. war schon jemand mal auf dieser Insel und weiss, wo unsere Ziele genau liegen?"

Siles holt die Karte vor und breitet sie auf einem Stein aus.

Ramina am 25.10.2003 - 15:54

Ramina starrt eine ganze Weile reglos und nachdenklich auf die Karte. Schließlich fällt ihr ein, dass sie ja damals in der Höhle auch eine Karte gefunden hatte. Sie ist sich nicht mehr sicher, ob sie diese damals eingepackt hat und fängt an, in ihrem Gepäck zu wühlen. Im Dunkel ist das keine leichte Aufgabe. Endlich huscht ein Lächeln über ihr Gesicht und triumphierend hält sie ihr Fundstück in die Höhe:

"Hier ist noch eine Karte. Die habe ich damals in der Höhle an der Ostküste gefunden."

Sie legt die Karte neben die andere und deutet auf die beiden schwarzen Punkte im Gebirge:

"Seht mal die Punkte da. Ob das eventuell auch Lager sind? Vielleicht sollten wir uns einen dieser Punkte als nächstes mal vornehmen. Ich würde ja den empfehlen, der westlicher liegt, weil wir glaube ich, näher an diesem dran sind als an dem anderen. Was haltet ihr davon?"

Rangold am 27.10.2003 - 14:05

Rangold nickt Ramina zu: "Dann sollten wir keine Zeit verlieren! Dennoch sollten wir nicht in Eile uns fortbewegen, um nicht entdeckt zu werden! Also laßt uns langsam zu dem westlichen Punkt vorrücken und schauen, was uns dort erwartet! Sind damit alle einverstanden?"

Er schaut kurz fragend in die Runde.

"Dann los..."

Benjamin am 27.10.2003 - 16:17

Mit den ersten Sonnenstrahlen bricht die Gruppe nach Westen auf, dorthin, wo der Wald am dichtesten scheint. Doch mit dem einstigen Kampf durch das Dickicht östlich von Vanello, auf dem Weg zu den Klippen, hat das hier keine Ähnlichkeit. Zwar müssen die Helden ab und zu das Schwert einsetzen, um vorwärts zu kommen, aber insgesamt kommen sie recht gut vorwärts. Auf die einstigen Kämpfe bis zu den Klippen können ja auch nur drei Abenteurer zurück blicken - sechs Leute waren bisher an ihrer Aufgabe gescheitert, nur Alkis, Saliar und Ramina sind von der Gruppe, die ursprünglich aufbrach, übrig. Sehnsucht kennen die drei jedoch nicht, mutig und entschlossen wie nie zuvor wagen sie sich mit neuen Kämpfern an ihrer Seite hinaus in das neue Land, das vor ihnen liegt. Nach einer geraumen Zeit, das Ufer liegt weit hinter ihnen, wird der Boden steiniger, hügeliger - sie nähern sich den ersten Bergen des großen Gebirges. Der Wald lichtet sich, Büsche und Sträucher bestimmen die lichte Vegetation, die nach einem schmalen Wiesenstreifen in die felsige Bergwelt übergeht, die sich gleich einer breiten Pyramide in den Himmel erhebt. Endlose Hügel und kleine Berge führen hinauf in ein gigantisches, eindrucksvolles Gebirgsmassiv. Nachdem die Helden eine ganze Weile an den Ausläufern der Berge entlang gewandert sind, erspähen sie einen kleinen Pfad, der offensichtlich einen sicheren Weg hinauf darstellt. An der Seite des Weges erblicken sie jedoch auch eine Hütte, nicht recht groß, nach der üblichen keltischen Bauweise, die sie vom Festland gewohnt waren.

Siles am 27.10.2003 - 23:36

Siles winkt den anderen sich in Deckung zu begeben und dabei doch dicht beieinander zu bleiben.

"Hmmm, kennt die Hütte schon jemand?"

Siles versucht einen Weg zu der Hütte zu erkennen, um ohne aus der Hütte gesehen zu werden an die Hütte heranzukommen. Eine Reihe Felsen, die auf der Seite der Gefährten stehen, scheinen ein ganzes Stück einzeln guten Schutz zu geben.

"Ja, wir gehen wir vor, ein gutes Stück kommen wir noch unentdeckt vorwärts, doch dann sollte einer, der schnell rennen kann, zur Hütte vor und herausfinden, ob da jemand drin ist."

Sie wartet auf die Reaktion der anderen ...

Ramina am 28.10.2003 - 15:42

Ramina späht angestrengt in Richtung Hütte - dann schweift ihr Blick ab. Sie scheint etwas zu suchen, aber ringsum ist alles still. Mit einem Kopfnicken bestätigt sie Siles Plan und geht hinter dem ersten Felsen in Deckung. Erneut blickt sie suchend um sich...

Zu gerne wäre ihr jetzt irgendein harmloses Tier mit dessen Sinne und Unschuld man die Hütte näher untersuchen könnte, doch ob sich wohl ein solches in dem Dämmerlicht des beginnenden Tages findet?

Benjamin am 29.10.2003 - 18:42

Ramina kann in der Nähe der Wälder schemenhaft einige Insekten und kleinere Flugtiere ausmachen, auch auf der Wiese tummelt sich einiges Getier, doch reicht ihre Waldläufermagie nicht aus, um diese kleinen Wesen für sich einzusetzen.

Doch plötzlich hören die Helden aus der Ferne Männerstimmen, die sich unterhalten. Sie scheinen aus dem Wald gegenüber der Hütte zu kommen.

Saliar am 29.10.2003 - 21:05

"Sagt, könnt ihr das auch hören?
Das scheint von dort drüben zu kommen..."

Vorsichtig schleicht sich Saliar ein paar Schritte in die Richtung aus der Stimmen kommen, achtet aber darauf das niemand sie vom Wald aus sehen kann.
Angestrengt lauscht sie und versucht wenigstens Worfetzten zu verstehen.

Benjamin am 30.10.2003 - 19:39

Saliar schleicht sich etwas heran und kann durch die Bäume tatsächlich menschliche Gestalt erkennen. Irgendetwas scheinen sie hinter sich her zu ziehen. Dann lauscht sie wieder den Worten.

"... müssen einige umgekommen sein."

"Ja, hab auch schon davon gehört. Einen ganzen Stollen sollen sie abgeriegelt haben."

"Wieso das denn?"

"Keine Ahnung, irgend welche Tiere sollen da sein. Mehr sagt nicht einmal unser Zaubermeister."

"Naja, solange die unsere Abbaustollen in Ruhe lassen ... "

"Wirst schon sehen wenn du Besuch bekommst."

"Lass den Quatsch. Wir sind gleich bei der Wachhütte. Da vorn ist sie."

Einige Augenblicke später treten zwei Männer in Lederrüstungen aus dem Wald heraus. Hinter sich ziehen sie zwei leere Transportkarren. Als sie in die Nähe der Hütte kommen, tritt aus dieser ein weiterer Mann hervor. Ein mächtiges Kettenhemd und ein Schwert an seiner Seite weisen ihn als Wachposten aus.

Die drei führen ein kurzes Gespräch, danach marschieren die beiden Männer auf dem Weg ins Gebirge weiter.

Saliar am 30.10.2003 - 21:19

Als die Männer Saliar den Rücken zuwenden huscht sie rasch wieder zu den anderen.

"Ich konnte etwas von ihrem Gespräch aufschnappen!
Es schien um einen Bergbaustollen zu gehen in den wilde Tiere eingedrungen sind...oder schon vor den Arbeitern dort waren.
Es sollen auch ein paar Leute umgekommen zu sein und selbst ihr weißester Mann scheint keine Ahnung zu haben welche art von Tieren das sind...
Mehr konnte ich nicht hören, aber ihr habt ja selbst gesehen wie noch jemand zu den zwei dazugekommen ist.

Ich frage mich welche Abbaustollen das sind von denen sie gesprochen haben...
Wir sollten jetzt noch vorsichtiger sein! Diese Leute sind gut bewaffnet, wenn uns jemand entdeckt kann das übel ins Auge gehen..."

Siles am 3.11.2003 - 15:52

"Wie gehen wir weiter vor ? Wir könnten natürlich den Mann in der Hütte angreifen und werden ihn vermutlich auch besiegen können, schließlich sind wir 5 gegen 1 was wohl zu schaffen ist. Vielleicht sollten wir irgendwie herausfinden, ob mehr als einer in der Hütte ist. Allerdings wird man uns wohl suchen gehen, wenn der Mann in der Hütte auf einmal nicht mehr da ist, denn der wird sicher demnächst abgelöst werden."

nach einer Pause

"Vielleicht sollten wir Warten, bis die Ablösung kommt, dann werden wir wohl sehen, wieviel Personen in der Hütte sind."

"Vielleicht macht es auch eher Sinn erstmal zu schauen, wo die beiden mit den Karren hergekommen sind und uns da umsehen. Zu der Mine müßten wir jetzt an der Hütte vorbei."

Nach einer kurzen Pause entschließt sich Siles nochmal so weit zu der Hütte zu gehen, wie sie nicht gesehen wird und versucht soviel von dem Weg und der Umgebung des Weges in die Berge zu sichten, ob da ein unbemerktes weiterkommen möglich ist.
Sie sieht einige große Steine, die sich als Sichtschutz eignen.....

Rangold am 5.11.2003 - 8:29

Rangold beobachtet seine Siles fiberhaft dabei, wie sie sich weiter an die Hütte heranschleicht und der Griff um seine Axt wird immer fester. Mit wachsamen Augen beobachtet er die Umgebung ringsherum, um Siles vor Gefahren warnen zu können, die sie aus ihrer jetzigen Lage vielleicht nicht erkennen könnte. So macht er sich auch vorerst nicht über die weitere Vorgehensweise Gedanken, da seine Gedanken voll mit dem Schutz von Siles ausgefüllt sind.

Benjamin am 5.11.2003 - 16:27

Vorsichtig pirscht sich Siles zunächst an die Felsen und dann näher an die Hütte heran. Sie scheint nur wenig kleiner zu sein als die Wohnhütten auf Gratogel. Ihr Dach scheint schon viele Winter ausgehalten zu haben und auch die Wände sehen schon recht baufällig aus, obwohl das Gemäuer offensichtlich noch immer seinen Zweck erfüllt.

Die zwei Männer sind weg, jedenfalls ließe sich das Fehlen jeglicher Geräusche dadurch erklären. Ein kleines, rechteckiges Fenster erlaubt dem Wachsoldaten, den Zugang zum Gebirge etwas einzusehen, die Tür liegt wohl auf der Rückseite der Hütte.

Siles wartet wieder einige Augenblicke. Bereits nach ungefähr fünfzehn Minuten hört sie erneut Stimmen aus der Richtung, aus der schon die anderen Männer kamen. Wieder spielt sich eine ähnliche Szene ab: zwei Männer, die einen Karren hinter sich her ziehen, passieren den Kontrollpunkt und gehen danach weiter ins Gebirge.

Und wieder wird es etwas ruhiger und blickt um sich. Karger Fels umgibt den kleinen Pfad, der hinauf führt, ein weiterer ist nicht zu sehen. Im Gegenteil, auf den hellen Felsen wäre man viel leichter zu erkennen, sogar aus der Ferne.

Siles am 6.11.2003 - 22:52

Siles kehrt wieder vorsichtig zu den anderen zurück...

"Suchen wir uns einen anderen weg ins Gebirge ? oder was meint ihr ?"

Ramina am 7.11.2003 - 9:53

Ramina, die bisher angespannt jede Bewegung von Siles verfolgt hatte, entspannt sich etwas als diese zur Gruppe zurück gekehrt ist. Auf Siles Frage antwortet sie:

"Ich finde auch, dass wir uns einen anderen Weg suchen sollten. Erstens dürfte es ziemlich schwer werden, ungesehen an der Hütte vorbei zu kommen - oder Siles? - und zweitens scheint mir, dass uns dazu auch noch wenig Zeit bleiben würde, weil die Bergleute - oder was immer die auch sind - doch in relativ kurzen Abständen kommen."

Prüfend mustert sie das vor ihr liegende Gebirge auf der Suche nach einer Möglichkeit, es zu erklimmen...

Siles am 7.11.2003 - 12:16

"Ramina, ja, ich denke hier ungesehn vorbeizukommen ist eher unwahrscheinlich."

"Ich sehe zwar gute Chancen den Wachmann auszuschalten, doch würde das nur alarm auslösen, wen die nexten bergleute vorbeikommen.. wenn die mir fuer bergleute auch zu gut bewaffnet sind"

"Vielleicht können wir weiter im Norden in das Gebrige vordringen .."

Ramina am 9.11.2003 - 10:19

"Ich habe noch eine andere Idee: Wie wäre es, wenn wir herausfinden, wo die Bergleute herkommen und uns deren Kleidung bemächtigen. Wir könnten uns dann als Bergleute ausgeben und somit den Kontrollpunkt passieren ohne Verdacht zu erregen. Warst du nah genug dran, um zu verstehen, was sie mit dem Wachmann gesprochen haben? Mussten sie ein Losungswort nennen?"

Siles am 9.11.2003 - 11:27

"Leider nein, das Gespräch mit dem Wachmann war dazu immer zu leise. Es scheint so als sollten sie überhaupt nicht arg reden, wenn sie hier langwandern."

"Ansonsten ist die Idee natürlich gut, die Frage ist, ob wir uns gut genug verkleiden können, denn meine Haare zB lassen sich nicht sonderlich gut verstecken, dafür sind die einfach zu lang. Solang hier nur Männder durchkommen, werde ich zumindest garantiert auffallen.. Somit bleiben Rangold und Saliar, die sich verkleiden könnten.. vielleicht sollten wir nochmal zur Hütte, um das Losungswort zu erhaschen, können uns ein paar Deiner Tiere uns dabei helfen .. ein Eichhörnchen auf der Hütte wäre sicherlich sehr hilfreich"

Saliar am 9.11.2003 - 14:29

"Ich denke meine Haare lassen sich auch nicht allzugut verstecken...

Aber wenn Rangold es alleine versuchen würde wäre es vielleicht wieder auffällig da bis jetzt immer zwei Männer gleichzeitig passiert haben...

Auserdem können wir uns nicht bis zur Nasenspitze verhüllen! Da könnten wir uns ja gleich ein Schild umhängen wo "AUFFÄLLIG" draufsteht!

Ich pflichte Siles bei,

Ramina, siehst du irgendwo ein Tier das uns behilflich sein könnte ?"

Ramina am 11.11.2003 - 9:28

Erneut lässt Ramina ihren Blick durch die nähere Umgebung schweifen. Irgendwo muss es doch hier Tiere geben!

Benjamin am 11.11.2003 - 17:58

Auch nach langem Spähen kann die Waldläuferin nicht mehr als ein paar Insekten erkennen. Nicht einmal Vögel gibt es hier am Gebirge, geschweige denn Waldtiere.

Ramina am 12.11.2003 - 11:08

Seufzend wendet sich Ramina zu ihren Gefährten: "Ihr hört doch selbst die Stille hier. Ich glaube, dass die Tiere - sollte es auf dieser Insel überhaupt welche geben - sich alle versteckt haben. Ich kann mich aber nur in sie hineinversetzen, wenn ich sie sehe. Wir müssen uns wohl oder übel etwas anderes ausdenken!"

Ich verstehe eure Bedenken in Bezug auf meinen Vorschlag mit dem Verkleiden, da ich selbst ja auch lange Haare habe, aber wenn es sein muss..."

Ramina stockt einen Moment. Sie überlegt kurz und schüttelt dann den Kopf - nein, sie hat schon immer lange Haare solange sie denken kann. Dann fährt sie fort:

"... aber wenn es sein muss, dann würde ich mich von meinen Haaren trennen."

Mit einer Hand fast sie den losen Zopf in ihrem Nacken und fügt dann hinzu fast um sich selbst zu trösten:

"Schließlich wachsen sie ja wieder nach!"

Rangold am 14.11.2003 - 18:42

Rangold hat schweigend zugehört und unterdessen die Umgebung beobachtet, damit das Grüpchen auch nicht überrascht wird.

"Ich hatte den gleichen Gedanken, wie ihr Ramina! Sich als Bergleute auszugeben wäre sicherlich sinnvoll, denn ein paar Bergleute kann man verstecken, aber die ausgeschaltete Wache nicht. Und ausschalten müssten wir sie, da wir ihren Karren bräuchten...alleine hat es wohl keinen Sinn es zu versuchen und da ihr nur Frauen seid....sonst könnten wir zwei Gruppen machen....hm....hast Du verstanden, ob die Leute immerhin unsere Sprache sprechen, Schatz?"

Ich finde wir sollten noch eine Gruppe abwarten und beobachten...vielleicht fällt uns ja noch etwas auf...zu lange sollten wir jedoch nicht warten und unterdessen uns einen anderen Weg suchen....zuviel Zeit können wir auch nicht vergeuden."

Benjamin am 15.11.2003 - 0:21

Während die Gefährten sich über ihr weiteres Vorgehen beraten, hören sie in der Ferne wieder Stimmen, wahrscheinlich ein weiterer Trupp Bergleute.

Ramina am 16.11.2003 - 17:36

"Psst! Hört ihr auch die Stimmen? Siles, vielleicht kannst du dich nochmal zu der Hütte schleichen und lauschen. Du weist von uns am besten, wo du dich verbergen kannst. Möglicherweise hörst du noch etwas wichtiges."

Rangold am 18.11.2003 - 10:25

"Na gut", stimmt Rangold widerwillig zu. "Dann laßt es uns ein letztes Mal versuchen...aber danach müssen wir Handeln, wie auch immer...ob wir nun so einen Trupp überfallen, die Wache herausfordern oder uns vorbei schleichen!!"

Man merkt Rangold förmlich an, wie er unter Anspannung steht und voller Tatendrang ist...

Saliar am 18.11.2003 - 15:18

"Ich stimme Rangold zu! Wir haben schon viel zu viel Zeit verloren..."

Wehmütig blickt Saliar zu der kleinen Wachhütte.

"Vielleicht bleibt uns auch gar nichts anderes übrig als zu kämpfen,denn das müssen wir früher oder später sowieso!

Schlieslich können wir uns nicht überall vorbeischieben."

Inzwischen hat sich Siles daran gemacht sich wieder der Hütte zu nähern.

Siles am 19.11.2003 - 9:40

Siles schleicht ein weiteres mal zur Hütte; mittlerweile kennt sie jedes Steinchen, so daß sie geräuschlos und unsichtbar zu den Felsblöcken kommt, wo sie sich verstecken muß. Sie hört angespannt nach den Stimmen, die von einer neuerlichen Gruppe Bergleute zu stammen scheint. Sie achtet dabei besonders auf sprachliche Besonderheiten. Ob und wie sich deren

Sprache von der eigenen unterscheiden tut. und falls ungesehen möglich versucht sie nicht zu erkennen, ob und wie die Erkennung der Leute geschieht, ob dies ein Losungswort ist, ein Symbol, daß die beiden tragen oder ähnliches.

Sie achtet natürlich sehr drauf selber nicht gesehen zu werden

Benjamin am 19.11.2003 - 11:18

Vorsichtig schleicht Siles an die Hütte heran. Ihr Herz pocht und scheint fast nach außen hörbar zu sein. Sie ist nun auf wenige Dutzend Schritt an die Wachhütte heran gekommen und presst sich an einen großen Stein.

Drei Männer sind es, die nun auf den Weg ins Gebirge wollen. Sie tragen ebenfalls recht herunter gekommene Lederrüstungen. Wieder vernimmt Siles einige Gesprächsfetzen:

"Wir müssen dann wohl in den vierten Stollen, richtig?"

"Ja, aber dahin kommen wir nur über die Waffenkammern."

"Was? Durch die Wohnräume der Ordensmeister?"

"Nein, wir bleiben schon oben. Ich meinte die Schmiede."

"Ach so. Na, da werden nicht viel Waffen übrig bleiben wenn du da einmal warst."

"Ich sags dir: ein Wort zu Gernot und du bist tot."

"Ist ja gut, sollst mir ja nur was mitbringen. Psst!"

Die Bergarbeiter sind nun an der Hütte angelangt. Die Wache kommt heraus.

"Togi Din!", spricht der Soldat, "wohin solls gehen?"

"Sehr witzig! Du brauchst ja nicht im Dreck zu kriechen."

Wache: "Stollen?"

"Vier denke ich."

Wache: "Hmm. Müsst ihr aber den Zugang über die Schmiede ..."

"Ich weiß."

Wache: "Dann viel Erfolg."

Dann marschieren die drei Männer weiter.

Ramina am 27.11.2003 - 11:09

Nachdem Siles zu den Gefährten zurückgekehrt ist und von ihren Beobachtungen erzählt hat, meldet sich Ramina zu Wort:

"Also so langsam sollten wir mal handeln. Eins ist klar: Wir müssen an dieser Wache vorbei. Wir könnten uns vorbeikämpfen oder uns als Bergleute ausgeben und so unbemerkt vorbei kommen. Da es keinen anderen Weg ins Gebirge gibt und ich der Meinung bin, dass wir so lange wie möglich unentdeckt bleiben sollten, schlage ich noch einmal vor, dass wir uns als Bergleute verkleiden. Auf jeden Fall müssen wir uns bald entscheiden, denn je länger wir hier rumsitzen, desto größer ist die Gefahr, dass wir entdeckt werden."

Ungeduldig blickt Ramina in die Runde und wartet auf eine Reaktion.

Siles am 27.11.2003 - 12:38

"Dann sollten wir nun herausfinden, wo die Bergleute herkommen, und sie da irgendwie abfangen ... wir fünf sollten sie eigentlich aufhalten können. Die Wache zu überwältigen hat wenig Sinn, das würde Alarm auslösen, was nicht in unserem Sinn wäre. Wir sollten auch dann aufpassen, daß die Wache wirklich keinen Verdacht schöpft. Vielleicht können wir auch versuchen, daß sich die anderen in dem Wagen verstecken können. dann kämen wir alle durch... dazu bräuchts eine dunkle decke, die wir in den Karren packen..."

Ramina am 27.11.2003 - 15:21

"Na dann mal los!" Mit diesen Worten und leicht geduckt bewegt sich Ramina in die Richtung davon, aus der sie gekommen sind. Sie will versuchen aus dem Blickfeld der Hütte zu kommen und dann in einem Bogen an den Pfad zu gelangen, um eine Stelle zu finden, die von der Hütte aus nicht einzusehen ist. Vorsichtig und jede Deckung nutzend, entfernt sie sich weiter von der Hütte, ihr grüner Umhang scheint mit der Umgebung zu verschmelzen. Nach einer Weile bleibt sie stehen und hört auf Geräusche, die ihnen gefährlich werden könnten. Sie richtet sich etwas auf und blickt zurück in die Richtung, in der die Hütte steht. Diese ist jetzt nicht mehr zu sehen und so setzt Ramina ihren Weg fort - diesmal jedoch parallel zum Pfad. Sollte nichts auffälliges zu hören oder zu sehen sein, wendet sie sich nach einer Weile wieder dem Pfad zu - und je näher sie ihm kommt, desto größer wird ihre Vorsicht.

Siles am 28.11.2003 - 10:02

Siles tut es, wie die anderen, Ramina nach und so finden sie einen Platz, wo die Bergleute vorbeikommen und sie ausserhalb Hör und Sichtweite der Wachhütte. Somit warten wir an dem Punkt, bis die nächste Gruppe vorbeizieht und beratschlagen, wie wir mit den Bergleuten verfahren. Wir sind 5, wir sollten die Überwältigt kriegen.. "Ich denke 2 von uns halten die beiden auf , dh wir verwickeln sie so, daß sie nicht weglaufen können, die verbliebenen drei überwältigen einen nach dem anderen."

Ramina am 28.11.2003 - 11:30

"Wer erklärt sich freiwillig bereit, die nächsten zwei Bergleute in ein Gespräch zu verwickeln? Da ich im kämpfen nicht zu den stärksten zähle, melde ich mich freiwillig, doch mir wäre eine Verstärkung an meiner Seite nicht gerade unrecht."

Saliar am 28.11.2003 - 19:10

"Nun, ich glaube gegenüber zwei Frauen werden die Bergleute nicht sofort Misstrauen zeigen deswegen würde ich mich freiwillig melden! Und während wir sie etwas ablenken schleichen sich die anderen an sie ran und überwältigen sie!"

Benjamin am 29.11.2003 - 11:53

Lange Zeit warten die Gefährten in ihrem Versteck. Scheinbar tut sich nichts mehr. Nur noch der Wald ist belebt. Verschiedenste Laute dringen an die Ohren der Abenteurer, manche sind ihnen vertraut, andere völlig unbekannt. Bald ist Sonnenaufgang, das Erwachen der Natur. Als sie ihre Beobachtung fast aufgegeben hätten, scheint sich doch noch etwas auf dem schmalen Pfad zu tun ...

Bergleute

Benjamin am 29.11.2003 - 12:06

Stimmen dringen an das Ohr der Abenteuer, die sich gut versteckt am Rand des kleinen Pfades postiert haben, der vorbei an der verdächtigen Wachhütte hinauf in das große Gebirgsmassiv führt.

Wiederum sind es drei Männer, die einen leeren Holzkarren mit quietschenden Rädern hinter sich her ziehen und ausgelassen dabei scherzen. Auch sie tragen die gleiche Kleidung wie ihre Vorgänger, nämlich recht unansehnliche, abgetragene Lederrüstungen.

Bald sind die drei auf Höhe der im Unterholz lauernden Gefährten angelangt.

Ramina am 29.11.2003 - 13:55

Mit einem lauten: "So ein Mist!" stolpert Ramina über eine imaginäre Wurzel und zerreißt sich dabei ganz unabsichtlich an dem Strauch, hinter dem sie saß ihren grünen Umhang.

Sie landet wie beabsichtigt direkt vor den Füßen der Bergleute und scheint ernsthaft vor diesen zu erschrecken, denn sie ist mit einem Satz wieder auf den Beinen und geht drei Schritte zurück.

Nachdem sie die drei mit einem kritischen Blick von oben bis unten gemustert hat - einschließlich der drei doch recht imposanten Spitzhacken, sagt sie, indem sie versucht, ängstlich zu klingen, was ihr angesichts der Tatsache, dass die drei in der Überzahl sind auch ganz gut gelingt:

"Wwwo kommt ihr denn her?"

Benjamin am 29.11.2003 - 17:23

Die Männer weichen erschrocken zurück, als Ramina unerwartet aus dem Wald kommt. "Was ist das?", ruft einer der Männer irritiert. Ihre Miene verfinstert sich schlagartig, als sie erkennen, dass die Frau keinesfalls ein Mitglied des Ordens sein kann.

"Ein Spion! Gernot hat uns gewarnt!", antwortet der zweite, der seine Spitzhacke bereits in der Hand trägt und auf Ramina zu stürzt.

Der letzte im Bunde greift unter seine Rüstung und bringt einen mächtigen Dolch zum Vorschein. "Ich wusste doch, dass so ein kleiner Diebstahl noch Wunder wirken kann." Langsam schreitet er auf die Waldläuferin zu.

Saliar am 29.11.2003 - 18:36

"Verdammt,so war das aber nicht geplant!"
sagt Saliar leise zu den anderen und zieht dabei ihr Schwert.

"Aber sie scheinen sich nur auf Ramina zu konzentrieren!Einen können wir bestimmt durch den Überraschungseffekt überwältigen.

Lange sehe ich da jedenfalls nicht mehr zu, ich möchte nicht riskieren das sie Ramina umbringen nur weil wir nicht früh genug handeln!"

Um ihre Worte zu unterstreichen bringt sich Saliar in eine Position die es ihr sofort ermöglicht sich auf einen der Männer zu stürzen falls es für Ramina zu gefährlich wird.

Ramina am 29.11.2003 - 19:45

Aus Raminas Gesicht ist unterdessen alle Farbe gewichen und ihr wird so langsam klar, dass hier irgendwas nicht nach Plan verläuft. Für einen kurzen Moment steht sie wie versteinert. Ihre Fernkampfswaffe kann ihr hier nichts nützen. Sie besitzt sonst nur noch einen Kampfstab, der jedoch gegen Dolch und Spitzhacke auch nichts ausrichten kann. Also versucht sie ihre Fassung wiederzuerlangen und versucht, die Männer erneut in ein Gespräch zu verwickeln:

"Halt! Wartet doch mal! Ich bin kein Spion oder meint ihr etwa, dass ein Spion einfach so aus dem Gebüsch fällt." Sie versucht ein Lächeln zustande zu bringen, um von ihren schlotternden Knien abzulenken. Dann fährt sie fort:

"Ich bin kein Spion! Wenn Ihr einen Moment Zeit habt, kann ich euch genau sagen, wo ich herkomme bzw. wie ich hierhergekommen bin, denn das war bestimmt nicht meine Absicht."

Langsam wird Raminas Stimme fester, weil sie auf ihre Gefährten vertraut und ihr durch den Kopf schießt, dass diese in der Überzahl sind. Trotzdem wendet sie die Augen nicht von den Männern, damit sie sich nicht verrät. Mit einem Blick auf die gezückten Waffen fährt sie fort:

"Ich kann wirklich alles erklären, aber bitte bedroht mich nicht so. Schließlich seht ihr ja selbst, dass ich nur eine zierliche Frau bin und daher kaum eine Gefahr für drei stattliche Männer wie Euch darstellen kann. Also bitte steckt Eure Waffen wieder ein."

Ramina tritt noch einen weiteren Schritt zurück und dreht sich dabei so, dass sie in die Richtung sehen kann, in der ihre Gefährten sein müssten. Sie hofft, dass die Männer erneut auf sie zugehen, denn dann stünden sie mit dem Rücken zu ihren Verbündeten.

Benjamin am 1.12.2003 - 7:55

Die drei bedrohlich auf sie zu schreitenden Bergleute scheinen sich nicht für das zu interessieren, was Ramina sagt. Statt dessen weichen sie auseinander, um der Waldläuferin keine Chance mehr zur Flucht zu lassen.

Dann gehen sie zum Angriff über. Der mittlere Kämpfer, der Ramina genau gegenüber steht und den Großen Dolch trägt, holt aus und sticht in ihre Richtung. Gerade noch kann sie der scharfen Klinge ausweichen.

Aber auch die beiden anderen Männer schwingen bereits ihre Spitzhacken.

Siles am 1.12.2003 - 10:51

Siles blickt nach Rangold und signalisiert ihm, "LOS!". Siles hatte vorher schon ihr Kurzschwert bereit gelegt, so daß sie es schnell im Griff hat.. als Ramina aus dem Gebüsch

stolperte bewegte sie leise so, daß sie die Männer von Hinten sieht und geht dann mit wenig Geräusch auf den mittleren der beiden und zieht ihm mit der flachen Seite ihres Schwertes dem Mann so kraftvoll über den Kopf, wie sie kann, so daß der nach ihrem betrachten zusammensacken und umkippen sollte.. dennoch macht sie sich bereit einem Angriff auszuweichen, der von einem der Männer kommen könnte.

Sie sieht, daß nun auch Rangold einem anderen derweil etwas ähnliches antut... Etwas unelegant sah das zwar aus, doch erschien es ihr doch als wirkungsvoll.

Benjamin am 1.12.2003 - 13:12

Rangold und Siles stürzen intuitiv fast gleichzeitig aus dem Unterholz, um Ramina möglichst schnell und überraschend zu retten. Doch es sollte schwieriger werden als anfangs gedacht.

Rangold, der als erster den Weg erreicht, will gerade zu einem Schlag ansetzen, als sich sein Gegner blitzartig umdreht und ihm die Spitzhacke mit dem Schaft in den Magen rammt. Sein Schwert fällt ihm aus der Hand und klirrt auf den steinigen Weg. Unter den darauf folgenden Schlag kann er sich mit einigem Geschick hinwegducken und dabei seine Waffe wieder aufnehmen, doch noch immer plagt ihn der starke Schmerz.

Als sich Siles dem zweiten Kämpfer, der den Großen Dolch trägt, annimmt, reagiert auch dieser, durch Rangold etwas in Panik geraten, und dreht sich um. Man mag nicht glauben, was der Schlag einer Händlerin bewirken kann. Das Schwert verfehlt den Kopf, statt dessen trifft es den Arm des hektisch um sich schlagenden Mannes, an dem jetzt eine tiefe Wunde klafft.

Völlig verschreckt weicht der dritte Bergarbeiter zurück, blickt sich noch einmal kurz um und rennt dann um sein Leben der Wachhütte entgegen.

Saliar am 1.12.2003 - 15:36

Saliar, die von den anderen wieder einmal völlig vergessen wurde war inzwischen nicht untätig gewesen und als der dritte Bergmann zu fliehen versucht zielt sie bereits mit einem Wurfdolch auf einen Punkt zwischen seinen Schulterblättern.

Mit einer kraftvollen, routinierten Bewegung schleudert sie den Dolch und hofft das sie ihn trifft damit er nicht in Sichtweite des Wachposten gelangt.

Siles am 1.12.2003 - 16:30

Siles zielt nochmal auf den Kopf und Hals des im Moment durch den Schlag und den Schmerz betäubten Mannes und haut ihm das Kurzsword wieder mit der Breitseite (sie will den Mann nicht töten, sondern ausser Gefecht setzen) diesmal aber gegen den Seitenschädel. Sie versucht den Schwung weiter zu nutzen und befördert den Dolch des Mannes aus seiner Reichweite.

im Anschluß sagt zu ihm "Gib auf !!"

Ramina am 1.12.2003 - 20:01

Ramina stand die ganze Zeit stocksteif da. Als Siles Schwert zum zweitenmal auf den Bergarbeiter zurast, meint sie, dass sich ihr Mageninneres nach außen möchte. Sie kann

dem jedoch widerstehen, indem sie wegsieht. Dabei fällt ihr Blick auf den flüchtenden Bergmann und sie spürt das dringende Bedürfnis es ihm gleichzutun. Mit einem gellen Aufschrei: "Hinterher!" setzt sie sich in Bewegung. Sie ist um einiges gewandter als der Bergmann mit seiner schweren Lederrüstung und hofft, dass sie ihn noch vor der Wachhütte einholt. Noch im Laufen zieht sie ihren Kampfstab und sollte sie nahe genug heransein, so versucht sie den Bergmann am Hinterkopf zu treffen. Ihre Augen schauen zwischen ihrem Opfer und der näheren Umgebung ständig hin und her, denn wenn die Wachhütte in Sicht kommen sollte, würde sie sofort umkehren, weil sie einem gut ausgestatteten Wachmann einfach unterlegen wäre.

Benjamin am 2.12.2003 - 10:25

Ramina verfolgt den fliehenden Arbeiter mit ihrer ganzen Kraft. Die Wachhütte ist wenige Dutzend Fuß entfernt und beide rennen direkt darauf zu. Plötzlich verlangsamt ihr Opfer das Tempo, schwerfällig stapfen seine Füße auf dem staubigen Untergrund, aus seinem Lederwams vor Raminas Augen sickert langsam warmes, rotes Blut - Saliars Wurfdolch hat sich tief zwischen seine Schulterblätter gegraben und ließ ihm keine Chance. Tief holt er Luft und ein starrer, kalter Todesschrei durchbricht die Luft. Abrupt verhaucht er, als die Waldläuferin den tödlich Getroffenen mit ihrem Kampfstab an der Schläfe trifft und zusammenbrechen lässt.

Als die Waldläuferin hoch blickt, bemerkt sie, dass die beiden den Wald verlassen haben und man von der Wachhütte nun freie Sicht auf sie hat.

Siles verfehlt den Bergmann nur knapp. Noch immer steht er auf seinen Beinen, doch die Wunde an seiner Schulter lähmt den Arm zusehens, bis er letztendlich zum Kämpfen nicht mehr taugt. Schließlich nimmt er der Dolch in seine linke Hand und versucht Siles zu verletzen oder zumindest auf Abstand zu halten. Doch ein leichter Schwertstreich reicht aus, um die Waffe ins Gebüsch zu schleudern. Seiner Waffe folgend rennt der verletzte Mann mit letzter Kraft ins Gebüsch.

Rangold steht inzwischen der nächste Schlag bevor. Noch völlig benommen hat er keine Möglichkeit, den Axtstreich vorauszusehen und mit enormer Wucht wird er von dem mächtigen Eisen zu Boden gerammt. Nach Luft schnappend liegt er auf dem Weg, über ihm sich aufbauend sein erbarmungsloser Feind, die Spitzhacke zum finalen Schlag über den Kopf erhoben.

Siles am 2.12.2003 - 11:44

Siles sieht die Bedrohliche Situation von Rangold und nimmt das Schwert und rammt es mit aller Kraft dem Mann in den Rücken (gezielt neben die Wirbelsäule und unterhalb der Rippen). Rangold der zwar benommen da liegt nimmt Siles wahr und bemerkt ein seltsames Blitzen in ihren Augen... (Es erinnert ihn an die Geschichte, die sie ihm erzählt hat, als sie sie von der Reise mit Ihrer Schwester berichtete.

Rangold kann sich aus dem direkten Schlagbereich dennoch herausrollen und läßt sich seinen Blick auf das Geschehen hinter dem Mann nicht ansehen.

Das alles geht sehr schnell... nach dem erfolgreichen Stich in den Rücken des Mannes wirbelt sie wie von Sinnen ihr Schwert wieder heraus und drischt ein weiteres Mal in den Mann hinein.. dem Mann wird erst bewusst was geschehen ist, als er kraftlos mit dem begonnen Hieb auf Rangold zu boden geht.

(Wenn die anderen Männer ausser Sichtweite sind ... gelten die folgenden Zeilen)

Siles blickt hektisch in der Gegend herum und nachdem sich nichts zu bewegen scheint sackt zusammen. dabei bleibt sie quer(oder längs) auf Rangold liegen.

Rangold, der das ganze Beobachten musste und nichtmal richtig in der Lage sich selber zu bewegen, hatte sich ansonsten ganz auf das Wegrollen konzentriert und bemerkt Siles erst, als sie bewusstlos auf ihm liegen bleibt... dennoch spürt er ihre Wärme...

Saliar am 2.12.2003 - 15:29

Als Saliar sieht das ihr Dolch ihr Ziel getroffen hat ist sie kurz erleichtert doch sofort überkommt sie ein ungutes Gefühl.

Ramina ist dem flüchtenden nachgeilt und befinden sich nun bedrohlich nahe an der Wachhütte.

Fassungslos sieht sie zu wie Siles einen der Männer wie von Sinnen niederschlägt.

Rasch kommt sie aus dem gebüsch hervor wobei sie die vielen kleinen Kratzer an Händen und Beinen ignoriert.

Falls der verletzte Bergmann noch in der Nähe ist wird sie versuchen ihn zu verfolgen und mit ihrem Schwert zur Strecke zu bringen.

(Der,der ins Gebüsch geflüchtet ist).

Ansonsten versucht sie Ramina leise zu signalisieren dass sie sich rasch verstecken sollte.

Ramina am 2.12.2003 - 18:15

Als Ramina von dem zusammengebrochenen Bergmann aufblickt und die Wachhütte sieht, stockt ihr für einen Moment der Atem. Einen Augenblick steht sie hilflos da und verschwindet dann mit einem großen Satz hinter dem nächsten Strauch. Ihr Herz klopft ihr im Hals und erst jetzt merkt sie, dass sie von der Verfolgungsjagd ganz schön außer Atem ist. Sie zwingt sich dazu, gleichmäßiger zu atmen und es dauert gar nicht lange, da hat sich ihr Puls wieder normalisiert. Sollte bis dahin noch niemand vor der Wachhütte zu sehen sein, geht Ramina wieder tiefer in den Wald hinein, um sich eine geeignete Beobachtungsposition zu suchen. Wenn allerdings bereits Wachen oder dergleichen aus der Hütte kommen sollten, so tritt sie schleunigst im Schutz des Waldes ihren Rückzug an, um ihre Gefährten zu warnen.

Benjamin am 2.12.2003 - 18:16

Siles' Angriff hat Erfolg, sie erreicht ihr Ziel.

Doch hinter ihr hat der geflohene Bergmann schon seinen Dolch erreicht und stürzt auf die beiden am Boden liegenden los. Saliar jedoch kommt gerade noch rechtzeitig aus dem Wald, doch um dazwischen zu gehen bleibt keine Zeit mehr; ihr Schwert muss das Nötigste tun und der letzte Bergarbeiter sackt tot zusammen.

Ramina unterdessen flüchtet in den Wald, denn in der Hütte rührt sich etwas. Der schwer gepanzerte Soldat tritt, offensichtlich durch den Schrei aufgeschreckt, aus der Tür heraus und blickt in die Richtung der Waldläuferin. Er kommt ein paar Schritte näher an den Waldrand und sieht sich um ...

Scathas Ohr vernimmt derweil auch Geräusche. Ganz offensichtlich kommt ein weiterer Trupp Bergleute den Pfad entlang ...

Saliar am 2.12.2003 - 19:06

"Siles,Rangold,ist euch was passiert?Siles?"

Als sich das sich Rangold ächzend erhebt zeigt Siles noch immer keine Reaktion.

"Was ist mit ihr?Sie ist doch nicht...bin ich etwa zu spät..."

Mit Panik in den Augen blickt Saliar zuerst zu Rangold und dann zu Siles
Erleichtert stellt sie fest das sich Siles Brustkorb regelmäßig auf und ab bewegt.

"Versuch sie wachzukriegen,Rangold.Rasch!"

Mit einem Seufzer auf den Lippen wischt sie ihr Schwert an dem Umhang eines Bergmannes ab und steckt es neben sich in den Boden.

Dann beginnt sie damit die Toten Männer ins Gebüsch zu schleifen damit sie nicht sofort entdeckt werden.

Doch ihr blick wandert immer wieder in Richtung der Wachhütte...

Siles am 2.12.2003 - 19:18

Siles atmet seicht und gleichmäßig und hat die Augen offen und blicken starr in die Gegend. Doch sie ist nicht ansprechbar. Sie ist auch nicht steif..

Benjamin am 5.12.2003 - 19:30

Vorsichtig schiebt sich Ramina den mit dicken, saftigen Blättern belaubten Ast aus dem Gesicht, um den Blick auf die Lichtung frei zu bekommen. Der erdige Geruch des Waldbodens lässt sie wieder ruhig durchatmen, der Soldat wendet sich wieder um und kehrt zu seiner Hütte zurück.

Rangold hat währenddessen neben den Schmerzen, die ihm der Bergarbeiter zugefügt hatte, noch mit einer wesentlich größeren Last zu kämpfen, nämlich seiner Siles, die, bewegungslos auf ihm liegend, das letzte Bisschen Luft abzuschneiden droht. Mit einiger Anstrengung kann er sie zur Seite drehen und sich etwas Freiraum schaffen. Noch sichtlich geschockt von ihrer Tat kommt Siles zu sich und starrt Rangold mit großen Augen an.

Auch Saliar hatte ganze Arbeit geleistet und scheint mitbekommen zu haben, dass die Stimmen des nächsten Bergarbeitertrupps schon auf wenige hundert Schritt herangekommen sind.

Ramina am 5.12.2003 - 19:32

Ramina atmet erleichtert auf. Scheinbar hat der Wachmann die Leiche des Bergarbeiters noch nicht gesehen. Schnell und in geduckter Stellung huscht sie zu dem toten Bergmann und versucht ihn vom Pfad zu ziehen. Dies erweist sich als gar nicht so einfach, zumal der Mann um einiges schwerer ist als die zierliche Waldläuferin. Nach einigen Versuchen und nervösen Blicken in Richtung Wachhütte gibt Ramina auf und versteckt sich wieder im Wald. Wenn sie dort unentdeckt anlangt, rennt sie so schnell wie möglich zurück zum

vormaligen Kampfplatz, um Hilfe zu holen. Dort angekommen findet sie einen verletzten Rangold, eine verwirrte Siles und eine ratlos wirkende Saliar. Beim Anblick der drei verlässt sie der letzte Mut und sie muss sich arg zusammen nehmen, um nicht wegzulaufen und das ganze Abenteuer sein zu lassen. Statt dessen sagt sie mit gefasster Stimme:

"Kann mir jemand helfen, den toten Bergarbeiter vom Pfad zu ziehen?"

Saliar am 5.12.2003 - 22:12

Zum Glück wirkt Saliar nur ratlos, ist es aber nicht.

Während sie ihr Schwert aus dem Boden zieht antwortet sie:

"Natürlich, aber Eile ist angebracht! Die nächsten Bergarbeiter sind schon auf den Weg! Kannst du sie auch hören, Ramina?"

Rangold, könnt ihr euch mit Siles in der Nähe verbergen? Diese Leute dürfen uns jetzt einfach nicht entdecken!
Sonst wären all unsere Mühen vergebens, einen weiteren Kampf überstehen wir nicht!
Ich vertraue euch, macht schnell!"

Dann läuft sie mit Ramina zu dem Leichnam zurück und zusammen versuchen sie ihn zu verdecken und dabei möglichst auch selbst nicht gesehen zu werden.
Beide werfen während ihres Tuns immer wieder Blicke in Richtung Wachhütte und dem Pfad von dem sie gekommen sind.

Siles am 6.12.2003 - 14:43

Siles nimm wieder ihre Umwelt wahr.. sie regt sich .. und dreht sich zur der Seite, wo Rangold liegt und blickt ihn mit großen Augen an. Noch ganz benommen murmelt sie etwas, das sich anhören würde wie: "Wo, was, wie, was ist los, was ist passiert?" dabei bemerkt sie. daß in ein schmerzverzerrtes Gesicht blickt... langsam löst sich der Nebel um sie.. und so steht langsam auf und bemerkt erst dann, die schwere Verletzung von Rangold und vermisst im ersten Moment die anderen, an die sich noch erinnert, die da waren.
"Rangold, wo sind Ramina und Saliar, ich hab doch eben noch Stimmen gehört von Saliar ..? Was war los ? Kannst Du dich bewegen ?" sie blickt dann vorsichtig umher um ein wenig wieder einen Überblick zu bekommen, was hier eigentlich los ist.. .oO (es sieht so aus, als sollten wir Rangold und den Mann da aus dem Sichtbereich befördern ... Hatten die nicht einen Karren ? wo ist der ? sie sieht ihn nicht mehr. auch keine Spuren, werde Ramina und Saliar nachher fragen...)

Dann versucht sie Rangold irgendwie hinter einen Busch zu ziehen.. Etwas Sichtgeschützt guckt sie sich den Zustand von Rangold nun genauer an. "kannst Du aufstehen und ein Stück laufen ?"

Benjamin am 11.12.2003 - 21:45

"Puuh, geschafft!", stöhnen Ramina und Saliar, als sie die Leiche des Bergmannes vom Weg gezerrt und im Dickicht versteckt hatten, ohne den wachsamen Augen des Soldaten untergekommen zu sein. Mit einem solch schweren Gewicht hatten die beiden dann doch nicht gerechnet. Reichlich verschwitzt kommen sie bei Siles und Rangold an. Letzterer

hatte inzwischen erfolgreich seine Gefährtin in Sicherheit bringen können und zusammen schaffen sie es auch, die beiden noch verbleibenden Leichen gerade rechtzeitig vom Pfad zu holen, samt dem Karren, den sie mit sich brachten. Noch völlig angespannt, aber mit zunehmender Erleichterung sehen sie vom Gebüsch aus, wie der nächste Trupp friedlich vorüber zieht. Die vier sehen, wie er noch an der Wachhütte Halt macht, aber dann weiter ins Gebirge marschiert. Der Weg ist wieder frei.

Ramina am 12.12.2003 - 12:19

Als die zweite Gruppe Bergleute vorüber ist, atmet Ramina erleichtert auf: "Puh, das ist gerade nochmal gut gegangen. Wie machen wir jetzt weiter? Wenn niemand ernsthaft verletzt ist, können wir ja versuchen, unseren Plan in die Tat umzusetzen, d.h. drei von uns können sich als Berleute verkleiden. Einer kann sich in dem Karren verstecken, so dass wir eigentlich als Bergarbeitertrupp an der Wachhütte vorbei kommen sollten. Was meint ihr, sollen wir es versuchen?"

Siles am 12.12.2003 - 16:45

Siles sitzt noch immer etwas benommen an einem Baum/Strauch. Rangold hatte gemerkt, daß Siles sein Gewicht nicht so recht ins Gebüsch hat schleifen können und auch nicht wirklich bei der Sache gewesen zu sein schien, so hatte er sich schmerzverzerrt sich darum gekümmert sie ins Gebüsch zu bekommen und eventuelle Spuren zu beseitigen...

Von Siles hört man im Moment nur ihr Atmen.

Es scheint den anderen dreien am ehesten sinnvoll, daß Siles unter einer Decke in dem Karren aufgehoben ist, so der Plan weiterverfolgt werden sollte. Niemand kann im moment sehen, wie lange Siles braucht, sich aus ihrem Zustand zu erholen und wieder aktiv mitwirken zu können. Sie wirkt zwar schon wieder besser, als in dem Moment, wo sie neben Rangold niedergelassen ist, doch erholt ist sie noch nicht.

Dann murmelt sie etwas, daß sie so wie "Wir ... wenig ... weitermach..."

Saliar am 12.12.2003 - 20:02

"Hmm,Siles sollte sich im moment wirklich nicht zu sehr bewegen..Rangold,wie siehst mit dir aus?Kannst du gehen ohne das es auffällt das du verletzte bist?"

Während sie redet betrachtet Saliar die Kleidung der toten Bergmänner und überlegt wie man sich damit am besten verkleidet.

Besonderst gut verhüllende Kleidungsstücke wie Umhänge oder weite hemten sieht sie sich näher an (falls es welche gibt)

"Wir sollten auch darauf achten wann wir zu der Wachhütte gehen,ich denke ein paar Minuten sollten wir nach dem echten Truppo schon warten sonst könnten wir auffallen!"

Benjamin am 13.12.2003 - 13:56

Saliar sieht sich die Kleidung der Begleute an. Sie ist recht zweckgebunden und besteht aus je einer Leinenhose, Stiefeln, einem dünnen Hemd und, darüber, einer Lederweste. Der mitgeführte Karren ist leer - die drei Spitzhacken, die sich darin befunden hatten, liegen nun nebst dem einen Großen Dolch im Gebüsch.

Saliar am 13.12.2003 - 14:56

"Seht doch,wenn wir diese sachen anziehen dürften unsere Chancen nicht allzu schlecht stehen,aißerdem denke ich nicht das der Wachposten allzu genau hinsehen wird wenn wir uns unauffällig verhalten.

Diese Spitzhacken sollten wir auch mitnehmen.."

Als Saliar eine der Spitzhacken aufhebt wankt sie zuerst etwas,hat aber schnell herausgefunden wie sie am leichtesten zu halten ist.

Den großen Dolch gibt sie nach einer kurzen Musterung in ihren Rucksack.

"Puh,ganz so leicht sind diese Spitzhacken auch nicht gerade...aber wir werden sie ja auch nicht sehr lange benötigen,hoffe ich jedenfalls.

Verkleiden wir uns nun?"

Zuerst zieht sich Saliar die abgerissene Leinenhose über ihre eigene dann folgen das Hemd und die Lederweste. Zuletzt kommen die Stiefel die ihr zu ihrer Überraschung recht gut passen.

Ihre langen Haare versucht sie unter der Lederweste zu verstecken.

Als sie fertig ist fragt sie:

"Und?Kann ich als Bergmann durchgehen? Ich könnte auch noch eine Lederkappe aufsetzene aber ob das nicht Aufsehen erregt?"

Ramina am 13.12.2003 - 15:11

Ramina muss schmunzeln als Saliar mit ihrer Verkleidung fertig ist:

"Ich weiß nicht so recht, aber irgendwie siehst du ziemlich schräg aus für einen Bergmann. Na ja, es wird schon gut gehen."

Mit diesen Worten schließt sich Ramina Saliar an und schlüpft in die Kleidung des zweiten Bergmannes. So ganz wohl fühlt sie sich nicht in den Sachen, aber was muss, das muss!

Saliar am 13.12.2003 - 19:57

Als ramina sich umgezogen hat meint Saliar mit einem breitem grinsen:

"Und zu mir sagts du das ich schräg aussehe,dabei bist du auch nicht viel besser! Wieso gibts eigentlich keine weiblichen Bergarbeiter? Das würde uns einiges ersparen."

Etwas skeptisch zupft Saliar an ihren "neuen" Kleidungsstücken herum,läßt es dann aber mit einem amüsierten Blick zu Ramina bleiben.

"Du hast recht,es wird schon gehen.Wir überlassen das reden einfach Rangold,dann wird keiner etwas bemerken.

Komm Ramina,lass uns Siles in den Karren legen und gut zudecken damit sie auch niemand endeckt."

Siles am 16.12.2003 - 0:23

Siles klettert mühsam in den Karren und läßt eine Decke über sich legen.

Benjamin am 16.12.2003 - 10:15

Tief im Gebüsch haben die drei den Wagen mit Siles präpariert. Er wirkt nun, mit den Werkzeugen, täuschend echt. Auf dem Weg ziehen inzwischen wieder zwei Bergleute ohne Karren vorbei, die aber ebenso schnell wieder verschwunden sind. Es herrscht nun wieder Ruhe, also zieht man den Wagen auf den Pfad.

Saliar am 16.12.2003 - 16:23

Schritt für Schritt kommen Ramina und Saliar der Wachhütte näher. Ihre Haare haben sie so gut wie möglich unter Hemden und Kapuzen versteckt und ihre Hände und das Gesicht mit ein wenig Erde eingerieben.

Schließlich öffnet sich die Tür und ein Wachmann mit grimmiger Mine tritt heraus. Nur noch wenige Schritte,denkt Saliar, dann müssen wir mit ihm reden. Mein Herz klopft so laut das man es eigentlich noch in Vanello hören müsste. Ich muss nur darauf achten mit tiefer Stimme zu antworten...hoffentlich fliegt unsere Tarnung nicht auf...

Äußerlich völlig ruhig und gefasst treten die beiden dem Wachmann gegenüber.

Sollte der Wachmann fragen wohin sie wollen antworten sie:

"Togi Din,der vierte Stollen ist unser Ziel."

Ramina am 17.12.2003 - 16:46

Auch Ramina klopft das Herz bis zum Halse als sie sich der Wachhütte nähern. Sie ist sie nicht im klaren darüber, ob sie überhaupt in der Lage wäre, irgendetwas zu sagen. Vielleicht ist es besser, wenn Saliar redet. Diese geht sicheren Schrittes neben ihr her, ohne äußerliche Anzeichen dafür, dass sie aufgeregt ist. Ramina atmet tief durch, strafft ihre Schultern und versucht es ihr gleich zu tun. In ihrem Kopf hämmert es: "Reiß dich zusammen!"

Als sie endlich an der Wachhütte angelangt ist, hat sich auch Ramina wieder unter Kontrolle und macht einen selbstsicheren Eindruck, obwohl ihr Puls nach wie vor an ihren Schläfen pocht, so dass sie Angst hat, der Wachmann könnte ihn sehen.

Benjamin am 17.12.2003 - 19:00

Schweren Schrittes stapft der Soldat nach draußen, als sich die drei Verkleideten nähern.

"Welcher Stollen?", fragt die Wache.

Saliar: "Vierter Stollen"

"Ihr auch?", meint der Kämpfer erstaunt.

Dann erspäht er die Decke im Karren. Er nähert sich dem Gefährt, während seine Augen von dem einen Deckenzipfel zum nächsten wandern.

"Hmm ..."

Dann schüttelt er den Kopf und wendet sich ab.

"Geht schon, ich werde euch diesmal noch nicht verpfeifen. Lasst die anderen aber wissen, dass wir es nicht länger dulden, dass während der Arbeitszeit gejagt oder gegessen wird."

Ein schmaler Pfad

Benjamin am 17.12.2003 - 19:06

Rechts und links der kleinen Wandergruppe erheben sich mächtige, in der aufgegangenen Sonne silbrig-grau glänzende Berge. Ein kleiner, schmaler Weg führt hinauf, an manchen Stellen gerade so breit, dass ein Karren hindurch passt. Als die Gefährten außer Ruf- und Sichtweite der Wachhütte sind, atmen sie erst einmal auf. Recht viel hatten sie riskiert, um hierher zu kommen.

Wohin der Weg führt kann man noch lange nicht erkennen, vielmehr scheinen noch einige Bergkuppen sie von ihrem eigentlichen Ziel zu trennen.

Ramina am 17.12.2003 - 19:24

Ramina musste sich ein Lachen verkneifen als der Wachmann die Bemerkung über den Inhalt ihres Karrens fallen ließ. Jetzt, wo sie außer Hör- und Sichtweite sind, bricht plötzlich der ganze Stress in Form eines Lachanfalls aus ihr heraus. Als sie sich wieder unter Kontrolle hat, rempelt sie Saliar an und meint:

"Was meinst du? Sollen wir unsere Jagdbeute nicht wieder an die frische Luft lassen?"

Danach schlägt sie die Decke zurück, um Siles das Atmen zu erleichtern und fügt hinzu:

"Aber jetzt mal im Ernst. Wir sollten trotzdem vorsichtig sein, weil man den Pfad schlecht einsehen kann und wir nicht ahnen können, was uns hinter der nächsten Kurve erwartet. Was haltet ihr davon, wenn ich ein Stück vorausgehe und immer vorsichtshalber um die Ecken schaue, damit uns niemand überrascht?"

Saliar am 17.12.2003 - 20:01

Zuerst sieht Saliar Ramina nur verdutzt an stimmt dann aber in ihr herzliches Lachen ein. Erst als ihnen schon Tränen in den Augen stehen können sie sich beruhigen und "befreien" Siles.

Saliar stimmt Ramina zu, die Wachhütte war bestimmt nicht das letzte Hindernis auf ihrem schweren Weg und Vorsicht sei immer angebracht.

"Gute Idee, wenn du jemanden siehst oder hörst gibst du uns einfach ein kurzes Zeichen, wie wärs mit einem kurzem Pfiff?"

Den Karren kann ich auch alleine ein gutes Stück ziehen, Siles ist ja zum Glück ein Fliegengewicht."

Mit einem kurzem Nicken beschleunigt Ramina ihre Schritte und Saliar wendet sich an Siles:

"Sag, wie geht es dir?"

Vorhin hatte ich für einen Moment gedacht er schlägt gleich die Decke zurück aber die Götter scheinen uns wohlgesont zu sein."

Ramina am 18.12.2003 - 15:52

"Hmm... ich habe auch schon überlegt, welches Zeichen günstig wäre. Allerdings halte ich einen Pfiff nicht gerade angebracht, da er auch unseren Feinden auffallen würde. Es ist vielleicht besser, wenn ich den Ruf eines Greifvogels (OOC: sowas gibt's doch bestimmt im Gebirge?) nachahme. Seid ihr damit einverstanden?"

Saliar am 18.12.2003 - 16:20

"Ja, da hast du recht!
Ich denke, als Waldläuferin kannst du das bestimmt ganz gut!"

Ramina am 20.12.2003 - 16:04

Also macht sich Ramina wie abgemacht auf den Weg oder besser gesagt den Pfad. Vor jeder Biegung oder Kuppe versucht die Waldläuferin soviel Deckung wie möglich zu finden, horcht dann kurz angestrengt und schaut dann vorsichtig um die Biegung, bis sie das neue Wegstück einsehen kann. Erst dann geht sie wieder zügiger.

Benjamin am 21.12.2003 - 18:23

Der Weg ist recht beschwerlich und nervenaufreibend. Es ist nur ein langsames Vorwärtskommen möglich, trotzdem geben sich die vier Abenteurer alle Mühe, das Tempo der Bergarbeiter durchzuhalten, um nicht etwa von einem anderen Trupp eingeholt zu werden.

Schon einige Anhöhen haben sie hinter sich gelassen und nach schier unendlicher Zeit haben sie eines der höchsten Plateaus erreicht. Ein wunderschöner Blick offenbart sich den Gefährten, denn durch einige Bergkronen hindurch blicken sie hinab auf das tiefblaue Meer, dessen aufbrausende Wellen gegen die karge Steinküste schlagen.

Nach einem kurzen Blick wandern die Helden weiter ...

Saliar am 21.12.2003 - 19:14

Etwas erschöpft wischt sich Saliar den Schweiß von der Stirn und betrachtet für einen kurzen Augenblick die aufbrausenden Wellen die sich an den Klippen brechen.

Es erinnerte sie an Gratogel.

Was dort wohl gerade vor sich ging? Ob alle wohlauf waren?

Mit einem seufzen setzt sich Saliar wieder in Bewegung doch nach einiger Zeit gibt sie Ramina ein Zeichen kurz zu ihr zu kommen.

"Sag, hast du irgendetwas verdächtiges gesehen?"

Wie weit es wohl noch bis zu diesen Stollen ist?"

Hast du nicht auch mal "Lust" den Karren zu ziehen, Ramina?"

Meine Arme fallen mir sonst noch ab!

Ramina am 22.12.2003 - 9:27

Auch Ramina war kurz stehen geblieben und hatte den Ausblick genossen. Als sie zurückblickt entdeckt sie Saliar, die sie heranwinkt und so eilt die Waldläuferin ihrer

Gefährtin entgegen. Bei ihr angekommen kann sie sofort erkennen, dass Saliar ziemlich erschöpft zu sein scheint. Als diese dann die Frage stellt, ob nicht Ramina den Karren einmal ziehen könnte, bekommt die Waldläuferin ein schlechtes Gewissen. Sie war die ganze Zeit so in ihre Aufgabe vertieft gewesen, dass sie gar nicht daran gedacht hatte, dass Saliar den schweren Karren alleine über den unwirtlichen Pfad ziehen musste. Schnell antwortet sie daher:

"Natürlich kann ich den Karren mal ziehen! Tut mir leid, dass ich da bisher noch nicht selber drauf gekommen bin."

Um ihre Verlegenheit zu überspielen, fährt Ramina sogleich fort, auf die anderen Fragen Saliars zu antworten:

"Bis jetzt hab ich noch nichts verdächtiges gesehen. Es scheint fast so als ob der Pfad nur von Bergleuten benutzt wird, die scheinbar auch alle nur in diese Richtung gehen. Denn bisher kam uns ja noch niemand entgegen. Ich habe keine Ahnung wie weit der Stollen noch entfernt ist, aber ich würde vorschlagen, dass wir zügig weitergehen, damit uns der nächste Trupp nicht einholt."

Mit diesen Worten schnappt sich Ramina den Karren und setzt den beschwerlichen Weg fort.

Siles am 22.12.2003 - 15:53

Siles hat eine weile nichts gesagt, sie hatte den Wachmann gehört. Und sie hatte sich ernsthaft Sorgen gemacht, was passieren würde, wenn der Wachmann die Decke zur Seite gelegt hat.

Ihr geht es mittlerweile wieder Besser und fragt Saliar, "Wo sind wir mittlerweile ? Und wo ist Rangold.. haben wir ihn zurückgelassen ? Wie geht es ihm ?" Ihr Stimme bebt bei den letzten Worten....

Saliar am 22.12.2003 - 16:07

Überrascht dreht sich Saliar zu Siles,sie war so ruhig gewesen das es sie nun umso mehr freute das sie wieder sprach.

"Wie schön deine Stimme wieder zu hören,Siles!

Wir wissen nur das wir auf einem Pfad durch das Gebirge wandern,wohl in Richtung der Stollen aber wir wissen nicht wann wir ankommen werden..."

Als Rangolds Name fällt geht dieser etwas dichter neben dem Karren und sagt:

"Ich bin hier,Siles!Mir geht es gut,ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht..."

Als er sie anblickt sieht Siles in seinen Augen wie ernst er diese Worte meint.

"Ruhe dich einfach noch ein bisschen aus..."wirft Saliar noch ein bevor sie ihre Schritte etwas beschleunigt.

Sie nickt Ramina noch freundlich zu und beginnt dann wie diese vorhin vorsichtig um jede Wegbiegung zu spähen um die anderen vor möglichen gefahren zu warnen.

Siles am 22.12.2003 - 16:11

"Ich hoffe ich muss nicht mehr so lange in dem Karren herumliegen... denn es ist nicht so angenehm hier drin .. es wackelt und hoppelt über die Steine .. und ich könnte mal wieder Bewegung gebrauchen"

Ramina am 22.12.2003 - 17:36

Als Siles sich über den harten Karren beschwert, meint Ramina mit einem verschmitzten Augenzwinkern:

"Wenn du's gar nicht mehr aushältst, kannst du gerne laufen. Umso leichter wird der Karren! Außerdem könnten wir dann etwas schneller gehen. Ich hab immer Angst, dass uns die nächsten Bergleute bald einholen!"

Benjamin am 22.12.2003 - 19:18

Die vier Abenteurer kommen gut voran und jeder Hügel bietet neue imposante Aussichten auf das Meer. Da entdecken sie in der Ferne etwas: ein kleines Handelsschiff schaukelt in den Wogen vor der Küste. Offensichtlich ist es das, womit die Helden auf die Insel gelangt sind. Aus dieser Entfernung kann man allerdings unmöglich sehen, ob sich an Bord etwas tut.

Plötzlich macht der Weg eine Biegung nach rechts. Wieder geht es einige Berge hinauf und hinab, doch noch ist nichts außer kahlem Fels und einiger trockener Moose am Wegrand zu sehen. Trotzdem wandert der kleine Trupp unermüdlich weiter, bis der Pfad wohl nach einer weiteren Biegung endlich zu Ende sein wird ...

Saliar am 23.12.2003 - 19:16

Mit nachdenklicher Mine betrachtet Saliar das kleine Schiff das von den Wellen unerbitlich hin und her geworfen wird.

Es schien ihr als ob Monate vergangen seien seit sie auf der Insel angekommen sind.

Inzwischen ist es auch nicht die Weite des Weges die Saliar zu schaffen macht sondern dessen Eintönigkeit.

Immer nur Fels, Fels und nochmals Fels.

Nirgends ein in Blüte stehender Baum oder saftiges Gras unter den Füßen.

Sie fühlte sich in einer solchen Umgebung einfach nicht wohl, der Wald war das Gebiet das ihr bekannt war und in dem sie sich sicher fühlte.

Doch nach einer schier endlosen Anzahl von Wegbiegungen ist der Pfad endlich zu Ende.

Saliar gibt den anderen ein Zeichen leise zu sein und versucht sich einen Überblick über das neue Gebiet zu verschaffen.

Ramina am 23.12.2003 - 19:32

Ramina sieht Saliars Zeichen und bleibt auch sofort stehen. Auch Siles und Rangold bleiben stehen. Etwas unsicher blickt die Waldläuferin zurück. Sie ist sich nicht sicher, wie weit die nächsten Bergleute entfernt sind. Was ist, wenn sie plötzlich hinter der letzten Wegbiegung auftauchen? Fast beiläufig sagt sie zu Siles:

"Ich geh mal ein paar Schritte zurück. Gebt mir ein Zeichen, wenn's weiter geht."

Vorsichtig schlendert Ramina bis zur letzten Wegbiegung zurück und schaut um die Kurve. Sie hofft innigst, dass noch keine Bergleute in Sicht sind, wenn doch, dann muss sie sich beeilen, zu den anderen zurückzukehren, um sie zu warnen.

Siles am 24.12.2003 - 9:21

Siles blickt fragend zu den anderen und nach einem nicken verschwindet sie wieder im Karren und verbirgt sich wieder, wenn nötig .. solange blickt sie aus dem Karren heraus...

Benjamin am 25.12.2003 - 9:26

Der schmale Pfad wendet sich noch einmal in Richtung Norden. Endlich haben die vier das Gebirge bezwungen. Was wird wohl als nächstes folgen? Langsam ziehen sie den Karren um die Ecke.

Ins Bergwerk

Benjamin am 25.12.2003 - 9:39

Vor den erstaunten Gefährten steht ein riesiges Tor. Zwei mächtige, gewundene Säulen ragen an beiden Seiten des Weges in den Himmel. Oben auf stützen sie einen an die acht Schritt hohen, bis ins kleinste Detail ausgehauenen und verzierten Torbogen, welcher in leichten Türkis- und Grüntönen zu schimmern scheint. Seltsame Symbole und Zeichen sind zu erkennen, kunstvoll und mystisch ineinander verwoben.

Dieses imposante Bauwerk also ist der Eingang in die Minen des Ordens.

Staunend treten die Abenteurer durch das Tor in die dahinter liegende Dunkelheit. Nach einem kurzen Stollengang kommen sie in eine große Eingangshalle, die jegliches Licht verschluckt und nur die Schritte seiner Besucher in beängstigender Deutlichkeit zurück wirft. Es führen vier Gänge aus der Halle heraus, gekennzeichnet durch einen leichten Fackelschein, da sie wohl beleuchtet sind.

Saliar am 25.12.2003 - 15:56

Mit höchster Vorsicht bewegen sich die Abenteurer in die Mine hinein und warten wenige Augenblicke damit sich ihre Augen etwas an die Dunkelheit gewöhnen können.

"Eigenartig...es ist so still hier, das gefällt mir ganz und gar nicht..."murmelt Saliar mehr zu sich Selbst als zu den anderen.

Sie gehts ein paar Schritte und betrachtet die Augänge genau kann aber beim besten Willen keinen Unterschied erkennen.

"Nun, ich denke uns wird nichts anderes übrigbleiben als einen der Gänge zu beschreiten...doch welchen sollen wir nehmen?"

Ich kann mich noch erinnern...sollte nicht der vierte Stollen vor den Behausungen des Ordenmeisters sein? Oder dannach... irgendetwas war da doch..."

Fragend blickt Saliar Ramina, Siles und Rangold an.

Ramina am 25.12.2003 - 18:28

Ramina steht mitten in der Halle und lauscht in die Dunkelheit. Auch ihr war der laute Widerhall ihrer Schritte aufgefallen, woraus sie schließt, dass es sich um ein größeres Gewölbe handeln muss, unter dem sie jetzt steht. Doch so sehr sie auch nach oben blickt und sich anstrengt, die Dunkelheit lässt es nicht zu, dass sie die Decke über sich sieht.

Sie blickt sich um und kann jetzt - da sich ihre Augen etwas an die Dunkelheit gewöhnt haben - die vier Gänge vage erkennen. Auf Saliars Frage hin, welchen der Gänge sie nehmen sollen, zuckt die Waldläuferin zunächst mit den Achseln, was wohl aber Saliars Frage nicht beantworten dürfte, da sie sich nicht sicher ist, ob diese Bewegung in der Dunkelheit überhaupt sichtbar war. Vorsichtig geht sie auf einen der Gänge zu, bis zu

dessen Eingang und lauscht angestrengt in die Dunkelheit. Langsam geht sie so von einem Gang zu nächsten und horcht überall auf eventuelle Geräusche. Sollte aus keinem der Gänge etwas zu hören sein, schlägt sie vor, den ganz rechten zuerst zu gehen. Sollten jedoch aus einem der Gänge Laute dringen, so wird sie vorschlagen, diesen Gang zuerst zu gehen.

Benjamin am 25.12.2003 - 21:57

Ramina schaut vorsichtig in die etwa mannshohen Gänge. Sie sind durch große, mit einfachen Metallhalterungen an die Felswand angebrachte Fackeln recht gut erleuchtet und allesamt so breit, dass ihn Bergarbeiter samt Karren mühelos passieren können. Die Waldläuferin sucht mit ihren Augen die Stollen ab, doch jeder macht nach einer gewissen Länge einen Knick und lässt keine weiteren Einblicke zu.

Die Abenteurer folgen also dem östlichen Gang. Nach etwa hundert Schritt verbreitert er sich und mündet in einen kleinen, ausgemauerten Raum, in dem lauter kleiner Holzschränke aneinander gereiht stehen, die jeweils bis zur Decke reichen und höchstens einen Schritt breit sind. Drei Reihen dieser Spinde, also insgesamt vierundzwanzig Schränke, fasst das Zimmer. Es ist aber offenbar nur ein Durchgangsraum, denn es gibt auf der anderen Seite einen Durchgang.

Alexa am 25.12.2003 - 22:44

Interessiert betrachtet Saliar die vielen hohen Schränke.

"Mal sehen, ob da auch was drinn ist..."

Mit diesen Worten versucht sie ein paar Schränke zu öffnen um zu sehen ob sich etwas darin befindet.

"Ramina, kannst du inzwischen zu dem Durchgang gehen und sehen was sich dahinter befindet?"

Nicht das uns plötzlich ein ganzer Bergarbeitertrupp gegenübersteht!"

Benjamin am 26.12.2003 - 10:24

Saliar öffnet zuerst der Schränke der mittleren Reihe. In ihnen befinden sich jeweils eine abgetragene Hose, ein Hemd sowie ein recht verschlissener Lederschurz, dazu ein paar Stiefel. An der nördlichen Wand sind die Schränke leer, offenbar gerade in Benutzung.

Unterdessen späht Ramina in den Durchgang. Dahinter befindet sich ein großer Saal, in dem die zu der Anzahl der Schränke passenden Betten stehen, auch in drei Reihen angeordnet. Ansonsten ist das Zimmer mehr als spartanisch eingerichtet. An der Ostwand erkennt die Waldläuferin einen hellen Schein. Sie läuft ein paar Schritte hinüber und erkennt einige Latrinen. Jedoch ist die Decke bis zur Oberfläche aufgebrochen, so dass grelles Sonnenlicht in die Mine fällt und man ein klein wenig frische Luft riechen kann, denn sonst ist es hier unten recht stickig. Vorsichtig hebt Ramina einen der Latrinendeckel an - ein recht herber Geruch steigt ihr in die Nase, obwohl es hier bis zum Wasserbecken wirklich tief nach unten geht.

Ansonsten weisen diese Räume keine weiteren Besonderheiten auf.

Ramina am 26.12.2003 - 17:16

Ramina rümpft die Nase als sie den Latrinendeckel hebt und schließt denselben schleunigst wieder. Mit einigen schnellen Schritten ist sie wieder bei den anderen und meint:

"Ich glaube, hier gibt es nichts, was uns sonderlich weiterbringt. Ich würde daher vorschlagen, den Gang zurückzugehen und den nächsten auszuprobieren."

Saliar am 26.12.2003 - 18:31

"Ich denke du hast Recht, hier scheint es nichts für uns zu geben!
Lasst uns einfach den nächsten Gang versuchen! Einer muss schließlich weiterführen!"

Benjamin am 27.12.2003 - 17:12

So gehen die vier den Gang zurück und biegen in den nächsten ein. Die Räder des Wagens hallen laut in dem langen Stollen, während die Schatten der Gestalten an jeder Fackel ihre Richtung ändern. Der feucht-kühle Geruch alten Steines umgibt sie, je weiter die Grube in den Berg führt. Nach einem ganzen Stück ist aus der Ferne endlich das Geräusch klirrenden Metalls zu vernehmen. In regelmäßigen Abständen stützen nun Holzbalken das massive Gewölbe ab. Der Gang verbreitert sich, die Geräusche werden lauter. Schließlich kommt ein größerer Raum in Sichtweite der Helden. Die Schatten einiger Bergarbeiter mit Karren und Werkzeugen huschen hin und her, Stimmen von Männern, die sich unterhalten, dringen an das Ohr der Gefährten. Die scheinen die Abbaustollen zu sein. In einer kleinen Ausweitung des Stollens hängt ein Schild, das in Richtung des Raumes zeigt: "Abbaustollen I - IV"

Ramina am 28.12.2003 - 14:59

Als Ramina die Stimmen von den Bergmännern hört, beginnt ihr Herz wieder etwas schneller zu schlagen. Was ist, wenn sie hier von ihnen entdeckt werden? Ob sie wirklich glauben, dass wir Bergleute sind? Doch der Waldläuferin ist klar, dass ihr keine andere Wahl bleibt als sich auf ihr Glück zu verlassen. Als sie sich umsieht, erkennt sie auch, dass die anderen erstmal stehengeblieben sind. Ihr wird bewusst wie gefährlich Stillstehen ist, denn Stillstehen und horchen tun wahrscheinlich die wenigsten Bergleute. Am unauffälligsten wäre es, wenn sie sicheren Schrittes in eine bestimmte Richtung gehen wollten, ganz so als täten sie das jeden Tag. Also schlägt Ramina vor - mittlerweile wieder etwas ruhiger:

"Ich glaube, wir sollten mal nachsehen, was in den Abbaustollen I-IV abgebaut wird. Was haltet ihr davon?"

Saliar am 28.12.2003 - 17:46

Auch Saliar schluckt schwer als sie bemerkt das sie bald nicht mehr alleine sein werden. Auf Raminas vorschlag hin nickt sie und meint:

"Ich denke, wir haben gar keine andere Wahl... wir sollten ab jetzt auch versuchen unsere Stimmen etwas tiefer klingen zu lassen, sonst fallen wir vielleicht auf..."

Die kleine Gruppe marschiert weiter in den Stollen hinein und versucht möglichst nicht aufzufallen.

Benjamin am 28.12.2003 - 22:05

Also brechen die Abenteurer auf und gehen in den Raum. Er ist recht groß und gut beleuchtet, zwei größere Stollen zweigen von ihm an. Aus einem kommt ein Bergarbeiter mit einem Karren voller Eisenerz und biegt in den anderen ein. Jetzt erkennen die Gefährten die Schilder. Der erste Gang linkerhand führt zu den Stollen I und II, der zweite Gang zu III und IV. Mit weißem Stein wurde unter letzterem Schild gekritzelt: "Schmiede".

Saliar am 28.12.2003 - 22:19

"Ich schlage vor das wir in den vierten Stollen gehen..
Soweit ich mich erinnern kann haben doch die Bergleute erwähnt das es von dort aus auch zu den Wohnräume der Ordensmeisters oder so geht,erinnert ihr euch?"

Während sie so gehen versucht SAliar überallhin nur nicht direkt in das Gesicht eines der Bergmänner zu blicken.

"Es ist ein Wunder das uns noch niemand endeckt hat,ein Wunder..."denkt sie im Stillen.

Siles am 29.12.2003 - 22:53

Siles stimmt Ramina zu, daß sie zuerst die IV untersuchen sollten
Auch ihr ist es irgendwie mulmig..
Leise zu den anderen gerichtet: "Wir sollten ab und an stehen bleiben, um zu hören, ob uns jemand entgegen kommt."

Benjamin am 30.12.2003 - 15:12

Die vier befinden sich nun mitten im Getümmel der Bergarbeiter. Aus allen Richtungen dröhnt der Lärm von Metall und brechendem Stein, dazu rollende Karren, laute Rufe und Kommandos. Der Geruch von Schweiß und stickiger Luft erfüllt die Gänge. Zielstrebig und mit gesenktem Blick marschieren sie auf den Stollen zu, der sich jedoch bereits nach wenigen Schritten gabelt, nach links in Abbau 3 und nach rechts in Abbau 4. Da die Gefährten weder entgegenkommende Karren noch Bergleute ausmachen können und es auch sonst im Vorraum etwas ruhiger geworden ist, halten sie inne, um ein Gespräch zwischen zwei Bergleuten zu belauschen:

"Sie haben also tatsächlich schon die Wachposten abgezogen?"

"Ja, hier in der Mine wurde auf Mindestbesetzung heruntergefahren, es sind faktisch nur noch Arbeiter hier. Und Gernot."

"Der hat doch bestimmt versucht, die Männer zu halten, oder?"

"Natürlich! Zumal Kardaso berichtete, dass die Spione unmittelbar vor dem Gebirge an Land gingen. Ich sage doch, die Ordensmeister haben viel zu viel Vertrauen in die Wachposten. Nun ja, zumindest haben sie einen Spion erwischt."

"Ach so? Davon weiß ich nichts!"

"Ja, eine Frau. Sie hat den Kampf aber nicht überlebt."

"Und was ist mit den seltsamen Tieren? Sind wir denen jetzt schutzlos ausgeliefert?"

"Der Stollen ist ja abgeriegelt, sagte man mir. Dass ich nicht lache. Womöglich haben die schon die unteren Wohnbereiche eingenommen. Warum sonst sollte die ganze Führungsriege zum Orakel gezogen sein? Aber der große Krieg gegen Gratogel ist offensichtlich wichtiger."

"Deshalb wurde wohl auch der neue Zugangsstollen so schnell aufgebrochen."

"Natürlich, die Kriegsmaschinerie muss ja am Laufen gehalten werden, und die Vier ist der beste Stollen."

"Da kann ich auch verstehen, wenn aus der Schmiede ab und zu ein paar Waffen verschwinden, schließlich muss man ja hier mit allem rechnen."

"Ist wohl wahr. Entschuldige mich, ich muss jetzt weiter."

"Na dann, gute Schicht!"

Schnell gehen die Helden nach Stollen Vier weiter, als sich die Schritte des einen Mannes ihrer Position nähern. Hinter ihnen ist auch der Bergarbeiter eingebogen, setzt jedoch seinen Weg in Richtung "Abbau Drei" fort. Vor sich erblicken die Gefährten einen eingestürzten Stollen, der zusätzlich noch mit einigen Brettern verbarrikadiert ist. Auf einem großen Schild, das in seiner Form einem Pfeil nach links gleicht, steht geschrieben: "Nicht freilegen! Zugang über Schmiede."

Also folgen sie dem Wegweiser und folgen dem Stollen, nach einer ganzen Weile geht dieser in einen künstlich ausgehauenen Gang über. Plötzlich spüren die Abenteurer frische, kühle Luft um sich und auch Tageslicht scheint das letzte Stück des Ganges zu erhellen, der in eine große Halle mündet, aus der unüberhörbaren Hämmern dringt. Das Knistern eines großen Schmiedefeuers und zischendes Wasser, in das gerade ein glühendes Schwert getaucht wurde, lassen sie sich ihrer Vermutung gewiss werden. Vor ihnen offenbart sich eine riesige Schmiedehalle. Eine gigantische Säule inmitten des pyramidenförmigen Gewölbes, die sich nach oben hin aufspaltet, stützt die Decke nach allen Richtungen ab. Die Spitze dieses Pyramidengewölbes ist offen, so dass der Rauch der unten geschürten Feuer entweichen kann. Drei Ambosse sowie große Wasserbecken stehen für die drei Schmiede, die eifrig ihrer Arbeit nachgehen, zur Verfügung. Neben den grauen Felswänden erspähen die drei Verkleideten noch zwei Nebenräume, die gemauert sind. In ihnen stehen zum einen geschlossene Kisten, zum anderen ein riesiger Schmelzofen sowie große offene Holzbehälter mit Eisenerz.

Ausgänge aus der Schmiede erkennen die Abenteurer zum einen linker Hand neben sich sowie an der Ostwand.

Saliar am 30.12.2003 - 19:12

Erleichtert atmet Saliar die frische Luft die ihnen entgegenweht ein. Mehr als einmal musste sie in den Stollen einen Hustenanfall unterdrücken. Auserdem beunruhigten sie die Informationen die sie gehört hatten.

"Hier Tag ein Tag aus Arbeiten zu müssen muss wirklich schrecklich sein..."

Vorsichtig blickt sie sich um. Der raum bietet wirklich einen imposanten Anblick und wer immer dies geplant und gebaut hat der hatte an alle Notwendigkeiten gedacht.

"Was uns jetzt aber auch nicht weiterhilft.."

"Ramina,ich habe keine Ahnung welchen Weg wir nun nehmen sollen. Was schlägst du denn vor?" flüstert sie.

Siles am 30.12.2003 - 19:35

leise zu den anderen gerichtet "ich denke den Ausgang rechts wäre am sinnvollstens, der führt uns zu dem stollen zurück-"

Saliar am 30.12.2003 - 20:43

Vorsichtig dreht sich Saliar etwas nach rechts um Siles zu antworten,bemüht sich aber dies nicht allzu auffällig zu machen.

"Bist du dir da sicher?"

Nach einem bekräftigenden Nicken von Siles meint sie:

"Nun gut,lasst es uns versuchen,oder was meinst du Ramina?"

Ramina am 31.12.2003 - 16:17

Ramina war kurz hinter den anderen in die Schmiede getreten. Einen kurzen Moment musste sie blinzeln, weil ihre Augen sich erst an das hereinströmende Tageslicht gewöhnen mussten. Es dauerte einen Moment ehe sie den Ausgang entdeckt, den Siles und Saliar meinen, doch ihr Orientierungssinn sagt das gleiche wie der der beiden Frauen und so stimmt sie zu, durch diesen Ausgang die Schmiede zu verlassen.

Auch ihr war bei dem Gespräch, was sie vorhin belauschen konnten, etwas mulmig zu mute geworden. Doch mittlerweile war es eher Wut, die sich ihrer bemächtigte. Dieser blöde Kardaso! Da ist man so lieb und hilft ihm und dann sowas! Im Stillen malt sich Ramina aus, was sie mit ihm tun würde, wenn er jetzt da wäre...

Benjamin am 1.1.2004 - 16:41

Die vier Helden durchqueren die Schmiede. In einigen Ecken stehen Waffen, von Kurzschwertern bis hin zu mächtigen Zweihändern, und Kettenhemden sowie Schilde und halbfertige Gegenstände. Die kleinen Kisten im linken Raum - eine ist geöffnet - sind ebenfalls mit Waffen verschiedenster Art gefüllt.

Und so gehen sie auf den östlichen Ausgang zu. Der vierte Stollen, das größte Abbaugbiet der Mine, liegt vor ihnen, als sie nach einem kurzen, engen Gang in den eigentlichen, großen Stollen hinaus treten, welcher Richtung Südosten führt. Gegenüber geht ein kleiner Gang von diesem weg, zwei Bergarbeiter mit voll beladenem Wagen, die den Gang bereits ausfüllen, kommen ihnen entgegen und setzen ihren Weg geradeaus in die Schmiede fort. Offensichtlich ist der kleine Gang nur zum Abtransport von Eisenerz vorgesehen, also folgen die Helden dem Hauptstollen.

Bald sind sie an der ersten Gabelung angelangt. Aus den beiden abzweigenden Stollen hören sie deutlich die Arbeitsgeräusche der Bergleute, also folgen sie weiter dem Hauptstollen. Einzelne Arbeiter kommen entgegen, manche führen Karren mit sich,

andere nur Werkzeuge und einige auch nur einzelne Gesteinsbrocken. Bald zweigt nach links ein weiterer Gang ab, der nach einer Biegung wieder nach Nordwesten führt, wohl ein weiterer Hauptstollen. Die Gefährten machen kehrt und marschieren weiter nach Süden.

Dort sollte der Gang wohl ursprünglich nach Südwesten folgen, jedoch ist er hier eingestürzt. Wiederum steht an der Einsturzstelle ein Schild, welches das Freilegen verbietet. Ein weiteres Hinweisschild zeigt den Grundriss des vierten Abbaugebiets mit Hinweis auf die Laufrichtungen innerhalb der Mine, denn einige Querstollen sind tatsächlich nur zum Transport für die Karren gebaut wurden.

Ramina am 1.1.2004 - 17:07

Ramina behagen die dunklen Gänge überhaupt nicht, doch sie versucht, sich nichts anmerken zu lassen. Als sie wieder an der eingestürzten Stelle angelangt sind - diesmal jedoch von der anderen Seite, kann sich die Waldläuferin ein Seufzen nicht verkneifen:

"Ich glaube, dieser Stollen hier bringt uns nicht weiter. Es ist wohl eher unwahrscheinlich, dass sich die Mitglieder des Ordens in einem eingestürzten Stollenabschnitt befinden. Ich bin der Meinung wir sollten wieder zurück zur Schmiede gehen und den anderen Ausgang versuchen. Irgendwie hab ich nämlich das Gefühl, dass wir hier unten immer im Kreis laufen!"

Saliar am 1.1.2004 - 18:57

Grübelnd betrachtet Saliar den Haufen aus Gestein und Schutt der ihnen den Weg versperrt.

"Hmm..wie es aussieht wird hier wirklich nur abgebaut..."

Mit einem Seufzen lehnt sie sich an die kalte, unregelmäßige Wand neben ihr und schließt für einen kurzen Moment die Augen.

Dämmriges Licht, Staub und endlose Gänge- welcher Mensch kann so etwas auf dauer bloß Aushalten?

Kopfschüttelnd blickt sie zu Siles und Ramina.

"Lasst uns nur versuchen so wenig Zeit wie möglich hier unten zu verbringen."

Benjamin am 2.1.2004 - 18:09

Mühsam schleppen die Abenteurer den, mit Siles beladen, recht schweren Karren hinter sich her in die Mine und steuern auf den westlichen Ausgang zu. Dies scheint wiederum nur ein Transportstollen zu sein, nach dem ein Hauptgang folgt. Vier solcher großen Abbaustollen enthalten diese Segmente, die Ramina, Saliar und Rangold absuchen. Das Ende eines jeden Stollens ist von lautem Arbeitslärm umgeben, den die Helden tunlichst meiden. Als sie im letzten Stollen angekommen sind, fällt ihnen ein Schild auf, welches in einen Gang nach Süden weist. "Gernots Hallen" ist auf ihnen zu lesen, und darunter: "Zutritt nur für Ordensmeister".

Saliar am 2.1.2004 - 19:14

"Wie es aussieht sind wir unserem Ziel schon etwas näher gekommen...fragt sich nur wie wir da jetzt ungesehen reinkommen."

Stirnrunzelnd betrachtet Saliar den kleinen Schild und scheint dann eine Idee zu haben.

"Hey, ich habe doch noch die Ordensgewänder! Diese goldverzierten Gewänder... Wie wäre es, wenn ich mich als einer von denen ausbebe und euch mitreinschleuße? Die Wachen-falls es welche gibt- werden sich bestimmt nicht trauen einem "Ordensmeister" zu widersprechen! Oder ich könnte in meiner Verkleidung ein paar Schritte vorgehen und sehen wieviele Personen sich in dieser Halle befinden... Was haltet ihr davon? Etwas besseres fällt mir ihm Moment nämlich nicht ein!"

Ramina am 3.1.2004 - 17:59

Ramina überlegt kurz, schaut sich noch einmal um und denkt kurz daran umzukehren, um diesen dunklen Verliesen hier zu entfliehen. Sie verwirft jedoch den Gedanken wieder, weil sie einsieht, dass die ihre Freunde nicht allein lassen kann und will! Also antwortet sie:

"Ich finde deine Idee gut. Würde allerdings vorschlagen, dass wir nicht alle mit dir gehen. Vielleicht ist es besser, wenn einer von uns etwas zurückbleibt, um im Ernstfall noch überraschend eingreifen zu können."

Saliar am 3.1.2004 - 19:06

Nachdem sie sich kurz umgesehen hat nimmt Saliar ihren Rucksack und kramt die goldverzierten Gewänder heraus.

"Etwas zerknittert, aber es wird schon gehen!"

Rasch wirft sie sich die weite Kleidung über und zieht sich die Kapuze so weit es geht ohne auffällig zu wirken ins Gesicht.

"Und? Was meint ihr?"

Benjamin am 5.1.2004 - 17:45

Als Saliar die Kleider überzieht, spürt sie, dass sie sich irgendwie verändert, doch auf Welche Art und Weise kann sie nicht erkennen. Nicht äußerlich, nein, in sich spürt sie plötzlich irgend eine Kraft fließen und sie ist nicht unangenehm, vielmehr fühlt sie sich stärker, mächtiger.

Zusammen mit Rangold schreitet sie nun den Gang entlang. Er ist ähnlich ausgebaut wie die anderen, nur etwas besser durch Balken abgestützt. Bald eröffnet sich vor ihnen eine Höhle, nur durch spärliches Fackellicht erleuchtet.

Offensichtlich ist es ein Vorraum zu Gernots Hallen. Zwei Gänge zweigen von ihm ab. Ein großer Stollen führt nach Südosten, ein kleiner, aber ausgebauter, schmaler Gang nach Osten.

Saliar am 5.1.2004 - 18:10

"Eigenartig, diese Kraft die ich plötzlich verspüre, die Müdigkeit der letzten Tage scheint wie weggeblasen! Ob diese Robe verzaubert ist?"

Schweigend erkunden die beiden den Gang bis sie zur Höhle kommen.

Angestrengt versucht Saliar in dem diffusen Licht etwas zu erkennen.

"Anscheinend haben wir Glück und es ist niemand hier..."

Als sie die beiden Gänge erspäht braucht sie nur kurz zu überlegen:

"Ich glaube nicht das ein Ordensmeister in einem grob gebauten Stollen haust-versuchen wir also den besser ausgebauten!"flüstert sie zu Rangold.

Noch einmal sieht sich Saliar genau um,ob sich nicht doch irgendwo etwas bewegt und huscht dann auf leisen Sohlen auf den Ausgang zu.

Während sie dorhin huscht muss sie an Ramina und Siles denken,beschließt aber erst einmal zu sehen wie der Gang weiterführt bevor sie sie holt.

Ramina am 5.1.2004 - 19:13

Ramina tritt ungeduldig von einem Bein aufs andere. Irgendwie ist ihr nicht ganz wohl bei der Sache und außerdem hört sie nichts. Warum meldet sich Saliar nicht. Vielleicht ist ihnen was zugestoßen. Die Waldläuferin schnappt sich kurzentschlossen Siles aus dem Wagen, denn mit Wagen wären sie eindeutig zu laut und schleicht so leise es geht, in den Gang hinein. Nach einigen Schritten bleibt sie stehen und lauscht in die Dunkelheit. Sie wagt es kaum zu atmen. Ein seltsames Gefühl will sich ihrer bemächtigen. Sie fühlt sich plötzlich allein und verlassen... Am liebsten würde sie laut nach Saliar und Rangold rufen, doch sie weiß, dass das das sichere Ende wäre. Als bleibt sie stehen und lauscht und lauscht... Unbewusst umfasst sie ihren Kampfstab mit beiden Händen so fest, dass ihre Fingerknöchel weiß werden vor Anstrengung. Was wird geschehen? Was kommt da auf uns zu?

Benjamin am 5.1.2004 - 20:08

Saliar und Rangold nähern sich dem ausgebauten Gang. Ein heller Fackelschein leuchtet nach draußen und die beiden werfen einen kurzen Blick hinein. Ein prachtvoller, hoher Raum, von zwei mächtigen Säulen gestützt, ist zu sehen, an dessen Wände rot-goldenen Vorhänge herab hängen. Am anderen Ende des Raumes steht eine Art Altar, davor mehrere Reihen Hocker und Stühle. Plötzlich huscht ein Schatten an der Wand entlang.

Saliar am 5.1.2004 - 20:27

Erschrocken gehen Saliar und Rangold ein paar Schritte zurück und versuchen sich von den am hellsten Erleuchteten Flecken fern zu halten.

Mit klopfendem Herzen drückt sich Saliar an die Wand,getraut sich nicht einmal zu Atmen und starrt die Stelle an, an der sie die Bewegung Wahrgenommen hat.

Nervös leckt sie sich über die trockenen Lippen:

"Oh nein,was war das?Mein Herz klopf so laut das man es noch in Arjano hören müsste! Sind wir entdeckt worden? Vielleicht sollten wir zu Ramina und Siles zurückgehen...

Ganz ruhig,Sali,ganz Ruhig! Wehe du schmeißt jetzt deine Nerven weg."

Vorsichtig tastet sie nach Rangold und zupft ihm am Ärmel bevor sie noch ein paar Schritte weiter in den Stollen zurückweicht.

Siles am 6.1.2004 - 0:44

Siles hält sich mit Ramina dich an der Stollenwand, sie haben den Karren zumindest noch in den Stollen reinbugsiert, damit er nicht ganz so auffällt...

irgendwie ist ihr sehr mulmig zumute und doch kann sie Ramina das gefühl geben, nicht alleine hier zu sein ...

Benjamin am 7.1.2004 - 20:56

Angespannt stehen Rangold und Saliar im Gang und blicken in die eigenartig eingerichtete Halle. Tatsächlich, der Schatten huscht ein weiteres Mal durch den Raum.

Dann erkennen die beiden eine Gestalt, die in Ordensgewänder gehüllt ist und gerade die Hocker und Stühle vor dem Altar zurecht rückt. Dann geht sie die Vorhänge ab, zupft hier und da an dem schweren Stoff und verschwindet dann wieder in einer noch nicht einsehbaren Ecke.

Benjamin am 9.1.2004 - 18:16

ZUSAMMENFASSUNG Chat vom 08.01.04

Die Helden befinden sich in der Mine des Bergwerks. Saliar, in das seltsame Gewand eines Ordensmeisters gehüllt, sowie Rangold haben sich in den Gang begeben, der direkt in Gernots Hallen führt. Ramina und Saliar stehen derweil noch außerhalb in der Nähe des Hauptstollens III.

Ramina: "Siles, wo stecken die nur? So langsam mach ich mir Sorgen!"

Rangold: Mit flüsternder Stimme stimmt Rangold Saliar zu...in der Gruppe fühlt er sich einfach sicherer...

Auf leisen Sohlen schleichen Saliar und Rangold die beiden zurück in den Stollen aus dem sie kamen. Nach kurzer Zeit treffen sie auf Siles und Ramina.

Saliar flüstert: "Wir haben etwas entdeckt!"

Ramina: "Was denn?"

Kurz berichtet Rangold und fordert die anderen dann auf, ihnen zu folgen.

Saliar zieht sich die Kapuze noch etwas tiefer ins Gesicht, strafft die Schultern und geht mit langsamen Schritten in den Raum. Rangold folgt und hält seine Waffe bereit...man konnte nie wissen. Ramina nimmt ihr Bolzengewehr schussbereit in die Hand. Rangolds lässt argwöhnisch seinen Blick schweifen, ob er etwas Gefährliches entdecken kann.

Gernot steht zwischen den Stühlen vor dem Altar. Als der Ordensmann euch sieht, bleibt er kurz stehen. "Togi Din!", entfährt es ihm, "Es freut mich, mit Euch Bekanntschaft machen zu dürfen. Ihr habt es tatsächlich geschafft, unentdeckt in die Mine zu kommen. Das wird unserem Ordensmeister nicht recht behagen, ich werde ihn wohl wieder einmal von meinen Plänen überzeugen können. Nun seid mir in meinen Hallen recht herzlich willkommen."

Den Gefährten wird schnell klar, dass dieser höfliche Empfang nicht wirklich ernst gemeint ist. In aller Detailgenauigkeit erklärt ihnen Gernot, dass es dem Orden tatsächlich gelungen ist, enorme Macht über das Festland zu gewinnen. Die langjährigen Handelsbeziehungen mit Klouta haben Gratogel abhängig gemacht.

Gernot: "Und nun wollen wir auch ein Stück von dem Land, welches uns bereits gehört, wie Ihr sicher versteht. Das Orakel hat es uns ermöglicht, die beste Zeit dazu herauszufinden. Klouta ist nämlich schutzlos."

Ramina: "Schutzlos? Wieso?"

Saliar: "Was? Das glaube ich Euch nicht, wieso sollte dies so sein!"

Gernot: "Und auch Vanello wird es bald sein. Aballon und Arjano haben es vorgemacht."

Ramina: "Erklärt uns das näher!"

Gernot: 'Das brauche ich nicht. Ihr werdet tot sein, noch bevor ihr es erfahren könnt.'

Gernot rennt hinüber zu dem Altar und scheint einen Hebel zu betätigen. Mit ohrenbetäubendem Lärm fährt die Wand hinter ihm in die Decke und gibt einen kleinen Gang nach Osten frei. 'Und nun entschuldigt mich.' Hastig fährt er herum und stürzt mit wehenden Gewändern in den Gang hinaus. Saliar und Siles stürzen hinterher und ziehen ihre Schwerter, Ramina folgt ihnen. Auch sie hat die Bolzenschleuder im Anschlag und reißt Rangold mit. Die Helden sehen Gernot nach rechts um die Ecke huschen, aus der Wandhalterung eine Fackel reißen und nach Süden rennen.

Als sie in der dunklen Eingangshalle angekommen sind, sehen sie, dass sich nach Süden ebenfalls ein kleiner Gang geöffnet hat. Siles schnappt sich eine Fackel und verfolgt den Ordensmann. Der äußerst schmale Gang ist zwar sauber ausgehauen, doch weder hoch noch breit, die Helden müssen ihn hintereinander passieren. Nachdem sie eine ganze Zeit dem Fackelschein nachgelaufen sind, können sie ihn nicht mehr wahrnehmen. Ramina rennt so schnell sie kann dem Schein der Fackel nach. Nach wenigen Schritten stehen die Abenteuerer vor einem Loch im Boden. Es wurde künstlich angelegt und sie erkennen eine Strickleiter, die nach unten führt.

Tief im Berg

Benjamin am 9.1.2004 - 18:50

ZUSAMMENFASSUNG Chat vom 08.01.04 - FORTSETZUNG (Anfang bereits im letzten Kapitel)

Saliar steckt ihre Waffen wieder weg und klettert nach unten. Dort angekommen erwartet sie ein stickiger, warmer und großer Raum. An den Wänden befinden sich Moose und kleine Pilze. Der einzige Weg führt in einem großen Bogen nach Süden. Dort befindet sich erneut ein Loch mit einer Strickleiter.

"Bleibt uns ja nichts anderes übrig!", murmelt Ramina.

Sali: "So ein Feiger... läuft einfach davon..."

Ramina: "Saliar, was siehst du?"

Sali: Saliar versucht angestrengt etwas zu erkennen. Um sie herum sind nur Felsen, einige Moose auf dem Boden.

Die Abenteuerer steigen hinunter. Wieder wird es etwas wärmer und feuchter. Die Moose auf dem Boden des Ganges sind äußerst glitschig und es dauert nicht lange, bis Saliar ausrutscht und auf dem Höhlenboden landet.

Ramina hört es platschen und klettert eilig hinunter. Saliar versucht sie wieder aufzurappeln. Rangold klettert etwas schneller und versucht ihr zu helfen..."Hast Du Dir etwas getan?", flüstert er.

Saliar: "Nein, nein es geht schon... nichts passiert! Die moose haben mich etwas aufgefangen." Sie steht mit Rangolds Hilfe auf und nimmt ihre Waffen wieder in die Hände. Der Weg führt zuerst nach Süden und macht dann eine Biegung nach Nordosten. Dort gabelt er sich in zwei kleinere Räume, in denen jeweils ein Loch mit Strickleiter weiter in die Tiefe führen.

Saliar: "Nicht schon wieder Strickleitern..."

Ramina geht kurzentschlossen in den rechten Raum und klettert die Strickleiter hinunter. Saliar nimmt den Dolch zwischen die Zähne, steckt das Schwert weg und folgt ihr. Eine große Höhle erwartet sie. Sechs Gänge zweigen fast sternförmig von ihr ab. Es sind alte, muffige Gänge. Weder ist etwas zu hören, noch zu sehen. Offenbar gehörte dies einmal zum Bergwerk. Saliar sieht sich die Gänge an und versucht einen Anhaltspunkt zu finden, wohin Gernot geflüchtet sein könnte, erkennt aber keinerlei Spuren.

Ramina: "Nehmen wir halt den in der Mitte! Hier rumstehen nützt nix! Wir können ja wieder hinaufklettern und die andere Strickleiter probieren."

Die Gefährten probieren den nordwestlichsten Stollen. Er ist groß und sehr breit ausgebaut. Sie treffen auf kargen Stein, nachdem sie einige Minuten gelaufen seid. Hier gibt es nichts besonderes. Also gehen sie wieder zurück. Die Gruppe versucht nun den zweiten Gang. Der Stollen ist lang und die schwüle Luft macht ihnen zu schaffen. Nach

einigen Minuten, die ihnen wie Stunden vorkamen, erreichen sie das Ende des Gangs. Enttäuschung macht sich breit, als sie auch hier nichts vorfinden. Doch als sie sich umdrehen, entdecken sie an der Seite eine kleine, unauffällige Kiste stehen.

Saliar versucht sie zu öffnen. "Mal sehen was darin ist..."

Sie öffnet die Kiste und entdeckt fünf türkisene Heiltränke sowie einen roten Trank.

Saliar: "Hey, das können wir gebrauchen!"

Raminas Augen leuchten und ihr Mut kehrt zurück. Saliar nimmt einen Türkisen Heiltrank und den Roten. Ramina und Siles nehmen je zwei Türkise. Als sie die Tränke herausnehmen, erspähen sie unter diesen einen kleinen goldenen Schlüssel.

"Hey, den können wir noch brauchen!", sagt Saliar und steckt den Schlüssel ein. Nachdem alles verteilt ist wandert die kleine Gruppe wieder zurück.

Saliar: "Glaubt ihr, wir finden in den kleineren Gängen noch etwas? Ich denke, wir sollten auf jeden Fall einen Blick riskieren."

Siles stimmt Saliar zu, auch Ramina nickt. So gehen sie auch noch die kleinen Gänge ab. Endlose Minuten verstreichen in der muffigen Höhle, doch sie können nichts weiter finden.

Saliar: "Puh, das war nichts! Gehen wir eine Etage höher!"

Ramina: "Versuchen wir noch die andere Strickleiter!"

Saliar, Rangold und Siles steigen in den anderen Raum hinab. Als Ramina die Strickleiter passiert, trägt diese, von einem reibenden Geräusch begleitet, ihr Gewicht nicht mehr und reißt aus der Verankerung. Mit einem Krachen landet sie auf dem harten Steinboden. Sie hat sich zwar nicht verletzt, aber die Strickleiter ist wohl nicht mehr zu gebrauchen.

Saliar: "So ein Mist, jetzt können wir nicht mehr zurück. Aber wenigstens ist dir nichts passiert, lasst uns sehen wie es weitergeht!"

Ramina: "Gehen wir lieber weiter! Vielleicht gibt's noch 'nen anderen Ausgang!"

Ganz im Osten treffen die Helden auf eine Tür. Sie ist aus massivem Holz und nur ein Türgriff und ein Schlüsselloch sind sichtbar. Ramina versucht sie mit dem Schlüssel zu öffnen.

Saliar: Mal sehen ob der Schlüssel passt!

An der Tür probiert sie den Schlüssel. Und tatsächlich, er passt.

Siles: "Sieht es so aus, als würde der Schlüssel reinpassen."

Als Saliar die Tür öffnet, schlägt ihr kühle Luft entgegen. Endlich können die Helden wieder einmal richtig durchatmen. Es ist ein gemauerter Raum, nicht allzu groß. Zu ihrer Linken finden sie einen Tisch, darauf ein großes Buch, in das handschriftliche Eintragungen gemacht wurden.

Saliar versucht in dem Buch zu lesen.

'Der Abbau im vierten Stollen ist besser als je zuvor. Schmiede wurde um einen dritten Schmiedeplatz erweitert.'

'Haben erfolgreich die letzte Waffenserie fertig gestellt. Ordensmeister zum Orakel, Gernot führt Chronik weiter.'

'Seltsame Tiere tauchen auf, Zugang zu Stollen Vier abgeriegelt.'

'Kriegsdrohung ausgesprochen. Tharnos liefert Gold. Rüstungen der Ordensmeister fertig gestellt.'

'Waffenfähige Arbeiter wurden abgezogen, letzte Rüstungsteile im Lager. Produktion für den Krieg gegen Gratogel abgeschlossen.'

Der letzte Eintrag: 'Übrige Wachen abgezogen, Versammlung im Lager. Aufbruch der Krieger nach Klouta in den nächsten Stunden.'

Saliar: "Moment mal..."

Ramina: "Wir müssen versuchen sie aufzuhalten. Aber wo ist das Lager?"

Im übrigen Teil des Zimmers befinden sich sechs große Regale mit Büchern und allerlei Aufzeichnungen, daneben einige Kisten. In der Decke seht ihr den Luftschacht, aus dem die frische Brise weht. Ihr könnt nicht hinauf bis zum Himmel sehen, denn er ist verwinkelt, um so das Regen- und Tauwasser abzuleiten.

Saliar versucht die Kisten zu öffnen

Saliar öffnet eine Kiste und entdeckt darin einige Fackeln. Sie überschlägt in etwa und kommt auf 25 Stück.

Sali: "Die können wir bestimmt noch brauchen, ich denke eine oder zwei kann jeder nehmen!"

Auch Ramina nimmt sich eine Kiste vor. Sie findet eine Metallhalbschale. Zwar nicht mehr neu, doch immer noch zu gebrauchen. Erfreut über ihren Fund, probiert Ramina sie sie gleich auf. Siles schließlich stößt eine der Truhen auf. Sie findet ein Paar lederne Arm- und Beinschienen. Ramina findet ein Beschlagenes Leder.

Saliar versucht noch eine andere Kiste zu öffnen, doch der Deckel klemmt. Sie versucht, sie mit ihrem Dolch aufzubrechen. Saliar hebt mit ihrem Dolch, doch ihr passiert ein Missgeschick. Sie rutscht ab und die Klinge bricht entzwei. Aber - der Deckel ist auf. Ein sperriges Rundschild liegt darin. Skeptisch mustert Saliar den Schild. Mit Schilden konnte sie noch nie viel anfangen. Saliar sucht weiter. In einer Truhe findet sie eine Beschlagene Kappe. Sie setzt die Kappe auf und nimmt ihr Schwert in die Hand.

Ramina blickt sich um und versucht einen Ausgang aus dem Raum zu entdecken.

Siles geht zu den Regalen und nimmt wahllos ein paar Bücher heraus. Saliar mustert die Bücher ob sie etwas interessantes findet.

Ramina: "Vielleicht finden wir die Chronik von Gernot"

Die Werke sind alt und verstaubt. Sie sind in einer unbekanntenen Sprache geschrieben, so dass sie niemand lesen kann. Als die Gefährten einige Bücher herausnehmen, glitzert etwas hinter den Schriftstücken. Interessiert greift Saliar danach.

Ramina: "Was ist denn das?" Auch Ramina streckt ihre Hand danach aus.

Siles: "Ist das ein Hebel?"

Saliar fasst in etwas scharfes. Es ist so scharf, dass es ihre Haut durchdringt - eine Klinge. Schmerz durchfährt sie.

Saliar: "Aua!"

Rasch zieht sie die Hand zurück. Siles räumt bei dem Anblick schlagartig eine weitere Bücher zur Seite.

Sali: "Sowas kann auch nur mir passieren...", meint Saliar mit schmerzverzerrtem Blick.

Ramina: "Hast du dir sehr wehgetan?"

Saliar begutachtet ihre Hand. Ein tiefer Schnitt ist in ihrer Handfläche. Doch was ist das? Sie kann zusehen, wie sich die Wunde schließt. Ganz langsam fügt sich die Haut wieder aneinander als wenn nichts gewesen wäre. Staunend betrachtet Saliar ihre Hand. "W... Was... habt ihr DAS gesehen?"

Die Bücher sind nun weggeräumt und ein kleiner Dolch kommt zum Vorschein. Er hat einen golden glänzenden Schaft und eine silberne Klinge. Er wirkt wie neu geschmiedet. Saliar nimmt den Dolch und betrachtet ihn skeptisch.

Ramina: "Seltsames Gerät!"

Saliar: "Ob er verzaubert ist?"

Ramina: "Was nützt ein Dolch, der nur kurz verletzt und dann wieder heilt? Ob er auch bereits vorhandene Wunden heilen kann?"

Saliar: "Hmm... es könnte auch an der Robe liegen... es fühlt sich eigenartig an wenn man sie trägt."

Saliar packt die Waffe am Schaft und spürt sie in ihrer Hand. Sie ist wie für sie geschaffen, und dabei erstaunlich leicht. Innerlich spürt sie, dass diese Waffe schon sehr, sehr alt ist. Ihr wird kurz schwindelig, dann blickt sie plötzlich auf den Dolch, als würde er ihr seinen Namen verraten. 'Flammenbiss' murmelt sie unwillkürlich leise vor sich hin. Saliar betrachtet den Dolch weiter mit großen, glänzenden Augen... "Flammenbiss..."

Probeweise schwingt sie die Waffe. "Wow!" entfährt es ihr.

Die Waffe fühlt sich gut an, sehr gut sogar. Als wohne in dem Gegenstand eine sehr starke Macht. Sie hatte dieses Gefühl schon einmal ...

Ramina: "Wir sollten weiter gehen. Sonst kommen wir zu spät!"

Die vier Helden treten nach draußen in einen Stollen. Erneut drückt die feuchtwarme Luft sie fast zu Boden, es ist stickig und von einem unangenehmen, fauligen Geruch begleitet.

Saliar atmet tief ein und aus und kann ihren Blick kaum von der wunderschönen Waffe wenden. Dann folgt sie den anderen. Der Stollen ist sehr lang ... die Gefährten wandern unermüdlich. Und je weiter sie gehen, umso feuchter und schwüler wird es. Die Moose

bedecken fast den ganzen Gang. Fest umklammert Saliar ihr Schwert und den Dolch, sie ist nun wieder höchst konzentriert.

Ramina: "Es scheint, als gehen wir immer tiefer in den Berg!"

Saliar: "Ist das vielleicht heiß ..."

Der Gestank wird immer schlimmer, ein süßlicher Geruch durchzieht die Luft. In der Ferne hören die Abenteurer seltsame Geräusche ...

Ramina: "Ob hier Tiere hausen?"

Saliar: "Was sind das für Geräusche... wir sollten jetzt sehr vorsichtig sein..."

Die Geräusche werden lauter. Dann vernehmen sie deutlich das Rauschen von Wasser in der Ferne. Bei den Gedanken an Wasser leckt sich Saliar unwillkürlich über die Lippen.

Saliar: "Wasser...."

Ramina lauscht angestrengt in die Dunkelheit. Sie konzentriert sich besonders auf ihren Geruchs- und Gehörsinn. Wenn sie alle inne halten, lauscht Siles auch in die Ferne. Tatsächlich, es ist nicht nur Wasser, noch andere Geräusche sind zu vernehmen. In der Umgebung schwirren jetzt kleine, fliegenähnliche Fluginsekten, etwa in der Größe von Hornissen, sie scheinen aber ungefährlich zu sein.

Saliar: "Was sind denn DAS für Kreaturen? Besonders gefährlich sehen die nicht aus, aber wer weiß..."

Ramina versucht eines der Tierchen für sich zu gewinnen und mit dessen Sinnen den Stollen vor sich zu erkunden. Was sie nicht für möglich gehalten hätte, geschieht. Die Waldläuferin sieht mit den Augen dieses kleinen Tieres. Sie blickt in einen langen, langen Gang, den das Wesen entlang fliegt. Kaum noch kann sie die Konzentration auf diesem Tier halten, da sieht sie plötzlich, wie sich etwas bewegt ... auf sie zu bewegt ... dann sieht sie nur noch ein riesiges, von Zähnen gespicktes Maul. Dann folgt Dunkelheit. Entsetzt lässt die Waldläuferin einen leisen Schrei fahren.

Ramina: "Da vorne sind wilde Tiere! Nehmt eure Waffen zur Hand oder kehrt um! Umkehren bringt jedoch wenig, weil wir nicht mehr die Strickleiter passieren können. Also müssen wir wohl kämpfen!" Ramina nimmt ihr Bolzengewehr wieder zur Hand.

Saliar: "Anscheinend sind wir wirklich in den von Tieren behausten Teil hineingekommen."

Ramina: "Gehen wir weiter?"

Saliar nickt. "Es bleibt uns eh nichts anderes übrig, wie du gesagt hast!"

"Na dann los!" Ramina atmet tief durch und geht einige Schritte vorwärts

Saliar folgt ihr: "Ramina, du hast eine Fernkampf-Waffe, vielleicht sollte ich vorgehen!"

Ramina lässt Saliar vorbei.

Der Gestank wird mit jedem Schritt schlimmer. Langsam dämmert ihnen, woher der Geruch kommt. Bald sind sie an der Einbruchsstelle des 'Stollen 4' angelangt. Zu ihrer Linken führt ein Geröllhaufen hinauf ins Bergwerk.

Saliar: "Oh Mann, dieser Gestank ist ja nicht zum aushalten."

Ramina: "Wir könnten über den Geröllhaufen nach draußen klettern! Ich nehme nämlich nicht an, dass Gernot an diesem Monster vorbei gegangen ist. Außerdem wird sich das Lager wohl kaum unter Tage befinden."

Als die Gefährten nach links hinauf blicken, sehen sie oben ein grauenvolles Bild - die Leiche eines Bergarbeiters, von den Tieren aufs Entsetzliche zugerichtet. Saliar wird kreidebleich als sie die Überreste sieht: "Igitt!" Die Gefährten lugen um die Ecke und sehen dort eine weitere Leiche. Diesmal jedoch die eines grässlichen Tieres, das sie noch nie zuvor gesehen haben.

Sali: "Was ist denn das... ob das eine Art Dämon ist?"

Ramina läuft eine Gänsehaut über den Rücken. Doch dann dämmert es ihr: Vielleicht ist ja das Insekt in das tote Tier geflogen. Mutig geht sie einen Schritt weiter und sollte sie nicht angegriffen werden, noch einen Schritt weiter. Saliar tut es ihr gleich, bäugt das Ding aber misstrauisch. Als sie näher auf das tote Tier zugehen, hören sie zur Rechten wieder die seltsamen Geräusche. Sie blicken hin und erschrecken! Gerade wird eine weitere menschliche Leiche heimgesucht, aber von fünf dieser Bestien.

Erschrocken weicht Ramina zurück, Saliar ebenfalls.

Ramina flüstert: "Wir sollten wohl doch lieber einen anderen Ausgang suchen"

Als die fast hüfthohen Tiere die Anwesenheit der Helden bemerken, fahren sie herum und lassen ein aggressives Knurren ertönen. Sie scheinen flink zu sein.

Saliar: "Oh nein..." Sie umfasst ihre Waffen so fest, dass die Fingerknöchel weiß werden.

Ramina: "Schon zu spät." Ramina legt ihr Bolzengewehr auf eines der Tiere an und zielt auf die Stelle zwischen den Augen und drückt ab. Ein Bolzen knackt aus der Waffe und trifft das Tier. Mit einem Quieken weicht es zurück.

Saliar hebt ihr Schwert, sollte eines der Kreaturen näher kommen ist sie bereit.

Auch Siles macht sich kampfbereit ...

Die Mantiaks rücken knurrend näher. Saliar stellt sich so hin das keines der Kreaturen Ramina anspringen, diese aber weiterhin schießen kann. Siles konzentriert sich, bereitet sich innerlich auf einen Kampf vor, damit sie die Kontrolle behalten kann. Dann zupft sie Saliar am Gewand: "Komm etwas zurück in den Gang!" Als sie Saliars Robe berührt, fährt ein eigenartiges Kribbeln durch ihre Hand. Erschrocken lässt Ramina die Robe wieder los.

Ermutigt von dem Quieken schießt Ramina erneut. Sie trifft das Tier erneut, es scheint zu bluten. Eine dunkelgrüne, glibberige Masse dringt aus seinem Vorderbein. Es humpelt zurück in die Nähe des Baches.

Saliar: "Schieß weiter, Ramina!"

Die anderen Tiere stürzen unterdessen los. Eines springt ab und rast in einem unwahrscheinlich hohen Bogen auf Saliar zu. Ramina schießt auf das Tier, doch ihr Bolzen verfehlt das Tier. Das Tier stürzt sich auf Saliar, doch sie kann ihr Schwert dazwischen bekommen und die Klauen abwehren. Trotzdem trifft es die Kämpferin am linken Arm. Saliar schwingt ihr Schwert und läßt es auf das Tier niedersausen. Siles schwingt auch das

Schwert und versucht, das Vieh von Saliar zu treffen, doch auch ihr nähert sich ein Tier. Es faucht und versucht mit seinen Klauen nach Siles zu greifen.

Ramina zielt unterdessen auf das Tier vor Siles, da es sich nicht so schnell zu bewegen scheint und schießt. Sie trifft es am Hinterbein. Es stellt sich auf und krallt weiter nach Siles. Diese ist angespannt doch sieht sie aus, als behält sie die Beherrschung. Ramina nimmt einen ihrer Giftbolzen und schießt erneut auf das Tier. Sie trifft mit dem Giftbolzen, zwar nicht schwer, aber die Bestie weicht zum Bach zurück.

Es tut weh, doch Saliar lässt den Dolch nicht fallen, sondern sticht damit nach dem Mantiak und kann das Tier auf Abstand halten. Ramina schießt nun wieder mit einem normalen Bolzen auf das Tier vor Saliar und zielt auf dessen Brust, doch der Bolzen verfehlt sein Ziel. Saliar nimmt Flammenbiss und sticht energisch nach dem Tier. Plötzlich kribbelt es in ihrer Hand und ein riesiger Feuerball entweicht dem Dolch. Er schießt auf die Bestie, welche einige Schritt zurück geschleudert wird. Es verfärbt sich schwarz - verbrannt.

Ramina steht wie angewurzelt und starrt auf Saliars Dolch. Dann ruft sie: "Nochmal!" Siles erschrickt etwas, behält aber die Kontrolle über ihre Waffe und bewegt sich aus der Schusslinie von Saliar. Saliar versucht das gleiche nochmal auf das Tier, das am nächsten steht.

Das Mantiak springt erneut auf Saliar. Diesmal jedoch kann sie nicht rechtzeitig reagieren und wird zu Boden geworfen. Ihr Schwert fällt aus der Hand und das Tier holt zum Schlag aus. Verzweifelt versucht Saliar das Tier mit dem Dolch am Bauch zu treffen.

Siles unterdessen hält mühevoll das Mantiak, welches sie angreift, auf Distanz. Ramina trifft Siles' Angreifer. Es ist getroffen und weicht auch zum Bach zurück. Nur noch ein Tier verbleibt.

Saliar versucht, sich zu konzentrieren und einen Feuerball auf den Mantiak zu schicken. Ramina schießt auf das Tier, das nach Saliar ausholt, doch verfehlt. Das Monster ist zu hektisch, als dass Saliar mit dem Dolch zielen könnte. Es bohrt seine Klauen in Saliars Oberkörper. Ihre Augen weiten sich, die Bestie lässt nicht ab und sticht erneut zu. Saliar kann nicht mehr reagieren. Der Dolch fällt zu Boden. Es setzt zu einem Biss auf ihre Kehle an. Siles stürzt auf das Tier bei Saliar und sticht ihm in den Rücken. Ramina hastet zum Dolch Flammenbiss und bekommt ihn. Sie stellt sich nun vor Saliar und schießt einen Giftbolzen auf das letzte Tier. Doch das Mantiak hat bereits seine Zähne in Saliars Hals gebohrt. Warmes Blut sickert aus Brust und Hals, keine Regung ist mehr zu vernehmen. Ramina stößt verzweifelt den Dolch in die Seite des Mantiaks. Dann ergreift sie ihr Bolzengewehr und schießt dem Tier in den Kopf. Es windet sich und kratzt wild auf den leblosen Körper ein. Ramina fügt der Bestie schwere Verletzungen zu. Es bricht tot über Saliar zusammen. Mit letzter Kraft zerrt Ramina es von Saliar herunter.

Ramina eilt zu Saliar und legt ihr den Dolch mit der Klinge auf ihre Halswunde, doch nichts geschieht. Auch flößt sie ihr einen Heiltrank ein, danach den Roten Trank. Doch Saliar ist tot, nichts scheint zu helfen und sie ins Leben zurück zu holen. Eine eigenartige Stille breitet sich aus. Hinter den Gefährten ziehen sich die Mantiak in die Höhle, die der Bach in den Fels gegraben hat, zurück.

Gerade wollen sie die Leiche in den Gang hinaus tragen, als eine Stimme erschallt: "Wartet!"

Erschrocken hält Ramina inne und dreht sich um. Siles steht auf und steht mit gezogener Waffe bereit.

Vor ihnen steht ein Mann Er ist in dunkle Roben gehüllt, sein Gesicht von einer Kapuze bedeckt, so dass man es nicht erkennen kann. Er schreitet auf Saliar zu.

"Wer seid ihr?" Schützend beugt sich Ramina über Saliar.
Siles: "Was wollt ihr von ihr?"

Der Fremde kommt näher und steht vor der Leiche Saliars. Mit seiner linken Hand weist er die Helden wortlos an, die Waffen zu senken. Aus irgendeinem inneren Gefühl heraus tritt Ramina zurück und lässt ihn so an Saliar heran.

"Wer seid Ihr, nehmt eure Kapuze zurück", spricht Saliar und weicht dennoch etwas zurück.

Der Mann beugt sich über Saliar und nimmt ihren Umhang in die Hand. Vorsichtig legt er ihn um ihren Körper, bis dieser völlig von ihm eingehüllt ist. Wie gebannt starrt Ramina den Fremden an, damit ihr ja keine Bewegung entgeht. Dann nimmt er die Schnalle des Umhangs ab. Er legt die beiden Enden des Umhangs, die golden verziert sind, übereinander und dann die Schnalle darauf. Mit seiner linken Hand umschließt der Fremde die Schnalle. Ein Leuchten durchfährt den Umhang.

Saliar öffnet die Augen.

"Was...

wo bin ich...

was... was.. ist..."

Ihre Stimme versagt und sie sieht sich nur verwirrt um.#

Ramina steht der Mund offen... sie kann nicht glauben, was sie gerade gesehen hat. Als sie aus ihrer Erstarrung erwacht, reibt sie sich mehrmals die Augen, dann schaut sie zu Siles. Diese bleibt verwundert und entgeistert wie angewurzelt stehen.

Schließlich fängt Ramina an zu lachen, Tränen laufen über ihr Gesicht und sie geht neben Saliar auf die Knie: "Saliar, du lebst!"

"Natürlich lebe ich, wieso fragst du?", antwortet sie ihr.

Ramina: "Ich dachte, du warst tot?!"

Saliar: "Aber..tot..." Ungläubig sieht sie zu Ramina auf. Sie schlägt den Umhang zurück - ihre Wunden sind geheilt, keine einzige Verletzung ist mehr zu sehen.

Der Fremde wendet sich ab und geht nach Westen, dorthin wo der Weg zum Bergwerk führt. "Geht über den Bach weiter.", spricht er.

Lange und nachdenklich blickt Ramina dem Fremden nach. Wer mag er wohl sein?

Ein letztes Mal erhebt er die linke Hand zum Gruß, erst jetzt fällt den Gefährten auf, dass er lederne Handschuhe trägt, die ihnen irgendwoher bekannt vorkommen.

Nachdem sich Ramina wieder gefasst hat, meint sie: "Wir sollten seinem Rat folgen und über den Bach weitergehen. Lasst uns keine Zeit verschwenden! Schnell, bevor die Bestien wiederkommen!" Ramina hilft Saliar auf die Beine und zieht sie Richtung Bach. Siles läuft

vor den beiden mit wieder erhobenen Schwert und wartet bis die beiden durch den Bach gegangen sind und folgt ihnen dann.

Siles am 9.1.2004 - 19:11

Nach Sie den Bach überquert hat und eine kleine Strecke gelaufen haben ... und sie sich etwas sicher fühlen, signalisiert Siles die anderen mal anzuhalten und horchen in die Stollen hinein, ob etwas zu hören ist ...

Saliar am 9.1.2004 - 19:30

Wort und Widerstandslos lässt sich Saliar von Ramina mitziehen doch in ihrem inneren herrscht das pure Chaos.

Immer wieder hallen ihr Raminas Worte durch den Kopf.

"Saliar, du lebst! Ich dachte, du warst tot?!" Tot.tot..

Immer und immer wieder gingen ihr diese Worte durch den Kopf doch sie konnte sich nur schemenhaft erinnern.

"Ein Tier, es springt mich an..Schmerz, schrecklicher Schmerz..es tut so weh...und dann...

Verzweifelt versucht sie diese Gedanken aus ihrem Kopf zu bekommen und schüttelt den Kopf. Dann bemerkt sie das sie Ramina noch immer mitzieht, ergreift ihre Hand, und hält sie leicht zurück.

"Ramina..ich...ich danke dir...für alles..."

Sie lächelt bei diesen Worten doch in ihren Augen schimmern bereits Tränen.

Zu viel war in den letzten Stunden geschehen ,zu viel für sie um es einfach so wegzustecken.

Benjamin am 9.1.2004 - 19:41

Eine ganze Weile wandern sie gedankenversunken durch den breiten Stollen. Plötzlich endet er.

Die Gefährten blicken von ihrem Weg auf und sehen vor sich eine Tür. Sie ist aus massivem Metall und scheint noch nicht recht alt zu sein. Ein Schlüsselloch und ein Türdrücker sind zu sehen sowie einige Verzierungen, die denen ähneln, die bereits an den Vorhängen in Gernots Hallen zu sehen waren.

Saliar probiert den Schlüssel und die schwere Tür lässt sich öffnen. Ein kleiner Vorraum folgt. Breite Treppen führen in der Mitte des Raumes nach oben, den Abenteurern gegenüber befindet sich eine weitere Tür.

Siles am 9.1.2004 - 23:08

Siles hält inne und mahnt die anderen mit einem Zeichen auch mal ganz still zu sein...
.oO(Sie versucht zu hören, ob von oben Geräusche kommen)

im Anschluß probiert sie, ob der Schlüssen an der anderen Türe auch passt ... sie läßt die Tür aber geschlossen, sie entriegelt nur das Schloss zu den anderen dann: "Ich denke wir sollten erstmal hier unten weiter schauen. oder was meint ihr ?"

Ramina am 10.1.2004 - 10:46

Ramina schaut zunächst Saliar freundlich an und legt freundschaftlich den Arm um sie:

"Aber Saliar, du brauchst mir nicht zu danken! Geheilt hat dich jemand anderes. Und außerdem hat Siles mindestens genauso tapfer für dich gekämpft wie ich. Alleine hätte ich dich niemals von der Bestie befreien können."

Nachdem die Freunde den Raum betreten haben, schaut sich Ramina nach allen Seiten um. Siles steht wie angewurzelt und horcht und Ramina geht langsam durch den Raum. Schließlich sagt sie:

"Ich weiß nicht, ob wir hier unten noch etwas finden, aber einen Versuch wär's wert. Möglicherweise gibt's doch noch was brauchbares."

Mit einigen großen Schritten steht sie wieder bei ihren Gefährten.

Benjamin am 10.1.2004 - 11:39

Siles probiert den Schlüssel an der gegenüber liegenden Tür, doch er passt nicht. Enttäuscht horcht sie weiter, doch kein Geräusch dringt an ihr Ohr.

Siles' Fackel ist fast nieder gebrannt und leuchtet nur noch mit kleiner Flamme.

Siles am 10.1.2004 - 12:16

Zu Saliar "Wir werden wohl später versuchen müssen, wenn wir herausfinden wollen, wer der Mann war... er liess sich leider nicht dazu bewegen, seine Identität zu nennen ..."

"Der Schlüsselpasst nicht..."

nachdem sie nochmal durch den Raum gegangen ist, um mit dem Rest der Fackel den Raum noch auszuleuchten ...

Dann nimmt sie eine neue Fackel und entzündet diese an der alten, die grade am ertlöschen ist.

"Uns bleibt nicht wirklich eine Wahl ... wir sollten dann wohl die Treppe leise aufsteigen"

Ramina am 10.1.2004 - 12:16

"Schade eigentlich, dass ich die Tür nicht öffnen lässt. Andererseits wäre ich auch nicht böse drum, wenn wir endlich aus diesen endlosen Stollen herausfinden würden. Lasst uns die Treppe versuchen!"

Nach einem prüfenden Blick auf Saliar, um zu wissen, ob sie wieder halbwegs fit ist, geht Ramina einige Schritte auf die Treppe zu. Sollten die anderen folgen, geht sie die Treppe hinauf.

Siles am 10.1.2004 - 12:23

Sollte Ramina Saliar noch stützen müssen.. wird Siles als erstes die Treppe aufsteigen, die Hand an ihrer Waffe, in der anderen die Fackel wird sie also vorsichtig und langsam die treppe emporsteigen ...

Benjamin am 10.1.2004 - 12:26

Die vier Abenteurer steigen die Treppe nach oben. Im schwachen Licht der Fackel erkennen sie vor sich einen langen Gang, der am Ende einen Knick macht. Er ist ausgemauert und die Luft ist auch bedeutend besser als unten. Links und rechts des Ganges sind Türen zu erkennen.

Siles am 10.1.2004 - 12:30

Siles prüft an jeder Tür leise, ob der Schlüssel passt ... nach jeder Tür horcht sie angespannt, ob etwas zu hören ist...

Benjamin am 10.1.2004 - 12:33

Siles probiert den Schlüssel an jedem Schloss, doch nirgendwo passt er.

Siles am 10.1.2004 - 12:40

Kann Siles erkennen, wie kräftig die Türen sind ?
Dann gehen wir weiter und blicken vorsichtig um die ecke

Saliar am 10.1.2004 - 14:25

Wir werden wohl später versuchen müssen, wenn wir herausfinden wollen, wer der Mann war... er liess sich leider nicht dazu bewegen, seine Identität zu nennen ..."

Saliar nickt Siles kurz zu,natürlich interessierte es sie wer sie gerettet hatte doch das konnte warten.

Noch waren sie nicht in Sicherheit.

Sie fühlte sich schon wieder viel besser,die anfängliche orientierungslosigkeit war verflogen und auch ihr Mut kehrt wieder zurück.

Während sie auf die Ecke zusteuern umfasst sie Flammenbiss fester,ein so gravierender Fehler wie vorhin durfte ihr nicht noch einmal passieren.
Das Glück würde auch ihr nicht ewig hold sein.

Ramina am 11.1.2004 - 16:31

Ramina hat Siles nachdenklich beobachtet... Warum passt denn dieser Schlüssel nirgends rein? Mutlos legt sie ihre Hand auf eine der Türklinken, drückt diese dabei nach unten und lehnt sich mit ihrem ganzen Gewicht gegen die Tür. Irgendwie muss man diese Türen doch aufbekommen...

Siles am 11.1.2004 - 17:33

Siles drückt vorsichtig, so geräuschlos wie möglich die Klinke und versucht die Tür aufzuziehen, oder auzudrücken, je nachdem in welche Richtung sie aufgehen soll

Benjamin am 11.1.2004 - 19:13

Ramina lehnt sich gegen die erste Tür links. Als sie den Türdrücker nach unten bewegt, gibt die Tür plötzlich nach, springt auf und die Waldläuferin landet in einem Gang, allerdings auf dem Bauch. Dahinter erkennen die Gefährten ein kleines Zimmer, in dem neben zwei alten Schränken allerhand Kisten und Fässer stehen.

Saliar unterdessen geht den Mittelgang weiter und lugt um die Ecke. Eine Treppe führt nach oben, jedoch befindet sich oberhalb der Treppe erneut eine Tür, so dass sie nicht sehen kann, wohin der Weg dort führt.

Siles am 11.1.2004 - 19:21

Siles hört das Poltern ...
und stürzt zu Ramina bzw dahin, wo sie mal stand .. sieht das Dilemma und hilft Ramina mit einem Lächeln wieder auf die Beine ...

Im Anschluß durchsuchen wir den Raum, die Kiste und Schränke nach brauchbaren Ausrüstungskomponenten..

Saliar am 11.1.2004 - 19:41

Auch Saliar hört das Poltern und hastet zurück.
Im Türrahmen bleibt sie stehen:

"Ist euch was passiert?"

Als die beiden verneinen wirft sie einen kurzen Blick in den Raum versucht dann aber eine der Türen auf der Rechten seite zu öffnen.

Ramina am 12.1.2004 - 18:07

Ramina lächelt verlegen zu Siles, als diese ihr aufhilft:

"Manchmal bin ich ein richtiger Tollpatsch! Tut mir leid, wenn ich dich erschreckt habe.
Komm, wir schauen mal in die Kisten da hinten."

Gemeinsam machen sich nun die beiden Frauen über die Kisten und Fässer her und versuchen diese zu öffnen.

Benjamin am 12.1.2004 - 19:41

Ramina und Siles nehmen sich die Kisten und die Fässer in dem ersten Raum vor. Sie sind nicht verschlossen. Zwar schon etwas älter, sind sie jedoch mühelos zu öffnen.

Nachdem die erste Kiste geöffnet wurde, erblickt Ramina einige dicke und zum Teil wollene Stofffetzen. Sie räumt diese beiseite und einige leere Tonvasen und glasähnliche

Kunstobjekte kommen zum Vorschein, darunter eine weitere Lage alter Stoffe und Decken. Auch diese entfernt sie. Ein paar Trinkhörner sowie Besteck kommen zum Vorschein, außerdem ein altes Notizbuch.

Siles' Kiste enthält einen ganzen Packen alter, dunkelroter Handtücher, daneben mehrere Waschlappen, seifenartige Verklumpungen, darunter eine große Wolldecke und schließlich ein zusammengerolltes Miminfell, welches allerdings auch schon einige Jahre auf dem Buckel haben dürfte und entsprechend nur noch wenige Haare besitzt.

In weiteren Kisten finden die beiden schließlich noch Tongefäße verschiedener Art, kleine Korbfiguren sowie eine kleine goldene Statuette, die einen keltischen Krieger zeigt.

Die beiden großen Fässer enthalten einige Reste von Trockenfleisch, die jedoch nicht mehr für den Verzehr geeignet scheinen.

Saliar unterdessen ist zur nächsten Tür gegangen, hat sie geöffnet und befindet sich nun im zweiten Raum, der einige große Wandschränke enthält und nur zwei Kisten enthält, die zwar nicht breit, dafür aber recht lang sind.

Saliar am 12.1.2004 - 19:47

Saliars größtes Interesse gilt vorerst den merkwürdigen länglichen Kisten. Sie versucht zuerst vorsichtig die Kisten zu öffnen, sollten diese verschlossen sein nimmt sie einen ihrer Wurfdolche zu Hand und versucht die Schlösser zu knacken. Dannach wirft sie einen Blick in die Wandschränke.

Ramina am 15.1.2004 - 12:55

Enttäuscht blickt Ramina in die Kisten und schließt dann den Deckel wieder.

"Mal sehen, was sich hinter den anderen Türen verbirgt.", murmelt sie vor sich hin und verlässt den Raum. Wieder auf dem Gang angekommen, versucht sie die nächste Tür zu öffnen.

Siles am 15.1.2004 - 16:44

Nachdem der Raum ausreichend untersucht worden ist und sich offenbar nichts wirklich verwendbares finden lies, geht sie mit Ramina zu dem Raum in den Saliar bereits am hantieren ist.

leise zu Ramina: "Ich geh mal eben zur Ecke und pass da schon mal auf, wenn ihr mich zum Tragen oder so braucht, macht euch leise bemerkbar."

Dann geht sie vor zur Ecke und wenn da alles ruhig ist, ein paar Schritte weiter .. und leise und vorsichtig. Sie guckt erstmal vorsichtig um die Ecke ...

Benjamin am 17.1.2004 - 16:28

Saliar öffnet die zwei länglichen Kisten. Bereits als sie den Deckel anhebt, funkelt ihr etwas entgegen.

Mehrere mächtige Waffen liegen darin, um genau zu sein ein Verziertes Schwert, ein Langschwert, eine Große Streitaxt, ein Streitkolben, ein Streithammer, ein Langbogen samt Köcher mit 20 Großen Pfeilen sowie 5 Wurfdolche.

Die zweite Kiste ist ebenfalls gefüllt, jedoch mit anderen Gegenständen, die aber mindestens genau so wertvoll sind, nämlich ein Metallhelm, eine Beschlagene Kappe, ein Leichtes Kettenhemd, ein Gerahmter Schild sowie ein Bolzengurt.

Anschließend untersuchen die Gefährten noch das Regal. Auch hier werden sie fündig: 2 Schriftrollen "Blendfunke", 4 Schriftrollen "Blitzschlag", 3 Schriftrollen "Feuerball" sowie 2 Schriftrollen "Leben stehlen" liegen zwischen oder in Büchern.

Siles hat sich, bevor sie wieder zu den anderen gesellt, im Gang umgesehen; er führt zu einer Treppe nach oben, an dessen Ende wiederum eine massive Tür ist.

Ramina am 17.1.2004 - 16:57

"Wow!", entfährt es Ramina als sie bei Saliar über die Schulter schaut:

"Das nenn ich mal nen guten Fund!"

Vorsichtig nimmt sie ein Teil nach dem anderen heraus und breitet es vor den anderen aus.

"Ich finde wir sollten so sinnvoll wie möglich aufteilen. Wenn ihr nichts dagegen habt, würde ich mir den Bolzengurt und das Verzierte Schwert nehmen. Die Rüstungen sind eher was für Nahkämpfer und den Bogen samt Pfeile möchte bestimmt unsere Jägerin hier, stimmts?"

Mit einem Augenzwinkern rempelt Ramina Saliar an.

Falls die anderen einverstanden sind, nimmt sie die genannten Gegenstände und lässt ihren Kampfstab zurück.

Siles am 17.1.2004 - 17:47

Als Siles zurückkehrt bleibt sie erst einen moment staunend stehen.

Siles betrachtet die beiden Schwerter.. nimmt das verzierte in die Hand und guckt, ob es ihr gut in der Hand liegt (ist es in Form eines Kurzschwertes). bei dem Langschwert vergleicht sie es mit dem, was sie schon hat.

Dann betrachtet sie das Kettenhemd und den Helm und prüft, ob die beiden Dinge ihr von der Größe her passen könnten.

Was hat Rangold als Rüstung... vielleicht sollte er die Streitaxt und das Schild nehmen.. Und so er nicht schon gut gerüstet ist das Kettenhemd.

Siles würde ansonsten das verzierte Schwert mitnehmen.
und ihre Kappe und beschlagenes Leder vorerst gegen das Kettenhemd/Schild/Helm tauschen..

Ihre alten Sachen würde sie dann sauber an einer Stelle in dem Raum verstauen, damit sie sie wiedererkennt. (dh die beiden beschlagenen Leder und das/die Schwert/er

"Laßt uns die Spruchrollen alle mitnehmen..."

"Am Ende des Ganges ist eine Treppe, die zu einer Tür führt."

Saliar am 17.1.2004 - 19:33

"Da hast du recht Ramina, der Lanbogen hat sofort mein Interesse geweckt!"

Fasziniert nimmt sie ihn in die Hand und überprüft die Sehne des Bogens.

"Das ist eine wirklich gute Arbeit..."

Dann nimmt sie den Köcher mit den Pfeilen sowie die Wurfdolche bei denen sie jedoch hinzufügt:

"Wenn diese niemand sonst will werde ich sie nehmen, ich habe bereits Übung im Umgang damit!

Und von den Schriftrollen....hmm, Blitzschlag hört sich für mich interessant an..."

Dafür legt sie eines ihrer Schwerter, Lederkappe, Lederweste sowie den kleinen Schild in eine der Kisten.

Ramina am 21.1.2004 - 16:05

Nachdem alle Waffen aufgeteilt und verstaut sind, treibt Ramina erneut zur Eile:

"Seid ihr fertig? Wir sollten weitergehen. Ich habe nach wie vor Angst, dass wir zu spät kommen!!!"

Mit diesen Worten verlässt sie eiligen Schrittes den Raum und steuert auf die Tür an den Treppen zu, die sie dann auch zu öffnen versucht.

Siles am 21.1.2004 - 18:26

Auf dem Weg zur Tür...

zu Saliar: "Wie werden die Schriftrollen verwendet? ich habe ja nun all die anderen mitgenommen. zB die Feuerball Schriftrolle?"

Saliar am 21.1.2004 - 19:39

Auch Saliar hat inzwischen Teile ihrer Ausrüstung verstaut und folgt den beiden zur Tür hinaus.

"Nun, vor langer Zeit hatte ich die Gelegenheit mich in der weitläufigen Bibliothek von Arjano umzusehen und auch ein paar interessante Dinge erfahren!

Viel weiß ich natürlich auch nicht darüber, bis vor kurzem hatte ich mit Magie noch nicht viel zu schaffen...

Über Schriftrollen weiß ich nur soviel: Man spricht einfach den Text der auf der Schriftrolle steht laut und deutlich und konzentriert sich dabei auf das Objekt für das der Zauber gedacht ist.

Nach der Anwendung zerfällt die Rolle jedoch zu Staub..."

Inzwischen ist die Gruppe an der Tür bei der Treppe angekommen.

"Wie siehts aus Ramina? Läßt sie sich öffnen?"

Benjamin am 23.1.2004 - 0:10

Ramina drückt den Türgriff nach unten und die Tür öffnet sich nach außen, in ihre Richtung. Sie weicht einige Schritte zurück, während ihre Gefährten heran treten, um zu sehen, was sich nun offenbart hat. Jedoch stehen die vier Abenteurer vor einer großen

Holzwand. Mehrere längs angebrachte Bretter versperren den Blick auf das, was hinter der Tür liegt.

Siles am 23.1.2004 - 8:55

Siles betrachtet die Bretter.... (Von welcher Seite sind sie angebracht ? von unserer Seite, oder der anderen Seite ?)

"Ich denke wir sollten die Bretter rausreißen? kriegen wir die leise raus, in dem wir die Bretter heraushebeln" Siles blickt fragend zu der Axt bei Rangold und zieht auch ihr Schwert um zu gucken, wie sich das mit dem Schwert machen läßt.

Saliar am 23.1.2004 - 13:11

"Hmm, das hat uns gerade noch gefehlt aber mit ein bisschen Geschicklichkeit müssten wir doch auch dieses Hindernis überwinden können!

Siles, vielleicht geht es einfacher wenn wir zusammen arbeiten?"

Auch Saliar zieht ihr Schwert und versucht es in eine Öffnung zwischen den Brettern zu schieben.

Benjamin am 23.1.2004 - 13:21

Die Bretter sind von der anderen Seite angebracht, gehen zu allen Seiten über den Türrahmen hinaus und wirken schon recht alt. Mit dem Schwert könnte Siles leicht zwischen die einzelnen Bretter hindurch dringen. Saliar probiert dies aus, und mit einem wehleidigen Ächzen gibt das Holz nach, ihre Klinge steckt nun zwischen zwei Brettern.

Saliar am 23.1.2004 - 23:09

"Hey, das klappt doch ganz gut!"

Saliar zieht ihr Schwert wieder heraus und wiederholt die Prozedur einige Male bis eine Lücke geschaffen ist die groß genug ist um hindurchzusteigen.

Benjamin am 24.1.2004 - 10:17

Saliar schafft es, einige Bretter heraus zu hebeln. Nachdem sie eine recht große Lücke frei gearbeitet hat, erkennt sie, dass sich dahinter ein weiteres Brett befindet, welches jedoch waagrecht zu liegen scheint. Darauf sieht sie einige Gegenstände, die sie bei näherem Hinsehen als eine ganze Reihe Bücher identifizieren kann, die nicht mit dem Buchrücken, sondern mit der entgegengesetzten Seite zu ihr stehen. Auch als sie nach unten schaut erspäht sie gleich darunter eine weitere dieser Reihen.

Siles am 24.1.2004 - 16:29

"Das scheint ein Buchlager zu sein ..."

Siles versucht weitere Bretter mit Schwert und ihren Händen so zu lösen, dass mehr Licht auf die Bücher fällt. Sie nimmt dann ein Buch, und betrachtet den Titel auf dem Buchrücken.

Saliar am 24.1.2004 - 18:42

"Bücher..."

Mehr oder weniger interessiert nimmt auch Saliar wahllos ein Buch heraus und blättert darin herum.

Dannach untersucht sie das Bücherregal etwas genauer um vielleicht noch etwas anderes zu finden.

Sie klopft mit dem Schwertknauf ein paar Mal gegen die Bretterwand um herauszufinden ob sich dahinter noch ein Raum befindet.

Benjamin am 24.1.2004 - 23:34

Die beiden nehmen ein paar Bücher heraus, aber zum einen können sie durch das spärliche Fackellicht kaum etwas erkennen und zum anderen scheint das, was in den Büchern steht, nicht sonderlich wichtig zu sein.

Wichtiger scheint die von Saliar nach erneutem Hämmern und Klopfen erlangte Erkenntnis, dass sie gerade die Rückwand eines Bücherregals zerfleischt haben, das augenscheinlich vor die Tür des kleinen Raumes geschoben wurde.

Siles am 24.1.2004 - 23:39

saliars Blick verrät Bände ...

die Drei (oder 4) versuchen, so es geht das Bücherregal soweit in den Raum zu schieben, daß sie an dem Bücherregal vorbei in den Raum können.

Saliar am 25.1.2004 - 14:17

"Also war meine Vermutung gar nicht mal so falsch!"

Mit aller Kraft stemmt sie sich mit den anderen gegen das Regal um es zu verschieben.

Siles am 26.1.2004 - 17:09

Siles stemmt sich ebenfalls gegen die Regalrückwand und versucht mit Saliar das Regal zu schieben ...

Benjamin am 26.1.2004 - 17:52

Die Gefährten drücken kräftig, und letztendlich bewegt sich das schwere Regal auch. Sie hieven es so weit in die Mitte des Raumes, dass sie an der Seite hindurch gehen können. Das Zimmer ist nicht allzu groß, fasst aber noch einige weitere Regale sowie nicht entzündete Fackeln an den Wänden.

Interessanter als die vielen Bücher dagegen scheint eine weitere Treppe, die nach oben führt. Nach ihrer Einschätzung müssten die Helden nun bald wieder an der Erdoberfläche angelangt sein. Ein Blick nach oben zeigt am Ende der Stufen eine in die Decke eingelassene Tür, die sich nach oben öffnen lässt.

Siles am 26.1.2004 - 18:03

Siles steigt leise die Treppe hinauf und versucht an der Falltür zu hören, ob draussen Personen reden.

Und sie untersucht mit ihrem Fackellicht die Falltür, ob dort ein Schloss oder aehnliches vorhanden ist.

Benjamin am 26.1.2004 - 18:20

Siles horcht mehrere Minuten an der Tür, doch kann sie nichts hören außer dem leisen Knacken von Holz, was aber auch von den Regalen her kommen kann. Ein Schloss befindet sich nicht an der Tür, offensichtlich kann man sie einfach nach oben drücken.

Ramina am 26.1.2004 - 18:24

Ramina hatte sich einige Zeit mit aller Macht zurückgehalten... vor ihrem inneren Auge hatte sich die Begegnung mit dem Ordensmitglied nochmal abgespielt und eine unheimliche Angst hatte sich ihrer bemächtigt, sie praktisch handlungsunfähig gemacht... doch jetzt, da sie die Falltür sieht, die vermutlich ins Freie führt und bei ihr den Gedanken an einen blauen Himmel und frische Luft weckt, erwachen ihre Lebensgeister und auch ihr Mut wieder. Ungeduldig drängt sie sich an Siles vorbei:

"Komm, lass uns die Tür öffnen! Ein Zurück gibt's nicht mehr!"

Saliar am 26.1.2004 - 20:27

"Gut,ich werde die Tür bei drei nach oben hin öffnen.Haltete eich bereit,es könnte alles dort oben sein!

Also,eins,zwei,drei..."

Mit einem kräftigen Ruck stößt Saliar die Lucke auf,und blickt etwas nervös nach Oben.

Benjamin am 28.1.2004 - 21:16

Zunächst scheint die Luke zu klemmen, dann stemmt sich Saliar mit aller Kraft dagegen, bis sie sich letztendlich mit einem heftigen Stoß nach oben öffnet.

Das Orakel

Benjamin am 28.1.2004 - 21:46

Saliar riecht seit langem wieder einmal frische Luft. Und nein, es ist keine trockene Bergwerksluft oder stickiger Morastdunst, es ist eine kühle, erfischende Gebirgsluft. Die drei klettern die restlichen Stufen nach oben und befinden sich in einer kleinen Holzhütte, eine Tür führt nach draußen. Plötzlich kann Ramina ihrem inneren Drang nicht mehr standhalten und geht zur Tür. Sie ist verschlossen, also zieht sie den gefundenen Schlüssel aus der Tasche und probiert ihn aus - tatsächlich, er passt. Die Tür aufstoßend rennt sie nach draußen und zieht die anderen mit.

Nie zuvor haben die drei jemals solch ein Panorama gesehen. Sie befinden sich inmitten einer gewaltigen, runden Tempelanlage. Mehr als ein Dutzend Säulen ragen in den Himmel, durch mächtige Marmorbrücken verbunden. Und rundherum die majestätisch aufragenden Felsen, mit weiß glänzenden Schneekuppen geschmückt.

Kalte Luft schlägt den Dreien ins Gesicht. Weit und breit sind keine Personen zu sehen oder zu hören, ein einziges großes Gebäude liegt vor ihnen, welches eine große, von Säulen umrahmte Tür besitzt.

Saliar am 28.1.2004 - 21:54

Erleichtert atmet Saliar die klare,frische Luft ein.

Für ein paar Augenblicke schließt sie die Augen und genießt die Stille und das schöne Gefühl der Freiheit.

Dann erst sieht sie sich die prunkvolle Anlage näher an.

"Habt ihr schon einmal etwas vergleichbares gesehen? Wie kann man so etwas erschaffen,es muss Jahre,nein,Jahrzente gedauert haben dies zu errichten!"

Bald fällt ihr Blick auf die wuchtige Tür und sie geht langsamen Schrittes darauf zu.

"Ich glaube,der Schlüssel zu dieser Tür befindet sich nicht in unserem Besitz..."

Siles am 28.1.2004 - 22:03

Siles geht mit Saliar zu der Tür und probiert dennoch den Schlüssel aus.

Sie probiert danach einfach mal die tuer einfach so zu oeffnen, knauf drehen, klinge druecken.. einfach aufschieben, so keine klinge oder ähnliches da ist ...

Benjamin am 28.1.2004 - 22:17

Siles dreht den großen, prunkvoll geschmückter Türknauf und erstaunlich leicht öffnet sich die Pforte. Ein hohes Gewölbe erwartet die drei, doch es scheint leer zu sein.

Mitten durch die mächtige Halle zieht sich ein dunkelroter, verzierter Vorhang mit den gleichen Symbolen, die sie bereits einmal gesehen hatten - im Bergwerk.

Da es still ist, durchschreiten die beiden den Vorhang. Dahinter befindet sich eine kleine, hölzerne, Hütte, die offensichtlich schon sehr alt ist. Ein leichtes Vibrieren macht sich in der Brust der Abenteurer bemerkbar, eine seltsam magische Aura liegt auf diesem Ort.

Siles am 28.1.2004 - 22:23

Auch wenn Siles das magische Vibrieren erst beunruhigt, so spürt sie darin doch etwas vertrautes, als ob ihr Magie nicht so fremd ist, wie sie erst dachte.. Sie schiebt diese Gedanken zur Seite und betrachtet die Hütte, die sich den Drei Damen gezeigt hat. (Türen, Fenster, etc)

Benjamin am 28.1.2004 - 22:31

Die kleine Holzhütte ist gerade einmal mannshoch, die Bretter wirken sehr alt. Es befinden sich keinerlei Fenster daran.

Nur eine einzige, kleine Tür führt nach drinnen. Ein einfacher Türgriff befindet sich daran und es lässt sich erahnen, dass auch diese Tür nicht abgeschlossen ist. [OOC: *g*]

Je näher die Abenteurer dem kleinen Bauwerk kommen, umso stärker spüren sie eine undefinierbare Macht, eine Magie, wie sie stärker kaum sein kann. Das Blut in ihren Adern beginnt zu kribbeln und die Bewegungen werden langsamer und geschmeidiger. Ruhe bemächtigt sich den drei Gefährten. Alle Gedanken an die Gefahr oder die Hast verschwinden, ein tiefer Frieden kehrt in die Herzen der Frauen, es scheint als ob ein uraltes Bewusstsein hier Heimat hätte.

Saliar am 29.1.2004 - 15:26

"Was ist das bloß für ein Gefühl? Von was wird es hervorgerufen? Kann es denn wirklich möglich sein das dieser Ort die Antworten auf unsere Fragen beinhaltet?"

Was geht hier vor..."

Während Saliar darüber nachdenkt geht sie weiter mit ruhigen Schritten auf die kleine Hütte zu.

An der Türe angekommen tauscht sie noch einen fragenden Blick mit Ramina und Siles aus und öffnet sie letztendlich.

Ramina am 29.1.2004 - 15:55

Mit offenem Mund hatte Ramina die Anlage bestaunt, doch jetzt als Saliar die Tür öffnet, die zu einer Art "Allerheiligem" zu führen scheint, ist es, als ob der Waldläuferin der Atem wegbleiben möchte. Sie spürt jeden Teil ihres Körpers überdeutlich, gerade so, als ob sie sich eben neu entdeckt hätte und doch steht sie wie gelähmt und starrt auf die offene Tür... sie hat keine Angst vor dem, was sich möglicherweise dahinter verbirgt und doch ist es eine seltsame Macht, die sie daran hindert, näher zu treten. Fast scheint es so als wenn die einfache Holzhütte sie ruft und doch ist Ramina unfähig auch nur einen Schritt zu tun - weder vorwärts noch rückwärts. Sie steht unbeweglich - beinahe wie mit einem Zauber oder Bann belegt. In ihrem Kopf wirbeln wirre Gedanken - das Abenteuer scheint vergessen und taucht doch immer wieder in ihren Gedanken auf. Aktuelles vermischt sich mit längst Vergangenen und je länger Ramina nachdenkt, umso befreiter fühlt sie sich. Sie fühlt sich leicht, fast so, als ob sie gleich abheben und wie ein Vogel davonfliegen würde. Sie scheint in ihrer Erstarrung jeden Bezug zur Realität verloren zu haben...

Siles am 29.1.2004 - 16:44

Siles steht neben Saliar und betrachtet das Innenleben der Hütte..

Sie spricht kurz zu Saliar, "Warum eine solch simple Holzhütte, die so schnell verrotten kann ?"

Dann spürt sie, wie Ramina starr hinter ihr stehen geblieben ist

bevor sie sich umdreht .oO(was ist los mit Ihr ?)

Siles dreht sich dann zu Ihr um; spricht dann zu Ramina

"Ramina ! Was ist los mit Dir ?"

Plötzlich blickt Siles einen moment starr auf Ramina

Ihr wird gerade bewusst, wie vertraut Ihr gewesen ist, daß sie Raminas veraenderten Zustand gespürt hat und doch ist es Ihr neu, daß sie andere Personen spürt.

Auch spürt sie nun (sicher sie weiss, dass Saliar da ist....) auch Saliar, die nun hinter ihr steht.. Sie spürt Ihre Anwesenheit, daß sie da ist ohne sie sehen zu müssen, es ist so, als ob sie auch ihre bewegungen wahr nehmen kann ...

Weiterhin wird Ihr bewußt, daß Magie schon immer ein Teil von ihr gewesen ist und es um so mehr ein Teil von Ihr in Zukunft sein wird.

Sie dreht sich nun wieder um, so dass sie wieder neben Saliar zu stehen kommt.

Sie schliesst die Augen, um noch weiter zur Ruhe zu kommen und sich den neuen und doch vertrauten Dingen weiter zu öffnen... Dennoch kann sie die Bewegungen und empfindungen von Ramina und Saliar wahrnehmen, als ob sie sie sehen kann.

Nachdem Siles dann wieder die Augen öffnet wendet sie sie Saliar zu:

(mit einem erstaunten & fragenden Blick) "Du bist doch Druidin ? Was passiert mit mir, für mich sind auf einmal Dinge, wie die Wahrnehmung von Dir und Ramina, so vertraut, als ob es schon immer so war, ebenso die Magie. Ist dieser Ort ein Katalysator, ein Ort der Offenbarung oder ?"

Benjamin am 29.1.2004 - 18:54

O ja, eine wahrlich starke Kraft muss diesem Ort innewohnen, dessen sind sie sich sicher. So geht Siles nun vor und probiert den Türgriff. Die Tür ist nicht abgeschlossen ...

Der Seher

Benjamin am 29.1.2004 - 18:55

Die Gefährten öffnen die Holztür. Völlig überwältigt bleiben sie stehen. Im Inneren steht, ihnen abgewandt, ein alter Mann in weißen Gewändern, sein langes, graues Haar in Wellen über die Schulter fließend. Er trägt zwei schwere Bücher hinüber zu einem großen Regal, in dem noch weitere Schriften aufbewahrt sind. Ohne sich umzuwenden spricht er: "Tretet ein!"

Durchströmt von einem Gefühl von Wärme und Geborgenheit durchschreiten die drei Frauen den Türrahmen. Drinnen ist es wohligh warm und gemütlich eingerichtet. "Setzt euch", murmelt der Alte. Auf alten, gepolsterten Holzstühlen nehmen sie Platz. Man würde nie errahnen, dass dieses Haus einsam und allein mitten im Gebirge steht; nein, vielmehr wirkt es wie inmitten eines kleinen beschaulichen Keltendorfes.

Endlich dreht sich der Mann um. Auf den ersten Blick wirkt er zwar alt, doch sind die Gesichtszüge von einer überraschenden Schärfe und Deutlichkeit geprägt, er wirkt erfahren und weise.

"Ihr habt mich hier oben nicht vermutet.", spricht er. "Nein, vielmehr habt ihr wohl ein Lager und Krieger erwartet. Ihr sucht Wissen, nicht wahr? Ich habe Eure Gedanken lange beobachtet."

Erstaunt blicken die drei zu ihm auf, als er stirnrunzelnd fortfährt.

"Folget dem Weg, den ich Euch weise, um zu mir zu gelangen.", könnt ihr euch erinnern?

"Wisst ihr", beginnt er zu erklären und setzt sich in einen alten Sessel, "dieser Ort ist schon sehr alt. Weitaus älter als Arjano und die Dörfer des Festlandes. Man nennt dies hier ein Han, eine Stelle, an der die Kraft der Magie besonders deutlich zu spüren ist. Nicht nur das, hier existiert noch eine viel stärkere Kraft. Strömungen des ganzen Planeten treffen hier aufeinander, vermischen sich. Ein Ungeübter spürt zwar die enorme Macht an diesem Ort, doch besonders Begabte können hier das Wesen dieser Welt ergründen - Ängste, Furcht, Freude, Leid, die Kräfte der Natur genauso wie Frieden und Krieg. In eurer Sprache würde man mich vielleicht "Seher" nennen.

Seit dreitausend Jahren lebe ich hier. Unzählige Menschenleben lang herrschte Frieden auf der Insel, bis vor ungefähr einhundert Jahren die ersten Siedler eintrafen und das Land unterjochten. Sie gruben das große Bergwerk im Südwesten, fällten Bäume und raubten die Natur aus. Auch ich wurde von ihnen entdeckt und musste diesen Ort verteidigen. Lange Jahre kämpften sie gegen mich und meine Kräfte schwanden. Ich durfte nicht zulassen, dass das Gleichgewicht der Welt von ihnen gestört würde. Also musste ich mich in ihren Dienst stellen lassen, um die Reinheit dieses Han zu erhalten.

Der Orden wurde stark und mächtig, viele fähige Männer stehen in seinem Dienst. Lange Jahre suchten sie nach Möglichkeiten, Gratogel in ihre Gewalt zu bekommen und wie ihr wisst, haben sie es nun geschafft. Gratogel ist schutzlos, seine Krieger haben die Dörfer verlassen, das Zentrum der Druiden ist zerstört. Cantos Vision ist zunichte gemacht."

Der Fremde macht eine unfreiwillige Pause, zu sehr scheint es ihn zu schwächen, dies erzählen zu müssen. Vielleicht haben auch seine Gäste etwas beizutragen.

Ramina am 29.1.2004 - 19:06

Ramina ist tief getroffen von dem was ihnen der Mann erzählt hat. Sie denkt nicht einen Augenblick daran, dass er lügen könnte. Irgendwie hat sie eine Art Urvertrauen zu ihm. Sie spürt seine Trauer und Schwäche und würde am liebsten an seine Seite eilen, um ihn zu stützen und zu trösten, doch die magische Kraft, die von ihm und diesem Ort ausgeht, lässt sie nach wie vor handlungsunfähig dasitzen und den Mann unverwandt ansehen. Ob er wohl auch jetzt ihre Gedanken sehen kann? Ob er ihre Müdigkeit und Hoffnungslosigkeit spürt, die sich ihr seit einiger Zeit bemächtigt hat? Sie fühlt sich hilflos, ausgeliefert, machtlos und unsagbar traurig, weil sie den Krieg nicht hat verhindern können. Erst als sie in die Augen des alten Mannes blickt, merkt sie, dass ihr dicke Tränen über die Wangen rollen...

Siles am 29.1.2004 - 19:43

Siles wirkt zwar überrascht doch wer sie anschaut (oder sonstig wahrnimmt) merkt, daß sie sich hier nicht fremd fühlt. Sie empfindet furcht ueber das, was den Drei Damen noch entgegen stellen wird. Doch auch Ruhe, denn sie fühlt sich hier geborgen, sicher..

Siles blickt zu dem Mann und es wirkt so, als ob sie in sich versinkt, andere könnten bemerken, daß sie in einen anderen Wahrnehmungszustand fällt...

zu dem Mann gerichtet (leiser als flüsternd, kaum hörbar) und dennoch sieht jeder, wie der Mann ihr zuzuhören scheint ... "Herr, mein Erscheinen an diesem Ort hat lang verborgenes geweckt. Ihr werdet es gemerkt haben, wie mir, wo wir draussen auf die Hütte zukamen, die Magie und die Wahrnehmungen sehr vertraut vorkamen, als ob sie schon immer bei mir waren, dennoch weiss ich kaum etwas über diese dinge. Was geschieht/geschah mit mir. Womit habe ich..." Siles unterbricht einen moment " Ohhhh entschuldigt, ich habe euch unterbrochen." Im Anschluß scheint sie in dem tranceartigen Zustand zu verweilen, dennoch ist ihr anzumerken, daß sie alles um sie herum wahrnimmt (Wird sie gefragt, wird sie antworten..).

Saliar am 29.1.2004 - 21:23

Während der Seher spricht schwindet für Saliar das Gefühl von Wärme und Geborgenheit und eine plötzlich aufkeimende Wut scheint sie zu übermannen.

Nur mühsam kann sie sich davon abhalten nicht aufzuspringen doch ihre Hände sind zu Fäusten geballt und sie zittert leicht.

"Thr wart das also,damals im Wald.Ihr beobachtet uns also schon die ganze Zeit,seht zu wie wir uns abplagen ...Sagt mir,stimmt es wirklich das Gratogel so schutzlos ist? Gibt es nicht eine möglichkeit unser Heim zu retten? Es kann doch nicht sein das all unsere Mühen umsonst waren..."

Bei den letzten Worten ist ihre Stimme nur mehr ein leises Flüstern doch die Verzweiflung kann man klar heraushören.

Benjamin am 29.1.2004 - 22:02

Der Druide scheint die Gefühle der drei Gefährtinnen in sich aufzunehmen, man spürt ihm ab wie er innerlich mit sich ringt.

"Siles, so ist doch Euer Name; Ihr habt wahrlich das Talent zu Höherem, Cantos Geist möge Euch begleiten! Doch Ihr müsst lernen, Eure Konzentration zu nutzen, nicht nur zu spüren. Der Weg, den Ihr beschreiten wollt, ist mühsam, doch Ihr könnt es schaffen."

Dann sieht er Saliar lange und durchdringend an. Sie spürt, dass ihr Geist keinem Befehl mehr gehorcht, sie kann nicht mehr denken, nicht mehr fühlen; durch ihren Kopf schießen unzählige Bilder aus ihrem Leben, darunter kämpfende Bestien, Warniaks, Skrinns, Dämonen, zwischendurch Vanello, Arjano, der Wald, Traitos, Oibelos ... dann wird ihr wieder klar und sie blickt ihren Gegenüber an.

"Saliar. Ihr seid mutig und habt nun erfahren, wie hart und schwer dieser Weg ist."

Letztendlich blickt er auch Ramina tröstend an, dann spricht er:

"Durch euch kann ich auf der Insel wieder Frieden finden, deshalb bin ich in Eurer Schuld."

Er erhebt sich, geht an einen großen, kunstvoll verzierten Schrank, der an der gegenüberliegenden Seite der Tür steht, zieht einen Kasten auf und scheint etwas hervor zu holen. Dann kehrt er zurück. In seiner Hand hält er drei Steine, einen ockerfarbenen, einen rötlichen und einen grünen.

"Nehmt diese Steine! Der rote Stein ist für Saliar, immer bestrebt für ihre Ziele zu kämpfen. Der grüne Stein ist für Ramina, treu ihrem Waldläuferdasein. Der gelbe Stein ist für Siles, auf dass sie ihren Weg findet zwischen der Welt, die um sie ist, und ihrem Geist, der sie neue Wege weisen wird."

Immer, wenn ihr diese drei Steine aneinander legt, wird mein Bewusstsein an eurer Seite sein."

Der Seher erhebt sich schließlich aus seinem Sessel und seine drei Gäste tun es ihm gleich.

"Ihr müsst nun die Zeit nutzen, die euch gegeben ist. Die Krieger sind unten im Lager versammelt, sie werden bald ablegen. Ihr könnt den Gebirgspfad hinunter nehmen oder den unterirdischen Verbindungsgang; die eine Tür, die ihr noch nicht passiert hattet. Ich kann nun, außer es gibt noch Fragen, nichts mehr für euch tun - geht und rettet eure Heimat!"

Siles am 30.1.2004 - 9:31

Als der Seer aufgehört hat zu sprechen spricht (ebenso, wie vorhin) Siles zu dem Seer:

"Ja, mein Name ist Siles. Ich würde gerne länger mit euch sprechen, die Zeit drängt."

Siles hält kurz inne...

"Die Tür in dem Raum war verriegelt, als wir dort vorrüber kamen und der Schlüssel, den wir haben passte nicht zu dieser Tür. Könnt Ihr uns sagen, wie wir diese Tür durchqueren können, denn ich denke der Weg durch den Berg ist weniger auffällig und wir haben ein Moment der Überraschung, wenn wir zum Lager kommen."

Dann spürt sie wieder das Angstville von Saliar und Ramina und nimmt die beiden in den Arm und sagt "Wir werden es schaffen..."

Saliar am 30.1.2004 - 15:13

Überrascht blickt Saliar auf den glitzernden kleinen Stein in ihrer Hand und es schien ihr als würde er etwas von der Macht dieses Ortes in sich tragen.

"Wir werden euer Geschenk weise nutzen, Hüter des Han!

Habt vielen Dank."

Durch Siles Umarmung und ihren Worten fühlt sich jetzt schon wieder besser, ihre gewohnte Zuversicht und Abenteuerlust kehrt wieder zurück

"Ich finde auch das der unterirdische Gang der bessere Weg wäre." meint sie mit einem zustimmendem Nicken zu Siles.

Ramina am 30.1.2004 - 19:59

Als Ramina den Stein in die Hand nimmt, fühlt sie, dass er etwas Besonderes ist. Gedankenverloren blickt sie ihn an, dreht ihn in der Hand und plötzlich spürt sie, wie ihre Gedanken in die Realität zurückkehren. Sie sieht sich dabei selbst zu, fühlt die Veränderung und doch scheint sie nur Beobachterin zu sein. Schließlich erwacht sie aus ihrer Erstarrung und Stummheit und sagt nur mit knappen Worten:

"Wir sollten seinem Rat folgen! Beeilen wir uns!"

Und indem sie dem Seher noch einmal in die Augen sieht, fügt sie in Gedanken dazu:

"Danke für das, was Ihr mir gezeigt habt."

Siles am 30.1.2004 - 23:16

Erst jetzt realisiert Siles, daß der gelbe Stein in Ihrer Hand ruht. Eine weitere neue Kraft geht von ihm aus. Eine Kraft der Zuversicht.

.oO(Ja, ich habe noch viel zu lernen, ich hoffe ich finde jemanden, der sich mir als Lehrer erweist)

Siles wendet sich dann nochmal dem Seher zu und spricht "Auch ich nehme den Stein gerne mit Dank an. Ich möchte gerne im Anschluß noch einmal herkommen und mehr erfahren. Im Augenblick ist es sehr viel, was ich bereit erkannt und entdeckt habe."

Benjamin am 31.1.2004 - 11:34

Gütig blickt euch der Alte an, als ob er genau wüsste, dass euer Weg noch sehr schwer werden würde.

"Ihr findet zwei Bodenplatten in der kleinen Bibliothek. Diese müsst ihr drücken. Aber nun brecht auf."

Die drei Gefährtinnen verlassen zwar noch langsam, aber wieder voller Hoffnung die Hütte des Sehers und stehen zunächst in der riesigen Halle. Sie stürmen nach draußen, blicken sich noch einmal um, genießen einen tiefen Atemzug von der kühlen, frischen Gebirgsluft und verschwinden dann in der kleinen Hütte, die nach unten führt. Dabei wird

ihnen klar, dass wohl nur dieser kleine Zugang und die Hütte des Sehers hier standen, bevor der Orden des Orakels entstand.

Sie schreiten hinunter in den Raum mit den Bücherregalen, doch hier unten ist es stockdunkel. Nur ein fahler Lichtschein gelangt von der Oberfläche auf die ersten Treppenstufen.

Siles am 31.1.2004 - 11:56

Siles blickt nochmal zu dem Seer und übermittelt ein "Danke" an ihn... Wer ihr Gesicht gesehen hat, der hat nur eine seichte Bewegung der Lippen gesehen...

Ein wenig abwesend wirkt Siles, als die Drei die Treppe heruntersteigen, doch scheint sie dennoch genau zu wissen, wie sie zu laufen hat. In der Bibliothek, wo sie die Tür von aussen frei geschoben haben bleibt sie plötzlich stehen und murmelt etwas "Wir brauchen Licht".

Sie nimmt eine frische Fackel aus ihrem Rucksack nimmt sie in die linke Hand. Sie betrachtet die Fackel und versucht, sich auf sie zu konzentrieren. Ihren ganzen Geist legt sie in die Spitze dieses kleinen Stück Holzes...

Benjamin am 31.1.2004 - 14:05

Für Siles:

Siles spürt, wie sich ihre Gedanken zu formen beginnen. Dann hat sie plötzlich wieder das Anlitz des alten Druiden vor Augen, der ihr sanft zuflüstert: "Dein Weg hat soeben begonnen." Dann wird ihr schwarz vor Augen, sie hat kein Gefühl mehr, sie spürt nichts, ihre Gedanken scheinen ihren Körper verlassen zu haben.

Für Ramina und Scatha:

Was Siles da tut, scheint merkwürdig, denn anstelle die Fackel zu entzünden blickt sie nur darauf, immer fester bohrt sich ihr Blick in das Holz und scheint eins mit ihm zu werden. Plötzlich vernehmen die beiden einen kleinen blauen Schimmer um das Ende der Fackel. Mit einem Zischen entzündet sie sich und brennt in hellem Schein. Doch Siles' Knie geben auf einmal nach, sie lässt das brennende Holz aus der Hand fallen und bricht vor Saliar und Ramina zusammen.

Ramina am 31.1.2004 - 15:42

Mit einem Satz ist Ramina neben Siles, hebt zunächst die Fackel auf und drückt sie Saliar in die Hand, um einen Brand zu verhindern. Dann bettet sie den Kopf von Siles in ihrem Schoß und beginnt auf sie einzureden, ihren Puls zu fühlen, sie sanft zu rütteln und hofft, sie dadurch wieder zu Bewusstsein zu bringen.

"Siles, Siles, was ist passiert? Komm, du darfst jetzt nicht schlapp machen. Wir brauchen dich."

Je länger Siles bewusstlos bleibt, umso verzweifelt und intensiver werden Raminas Worte:

"Bitte, Siles, hey, wach doch auf!"

Immer wieder tätschelt sie dabei Siles Wangen und rüttelt sie sanft an den Schultern.

Benjamin am 31.1.2004 - 17:26

Siles fühlt sich ausgelaugt, innerlich vollkommen leer, als sie die Augen aufschlägt und verschwommen das wahrnimmt, was um sie geschieht. Nur langsam kommt wieder Leben in ihre Arme und Beine, auch ihr Geist erhellt sich und kann das, was die Augen liefern, wieder verarbeiten. Sie erkennt die über sie gebeugte Ramina sowie Saliar, die in einiger Entfernung steht. Es dauert einige Minuten, doch sie erholt sich und nimmt die Fackel wahr, die, in seltsam bläulichem Licht flackernd, am Boden liegt.

Siles am 31.1.2004 - 18:17

Als Siles Ramina erblickt, und merkt, dass sie ihren Kopf hält, fragt sie verwundert "Was ist passiert ich hatte den Eindruck, ich wäre nicht in meinem Körper gewesen"

Als sie dann realisiert, wo sie hier sind erinnert sie sich, dass sie die Fackel anzuzünden wollte und ihr ueberhaupt nicht in den Sinn gekommen ist, das einfach mit ihren Feuersteinen zu machen...

Als sie die Fackel sieht, die bläulich vor sich hinleuchtet: "War ich das ?"
nach einer Pause

"Ich sollte wohl erstmal solche experimente vermeiden, bevor wir hier nicht die Kontrolle uebernommen haben. ich sollte mir mehr ruhe nehmen, um diesen Bereich von mir zu erforschen und zu erlernen"

sie rastet noch ein weilchen

"habt ihr die Bodenplatten entdecken können?"

Sie versucht aufzustehen und macht ein paar ungelenke schritte an der hand von ramina...

Saliar am 31.1.2004 - 20:36

"Puh..Siles, bitte tu mir den gefallen und erschrecke mich nie mehr so!Zum Glück ist nichts schlimmeres passiert aber sei vorsichtiger!"

Dann dreht sie sich um und geht in den Raum hinein. Die Fackel hält sie etwas geneigt sodass der Schein der Flamme den Boden erhält und sucht nach den Bodenplatten.

"Was machen wir eigentlich mit unseren "alten" Ausrüstungsgegenständen? Sollen wir sie später holen?"

Siles am 31.1.2004 - 21:05

zu Saliar "Irgendwie war es fuer mich in dem moment das natuerlichste so ..."

"Ich denke wir sollten später wiederkommen, denn wir können das alles nicht tragen. und wir haben das wesentliche dabei."

Benjamin am 1.2.2004 - 1:33

Saliar leuchtet einmal kurz um die Ecken und kann auch gleich die beiden grünen Bodenplatten erkennen. Sie tritt darauf und kann das Geräusch von Steinplatten vernehmen, die aneinander reiben.

Siles hat sich wieder aufgerappelt und ist nun zum Aufbruch bereit. Also machen sich die drei Frauen auf den Weg weiter nach unten. Tatsächlich hat sie die Tür nach Osten geöffnet.

Vorsichtig überschreiten sie die fast unmerkliche Schwelle, über der die Tür in den Fels gezogen wurde. In diesem Teil des Stollens ist es zwar nicht mehr recht stickig, jedoch deutlich wärmer als auf der anderen Seite des Bergwerkes.

Saliar am 1.2.2004 - 14:12

"Wieso ist es hier denn so warm? Oder kommt das nur von der Fackel?"

Langsam geht sie weiter in den Stollen hinein, nicht sicher ob auch hier eine Gefahr lauert.

Benjamin am 1.2.2004 - 17:08

Langsam gehen die drei weiter den Gang entlang ...

Unter der Insel

Benjamin am 1.2.2004 - 17:06

Saliar und Ramina gehen langsam den Stollen entlang, während Siles' Fackel ein helles Licht an die Wände wirft. Der Gang ist lang und es dauert eine ganze Weile, bis sie zu einer ersten Verbreiterung des Gewölbes kommen.

Ein Loch befindet sich im Boden, an welchem eine Strickleiter befestigt ist, die nach unten führt. Offensichtlich ist der unterirdische Teil der Insel überall ähnlich gebaut. Durch das Loch erkennen sie einige Fuß tiefer ebenfalls festen Boden, doch nimmt die Wärme beständig zu.

Saliar am 1.2.2004 - 18:49

"Diese Hitze ist ja kaum auszuhalten, aber wir haben schon schlimmeres durchgemacht..." Bei dem Loch angekommen wirft Saliar einen kurzen Blick nach unten und benützt dann die Strickleiter. Unten angekommen sieht sie sich erst einmal um, erwartet jedoch nichts Außergewöhnliches.

Siles am 1.2.2004 - 22:25

Nachdem Saliar den beiden oben über die Situation unten aufgeklärt hat, klettert Siles auch die Strickleiter nach unten.. bedeutet Ramina jedoch erst hinterherzuklettern, wenn Siles unten angekommen ist. beim letzten mal waren sie zusammen auf der Leiter. Siles atmet schwer und als sie unten angekommen ist, konzentriert sie sich auf die Wärme hier unten versucht zu spüren, wo diese herkommt. "Das Restliche Bergwerk war ja nicht so warm...." sagt sie noch.

Ramina am 2.2.2004 - 14:40

Ramina späht ihren beiden Freundinnen hinterher und versucht zu erkennen bzw. zu hören, wann Siles unten angekommen ist. Als sie meint, dass dies der Fall ist, klettert auch sie hinterher. Aufmerksam lauscht sie in das Dämmerlicht und versucht herauszufinden aus welcher Richtung die angenehme Wärme kommt.

Benjamin am 2.2.2004 - 17:58

Die drei klettern hinunter und es wird ein ganzes Stück kühler. Diesmal ist es ein kleines Gewölbe, was sie erwartet. Dann erkennen die Gefährten, warum es hier kühler ist - die nächste Strickleiter führt ein paar Schritte südlich wieder aufwärts, so dass hier wie eine kleine Mulde geschaffen wurde. In der Ecke entdecken die drei eine Kiste.

Saliar am 2.2.2004 - 19:44

"Eine Kiste hier unten? Ohne Grund kann man die hier nicht hingestellt haben, oder doch?"
Neugierig versucht Saliar die Kiste zu öffnen.
"Mal sehen was wir hier haben..."

Siles am 2.2.2004 - 20:15

Siles pflichtet Saliar bei und harret der Dinge, die sich ergeben, nachdem die Kiste eröffnet worden ist.

Siles schliesst die Augen, konzentriert sich auf die Wahrnehmung ihrer beiden Freundinnen, so wie sie es oben getan hatte. Nachdem sie die beiden in dieser Wahrnehmungsebene wiedergefunden hat, versucht sie zu erkennen ob weiteres wahrnehmbares Leben in der Nähe ist. Sie bleibt diesmal vorsichtig und dosiert ihre Aktivität dahingehend, daß sie sich nicht wieder überlastet.

Sie achtet sehr darauf den Fluß unter Kontrolle zu behalten und stoppt auch sobald sie sicher ist, dass sie innerhalb der Umgebung nichts weiter erkennen kann.

Dann "kehrt" sie zu den beiden zurück.

Ramina am 4.2.2004 - 18:59

Ramina steht nun mittlerweile auch hinter Saliar und schaut neugierig über deren Schulter:

"Was ist denn nun drin in der Kiste? Wenn noch mehr so schöne Sachen wie das letzte Mal drin sind, müssen wir uns unseren Karren wieder holen, weil zumindest ich nicht mehr recht viel tragen kann."

Gut gelaunt grinst sie ihre Freundinnen an. Sie ist selbst erstaunt, dass sie ihre Frohnatur wiedergefunden hat, doch seit dem Zusammentreffen mit dem Seher ist ihre Niedergeschlagenheit wie weggeblasen.

Saliar am 6.2.2004 - 20:56

"Du hast recht, sehr viele schwere Sachen kann ich auch nicht mehr tragen!"

Schwungvoll öffnet Saliar also die Kiste und darin befindet sich...

Benjamin am 7.2.2004 - 12:55

Saliar versucht, die längliche Kiste zu öffnen. Die Truhe ist nicht abgeschlossen und so können die drei den schweren Deckel aufklappen. Ein etwas verziertes, doch ansonsten recht gewöhnliches Langschwert scheint es zu sein, was darinnen liegt. Enttäuscht will sich Saliar abwenden, da fällt ihr Blick auf einen kleinen Zettel, der unter der Klinge liegt. Interessiert zieht sie ihn hervor und liest.

Da erinnert sie sich wieder an die Zeit damals im Wald von Vanello. Der große Waldbrand, Gandalfs in Flammen stehendes Gewand, sein Verschwinden, dann die unzähligen, sich endlos ausbreitenden Eiskristalle und die Stimme des Orakels. Hat es ihn damals schon gerufen?

Siles am 7.2.2004 - 13:20

Siles blickt zu Saliar & Ramina "Was hat es damit auf sich? Wer soll sie nehmen? Soll ich sie nehmen, dann würde ich das andere Langschwert hier lassen, doch hab ich noch nicht so viel Praxis in der Anwendung des Langschwertes.."

Siles konzentriert sich dabei auf das noch in der Kiste liegende Langschwert...

Saliar am 7.2.2004 - 16:10

"Gandalf...diese Nachricht ist von Gandalf...aber wie..."

Der kleine Zettel gleitet ihr aus der Hand und schwebt langsam zu Boden.

Unbemerkt von ihr laufen einige Tränen ihre Gesicht hinab während die mit den Fingerspitzen über die kühle Klinge fährt.

Unzählige erinnerungen schießen ihr durch den Kopf. Wie sie sich das erste mal traf, wie sie sehnsüchtig darauf gewartet hatte das er von einer gefährlichen Reise zu einer fernen Insel zurückkehrt, wie er sie vor den Klauen eines Skrinns rettete, wie er sie unter einer Reihe schattenspendener Bäume küsste, sein mysteriöses, völlig unerwartets Verschwinden...

"Wir hatten doch so viele Pläne, wieso musstest du das tun..."

Langsam wischt sie mit dem Arm die Tränen weg und meint dann mit einem etwas erzwungenen Lächeln.

"Wenn ihr nichts dagegen habt so würde ich es gerne an mich nehmen...ich...ich meine...es ist das einzige was er zurückgelassen hat und...er hat mir sehr viel bedeutet und vielleicht ist er ja..."

Hier wird ihr bewusst das sie für die anderen unverständliches Zeugs redet und sie sammelt sich etwas.

"Jemand kann auch mein Schwert haben, ansonsten lasse ich es hier zurück..."

Ramina am 7.2.2004 - 18:10

Als Saliar den Zettel fallen lässt, hebt ihn Ramina auf und liest ihn. Auch sie sieht plötzlich wieder ihren ehemaligen Gefährten vor sich ... wie er damals war und wie er verschwand ... keiner von uns hat es damals gleich bemerkt ... dann blickt sie zu Saliar und sieht deren Tränen. Tröstend legt sie den Arm um sie, sagt jedoch nichts. Sie spürt, dass Worte jetzt Saliar nur noch mehr durcheinander bringen würden als sie sowieso schon ist. Sie hört Saliars Worte und meint ansatzweise zu verstehen, was sie für Gandalf empfunden hat. Als die Jägerin schließlich vorschlägt, dass sie das Schwert an sich nehmen möchte, nimmt Ramina immer noch schweigend das Langschwert aus der Kiste und legt es Saliar in die Hände.

Auch bei der jungen Waldläuferin hat sich ein seltsames Gefühl der Beklemmung in der Brust breitgemacht. Sie muss plötzlich an ihre erste große Flamme denken... eigentlich war es nur eine flüchtige Bekanntschaft und doch hatten sie viel miteinander erlebt ... damals in den Wäldern im Osten Gratogels ... doch irgendwie verlor er den Anschluss an die Gruppe und mit Sehnsucht denkt Ramina gern an die schönen Stunden zurück ... Sie fragt sich plötzlich, ob er noch lebt ... er ist damals einfach verschollen ... ob er wohl in seinen Heimatort zurückgekehrt ist? Ob er wohl genauso oft an sie denkt wie sie an ihn? Ob er überhaupt jemals etwas empfunden hat für sie - schließlich war der Altersunterschied ja doch ziemlich groß? ... Mit einem Seufzen schiebt Ramina ihre Fragen beiseite, weil sie ja doch keine Antwort darauf finden würde.

Mit sanfter Stimme holt sie Saliar aus den Erinnerungen wieder in die Gegenwart:

"Saliar, wir sollten dann weiter gehen."

Saliar am 7.2.2004 - 19:04

"Danke...ich dachte ich wäre darüber hinweg aber meine Gefühle kann ich doch nicht so einfach wegwischen..."

Traurig blickt sie auf das Schwert in ihren Händen und es schien ihr als würde sie in der Klinge sein lächelndes Gesicht sehen.

"Ich weiß das er diese Klinge einst in Händen hielt,sie wird mich an ihn erinnern.Für immer."

Merklich gefasster beseitigt sie noch rasch die letzten Spuren von Tränen und meint dann:

"Ja,lasst uns weitergehen.Je schneller wir von hier weg sind desto besser.

Hmm,wie ich sehe besitzt schon jeder von euch ein Schwert,ich werde mein anderes also hierlassen."

Nachdem sie ihr altes Schwert in die Kiste gelegt hat signalisiert sie mit einem Nicken das sie fertig ist und die drei klettern nacheinander die Strickleiter nach oben.

Siles am 8.2.2004 - 2:36

Siles nickt zustimmend, nimmt die Fackel, die neben der Kiste steht, und geht langsam zu der Strickleiter, die nach oben führt.

"Ich kletter hoch. Ich rufe, wenn der nexte sich an die Leiter haengen kann." drückt Ramina die Fackel in die Hand, und beginnt hochzuklettern.

Benjamin am 8.2.2004 - 7:13

Nacheinander klettern die drei die Strickleiter empor. Hier oben herrscht eine brütende, trockene Hitze, die ihnen entgegen strömt - den Gefährten steht augenblicklich der Schweiß auf der Stirn. Ein feurig-roter Schein leuchtet vom Ende des Ganges herüber, der sich nach wenigen Schritten verbreitert.

Die Helden wagen sich noch ein klein wenig vor, bis sich vor ihren Füßen ein Abgrund auftut. Er ist gleich einem riesigen Schlund, über zehntausende Schritte durchzieht er den ganzen Berg, und auf seinem Grund fließt glühend heiße Magma.

"Da drüben", fährt es Siles heraus.

Eine kleine Steinbrücke führt über den gewaltigen Strom. Vorsichtig gehen die Gefährten hinüber. Die Brücke ist an ihrer breitesten Stelle gerade einmal zwei Schritt breit, manchmal sogar so schmal, dass man nur einen Fuß setzen kann, und das über mehr als hundert Schritt flüssiger Magma.

Siles am 8.2.2004 - 13:31

"Wir haben noch ein Seil... wir können uns zusammenbinden, dann können wir uns halten, wenn wir wegrutschen."

"Ramina Du hast unser Seil ..."

"Wir sollten auch nicht so da runtergucken"

Siles drängt ein wenig zur Eile..

Saliar am 8.2.2004 - 14:45

Skeptisch mustert Saliar den Abgrund vor ihr und die darüberführende Brücke.
"Eine Wahl haben wir sowieso nicht, aber ganz wohl ist mir bei der Sache auch nicht.
Zum Glück hab ich einen recht guten Gleichgewichtssinn aber wir sollten wirklich kein Risiko eingehen und uns etwas absichern. Ein falscher Schritt und es geht abwärts..."
Mithilfe von Raminas Seil sichern sich die drei gegenseitig etwas ab und balancieren langsam über die schmale Steinbrücke.
Das Ende des Weges scheint quälend langsam aber doch stetig näher zu rücken.

Benjamin am 8.2.2004 - 18:20

Vorsichtig tasten sich die drei auf dem engen Steg vorwärts. Heiße Dämpfe steigen aus dem Abgrund auf und fressen sich wie Gift in die Lungen der drei Helden, denen der Schweiß in die Augen rinnt und ihren Blick vernebelt.

Plötzlich ertönt ein Grollen in der Tiefe des Felses, die Wände der riesigen Halle beginnen zu zittern. Felsbrocken lösen sich aus der Decke und rasen in die feurige Glut. Ein mächtiger Magmastrom stürzt wie ein Bach aus einem aufgebrochenen Felsen und mischt sich in aufschlagenden Wellen in den bereits vorhandenen Fluss.

Die kleine Brücke bebt bedrohlich, einige Felsbrocken brechen aus und fallen in die Tiefe. Die Helden haben inzwischen die Mitte der Brücke erreicht. Kaum können sie sich auf dem kleinen Pfad halten.

Saliar am 8.2.2004 - 18:54

Der beißende Dampf treibt Saliar die Tränen in die Augen und sie merkt wie er an ihren Kräften zehrt.
Einige male hat sie um ihr Gleichgewicht kämpfen müssen und das Beben unter ihren Füßen trägt nicht gerade zu einer Besserung der Lage bei.
"Durchhalten, die Hälfte haben wir bereits geschafft..."
Sie will noch etwas sagen doch ihre Stimme versagt uns stattdessen muss sie husten.
Vorsichtig setzt sie einen Schritt vor den anderen, wissend das jeder der letzte sein könnte.

Siles am 9.2.2004 - 11:23

Siles steht der Schweiß auf der Stirn und an auf den Händen. Was immer sie als nächstes anfängt wird mächtig nasse Hände spüren...
Siles merkt die vorsichtigen Schritte der anderen beiden und bleibt in deren Tempo..
Sie blickt nur ein wenig auf den Boden, um zu sehen, damit sie weiss, ob der trock fest ist.
Sie findet im moment nicht die ruhe sich auf etwas anderes zu konzentrieren, als diese Brücke ... die sie zwar versucht zu erspüren (dh rechtzeitig zu erkennen, wenn sie anfangen müssen zu rennen ...)
"Wir haben den schlimmsten Teil geschafft..."

Benjamin am 9.2.2004 - 18:06

Die drei haben fast die Brücke überschritten, als hinter ihnen die ersten großen Stücke in die Glut fallen. Langsam aber sicher bröckelt auch der Rest nach, so dass ein recht großer Teil in die Tiefe stürzt.

Es gibt einige gewaltige Schläge im Gebirge, bis sich plötzlich über den Helden ein großes Felsstück aus der Decke löst und auf die Gefährten herab saust.

Ramina am 9.2.2004 - 18:30

Ramina rann der Schweiß übers Gesicht, sie schwitzte, wie sie in ihrem ganzen Leben noch nie geschwitzt hat und setzt dabei vorsichtig einen Schritt vor den anderen, wobei sie versucht, so wenig wie möglich nach unten zu schauen. Der beißende Rauch lässt auch ihre Augen tränen, so dass sie mehrmals kurz anhält und sich die Augen wischt, damit sie wieder klarer sehen kann. Saliar und Siles vor ihr scheinen ähnlich mit sich zu kämpfen haben und so langsam macht sich in Ramina wieder die alte Angst breit... das andere Ende der Brücke scheint nur sehr langsam näher zu rücken und Ramina bezweifelt, dass sie es je erreichen werden. Als das Beben einsetzt, setzt ihr Herz einige Schläge aus und die Waldläuferin muss tief durchatmen, damit sie weitergehen kann. Dann hört sie ein lautes Grollen von oben und sie sieht wie ein gewaltiger Felsblock auf sie zu fällt. Das was dann passiert erscheint ihr wie in Zeitlupe: Zunächst steht sie kurz wie gebannt und starrt den Felsblock an, dann schreit sie, so laut sie kann: "Lauft!!! Schnell!!!" und beginnt so schnell es eben auf dieser wackeligen Brücke geht zu rennen...

Siles am 9.2.2004 - 18:54

Siles hört Raminas schreien, auch sie wollte grad nach oben blicken, denn sie hörte und spürte das sich da etwas lösen würde ... nun sie beginnt zu rennen und sie haben das ende der brücke ja auch schon bald erreicht... sie blickt kurz nach vorne, wo sie am anderen ende der Brücke noch weg finden oder wo es eine eingang in den Fels gib.

Alexa am 9.2.2004 - 19:03

Als Saliar den riesigen Gesteinsbrocken herabsausen sieht setzt ihr Herz für einen Moment aus. Aber nur für einen Moment denn dann übernimmt der Instinkt die Kontrolle und ihre Füße setzte sich in Windeseile in Bewegung.
"Schneller!"

Benjamin am 10.2.2004 - 17:28

Mit einem gewaltigen Getöse bricht der schwere Fels durch die Brücke, reißt sie entzwei und scheidert sie hinab in die Tiefe. Mit größter Mühe erreichen die Gefährten das andere Ende. Hinter sich steigen die brodelnden Magmamassen an, immer wieder brechen die Wände auf und glutfeuerige Ströme pressen sich durch die Wand. Das Erdbeben scheint immer stärker zu werden.

Nur einen Ausweg haben die Helden - den kleinen Gang, der auf der anderen Seite der Schlucht weiter führt. Hastig eilen sie hinein, als weitere Felsmassen von der Decke stürzen.

Auch hier scheinen sie nicht sicher zu sein, tiefe Risse in den Wänden zeugen von den gewaltigen Erschütterungen. Bevor der Weg nach Süden abknickt, schauen sie sich noch einmal zurück. Tatsächlich - die Magma hat die Oberkante der Schlucht bereits erreicht und quillt über den Rand und wird bald in den Gang fließen und die Abenteurer einholen.

Der Stollen führt im Moment aufwärts, also hasten die drei ohne sich noch einmal umzusehen weiter. Der Stollen scheint unendlich lang, mit der Zeit wird jeder Schritt schwerer und mühsamer. Nach mehreren hundert Schritt holt die Erschöpfung sie ein, Siles fällt auf ihre Knie und kann sich nur mit Mühe abfangen. Auch die anderen spüren, wie diese Reise an ihren Kräften zehrt.

Ohne Rast scheint vorübergehend kein Weiterkommen möglich.

Saliar am 10.2.2004 - 17:40

Als Saliar sieht wie Siles fällt kommt auch sie nicht darum herum stehenzubleiben. Schwer atmend lehnt sie sich gegen die glatte Stollenwand und schließt die Augen.

"Nur eine Minute..kann nicht mehr..."

Es schien ihr als würde sie keine Luft sondern tausende spitze Nadeln einatmen denn jeder Atemzug tat ihr weh und ihr Herz raste.

"Ich glaube...zurück können wir so schnell nicht mehr..."

Siles am 10.2.2004 - 18:52

Siles konnte sich gerade noch abfangen, so dass sie keinen Schaden genommen hat. Sie dreht sich in eine etwas bequemere Lage und ruht sich ein wenig aus.

"Wie geht es euch, könnt ihr vielleicht das Langschwert fuer mich tragen, dann kommen wir vielleicht etwas schneller bergauf?"

Sie nimmt noch einen Schluck aus ihrem Wasservorrat, der nun fast am Ende ist, sie wird ihn wohl noch in diesem Stollen verbrauchen...

nach ein paar Minuten der Rast und des Blickes den Stollen hinunter, stellt sie sich wieder auf die Beine und bereitet sich darauf vor wieder loszurennen .. "vielleicht versuchen wir es etwas gemäßigteren Schrittes ? Wir müssen, sobald wir aus dem Stollen kommen, eh kurz nachschauen, wo wir lang können. Viel Zeit haben wir nicht dazu."

Saliar am 10.2.2004 - 19:22

"Egal was wir tun,wir sollten nicht allzulange hier verweilen.Wie geht es dir,Ramina? Kannst du weitergehen?"

Sie wirft einen besorgten blick zu Ramina un dann den Stollen hinunter.

"Für schnelle Läufe habe ich im Moment nicht mehr die Kraft,aber lasst uns einfach nur weitergehen.Alles ist besser als hier zu bleiben..."

Gesagt getan. Die drei gehen in dem für sie schnellstmöglichen Tempo den Stollen entlang und hoffen darauf das dieser bald zu Ende ist.

Ramina am 11.2.2004 - 22:00

Als Siles fällt, ist Ramina fast darüber erleichtert, dass nun eine - wenn auch kurze - Pause eingelegt werden muss. Sie ist von dem schnellen Laufen und der Hitze so aus der Puste, dass sie nur keuchend an die Stollenwand gelehnt dasteht. Ihr Herz rast, in ihren Ohren hört sie das Blut rauschen und ihr ist etwas schwindelig. Dennoch nickt sie Saliar zu, dass sie bereit ist weiterzugehen und als die beiden Frauen sich in Bewegung setzen, setzt auch Ramina wieder mechanisch einen Schritt vor den anderen. Sie hat das Gefühl, dass sie sich nicht mehr in ihrem Körper befindet, da dieser mittlerweile die Erschöpfung überwunden zu haben scheint und im Stadium der Gefühlslosigkeit angelangt ist. Die Waldläuferin funktioniert nur noch - nicht mehr, nicht weniger. Je länger sie geht, desto langsamer und

schwerer werden ihre Schritte und schließlich bleibt sie erneut stehen und sinkt erschöpft zu Boden:

"Lasst uns nur einen Moment Pause machen. Ich kann nicht mehr!"

Saliar am 12.2.2004 - 15:36

Saliar ergeht es ähnlich wie Ramina, die Erschöpfung nimmt immer mehr zu und nur der blanke Überlebenswille treibt sie weiter.

Als Ramina um eine Pause bittet bleibt sie sofort stehen und stützt sich schweratmend auf den Knien ab. Das Sprechen erscheint ihr fast zu mühsam und sie nickt nur zustimmend.

Siles am 12.2.2004 - 18:49

Siles, die durch den Schluck aus dem Wasser etwas Kräfte gesammelt hatte, geht es jedoch nicht anders und lehnt sich an die Felswand und versucht Kräfte zu sammeln ...

"Habt ihr noch Wasser ? Ich hab noch etwas.. wenn ihr wollt..."

"Wir sollten allerdings nicht zu lang hier verweilen ..."

Sie wischt sich dazwischen immer wieder den Schweiß von der Stirn, doch irgendwie scheint es keine Wirkung zu haben ...

Schwer atmend verweilt sie mit den anderen .. und blickt immer wieder in die Richtung, wo sie herkamen.

Sie versucht dennoch zu hören oder zu sehen, wie weit die Lavamassen bereits gedrungen sind...

Sie findet kaum die Ruhe sich auf dieses zu konzentrieren, dennoch bleibt sie, so gut sie kann, aufmerksam.

Saliar am 13.2.2004 - 19:47

Dankend nimmt Saliar einen Schluck aus Siles' Wasserflasche und für einige wenige Augenblicke verschwindet das unangenehme kratzige Gefühl aus ihrem Hals.

"Lange können wir wirklich nicht verweilen..." Unfreiwillig muss sie Grinsen.

"Zuerst Kälte und dieser modrige Geruch und nun DASS. Viel schlimmer kann es eigentlich nicht mehr kommen..."

Dann kniet sie sich neben Ramina und drückt ihr die Wasserflasche in die Hand. "Hier, trink. Das wird dir guttun."

Ramina am 14.2.2004 - 13:55

Auch Ramina nimmt einen Schluck aus der Flasche. Angenehm rinnt es ihren Hals hinunter und als es im Magen ankommt, gibt dieser ein grummelndes Geräusch von sich... 'Das letzte Essen ist auch schon eine Weile her', denkt sich Ramina, doch dann steht sie langsam auf, stützt sich dabei mit einer Hand an der Wand ab, atmet tief durch und sagt:

"Ich glaube, ich habe wieder soviel Kraft, dass ich weitergehen kann. Wie steht's um Euch?"

Saliar am 14.2.2004 - 14:39

Saliar nickt zustimmend und gibt Siles die Wasserflasche zurück.

"Ja,lasst uns einfach weitergehen.Irgendwann muss dieser verfluchte Stollen doch zu Ende sein..."

Siles am 14.2.2004 - 16:38

Siles nickt die beiden stoill an und verstaubt die Flasche wieder und so gehen die drei Gefährtinnen weiter langsam und vorsichtig .. denn so können es sich jetzt nicht leisten zu stolpern..

Benjamin am 15.2.2004 - 17:58

Etwas erfrischt setzen die drei ihren Weg fort.

Ein Angriff

Benjamin am 15.2.2004 - 17:59

Mühsam ist der Weg in der Hitze des Stollens, die beständig ansteigt. Aber die Gefährten wagen erneut den Aufbruch und kommen recht gut voran und es geht stets bergauf. Fast schon meinen die drei, dass die Temperatur etwas abnimmt.

Plötzlich sehen sie vor sich einen Fackelschein die Dunkelheit des Stollens erhellen, im nächsten Augenblick zeichnet sich eine Gestalt dahinter ab. Es ist ein Mann in Ordensgewändern, dem die Helden vor nicht langer Zeit schon einmal begegnet sind: Gernot.

Überrascht blicken die Gefährten auf. Im nächsten Augenblick fliegt auch schon ein Feuerball auf sie zu.

Saliar am 15.2.2004 - 18:41

"Vorsicht!!" Mit einem Fluch auf den Lippen springt Saliar zur Seite und versucht dem Feuerball so gut es geht auszuweichen.

Im nächsten Moment hat sie bereits einen Pfeil auf Gernot angelegt, schießt und bereitet schon den nächsten Schuß vor.

"Diesesmal entkommst du nicht so leicht..."

Siles am 15.2.2004 - 19:26

Siles versucht dem Feuerball auszuweichen, dazu läßt sie sich auf den Stollenboden sacken, so dass der Feuerball über sie hinwegsegelt. Im Anschluß nimmt sie eine der Schriftrollen "Leben stehlen" aus dem Seitenteil des Rucksackes und blickt zu Gernot konzentriert sich gedanklich auf ihn und liest den Spruch der Spruchrolle stetig und doch melodisch murmelnd vor.

Ramina am 15.2.2004 - 21:25

Ramina hört bloß Saliars Schrei und an deren Tonfall ist zu erkennen, dass es sich um eine große Gefahr handeln muss. Als sie aufblickt, sieht sie auch schon den Feuerball zu fliegen und tut es Siles gleich, d.h. sie wirft sich zu Boden. Als der Ball über sie hinweggeflogen ist, legt sie ihr Bolzengewehr auf Gernot an und schießt, wobei sie am Boden kauert. Alle ihre Muskeln sind gespannt und sie ist jederzeit bereit durch einen Sprung oder durch erneutes Hinwerfen ihr Leben zu verteidigen. Mit einem Zischen fliegt der Bolzen durch die Luft und Ramina hat bereits den Bolzengurt griffbereit, um nachzuladen. Sie schießt erneut und konzentriert sich diesmal besser aufs Zielen, indem sie versucht, Gernots Kopf zu treffen.

Benjamin am 16.2.2004 - 19:34

Siles und Ramina werfen sich auf den Boden, als der Feuerball mit enormer Geschwindigkeit näher kommt. Er verfehlt die beiden nur knapp. Saliar hingegen springt zur Seite und landet unsanft an dem Gestein. Das feurige Geschoss trifft zwar nicht ihren Körper, doch der Rand ihres Umhangs wird angesengt und schmort übelriechend dahin.

Saliar legt einen Pfeil an und schießt ihn ab, kurz danach knackt Raminas Bolzengewehr. Die Geschosse fliegen auf Gernot. Als sie seinen Körper erreichen, beginnt die Stelle, an der sie auftreffen, kurz bläulich aufzuleuchten; Bolzen und Pfeil fallen zu Boden.

Siles' Spruch hingegen hat Erfolg. Sie konzentriert sich darauf und sieht dann, wie sich wie eine kleine rötliche Wolke Lebensenergie von Gernot auf sie überträgt.

Doch ihr Gegner ist flink. Er hebt die Hände in die Höhe und um seinen Körper zucken kleine rötliche Blitze. Dann schleudert er die Energie in Richtung der drei Gefährten.

Saliar am 16.2.2004 - 19:52

Saliar ignoriert den Geruch verbrannten Stoffes und als sie merkt das normale Geschosse nichts Wirken steckt sie ihren Bogen weg, zieht Flammenbiss und schleudert einen Feuerball in Gernot's Richtung.

Den Blitzen versucht sie so gut wie möglich auszuweichen, versucht aber gleichzeitig etwas näher an Gernot heranzukommen um ihm im Nahkampf gegenüber zu treten. In ihren Augen spiegelt sich Wut und Entschlossenheit

Siles am 16.2.2004 - 20:03

Siles nimmt ihr Schild und hält es den Blitzen entgegen und versucht ihnen ausserdem auszuweichen ... dazu wird sie sich auch ducken und oder, falls der Stollen das erlaubt, auch kurz hochhüpfen ... derweil fixiert sie Gernot mit ihren Blicken (wer ihre Augen sehen könnte, würde denken können, dass sie durch das Schild hindurchsehen kann, sie hat auch den Eindruck im geiste Gernot an seinem Ort zu spüren) und mit Ihrem Geist und verliert eine Schriftrolle "feuerball" den sie mit ihrem Geist zu verstärken versucht und schleudert den mit aller Macht auf Gernot.

Benjamin am 17.2.2004 - 20:22

Hunderte kleiner Flammen fallen auf die drei Gefährten herab und lassen keinen verschont. Saliar kann einigen Feuern ausweichen, doch bald schon wird auch sie schmerzhaft getroffen. Doch sie rafft sich zusammen und hat Erfolg; in einem Zickzackkurs kommt sie auf wenige Schritte an Gernot heran.

Siles' Schild kann einigen Blitzen standhalten und so konzentriert sie sich auf ihren Zauber. Sie liest die Schriftrolle intensiv, prägt sich ihre Zeilen ein und verbindet sie mit ihrem Geist. Vor ihren Augen formt sich ein Ball aus züngelnden Flammen, die sie in ihrer Wut auf Gernot schleudert. Sichtlich überrascht kann dieser nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wird von der versengenden Waffe getroffen. Siles unterdessen verharrt auf dem Boden, die Zeilen des Spruches sind ihr noch immer im Gedächtnis, sie will sie bewahren. Und sie lässt sich dabei nicht vom Kampflärm überwältigen, sondern bleibt ruhig und versucht zu verstehen, wie die Magie zu einer solchen Waffe geformt wird. Immer wieder zucken Ströme dieser ihr mittlerweile angenehm gewordenen Kraft durch ihren Körper. Diese Prüfung besteht sie.

Siles hat den Zauber "Kleiner Feuerball" dauerhaft gelernt.

In Gernots Augen flammt ein abgrundtiefer Zorn auf. Seinen zu Fäusten geballten Händen entströmt eine dunkelgrüne Wolke, die sich auf Siles zu stürzen scheint. Ein kurzer

Aufschrei und die Erscheinung kehrt zu seinem Herrn zurück. Siles fühlt sich reichlich schwächer.

Saliar am 17.2.2004 - 20:30

Saliar spürt den Schmerz den die vielen kleinen Flammen verursachen doch sie hat schon schlimmeres erlebt.

Während sich Gernot auf Siles zu konzentrieren scheint zieht sie Gandalfs Schwert, nähert sich ihrem Feind weiter und versucht ihn mit einem routiniertem Schwertstreich im Brustbereich zu treffen. Sie erinnert sich auch an Scathas Kampftraining auf dem Schiff und versucht auch auf ihre Deckung zu achten.

Ramina am 17.2.2004 - 20:44

Die Flammen verursachen auch bei Ramina einige Schmerzen und die Waldläuferin greift ihren Bolzengurt wieder auf, der ihr aus der Hand gefallen war. Da sie nur "harmlose" Waldläufermagie beherrscht, lädt sie ihr Bolzengewehr erneut und hofft, dass der nächste Bolzen Gernot vielleicht doch verletzt. Als sich knackend der Schuss löst, wartet Ramina gespannt auf dessen Wirkung und lädt inzwischen nach.

Sie hockt nach wie vor am Boden und kommt vor lauter Spannung ins Schwanken, so dass sie sich ihre Seite an der Stollenwand stößt. Sie spürt etwas Hartes in der Tasche ihres Umhangs und fasst hinein. Da fällt ihr wieder Cantos Stein ein...

"Lasst uns die Steine vereinigen!", ruft sie den anderen zu. Vielleicht ist Siles ja in der Lage, daraus einen tödlichen oder zumindestens stark schädigenden Zauber auf Gernot zu formen...

Siles am 17.2.2004 - 21:11

Siles war gerade fertig und wollte sich die nächste die letzte Schriftrolle "leben stehlen" verwenden, wo sie Raminas worte vernimmt und nickt Ramina zu "Ja, mit der Schriftrolle und den Steinen können wir den Zauber der Rolle bestimmt verstärken" sagt sie leise und doch laut genug zu Ramina, so dass sie es hören kann, derweil holt sie den Stein hervor, der sich auch bei ihr bemerkbar gemacht hat.

... Siles wartet einen moment auf Saliars Reaktion ...

Benjamin am 18.2.2004 - 19:30

In seinem Zorn auf Siles hat Gernot seine Deckung überschätzt, so dass Saliar weit genug an ihn heran kommen konnte, um Gandalfs Schwert gegen ihn zu erheben. Überrascht fährt er herum, doch die scharfe Klinge hat bereits seinen Umhang berührt, der an dieser Stelle grell blitzend aufleuchtet. Die Waffe prallt ab, offensichtlich hat er einen starken Schutzschild.

Gerade will er seine Hände zu einem neuen Zauber erheben, da sieht Saliar, wie ein Bolzen an Gernots Brust abprallt, wieder von einem leichten Aufblitzen begleitet, diesmal jedoch nicht so stark wie vorher. Doch der Magier lässt sich davon nicht irritieren sondern schleudert einen Feuerball direkt auf Saliar, die vor ihm hockt.

Diese hat keine Möglichkeit, auszuweichen und das Geschoss trifft sie schwer an der Brust und schleudert sie einige Schritte zurück. Mit schmerzverzerrtem Gesicht rappelt sie sich etwas benommen wieder auf.

Auch Gernot ist ein paar Schritte zurück gewichen, als Ramina ein weiteres Mal einen Bolzen schießt. Diesmal jedoch musste er deutlich zusammen zu zucken, als das Geschoss ihn traf. Offensichtlich lässt sein Schutzzauber nach.

Saliar am 18.2.2004 - 19:49

"Au..." Langsam rappelt sich Saliar wieder auf. Sie spürte einen stechenden Schmerz in der Brust, das Atmen bereitete ihr schmerzen und sie sieht alles etwas verschwommen.

"Mist,ich war so nahe dran...Habt ihr das gesehen? Er wird schwächer!Sein Schutzschild hält nicht mehr lange!"

Dann sieht sie die Steine in den Händen von Ramina und Siles und versteht sofort. Rasch holt sie ihren eigenen,rot funkelnden Stein aus ihrer Tasche und hält ihn zu den anderen.

Siles am 18.2.2004 - 20:09

Siles macht Saliar Platz, so daß die Steine auf tucfühlung zusammenkommen können. Sie spürt die Kraft der Steine und konzentriert sich auf das Ziel: Gernot, der sichtlich Geschwächt zu sein scheint. Sie liest melodisch und bestimmt die Schriftrolle "Leben stehlen". Dann ergänzt sie den den Spruch der Schriftrolle um die Kraft der Steine und die Kraft Cantos und schleudert die saugende Energiewolke noch mit all ihrem Willen und Wut auf Gernot. Sie ruft Gernot im Anschluß entgegen "Gernot, Du sollst vergehen... verlasse und betrete niemals mehr das Antlitz von Gratogel und seiner befreundeten Gebiete."

Dann kehrt sie in sich und versucht den Spruch der spruchrolle im gedächtnis zu behalten

....

Ramina am 19.2.2004 - 16:41

Ramina ist überrascht, dass ihr Bolzen diesmal Schaden angerichtet hat. Am liebsten würde sie gleich noch einen weiteren schießen, doch sie hockt sich mit zu Siles und Saliar, um ihren Stein mit den anderen beiden zu vereinen. Trotz allem lässt sie Gernot nicht aus den Augen, um auf jedwedem Angriff seinerseits rechtzeitig reagieren zu können. Siles scheint voll und ganz auf ihre Magie konzentriert zu sein und so nimmt sich Ramina vor, im Falle eines Angriffs Gernots, Siles auf irgendeine Weise Schutz zu geben. Inständig hofft sie aber, dass Siles Zauber stark genug ist, Gernot schwer zu verletzen.

Benjamin am 19.2.2004 - 20:23

Die drei legen ihre Steine aneinander. Erstaunt beobachten sie, dass sie für einen Moment beginnen wollen zu glühen, doch dann lässt der Schimmer nach und die Steine werden wieder dunkel und fahl.

Trotzdem zieht Siles die Schriftrolle hervor und liest sie. Es ist vollkommen andere Magie als die des Feuerballs, sie kann sich zwar einige Sätze merken, doch ihre gesamten Zusammenhänge in der kurzen Zeit nicht durchschauen. Eine kleine Wolke umfängt Gernot und lässt ihn zusehens schwächer werden.

Als die Energie zu Siles kehrt, spürt sie, dass nicht nur ihre Konstitution, sondern auch ihre Konzentration gestiegen ist.

Inzwischen hat Gernot eine kleine Flasche mit türkisfarbener Flüssigkeit aus seinem Umhang gezogen und führt sie zum Mund.

Saliar am 19.2.2004 - 20:53

Als Saliar sieht wie Gernot einen Heiltrank trinken will reagiert sie blitzschnell, zieht einen Wurfdolch, zielt kurz und schleudert ihn gekonnt in Gernots richtung, oder besser gesagt direkt auf den Heiltrank den er gerade trinken möchte.

"So einfach kommst du bestimmt nicht davon, Gernot..."

Siles am 19.2.2004 - 21:05

Siles ist mit der Nachbereitung des Zaubers grad fertig, steckt den Stein wieder ein, wo Saliars Wurfdolch Gernot grade erreicht ... Sie spricht den Spruch des "kleinen Feuerballs" in perfekter Melodie und schleudert selbigen gezielt in Gernots Gesicht ...

"Vergeh! und verbrenne" ruft sie im Werfen des Feuerballes Gernot zu ...

Ramina am 20.2.2004 - 19:21

Auch Ramina hat ihren Stein wieder eingesteckt und schickt diesmal einen ihrer Giftbolzen auf Gernot, in der Hoffnung, dass sein Schutzschild so geschwächt ist, dass sie ihm diesmal mehr Schaden zufügen kann. Ihr Bolzen dürfte Gernot allerdings erst nach dem Wurfdolch und dem Feuerball erreichen, weil so ein Bolzengewehr ganz schön schwer ist und Ramina sich arg zwingen muss trotz der vielen Zauberei hier ruhig zu bleiben und ordentlich zu zielen. Als sie schließlich schießt, hält sie die Luft an - nur, um nicht zu wackeln und damit Gernot zu verfehlen.

Benjamin am 21.2.2004 - 12:46

Saliar schleudert erbarmungslos den Wurfdolch auf ihren Feind. Er prallt von der gläsernen Flasche ab und schneidet eine tiefe Wunde in seine Wange. Blut läuft an seinem Hals hinab und tränkt sein prunkvolles Gewand.

Erneut setzt er den Trank an, doch Siles' Feuerball rast bereits auf ihn zu, zerschmettert die Flasche in tausend Scherben und schleudert Gernot zurück.

Sichtlich außer Atem muss dieser die Situation erst wieder neu überblicken. Diesen Augenblick nutzt Ramina und schießt ihren Giftbolzen. Der Schutzschild ist zerstört - das Projektil bohrt sich durch seinen Umhang und scheint sein Ziel erreicht zu haben.

Gernot rafft sich wieder zusammen und erhebt seine Hände. Plötzlich beginnen um ihn Blitzsäulen zu kreisen, die sich auf die drei Gefährten zu bewegen. Sie versuchen auszuweichen, doch die magische Energie macht weder vor Bewegungen noch vor Schilden Halt. Jeden durchzuckt eine mächtige Energiewelle.

Siles am 21.2.2004 - 13:03

Siles wirkt, als sie die Blitze treffen, ein wenig geschockt und ein wenig aus Ihrer Konzentration gebraucht, doch hat sie mittlerweile schon gelernt, dieses zu kontrollieren und drückt ihre Rage zur Seite und spricht bestimmt doch melodisch den Spruch "kleiner Feuerball" und schleudert ihn gezielt Gernot ins Gesicht ..

"Vergeh!" versucht sie ihm mental noch entgegen zu schleudern....

Saliar am 21.2.2004 - 16:07

Als sie die Blitze treffen kommt es Saliar so vor als würde ihr Blut zu kochen beginnen und als es endlich vorbei ist dauert es einige Augenblicke bis sie wieder ganz im Geschehen ist. Der Kampf hat bereits merklich an ihren Kräften gezehrt und so getraut sie es sich nicht, Gernot im Nahkampf gegenüber zu treten. Stattdessen vertraut sie lieber auf Flammenbiss und schleudert Gernot einen weiteren Feuerball entgegen.

Ramina am 21.2.2004 - 18:49

Als Ramina von einem der Blitze getroffen wird, geben ihre Beine nach und sie sinkt auf die Knie. Ein stechender Schmerz lässt sie jeden Muskel ihres Körpers spüren und für einen kurzen Moment wird ihr schwarz vor Augen. Dann schaut sie auf und ihre Wut auf Gernot gibt ihr die Kraft, erneut aufzustehen, ihr Bolzengewehr anzulegen und einen weiteren Giftbolzen auf Gernot abzuschließen. Doch sie beschließt diesmal auf einen Gegenschlag seinerseits besser vorbereitet zu sein und geht leicht in die Hocke, um einem Angriff schneller ausweichen zu können.

Benjamin am 22.2.2004 - 18:52

Diesmal ist Gernot auf Siles' Attacke vorbereitet und weicht gekonnt zur Seite aus. Allerdings hat er nicht mit zwei Feuerbällen gerechnet, so dass Saliars Angriff Erfolg hat und den Magier recht herb erwischt. Auch die Schnelligkeit von Raminas Bolzen zahlt sich aus und erwischt ihn an der Schulter.

Erzürnt murmelt er einen Spruch vor sich hin und verharrt, als eine bläuliche Wolke ihn umfängt. Die Wunde an seiner Wange schließt sich und er scheint sich auf seinen nächsten Angriff vorzubereiten. Da fliegen auch schon die ersten Blitze auf die Gefährten zu und formieren sich zu einer Wand. Lediglich Ramina, die bereits in die Hocke gegangen war, kann sich durch einen Sprung nach vorn einigermaßen vor den Energieladungen retten.

Saliar am 23.2.2004 - 16:41

Nach dem letzten Angriff geht Saliar etwas erschöpft in die Knie.

Mehr zu sich selbst als zu den anderen murmelt sie leise: "Na warte, was du kannst kann ich schon lange." Rasch zieht sie eine Schriftrolle hervor, sammelt all ihre verbliebene Kraft und Konzentration und zaubert "Blitzschlag" auf Gernot.

Siles am 25.2.2004 - 13:17

Siles nimmt greift nun ihr kurzschrift und bearbeitet nun Gernot auf die Physikalische Art. Sie versucht Gernot so gut sie kann aus der Konzentration zu halten, damit er seine Zauber nicht sprechen kann.. Dennoch wird sie versuchen ihn hinreichen oft zu treffen..

Auch versucht sie Ramina freies Schussfeld zu geben, ebenso achtet sie auf den Zauber Blitzschlag, den Saliar spricht ... damit Saliar nicht versehentlich Siles trifft.
.. und versucht dabei neben ihrem Schutz auch Saliar soviel Deckung zu geben, dass sie sich nach dem Zauber einen Heiltrank zu sich nehmen kann.

Ramina am 25.2.2004 - 16:24

Ramina hat sich nach ihrem Sprung zur Seite relativ schnell wieder aufgerappelt und erneut ihr Bolzengewehr auf Gernot angelegt. Sie lädt es diesmal mit einem weiteren Giftbolzen und versucht so genau wie möglich auf Gernots Kopf zu zielen.

Benjamin am 25.2.2004 - 19:31

Gernot wirkt nach seinem Angriff sehr schwach. Offensichtlich zehren seine Verletzungen mehr an ihm als er es geglaubt hatte. Saliar nutzt dies, um ihren vernichtenden Zauber gegen ihn zu richten. Hilflos zuckt er unter den herab sausenden Blitzen zusammen.

Siles stürmt heran und holt zu einem mächtigen Streich aus. Die Klinge zerschneidet seinen Umhang, und als sie die Klinge zurück zieht ist sie blutverschmiert. Hinter ihr knackt ein Bolzengewehr und ein giftgetränktes Geschoss treibt es in seinen Kopf.

Erleichtert atmen die drei Gefährten auf, als ihr Gegner tot zu Boden sackt. Gernot ist besiegt.

Saliar am 25.2.2004 - 20:11

Ungläubig starrt Saliar den Leichnam Gernots an und sie braucht einige Augenblicke um zu realisieren das der Kampf tatsächlich vorbei ist. Umso größer ist das gefühl der Erleichterung das sie nun verspürt.

"Wir...haben es tatsächlich geschafft ihn zu besiegen..." murmelt sie leise vor sich hin.

Sie gestattet es sich, sich endgültig auf den Boden niederzulassen und sich erschöpft gegen die kalte Streinwand zu lehnen um neue Kräfte zu sammeln.

Dannach sieht sie sich die Habseligkeiten Gernots genauer an und als erstes fällt ihr ein Blauer Heiltrank sowie ein glitzernder Edelstein auf.

Siles am 25.2.2004 - 20:35

Als Siles hieb mit dem Bolzen von Ramina Gernot haben niedersinken lassen, lehnt sie sich erstmal an die Stollenwand und ruht sich etwas aus ...

"viel Zeit haben wir nicht, doch ein wenig Ausruhen muss einfach jetzt sein ..."

"Ja Saliar nimm Du schon mal einen Heiltrank, Du siehst aus, als kannst Du ihn wirklich gut gebrauchen. Ich habe auch noch 3 Heiltränke dabei.."

Benjamin am 26.2.2004 - 19:26

Die drei Gefährtinnen packen die Hinterlassenschaften Gernots zusammen.

Saliar trinkt den Heiltrank und spürt deutlich, wie sich ihre Körperkräfte regenerieren.

Sie spürt aber auch, wie die Temperatur erstaunlich schnell zu steigen beginnt. Heiße Dämpfe strömen ihnen aus der Höhle entgegen und treiben ihnen immer mehr Schweiß auf die Stirn.

Saliar am 27.2.2004 - 22:35

Nach einer kurzen verschnauftpause wird es Saliar immer heißer und sie drängt zur weiterreise.

"Vielleicht suchen wir uns einen etwas kühlerere Ort, langsam habe ich genug von dieser ewigen Hitze!"

Mit einer ungeduldigen Geste beschreitet Saliar den Gang hinter Gernots Leichnam und versucht herauszufinden wohin dieser führt.

Siles am 28.2.2004 - 0:45

"lasst uns los gehen .."

sie nimmt einen noch kleinen schluck von dem wasser und trinkt einen Heiltrank und packt die leere trankflasche wieder ein.....

Ramina am 28.2.2004 - 10:01

Ramina hatte auf Siles Frage hin die Schriftrollen genommen. Schockiert blickte sie die ganze Zeit auf Gernots Leichnam. Sie fühlte sich leer und seltsamerweise empfand sie jetzt, da Gernot tot ist, Mitleid mit ihm. Sie hatte auf ihren Abenteuern zwar nicht zum ersten Mal getötet, aber in ihrer Brust spürte sie nun einen stechenden Schmerz. Warum sie gerade um Gernot trauert, kann sie nicht sagen, denn vor wenigen Minuten als der Kampf noch im Gange war, hatte sie nur das eine Ziel gehabt - Gernot zu töten. Jetzt allerdings steht sie über seinen Leichnam gebeugt und starrt ihn fassungslos an - unfähig einen klaren Gedanken zu fassen. Erst als Saliar und Siles zum Aufbruch drängen, kann sie sich losreißen und folgt den beiden den Gang entlang.

Benjamin am 29.2.2004 - 17:52

Als wollten sie vor der Hitze flüchten gehen die drei Gefährtinnen den Gang entlang. Er führt bergauf und nach einigen Biegungen kommen sie an einer Treppe an. Etwa zwei Dutzend Stufen führen hinauf zu einer Tür in der Decke. Sie ist aus Holz und wirkt nicht besonders alt.

Schritte sind von oben zu vernehmen. Wahrscheinlich läuft gerade jemand über die Tür.

Saliar am 29.2.2004 - 17:59

Erschrocken hält Saliar inne und deutet den anderen sich leise zu verhalten.

Vorsichtig gehen sie die Treppe hoch und stellen sich unter die Tür.

Angestrengt versucht Saliar etwas anderes als Fußgetrampel zu hören, wirft aber gleichzeitig einen etwas ratlosen Blick zu Ramina und Siles.

Benjamin am 29.2.2004 - 19:37

Saliar geht die Treppe einige Schritte nach oben und horcht.

Im Lager

Benjamin am 29.2.2004 - 20:05

Gespannt horcht Saliar, was sich in dem Raum über ihr bewegt. Es sind feste Männerschritte, die auf die in den Boden eingelassene Holztür treten. Im Hintergrund hört sie Stimmen weiterer Männer, doch kann sie kein Wort verstehen.

Nach einer Weile kehrt Ruhe ein. Die Stimmen sind verklungen und auch keine Schritte sind zu vernehmen.

Saliar am 29.2.2004 - 20:12

Rasch kehrt sie zu den anderen zurück.

"Ich konnte nichts anderes hören doch es sind bestimmt mehr als 3 Männer!

Anscheinend rasten sie hier, jedenfalls konnte ich zum Schluss keinen Laut mehr vernehmen...

Was tun wir jetzt? Eigentlich haben wir ja keine Wahl als die Türe zu benutzen aber wer weiß wer diese Leute sind? Vielleicht jene die Klouta überfallen wollen?"

Ramina am 1.3.2004 - 15:52

Mit klopfendem Herzen hört Ramina Saliars Worte. Sie hat sich aus ihrem Schockzustand halbwegs erholt, ist aber nicht sonderlich erpicht darauf, einen weiteren Kampf zu beginnen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Männer ihnen friedlich gesinnt sind, ist jedoch sehr gering, so dass Ramina die Kopf hängen lässt und sich langsam aber sicher mit dem Gedanken anfreundet, gleich einen weiteren Kampf zu führen.

Mit einem Seufzen meint sie schließlich:

"Tja, du hast wohl recht, Saliar. Wir können nur die Tür öffnen und abwarten was passiert. Hoffen wir halt einfach, dass die da oben uns nicht gleich angreifen!"

Siles am 1.3.2004 - 17:12

Siles ist schweigend mit Saliar & Ramina die Treppe emporgestiegen..

Siles geht nun, nachdem Saliar wieder zurückgekehrt ist, hoch zu der

Tür. Siles berührt die Tür nicht.. stattdessen beginnt sie sich zu Konzentrieren und versucht mit ihrem Geist durch die Tür blicken und zu erspüren, wieviele Wesen sich über der Tür ihrer Umgebung befinden.

So steht sie da oben ein paar Minuten in Trance ...

Benjamin am 1.3.2004 - 18:08

Es sind keine Schritte mehr zu vernehmen. Siles steht unter der Tür und versucht sich zu konzentrieren. Doch ihr Geist will sich nicht fügen, zu frisch ist die Erinnerung an den Kampf, an die Magie, die durch sie floss. Es blieb ihr keine Zeit zum Regenerieren, und außerdem war es wohl auch zu warm hier unten.

Als sie allerdings einige Minuten so verharret und ihr Gehör auf eventuelle Schritte verschärft, huscht plötzlich ein Bild an ihrem inneren Auge vorbei: Männerschritte, fest

und beharrlich; sehr viele Männer, bedrohlich bewaffnet und in Rüstungen geschützt, furchtlos und entschlossen.

Doch schnell verfliegt diese Vision und es kehrt wieder Ruhe ein, nämlich die Ruhe, die in dem Raum über der Tür zu sein scheint.

Saliar am 1.3.2004 - 18:53

"Siles? Was hast du? Hast du etwas gehört?" fragt Saliar besorgt als Siles wie in Trance dasteht und sich nicht rührt.

"Geht es dir gut?"

Siles am 3.3.2004 - 2:32

"Saliar, doch es ist alles OK, ich hab nur geguckt, ob mir was auffaellt, irgendwie war mir ein moment lang das bild von vielen gut ausgestatteten Kriegeren vor dem geistigen Auge"

Ramina am 3.3.2004 - 10:05

Auch Ramina hatte Siles aufmerksam beobachtet und kurzzeitig in ihrem Gesicht einen Anflug von Erschrockenheit sehen können. Trotzdem oder gerade deshalb hat die Waldläuferin ihre Entschlossenheit wiedergefunden und meint:

"Also, wenn ihr mich fragt, so haben wir keine andere Wahl als da hoch zu gehen, denn ein Zurück gibt's nicht mehr, weil uns ja bekanntlich der Rückweg abgeschnitten ist. Ich würde jetzt nicht mehr allzu lange warten, denn im Moment scheint es wohl oben recht ruhig zu sein, so dass wir vielleicht unentdeckt aus unserem "Verlies" hier unten ent schlüpfen können."

Es ist bei diesen Worten Raminas kaum zu überhören, dass in ihrem Vorschlag auch der Wunsch mitschwingt, endlich wieder Himmel über sich zu sehen, frische Luft zu atmen und die wärmende Sonne auf der Haut zu spüren.

Saliar am 3.3.2004 - 12:34

"Gut, dann sollten wir keine Zeit mehr verschwenden! besser wird unsere Situation sowieso nicht mehr werden..."

Mit diesen Worten stellt sich Saliar unter die Tür und stemmt sich mit den Händen vorsichtig dagegen um sie einen spalt breit zu öffnen.

Benjamin am 3.3.2004 - 17:53

Vorsichtig drückt Saliar die schwere Holztür nach oben, so dass diese sich geräuschlos einen kleinen Spalt öffnet. Ein kühler, erfrischender Lufthauch schlägt ihr entgegen, viele Stimmen nimmt sie auf einmal wieder wahr.

Allerdings scheinen diese von außerhalb der Hütte zu stammen, in der sie sich momentan befindet. Es ist eine Rundhütte, ganz ähnlich denen aus Gratogel.

Langsam blickt sie um sich und verfolgt mit ihren Augen die schmutzig-braune, dunkle Außenwand. Zwei große, dicke, hölzerne Tischbeine ganz in ihrer Nähe führen ihren Blick

hinauf zu einer Tischplatte, auf der mehrere gläserne Gefäße unterschiedlicher Größe stehen, gefüllt mit verschiedenen Flüssigkeiten.

Plötzlich erkennt Saliar eine Bewegung in ihrem linken Augenwinkel. Am gegenüber liegenden Ende des Tisches steht mit dem Rücken zu ihr ein in dunkelgrüne Roben gehüllter Mann, der irgend etwas zusammen braut. Er scheint von den Gefährten noch keine Notiz genommen zu haben.

Saliar am 3.3.2004 - 19:31

Als Saliar die fremde Person neben den Tisch sieht getraut sie sich kaum zu atmen um sich ja nicht zu enttarnen.

Mit höchster vorsicht schließt sie die Tür wieder und flüstert leise zu Ramina und Siles:

"Wir sind im inneren einer kleinen Hütte aber oben befindet sich jemand der Tränke oder so etwas ähnliches braut! er steht mit dem Rücken zu uns,wir könnten ihn also von hinten überwältigen...jedoch wissen wir gar nicht genau wer diese Leute genau sind.Aber wir sollten uns beilen,wer weiß wie lange er noch so da oben steht. Ich glaube kaum das es zu unserem Vorteile wäre wenn wir zur Hütte hinaufsteigen und direkt hinter uns steht jemand der uns-vielleicht-feindsellig gesonnenn ist!"

Ramina am 5.3.2004 - 16:13

Ramina nickte eifrig zu Saliars Beschreibung, dann flüstert sie zurück:

"Ich finde, wir sollten so leise wie möglich hinauf gehen und heraus finden, ob er uns feindlich gesinnt ist. Sollte er angreifen, ziehen wir uns hier herunter zurück, weil ja immer nur einer durch die Tür passt und wir uns somit leichter verteidigen können. Was haltet ihr davon?"

Saliar am 5.3.2004 - 19:09

"Ja,das ist eine gute Idee Ramina...aber wie stellst du dir das genau vor?Sollen wir ihm etwa auf die Schulter klopfen und fragen?"

Siles am 5.3.2004 - 21:35

"lasst es uns so machen"

"Wenn möglich sollten wir ihn so schnell wie möglich erledigen"

Ramina am 7.3.2004 - 19:43

Etwas unsicher blickt Ramina Saliar und Siles an, doch schließlich fragt sie:

"Vielleicht nicht unbedingt auf die Schulter klopfen. Man kann ihn ja auch mit etwas Abstand anreden. Jedenfalls würde ich ihn nicht gleich erschießen. Selbst wenn er uns feindlich gesinnt ist, erzählt er vielleicht noch etwas, was wichtig für uns sein könnte, oder?"

Saliar am 7.3.2004 - 20:14

Saliar nickt zustimmend.

"Ja,ein paar Informationen wären wirklich nützlich..."

Dann stellt sie sich wie vorhin unter die Tür und drückt sie wieder leicht auf um zu sehen ob die drei nach oben gehen können ohne sofort entdeckt zu werden.

Benjamin am 7.3.2004 - 21:35

Als Saliar die Tür wieder einen Spalt öffnet, hat der Fremde, der nur wenige Schritt entfernt steht, noch nichts von ihnen mitbekommen. Jedoch scheinen die Holztreppe wohl zu laut zu sein um unentdeckt nach oben gelangen zu können.

Saliar am 8.3.2004 - 17:00

Als Saliar die Holzbohlen, welche wahrscheinlich bei jeder Berührung knarzen, sieht scheint sie in einer Zwickmühle zu sein.

Dann deutet sie auf die Treppe und zuckt Entschuldigend mit dem Schultern.

Sie formt mit den Lippen ein : " ANDERS GEHT ES WOHL NICHT" und setzt einen fragenden Blick auf.

"Wir müssen es wohl wagen..."denkt sie und wartet auf ein Zeichen ihrer Freundinnen ob sie weitergehen oder doch etwas anderes tun sollen.

Siles am 8.3.2004 - 19:29

Siles sieht Saliars fragenden Blick blickt auffordernd zu Ramina sich Aktionsbereit zu machen und flüstert ihr zu "Wenn nötig müssen wir Saliar auffangen... wenn sie wieder zurückspringt.". Sie zieht dann eine Schriftrolle Blendfunke zeigt sie Saliar und klutert in Saliars knarren die Treppe hinterher und wartet was passiert und ist bereit sowohl Saliar aufzufangen, als auch den Kopf hochzustecken und Saliar mit der Schriftrolle zur Seite zu stehen.

Saliar am 11.3.2004 - 15:53

Saliar versucht ihren Freundinnen einen optimistischen Blick zuzuwerfen, was ihr aber nicht ganz gelingt, Dann atmet sie noch einmal tief durch und geht mit raschen Schritten die Treppe hinauf.

Oben angekommen begibt sie sich in eine Position in der es ihr möglich ist rasch zurückzuspringen und wartet gespannt auf eine Reaktion des unbekannten Mannes.

"Ob das gut geht..." denkt sie mit einem ungutem Gefühl.

Siles am 11.3.2004 - 17:45

Im Gleichschritt folgt Siles Saliar nach oben, bleibt aber unterhalb der Öffnung stehen, so dass sie Saliar auffangen kann ... Sie hält die Schriftrolle Blendfunke parat ... und wartet auf weiteres geschehen ...

Ramina am 12.3.2004 - 14:09

Ramina wiederum steht hinter Siles und kann so nicht sehen, was sich oberhalb der Öffnung abspielt. Sie spitzt jedoch angestrengt ihre Ohren und versucht mitzubekommen, was dort geschieht. Sollte der Mann da oben angreifen, macht sie sofort Platz, damit Siles und Saliar sich wieder zurückziehen können.

Benjamin am 18.3.2004 - 16:51

Vorsichtig tastet sich Saliar die Treppe nach oben und drückt die Tür langsam, ohne ein Geräusch zu verursachen, auf. Seelenruhig steigt sie die beiden letzten Stufen hinauf und steht inmitten der Hütte, dicht gefolgt von Ramina und Siles.

Der Druide am Labortisch unterdessen ist noch immer in seine Aufgaben vertieft und scheint nichts mitbekommen zu haben.

Saliar sieht sich kurz um; einige Regale mit dicken Büchern, die in kunstvolle Ledereinbände gefasst sind, sowie metallbeschlagene Holztruhen stehen an den lehmbräunen Wänden, die teilweise durch rot-goldene Banner mit dem Symbol des Ordens in der Mitte verziert sind.

Gleich neben den Gefahren, unweit der Tür, steht, umringt von einigen Hockern, ein großer runder Tisch, auf dem einige Trinkhörner liegen.

Das Klirren eines Glaskolbens macht die Drei schließlich wieder auf den in grüne Roben gekleideten Druiden aufmerksam, der gerade eine Flasche voll grüner Flüssigkeit auf die andere Seite des Tisches stellt, um sich danach unmittelbar wieder seinen Braukünsten hinzugeben.

Saliar am 18.3.2004 - 22:33

Kurz sieht sich saliar um und für ein paar wenige Augenblicke verweilt ihr Blick auf den Büchern und den Truhen.

"Anscheinend ein gut betuchter Mann..."

Als sie die Zeichen des Ordens sieht konzentriert sie sich wieder auf ihr eigentliches Vorhaben und mustert den Druiden eindringlich.

"Er sieht nicht besonders gefährlich aus aber das kann täuschen..."

Leise nimmt sie Flammbiss in die Linke hand, verbirgt ihn aber in den Falten ihres Gewandes.

Dann geht sie vorsichtig auf den unbekanntem zu und packt ihn an der Schulter.

"Togi Din!"

Benjamin am 19.3.2004 - 17:14

Ein leichtes Zucken durchfährt den Druiden, als Saliar ihn überraschend berührt. Langsam dreht er sich um. Sein von grauschwarzen Haaren umflossenes Gesicht wirkt fahl und eisig. Eindringlich starrt er Saliar an, ohne ein Wort zu sagen. Seine Miene verfinstert sich.

Ganz langsam streckt er seine Hände Saliar entgegen. Da entfährt diesen plötzlich ein heller Blitz, welcher der Jägerin durch jeden einzelnen Knochen zu schießen, all ihre Nerven zu versengen scheint. Sie spürt, wie ihre Muskeln sie nicht mehr tragen können, wie vor ihren Augen ihr Dolch aus der Hand fällt und sie vor dem Magier zu Boden sinkt.

Unfähig sich zu bewegen blickt sie auf den Saum seines Gewandes und die Sandalen, die unter diesem hervor ragen.

Ramina am 19.3.2004 - 18:22

Ramina hört ein seltsames Zischen und ein Zucken durchfährt ihren Körper. Instinktiv spürt sie, dass Saliar etwas zugestoßen ist. Eilig nimmt sie ihr Bolzengewehr in die Hand und drängelt sich an Siles vorbei, um einen Blick aus der Luke werfen zu können. Sie erkennt Saliar, wie sie vor dem Magier auf dem Boden kauert und offensichtlich nicht dazu fähig ist, sich zur Wehr zu setzen. Ohne zu Zögern legt die Waldläuferin ihr Bolzengewehr an und sendet einen Giftbolzen zu dem Magier. Dann springt sie zur Seite und sucht Deckung hinter einer der Holzkisten. Sie lädt ihr Bolzengewehr nach und schießt erneut auf den Magier - diesmal mit einem normalen Bolzen.

Benjamin am 21.3.2004 - 10:51

Arreth hat sich auf seine Magie konzentriert, offenbar scheint er mit der Situation überfordert und kann Raminas Giftbolzen nicht ausweichen. Erzürnt formt er einen weiteren Spruch und richtet ihn gegen die Gefährten. Blitzschnell rast ein Feuerball auf die kleine Bodentür zu.

Mit einem gewaltigen Satz springt Ramina aus dem Versteck und rollt sich hinter eine der Kisten. Dort sieht sie, wie der Feuerball die Tür, in der Siles steht, erfasst, sie mit Wucht nach unten drückt drückt und Siles in das Gewölbe zurückweichen lässt.

Ramina legt erneut an und hat Erfolg. Mit schmerzverzerrtem Gesicht blickt der Druide kurz zu der Waldläuferin, dreht sich weg und hastet hinter den Tisch. Von der Wand hinter sich nimmt er ein kleines Horn und bläst einen kurzen Signalton. Zwar könnte man fast meinen, dass der Ton von der kleinen Hütte verschluckt wurde, aber der tosende Lärm, der ab nun von draußen herein dringt, überzeugt die Helden vom Gegenteil. Dutzende Männer müssen es sein, die dort versammelt sind.

Saliar am 21.3.2004 - 16:10

So sehr sie es auch versucht aber ihre Muskeln gehorchen ihr einfach nicht. So versucht sie wenigstens mitzubekommen was um sie herum passiert und wo ihr Dolch liegt. Sie wartet auf den Augenblick wo sie sich wenigstens etwas bewegen kann.

Siles am 22.3.2004 - 10:05

Als Siles spürt, daß Saliar etwas zugestoßen ist, es ging so schnell... läßt sie Ramina vorbeiklettern und geht bei Raminas kurzen Warnruf nochmal in der Luke in Deckung .. schießt nach dem Feuerball hoch und vollzieht den Spruch "Blendfunke", den sie schon vorbereitet(Schriftrolle) hat und nun auf den Druiden schleudert. Sie versucht sich diesen Spruch zu merken Während sie den Effekt kurz abwartend beobachtet, ziehts ie Ihr schwert und macht sich bereit aus der Luke hervorzuspringen und den Druiden in einen Nahkampf zu verwickeln.

Benjamin am 22.3.2004 - 17:23

Siles versucht, die Tür nach oben wieder aufzudrücken, doch sie ist glühend heiß. Einen kleinen Spalt kann sie sie öffnen, doch da schlagen ihr schon die ersten Flammen entgegen. Der gesamte Ausgang scheint in Flammen zu stehen, Siles ist unten gefangen.

Saliar liegt noch immer regungslos am Boden. Sie kann erkennen, dass der Dolch nur einen Schritt weit entfernt, also in ihrer Reichweite liegt - wenn sie sich nur bewegen könnte.

Saliar am 22.3.2004 - 19:17

Saliar versucht mit aller Kraft sich wenigstens etwas zu bewegen um an den für sie unendlich weit entfernten Dolch heranzukommen.

Sie kann nur erahnen was um sie herum passiert und sie ist ziemlich wütend auf sich selbst.

"Ich hätte besser aufpassen müssen, ich Idiot! Verdammt!"

Verbissen versucht sie sich aus dieser mehr als misslichen Lage herauszubringen.

Siles am 23.3.2004 - 10:58

Siles steckt die Schriftrolle weg und wechselt die Schwerter und nimm nun das Langschwert zur Hand und versucht damit die Falltür zu zertrümmern ... sie wird brennenden Stücken ausweichen und versuchen diese von weiteren Holzteilen fernzuhalten ... zN wird sie sie austreten ..

Ramina am 23.3.2004 - 20:16

Ramina sieht zunächst schockiert zur Tür und überlegt einen kurzen Moment, ob sie Siles zur Hilfe kommen soll oder nicht. Dann fällt ihr Blick jedoch wieder auf Saliar, die nach wie vor hilflos am Boden kauert und Ramina nimmt eine ihrer Schriftrollen "Blitzsturm" zur Hand. Sie konzentriert sich auf die Worte, die darauf stehen und liest sie mit fester Stimme vor, wobei sie versucht, sich die Worte einzuprägen. Ihre Gedanken ruhen dabei auf dem Magier und ihre ganze Wut legt sie in die Worte, die sie spricht.

Benjamin am 1.4.2004 - 15:47

Ramina starrt auf das Pergament, das sie vor sich in der Hand hält. Nicht nur ihre Hände zittern, nein, auch die Arme, ja ihr ganzer Körper scheint zu beben. Die Zeilen scheinen vor ihr zu verschwimmen, Wort für Wort fügt sie den Text aneinander und schleudert ihn schließlich mit aller Macht ihrem Feind entgegen. Grelle Blitze durchzucken den Raum und formieren sich zu riesigen, rotierenden Säulen, die alles zu zermalmen drohen, was sich ihnen in den Weg stellt. Unerbittlich bohren sie sich durch den Tisch und den Kellereingang hindurch und entzünden dabei sämtliche Möbelstücke, aus denen nun mannshohe Stichflammen schlagen. Das Strohdach ist ihr Ziel, das sie nur einen Augenblick später erreicht haben. Ein Lauffeuer breitet sich über den Köpfen der Gefährten aus. Ramina starrt geschockt in die nun wütende Feuersbrunst, als ihr Siles, die brennenden Holzlatten mit letzter Kraft ihres Schwertes beiseite schlagend, aus dem Kellergang entgegen springt.

Ramina am 2.4.2004 - 16:35

Erschrocken schaut Ramina auf das Unheil, was sie angerichtet hat. Doch schnell hat sie sich wieder gefasst und legt erneut ihr Bolzengewehr auf Arreth an. Sie schickt einen weiteren Bolzen zu ihm und ruft dann Siles zu: "Hol Saliar und verlasst das Haus! Ich versuche euch Deckung zu geben!"

Schon hat die Waldläuferin ihr Bolzengewehr nachgeladen und schießt erneut.

Siles am 2.4.2004 - 19:50

Siles spritzt mit einem Funkenregen aus der Bodenklappe und sprüht Ramina quasi rufen und blickt sich um, wo Saliar liegt und als Sie sie sieht sieht auch Flammenbiss in ihrer Nähe liegen ... Siles springt zu Saliar sammelt mit einem schnellen Griff flammenbiß ein (und steckt dabei auch das Langschwert irgendwie an den gürtel ...)

Dann schnappt sie sich Saliar und beginnt sie zur Tür zu ziehen ... sich duckend, damit die fliegenden Bolzen nicht sie versehentlich treffen ...

Saliar am 3.4.2004 - 13:57

Saliar versucht zu erkennen was um sie herum eigentlich vorgeht.

Dann merkt sie das sie jemand berührt und versucht wieder sich etwas zu bewegen.

Benjamin am 5.4.2004 - 7:49

Umgeben von einem Regen aus Funken, brennenden Möbeln und züngelnden Flammen arbeitet sich Siles zu Saliar vor. Diese liegt noch immer unbeweglich vor dem Tisch. Siles beugt sich hinunter zu dem am Boden liegenden Dolch, als plötzlich ein Feuerball auf sie zu schießt. Gerade noch kann sich Siles auf den Boden werfen, damit das Geschoss in den dahinter stehenden Tisch einschlägt.

Dann packt sie Saliar und versucht, sie zur Tür zu ziehen. Es wird ein schwieriges Unterfangen, da Saliars Muskeln völlig erschlafft sind, doch Siles gibt nicht auf und zerrt sie hinüber, während Ramina ihnen Deckung verschafft.

Sie kann nur in etwa erahnen, in welche Richtung sie schießen muss; erst der Feuerball zeigt ihr eine genauere Position des Feindes, und so trifft ihr zweiter Bolzen auch sein Ziel.

Ein lauter Knall ertönt, als die Flammen am Tisch eine der seltsamen Flaschen erfasst haben. Eine blaugrüne Stichflamme schießt hinauf an die Decke, die sofort lichterloh brennt.

Die drei befinden sich nun unmittelbar vor der Tür. Von den Rufen der Männer ist kaum noch etwas zu hören, viel zu laut prasselt das vernichtende Feuer in der Hütte.

Siles am 5.4.2004 - 8:02

Als Siles merkt und spürt, daß sie die Tür erreicht hat dreht sie sich kurz um, damit sie sehen kann, wie diese Tür angeschlagen ist...

a) geht sie nach Innen auf: dann guckt sie, ob sie die Tür noch bewegen kann, dh aufmachen kann, sie signalisiert das Ramijna, die nicht weit von Ihr steht.

danach zerrt sie Saliar ins freie...

geht sie nach aussen auf, dann drückt oder dreht (was auch immer) die Klinke und tritt die Tür nach draußen ... und schnappt sich Saliar und raus...

c) ist sie so verklemmt tritt sie einige mal so heftig gegen die Tür, dass vermutlich in einem Funkenregen zerfällt .. auch dann schleppt sie Saliar nach draussen ...

Ramina am 6.4.2004 - 18:11

Als Ramina sieht, dass Saliar und Siles draußen sind, rennt auch sie so schnell sie kann zur Tür. Sollte diese noch halbwegs intakt sein, wird sie versuchen, sie hinter sich zu

verschließen. Wenn nicht, schaut sie sich nach einer geeigneten Deckung um bzw. gibt Siles und Saliar Schutz vor eventuellen Angriffen.

All das läuft bei ihr ab wie im Traum... es scheint fast so als ob sie nicht mehr denkt, sondern nur noch instinktiv handelt. Seltsamerweise spürt sie eine Ruhe in sich, die eigentlich der Situation völlig unangemessen erscheint. Trotzdem handelt sie schnell und ohne zu zögern. Fast ist sie selbst über sich erstaunt, dass sie zu solchen schnellen Entscheidungen fähig ist. Doch zum Nachdenken bleibt ihr keine Zeit. Sie konzentriert sich voll auf das, was da auf sie zu kommt...

Benjamin am 7.4.2004 - 19:51

Energisch drückt Siles die Tür nach draußen auf, packt Saliar und schleift sie hinter sich hinaus. Auf den Fuß folgt ihr Ramina, welche die Tür ins Schloss fallen lässt. Vorsichtig legen sie die Jägerin einige Schritte von der Hütte entfernt auf den Boden. Dort erkennen sie, dass sie sich wieder zu bewegen scheint. Ihre Augen öffnen sich, weiten sich schließlich ungewöhnlich, eine seltsame Blässe tritt in ihr Gesicht. Mit halboffenem Mund starrt sie die beiden an, ja durch sie hindurch.

Da spürt Siles plötzlich, dass sie nicht auf die Frauen starrt sondern vielmehr auf etwas, was sich in ihrem Rücken befindet.

Erschrocken fahren die beiden herum und sehen im ersten, vom hellen Sonnenlicht verblendeten Moment nur, dass sich alles um sie herum zu bewegen scheint. Nach und nach formen sich Körper aus den Schleiern. Dutzende Köpfe, dann Arme, Körper, silbrig glänzend, mit breiten Gürteln, an denen lange, blitzende Schwerter hängen. Sie strömen allerdings weg, entfernen sich. Doch wohin? Neben dem Lärm der vielen Krieger wird in der Ferne ein Rauschen vernehmbar - das Meer.

Irgendwie laufen sie alle auf den Strand zu.

Plötzlich werden die drei aus ihrer erstarrten Beobachtung gerissen - die Balken der Hütte neben sich haben das Gewicht des Daches nicht länger halten können und sind mit einem gewaltigen Getöse und einigen weiteren Explosionen diverser Mixturen in sich zusammen gebrochen.

Erstaunt stellen die drei fest, dass sich auch hinter ihnen etwas getan hat - Saliar hält sich noch etwas verkrampft an Raminas Schulter fest, doch ansonsten scheint sie neben der allgemeinen Erschöpfung an keinen weiteren Gebrechen oder Zaubern zu leiden.

Siles am 8.4.2004 - 15:08

Nachdem Siles sich wieder etwas an die Helligkeit gewöhnt hat und sie sich der leichten erholung Saliars sicher ist blickt sie das gebirge hoch.. auch scheint die Erde zu beben .. (oder hab ich das falsch verstanden ?)

im Anschluß blickt Siles dann den ganzen Männern hinterher, die zum Ufer rennen ... sie versucht zu erkennen, ob dieses in einer Geordneten Weise geschieht oder .. ob es kaotisch ist ...

Ramina am 8.4.2004 - 18:31

Als Ramina sieht, dass alle außer Gefahr sind, Saliar sich zu erholen scheint und schließlich die Hütte den Magier unter sich begräbt, ist ihre Selbstsicherheit und Gefasstheit hinüber. Plötzlich werden ihre Knie weich, sie beginnt zu zittern und lässt sich langsam neben Saliar auf den Boden sinken. Ein beruhigendes Gefühl der Erleichterung macht sich in ihr breit. Es ist fast so als ob sie in eine Art Erschöpfungszustand fällt. Einige Minuten harrt sie so neben Saliar aus bis sie merkt, dass ihre Kräfte langsam zurückkehren. Doch in ihr bleibt ein Gefühl der Leere und eine bleierne Schwere. Müde blickt sie den Männern hinterher, dann flüstert sie, weil ihre Stimme ihr den Dienst versagt:

"Was meint ihr, sollen wir ihnen folgen?"

Benjamin am 8.4.2004 - 20:26

Siles blickt den Männern einige Augenblicke hinterher, sie hasten allesamt zum Strand hinunter. Hinter den Kriegern ragen einige dicke hölzerne Masten in den Himmel, an denen große, weiße Segel hängen.

Durch die Explosion erschrocken fahren plötzlich einige Kämpfer herum.

"Dort sind sie!", ruft ein untersetzter, bärtiger Hüne und zeigt auf die erschöpften Gefährten. Ein anderer fällt ein: "Die Spione! Tötet sie!"

Ein kleiner Trupp löst sich von der Kriegsschar und eilt auf die Abenteurer zu. Da ertönt vom anderen Ende der Ebene wiederum eine laute Stimme, welche die drei aber nicht verstehen können. Zwei der Männer blicken sich an und kehren um, die restlichen drei setzen energisch ihren Weg zu den Frauen fort.

Silberne Schwerter glänzen an ihrer Seite, dicke Lederrüstungen schützen ihren Oberkörper und ein massiver Helm sitzt auf ihrem Kopf.

Saliar am 8.4.2004 - 21:01

Endlich kann sich Saliar wieder bewegen und nach und nach fühlt sie sich wieder sicher auf den Beinen. Viel Zeit zum ausruhen bleibt ihr allerdings nicht denn schon nahen die feindlichen Krieger.

Sie überlegt kurz, dann nimmt sie ihren Bogen zur Hand, zielt genau und schießt dann einen Pfeil auf die Beine des Kriegers der am nächsten ist.

Ramina am 10.4.2004 - 15:44

Auch Ramina hat sich mittlerweile wieder halbwegs aufgerappelt. Sie hört wie Saliars Pfeil zischend davonfliegt und schaut ihm nach. Erst jetzt gewahrt sie die nahenden Krieger und die erneute Gefahr. In ihrem Kopf scheint etwas umzuschalten und für den Moment vergisst sie alle Müdigkeit. Fast automatisch nimmt sie ihr Bolzengewehr und schießt auf den Krieger, der am nächsten ist. Es kommt ihr fast so vor als ob sie sich dabei selbst beobachtet. Gespannt verfolgt sie mit ihrem Blick den Bolzen - welcher in Zeitlupe auf den Krieger zuzufiegen scheint. Alle Geräusche um sich herum nimmt sie nur noch verdunkelt und verzerrt wahr. Ihre Sinne konzentrieren sich voll auf den Krieger, den sie treffen will.

Siles am 11.4.2004 - 15:55

Siles zieht die Schriftrolle, die sie schon vorbereitet hatte ... und spricht konzentriert und bestimmt ... auch wieder melodisch, wie ein Gesang, den Spruch, der auf der Schriftrolle "Blendfunke" UND schleudert ihn auf die Angreifer konzentriert sich allerdings auf den, bei dem sie einen Bogen gesehen hat ...

Im Anschluß holt sie noch eine Schriftrolle Feuerball hervor und bereitet sich auf diese vor.

(Sind die gegner zu dicht, wird sie allerdings das Kurzsword und das Schild bereitmachen ...)

Benjamin am 13.4.2004 - 17:55

Zwei tödlich spitze Wurfgeschosse zerschneiden die Luft und verfehlen ihr Opfer nicht um eine Haaresbreite. Zielgenau getroffen schreit der Krieger auf. Erzürnt humpelt er jedoch, sein Schild schützend vor sich haltend, weiter auf die Gefährten zu. Der Schütze unterdessen hat sich in einiger Entfernung niedergelassen und seinen Bogen gezogen, als er plötzlich von Siles' Blendzauber erfasst wird. Zwei seine Pfeile zischen daraufhin orientierungslos durch die Luft. Der dritte Kämpfer ist unterdessen schon auf wenige Schritte an die kleine Gruppe heran gekommen und hat sein Langsword in die Luft erhoben.

Saliar am 13.4.2004 - 18:42

Als Saliar den dritten Krieger bemerkt steckt sie rasch Pfeil und Bogen weg und zieht stattdessen Gandalfs Langsword.

Sie spürt das Gewicht der Klinge in ihren Händen und jegliche Furcht scheint wie weggeblasen. Sie ist entschlossen nicht zu verlieren, sie will keinen Fehler mehr machen der sie vielleicht das Leben kosten könnte.

Sie will ihre Heimat nicht verlieren, sie will unter keinen Umständen das verlieren wofür Gandalf gekämpft hat.

Unauffällig überprüft sie ob ihr Wurfdolche an ihrem Platz waren, man konnte ja nie wissen.

Entschlossen, mit erhobenem Schwert stellt sie sich dem feindlichen Krieger entgegen. Sie mustert ihn kurz. "Vielleicht ist er gar nicht so schwach aber er schleppt eine Unmenge an Rüstung mit sich. Ich hingegen bin flink..."

Sie erinnert sich wieder an das Schwertraining auf dem Schiff und an das was sie dort gelernt hatte.

Siles am 13.4.2004 - 21:33

Siles sieht, daß der eine Krieger beschäftigt ist und liest (Sie konzentriert sich dazu und die Übung mit den Sprüchen bringt ihr Zuversicht und die Melodie der Sprüche wird scheint ihr immer mehr ins Blut zu gehen) die Schriftrolle "Feuerball", die sie noch hat und schleudert ihn auf den geblendeten Schützen sie versucht dabei den anderen Krieger, der zurückgeblieben ist auch damit zu treffen ...

Ramina am 14.4.2004 - 19:14

Als Ramina sieht, dass Saliar ihr Schwert zieht, geht sie einige Schritte zurück, weil sie selbst keine Nahkampfwaffe hat. Währenddessen legt sie erneut ihr Bolzengewehr an und zielt auf den Krieger mit dem erhobenen Schwert. Schließlich bietet er dadurch, dass er soweit mit seinem Schwert ausholt eine geradezu riesige Angriffsfläche und lässt wohl auch verwundbare Stellen wie z.B. den Hals ohne Deckung. Ramina ist fest gewillt dies auszunutzen und zielt so genau wie möglich.

Benjamin am 15.4.2004 - 16:43

Der Krieger stürmt heran und lässt sein Schwert auf Saliar herab sausen. Die Jägerin hält Gandalfs Waffe fest umklammert und lässt sie hoch schnellen. Klirrend schlagen die Klingen aneinander, doch der Kämpfer zieht sie zurück, um zu einen weiteren Schlag von unten auszuholen.

Siles liest langsam den Spruch von der Spruchrolle ab. Er ist wesentlich komplizierter als der Kleine Feuerball, den sie zuvor gelernt hatte, doch irgendwie ähnelt er ihm, die Feuermagie hat ein ganz spezielles Formelsystem. Während sie den Zauber auf ihren Gegner schleudert, erinnert sie sich plötzlich wieder an die Formel. Siles hat den Spruch gelernt.

Der Feuerball rast gegen den Schützen und schleudert ihn mit enormer Wucht zu Boden. Nur langsam rappelt er sich wieder auf.

Ramina weicht ein paar Schritte zurück und nimmt den Krieger, der Saliar angreift, ins Visier. Zwar ist er recht nahe, doch die hektischen Kampfbewegungen lassen ein Zielen nur schwer zu. Der Bolzen saust davon und streift den Kämpfer am Arm.

Saliar am 15.4.2004 - 18:26

Saliar sieht wie der Bolzen den Arm des Kriegers streift. Geschickt springt sie etwas nach vor und links um dem Feind nicht mehr Frontal engegentreten zu müssen und etwas ausser Reichweite seines Schwerter zu kommen. Mit einem raschen Hieb greift sie an. Sie hat es auf seinen Halsbereich abgesehen und versucht möglichst schnell zu Handeln da sie hofft das der Krieger von seiner Verletzung kurz Abgelenkt ist und seine Deckung vernachlässigt.

Ramina am 15.4.2004 - 18:56

Enttäuscht, aber nun umso entschlossener legt Ramina ihr Bolzengewehr erneut an. Diesmal jedoch zielt sie auf den dritten Krieger, der bisher noch ziemlich unbescholten davongekommen ist - mal abgesehen von dem Blendzauber. Da er ja noch nicht in eine Kampfhandlung verwickelt ist, müsste das Zielen bei ihm leichter fallen - Ramina gibt sich die größte Mühe und hofft, dass sie seinen Hals trifft.

Als sie den Bolzen abgeschossen hat, beobachtet sie kaum, ob sie getroffen hat oder nicht - vielmehr schaut sie wieder zu dem Krieger, der mit Saliar kämpft, weil dieser ihr am nächsten steht, so dass sie bei Gefahr ausweichen oder sich verteidigen kann.

Benjamin am 18.4.2004 - 13:45

Das Schwert des Kriegers zischt knapp an Saliars Kopf vorbei; die Chance für sie, einen Gegenangriff zu starten. Doch auch der Krieger ist recht gewandt und weicht zur Seite aus - jedoch zu spät, um nicht Saliars spitze Klinge in seiner linken Schulter spüren zu müssen. Mit schmerzverzerrtem Gesicht lässt er sein Schild auf den Boden fallen und versucht nun, Saliar auf Distanz zu halten. Eine kleine Unaufmerksamkeit in ihrer Deckung wird ihr allerdings zum Verhängnis - ihr Gegenüber setzt zu einer Finte auf ihren Kopf an, Saliar reißt das Schwert nach oben und gibt damit die Deckung ihrer Beine auf, so dass der Kämpfer sein Schwert mühelos nach unten schlagen und ihren linken Oberschenkel streifen kann, wo nun eine mehr als handbreite Schnittwunde klafft.

Ramina legt unterdessen ihr Bolzengewehr an und zielt auf den Schützen, der sich trotz des noch anhaltenden Blendzaubers etwas näher an die Gefährten heran gewagt hat. Auch er wird von dem Bolzen schwer getroffen. Während die Waldläuferin sich schon auf ihren nächsten Schuss konzentriert und sich von ihm abwendet, scheint sein Blendzauber nachzulassen und ihm freie Schussbahn auf die frei stehende Ramina zu geben. Dies nutzt er sofort und lässt einen seiner Pfeile sich ihre linke Schulter bohrt und sie nach hinten zu Boden reißt. Glücklicherweise ist ihre Lederrüstung stark genug, um den größten Schaden abzuhalten, so dass zwar eine große, jedoch nur oberflächliche Wunde verbleibt.

Siles am 18.4.2004 - 14:26

Siles hat derweil die letzte Schriftrolle "Feuerball" (hatte 3 ...) herausgeholt und den Spruch Meldodisch gesprochen .. und den Feuerball auf den Schützen und den 2. Krieger geschleudert. Im Anschluß zieht Sie Ihr Kurzsword und bereitet das Schild vor, legt sich schon mal einen blauen Heiltrank bereit... Sind die Dinge erledigt tritt sie auf den nahenden Krieger so zu, daß der Schütze nicht auf sie zielen kann. Sie versucht den schon angeschlagenen Krieger an einer bereits verletzten Stelle zu treffen.

Saliar am 18.4.2004 - 20:40

Saliar verzieht vor Schmerz das Gesicht, versucht aber einen kühlen Kopf zu behalten. Sie geht rasch einen Schritt zurück und verlagert ihr Gewicht auf ihr unverletztes Bein. Dann bringt sie sich in eine Stellung in der sie sich gut Verteidigen kann und hebt ihr Schwert. "Wenn ich Glück habe wird der Krieger jetzt leichtsinniger als zuvor sein da er glaubt mich schon besiegt zu haben...sobald er eine Lücke in seiner Verteidigung aufweist schlage ich wieder zu..."

Ramina am 19.4.2004 - 17:35

Ramina landet ziemlich unsanft auf ihrem Hinterteil und fasst fast reflexartig an die schmerzende Schulter. Sie bewegt vorsichtig den Arm und stellt fest, dass es zwar ziemlich weh tut, er aber noch relativ beweglich ist. Außerdem ist es ja die linke Schulter, so dass sie weiterhin mit dem Bolzengewehr, welches sie fast nur mit rechts bedient, schießen kann. Trotzdem will sie dem Schützen nicht erneut als freistehende Zielscheibe dienen und bezieht hinter einem der Bäume Stellung. Dort lädt sie ihr Bolzengewehr erneut und zielt wieder auf den Schützen - zwar bereitet ihr das Bewegen des linken Armes einige

Schmerzen, doch die Waldläuferin beißt die Zähne zusammen, tritt einen Schritt hinter dem Baum hervor und schießt erneut. Dann geht sie wieder in Deckung.

Benjamin am 19.4.2004 - 19:33

Gerade rechtzeitig springt Saliar zurück und entgeht so einem erneuten Schwerthieb des zweiten Kriegers. Just diesen Moment nutzt Siles, um einen Feuerball mit entsetzlicher Wucht auf den beschäftigten Kämpfer zu schleudern. Schwer getroffen schleudert ihn das feurige Geschoss zu Boden.

Völlig unbeirrt davon setzt der inzwischen herangenahte Krieger 1 zum Angriff auf Saliar an. Der erste Klingenschlag prallt an ihrem Schild ab, doch sofort setzt er nach und sticht von außen in die lederne Oberfläche ihres Schildes, um sich mit seinem ganzen Körpergewicht gegen seine Klinge zu werfen. Saliar verliert ihren Halt und stürzt zu Boden.

Der Schütze bemerkt dies sofort und schwenkt seinen Bogen herum auf die am Boden liegende Jägerin. Er spannt die Sehne, doch noch bevor er schießen kann, hat sich Raminas Bolzen in seinen Körper gebohrt. Ohne Orientierung schießt der Pfeil zu den Gefährten los und trifft zwischen die Schulterblätter. Und zwar zwischen die des ersten Kriegers, der sich zum Todesstoß über Saliar aufgebäumt hatte.

Siles steht wie versteinert da, doch dann packt sie ihr Kurzsword und versetzt ihm mit der flachen Seite der Klinge einen Schlag gegen den Kopf.

Mit weit aufgerissenen Augen fällt er bewusstlos vornüber in Saliars Langsword, welches sich durch seine Lederrüstung hindurch in die Brust bohrt, während sich Saliar zur Seite hin abrollt.

Der Kampf ist noch nicht gewonnen. Der zweite Krieger nutzt nun die Gelegenheit, dass Saliar beschäftigt ist, um Siles zu attackieren. Zwei heftige Schwertstiche von beiden Seiten bringen die Händlerin so durcheinander, dass sie nicht mehr rechtzeitig reagieren kann, als die feindliche Klinge nur knapp ihren Hals verfehlt und eine tiefe Schnittwunde vom linken Schlüsselbein bis zum Brustbein hinterlässt, welche nun sehr stark blutet.

Ramina unterdessen hat erneut freie Schussbahn auf den Bogenschützen und nutzt diese auch, um einen weiteren Bolzen in seinen rechten Arm zu schießen.

Saliar am 19.4.2004 - 20:21

Ächzend, aber so schnell es ihr möglich ist rappelt sich Saliar wieder hoch und versucht die Situation zu überblicken.

Mit großen Augen sieht sie wie Siles nur knapp dem Tod durch die Klinge entgeht und zurückstolpert.

Da die Entfernung zwischen ihr und dem Krieger zu groß ist um ihn rasch mit dem Schwert anzugreifen zieht sie einen ihrer Wurfdolche, die sie in weißer Vorräucherung schon vor dem Kampf zurechtgelegt hat, zielt kurz und schleudert ihn mit einer routinierten Bewegung aus dem Handgelenk auf die Halspartie des Kriegers um Siles aus ihrer misslichen Lage zu herauszuhelfen.

Aus dem Augenwinkel sieht sie wie Raminas Bolzen davonsaust, kümmert sich aber nicht weiter darum. Es genügt ihr zu wissen das Ramina allem anschein nach wohlauf ist.

Siles am 19.4.2004 - 20:47

Siles ist etwas verwundert, daß der Krieger auf einmal vor ihr steht, der an sich den Feuerball abkriegen sollte erst als sie es feucht an sich runterlaufen spürt ist der schmerz da und schreit auf ... Sie verspürt wieder etwas unkontrollierbares in ihre hervorquellen, doch sie hat nun erfahrung damit und konzentriert sich darauf die Kontrolle zu behalten... setzt dabei das Schild als Schutz vor sich, damit der Krieger in dieser sitaution sie nicht trifft ... nachdem diese momente vorbei sind holt sie mit dem Kurzschwert aus, um den Krieger zu treffen... Sie bemerkt während sie diesen konzentrationsmoment erlebt, wie saliar hinter ihr ihre wurfdolche bereit macht und bewegt sich etwas nach rechts, so daß Saliar ein besseres Schußfeld auf den Krieger hat... Nach ihrem Hieb versucht Siles Saliar zu signalisieren: sie konzentriert sich kurz auf den Ort von Flammenbiss an ihrem Gürtel und schickt den Gedanken zu Saliar..

Benjamin am 20.4.2004 - 20:00

Siles zieht ihr Kurzschwert und versucht, sich dem Krieger anzunähern. Dieser jedoch hält sie mit seinem größeren Schwert leicht auf Distanz. Es dauert nicht lange bis er zustößt und auch ihr die Schwertspitze in die Rüstung rammt. Doch Siles ist gut geschützt - ihre Leichte Kettenrüstung wehrt die Klinge bis auf einen kleinen Stich ab. Dann will sich der Krieger Saliar zuwenden, was Siles die Möglichkeit gibt, ihm trotz der kleinen Waffe einen Schwertstreich in die Seite zu versetzen. Mit einem kurzen Schrei fährt der Kämpfer wieder herum und wahrt den Abstand zwischen den beiden.

Saliar hat inzwischen ihren Wurfdolch gezückt und schleudert ihn ihrem Feind entgegen. Er streift den Hals deutlich und hinterlässt eine stark blutende Wunde. Da fällt der Blick der Jägerin aus irgend einem Grunde plötzlich auf Siles' Gürtel und sie erspährt dort den Dolch Flammenbiss, der ihr in der Hütte aus der Hand geglitten war.

Etwas entfernt hinter dem nächsten Baum kauert Ramina und verfolgt die Bewegungen des Schützen. Scheinbar kann er seinen rechten Arm nicht mehr bewegen. Er wirft den Bogen in die Wiese und lässt sich flach auf den Boden fallen. Nun kann ihn die Waldläuferin kaum noch ausmachen. Plötzlich sieht sie, wie sein linker Arm nach oben schnell und etwas auf sie zu schleudern scheint. Plötzlich bohrt sich mit einem leisen Ächzen eine knappe Handbreit vor ihrem Gesicht ein Wurfdolch in die Rinde des Baumes.

Ramina am 20.4.2004 - 20:36

Ramina schaut erschrocken auf den noch nachschwingenden Wurfdolch in der Baumrinde und dabei kommt ihr eine Idee. Mit einem kräftigen Ruck zieht sie den Wurfdolch aus dem Baum, dann lässt auch sie sich in das hohe Gras sinken und verstaut ihr Bolzengewehr so gut wie möglich. Den Wurfdolch steckt sie sich an den Gürtel und das verzierte Schwert nimmt sie in die rechte Hand. Dann legt sie sich flach auf den Bauch und schaut in die Richtung, in der der Schütze liegen müsste. Sie sieht etwas silbernes in der Sonne aufblitzen und vermutet, dass das sein Helm ist. Leise und behende kriecht Ramina auf dem Bauch hinter den nächsten Baum. Ihr grüner Umhang macht sie dabei fast unsichtbar - ja es scheint fast so, als ob die Waldläuferin mit dem grünen Gras zu verschmelzen scheint. Am Baum angekommen, hebt sie vorsichtig den Kopf, um festzustellen, wo sich der Schütze befindet. Sollte er nach wie vor mit Blickrichtung zu den anderen Kämpfenden im Gras liegen, richtet sich Ramina ganz auf und wirft den Wurfdolch auf ihn. Danach lässt sie sich sofort wieder ins hohe Gras sinken. Sollte er jedoch wieder erwarten in ihre Richtung schauen, so verhält sich die Waldläuferin

zunächst ruhig und bleibt in Deckung, wobei sie ihr Schwert etwas fester umfasst, um sich im Ernstfall schnell verteidigen zu können.

Siles am 22.4.2004 - 22:52

Siles nutzt diese unaufmerksamkeit des kriegers und wirft saliar flammenbiss zu ... hält sich dabei den krieger vom hals

Saliar am 24.4.2004 - 18:18

Wie durch zauberei fällt Saliars blick auf Flammenbiss und schon sieht sie wie Siles dannach greift und ihn ihr mit einer raschen Bewegung zuwirft.

Geschickt fängt sie ihn auf und positioniert sich so das sie Siles nicht trifft. Dann sammelt sie ihre Gedanken und schleudert einen gleißenden Feuerball auf den verletzten Krieger.

Benjamin am 26.4.2004 - 18:12

Ramina zieht den Dolch aus der Rinde und verschwindet in dem hohen Gras, in der Rechten ihr Verziertes Schwert. Aus der Distanz beobachtet sie, wie sich der Schütze weiter auf ihre beiden Gefährtinnen zu bewegt. Die Waldläuferin robbt sich etwas vorwärts, bis sie sich freie Schussbahn auf ihren Gegner verspricht. Sie steht auf und schleudert den Dolch mit ganzer Kraft ihrem Widersacher entgegen. Dieser bohrt sich tief in die Seite des Schützen, der getroffen aufstöhnt. Ramina unterdessen gleitet wieder sanft in die Unsichtbarkeit hinab. Siles will ihren Doch vom Gürtel nehmen, doch irgendwo scheint er zu klemmen. Einen Augenblick benötigt sie, um ihn zu lösen und ihrer Gefährtin zuzuwerfen. Ein kurzer Moment reicht jedoch für den Feind aus, um ihr einen erneuten Schwertstreich in die Bauchgegend zu versetzen - eine weitere Wunde, die stark blutet, setzt ihr zu. Nur schwer kann sie ihre Klinge noch über dem Boden halten, denn nicht nur die Verletzungen, sondern vielmehr die viel zu lange Übernächtigkeit macht ihr zu schaffen.

Gekonnt fängt die Jägerin Saliar den Dolch auf und muss zusehen, wie ihre Mitstreiterin böse getroffen wird. Sie streckt das magische Artefakt aus und richtet es auf den feindlichen Krieger. Sofort entspringt ein gleißender Feuerball, der sich blitzschnell in die Brust des Kämpfers sengt und ihn zurück taumeln lässt.

Ramina am 26.4.2004 - 18:43

Erfreut und ermutigt darüber dass ihr Plan aufging und der Wurf dolch sein Ziel nicht verfehlt hat, gleitet Ramina wieder ins Gras. Der Schütze weiß jetzt aus welcher Richtung er getroffen wurde und kann daher ahnen, wo sich die Waldläuferin befindet. Doch Ramina treibt ihr Versteckspiel mit ihm weiter, indem sie in einem kleinen Bogen um ihn herumrobbt und sich langsam in Richtung Hütte bewegt. Sie bleibt jedoch in ausreichendem Abstand zu ihr, um nicht durch den Brand und den Qualm behindert zu werden. Vorsichtig legt sie ihr Schwert neben sich ins Gras, so dass sie es jederzeit griffbereit hat. Dann nimmt sie ihr Bolzengewehr, lädt und schaut in die Richtung in der der Schütze liegen müsste. Einen Moment harrt sie noch aus und schaut angestrengt, ob sie irgendwo eine Regung ausmachen kann. Dann hebt sie vorsichtig den Kopf und versucht auszumachen, wo sich der Schütze befindet. Wenn sie ihn sieht, kniet sie sich ins Gras und schießt einen Bolzen auf ihn. Sollte sie ihn im Liegen nicht erkennen, richtet sie sich vorsichtig weiter auf bis sie seinen Metallhelm in der Sonne blitzen sieht und schießt dann.

Siles am 26.4.2004 - 22:08

Siles verzieht Ihr Gesicht vor Schmerz und nutzt das Zurücktaumeln des Kriegers, um sich zurückzuziehen und die vorbereitete Heiltrankflasche auszutrinken. Sie steckt dazu das Schwert weg und wird dem Krieger im Zweifel mit dem Schild entgegenwirken ...

Saliar am 27.4.2004 - 13:17

Ermutigt durch das zurückweichen des Kriegers beschwört sie sogleich noch einen Feuerball um den magischen Dolch dannach wegzustecken und Gandalfs Schwert wieder zu ziehen.

Mit raschen Schritten eilt sie Siles zur Hilfe, bereit sie beide zu verteidigen.

Sie versucht zu erkennen wie schwer der Krieger verletzt ist, sollte er in seiner Deckung durch den Angriff nachgelassen haben attackiert sie ihn mit ein paar schnellen Schwertstreichen.

"Vielleicht hat ihn das helle Licht des Feuerballs auch geblendet..." denkt sie kurz.

Benjamin am 28.4.2004 - 17:15

Ramina kriecht um die vermutete Position des Schützen herum und gelangt so in seinen Rücken, als sie plötzlich sieht, wie sich in der Wiese schwerfällig sein Körper erhebt und in die Richtung blickt, aus der sie ihren Wurfdolch geschossen hatte. Er blickt um sich, während die Waldläuferin ihr Bolzengewehr anlegt. Als er schließlich seinen Kopf zu ihr umwendet, bleibt ihr nur noch die Möglichkeit, abzudrücken. Ein gedämpftes Knacken aus dem schweren Holz der Waffe ertönt und ein pfeilschnell vorschießendes Projektil setzt seinem Leben ein Ende.

Doch zwischen den drei Kämpfern, die sich jetzt in Raminas Sichtfeld befinden, herrscht noch ein erbarmungsloser Kampf. Siles taumelt geschwächt zurück und greift mit letzter Kraft nach dem Heiltrank, während Saliar vorspringt und einen weiteren, gleißenden Feuerball aus ihrem magischen Dolch beschwört. Mit aller Wucht schleudert sie ihn auf ihren Feind, dessen Schild ihm aus der Hand gerissen wird und zu Boden fällt, während er selbst, kaum noch bei Sinnen, entkräftet nach hinten geschleudert wird.

Doch noch einmal erhebt der Krieger sein Schwert, dreht es über dem Kopf mit der Spitze nach vorn und schleudert es Saliar ins Gesicht. Mit einem silbernen Blitzen rast die tödliche Klinge auf die Jägerin zu. Erschrocken reißt sie reflexartig ihre linke Hand nach oben, um ihr Gesicht zu schützen, da durchbohrt die spitze Schneide auch schon ihren Arm und zieht ihn nach unten, bis die Klinge auf den Boden fällt.

Entsetzt starrt Saliar auf ihre durchbohrten Armschienen und die darunter blutende Wunde, ihre Hand hängt schlaff an ihrem Arm, sie kann sie nicht mehr bewegen. Da fällt ihr verstörter und von roten Nebelschleiern getrübler Blick wieder auf den blutüberströmten, mit aufgerissenen Augen und grässlicher Fratze vor ihr taumelnden Schlächter. Sie springt noch einmal vor, schwingt Gandalfs Langschwert in die Luft und schlägt ihrem Feind mit einem erbarmungslos entsetzlichen Hieb und einem widerlichen Knacken den Kopf ab.

Ramina am 28.4.2004 - 18:48

Ramina sieht wie sich das Schwert des Kämpfers in Saliars Arm bohrt und sie spürt selbst ein plötzliches Stechen an dieser Stelle. Schnell packt sie ihr Bolzengewehr weg und bückt

sich nach ihrem Schwert. Als sie wieder aufsieht, erblickt sie Saliar wie sie mit letzter Kraft ihrem Widersacher den Garaus macht. Erleichtert lässt sie ihr eigenes Schwert sinken und geht raschen Schrittes zu ihren Freundinnen hinüber. Wortlos nimmt sie zuerst Saliar und dann Siles in den Arm. Sie möchte die beiden Verwundeten trösten und sucht dabei auch selbst Trost für ihre schmerzende Schulter. Erst nach einiger Zeit hat sie ihre Sprache wiedergefunden und sagt mit einem Blick auf die drei Toten:

"Ich glaube, wir sollten diesen Ort jetzt verlassen und uns irgendwo ein ruhiges Fleckchen suchen, wo wir ausruhen und unsere Wunden heilen können."

Langsam schaut sie sich um, dann geht sie einige Schritte von der brennenden Hütte und dem Schlachtfeld weg, bis sie außer Sichtweite ist. In dem Schatten eines Baumes lässt sie sich nieder und legt langsam ihren Umhang ab, um sehen zu können, wie schwer ihre Schulter in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Saliar am 28.4.2004 - 19:56

Erschöpft, einfach völlig ausgebrannt schleppt sich Saliar mit letzter Kraft ebenfalls unter den Baum. Sie wirft noch Siles einen auffordernden Blick zu bevor sie die Augen schließt, sich gegen den Stamm des Baumes lehnt und versucht absolut nichts zu fühlen, an nichts zu denken, die Stille auf sich wirken zu lassen.

Erst dann begutachtet sie ihre Verletzungen und versucht die blutenden Wunden so gut es geht zu verbinden.

Siles am 28.4.2004 - 21:20

Siles bleiben die Schlucke des heiltranks fast im Hals stecken, als sie den Stich des Schwertes in Saliars Arm sieht und selber zu spüren scheint...

Sie hält bei etwa der Hälfte des heiltranks inne und schleppt sich mit zu Saliar und Ramina unter den Baum ... dort entpackt sie Saliars Arm.. und träufelt einige Tropfen des heiltranks auf die tiefe Wunde und gibt ihr den Rest zu trinken.

Im Anschluß holt Siles einen weiteren Heiltrank aus ihrem Gepäck und verfährt ähnlich .. träufelt etwas von dem Trank in die Wunde und läßt Saliar dann (99%) davon trinken ...

Sie blickt zu Ramina: "Was nun .. ich bin im Heilen nicht so bewandert, reicht das mit dem Trank so aus? Ich würde es gerne verbinden ... "

"Ich bin auch furchtbar müde und erschöpft"....

Nun betrachtet Siles ihren Körper und sucht nach einem sauberen Fetzen Stoff ...

Benjamin am 29.4.2004 - 16:34

Während die Kriegsschar des Ordens weiter zum Hafen und auf die Schiffe strömt, lassen sich die drei Gefährtinnen mit schmerzverzerrtem Gesicht an einem nahen Baum nieder. Inzwischen wirkt Siles' Heiltrank und sie kann fast zusehen, wie sich die oberflächlichen Wunden langsam schließen und ihre Schmerzen nachlassen. Ihre Müdigkeit und Abgeschlagenheit weichen jedoch nicht. Ebenso ergeht es Saliar, welche die heilende Flüssigkeit zu sich nimmt. Auch ihre Wunde am Arm beginnt sich ganz langsam zu schließen, doch das taube Gefühl in ihrer linken Hand bleibt, noch immer hängt sie schlaff herab und schwingt wie ein welkes Blatt an einer Pflanze beim Bewegen ihres Armes mit. Sie wird sich wohl von selbst nicht mehr regenerieren.

Saliar am 29.4.2004 - 17:39

"Vielen Dank..." murmelt Saliar mit müder Stimme.

Als sie sieht wie sich Siles Wunden rasch schliessen blickt sie besorgt zu Ramina.

"Wie geht es dir? Ich habe dich während des Kampfes aus den Augen verloren..."

Ihr Blick wandert zur Kampfesstätte doch rasch wendet sie sich wieder ab. Sie versucht ein Gefühl in ihrem Arm auszumachen doch es scheint hoffnungslos.

Mit einem resignierten Seufzen schüttelt sie den Kopf und lehnt sich wieder gegen den Baum.

Siles am 30.4.2004 - 0:08

Siles betrachtet die Hand von Saliar und die beiden anderen sehen, wie sie sich konzentriert ... dann nimm sie mit der einen Hand den anderen Arm und konzentriert sich auf das Innere des Armes und der Hand .. Sie schließt die Augen und versucht zu erkennen, wie es darin aussieht ...

(vielleicht erkenne ich ja den Aufbau etwas, so dass ich erkennen kann, was bei Saliar kaputt ist...)

Ramina am 4.5.2004 - 15:59

Ramina hat in der Zwischenzeit eingesehen, dass sie die Blutung an ihrer Schulter nicht so ohne weiteres stoppen kann und kramt schweren Herzens den türkisen Heiltrank hervor, um ihn zu trinken. Auch sie gibt die Hälfte an Saliar ab: "Mir geht's nicht so schlecht. Ich glaube, du brauchst ihn nötiger."

Siles scheint sich in einer Art Trance-Zustand zu befinden und so hält Ramina zunächst Abstand, um nicht zu stören.

Erst wenn Siles den Arm von Saliar loslässt und noch keine Wirkung ersichtlich sein sollte, geht Ramina zu Saliar. Vorsichtig bewegt sie zunächst das Handgelenk und dann die einzelnen Finger. Vielleicht lässt sich die Hand ja durch Bewegung wieder zum Leben erwecken.

Benjamin am 5.5.2004 - 18:29

Ramina holt ihren Türkisen Heiltrank hervor und nimmt einen großen Schluck davon. Überrascht spürt sie, wie sich bald darauf ihr Körper regeneriert und sich die oberflächlichen Wunden schließen. Dann reicht sie den Rest an ihre Kameradin weiter, die den Trank schließlich leert.

Unterdessen nimmt Siles Saliars Arm in ihre Hände und konzentriert sich darauf. Sie fühlt ihre Muskeln, ihre Sehnen unter ihren Fingern, doch ihr Geist reicht nicht hinein. Enttäuscht wendet sie sich ab und Ramina kommt herüber, um ihn sich auch anzusehen.

Vorsichtig bewegt sie das Handgelenk und die Finger, doch der Arm bleibt schlaff. Keine Regung zeigt sich.

Am Strand

Benjamin am 5.5.2004 - 18:39

Während Saliar, Ramina und Siles unter dem Baum hocken und ihre Wunden versorgen, können sie beobachten, wie unten am Strand, wenige hundert Schritt entfernt, die Krieger allesamt auf die Schiffe steigen.

Laute Signalarufe erschallen und die ersten Schiffe legen vom Strand ab und treiben langsam aufs offene Meer hinaus.

Ramina am 5.5.2004 - 20:20

Müde blickt Ramina zum Strand hinunter. Eine tiefe Verzweiflung und große Wut macht sich in ihr breit. Wozu haben sie all die Gefahren bestanden? Wozu zwei Magier besiegt? Wozu gegen fleischfressende Monster gekämpft? Und wozu schließlich bei dem letzten Kampf sich selbst noch schwer verletzen lassen? Wozu das alles, wenn ihnen jetzt die Kraft fehlt, diese Krieger da unten aufzuhalten?

Aufgeregt ist die Waldläuferin aufgestanden. Sie geht einige Schritte auf und ab, scheint über irgend etwas nachzudenken. Wie kann man nur diese Krieger aufhalten? Sie hat kurzzeitig den Gedanken zu Kardaso und dem eroberten Schiff zurückzukehren, doch irgendwie beschleichen sie Zweifel daran, ob Kardaso sein Versprechen wirklich gehalten hat. Es ist aber genauso sinnlos und würde den sicheren Tod bedeuten, den Kriegern an den Strand hinterher zu laufen. Unruhig blickt sie immer wieder an den Strand hinunter. Sie fühlt sich müde und abgeschlagen, völlig leer. Am liebsten möchte sie nur noch schlafen. Ihr schmerzen alle Glieder und je länger sie versucht, eine Lösung zu finden, umso auswegloser scheint ihr die Situation. Schließlich lässt sie sich mit einem resignierten Seufzer wieder neben Siles und Saliar nieder. Aus traurigen Augen blickt sie die beiden an:

"Ich glaube, unsere Mühen waren umsonst. Seht doch!" Mit einer leichten Kopfbewegung in Richtung Strand macht sie die beiden auf die ablegenden Schiffe aufmerksam.

"Hat irgendjemand von euch eine gute Idee wie wir sie jetzt noch aufhalten können?"

Saliar am 6.5.2004 - 17:42

Etwas mühsam richtet sich Saliar auf und blickt zum Strand. Was sie dort sieht scheint all ihre Hoffnungen auf einen Schlag zu zerstören. "Wieso..."murmelt sie mehr zu sich selbst als zu den anderen. Wütend stampft sie mit dem Fuß auf sodass kleine Grasbüschel wild durch die Luft fliegen. "Verdammt,verdammt,verdammt!!" Mit einem Ruck dreht sie sich zu Siles und Ramina herum,ihr Atem geht schwer und in ihren Augen glitzert es verdächtig.

"Wir können sie nicht angreifen,es sind einfach zu viele... Wir könnten auch versuchen zum Schiff zurückzukehren aber wer weiß wie weit es bis dahin ist? Schlieslich wissen wir nicht genau wo wir sind..." Wieder blickt sie in Richtung Strand und versucht eine Lösung für dieses Problem zu finden.

Siles am 8.5.2004 - 21:56

Siles spürt die Verzweiflung bei Ihren Freundinnen aufkommen, doch läßt sich irgendwie nicht so recht von anstecken.

"Wir haben doch die drei Steine ... laßt uns sie nochmal zusammenlegen und uns zusammen auf etwas Konzentrieren... das uns Helfen wird diese Überzahl an Kriegern von Gratogel fernzuhalten ... Ich könnte mir einen Sturm vorstellen, der auf dieser Seite die Schiffe versenken wird..."

"Saliar, ich konnte bislang nichts erkennen .. nun bin ich auch noch nicht so vertraut mit dem Aufbau unserer Körper.. doch Du hast doch den Umhang des Ordens, der hat dich schon einmal gerettet, vielleicht hilft er Dir auch diesmal ..."

Siles Dickkopf läßt sie noch nicht aufgebenoO(Noch haben wir nicht alles ausgeschöpft)

Saliar am 9.5.2004 - 14:28

Langsam sammelt sich Salair wieder,Siles feste Worte scheinen eine beruhigende Wirkung auf sie zu haben.

Rasch kramt sie aus einer Tasche den rot funkelnden Stein heraus und betrachtet ihn nachdenklich:" Ich hoffe wir haben noch eine Chance...Den Umhang werde ich später ausprobieren,das hier geht jetzt vor!

Sie tauscht auffordernde Blicke mit Ramina und Siles auf und sobald auch die anderen ihre Steine heraufgeholt haben hält sie ihren dazu.

Benjamin am 9.5.2004 - 18:57

Als die Gefährtinnen gerade in letzter Hoffnung ihre Steine aneinander legen wollen, gelte ein lauter Pfiff über die Ebene. Die Gefährtinnen schrecken hoch und blicken hinüber zum Strand.

Ein kleines Handelsschiff hat angelegt, das ihnen recht bekannt vorkommt. Eine Gestalt steht darauf, die die drei zu sich hinüber winkt.

Saliar am 9.5.2004 - 19:11

"Kann das wirklich sein..."

Unsicher blickt Saliar erst zu dem Schiff, dann zu ihren Freundinnen und wieder zu dem Schiff.

Dann rafft sie sich so schnell wie möglich auf, schnappt sich mit der gesunden Hand ihren Rucksack und deutet auf das Schiff.

"Unsere mitfahrgelegenheit ist da!"

Alle Müdigkeit ist vergessen und sie läßt im Schutz der Bäume(?) in Richtung ufer.

Bald erkennt sie die Person und sie winkt freudig.

Ramina am 9.5.2004 - 20:08

Ramina schaut ebenso verdutzt zu dem Schiff und meint Kardaso darauf zu erkennen - sie ist zwar nach wie vor skeptisch, weil ihr noch immer die Worte des Bergmannes unter

Tage nicht aus dem Kopf gehen, doch schließlich scheint dieses Schiff die einzige Möglichkeit zu sein. Also steht sie auch auf und hilft Siles auf die Beine:

"Komm, bevor er es sich anders überlegt!"

Dann folgt sie Saliar zum Strand, ebenso Deckung suchend und eine Hand am Bolzengewehr.

Benjamin am 11.5.2004 - 17:14

Die drei rennen hinüber zu dem Schiff, auf dem tatsächlich Kardaso wartet.

"Dacht schon ihr wollt nich mehr in eure Heimat zurück!", begrüßt er sie freudig. "Wollt ihr nochwas mitnehm?", merkt er an und deutet auf die Hütten des Lagers, das hinter ihnen liegt.

Dann zieht Kardaso die Abenteurer mit seiner linken Hand an Bord. Dann sieht er die drei kurz an und meint: "Hmm, mehr seid ihr ja nich."

Dann legt er ab. In der Ferne sehen die Gefährten die Maste von zwei großen Kampfschiffen und drei kleineren Handelsschiffen.

"Ihr wollt die also tatsächlich verfolgn?", fragt er mit einem Stirnrunzeln in die Runde.

Siles am 11.5.2004 - 17:51

"Kardaso naja, wo segeln die hin"

"Wir müssen die doch aufhalten... sie dürfen doch Gratogel nicht überfallen"

Während sie abgelegt haben ... blickt Siles zu der Insel mit dem Berg zurück... "Sagt mal, wo bleibt die Lava, die da unten schon emportquoll und die Brücke zerstört hatte?"

Ramina am 11.5.2004 - 19:19

Ramina ist trotz ihrer Skepsis erleichtert, dass Kardaso da ist. Er scheint es mit seiner Hilfe wirklich ernst zu meinen. Trotzdem traut ihm die Waldläuferin noch nicht so recht über den Weg... zuviel hat sie in den letzten Tagen und Wochen erlebt. Sie ist müde und ausgepowert - und traut sich selbst nicht mehr. Sie kann die frische Brise auf dem Schiff nicht so recht genießen und verschwindet unter Deck, um sich da umzusehen. Sollte sie nichts außergewöhnliches finden, geht sie zurück an Deck und sucht sich ein stilles Fleckchen, um sich etwas auszuruhen...

Saliar am 13.5.2004 - 18:27

Müde lehnt sich Saliar an die Reling und blickt, in Gedanken versunken, aufs Meer. Nach einiger Zeit vernimmt sie ein eigenartiges Geräusch aus ihrer Magengegend und beschließt ihre Kräfte durch etwas Essbares wiederaufzufrischen.

So kramt sie in ihrer Tasche nach etwas Brot und getrocknetem Fleisch und wendet sich dann Kardaso zu.

"Sagt, woher wusstet ihr wo wir uns befinden?"

Benjamin am 17.5.2004 - 18:28

Während sich Ramina und Saliar auf das Schiff begeben, kehrt Siles noch einmal in das Lager des Ordens zurück. Mehrere Hütten wurden hier errichtet, umgeben von Wäldern und durchzogen von einem Pfad, der sich wenige Dutzend Schritt außerhalb des Lagers in zwei Wege teilt - der eine hinauf ins Gebirge und der andere nach Westen in den Wald. Siles schreitet vorbei an dem durch den Kampf zerstörten Labor hinüber zu der kleinen Siedlung:

Siles am 18.5.2004 - 21:17

Siles sieht sich schnell um, geht zur ersten Hütte rechts nach der zerstörten Hütte kommt, macht die Tür auf und blickt hinein, nach wie vor auf der Hut. so wird sie, wenn die Hütte leer ist und sie nichts interessantes erkennen kann schnell zu der Hütte auf der anderen Seite des Weges gehen... so verfährt sie mit jeder Hütte. sieht sie eine Kiste, so wird sie kurz nachschauen, ob sie verschlossen ist und reinblicken... sie wird versuchen nur wenige Minuten pro Hütte zu verwenden.

Sollten die anderen vom Schiff aus drängeln, wird sie vermutlich abbrechen.

Benjamin am 18.5.2004 - 21:40

Siles öffnet die Tür, welche in die erste Hütte führt. Wie erwartet steht sie leer.

Eine wohnliche Atmosphäre umgibt sie, drei Betten mit dazu gehörigen Schränken stehen darin, dazu zwei hölzerne Truhen.

Siles begibt sich zu den beiden Truhen, welche nebeneinander stehen, und öffnet sie. Eine Unmenge an verschiedenen Dingen liegt darin, einige nützliche Dinge erspäht sie:

Siles am 22.5.2004 - 23:08

Siles hat es eilig und nimmt die beiden Heiltränke, den Ring, die Stiefel und die Würste... sollte sich ein Tragesack beim greifen zeigen, dann nimmt sie den auch noch mit.

dann geht sie aus der Hütte auf die andere Seite des Weges in die Hütte ...
(sie ist dennoch vorsichtig)

Benjamin am 23.5.2004 - 19:01

Siles eilt in die gegenüber liegende Hütte. Vorsichtig öffnet sie die Tür. Auch hier ist kein Menschenleben zu vernehmen, also tritt sie ein. Die Einrichtung ist hier ganz ähnlich, drei Betten stehen an den Wänden, dazu zwei Kommoden und eine Holzkiste. In der Mitte ist eine gelöschte Feuerstelle zu sehen, über der ein Grillblech angebracht ist.

Auch diese Truhe öffnet Siles, sie findet darin einige große Stücke Fleisch, dazu ein Küchenmesser sowie Besteck, diverse Kräuter, ein Seil, fünf Fackeln, diverse Tonschalen, zwei leere Glasflaschen und darunter ein paar herumliegende Silberarjani.

In den Kommoden befinden sich diverse Tücher, Leinen, dicke Stroh- oder Heusäcke. Während sie stöbert, entdeckt sie in einem Kasten unter allerlei Stoffen eine Silberkette, in einem anderen Kasten eine Stoffkleidung.

Siles am 24.5.2004 - 12:06

Siles nimmt die Kräuter, das Seil und die Fackeln.
Eilt dann zur nächsten Hütte. auch da ist sie vorsichtig...
Auch hier nimmt, sie solange noch keinen gefunden, einen Sack mit, so vorhanden...

Benjamin am 24.5.2004 - 18:05

Siles packt einen der Säcke aus dem Kasten mit ein und verlässt die Hütte.

Ein weiteres Mal geht sie zur Tür und öffnet sie. Diese Hütte ist fast völlig ausgeräumt, einige Kisten stehen umher, allesamt geöffnet und leer. An den Wänden befinden sich Aufhängevorrichtungen für Rüstungen und Schilde, wie Siles sie von den Schmieden und Waffenhändlern Gratogels kennt. Offensichtlich wurde hier die Ausrüstung des Kriegertrupps gelagert.

Sie will sich gerade abwenden, da fällt ihr Blick auf eine kleine, noch mit Lederbändern verschnürte Truhe, die hinter die großen Kisten gefallen und kaum zu sehen war. Mit einem Messer kann Siles die Lederbänder lösen und hält vor sich einen kompletten Schmiedesatz neuer Wurfdolche, mindestens zwei Dutzend Stück.

Dann verlässt sie die Hütte und geht zur Letzten am Ende des kleinen Weges.

Auch hier findet sie wieder eine Wohnhütte vor, mit Betten, Schränken und Kisten. Da auch diese Hütte leer ist, durchsucht sie diese - zunächst die Schränke: hier hängen allerhand Leinenhemden und Leinenhosen, dazu zwei Woldecken und ein Rucksack.

Neben den Betten stehen die Truhen, die sich Siles als nächstes vornimmt. Ein Tonkrug, ein großer Glastopf sowie mehrere kleine Behälter stehen auf der einen Seite säuberlich eingeräumt, auf der anderen Seite befinden sich einige Lebensmittel sowie Werkzeuge: eine Zange, eine Feile, ein Kleiner Hammer, eine Metallsäge und eine Schere.

Die zweite Truhe enthält Essgeschirr, einige Leuchtstäbe, Fackeln und weitere Decken.

Dann will Siles hinüber zu dem Nachtschränkchen gehen, doch sie bleibt an den breiten Fußende des Bettes hängen und verliert das Gleichgewicht. Hart fällt sie auf den steinigen Boden. Da gleitet ihr Blick unter das Bett. Irgend etwas liegt dort in Stoff eingewickelt. Siles bemerkt, dass es sehr schwer ist, trotzdem zieht sie es hervor und schlägt den Stoff beiseite.

Es ist eine Axt, eine sehr merkwürdige Waffe allerdings. Ihr Blatt schimmert in einer blauen, kristallartigen Farbe und auch der Schaft hat eine eigenartige, hellbraune Färbung. Als Siles diesen berührt, ist er eiskalt. Aber nicht wie gewöhnliches kaltes Holz, sondern als wenn er frisch überfrozen wäre. Trotzdem ist das Gefühl, die Axt in der Hand zu halten, nicht unangenehm. Irgend etwas magisches ist an diesem Stück, das spürt Siles.

Im Nachtschränkchen findet Siles schließlich noch neben einigen Lappen und Handtüchern zwei kleine Edelsteine.

Siles am 24.5.2004 - 18:15

Siles wickelt die Axt schnell wieder ein schultert das Bündel schnappt sich den dort vorhandenen Rucksack und geht nochmal in die andere Hütte um die Wurfdolche zu holen packt sie in den Rucksack und geht schwer bepackt zum Schiff und entlädt sich dort ... und zeigt den anderen die ganzen dinge ...
und macht Dem Seemann zeichen, dass sie ablegen können.

Benjamin am 24.5.2004 - 19:32

Siles geht nochmals an den drei besiegten Kämpfern vorbei.
Nimmt sie dort auch noch etwas mit?

Siles am 24.5.2004 - 22:46

Siles schnappt sich alles von den Kriegern, was man ihnen eben abziehen kann, dh die nahrung, die Pfeile, die Dolche , das Silber, naja und wenn sie dann noch tragen kann, werden die schwerter auch noch mitgenommen

Benjamin am 25.5.2004 - 17:05

Mit einem Strohsack, gefüllt von allen möglichen Beutestücken, kehrt Siles an Bord des kleinen Handelsschiffes zurück.

Ramina am 26.5.2004 - 16:23

Als Ramina die vielen Sachen sieht, klopft sie Siles anerkennend auf die Schulter:

"Da hast du ja jede Menge angeschleppt!"

Dann sieht sie sich die Beutestücke näher an und meint schließlich:

"Ich finde, wir sollten das Gold gerecht teilen. Und von den anderen Sachen möchte ich eigentlich nur die Wurfdolche und die Kräuter, wenn ihr nichts dagegen habt. Ich glaube mit den Pfeilen kann Saliar am ehesten was anfangen, oder? Die Nahrung würde ich auch nicht komplett mitschleppen. Vielleicht nehmen wir einen Teil mit und den Rest deponieren wir entweder hier auf dem Schiff oder an einem anderen sicheren Ort."

Nach einer kurzen Pause fügt Ramina noch hinzu:

"Na ja, jetzt hab ich hier soviel erzählt... dabei kann ich euch ja schlecht Vorschriften machen... hmmm... irgendwie werden wir uns schon einig!"

Siles am 27.5.2004 - 17:12

"Ich denke auch, ich hatte bei den Wurfdolchen auch an Dich gedacht ,Ramina... Mit der Nahrung werden wir uns ein gutes Essen machen ... Den Silberring nehm ich erstmal ... Die Heiltränke landen im Fundus ... das Seil auch ... die Stiefel auch erstmal ... Was die Axt angeht ... da sollten wir erstmal mit sehr aufpassen .. leider ist ja Rangold nicht mehr bei uns, der hätte die Axt sicher gebrauchen können ... ich denke ich werde sie, bis wir herausfinden, was hinter der Bezeichnung Frostbringer steht, einlagern ...

Saliar am 27.5.2004 - 20:46

Auch Saliar staunt nicht schlecht als Siles vollbepackt an Bord zurückkommt. Sie nickt zustimmend zu allem was Ramina und Siles sagen während sie die verschiedenen Gegenstände mustert.

"Die Wurfdolche sind wirklich sehr praktisch! Klein aber sehr effektiv! Und das Seil und die fackeln werden wir vielleicht auch noch gut gebrauchen können."

Dann fällt ihr Blick auf die seltsame Axt.

"Eine komische Farbe, was das wohl für eine Waffe ist? Vorsichtig sollten wir damit auf jeden Fall sein, schließlich wollen wir keine unliebsame Überraschung erfahren! Nun gut, dann werde ich die Pfeile nehmen, wie Ramina schon gesagt hat kann ich damit wirklich etwas anfangen! Das heißt, wenn mein Arm wieder geheilt ist." Sie seufzt resigniert doch rasch fasst sie sich wieder.

"Die Würste sehen wirklich zum anbeissen aus, findet ihr nicht auch? Ehrlich gesagt kann ich schon kein getrocknetes Fleisch mehr sehen...die letzte warme Mahlzeit ist schon lange her..."

Nun verstaut sie noch rasch die Pfeile um dannach Kardaso aufzusuchen.

"Sagt Kardaso, wie ist die Lage? Wie lange werden wir brauchen um nach Gratogel zu gelangen? Es kommt mir wie eine Ewigkeit vor seit ich meine Heimat verlassen habe und ich frage mich wie es meinen Freunden in der Zwischenzeit ergangen ist."

Ihr Blick schweift über das Meer und sie versucht einige der feindlichen Schiffe zu erspähen.

"Ihr seid doch schon viel herumgekommen, oder? Seht, ich kann meinen Arm seit einem Kampf nicht mehr bewegen...habt ihr vielleicht einen Rat?"

Hoffnungsvoll blickt sie ihren Gesprächspartner an, in der Hoffnung das er vielleicht eine Lösung weiss auch wenn die Chance nur sehr gering ist.

Benjamin am 1.6.2004 - 17:39

"Sagt Kardaso, wie ist die Lage? Wie lange werden wir brauchen um nach Gratogel zu gelangen? Es kommt mir wie eine Ewigkeit vor seit ich meine Heimat verlassen habe und ich frage mich wie es meinen Freunden in der Zwischenzeit ergangen ist.", fragt Saliar.

"Nun ja, wir brauchen schon einige Zeit, müsst sehn dass wir den Feinden nicht begegnen, werd mein Bests gebn."

"Ihr seid doch schon viel herumgekommen, oder? Seht, ich kann meinen Arm seit einem Kampf nicht mehr bewegen...habt ihr vielleicht einen Rat?"

"Oh, wie furchtbar, tut mir leid für Euch. Vielleicht wissn die Druidn von Arjano ne Lösung, ich bin nur Seemann und kein Heilr."

Aber nun ruht euch erstmal aus."

Siles am 15.5.2004 - 8:32

Nachdem die 4 auf dem Schiff angekommen sind fragt Siles dann Kardaso auch "Wie wustet Ihr, dass wir auf dieser Seite der Insel sein würden..." Die Antwort abwartend ...

Siles geht zwischenzeitlich bzw davor oder nach der Antwort unter Deck und sucht da etwas essbares und holt etwas Trinkwasser (und die Heizsteine um teewasser zu machen ... bereitet damit dann im Anschluß frischen Tee).

während sie da so sich um den Tee kümmert driftet sie ein wenig mit den Gedanken über die See ... das Schiff erinnert sie an Rangold .oO(Wo ist er denn ... er war plötzlich weg und sie waren nur noch zu dritt...) Einige müde Tränen (wenn sie nicht direkt beobachtet wird, bemerkt das niemand direkt) rinnen ihr über die Wangen ..

Langsam kehrt sie dann wieder zurück und winkt ihre beiden Freundinnen zu sich bzw sammelt sie an einem Platz wo sie ungestört etwas reden können ...

Benjamin am 17.5.2004 - 17:35

Ramina blickt sich auf dem Schiff um, nichts hatte sich verändert, seit sie von Bord gegangen war. In der Kajüte unter Deck liegt noch immer die Landkarte auf dem Tisch, der sie vor einiger Zeit gefolgt waren. Die selben beiden Betten stehen links und rechts davon, dazu der alte, quietschende Schrank. Nur die beiden Kleidungsstücke, die zu Anfang darin hingen, hatten ihnen auf ihrer Reise überlebenswichtige Dienste geleistet.

Als sie auf dem kleinen Hocker vor der Karte sitzt, hört sie Siles, die hinter ihr Wasser aus dem großen Trinkwasserfass schöpft und danach wieder nach oben geht. Unauffällig folgt Ramina die Holzstufen hinauf an Deck. Saliar hat sich an der Reling niedergelassen und einige Nahrungsmittel ausgepackt.

So schließen sich Ramina und Siles ihr an und ruhen sich ebenfalls etwas aus. Auch Kardaso schlägt einen Verfolgungskurs ein und gesellt sich dann zu den Gefährten. Siles spricht ihn an: "Wie wustet Ihr, dass wir auf dieser Seite der Insel sein würden?"

"Hehe," lacht er, "hab euch nich ganz alleine gelassn auf der Insel, war kurzfristig an Land un hab n paar Wachen in den Wald geschickt als ihr in die Mine seid. Die Mantiaks warn zäh, hehe. Hätt euch das garnich zugetraut. Wir müssn jetzt sehn dass wir den richtigen Kurs kriegen, sonst spült's uns wech."

Siles bereitet die Steine für den Tee vor und setzt den Topf mit frischem Wasser darauf. Schon nach wenigen Augenblicken beginnen sie zu glühen und erwärmen das Metall. Die drei Abenteurer nehmen reichlich von dem Essen, sie fühlen sich matt und ausgehungert. Inzwischen kocht der Tee auf und bald haben sie ein reichliches Mahl zu verzehren.

Kardaso hatte sich inzwischen wieder erhoben, um das Steuer zu korrigieren, als sich die Frauen zurück lehnen. Müde und satt gegessen fallen sie in einen tiefen, erholsamen Schlaf.

Das Seegefecht

Benjamin am 1.6.2004 - 17:43

"Angriff!", schreit Kardaso und dreht heftig am Steuerrad. In seinem rechten Arm steckt ein Pfeil und ein weiteres Geschoss bohrt sich in die Reling, neben die Gefährten.

Noch benommen blicken sich die Abenteurer um.

Auf der einen Seite ist in der Ferne Festland zu sehen, ein sandiger Strand und grüne Bäume, doch auf der anderen Seite haben die feindlichen Schiffe kehrt gemacht und sind in einen offenen Kampf auf See gegangen. Noch scheint eine große Distanz zwischen ihnen und dem kleinen Handelsboot zu sein, doch die Schützen, nur als kleine Figuren auf einem handtellergroßen Schiff zu erkennen, haben ihr Ziel schon erfasst und schießen Pfeile herüber.

Saliar am 2.6.2004 - 19:29

Erschrocken durch Kardasos lauten Ruf schreckt Saliar aus ihrem tiefen Schlaf hoch und blickt sich erst einmal verwirrt um. Sie braucht einige Augenblicke um die Situation zu erfassen doch als sie die Pfeile die in der Reling stecken erblickt ist für sie alles klar.

Vorsichtig wirft sie einen Blick aufs offene Meer um die Position der feindlichen Schiffe zu erkenne.

"Verdammt, wie haben sie uns nur bemerkt!"

Zähneknirschend blickt sie sich um und als ihr Blick auf ihre Ausrüstung fällt will sie sofort routinemäßig nach ihrem Bogen greifen um zum Gegenangriff überzugehen. Doch dann fällt ihr wieder ein das sie ihren Arm ja nicht gebrauchen kann und lässt in gedanken einige ziemlich unsittliche Flüche los.

Plötzlich funkelt ihr jedoch der goldene Griff von Flammenbiss entgegen und ein hämmisches Grinsen stiehlt sich auf ihr Gesicht.

Fest umklammert sie die handliche Waffe und wartet auf einen Augenblick indem der Pfeilhagel aussetzt um einen gleißenden, gutgezielten Feuerball direkt ans Deck oder dem Segel des näher liegenden Schiffes zu schleudern.

Dann sucht sie mit den Augen nach Ramina und Siles und hofft das diese nicht von einem Pfeil verletzt worden sind.

Siles am 2.6.2004 - 20:51

Siles schreckt auch hoch ... sie hatte das Gefühl, als wurde sie von etwas anderem geweckt als dem Rufen von Kardaso ..

Siles geht hinter der Reling in Deckung
und trinkt kramt einen violetten trunk hervor und trinkt ihn ...
Sie ruft den Freundinnen das Wort "Cantos" zu ...

dann beginnt sie sich zu konzentrieren und bereitet den Spruch "Feuerball" vor .. und wartet auf eine Pause des Pfeilhagels und wirft hochkonzentriert den Feuerball auf das Feindliche Schiff...
und geht dann schnell wieder in Deckung und holt ihren Stein hervor...

Ramina am 12.6.2004 - 12:02

Ramina blickt benommen um sich, Saliar und Siles sind aufgesprungen und machen hektische Bewegungen. Plötzlich schreit Siles "Cantos" und Saliar greift nach Flammenbiss. Immer noch schlaftrunken sickern die Eindrücke langsam in Raminas Bewusstsein und als sie schließlich den Pfeil in Kardasos Arm stecken sieht, wird ihr mit einem Schlag der Ernst der Lage bewusst: Das kleine Handelsschiff, auf dem sie sich befinden, wird von einem Kriegsschiff angegriffen.

Sie greift nach ihrem Stein und eilt zu Siles. Dort angekommen meint sie:

"Ich glaube nicht, dass wir gegen die auf dem anderen Schiff eine ernsthafte Chance haben. Vielleicht ist es besser, wenn wir den Rückzug antreten und so schnell wie möglich versuchen ans Festland zu kommen."

Dann ruft sie Kardaso zu:

"Kardaso? Haben wir eine Chance zu entfliehen und das Festland zu erreichen?"

Saliar am 12.6.2004 - 12:48

Rasch eilt Saliar zu Ramina und Siles und holt ihren Stein hervor.

"Ich bin mir nicht sicher ob wir diesmal eine Antwort erhalten aber einen versuch ist es Wert!"

Sie hört Raminas Ruf und muss ihr in Gedanken beipflichten. Auch sie hatte diesen Gedanken schon gehabt denn was sollten sie schon Gegen die vielen feindlichen Schiffe ausrichten können?

Benjamin am 19.6.2004 - 9:40

Der Pfeilhagel nimmt kein Ende, nein er wird sogar stärker, je näher die Kriegsschiffe an das kleine Boot der Gefährten heran kommen.

Saliar zieht Flammenbiss hervor und konzentriert sich auf die dem Dolch innewohnende Macht. Die Klinge beginnt erst zu schimmern, dann zu glühen und schließlich formt sich ein stattlicher Feuerball, der auf das am nächsten liegende gegnerische Schiff zu fliegt.

Währenddessen zieht Siles einen Violetten Trank hervor und trinkt ihn. Deutlich spürt sie, wie ihre magische Kraft wieder ihren Körper durchströmt und ihn aufbaut.

Sie formt ihre Hände zu einer Kugel und spricht die magischen Worte, die sie einst aus der Schriftrolle gelernt hatte, dazu. Ein eigenartiges Kribbeln durchfährt ihren Körper und strömt in ihre Arme und in ihre Finger. Siles spürt, dass nun ihre ganze Macht ihren Händen liegt, ein rötlicher Feuerschein umgibt sie. Dann schleudert sie das Geschoss hinter Saliars her.

Das Kriegsschiff hat keine Chance gegen die geballte Macht der Elemente. Die Feuerbälle durchbrechen die feindlichen Schützen und rasen auf das Deck zu, bis sie schließlich auf diesem zu erlöschen scheinen.

Ramina eilt hinüber zu dem fast völlig in Panik geratenen Kardaso und fragt: "Haben wir eine Chance zu entfliehen und das Festland zu erreichen?"

"Wohl kaum! Zum Schwimmen ist es zu weit und sie sind einfach zu schnell!", antwortet dieser und ist auch schon wieder auf dem Weg zum Mast, um das Segel zu korrigieren.

Die drei Gefährtinnen stehen ganz in der Nähe des Mastes und ziehen die Steine des Orakels hervor. Sie beginnen zu glimmen und so legen die drei sie aneinander. Eine Aura der Ruhe umfängt sie und sie konzentrieren sich ganz auf die Verbindung mit dem Seher. Plötzlich durchfährt sie ein Zucken und lässt sie zurückfahren, so dass sie fast das Gleichgewicht verlieren. Knapp vor ihren Köpfen rast ein brennender Pfeil in den Mast und entzündet ihn.

Die drei blicken hinüber zu dem Kriegsschiff und sehen, dass die Feuerbälle schon ihren Zweck erfüllt haben - beinahe das gesamte Deck des Schiffes steht in Flammen, an denen nun die Schützen ihre Pfeile entzünden.

Saliar am 20.6.2004 - 15:44

Gerade als Saliar glaubt einen Kontakt mit dem Seher herzustellen zu können zuckt sie zurück und spürt wie etwas heißes vor ihrem Gesicht vorbeirast und sich in den Mast neben ihr bohrt.

"Verdammt, was jetzt?" Mit weiteren Flüchen und Verwünschungen auf den Lippen versucht sie kurz das Feuer zu löschen, sollten die Schützen jedoch weitere brennende Geschosse abfeuern sieht sie sich lieber nach einem etwas geschützteren Platz um.

"Ich glaube, lange werden wir nicht mehr standhalten können!" ruft sie Siles und Ramina zu.

Sie wirft einen Blick Richtung Land und versucht abzuschätzen wie weit es noch ist, vielleicht gibt es ja doch noch Hoffnung?

Oder sollten sie es nochmal mit den Steinen versuchen? Es hatte fast so ausgesehen als würden sie etwas bewirken.

Ramina am 20.6.2004 - 21:04

Erschrocken geht Ramina in Deckung als das Feuergeschoss an ihr vorbeifliegt. Sie erholt sich jedoch schnell von ihrem Schreck, schnappt sich ihr Bolzengewehr, lädt und eilt Deckung suchend zur Treppe, die unter Deck führt gerade soweit, dass sie noch genug sieht, um auf das feindliche Schiff zu schießen, was sie dann auch tut.

Benjamin am 24.6.2004 - 11:46

Das Kriegsschiff des Ordens kommt immer näher an die Gefährten heran. Unerbittlich schießen die feindlichen Schützen ihre brennenden Pfeile herüber. Der Mast steht bereits in Flammen, welche ihre Funken hinauf an das Segel werfen. Die Geschosse speißen in das Holz an Deck und setzen es in Flammen. Überall züngeln nun kleine Feuer, schwarze verkohlte Flecken breiten sich wie Schlangen auf dem Schiff aus.

Ramina eilt zur Treppe und schießt auf das Schiff. Sie kann nicht erkennen ob ihr Bolzen etwas bewirkt hat.

Saliar kann erfolgreich noch ein paar kleinere Feuer löschen, doch der Pfeilhagel wird sie wohl auf Dauer zwingen, sich Deckung zu suchen - entweder auf der Treppe bei Ramina oder hinter dem kleinen Unterstand.

Siles am 24.6.2004 - 22:29

Siles begibt sich in eine Deckung, wo sie geschützt ist...

Dort beginnt sie sich zu konzentrieren, schliesst dazu ihre Augen.

Sie beginnt sich das Handelsschiff vor ihrem inneren Auge abzubilden, gibt eine kräftige Regenwolke darüber ... und einen kräftigen Wind läßt sie in ihrem Bild wehen ... sie greift dann an ihren Stein ... und in die andere Hand die Muschel ... so sitzt sie da in Trance ...

...

Saliar am 25.6.2004 - 18:32

Saliar versucht noch einige der aufkeimenden Feuer zu löschen doch bald sieht sie ein das es ein aussichtsloses unterfangen ist. Es sind einfach zu viele.

Stattdessen begibt sie sich hinter dem kleinen Unterstand in Deckung und untersucht von dort aus die Lage.

"Sie kommen immer näher, wenn wir nichts unternehmen werden sie und bald eingeholt haben! Aber was können wir tun? Pfeile, Wurfdolche oder Bolzen treffen ihr Ziel auf diese Distanz kaum, außerdem kann ich den Bogen mit meinem verletzten Arm sowieso nicht benutzen...Der Nahkampf fällt auch aus, außer sie entern uns. Aber ich will gar nicht wissen wie viele Krieger auf so ein Schiff passen.

Und die Feuerbälle? Einen Versuch wäre es wert aber überraschen können wir sie damit bestimmt nicht mehr!"

Ihr Blick schweift zuerst zu Ramina und Siles und schließlich zu dem feindlichen Schiff.

Die Flammen die darauf loderten gaben ihm ein noch bedrohlicheres Aussehen, fand Saliar.

Als sie genauer hinsieht erkennt sie gut fünf Schützen die sie mit dem Pfeilhagel eindeckten.

Sie wollte schon wieder wegsehen als ihr plötzlich etwas auffiel.

"Das könnte funktionieren, darauf sind sie bestimmt nicht vorbereitet!"

Rasch kramt sie in ihrem Rucksack und zieht schließlich eine Schriftrolle des Zauberspruches "Blitzschlag" hervor.

Noch einmal blickt sie zu dem brennenden Schiff.

Ja, es waren genau fünf Schützen und drei davon schienen ziemlich nahe nebeneinander zu stehen.

"Das könnte ein Vorteil für mich sein! Was wenn sie aus heiterem Himmel vom Blitz getroffen werden? Vielleicht schaffe ich es ja alle drei auf einmal auszuschalten."

Sie kann sich ein hinterlistiges Grinsen nicht verkneifen. Sie selbst wäre bestimmt auch ziemlich überrascht wenn sie plötzlich von Blitzen umgeben wäre!

Vorsichtig rollt sie das alte Pergament aus und sammelt ihre Gedanken um sich ganz auf den Zauber und ihr Ziel zu konzentrieren.

Sie versucht sich auf einen Punkt zu konzentrieren von dem sie glaubt das der Zauber am meisten Schaden anrichtet, also möglichst viele Feinde trifft.

Laut und deutlich beginnt sie den Spruch vorzulesen und als die letzte Silbe gesprochen ist leuchten die Buchstaben kurz auf bevor sich das Pergament in ihren Händen in Staub verwandelt.

Neugierig blickt Saliar auf um zu sehen welche Wirkung der Zauber haben wird.

Ramina am 27.6.2004 - 19:19

Auch Ramina blickt etwas ratlos aus ihrem Versteck. Ihr Gefahreninstinkt jagt ihr mehrere Schauer der Angst über den Rücken als sie sieht wie das Feuer mehr und mehr um sich greift und der Pfeilhagel an Deck lässt erahnen, dass das feindliche Schiff immer näher rückt.

Verzweifelt blickt sie auf zum Himmel und schickt ein Stoßgebet zu den Göttern. Da erblickt sie am Himmel mehrere Seevögel. Sie sieht fasziniert und für einen Moment Zeit und Ort vergessend diesen wunderbaren Tieren zu.

"Ach, wenn ich doch wie sie jetzt einfach davon fliegen könnte!"

Bei diesem Gedanken kommt ihr eine Idee. Sie sucht jetzt angestrengt unter den Tieren eines, welches in der Nähe zu dem kleinen Handelsschiff ist und versucht mit allen ihren Sinnen in den Vogel zu schlüpfen, um mit dessen scharfen Augen die Situation von oben zu betrachten. Vielleicht entdeckt sie ja auf dem feindlichen Schiff irgendwo einen Schwachpunkt oder eine Fluchtmöglichkeit für sich und ihre Freunde. Alle ihre Sinne sind auf diesen einen Vogel gerichtet. Die Geräusche auf dem Schiff werden immer leiser und sie meint den frischen Seewind stärker zu spüren. Regungslos starrt sie in den blauen Himmel..

Benjamin am 30.6.2004 - 8:52

Siles setzt sich auf den Boden und konzentriert sich auf ihre Umgebung, auf den Himmel, die Wolken. In ihrem Geist formt sie ihre Gedanken und richtet ihren Willen auf den Horizont über ihr. Sie sieht, wie sich plötzlich einige Wolken beginnen zu bewegen, aufeinander zu strömen. Ein kräftiger Windstoß fegt über das Schiff. Doch er scheint von allen Seiten zu wehen, die Wolken vereinigen sich zwar etwas miteinander und werden dunkler, doch dann spürt Siles, wie langsam die Kraft aus ihren Gedanken weicht, sie kann die vielen Elemente nicht mehr kontrollieren. Eine einzelne dunkle Wolke schwebt nun über dem gegnerischen Schiff, doch zu regnen beginnt es nicht.

Saliar hat sich derweil auf ihre Spruchrolle konzentriert. Mit einem zielsicheren Augenmaß richtet sie ihren Blick auf die Stelle zwischen den Bogenschützen und spricht die magischen Worte. Ein greller Blitz durchzuckt die dunkle Wolke über dem Schiff und saust auf die Gegner herab. Getroffen werden die Gegner zu Boden gerissen. Doch es dauert nur einen Augenblick, bis sie sich wieder erheben.

Doch über ihren Köpfen kreist ein Vogel und Raminas Geist hat seine Augen eingenommen. Von oben betrachtet die Waldläuferin das Schiff. Es ist schwer vom Feuer getroffen, schwarze Rauchwolken verdunkeln hier und da ihre Sicht. An der Front stehen

die fünf Bogenschützen, doch noch weitere Männer sind zu erkennen, die eifrig damit beschäftigt sind, mit Wassereimern die Feuer zu löschen. Es sind noch einmal an die fünf Mann, welche Lederrüstungen und Waffen tragen, dazu ein in Roben gehüllter Druiden. Ramina lenkt das Tier näher an das Schiff heran, sie kann jedoch bis auf die starken Feuer keine weiteren Schwachstellen ausmachen. Ein Brennen in den Augen lässt das Tier wieder aufsteigen und Ramina gibt es der Natur wieder frei.

Ramina am 30.6.2004 - 18:11

Als das Tier sich an das gegnerische Schiff so weit heranwagt, dass das Feuer zu spüren ist, wird die junge Waldläuferin von einer panischen Angst erfasst. Ruckartig erwacht sie aus ihrem Trance-Zustand und blickt etwas benommen um sich. Die Hitze des Feuers lässt die Erinnerung an ihren letzten Traum wieder aufflammen. Entsetzt blickt sie sich auf dem Handelsschiff um - sollte diese Vision etwa in Erfüllung gehen? Sie sucht nach Siles, dann sieht sie zu dem Mast, der ja bereits in Flammen steht.

"Wir müssen weg von hier!"

Deckung suchend eilt sie zu Kardaso:

"Kardaso, du musst das Schiff so nah wie möglich ans Ufer lenken. Wir dürfen auf keinen Fall länger hier verweilen!"

Dann sucht sie Siles auf:

"Siles, frag jetzt nicht nach, aber versprich mir, dass du dich von dem brennenden Mast fernhältst!"

Ohne eine Antwort abzuwarten geht sie noch zu Saliar - auch diesmal wieder darauf bedacht, den feindlichen Pfeilen und dem Feuer auszuweichen:

"Saliar, gib mir Pfeil und Bogen. Wir müssen versuchen, das andere Schiff zu versenken. Ich möchte mit brennenden Pfeilen auf das Schiff schießen. Kardaso versucht jetzt hoffentlich, das Schiff in die Nähe des Ufers zu bringen. Wir müssen hier weg!"

Ramina versucht ihre Worte ruhig aber bestimmt zu sagen. Trotzdem kann sie ihre Aufregung nur schwer verbergen.

Saliar am 1.7.2004 - 9:11

Saliar hört die unterschwellige Angst in Raminas Stimme und sie fragt sich was die Waldläuferin gesehen hat.

Auch ihr selbst wurde mit jeder Sekunde die sie länger hier verweilten unwohler und sie wollte nichts lieber als wieder festen Boden unter ihren Füßen zu spüren.

Ohne zu zögern reicht sie Ramina ihren Bogen mitsamt dem Köcher doch als sich ihre Hände berühren zuckt sie zusammen. Die Erinnerung an ihren Traum jagt ihr einen eiskalten Schauer den Rücken hinunter.

"Ramina...schieße bitte aus einer Deckung heraus, steh nicht so ohne Schutz hier herum!!"
Sie versucht ihre Stimme ruhig und gefasst klingen zu lassen, was ihr aber nicht ganz gelingt.

Dann zieht sie ihren Rundschild hervor um Ramina zusätzlich etwas Deckung geben zu können.

Die Flammen um sie herum scheinen schon etwas normales zu sein, sodass sie diese schon gar nicht mehr richtig wahrnimmt. Vorsichtig blickt sie wieder zu dem feindlichen Schiff.

Ramina am 3.7.2004 - 18:21

Dankbar und sichtlich erleichtert, dass Saliar keine weiteren Fragen stellt, nimmt Ramina Bogen und Köcher entgegen.

Als Saliar ihr den Ratschlag gibt, hört Ramina die Besorgnis in ihrer Stimme und nickt nur leicht bevor sie sich hinter Saliars Schild verkriecht. Sie schaut sich um und verlässt dann Saliar mitsamt Schild, sucht hinter der Reling Deckung, entzündet einen der Pfeile, spannt den Bogen und schießt auf das gegnerische Schiff, wobei sie einen Teil des Schiffes zu treffen versucht, auf dem noch nicht so viel brennt. Sofort nach dem Schuss geht sie wieder in Deckung. Sie blickt sich suchend nach Siles um ... sichtlich besorgt.

Ein weiterer Blick gilt dem brennenden Mast.

"Hoffentlich kippt der nicht um!"

Sie versucht von ihrer Position aus festzustellen wie stabil er noch ist.

Siles am 7.7.2004 - 18:16

Siles hört Raminas Satz "Sie möge sich vom Mast fern halten ... " als sie aus ihrer Trance hervorkommt (weiterhin deckung haltend) und sich umblickt und zu sich und den anderen sagt "Ich muß wohl noch viel üben, bis das mit den Wolken richtig klappt" .oO(doch wie ? ohne unbeabsichtigt Schaden zu verteilen... ich brauch einen Lehrer... bevorzugt eine Dame ... hmmm...).

So bleibt Siles in der Deckung der Bordwand oder was auch immer da herumsteht (zB ein Wasserfass oder sowas ... so dass sie weiterhin genuegend Schutz vor den Pfeilen hat und den Mast beobachten kann und sie alle warnen kann, wenn der fällt ...

Dann fällt ihr ein, und zieht in Deckung zur Luke und holt einen Wasser Eimer und geht an die dem gegnerischen Schiff abgewandten Seite und schöpft mit dem Eimer Wasser und kippt ihn auf das Deck .. so passiert es weitere Male.. immer mit dem Blick darauf, dass sie genug Deckung hat.

.oO(wann kommt endlich ein Windstoß nur für uns ... der uns von dem anderen Schiff fernhält.) und versucht während dem schöpfen die Elemente Wasser und Luft zu bitten Ihnen zu helfen.

Benjamin am 21.7.2004 - 15:54

Ramina und Saliar haben sich recht gut verschanzt. Das Schild der Jägerin ist groß genug, um die Körper der beiden knieenden Frauen zu einem annehmbaren Teil zu bedecken. Trotzdem nimmt Ramina Pfeil und Bogen und eilt hinüber zur Reling, um von dort auf ihre Widersacher zu schießen. Ihre brennenden Geschosse haben Erfolg und brennen sich in den Schiffskörper.

Siles unterdessen hat sich mit einem Eimer zur Bordwand zurück gezogen. Sie ist zwar recht hoch, aber glücklicherweise liegen noch einige Seile auf dem Deck umher. Schnell hat Siles diese mit dem Eimer verbunden und schöpft Wasser aus dem Meer, welches sie großzügig an Bord verteilt und die kleineren Feuer löscht. Siles beschwört die Winde und die Natur um sich, und schon zieht ein starker Luftstrom über die Bretter.

Ramina liegt noch immer hinter der Reling und schießt auf die Bogenschützen. Ein Blick zur Mitte des Bootes zeigt ihr, wie schwer das kleine Schiff getroffen ist. An dem schwarz gebrannten Mast züngeln einzelne Flammen empor, während Siles' Windstoß das grell aufflammende Segel weit aufs Meer hinaus reißt. Der gewaltige Mast neigt sich beunruhigend weit zur Seite, bis schließlich ein lautes Krachen ihn aus dem Schiffsboden reißt.

Raminas Attacke bleibt währenddessen nicht ungeachtet. Je näher das feindliche Kriegsschiff den Gefährten kommt, desto energischer scheinen die gegnerischen Schützen zu werden. Saliar hat sich in Deckung begeben und beobachtet aufmerksam die Geschehnisse an Bord. Auf dem gegnerischen Schiff nimmt Saliar, kaum sichtbar, einen in helle Roben gekleideten Mann wahr. Hinter einigen Schützen und Kriegern scheint er mit den Händen etwas zu formen.

Ramina am 21.7.2004 - 18:23

Als der Mast fällt, geht Raminas Blick sofort zu Saliar. Erleichtert stellt sie fest, dass dieser nichts passiert ist. Schnell wendet sie sich wieder dem feindlichen Schiff zu... es beunruhigt sie sichtlich, dass es so schnell näher kommt. Trotzdem lässt sie sich nicht von ihrem Vorhaben abbringen und schießt weiterhin brennende Pfeile auf das Kriegsschiff.

In einer kurzen Atempause duckt sie sich wieder hinter die Reling und schickt ein Stoßgebet an die Götter ihnen beizustehen. Dies gibt ihr Kraft und Mut durchzuhalten und weiterzuschießen, obwohl ihr Körper aufgrund der vielen Strapazen kaum noch belastungsfähig ist. Nichtsdestotrotz holt die Waldläuferin das Letzte aus sich heraus ... zu viel steht auf dem Spiel ... sie weiß, dass es hier um Leben oder Tod geht...

Siles am 21.7.2004 - 20:01

Als Siles den Mast knacken hört ... blickt sie kurz wohin er fallen wird ... und bringt sich vor dem fallenden Mast in Sicherheit auf der anderen Bordseite und dort bleibt sie im Schutze der Bordwand ...

.oO(ohne Segel bringt der Wind kaum was ...)

Sie betrachtet das gegnerische Schiff ... und sucht nach Ramina und Saliar.

Als sie die beiden aufgefunden hat (ein Rundblick reicht dazu) eilt sie im Schutze der Bordwand zu den beiden

"Was nun", ohne Segel hilft der wind kaum was ..."

"Vielleicht sollten wir nochmal die Steine zusammenlegen ?"

Saliar am 26.7.2004 - 19:45

Als der schwere Mast mit einem lauten krachen, das sogar das hektische treiben auf dem Schiff übertönt umfällt zuckt Saliar in ihrer Deckung kurz zusammen und versucht sich hektisch davon zu überzeugen das niemand verletzt wurde.

Zum wiederholtem Male verflucht sie ihren nutzlosen Arm, sie ist es nicht gewohnt so in ihren Handlungsmöglichkeiten eingeschränkt zu sein.

Mit einem sehr unguuten Gefühl bemerkt sie den in weiten Gewändern gehüllten Mann der anscheinend einen Zauber vorbereitet.

"Siles,Ramina!Vorsicht,der Druiden scheint wieder einen Zauber vorzubereiten! Gebt acht!"
Noch einmal blickt sie zu dem Schiff und sie konnte die Bedrohung die davon ausging förmlich riechen.

Sie zieht Flammenbiss hervor und schleudert einen Feuerball mit Ziel auf das Deck des Schiffes um wenigstens noch etwas Zeit zu gewinnen.

Siles am 28.7.2004 - 18:11

Siles erhört Saliar und wirft Vorsichtsblicke ein und versucht weiterhin in Deckung zu bleiben und sucht eine Sichere Stelle auf..

Benjamin am 4.8.2004 - 18:58

Unablässig feuert Ramina ihre brennenden Pfeile auf das feindliche Schiff. Sie bohren sich in die Reling, in die Bretter auf dem Deck, und einige scheinen auch die feindlichen Männer nicht zu verfehlen. Unterdessen fällt der Mast vornüber genau auf Siles zu. Diese kann gerade noch der Warnung ihrer beiden Gefährtinnen folgen und zur Seite springen. Der mächtige Stamm kracht auf das Deck und zerschmettert den kleinen Unterstand, in dem die Nahrungsvorräte und Werkzeuge gelagert waren.

Da bemerkt Saliar den gegnerischen Magier. Geistesgegenwärtig zückt die Jägerin ihren magischen Dolch "Flammenbiss" und schleudert dem Feind einen Feuerball entgegen. Eine gewaltige Stichflamme entweicht dem Geschoss, als es auf die Magie des Gegners trifft. Einige der umherstehenden Gegner werden hart zu Boden geschleudert, während das Feuer hinauf an das Hauptsegel des Kriegsschiffes flammt und es in Brand setzt.

Immer wieder fliegen Pfeile durch die Luft. Manche haben eine brennende Spitze, andere tödliches Metall. Dutzende schlagen auf den Boden des Schiffes und spießen sich in das Holz. Da vernimmt Siles, wie gerade ein weiterer feindlicher Schütze in Deckung geht und aus seinem Versteck hinter zwei Fässern heraus auf Saliar anlegt.

Siles am 8.8.2004 - 16:44

Siles bemerkt den Schützen und ruft Saliar und Ramina schnell ein "Vorsicht da zielt einer auf Saliar geh in DECKUNG, SCHNELL!"

Siles sucht zieht sich tiefer in ihre Deckung zurück und bereitet eine feuerball zauber vor.. Während sie die Silben des spruches murmelt, formt sie vor ihrem inneren Auge einen Feuerball, der auf das gegenerische Schiff zufliegen wird und den Schützen voll trifft und die beiden Fässer in Brand setzt..

dann in einem kurzen Moment des Pfeilhagels schleudert sie den Feuerball dann in Real auf den Schützen...

Saliar am 8.8.2004 - 19:42

"Da zielt einer auf Saliar!"

Als sie Siles Ruf hört denkt Saliar nicht lange nach und sucht sich so schnell wie möglich eine Deckung.

Mit ihrem gesundem Arm hält sie den Schild zum Schutz vor sich und duckt sich hinter der nächstgelegenen Bretterwand oder ähnlichem.

Sie hört wie die Wellen gegen den Schiffsrumpf schlagen und ein unangenehmer Brandgeruch liegt in der Luft.

Von ihrer Deckung aus versucht sie einen Blick auf die Insel zu werfen um zu erkennen ob sie noch sehr weit entfernt ist.

"Obwohl ich mir nicht sicher bin ob unsere Chancen an Land besser stehen."

Mit einem Kopfschütteln versucht sie diesen Gedanken wieder zu verdrängen.

"Ich sollte positiver denken, wir haben es doch schon so weit geschafft..."

Vorsichtig versucht sie auch einen Blick auf Ramina und Kardasso zu erhaschen.

Ramina am 11.8.2004 - 17:05

Auch Ramina sucht Deckung als sie Siles Ruf vernimmt. Sie wechselt dann ihre Position und taucht an einer völlig anderen Stelle an Deck wieder auf, um erneut einen brennenden Pfeil auf das gegnerische Schiff zu schießen - diesmal versucht sie allerdings den Schützen zwischen den beiden Fässern zu treffen. Ihr Blick wandert dann zu Kardaso und anschließend Richtung Land. Es muss doch irgendwie möglich sein, dorthin zu gelangen...

Benjamin am 16.8.2004 - 20:05

Gerade noch im letzten Moment kann Saliar zur Seite hechten, als sich neben ihr drei brennende Pfeile ins Holz bohren. Hinter ihrem Schild, das sie zur Deckung vor sich hält, beobachtet sie, wie ein gewaltiges Feuergeschoss aus Siles' Dolch entweicht, blitzschnell über das Meer braust und sich mit seiner ganzen Energie in die feindlichen Männer stürzt, sie zu Boden reißt und anschließend die Fässer an Bord in Stücke reißt.

Ein riesiges Flammenmeer breitet sich plötzlich auf dem Kriegsschiff aus, gewaltige Stichflammen schlagen hinauf an das Segel, welches, lichterloh brennend, das ganze Meer mit einem blutroten Schimmer überzieht.

Explosionsartig schleudert es weitere Teile der Fässer herum, einige landen ins Meer. Auch dieses beginnt nun zu brennen. Ein immer größer werdender Feuerteppich umgibt das Schiff, flammende Flüssigkeit strömt wabernd vom Deck herunter in das Wasser und speist die Flammen, welche nun auch das gesamte Schiff umgeben und es in einem grauenvollen Inferno zu verschlingen scheinen.

In Klouta

Benjamin am 26.8.2004 - 12:07

Chat-Zusammenfassung vom 25.08.2004 - Benjamin(SL), Siles, Ramina, Saliar

Ein dünn mit trüben Sternen durchsetzter Himmel starrt gleichgültig auf die drei Gefährtinnen herab, die nach einer halben, von Kälte entseelten Nacht bibbernd auf den schroffen Brettern der zerrütteten Barke erwachen. Eine scharfe Prise bläst vom Meer herüber und lässt sie erschauern. Dumpfe Geräusche dringen vom Rumpf des Schiffes herauf, immer wieder ist ein Klopfen und Reiben zu hören.

Ramina blinzelt und stupst Siles an: "Hörst du das auch?" "Wie lang haben wir geschlafen, was ist das?", antwortet diese. Um sich herum können die Gefährten kaum etwas ausmachen, außer dem verwüsteten Schiff.

Müde reibt sich Saliar die Augen und sieht sich um. "Was ist das für ein Geräusch?" Ramina: "Klingt fast so, als wären wir auf Grund gelaufen.." Tatsächlich, das Schiff wurde zum Festland hin getrieben und scheint an Holz zu stoßen.

"Haben wir noch Fackeln?" Die drei untersuchen ihr Gepäck, doch sie können keine finden.

Das vereinsamte Quicken einiger Schweine und Mimins lässt ein Gefühl der Vertrautheit bei den drei Gefährtinnen aufkommen.

Angestrengt versuchen die drei Gefährtinnen etwas in der Dunkelheit zu erkennen. Noch leicht kann sich Siles an den Hafen von Klouta erinnern. Das was sie im Dunkel erspäht sieht ganz danach aus.

"Kardaso? Kannst du uns helfen?", ruft Ramina in den hinteren Teil des Schiffes. Der Seemann liegt an der Reling und scheint entweder zu schlafen oder bewusstlos zu sein. Ramina geht zu ihm und versucht ihn wach zu bekommen. Mühsam schlägt Kardaso die Augen auf, doch mehr als ein Brummen kann Ramina ihm nicht entlocken. "Kardaso, wir haben Festland erreicht!", berichtet sie ihm. "Ooh", stöhnt der Verwundete, "Gut. Komme dann nach."

Saliar sucht das wichtigste Gepäck der Gruppe zusammen und nimmt es an sich.

Ramina steigt als erste über Bord und kommt auf einem knackenden Brett zum Stehen. Die anderen folgen. Einzelne, verfaulte Bretter ragen den Gefährten aus dem Dunkel entgegen. Sie sind alt, verfallen, wohl sehr, sehr lange nicht benutzt.

Unterdessen hat Siles ein Tau an Bord festgeknotet. Auch Ramina findet im Unterbau des Piers eine Stelle, an der sie das Boot sicher anbinden kann.

Über das knackende Gebälk kommen die drei Gefährtinnen halbwegs sicher an das trockene Ufer

Ramina: "Wohin gehen wir jetzt?"

Siles: "Lass uns vor ins Dorf gehen, in meine Hütte. Rangolds Hütte werden wir auch nutzen können!"

Saliar: "Ja, ins Dorf! Ich frage mich ob sich etwas verändert hat."

Im schwachen Schimmer des Mondlichtes trauen die Abenteurer ihren Augen nicht: fast alle Hütten sind entsetzlich verfallen, in sich zusammen gebrochen oder unvorstellbar herunter gekommen.

Saliar: "Was...."

Siles führt die beiden Freundinnen zu der stelle wo ihre Hütte stehen müsste. Schwarze Balken ragen in den Himmel, die Türen sind aus dem Rahmen gebrochen, das Strohdach zerrüttet.

Ramina: "Was ist denn da passiert?"

Saliar: "Sind wir etwas doch zu spät? Klouta... nein, nein! Das kann nicht sein!"

Heiser flüstert Ramina: "zu spät."

Siles springt los und rennt zu Rangolds Hütte. Sie scheint dem Erdboden gleich gemacht. Der Lehm ist nur noch als kleine Häufchen um die Grundmauer verteilt, das Strohdach dazwischen eingebrochen und fast schwarz.

Siles: "Was ist hier nur passiert? Waren wir so lange weg?"

Ein paar wenige Hütten scheinen noch ganz geblieben zu sein, doch sie sind menschenleer."

Saliar: "Wo sind nur all die Menschen?"

Langsam wird es Ramina hier unheimlich. "Wo ist all das geschäftige Treiben geblieben?"

Da hören die Gefährtinnen wieder ein paar Miminlaute: "Rriick! Rriiick!"

Ramina: "Mimins?" "Hört ihr das", ruft Saliar und rennt in Richtung der Geräusche. Sie dringen aus dem Gatter, das vor der Hütte des Stammeskönigs steht.

Das Haus von Tharnos ist eines der wenigen Hütten, die nicht vollkommen verfallen sind. Der in fahlem Mondlicht schimmernde Türbalken ist mit kunstvollen keltischen Knotenmustern überzogen.

Siles klopft an und kurz drauf scheint sich in der Hütte etwas zu regen. "Wer seid Ihr zu später Stunde?", spricht eine hohe, krächzende Stimme, als sich die Tür des Königshauses öffnet. Ein kleiner, runder Kopf, umgeben von einem ungepflegt wirkenden Bart, der den Gefährten irgendwie bekannt vorkommt, schält sich aus dem Dunkel. Kleine, schelmisch blitzende Augen und ein verschlagenes Grinsen zeichnen sich auf dem Gesicht des Kriegers ab, der die drei Frauen nun zu erkennen scheint. "Tretet ein!", spricht er. An der Wand hängt eine kleine Öllampe, die schemenhafte Schimmer ins Innere der geräumigen Hütte werfen.

Vorsichtig mustert Saliar den fremden. "Wer seid ihr? Was ist hier passiert?" Ramina greift unmerklich an ihren Schwertknauf als sie die Hütte betritt.

"Ihr kennt mich nicht mehr.", antwortet der Krieger. "Ich bin nun die Wache des Truchsess!"

Ramina: "Ja, was ist passiert?"

"Pssst!", flüstert die Wache, "Ihr wollt den König doch zu so später Stunde nicht mehr stören?", fragt er bestimmend und zeigt auf einen kleinen Nebengang, in dem sich die Gästezimmer für hohe Besuche des Oberhauptes befinden. Saliar: "Der König ist hier? Wo sind dann all die anderen Dorfbewohner?" "Pss!", hält sie der Krieger hin, "Morgen, morgen früh!" Unauffällig mustert sie den Wächter. Er kam ihr verdächtig vor.

"Und bis dahin... sollen wir warten?", fragt Ramina entsetzt. Saliar setzt hinzu: "Ich will jetzt wissen was passiert ist!"

Wütend antwortet der Soldat: "Wartet ab oder verlasst das Haus wieder! Ich darf Euch keine Auskunft geben!"

"Oder muss ich nachhelfen?", droht Saliar.

Ramina fühlt sich immer unbehaglicher und schaut sich genauer um. "Was ist hier los?", dröhnt eine weitere Stimme aus dem Hintergrund. Saliar geht auf den Nebengang zu.

Krieger: "Es sind Gäste angekommen für den König.", ruft der Krieger zurück

"Das hat doch bis morgen Zeit, oder?", ruft die Stimme zurück.

"Das versuche ich ihnen gerade zu erklären.", antwortet der Krieger

Saliar: "Wieso lässt man uns nicht zum König! Sonst hatte er auch immer Zeit!"

"Ihr solltet etwas mehr Respekt an den Tag legen in einem Königshaus!", mahnt der Wächter.

Saliar: "Pah! Wir haben mehr geleistet als ihr es euch vorstellen könnt und haben ein recht darauf mit dem König zu sprechen!" Vorsichtig verpasst Ramina Saliar einen Rippenstoß und flüstert: "So kommen wir hier nicht weiter..."

Inzwischen ist der andere Mann wieder aufmerksam geworden. Die Gefährtinnen hören metallische Geräusche, dann erscheint ein weiterer gepanzerter Mann im Eingangsbereich.

"Das glaube ich auch...", flüstert Saliar einsichtig zurück. "Nun gut, wie ihr meint", spricht sie zu dem Krieger, "vielleicht können wir ja morgen mit dem König sprechen?"

"Ich glaube, wir stören Eure Nachtruhe jetzt nicht weiter!", setzt Ramina hinzu.

"Das solltet Ihr wohl tun. Und jetzt lasst den Truchsess ruhen!"

Die schwere Tür fällt hinter den Gefährtinnen wieder ins Schloss und die Kälte der Nacht umfängt die Abenteurer.

Saliar: "Ramina, irgend etwas ist da faul. Tharnos würde nie jemanden abweisen!"

Ramina: "Das denke ich auch!"

Saliar: "Nun, uns bleibt wohl nichts anderes übrig als uns einen Schlafplatz zu suchen.

Ramina: "Meinst du morgen früh haben wir mehr Glück?"

Saliar: "Vielleicht. Ich weiß es nicht, aber im Moment können wir wohl nichts tun."

Ramina: "Ich habe ein ungutes Gefühl hier zu übernachten. Ich würde das Dorf lieber verlassen."

Saliar: "Und wohin? Bis Vanello ist es weit. Aber ich kenne mich in den Wäldern gut aus!"

Ramina: "Gibt es da eine gute Stelle zum Übernachten?"

Saliar: "Wir könnten uns durchaus einen sicheren Platz in den Bäumen suchen. Ich habe oft genug auf meinen Jagden in den Wäldern übernachtet!"

Saliar geht ein paar Schritte auf den nahem Wald zu. "Ja... ich auch." Ramina folgt Saliar. Im Dunkeln sieht der Wald immer unheimlich aus, doch er scheint gerade dann auch viel Schutz zu bieten. "Wir sollten und aber einen Platz auf den Bäumen suchen!", schlägt Saliar vor, "Ich habe keine Lust von einem Krondir zum Frühstück verspeist zu werden!" Saliar geht tiefer in den Wald, horcht aufmerksam und sucht nach einem Baum mit breitem Geäst. Sie brauchen nicht lange suchen, denn nördlich von Klouta gibt es viele geeignete Bäume. Ramina klettert auf einen hinauf und versucht es sich dort gemütlich zu machen.

Saliar: "Auf Feuer müssen wir wohl verzichten aber die Blätter sollten genügend Schutz bieten." Sie versucht sich in eine angenehme Position zu bringen. Es ist zwar noch immer recht unangenehm zwischen den harten Ästen aber es lässt sich aushalten, zumindest eine Nacht. Auch Siles ist ihren beiden Gefährtinnen gefolgt und hat es sich auf einem Baum gemütlich gemacht. Sie wickelt sich ein Fell um und versucht irgendwie etwas Schlaf zu fassen, sie hat noch nie auf einem Baum geschlafen.

Benjamin am 26.8.2004 – 12:12

Der Schlaf wird tiefer als erwartet, erst als die Strahlen der Morgensonne das Gesicht kitzeln, wachen die drei auf. Erschrocken fährt Saliar hoch. "Was...wie?" Siles blinzelt müde in das Morgenlicht: "Wo sind wir? Oh, ja, wir waren ja nach Klouta gespült worden"

Flink klettert Saliar von dem Baum. "Wenn mir dieser zwielichtige Typ wieder mit einer Ausrede kommt, hat meine Geduld ein Ende! Lasst uns jetzt ins Dorf gehen!"

Siles: "Ja, doch lasst uns noch mal vorher zum Ufer gehen oder an eine Quelle. Ich mag mir doch noch die nacht aus dem Gesicht spülen" und lächelt müde und traurig.

"Nun gut, etwas Erfrischung dürfte wohl nicht schaden!", stimmt Saliar zu und so machen sich die drei auf den Weg nach Osten zum Fluss Klouta. Nach ein paar Minuten kommen sie an den großen Strom Klouta. Plötzlich bleibt Ramina stehen: "Ich hab's!"

Saliar "Was? Stimmt was nicht?"

Ramina: "Dieser Krieger da in der Hütte heißt Terko. Ich hab ihn schon mal gesehen!"

Siles dreht sich erschreckt zu Ramina um.

Saliar: "Terko, ja! Er kam mir auch bekannt vor doch ich konnte ihn im Dunkeln nicht mehr zuordnen."

Siles: "Wer ist das? Was hat er in Tharnos Haus zu suchen?"

Die beiden Frauen erzählen Siles von der Entführung durch den Orden des Orakels und wie Traitos sie vor dem Schergen Deroth rettete. An der Alten Furt schließlich befreite Traitos sie und gab ihnen Terko als Gefährten mit auf den Weg, um gegen den Orden zu kämpfen.

Aufgeregt wäscht sich Saliar das Gesicht mit dem klaren Wasser. m liebsten würde sie gleich ganz hineinspringen aber das ist ihr dann doch etwas zu kalt. Auch Siles steckt ihren Kopf tief in das kalte Wasser, zieht sich dann aus und springt in die Fluten.

"Ziemlich kalt, oder?", bemerkt Saliar grinsend.
Siles antwortet: "Ja, es war kalt", und wickelt sich die Felle um.

Saliar: "Wenn das wahr ist Ramina dann bedeutet das dass Tharnos noch immer mit denen unter einer decke steckt!"

Ramina: "So ist es!"

Saliar: "Was machen wir jetzt? Wir könnten so tun als wüssten wir von nichts aber dann laufen wir auch Gefahr in eine Falle zu laufen.

Siles: "Wenn Tharnos mit dem Orden unter einer Decke steckt, dann muss er weg!"

Ramina: "Eins steht jedenfalls fest: Saliar und mich kennt Terko schon. Und er hat uns vielleicht auch wiedererkannt. Trotzdem hat er uns nichts getan! Und schließlich hat er uns schon einmal geholfen. Saliar, meinst du nicht, es wäre möglich, dass er uns noch einmal hilft? Lasst uns doch einfach noch mal hingehen, wir werden ja sehen was passiert!" "Nun gut - hier bleiben hilft auch nichts!", pflichtet ihr Saliar bei und so machen sich die drei auf den Weg zur Hütte des Königs.

Siles: "Wir sollten jedoch vorbereitet sein. Lasst uns aber noch mal nach Kardaso sehen."

Saliar: "Nun, er hat gesagt er kommt nach aber von mir aus können wir auch nach ihm schauen."

Als die drei in Richtung Hafen gehen, hören sie plötzlich ein Geräusch hinter sich. Saliar fährt herum, den Griff am Schwert. "Wer ist da?"

"Gutn Morgn. Dacht schon ihr kommt garnich mehr ..."

"Kardaso...", atmet Saliar erleichtert auf.

Ramina: "Kennst du Terko?"

Kardaso: "Klar kenn ich den."

Ramina: "Und was weißt du über den? Ist der dem Orden über loyal oder kocht der sein eigenes Süppchen?"

Kardaso: "Auf den erstn Blick zwielichtich, aber wenn er nen Auftrag hat is er immer loyal."

Saliar: "Und welchen Auftrag hat er momentan?"

Kardaso: "Weiß nich, hab ihn seit der Schifffahrt nimmehr gesehn."

Saliar: "Das ist lange her...."

Ramina: "Hm. Lässt er mit sich reden?"

Kardaso: "Kommt drauf an wer ihn angeheuert hat."

Siles "Ist er gefährlich?", und deutet auf ihr Schwert.

Kardaso: "is 'n guter Kämpfer, obwohl manchmal etwas stupide"

"Wir sollten jetzt gehen", drängt Ramina.

Kurz darauf stehen die drei Gefährtinnen wieder vor der Hütte des Stammeskönigs. Saliar klopft an die Tür.

Benjamin am 26.8.2004 - 12:13

Terko öffnet. Freudig tritt er heraus: "Togi Din, Freunde. Ihr scheint es tatsächlich geschafft zu haben.", flüstert er. "Ihr wollt zum Truchsess? Verzeiht, doch ich darf euch nicht mit Waffen vor Colbha lassen.", setzt er in etwas lauterem, offiziellem Ton fort.

"Terko? Auf welcher Seite stehst du?", fragt Ramina ganz offen.

"Das solltest du wissen, Ramina. Nicht so laut", flüstert der Krieger, "wo Tharnos ist wird euch der Truchsess erklären."

Saliar: "Nun, dann bringt uns zu ihm!"

Etwas erleichtert ist Ramina, doch ganz hat sie ihre Skepsis noch nicht verloren.

Terko: "Legt bitte die Waffen hier am Eingang ab."

Ramina legt mit einem Seufzen ihr Bolzengewehr vor Terko hin. Misstrauisch legt auch Saliar ihren Bogen und Gandalfs Schwert ab, aber so dass sie sie später leicht wieder nehmen könnte.

Terko: "Die Waffen bleiben hier liegen, beim Verlassen nehmt ihr sie wieder mit."

Saliar "Gut." - „Das will ich auch hoffen“, denkt sie für sich.

Die drei Gefährtinnen gehen ins Innere der Hütte. Auf Tharnos' ehemaligem Thron sitzt ein anderer Mann, bereits recht betagt, doch mit wachem Blick. Interessiert mustert Saliar den Fremden. Ramina schaut sich um, ob noch andere in dem Raum sind. Es steht eine Wache hinter dem Mann, eine weitere Wache neben Terko an der Tür. Des weiteren sind ein paar gewöhnliche Männer aus der Gefolgschaft des Königs im Raum. Etwas überrascht blicken die Männer auf die Gäste, scheinbar waren lange keine mehr hier.

"Togi Din!", beginnt der Fremde zu sprechen. "Mein Name ist Colbha, Truchsess von Klouta. Terko hat Euch bereits vorgestellt. Tharnos setzte mich hier ein, bevor er mit einigen Männern in die Wälder zog, vermutlich um zu jagen, aber wo er genau ist weiß ich nicht. Er ist nun schon mehrere Wochen weg, wir hoffen alle dass ihm nichts zugestoßen ist. Was führt Euch zu mir?"

Ramina: "Wir haben eine lange Reise hinter uns. Als wir hierher zurückkehrten, waren wir entsetzt... Was ist passiert?"

Colbha: "Nun, die Menschen sind abgewandert. Viele Krieger zogen nach Osten, als die Zerstörung über Arjano herein brach. Sie kehrten nicht zurück. Andere wiederum folgten dem König und suchten ihn. Das Dorf wurde immer leerer. Nur wir als Hüter des Königshauses blieben zurück. Es ist traurig. Wenn doch ein paar Männer zurück kämen."

Colbha: "Etwas verwundert mich: Tharnos war nichts über Reisende bekannt. Es wurden zu der Zeit alle Schiffe kontrolliert."

Ramina: "Wir waren auch keine gewöhnlichen Reisenden in dem Sinne."

Colbha: "Habt Ihr dem König etwas verschwiegen?"

Ramina: "Nein, wir begaben uns auf die Reise als noch alles in Ordnung war. Leider gerieten wir in Schwierigkeiten und so konnten wir dem König keine Meldung über unseren Reiseverlauf geben."

Colbha: "Wir machen uns Sorgen um Tharnos. Er lebe lang und gesund!"

Saliar: "Wisst ihr nichts genaueres über seinen Verbleib?"

Colbha: "Nein, leider nicht. Habt Ihr etwas erfahren?"

Saliar: "Nun..." sie stockt kurz und flüstert zu ihren Gefährtinnen: "Soll ich ihm von dem Brief erzählen?" Ramina nickt vorsichtig. "Wisst ihr vielleicht etwas von einem Handel, den Tharnos abgeschlossen hat?", setzt Saliar fort. "Mit Lebensmitteln? Oder etwas von einem Orden?"

Colbha: "Ihr wisst von dem Orden? Dem geheimen Abkommen?"

Saliar: "Was habt Ihr mit dem Orden zu tun?"

Colbha: "Was wisst ihr darüber?"

Ramina: "Nun, nicht gerade viel... nur vom Hörensagen."

Colbha: "Dann wisst Ihr wohl mehr als ich. Ich darf Euch außerdem keine Auskunft geben, außerdem weiß ich selbst nicht viel darüber."

Saliar: "Wer sagt, dass Ihr keine Auskunft geben dürft? Tharnos?"

Colbha: "Tharnos würde wohl etwas darüber wissen, doch es ist ein Tabu hier im Königshaus."

Ramina: "Wisst Ihr, warum?"

Colbha: "Nein. Ihr etwa?"

Saliar: "Vielleicht. Wenn Ihr ehrlich mit uns seid!"

Im Hintergrund mischt sich eine bekannte Stimme ein: "Ihr solltet dem Truchsess die Wahrheit erzählen!" Saliar dreht sich zu der Stimme um. Terko hat seine Hände in die Seiten gestemmt und blickt Saliar zuversichtlich an. Saliar erwidert den Blick und dreht sich dann wieder um.

Ramina: "Wir erfuhren von einer Insel und einem Orakel und hatten damals beschlossen, herauszufinden, was es damit auf sich hat."

Colbha: "Eine Insel?"

Ramina: "So gelangten wir auf die Insel und erforschten dort unterirdische Bergwerke. Als wir wieder an die Oberfläche kamen, fanden wir auch das Orakel, welches uns gute Ratschläge mit auf den Weg gab."

Colbha: "Habt Ihr zu viel Met getrunken?"

Ramina: "Durch einen Brief erfuhren wir jedoch, dass Tharnos mit den Anhängern des Orakels Lebensmittel handelte."

Colbha springt entsetzt auf: "Tharnos und ein Orakel? Der Orden war ein Handelsabkommen mit Aballon!"

Saliar: "Wir erfuhren auch von Leuten die vorhaben, Gratogel anzugreifen!"

Ramina: "Wir wollten natürlich einen Angriff verhindern und setzten alles daran."

Colbha: "Ein Angriff? Und Handel?"

Ramina: "Den Angriff konnten wir verhindern..."

Saliar: "Klouta wäre wohl das erste Ziel gewesen!"

Colbha: "Tharnos war stets ehrlich zu seinem Volk! Der Orden beinhaltete ein Handelsabkommen mit Aballon, mehr nicht! Ich vertraue ihm!"

Saliar: "Seit ihr denn mit Blindheit geschlagen?"

Colbha: Ihr habt keinerlei Beweise für das was Ihr sagt!

Ramina: "Oder wollt ihr es Euch ansehen? Werft doch einen Blick auf den Brief hier!"

Die Waldläuferin übergibt dem Truchsess das Dokument. Eifrig und mit verwirrtem Gesichtsausdruck studiert er es.

"Habt Ihr Ramina nicht gehört, Truchsess?", erschallt eine Stimme in der Halle. "Tharnos hat Euch hintergangen, er hat dieses Haus hintergangen, seine Lügen haben ganz Gratogel vergiftet!" Eine große, anmutige Gestalt schreitet auf den kleinen Kreis der Anwesenden zu. "Tharnos ist nicht mehr unser König!" Es ist Traitos, in sein feierliches goldbraunes, goldverziertes Gewand gekleidet, welches Saliar und Ramina bereits von ihrer Befreiung vor dem Orden kennen.

Colbha: "Tharnos mag wohl einen Fehler gemacht haben, doch deswegen dürfen wir ihn nicht ohne die Einberufung eines ordentlichen Rates nicht absetzen."

Saliar: "Traitos!"

Siles: "Traitos?"

Traitos: "Wer soll diesen Rat denn einberufen? Ihr als Truchsess? Der König selbst, wenn er denn überhaupt wiederkommt? Und wer soll in diesem Rat sitzen? Etwa Eure Anhänger? Oder die Sympathisanten in den anderen Königshäusern? Nein, wenn eine Entscheidung fällt, dann ist es jetzt!"

Sprachlos starrt Ramina Traitos an.

Colbha: "Wer gibt Euch das Recht dazu? Tharnos hat Euch verstoßen ..."

Saliar wirft einen beruhigenden Blick zu Siles

Traitos: "Das spielt nun keine Rolle mehr. Der Orden ist besiegt und Tharnos ist nicht da, anscheinend sogar geflohen. Wer sollte mir nun noch das Recht nehmen, den Platz des Königs einzunehmen. Eure Zeit ist abgelaufen!"

Mit diesen Worten zieht Traitos unter seinem Umhang ein kleines Kästchen hervor, richtet es auf Colbha und mit einem Knacken schießt ein Bolzen hervor. Mit aufgerissenen Augen sackt der Truchsess in seinen Sessel zurück, kippt nach vorn und bleibt regungslos auf dem Boden der Hütte liegen. Entsetzt fährt der Krieger neben dem Thron hoch, zieht sein Schwert, doch bevor er sich auf Traitos stürzen kann, hat sich schon ein Pfeil in seinen Hals gebohrt. Nach Luft ringend sackt er zu Boden. Den gespannten Bogen auf die Gefährten gerichtet steht Traitos am Eingang der Hütte, wo er bereits der zweiten Torwache den Todesstoß versetzt hat.

Saliar: "Aber..."

Seelenruhig nimmt Traitos dem Entseelten den Brief aus der Hand, setzt sich auf den Thron des Königs und stößt mit seinen Füßen die leblosen Beine des Truchsess weg.

"Nun, meine Freunde, ich stehe tief in Eurer Schuld. Ihr habt mir nicht nur den verhassten Orden vom Hals geschafft, nein, mit dem Brief kann ich auch die Männer meines Tuath von der Rechtmäßigkeit meines Handelns überzeugen. Sagt mir, womit darf ich Euch belohnen?"

Ungläubig blickt Saliar zwischen Colbha und Traitos hin und her.

Ramina: "Es sind noch zwei Kriegsschiffe nach Gratogel unterwegs."

Traitos: "Was sagt Ihr da?"

Saliar: "Das eine Schiff war nicht das letzte!"

Ramina: "Eines haben wir besiegt, aber von der Insel haben noch zwei weitere abgelegt."

Traitos: "Ihr Versager!"

Wütend blitzt Ramina ihn an.

Traitos: "Verlasst nun mein Haus. Und ihr solltet Stillschweigen bewahren, ansonsten kann ich nicht mehr für Eure Sicherheit garantieren. Seht es nicht als Drohung, sondern als Ratschlag."

Siles: "Ich sehe nicht tatenlos zu, dass hier so etwas passiert!"

Saliar: "Was soll das Ganze hier? Wollt ihr damit sagen wir haben getan was ihr wolltet und nun sind wir wertlos für euch?"

Traitos: "Habt Ihr etwa bis zum Schluss geglaubt der Brief sei echt?"

Ramina: "Habt Ihr ihn gefälscht?"

Traitos: "Was heißt denn gefälscht? Einen Brief zu schreiben ist doch kein Verbrechen ... und dass mein guter Terko auch gerade auf dem Schiff war ließ sich doch arrangieren, oder?"

Saliar: "Was soll das heißen? Steckt ihr etwa auch mit denen unter einer decke? Wolltet ihr nur König werden?"

Traitos: "Was das heißen soll? Es heißt, dass ich es immer noch als schade erachte, dass ich Tharnos nicht selbst den Garaus machen konnte. Jahrelang hat er mich ausgenutzt und als einfachen Berater umhergeschickt. Schon Jahre hat er mir das Königtum versprochen. Ich habe mir nun nur geholt, was mir zusteht."

Siles blickt entsetzt zu Saliar und Ramina.

Traitos: "Das Orakel hat mich verstoßen, Tharnos hatte mich verstoßen. Doch womit niemand gerechtes hatte war, dass sich diese beiden Probleme ganz leicht aus der Welt schaffen ließen."

Saliar: "Mit uns..."

Traitos: "Obwohl ... ihr Euch noch mit dem Rest des Auftrages beschäftigen solltet - sonst werden die Heerscharen, von denen ihr gesprochen hattet, wohl den Rest Gratogels auch noch zerstören ..."

Saliar: "Ach, jetzt sollen wir auch noch den Rest für Euch erledigen, oder wie sehe ich das?"

Traitos: "Für mich doch nicht - aber vielleicht für Eure Heimat? Den Anfang habt Ihr ja auch für eure Heimat getan, wenn ich mich recht entsinne?"

Siles: "Ihr habt euch zum König aufgeschwungen, nun stellt eine Armee auf, die euer Reich schützt."

Traitos: "Wieso sollte ich? Wenn wir sterben dann sterben wir alle. Ich habe keine Armee."

Siles: "Ich sehe keinen weiteren Sinn, hier zu bleiben."

Traitos: "Richtig, wenn es Truppen gibt werden sie sicher vorrücken!"

Saliar: "Was wollt ihr überhaupt? Gemütlich auf dem Thron hocken und anderen die Arbeit überlassen? Wie erbärmlich. Drei Frauen gegen eine Armee, einen tollen Plan habt ihr da, werter Traitos."

Traitos: "Genau. Das was Tharnos ein Leben lang mit mir gemacht hat Außerdem: Mann oder Frau spielt im Krieg keine Rolle."

Saliar: "Pah, ihr seid kein König sondern nur ein verzogenes Kind das keinen anderen Weg sieht auf sich aufmerksam zu machen! Eine Diskussion mit euch ist zwecklos!"

Saliar dreht sich um und geht Richtung Ausgang.

Siles: "Tharnos wusste wohl, warum euch das Reich nicht gegeben hat, er kannte eure Fähigkeiten zu gut!"

Saliar wirft Siles einen Blick zu.

Saliar: "Gehen wir."

Traitos: "Lebt wohl! Und vergesst Eure Waffen nicht!"

"Bestimmt nicht.", ruft Saliar zornig zurück. Rasch nimmt sie ihre Waffen und verlässt fluchtartig die Hütte, dann fällt die schwere Tür ins Schloss.

Siles: "Wie geht es Kardaso?"

Die Frauen blicken sich um, können ihn aber nirgends entdecken

Saliar: "Gehen wir nach Vanello oder suchen wir nach Tharnos?"

Siles: "Lass uns nach Vanello gehen, vielleicht ist da noch wer."

"Ja, lass uns aufbrechen!" Saliar schultert ihr Gepäck und schreitet voran Richtung Vanello. Der Weg ist nicht recht ausgetreten und auch zum Teil mit Gras überwachsen, scheinbar war lange Zeit keiner mehr hier.

Saliar: "Ich hoffe nur, in Vanello erwartet uns nicht dasselbe wie in Klouta!"

Reise nach Vanello

Benjamin am 26.8.2004 - 12:16

Chat-Zusammenfassung vom 25.08.2004 - Benjamin(SL), Siles, Ramina, Saliar

Je näher sie Vanello kommen, desto ruhiger wird es im Wald. Langsam gehen die drei die leichte Anhöhe hinauf, hinter der das Dorf liegen müsste. Immer wieder ertappt sich Saliar dabei, wie sie den Sitz ihrer Waffen überprüft. Siles ist die ganze Reise über schweigsam und kontrolliert ständig, ob noch alles bei ihr ist. Dann endlich haben sie es geschafft.

Doch als die drei Gefährtinnen das Dorf Vanello betreten, bietet sich ihnen ein noch grauenvollerer Anblick als in Klouta: fast alle Hütten sind zerstört, entweder eingefallen oder abgebrannt. Grässliche, verstümmelte und unförmige Leiber verwesen zwischen den zermalnten Überresten des einst so stolzen Dorfes. Entsetzliche Bestien müssen das Dorf heimgesucht haben. Keine Menschenseele ist zu sehen, kein Laut zu vernehmen. Eine ausdruckslose Stille hat sich um die Lehm- und Holzskelette gebreitet, die klagend gen Himmel ragen.

Auf der stelle dreht sich Saliar um und sinkt auf die Knie: "Oh mein Gott.."
Sie hatte gehofft, kein solches Bild vorzufinden, zittert und versucht sich irgendwie zu beruhigen.

Saliar: "Mein Dorf, wie kann das nur passiert sein!"
Siles nimmt sich Saliar und hält sie.
Saliar: "Ich will wieder meine alte Heimat zurückhaben..."

"Sie sind gegangen!". Erschaudert fahren die Helden herum. Eine alte, bucklige Gestalt in langen, schmutzig-zerrissenen Lumpen blickt die Drei mit großen, wachsamem Augen an. Ein leichenfahles, abgemagertes Gesicht, an dessen Seiten einige silberne Haarsträhnen herunter hängen, schmiegt sich in eine schmucklose alte Kapuze.

Verwirrt blickt Saliar den alten Mann an: "Wer... wer seid Ihr?"

"Wer ich bin? Niemand bin ich. Ein Entflohener."

Saliar: "Entflohen? Woher? Vor wem?"

"Vor den Monstern!", spricht der Greis mit angsterfüllter, bebender Stimme. "Abscheuliche Bestien, riesenhafte Kreaturen mit tödlichen Klauen und Mordwerkzeugen. Die Erzfeinde der alten Druiden."

Saliar: "Monster... Dämonen? Wieso sind sie hier in Vanello? Ich verstehe das alles nicht..."

"Sie sind gegangen.", murmelt der Alte, "alle weg gegangen. Zu den Dämonen, hinab in das finstere Loch."

Siles: "Welches Loch?"

"Arrrjaanooo!"

"Auch ich werde wieder gehen. Mich verstecken, verborgen halten. Das Dickicht ist mein Zuhause geworden, mein Freund und mein Feind. Es sind noch mehr Feinde unterwegs, hört ihr sie kommen? Ich höre sie."

Ein kreischender Schrei ertönt hinter den Abenteurern.

Erschreckt fahren die drei herum. Ein großer Vogel fährt zum Himmel auf, in seinem Schnabel ein zappelndes kleines Säugetier. Mit seiner Beute fliegt er hinüber zum Canyon.

Siles: "Wohin fliegt der Vogel?"

Ohne auf eine Antwort zu warten, konzentriert sich Siles. Sie hat beobachtet wie Ramina sich in den Geist von Tieren versetzen kann. Immer stärker fixiert sie ihre Gedanken auf das Geschöpf. Tatsächlich gelingt es Siles, sich in den Vogel hineinzusetzen. Die Schluchten des Canyon sind unübersichtlich und gefährlich. Gekonnt manövriert das Tier durch enge Felsspalten, so dass Siles oftmals nur vorbeiziehende Felsen erblicken kann. Plötzlich blickt Siles in das Gesicht von Männern, von gepanzerten Männern, die im Canyon marschieren. Ein Stoß erschüttert den Flug des Vogels, dann erblickt Siles unter ihren Augen einen Pfeil im Leib des Tieres. Es stürzt zu Boden, mitten in eine riesige Kriegerschar, während der Blick der Kreatur schwindet. Der Vogel ist tot.

Siles: "Saliar! Ramina! Im Canyon ist eine Armee unterwegs, ich habe es gesehen!"

Saliar am 26.8.2004 - 13:16

"Was? Das würde ja bedeuten die restlichen beiden Schiffe haben bei Aballon angelegt... Aber was können wir tun? Gegen eine ganze Armee haben auch wir keine Chance aber wir müssen verhindern das sie durch den Canyon kommen!!"

Aufgeregt läuft Saliar auf und ab und denkt sichtlich angestrengt nach.

"Bei Lugh, alleine können wir sie bestimmt nicht aughalten... Vielleicht... ja, das könnte eine möglichkeit sein..."

Sie kramt kurz in ihrem Rucksack und zieht einen rot funkelden Stein heraus.

"Etwas besseres fällt mir nicht ein..."

Siles am 26.8.2004 - 21:33

Siles nickt und holt den Gelben Stein hervor ...

"Wir sollten uns in den Wald zurückziehen oder auf die Zinnen des Canyons"

Siles blickt sich um, sieht in den Wald hinein ... und meint dann "schaut da drüben zwischen den drei großen Bäumen da, wird es ruhig sein, laßt uns da rüber gehen" und nimmt ihr ebeiden freundinnen an die hand und stapft los.. und führt sie zu der Stelle, wo die Baumgruppe steht...

hier in der Mitte setzen sie sich hin legen die drei Steine in der Mitte zusammen und bilden mit ihren Haenden ein Dach ueber den Steinen und konzentrieren sich....

Saliar am 30.8.2004 - 15:49

Langsam lässt sich Saliar in dem weichen Gras nieder und legt ihren Stein in die Mitte.

"Ich hoffe dass das funktioniert,ansonsten weis ich auch nicht mehr weiter..."

Dann konzentriert sie sich auf ihren roten Stein und versucht Kontakt mit dem Orakel aufzunehmen.

Ramina am 31.8.2004 - 15:13

Auch Ramina lässt sich, wenn auch etwas verstört wegen der vielen schlimmen Eindrücke in letzter Zeit neben Saliar nieder und legt ihren Stein an die ihrer beiden Freundinnen.

Benjamin am 7.9.2004 - 13:07

In sich versunken vor Trauer und Entsetzen sitzen die drei Gefährtinnen auf der kleinen Anhöhe zwischen Vanello und dem Canyon.

Die finale Schlacht

Benjamin am 7.9.2004 - 13:09

In sich versunken vor Trauer und Entsetzen sitzen die drei Gefährtinnen auf der kleinen Anhöhe zwischen Vanello und dem Canyon. Aus der Ferne dringt ein beängstigendes Grollen an ihr Ohr. Die hohen, schroffen Felswände des gewaltigen Gebirgsmassivs werfen bedrohliche Schatten auf die ihr zu Füßen liegende Ebene. Die Geräusche der Natur sind schon lange verstummt, eine erdrückende Stille legt sich auf die kleine Gruppe, nur das dumpfe Stampfen der marschierenden Krieger hallt aus dem Gebirge heraus.

Plötzlich entdeckt Saliar zwischen den Felsen, wie sich etwas bewegt. Bunte Kleidungsstücken, silbern glänzende Schwerter und helle Körper lassen die letzte Biegung in der Schlucht hinter sich.

Bald darauf ist das Heer am Eingang des Canyons angekommen. Dutzende schwer bewaffnete Krieger treten aus der düsteren Öffnung des Gebirges heraus.

Völlig entrückt von den Gefahren der nahenden Kriegsschar legen die Gefährtinnen die Steine des Sehers aneinander. Ein leichtes Glimmen geht von ihnen aus, das jedoch immer stärker zu leuchten beginnt und schließlich zu einem blendenden Licht heran wächst. Eine grelle Lichtsäule schießt im nächsten Moment aus den Steinen empor und bohrt sich in den Himmel, während sie langsam beginnt, sich um sich selbst zu drehen. Immer schneller und voller Energie umgibt die Gefährten bald ein gleißendes Meer an Licht. Die Abenteurer erheben sich fasziniert und blicken durch den Lichtschleier, der um sie herum wirbelt, auf das Schlachtfeld.

Unzählige Pfeile schwirren durch die Luft, zu ihnen herauf, doch das Holz braucht nur die Säule zu berühren, schon verbrennt es auf der Stelle und hinterlässt einen dünnen, feurigen Schein.

Wie in Trance spüren die drei nur noch den gewaltigen Schutzschild um sich und bewegen sich mit ihm auf die gegnerischen Krieger zu. Die blitzenden Schwerter, die Schilde, das grausame Heer - all das zieht wie im Nebel an ihnen vorbei. Schmelzende Klingen und im Todeskampf schmerzverzerrte Gesichter, aufflammende Gewänder, das durchdringende Geräusch quietschenden Stahls, der an der Lichtsäule zerschmilzt, alles schwebt traumgleich an ihnen vorüber.

"Saliar!", hören die Gefährten plötzlich eine vertraute Stimme ertönen. Ein weiterer weißer Lichtschein hat sich hinter ihnen empor gehoben, die Umrisse eines Menschen sind zu sehen, der sich den Dreien mitten im Kriegsgetümmel nähert. Es dauert nicht lange, bis Saliar die feinen Umrisse seines Gesichtes unter dem weißen Gewand erkennt - es ist Gandalf.

"Togi Din, Freunde", spricht er ihnen zu, während die Umgebung wie im Zeitraffer an ihnen vorüber zieht. Tief blickt er den Gefährten in die Augen und Saliar erkennt in ihnen noch immer die innige Vertrautheit, die unwandelbare Liebe, die sie einst so lange verbunden hatte. Seine Mundwinkel formen ein vertrauensvolles Lächeln. "Feuer und Eis ... könnt ihr euch noch daran erinnern, damals im Wald von Vanello? Der weise Seher, der Höchste meines Ordens, hatte mich zu sich gerufen und euch den Weg gewiesen. Nun,

heute hat er mich Euch ein letztes Mal zur Seite gestellt, damit ich von euch Abschied nehmen kann."

Einladend reicht er Saliar seine Hände entgegen. Ohne zu zögern ergreift sie voller Sehnsucht seine helle, reine Haut. Sie ist warm und zart, fast spürt sie den sanften Pulsschlag seiner Arme. "Saliar", spricht Gandalf, "die Gnade Danus ist unserer Liebe zuteil geworden. Tief in deinem Herzen muss sie noch weiterleben, denn es gibt für dich noch viel zu tun. Erst wenn auch du diese Welt überdauert hast, wird deine Seele zu mir nach Domhain Dorcha eingehen."

Als Gandalf seine Hände wieder zu sich nimmt, spürt Saliar, dass ihre gelähmte Hand nicht mehr taub ist, sondern sie ihre Finger wieder beugen, wieder völlig frei bewegen kann.

"Lebt wohl, Freunde", verabschiedet sich Gandalf, und bevor einer der Gefährtinnen etwas sagen kann erhebt er sein Schwert und fegt durch die Reihen der verduzten Krieger, jeden nieder mähend, der sich ihm in den Weg stellt. Sofort lassen auch die anderen Kämpfer von den Gefährten ab, deren Lichtsäule inzwischen immer dünner geworden ist und sich langsam auflöst.

Dutzende Krieger stürzen hinter Gandalf her, der in hellem Lichtschein auf den Canyon zueilt. Dort angekommen bleibt er stehen und scharft die tobende Horde um sich. Dann zieht er sich in die Schlucht zurück, und mit ihm das Kriegsheer des Orakels.

Plötzlich beginnt der Boden unter den Gefährtinnen zu beben. Tief aus dem Canyon dringt ein gefahrvolles blutrotes Leuchten, der ganze Himmel wird in einen bedrohlichen Schimmer getaucht. Das Gebirge erzittert vor den Augen der Abenteurer, und schon bald stürzen die ersten Felsbrocken herab. Immer stärker erschüttert das Beben das Land und die drei Abenteurer werfen sich auf den Boden.

Kaum sind die letzten feindlichen Krieger im Canyon verschwunden, schon bricht mit gewaltigem, markerschütterndem Getöse die riesige Felsschlucht, die die beiden Teile Gratogels miteinander verbunden hatte, in sich zusammen und begräbt alles und jeden unter den gigantischen Gesteinmassen und einer alles verdunkelnden Wolke aus Schmutz und Staub.

Das Glühen, das selbst die geschlossenen Augen der Heldinnen durchdrungen hatte, erstirbt inmitten des verschütteten Canyons.

Als die Gefährtinnen ihre Augen öffnen, beginnt auch die Natur um sie herum wieder zu erwachen. Das leise Zwitschern einiger kleiner Singvögel erwächst zu einem volltönenden Konzert verschiedenster Tierarten, begleitet vom sanften Rauschen des Windes in den Wipfeln der Laubbäume. Das "Rriick!" einiger Mimins, die aus dem Wald auf die Lichtung eilen und das Grunzen von Schweinen, die sie begleiten, bezeugen den Dreien, dass noch nicht ganz Gratogel der Zerstörung anheim gefallen ist.

Einer kaum wahrnehmbaren Bewegung hinter einem niedrigen Strauch folgend, erblickt Ramina ein kleines Tier, das sie schon lange nicht mehr gesehen hat; es ist nicht größer als eine halbe Elle, von Kopf bis Fuß hellbraun behaart und trägt neben kleinen Hornleisten an Kopf und Beinen mehrere Büschel langen Fells, das ihm ins Gesicht zu hängen scheint. Die Waldläuferin erinnert sich - "Wuschel" hatten sie die Tierchen einst liebevoll genannt.

Als Saliar zu ihrem Gepäck zurück kehrt, sieht sie, dass Gandalfs Langschwert neben ihrem Rucksack liegt, jedoch viel stärker zerfurcht und vom Kampf gezeichnet als vorher. Sie nimmt die Klinge in ihre Hand, die nun wieder heil ist, da überzieht ein schwaches Leuchten die Klinge und verformt sie - es lässt sie in völlig neuem Glanz erstrahlen, wie ein frisch geschmiedetes Schwert, nur viel intensiver.

Auch Siles kann nur staunen über das, was sie hier und heute miterlebt hat. Glaubte sie doch, die Geschichte so lange miterlebt zu haben, bargen die Geschehnisse der letzten Stunden und Tage doch noch so viel mehr Überraschungen als sie sich je hätte vorstellen können.

Arm in Arm gehen die drei Gefährtinnen nun erschöpft und zugleich erleichtert hinüber in ihr altes und zugleich neues Leben.

Ihre Mission, gleich wie sie geschah, ist erfüllt, Gratogel wurde vor der endgültigen Zerstörung gerettet. Nun warten neue und bedeutende Aufgaben auf sie, doch es liegt nicht mehr in meiner Hand, sie dabei zu begleiten.

- ENDE -

Auswertung und Feedback

Benjamin am 7.9.2004 - 13:32

Hallo Freunde!

Das große Abenteuer ist nun vorbei. Für Spieler, SLs und alle, die gerne mehr über die Hintergründe des Abenteuers erfahren möchten, liegt hier der Abschlussbericht vor. In diesem Thread besteht die Möglichkeit für Feedback jeder Art, also lasst auf jeden Fall etwas von euch hören!

Danke!

Chris am 7.9.2004 - 18:05

Hallo Ben,

erstmal gratuliere ich dir zum Abschluss dieses definitiv großen Abenteuers! Du hast nun wirklich mehr als einmal bewiesen, was für ein beharrlicher Spielleiter du bist. Alle Achtung!

Deinen "Abschlussbericht" finde ich wirklich ziemlich nützlich, da er auf alles und vor allem auf jeden sehr genau eingeht.

Ich bin ehrlich gesagt sehr erfreut, dass du Gandalf ein letztes Mal eingebaut hast - nicht, weil es mein Charakter war, sondern weil es wieder ein kleiner Schritt dahingehend ist, das Leben auf Gratogel weiter zu "vernetzen". Alte Charaktere, alte Geschichten, alte Gegenstände gehen nicht verloren, sondern sind für immer ein Teil dieser kleinen Welt.

Dein Text bezüglich Gandalf im Bericht finde ich sehr...passend (*hüstel* Saliar, ich liebe dich *hüstel*)

Soso....und wie ich lese sind Rangold und Siles am fummeln Werd ich doch gleich mal der Spielerin des ehemaligen Chars Kiara erzählen *G*

Was euch Spieler angeht, so hoffe ich, hat es euch genauso gut gefallen und geprägt, wie mein erstes und letztes Abenteuer unter Ben, das Insel-Abenteuer.

Macht weiter so...allesamt!

Ach ja...ein kleiner Nachtrag: Hab ich das richtig verstande, dass Saliar nun im Besitz des Schwertes 'Danus Licht' ist, welches Gandalf sich vor Jahren von Taktor, kloutanischer Schmied und Meister Atrus', anfertigen und in Arjano verzaubert hat lassen.

Saliar am 9.9.2004 - 13:59

So,dann wird ich mich auch mal zu Wort melden.

Ich hätte ja nie gedacht da aus einer kleinen Kräutersuche SO was großes wird!

Aber im Endeffekt habe ich sehr davon profitiert!

Ich kann mich nicht nur besser mit meinem Charakter identifizieren ich habe auch andere Spieler viel besser kennengelernt als das es im normalen Dorfleben vielleicht möglich gewesen wäre.

Hmm,irgendwie scheint es aber bei allen Abenteuer wo ich dabei bin mit der Zeit einen drastischen Spielerverlust zu geben *lol*

Wobei ich aber eh lieber mit weniger Abenteurern spiele,in so einer grossen Gruppe ist es doch schwer auf jeden einzugehen. Die Konstellation des letzten Drittels (Ramina,Saliar,Siles)

Hat mir jedenfalls sehr gut gefallen^^ Wird sind doch irgendwie ein harmonisches kleines Grüppchen,ne?

Ganz besonders toll fand ich das hervorragende grafische Material! Vielleicht liegts ja dran das ich ein sehr visueller Typ bin aber mir erleichtern kleine Übersichtskarten und Kampfbildschirme das Spielen erheblich! Ich finde,d as könnten andere SL auch machen! Obwohl ich weiß das es sicher eine Menge arbeit ist so was zu machen und nicht jeder die zeit dafür hat^^ Aber besonders im Chatabenteuer in den Minen wäre ich ohne die Karten wohl ziemlich schnell verwirrt gewesen!

Das war also auf jeden fall ein sehr Positiver Aspekt!!

Überhaupt empfand ich das Abenteuer als sehr gut geplant und durchgeführt! Die postings von Ben waren ausführlich, auf jeden wurde Eingegangen und überhaupt finde ich da nix zu meckern^^ Man merkt jedenfalls das da jemand seine Hausaufgaben gemacht hat!

Ich finde bei der ersten Hütte auf der Insel(vor den Minen) gabs einen kleinen Durchhänger was aber wohl auch daran lag das einige nicht mehr gepostet haben bzw später ausgestiegen sind.

Ja,was soll ich noch gross sagen? Das Abenteuer hat eine Menge Spass gemacht, ich persönlich sowie mein Chara haben in den über 2 jahren viel dazugelernt und dieses Wissen werde ich sicher noch gebrauchen können! Obwohl ich schon lange hier dabei bin ist Gratogel ja noch immer mein erstes Pbem du ich hab noch viel vor^^ Tja,mich werden ihr nicht los *hehe*

Mich stelt sich jetzt nur die Frage wie es nun denn weitergehen wird? Ich würde gerne schnell weiterspielen und bin auf die nächsten Ereignisse schon mehr als gespannt!

Ich würde auch gerne wieder einmal etwas "normales" Dorfleben spielen auch wenn das in nächster Zeit wohl nicht möglich sein wird aber ich habe schon lange vor meinen Chara etwas im Umgang mit Waffen eingehender zu schulen!(Auserdem versuch ich schon seit über einem Jahr meinem zweiten Chara Alexa mal ein paar ordentliche Zauber beizubringen aber irgendwie kommt immer was dazwischen *seufz*)

So Ben,ich hoffe doch du leitest wieder mal ein Abenteuer,ja? Ich wär gerne wieder mit dabei

Siles am 9.9.2004 - 21:03

Nun melde ich mich dann auch zu Wort ...

Ich bin mit Siles ja nun nicht von Anfang an dabei gewesen, Sie war an sich auf einem Abenteuer mit Rangold, wo sie Traeumem nachging, die sie gemeinsam hatten... Und da Gratogel in Gefahr schien und sie an einem halt ankamen, sind sie in das Orakel eingestiegen .. Nun nach der Anlandung auf der Orakelinsel zeigte sich dan ja der Ausstieg von 2 Spielern ... Siles denkt noch wehmütig an Rangold ... Er wird immer bei ihr sein ...

Also mir hat es auch sehr gefallen .. Die Karten, die nach fortschritt entstanden waren sehr hilfreich und das Kartenzeichnen ist auch normalerweise Standardarbeit auf Abenteuern in Minen und Labyrinthen.. zumindest kenne ich das so .. nur ist das halt dann aufgabe der Spieler das zu machen dh die Chars muessen das halt machen

Während ich Siles spielte bewegten sich in "meiner Welt" auch einige Dinge, die so seltsam es klingen mag, parallelen zum Spielverlauf zeigen ... wobei das unabhängig von einander war ... Ich stecke im moment mehr in Siles, als ihr euch denken magt ... Mehr als ich mir bei Erstellung habe träumen lassen ...
das Abenteuer Orakel hat da einiges zu getan

Die Gruppe Saliar, Ramina & Siles sind zu einer Schlagkräftigen Gruppe geworden das Abenteuer hat sie aneinandergeschweisst .. (symbolisiert mit den Steinen)..

Und auch dieses Abenteuer (Ben weiter so ...) hat mich weiter dazu gebracht mich weiter in Gratogel zu bringen ... Ich hatte seinerzeit mal angedacht gehabt (mit Rangold) einen Innerinselhandel aufzubauen ... wollte einiges an Umgebung schaffen ein wenig navigierbare karten generieren und so zeugs im Moment liegen allerdings die Prioritaeten in dem weiteren Wiederaufbau der Inselstruktur ...
und die befreiung von Klouta ...

Siles

Ramina am 18.9.2004 - 13:21

Also...

Ich finds vor allem schade, dass es "schon" vorbei ist. Sicher scheinen zwei Jahre eine lange Zeit zu sein und trotzdem wars eigentlich nie langweilig... Es mag ja sein, dass wir Spieler uns manchmal recht dämlich angestellt haben und auch ab und zu den schwierigeren Weg gewählt haben, aber ich denke, das ist auch im reallife so. Mir hat auch der letzte Teil am meisten Spaß gemacht, weil man sich darauf verlassen konnte, dass jeder regelmäßig postet.

Spitze fand ich auch das Bildmaterial, weil man doch manchmal vielleicht unterschiedliche Vorstellungen von einem Handlungsort hat, die dann durch ein Bild einfach auf einen Nenner gebracht werden.

Für mich selber muss ich feststellen, dass ich wohl beim nächsten Abenteuer eine Art Logbuch machen muss, weil ich am Ende Probleme hatte, die Entdeckungen vom Anfang richtig einzuordnen... Vielleicht können aber auch bei zukünftigen Abenteuern die Spieler ein gemeinsames Logbuch schreiben. Das hätte den Vorteil, das jeder immer auf dem neuesten und vor allem gleichen Stand der Dinge ist.

Noch eine kleine Bitte an Ben: Hast du eine komplette Fassung von den Postings? Wenn ja, dann möchte ich die gerne haben...

Benjamin am 21.9.2004 - 23:00

Bitte sehr, hier ist sie!

Gruß, Benjamin Groß